



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

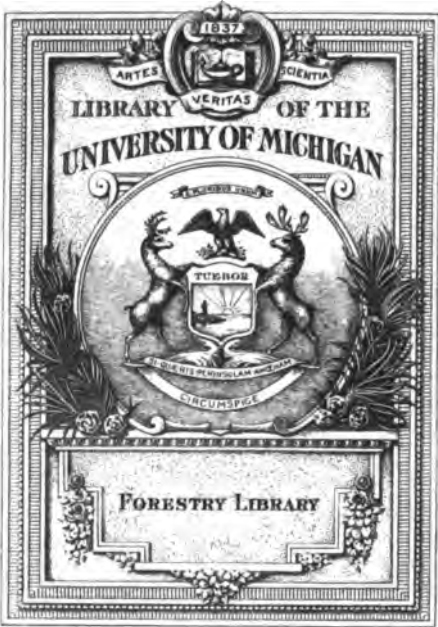
## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

BUHR B



a39015 00001101 8b













Forstl. N 15124  
SD  
753  
1854

# Holzproduktion und Holzhandel

von

## Europa, Afrika und Nord-Amerika.

Im Auftrage

des k. k. Ackerbauministeriums und des k. k. Handelsministeriums

verfaßt von

Julius Wardjet,

v. d. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien,  
Fachberichtserhalter für Holzproduktion und Holzhandel im k. k. Ackerbauministerium.

I. Band.

Hausbuchhandlung

Graben 27



Wilhelm Frick in Wien

Graben 27.



# Holzproduktion und Holzhandel

von

## Europa, Afrika und Nord-Amerika.

Im Auftrage

des k. k. Ackerbauministeriums und des k. k. Handelsministeriums

verfaßt von

**Julius Wardet,**

o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien,  
Sachberichtersteller für Holzproduktion und Holzhandel im k. k. Ackerbauministerium.

**I. Band.**

**Wien.**

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

1904.

24



Forrest  
Vaults  
8-1-29  
19968

## Inhalt des I. Bandes.

---

	Seite
I. Rußland . . . . .	1
II. Finnland . . . . .	41
III. Schweden . . . . .	65
IV. Norwegen . . . . .	97
V. Dänemark . . . . .	123
VI. Niederlande . . . . .	153
VII. Belgien . . . . .	183
VIII. Großbritannien . . . . .	221
IX. Frankreich . . . . .	253
X. Schweiz . . . . .	297
XI. Das Deutsche Reich . . . . .	329
XII. Italien . . . . .	459

---



## V o r w o r t.

---

Das vorliegende Werk verfolgt den Zweck, eine möglichst gedrängte Übersicht der Holzproduktions- und Holzhandelsverhältnisse jener Länder zu bieten, welche an dem europäischen Weltholzhandel hervorragend beteiligt sind.

Selbst bei flüchtiger Durchsicht des Werkes wird die Verschiedenheit der Behandlung des Stoffes bei den einzelnen Ländern auffallen und dem genauen Kenner der Verhältnisse des einen oder anderen Landes dürften zweifellos Lücken, ja vielleicht sogar Unrichtigkeiten in der Darstellung des betreffenden Landes aufstoßen.

Bei der Beurteilung dieser Mängel möge jedoch nicht außeracht gelassen werden, daß dieselben bei einer erstmaligen Behandlung eines so ungeheueren Stoffes trotz der aufmerksamsten Benützung der umfangreichen Literatur wohl unvermeidlich sind, daß aber auch die Fachliteratur der verschiedenen Länder von außerordentlich verschiedenem Wert und Umfang ist. Zweifellos dürfte auch, trotz offiziell ergangener Nachfrage, das eine oder andere Quellenwerk dem Verfasser entgangen sein.

Die Darstellung der Forstproduktion, des Holzhandels und der Holzindustrie eines jeden Landes bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes, wenn auch selbstverständlich die Beziehung zu den anderen Ländern und die Rückwirkung der bezüglichen Entwicklung derselben stets erörtert wurde.

Diese Zerlegung des umfangreichen Stoffes in gesonderte Einzeldarstellungen dürfte die Benützung des Werkes wesentlich erleichtern, doch konnten anderseits infolge dieser Anordnung Wiederholungen nicht vermieden werden.

Es möge daher die vorliegende Arbeit als ein Anfangswerk dieser Richtung betrachtet werden, dessen Verbesserung in den Details und dessen Evidenzhaltung fortlaufender Arbeit bedarf; für jeden die Erreichung dieses Zieles fördernden Beitrag wird sich der Verfasser zum wärmsten Danke verpflichtet fühlen.

Zusdruck im August 1904.

Jul. Marchet.



# I. Rußland.

---



# I. Die Forste Rußlands. \*)

## 1. Gesamtforstfläche und Verteilung der Forste nach Gouvernements und Besitzkategorien.

Die Forste des europäischen Rußland bedecken nach beiliegender Tabelle 223·4 Millionen Hektar = 39 Prozent der gesamten Fläche; die Wälder des asiatischen Rußland sind in ihrer riesigen Ausdehnung fast noch gänzlich unbekannt.

Im europäischen Rußland ist die Verteilung des Waldes eine außerordentlich ungleichförmige.

Während sich im Norden des Reiches fast zwei Drittel des Waldes zusammengebrängt finden, ist der südliche Teil, die Steppe, walddarm.

Die Tabelle gibt über die Dichte der Bewaldung in den einzelnen natürlichen Gebieten, sowie über die Verteilung der Besitzkategorien erschöpfende Daten.

Im ganzen entfallen von dem Gesamtwaldstande per 223·4 Millionen auf:

Staatsforste . . . . .	152·83 Millionen Hektar = 68·4 Prozent
Apanageforste . . . . .	6·31 " " = 2·8 "
Gemeindeforste und andere . . . . .	18·31 " " = 8·2 "
Privatforste . . . . .	45·91 " " = 20·6 "
	<hr/>
	223·36 100·0

Besonders ist der große Staatsforstbesitz im Norden, in Archangelsk und Wologda, hervorzuheben, in welchen zwei Gouvernements sich zwei Drittel des gesamten Staatsforstbesitzes konzentrieren.

Die Apanageforste\*\*), welche in der beiliegenden Tabelle unter „Verschiedene“ ausgewiesen sind, liegen hauptsächlich in den Gouvernements Archangelsk, Wologda, Nowgorod und Simbirsk, wo sie fast die Hälfte des ganzen Waldbesitzes umfassen, ferner in den Gouvernements Kostroma, Samara, Wladimir, Twer, St. Petersburg und Grodna.

In den Staats- und Apanageforsten ist eine reguläre Betriebseinrichtung, und zwar zumeist nach dem Cotta'schen Flächenfachwerk in der Durchführung begriffen.

In den Privatforsten begnügt man sich mit ganz elementaren Betriebsvorschriften, doch wird eine gewisse Entwicklung des Einrichtungswezens dadurch gefördert, daß die nationale landwirtschaftliche Adelsbank seit 1885 auf eingerichtete Forstbesitze einen Hypothekarkredit nicht nur nach dem Werte des nackten Terrains, sondern unter Berücksichtigung des stöckenden Holzvorrates gewährt.

Solche belehnte Forste sind sohin einer geregelten Benützung unterworfen und stehen diesbezüglich auch unter der Aufsicht der forstlichen Behörden.

Die Ausdehnung dieser eingerichteten Forste beträgt jedoch erst rund 3·3 Millionen Hektar.

\*) Ministère de l'Agriculture: Les forêts de la Russie, 1900. Kovalevsky: La Russie à la fin du 19<sup>e</sup> siècle, 1900.

\*\*) Catalogue raisonné de l'exposition de l'administration général des apanages impériaux de Russie. Paris, 1900.

# Darstellung des Waldstandes von Rußland.

Z o n e, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Dessjätin*)						Bewaldungs- prozent	Waldfläche pro Einwohner
	Insgesamt	Staatsforste		Privat- forste	Gemeinde- forste	Ver- schiedene		
		Fläche	einge- richtet					
I. Nördliche Zone:								
1. Archangelsk . . . . .	44 061 <del>71,061.479</del>	69,881.482**			78.023	1,101.974	61·3	93·9
2. Wologda . . . . .	32,592.075	29,653.780		954.538	1,202.195	781.562	89·3	26·6
Summe . { Dessjätine . .	<del>103,653.554</del>	99,535.262		954.538	1,280.218	1,883.536	—	57·2
{ Hektar . .	112,982.374	108,493.436		1,040.446	1,395.438	2,053.054	—	—
II. Nördl. baltische Zone:								
3. Olonez . . . . .	7,792.404	6,514.035		396.383	810.118	71.868	64·7	21.62
4. Nowgorod . . . . .	6,022.956	1,479.994		3,068.716	638.415	835.831	59·7	3·26
5. St. Petersburg . . . . .	1,887.755	373.203		1,225.327	184.037	105.188	49·8	0·81
Summe . { Dessjätine . .	15,703.115	8,367.232		4,690.426	1,632.570	1,012.887	—	8·56
{ Hektare . .	17,116,395	9,120.283		5,112.564	1,779.501	1,104.047	—	—
III. Südl. baltische Zone:								
6. Estland . . . . .	328.416	3.576		294.887	24.406	5.547	20·0	0·9
7. Livland . . . . .	929.509	191.209		684.700	53.600		22·2	0·7
8. Kurland . . . . .	822.673	395.452		118.142	13.654	1.425	34·1	1·2
9. Witebsk . . . . .	1,299.545	234.011		1,970.236	89.720	5.578	34·0	0·8
10. Smolensk . . . . .	1,883.757	111.634		1,545.088	210.792	16.250	39·0	1·1
11. Pskow . . . . .	1,201.931	126.570		861.208	196.413	17.740	32·5	1·0
Summe . { Dessjätine . .	6,471.831	1,062.452		4,774.254	635.125		—	0·9
{ Hektare . .	7,054.296	1,158.073		5,203.937	692.286		—	—
IV. Zone des Njemen:								
12. Kowno . . . . .	852.711	189.731		614.314	43.375	5.291	23·6	0·48
13. Wilna . . . . .	1,035.589	345.137		662.542	23.059	4.851	29·3	0·58
14. Grodno . . . . .	799.573	360.836		405.450	24.826	8.461	24·2	0·51
Summe . { Dessjätine . .	2,687.873	895.704		1,682.306	91.260	18.603	—	0·52
{ Hektare . .	2,929.782	976.317		1,833.714	99.474	20.277	—	—
V. Zone der Weichsel:								
15. Suwalki . . . . .	299.591	206.799		80.069	10.865	1.858	27·1	0·44
16. Lomsha . . . . .	232.839	110.301		112.213	9.347	878	25·7	0·39
17. Warschau . . . . .	232.615	63.915		141.628	133.195	13.877	18·5	0·12
18. Plozk . . . . .	153.017	22.604		122.826	6.654	933	15·5	0·28
19. Kalisch . . . . .	185.744	31.294		139.851	7.563	7.036	18·8	0·21
20. Petroskow . . . . .	263.536	69.280		176.912	9.655	7.689	24·6	0·17
21. Radom . . . . .	358.567	119.818		174.664	26.162	37.923	33·0	0·38
22. Kielce . . . . .	251.630	88.138		149.157	7.629	6.706	28·0	0·27
23. Lublin . . . . .	413.231	40.956		338.152	28.814	4.911	27·8	0·33
24. Siedlec . . . . .	334.640	35.975		260.363	32.400	5.896	25·5	0·33
Summe . { Dessjätine . .	2,725.410	789.080		1,696.339	152.284	87.707	—	0·26
{ Hektare . .	2,970.698	860.097		1,849.010	165.990	95.601	—	—

\*) 1 Dessjätin = 1·09 Hektar.

\*\*) Hieron 27.000.000 d. Tunnern.

\*) 1 Dessjätin = 1·09 Hektar.

\*\*) Davon 27,000.000 d. Tundern.



Zone, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Dessjatin*)						Bevölkerungs- prozent	Waldfläche pro Einwohner
	Insgesamt	Staatsforste		Privat- forste	Gemeinde- forste	Ver- schiedene		
		Fläche	einges- richtet					
VI. Zone des Dnejeſtr und Dnepr:								
25. Mogilew . . . . .	1,565.547	420.876		1,254.587	170.968	19.116	37·3	0·89
26. Miński . . . . .	3,316.709	856.645		2,253.122	196.768	10.174	43·0	1·33
27. Wolhynien . . . . .	2,086.511	486.705		1,328.947	102.455	168.404	33·9	0·62
28. Kijew . . . . .	863.681	194.767		589.900	40.094	38.920	19·0	0·25
29. Tſchernigow . . . . .	859.450	114.360		564.179	165.916	14.995	19·4	0·34
30. Podolien . . . . .	430.245	83.553		306.104	7.470	33.118	11·6	0·17
31. Poltawa . . . . .	244.287	14.775		139.446	84.106	5.940	5·5	0·08
32. Jekaterinoſlaw . . . . .	134.618	21.708		77.041	29.911	5.958	2·2	0·05
33. Cherson . . . . .	115.263	65.485		39.896	6.809	3.073	1·8	0·04
34. Taurien . . . . .	280.767	81.082		96.159	93.001	10.525	5·2	0·22
35. Beſſarabien . . . . .	241.390	13.590		210.800	17.000		6·0	0·13
Summe . { Dessätine . .	10,138.468	2,053.546		6,860.201	1,224.721		—	0·31
{ Hektare . .	11,050.930	2,238.365		7,477.619	1,334.946		—	—
VII. Zone der oberen Wolga:								
36. Twer . . . . .	2,060.124	334.110		1,101.333	470.529	154.152	36·7	0·9
37. Jaroslaw . . . . .	1,196.351	230.808		718.440	229.684	17.419	39·0	1·0
38. Koſtroma . . . . .	4,860.781	1,375.509		2,604.535	375.737	505.000	64·8	1·3
39. Wjatka . . . . .	6,328.003	4,586.403		659.700	1,081.900		45·2	1·2
Summe . { Dessätine . .	14,445.259	6,526.830		5,084.008	2,834.421		—	1·1
{ Hektare . .	15,745.333	7,114.245		5,541.569	3,089.519		—	—
VIII. Zone der mittleren Wolga:								
40. Wladimir . . . . .	1,644.386	279.445		898.899	261.812	204.230	39·0	0·92
41. Niſchni-Nowgorod . . . . .	1,821.618	755.439		768.592	175.775	121.812	40·0	1·03
42. Kaſan . . . . .	1,996.601	1,477.537		237.456	254.704	26.904	35·0	0·89
Summe . { Dessätine . .	5,462.605	2,512.421		1,904.947	692.291	352.946	—	0·95
{ Hektare . .	5,954.239	2,738.539		2,076.392	754.597	384.711	—	—
IX. Zone der unteren Wolga:								
43. Simbirſk . . . . .	1,273.004	140.001		549.933	42.474	540.596	29·5	0·93
44. Saratow . . . . .	886.647	154.117		405.556	270.691	56.283	12·0	0·41
45. Samara . . . . .	1,368.767	405.423		372.590	344.485	236.296	10·0	0·41
46. Aſtrachan . . . . .	196.762	158.162		7.600	31.000		6·6	0·06
47. Militärgrenze des Don . . . . .	261.786	1.153		36.679	223.954		1·9	0·11
Summe . { Dessätine . .	3,976.966	858.856		1,372.358	1,745.752		—	0·38
{ Hektare . .	4,334.893	936.153		1,492.870	1,902.870		—	—

\*) 1 Dessätin = 1·09 Hektar.

\*) 1 Deſſätin = 1·09 Hektar.

Z o n e, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Dessjätin*)						Bewaldungs- prozent	Waldfläche pro Einwohner
	Insgesamt	Staatsforste		Privat- forste	Gemeinde- forste	Ver- schiedene		
		Fläche	einges- richtet					
X. Zentral-Zone:								
48. Moskau . . . . .	1,113.797	105.076		679.876	308.441	20.404	37·7	0·47
49. Kaluga . . . . .	813.432	86.909		537.354	162.173	26.996	28·3	0·74
50. Riazan . . . . .	825.992	240.723		409.900	160.325	15.044	21·1	0·41
51. Penza . . . . .	615.590	240.190		257.000	118.400		21·7	0·51
52. Tambow . . . . .	1,070.959	454.366		424.313	155.355	36.925	18·0	0·39
53. Orel . . . . .	960.653	309.167		414.921	84.216	152.349	23·2	0·39
54. Tula . . . . .	230.476	40.676		146.700	43.100		8·1	0·19
55. Kursk . . . . .	298.902	52.402		151.600	94.900		7·2	0·16
56. Woronesch . . . . .	461.110	122.813		121.352	202.858	14.087	7·8	0·20
57. Charkow . . . . .	472.546	71.589		234.708	161.034	5.215	9·7	0·20
Summe . {	6,863.457	1,723.911		3,377.724	1,761.822		—	0·36
	7,481.168	1,879.063		3,681.719	1,920.386		—	—
XI. Ural-Zone:								
58. Perm . . . . .	17,583.610	10,232.172		4,910.608	1,335.419	1,105.411	58·9	7·1
59. Ufa . . . . .	4,750.771	452.071		1,921.200	2,377.500		42·5	2·2
60. Orenburg . . . . .	3,289.148	232.587		693.575	1,962.758	397.228	19·5	1·6
Summe . {	25,623.529	10,919.830		7,525.383	7,178.316		—	3·7
	27,929.647	11,902.614		8,202.667	7,824.364		—	—
XII. Kaukasus-Zone:								
61. Stawropol . . . . .	20.000	9.306		10.694	—	—	0·3	—
62. Terel . . . . .	384.000	363.027		20.973	—	—	6	—
63. Ruban . . . . .	1,713.000	623.157		1.089.843	—	—	19	—
64. Tschernomorsk . . . . .	445.899	445.899		—	—	—	92	—
65. Rutais . . . . .	1,508.000	1,398.773		109.227	—	—	45	—
66. Tiflis . . . . .	1,244.000	626.159		617.841	—	—	35	—
67. Elisabethopol . . . . .	855.000	760.814		94.186	—	—	21	—
68. Rars . . . . .	137.223	137.223		—	—	—	8	—
69. Daghestan . . . . .	278.000	47.517		230.483	—	—	10	—
70. Batu . . . . .	430.000	400.245		29.755	—	—	12	—
71. Erivan . . . . .	152.996	152.996		—	—	—	6	—
Summe . {	7,168.118	4,965.116		2,203.002	—	—	—	—
	7,813.249	5,411.977		2,401.272	—	—	—	—

\*) 1 Dessjätin = 1·09 Hektar

\*) 1 Dessjätin = 1·09 Hektar

Z o n e, Gouvernement, Provinz,	Waldfläche in Dessjätin*)					Bewaldungs- prozent	Waldfläche pro Einwohner	
	Insgesamt	Staatsforste		Privat- forste	Gemeinde- forste			Ver- schiedene
		Fläche	einge- richtet					
S u m m a r i u m   i n   H e k t a r.								
I. Nördliche Zone . . .	112,982.374	108,493.436		1,040.446	1,395.438	2,053.054	—	—
II. Nördliche baltische Zone	17,116.395	9,120.283		5,112.564	1,779.501	1,104.047	—	—
III. Südliche baltische Zone	7,054.296	1,158.073		5,203.937	692.286		—	—
IV. Zone des Niemen . .	2,929.782	976.317		1,833.714	99.474	20.277	—	—
V. Zone der Weichsel . .	2,970.698	860.097		1,849.010	165.990	95.601	—	—
VI. Zone des Dnjeper und Dnjeper . . . . .	11,050.930	2,238.365		7,477.619	1,334.946		—	—
VII. Zone der oberen Wolga	15,745.333	7,114.245		5,541.569	3,089.519		—	—
VIII. Zone der mittleren Wolga . . . . .	5,954.239	2,738.539		2,076.392	754.597	384.711	—	—
IX. Zone der unteren Wolga	4,334.893	936.153		1,492.870	1,902.870		—	—
X. Zentral-Zone . . . .	7,481.168	1,879.063		3,681.719	1,920.386		—	—
XI. Ural-Zone . . . . .	27,929.645	11,902.614		8,202.667	7,824.364		—	—
XII. Zone des Kaukasus .	7,813.249	5,411.977		2,401.272	—		—	—
Summe europäisch. Ruß- land . . . . .	223,360.000	152,829.162		45,913.779	24,617.061		—	—

## 2. Organisation der staatlichen Forstaufsicht in Rußland. \*\*)

Auf Grund des bezüglichen Gesetzes vom 4. April 1888 wurde in jedem Gouvernement, in welchem das Gesetz in Kraft trat, unter dem Präsidium des Gouverneurs ein Komitee eingesetzt, welches aus Beamten des Staates und Vertretern der Eigentümer besteht.

Die Wälder werden in Hinsicht auf die Überwachung durch diese Kommission eingeteilt:

1. In Schutzwälder, deren Erhaltung im Interesse des Staates und der Gesellschaft als notwendig erklärt wurde und in welchen daher eine Urbarmachung absolut verboten ist und die Nutzungen planmäßig geregelt sein müssen;

2. in Wälder, welche zum Schutze der Quellgebiete dienen, und

3. in alle anderen Forste.

In den zwei letztgenannten Waldkategorien sind Schlägerungen ohne vorhergegangene Ermächtigung durch das „Komitee“, besonders aber Devastierungen und die Weide sowohl in den Jungwüchsen als auch in den Schlägen verboten. Die von dem Eigentümer zu verfassenden Nutzungspläne müssen vom Komitee genehmigt sein.

Sowohl durch Strafmaßregeln als auch anderseits durch staatliche Unterstützung wird die Entwicklung einer geregelten Forstwirtschaft in diesen Privatwäldern gefördert.

\*) 1 Dessjätin = 1.09 Hektar.

\*\*) Ministère de l'Agriculture: Catalogue des objets exposés. Paris 1900.

Zu Anfang des Jahres 1899 war diese staatliche Forstaufsicht bereits in allen Gouvernements des europäischen Rußland, einschließlich Polen und des Kaukasus, eingerichtet und betrug die Totaloberfläche der unter Aufsicht stehenden Forste 40·4 Millionen Hektar, wovon 0·6 Millionen Hektar Schuttwald, 0·7 Millionen Hektar Wälder in den Quellgebieten und 39·1 Millionen andere Privatwälder waren, von welchen bereits 7·2 Millionen Hektar nach genehmigten Betriebsplänen bewirtschaftet wurden.

63 Prozent Nadelholzforste . . . . .	96 Millionen Hektar
22   "   Nadelholz mit Laubholz gemischt . . . . .	34   "   "
4   "   Laubholz mit Nadelholz gemischt . . . . .	6   "   "
8   "   Laubholzforste aus Weichholz . . . . .	12   "   "
3   "   Laubholzforste aus Hartholz . . . . .	5   "   "
100 Prozent.	Summe . 153 Millionen Hektar.

#### 4. Die natürlichen Forstgebiete Rußlands.

Die Forstwirtschaft Rußlands steht in den einzelnen Teilen des weiten Reiches auf einer sehr verschiedenen Stufe, teils infolge der verschiedenen klimatischen Verhältnisse, teils in Konsequenz der verschiedenen Entwicklung von Handel, Industrie und Kommunikationswesen. Man hat daher, um eine Übersicht zu gewinnen, zwölf natürliche Gebiete unterschieden, innerhalb welcher die Verhältnisse ziemlich gleichliegen und welche auch eigene Handelsgebiete bilden.

##### 1. Die nördliche Zone.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Archangelst und Wologda.

In Hinsicht auf Dichte und Ausdehnung der Forste nimmt diese Zone den ersten Platz ein; aber die kolossale Ausdehnung der Wälder (gleich jener der Forste von Deutschland und Österreich zusammengekommen), die Strenge des Klimas und die geringe Bevölkerungsdichte sind Hindernisse einer intensiveren Nutzung.

Im äußersten Norden, bis zum Polarkreis herab, finden sich weite sumpfige Ebenen — die Tundren — in welchen nur Sträucher vorkommen.

In den geschlossenen Forsten finden sich im nördlichen Teile Kiefer und Fichte, im östlichen Teile die sibirische Lärche, Tanne und Zübbelkiefer. Von Laubhölzern sind die verbreitetsten Birke, Bitterpappel und Erle. Das Wachstum ist langsam und erst 200- bis 300jähriges Material liefert Konstruktionsholz. Auf den besten sandigen Böden erreicht die Kiefer eine Höhe von 25 Meter und zeichnet sich durch

#### 3. Die Holzarten der Wälder Rußlands.

Die für den Handel wichtigsten Holzarten Rußlands sind Fichte, Tanne, Lärche, Kiefer, Eiche, Birke, Bitterpappel, Buche, Buchs und Walnuß.

Über die Flächenverbreitung der verschiedenen Holzarten ist noch wenig bekannt, nur bezüglich der Staatsforste kann ungefähr nachfolgende Verteilung angegeben werden:

geraden Stamm und feinringiges ausgezeichnetes Holz aus, welches zu Sägeware sehr gesucht ist.

Die charakteristische Holzart der nördlichen Zone bildet jedoch die Fichte, deren Verbreitungsgebiet gegen Süden durch eine Linie von den Karpaten über Kasan und Ufa zum Ural begrenzt ist. Sie findet ihre beste Entwicklung auf den Hochplateaus, wo sie wohl 30 Meter Höhe und 30 Zentimeter mittlere Stärke erreicht, aber weniger astrein ist.

Alte Stämme, welche sich einzeln und in Gruppen vorfinden, besitzen oft mehr als 36 Meter Höhe und 70 Zentimeter Stärke; sie liefern vorzügliches Resonanzholz, so daß zum Beispiel in Archangelst hierauf eine Nutzung der alten Fichtenbestände basiert.

In Hinsicht auf den Export behauptet diese Zone gegenüber den anderen forstlichen Regionen einen hervorragenden Platz.

Der Absatz ist in das Weiße Meer gerichtet und ist Archangelst der Hauptausfuhrhafen.

Große Waldflächen werden durch Brände vernichtet.

##### 2. Die nördlichen Ostseeprovinzen.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Dvonez, Nowgorod und St. Petersburg; sie ist mit einer mittleren Bewaldung von 60·6 Prozent die zweitbest bewaldete Zone Rußlands. In dem waldbereichsten Teil, Dvonez, prädominiert die Kiefer, sonst ist Fichte und Kiefer gleichmäßig verteilt.

Die Privatforste leiden vielfach unter einer devastierenden Ausbeute.

Der Absatz ist nach der Ostsee, und zwar in die Häfen von St. Petersburg und Kronstadt gerichtet.

### 3. Die südlichen Ostseeprovinzen.

Dieses Gebiet umfaßt die Gouvernements Estland, Livland, Kurland, Pskow, Smolensk und Witebsk.

Die Bewaldung ist, wie die Tabelle zeigt, eine mittlere und ziemlich gleichmäßig verteilt. In den Staatsforsten, welche zumeist eingerichtet sind, findet man die Fichte und Kiefer ziemlich gleich stark in geschlossenen Forsten auftretend. Im Gouvernement Smolensk hingegen dominiert die Fichte, in Witebsk auf armen Böden die Kiefer.

Der Hauptabsatzplatz dieser Zone ist Riga.

### 4. Die Zone des Njemen.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Nowo, Wilna und Grodno.

Von den bestandbildenden Holzarten ist die Fichte weniger ausgebreitet als die Kiefer, erstere dominiert nur in Grodno. Von Laubbölgern sind Birke, Bitterpappel, Erle, Esche und die Ulme mehr verbreitet, Eichen sind seltener.

Die Privatwälder sind infolge früherer außerordentlich intensiver Nutzungen erschöpft, in ihrer Verteilung sehr ungleich und genügen in manchen Lokalitäten sogar nicht einmal mehr zur Deckung des Lokalbedarfes, insbesondere an Bauholz.

Der Absatz aus diesem Gebiete erfolgt durch Flößerei auf dem Njemen (Nemel) nach Deutschland in die Ostsee, besonders nach Königsberg, und verteilt sich das Material unter Benutzung der Wasserstraßen in ganz Norddeutschland.

### 5. Das Weichselgebiet.

Diese Zone umfaßt 10 Gouvernements: Suwalki, Lomsha, Warschau, Plozk, Kalisch, Petrokow, Radom, Kielce, Lublin und Siedlec.

In den industriereicheren Teilen des Gebietes, wie in Warschau und Petrokow, sinkt der Waldbestand bedeutend; Radom hat noch die größten Bestände.

In den Staatsforsten prädominiert infolge des gewöhnlich armen Bodens die Kiefer; die Eiche kommt nur auf 3 Prozent der Fläche vor. Fichte und Tanne, auch Lärche gedeihen nur in den Gouvernements Petrokow, Kalisch und Suwalki; speziell die Tanne kommt rein und gemischt in großer Ausdehnung und in ausgezeichnete Qualität auf den Höhen von Kielce-Sandomierz vor und wird dort zweifellos bald eine große industrielle und kommerzielle Bedeutung erlangen.

Im Südwesten des Weichselgebietes bis nach Wolhynien, Bessarabien und bis in die Krim tritt die Buche, zumeist mit Tanne gemischt, auf und sind die

alten Bestände für die Fabrikation von gebogenen Möbeln bereits stark gelichtet.

Der Absatz der Forstprodukte erfolgt durch Flößerei auf der Weichsel nach Deutschland und, sofern das Material nicht in Deutschland selbst konsumiert wird, in den Hafen von Danzig.

### 6. Die Zone des Dnjepr und Dniepr.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Mogilew, Minsk, Wolhynien, Kijew, Tschernigow, Podolien, Bessarabien, Poltawa, Jekaterinoslaw, Cherson und Taurien.

Dieses Gebiet ist verhältnismäßig arm an Wald; der Privatbesitz dominiert mit 68 Prozent der Waldfläche, ist aber infolge von Vernachlässigung, Devastation und übermäßigen Nutzungen in wenig befriedigendem Zustande.

Von den Staatswäldungen, welche zu 78 Prozent bestockt sind, besitzen zirka 70 Prozent der Fläche schon eine Einrichtung.

Im Norden der Zone herrscht Fichte vor, welche die halbe Fläche der Forste einnimmt; der Rest ist von Kiefer- und Laubbölgern bestockt.

In den Wäldern von Minsk jedoch findet sich wieder vorherrschend die Kiefer, nur 25 Prozent sind mit Fichte, 5 Prozent mit Eiche bestockt.

Unter besseren Wachstumsverhältnissen erreicht die Kiefer hier bedeutende Dimensionen, so in den Forsten Wolhyniens, wo Stämme von 150 Jahren eine Höhe von über 40 Meter und eine Stärke von 50 Zentimeter erreichen. Diese Stämme sind geradwüchsig und astrein, besitzen eine dünne Rinde und sind sehr vollholzige. Auch in den Forsten von Perm und Simbirsk, besonders in den Alpanageforsten, aber auch andernorts finden sich solche Stämme, welche den Ruf des russischen Kieferholzes auf dem westeuropäischen Markte begründet haben. Noch mehr gegen Süden verschwindet die Fichte gänzlich und die Eiche nimmt 16 Prozent der Bestockung ein. Ganz im Süden endlich herrscht die Eiche vor, welche in Poltawa 40 Prozent, in Cherson sogar 75 Prozent der Fläche bestockt.

Die Eichen der Staatsforste von Kochelew, Gouvernement Mogilew, sind ob ihrer Schönheit und ihres Wertes berühmt; sie sollen über 45 Meter hoch und bis zur Hälfte des Stammes gleich stark werden. Bei diesen kolossalen Dimensionen ist das Holz auch von außerordentlich guter Qualität. Die neuerbauten Eisenbahnen gestatten nunmehr, an die Ausbeute dieser Wäldungen zu gehen und man versendet jetzt Hölzer aus Mogilew nach St. Petersburg und solche von Kursk über Odessa nach Marseille. Obwohl sich diese Eichenwälder schon sehr verringert haben, sollen noch bedeutende Vorräte der Ausbeutung harren.

Der Absatz findet hauptsächlich nach Kijew, Cherson und besonders nach Odessa statt.

## 7. Zone der oberen Wolga.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Iwer, Jaroslaw, Kostroma und Wjatka.

Die Staatsforste nehmen 82 Prozent der gesamten Walbung ein.

Die Bewaldung ist sehr gleichmäßig verteilt und besteht vorwiegend aus Nadelholz (Kiefer und Fichte); Eiche ist sehr selten.

Im Gouvernement Wjatka werden vielfach schöne Birken-Loups gewonnen und teils im Lande zu kleinen Luxusgegenständen verarbeitet, teils exportiert.

Der Absatz erfolgt durch Flößerei auf der Wolga gegen das Kaspiſche Meer und die Levante.

## 8. Zone der mittleren Wolga.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Wladimir, Niſhnij-Nowgorod und Kasan.

Die Wolga als Hauptverkehrsader durchfließt diese Zone in einer Länge von 1067 Kilometer. Die Bewaldung ist sehr gleichmäßig verteilt, 46 Prozent derselben sind Staatsforste.

Die Nadelhölzer herrschen vor, doch finden sich im Süden der Zone auch wertvolle Eichenwälder, welche zum Beispiel in den Gouvernements Niſhnij-Nowgorod und Kasan 14 Prozent des Staatswaldes bilden.

Die Nadelwälder sind zu drei Vierteln Kiefer, zu einem Viertel Fichte.

Die Absatzgebiete sind die gleichen wie aus dem oberen Wolgagebiete.

## 9. Zone der unteren Wolga.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Simbirsk, Samara, Saratow, Don und Astrachan; sie ist unter allen Waldgebieten Rußlands die wenigst bewaldete, relativ noch am besten liegen die Verhältnisse im Gouvernement Simbirsk, welches mit 30 Prozent Waldboden den Übergang zur Zentralzone bildet und wo besonders ausgezeichnete Kieferwälder vorkommen.

In den südlichen Gouvernements der Zone herrscht die Steppe vor und der Wald ist daher sehr selten oder er fehlt ganz wie in Astrachan.

Die Staatsforste sind fast durchwegs Laubholz; nur im nördlichen Teile der Zone finden sich Kiefer und Fichte. Die Eiche nimmt im Gouvernement Saratow und in Samara zirka 14 Prozent der Waldfläche ein und herrscht auch in den Wäldern von Simbirsk vor.

Die Absatzverhältnisse sind dieselben wie im übrigen Wolgagebiete.

## 10. Zentralrußland.

Der südliche Teil ist Steppenland; in Miasan und Orel prädominieren die Kieferwälder, in Moskau und Kaluga besitzen Laub- und Nadelholz annähernd dieselbe Ausdehnung, während südlicher die ersteren dominieren und die Eiche sogar 53 bis 68 Prozent der Fläche einnimmt.

Der Absatzort für die Wälder Zentralrußlands ist hauptsächlich Moskau, dessen Markt sowohl von Konstruktionsholz (da es noch viele Holzhäuser gibt) wie auch von Brennholz riesige Quantitäten konsumiert. Der Rest des Materiales, insbesondere Eichenholz, geht sowohl an die Ostsee, wie auch in den Levantehandel.

## 11. Die Uralzone.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Perm, Ufa und Orenburg. Die Wälder bedecken fast die halbe Fläche und sind sehr mannigfach. In Perm sind Tannen- und Fichtenwälder vorherrschend und bilden dieselben am Westabhange des Ural ausgedehnte, vielfach noch ganz unaufgeschlossene Massivs, während am Osthange die Kiefer, in der Höhenregion des Ural die sibirische Lärche bestandbildend auftreten.

In Ufa prävalieren die weichen Laubhölzer, doch findet sich auch, wie im westlichen Teile von Orenburg, die Eiche.

Vielfach sind die dichten Walbungen dieser Gouvernements noch unaufgeschlossen, während südlich von Zlatyinoslaw, besonders in den Gemeinbewäldern der Baschkiren, ausgedehnte Wälder verwüstet wurden, wogegen nun energisch vorgegangen wird.

## 12. Der Kaukasus.

Das Gebiet zerfällt in 11 Gouvernements, deren Bewaldung von 92 Prozent im Gouvernement Tschernomorsk bis 0.3 Prozent im Gouvernement Stawropol variiert.

Im westlichen Kaukasus und speziell in Rutais und Tiflis gedeiht die *Picea orientalis* und erreicht in den geschlossenen Beständen 50 Meter Höhe und 1.5 bis 2.0 Bruststärke. Dabei ist sie astrein. Die Weißkiefer tritt gegen die Fichte zurück.

In der Hochregion bildet die Nordmannstanne ausgedehnte, schöne, jedoch unzugängliche und daher fast ganz ungenutzte Forste. Die Buche bildet ebenfalls unangegriffene Wälder von bemerkenswert schönem Wachstum und guter Qualität.

Erwähnenswert ist endlich das Vorkommen von Buchs und Juglans regia; erstere Holzart ist in starken Dimensionen jedoch schon selten geworden, während letztere Loups von sehr großen Dimensionen (1.5 bis



20 Meter breit) liefert. Das Bud solchen Holzes wird mit 20 Rubel bezahlt. Bemerkenswert ist, daß Ruß- und Palmholz mit einem Ausfuhrzoll von 6'98 Kronen pro Quintal belegt sind.

### 5. Die Nutzung der Forste.

Die russische Forststatistik ist diesbezüglich noch sehr ungenügend und liegen eigentlich nur aus den Staats- und Apanageforsten vor.

Im Jahre 1898 wurden auf der Gesamtfläche der europäischen Staatsforste 121 Millionen Kubikmeter Holz oder rund 1'3 Kubikmeter pro Hektar produziert. Genutzt wurden jedoch nur 48 1/2 Millionen Kubikmeter oder rund 40 Prozent der Masse. Im Kaukasus allein könnten 13'6 Millionen Kubikmeter oder 3'8 Kubikmeter pro Hektar zur Nutzung kommen; die wirkliche Nutzung betrug aber nur 16 Prozent dieser Produktion. Auch in den Wäldern des asiatischen Rußland bleiben die Nutzungen noch sehr zurück. Im westlichen Sibirien hätten zum Beispiel auf zirka 38'2 Millionen Hektar Waldfläche 11'6 Millionen Kubikmeter genutzt werden sollen; die Nutzung betrug jedoch nur 3'8 Millionen Kubikmeter, das sind zirka 40 Prozent des Voranschlages. Diese Verhältnisse sind verursacht durch die sehr ungleiche territoriale Verteilung der Forste, den Mangel an Kommunikationsanstalten und die geringe Entwicklung von Holzindustrie und Holzhandel.

Berechnet man annähernd die Resultate der Forstwirtschaft in den Privat- und Gemeindeforsten mit Hilfe der Ergebnisse der Wirtschaft in den Staats- und Apanageforsten, so würde sich ungefähr nachstehende Gesamtproduktion Rußlands ergeben:

Staatsforste . . . . .	49 Millionen Kubikmeter	
Apanageforste . . . . .	8 " "	
Kommunalwälder . . . . .	4 " "	
Bauernwälder . . . . .	34 " "	
Privatwälder . . . . .	176 " "	

Summe rund 270 Millionen Kubikmeter.

Wenn der Wert eines Kubikmeters mit 1'7 K angenommen wird, so ergibt sich ein beiläufiger Wert der Holzproduktion von rund 500 Millionen Kronen, welche Ziffer aber in offiziellen Publikationen als zu niedrig gegriffen bezeichnet wird.

Bezüglich Sibiriens fehlen Daten gänzlich; es scheint, daß längs der Linie der transsibirischen Eisenbahn und im Osten das Angebot die Nachfrage nicht erreicht.

In den Forsten des europäischen Rußland wird mit geringen, zum Beispiel in den Apanageforsten und zwar erst neuerer Zeit auftretenden Ausnahmen das Holz durch Versteigerung am Stode verkauft.

Der Waldeigentümer befaßt sich gewöhnlich weder mit der Lieferung noch mit der Verarbeitung des Holzes.

Für den Transport der Holzprodukte sind die Wasserläufe von besonderer Wichtigkeit, da sie infolge ihres sanften Gefälles zur Trift, Flößerei und Schiffsahrt sehr geeignet sind.

Im Frühjahr schwellen selbst die kleinsten Wasseradern derart an, daß sie zu Transporten benützt werden können. Doch ist die Benutzung der nach Norden fließenden Gewässer besonders durch den Umstand sehr erschwert, daß dieselben im Unterlaufe sehr lange vereist sind und erst frei werden, wenn die zur Flößerei nötigen hohen Wasserstände der Schneeschmelze in den Quellgebieten bereits abgelaufen sind. Die Wasserstraßen Rußlands bilden ein Netz von rund 160.000 Kilometer Länge, und zwar sind 74.000 Kilometer schiffbar, 89.000 Kilometer schiffbar und von letzteren 53.000 Kilometer für Dampfschiffe benutzbar. Im europäischen Rußland gibt es 26.380 Kilometer Wasserläufe, welche mit Flößerei benutzt werden, während 1545 Kilometer von der Handelsmarine befahren werden. Auf 40.406 Kilometer, worunter 27.074 Kilometer für Dampfschiffe benutzbar sind, ist der Schiffszug berg- und talwärts üblich.

Ausgeformtes Holz wird vielfach auf Schiffen von besonderer Konstruktion verfrachtet, welche an Ziele angelangt selbst demontiert und verkauft werden. Dieselben haben bedeutende Dimensionen (100 Meter Länge, 25 Meter Breite) und der Wert einer Ladung erreicht oft mehr als 250.000 Kronen, ja selbst Ladungen von 900.000 Kronen Wert kommen vor. Diese Schiffe werden reihenweise durch einen Remorkör gezogen und benötigt man beispielsweise von der mittleren Wolga oder von der Kama bis Astrachan zirka 1 bis 1 1/2 Monate.

Die Kosten eines solchen Transportes variieren nach dem Zustande der Wasserstraße außerordentlich; sie sind sehr niedrig auf den großen Flüssen (zum Beispiel 1/1000 bis 1/2000 Kopeken per Bud und Verst auf der Wolga) und verhältnismäßig hoch auf den vielen Schwierigkeiten bietenden kleinen Flüssen (1/100 bis 1/200 Kopeken); immer bleibt aber der Wassertransport billiger als der Landtransport.

Die verschiedenen Flußsysteme Rußlands sind überdies durch Kanäle unter einander verbunden, so daß das Kaspische Meer mit dem Weißen Meer und der Ostsee und diese letztere mit dem Schwarzen Meer in Verbindung steht. In den folgenden Erörterungen über den russischen Holzhandel wird zu ersehen sein, welche wichtige Rolle der Wassertransport in demselben spielt.

Die Eisenbahnen sind aber selbstverständlich für den Holztransport ebenfalls sehr wichtig. Die bezüglichlichen Tariffätze werden nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Länder bestimmt, und durch das Eisen-

bahndepartement des Finanzministeriums zeitweilig nach Einnahme von Interessenten geregelt.

Der gegenwärtige Tarif gilt seit 1896. Er unterscheidet drei Kategorien von Holzwaren.

Die erste Kategorie umfaßt: Bretter, Schnittwaren und Rundhölzer von mehr als 6.2 Meter Länge und mehr als 32 Zentimeter Durchmesser am oberen Ende, die dritte Kategorie umfaßt: Scheitholz, Stöcke, Faschinen, Meiser, Stangen und Pfähle. In die zweite Kategorie kommt alles hier nicht genannte Holz.

Im nördlichen Rußland ist der Tariffatz etwas niedriger als im südlichen und fällt die Grenze dieser beiden Frachtfatzgebiete mit einer Linie von Orenburg über Tula, Kowna nach Radziwilow zusammen.

Hierzu wäre aber zu bemerken, daß die Transittransporte nach den Hafenplätzen Odessa und Nikolajew nach dem billigeren nördlichen Satz berechnet und daß speziell im Transitverkehr über Odessa sehr bedeutende Ermäßigungen gewährt werden. Hierdurch hat dieser Hafen, wie an anderer Stelle erörtert werden wird, eine sehr große Bedeutung für den österreichischen Export aus Galizien und der Bukowina erlangt.

Auf den Eintritts- und Anschlußneben sind die Preise etwas erhöht, hingegen wurde, um den Export zu erleichtern, für die deutschen Häfen des Baltischen Meeres, wie Danzig, Königsberg, Memel, Pillau und Neufahrwasser, seit 1899 ein direkter Dienst eingerichtet.



## II. Der Holzhandel Rußlands.

### A. Der Holzhandel im Inlande.

Der Innenhandel, durch welchen der Holzbedarf der Industrie, der Bevölkerung, sowie der fast holzlosen Region der Steppen entweder direkt oder durch Zwischenhandel gedeckt wird, fehlt nur in den exportierenden Gouvernements Archangelsk und Wologda fast vollständig.

Im Nordwesten Rußlands ist einer der wichtigsten Handelsplätze St. Petersburg, welches bezog:

	Millionen Tonnen	
	1895	1896
Werkholz . . . . .	0·8	0·9
Brennholz . . . . .	1·3	1·2

Der größte Teil dieses Holzes kommt auf dem Wasserwege aus dem Gouvernement Nowgorod, und zwar hauptsächlich aus den Einzugsgebieten der Lovat, Meta, Volkhow, Sias, Pocha, Komja, dann auch aus dem Gouvernement St. Petersburg selbst und aus dem Gouvernement Olonez auf den Flüssen Swir, Wytegta etc.

Die dicht bewaldeten Provinzen an der Wolga benützen die Wasserstraßen zum Transporte ihrer Holzernnten nach dem holzarmen Süden.

Im Jahre 1896 wurden so abgeliefert:

Werkholz	3·6 Millionen Tonnen	per	Floß
"	0·8	"	"
Brennholz	0·9	"	"
"	0·5	"	"
Zusammen Werkholz	4·4	"	"
Brennholz	1·4	"	"
Insgesamt	5·8	"	"

Gegenüber den Vorjahren zeigt sich eine bedeutende Zunahme des Nutzholztransportes (+ 23·3 Prozent), während der Brennholztransport etwas abgenommen hat. Ob dies nur auf eine Steigerung der Nutzungen oder auch auf eine sorgfältigere, dem zunehmenden Holzwerte zuzuschreibende bessere Sortierung zurückzuführen ist, kann nicht entschieden werden.

Zimmerhin wird dadurch ein Aufblühen der Sägeindustrie und damit eine für die übrigen Holzproduzierenden europäischen Staaten sehr ernste Verschiebung in den bisherigen Verhältnissen sowohl im Importe nach Rußland, als in der Konkurrenzfähigkeit Rußlands auf dem Weltmarkte eingeleitet.

Für die Forste im Oberlaufe der Wolga sind die hervorragendsten inländischen Konsumenten die Städte Twer, Jaroslaw und Kostroma; auch Moskau bezieht von hier einen bedeutenden Teil seines Werkholzbedarfes.

Die Haupthandelsorte sind Gorki Sol (an der Wolga), wohin auch eine große Quantität Werkholz aus dem Gouvernement Nowgorod geliefert wird, und Rybinsk, von wo ein Teil des Materiales durch die Tschesua und den Marienkanal nach Petersburg kommt, während der Rest die Wolga abwärts geht.

Aus dem Gouvernement Kostroma werden auf dem gleichnamigen Fluß und der Wolga jährlich 111 Millionen Kilogramm Zimmermannsholz bis Kinechma verflößt, von wo dasselbe per Eisenbahn in die Industriegegend von Iwanow abgeht.

Auch der Unja ist im Oberlaufe der Wolga ein wichtiger Zubringer; auf demselben werden jährlich 257 Millionen Kilogramm Werkholzer, zu meist Kiefern, verflößt. Der Hauptmarktplatz an der Unja ist Makariem, wo sich die Käufer aus Rishnij-Nowgorod einfinden, welches sowohl als Konsumort, wie auch als Markt für Holzindustrieartikel sehr wichtig ist.

Aus dem mittleren Wolgagebiete und zwar aus dem nördlichen Teile des Gouvernements Rishnij-Nowgorod wird das Material nach Kergenez geflößt und zwar zirka 96 Millionen Kilogramm jährlich. Unterhalb Rishnij-Nowgorod mündet die Wietluga in die Wolga; auf ihr kommt fast die Hälfte des Materiales, welches für die Gegenden an der unteren Wolga bestimmt ist, so zum Beispiel im Jahre 1896 zirka 1·1 Millionen Tonnen Werkholz, und zwar 70 Prozent Fichte, 30 Prozent Kiefer. Haupthandelsplatz ist hier

Kosmodemjansk, wo im Jahre 1899 2270 Holzflöße im Werte von 2·8 Millionen Kronen, und zwar 520 aus Kiefer, 1725 aus Fichte und 25 aus Birke mit zusammen 1,370.000 Stämmen anlangten; besonders wird Material von kleinen Dimensionen gehandelt.

Sechs Sägen versenden von dort aus ihre Erzeugnisse per Schiff die Wolga abwärts und außerdem geht Rundholz per Eisenbahn weiter.

Die im Gouvernement Kasan auf der Kotschaga verflößten Hölzer werden zumeist in der Stadt Kasan verbraucht. Unterhalb Kasan mündet die Kama in die Wolga, welche in riesigen Flößen bis zu 13.000 Stämmen Gehalt die Hölzer aus den Gouvernements Perm, Wjatka und Ufa zuführt. Im Jahre 1896 betrug das Quantum 0·9 Millionen Tonnen Konstruktionsholz, hauptsächlich Fichte, und 0·02 Millionen Tonnen Feuerholz. Hierzu kommen noch mehrere Millionen Kilogramm von Lindenholz, Teerprodukten etc.

Die Sägeware wird verschifft und erreicht eine Ladung fast ein Gewicht von 10 Millionen Kilogramm. Diese Sendungen gehen auf die Märkte an der unteren Wolga: Samara, Tsaritshne und Astrachan, neben welchen aber auch noch die Märkte in Saratow, Balakowo, Dubowka u. a. eine Rolle spielen. Samara, an der Einmündung des gleichnamigen Flusses in die Wolga gelegen, ist infolge seiner Lage im Fluß- und Eisenbahnnetz einer der wichtigsten Handelsplätze; es werden jährlich zirka 165.000 Kubikmeter Stückholz (Fichte, Tanne, Lärche, Aspe) und zirka 270.000 Kubikmeter Brennholz an den Kaïs gelöscht.

Die schönsten Stämme werden an die lokalen Sägewerke abgesetzt, die mittlere Qualität des Rundholzes wird als solche verkauft, der Rest zu Latten, Eisenbahnschwellen und im Lokalkonsum insbesondere für die Herstellung der bäuerlichen Holzhäuser verbraucht.

Zirka ein Viertel des in Samara auf der Wolga ankommenden Materiales wird per Eisenbahn in die Ortschaften der Steppenregion versendet. Der Jahresumsatz erreicht vier Millionen Kronen.

Balakowa, ein Hauptstapelplatz für Getreide, versorgt ebenfalls die Steppe mit Holz; 1896 wurden zirka 5·1 Millionen Kilogramm Konstruktionsholz in diesem kleinen Wolgahafen ausgeschifft.

An den Kaïs von Saratow werden jährlich mehr als 150.000 Stück (darunter 60 Prozent Fichte) gelöscht, ferner bei 460.000 Kubikmeter Brennholz, 120.000 Schwellen und Kanthölzer; der größte Teil dieses Holzes dient dem Lokalbedarfe, kaum ein Drittel wird per Eisenbahn weiter nach Tambow und Uralzk verandt.

Rownoje, besonders wichtig für den Getreidehandel, empfängt jährlich zirka 500.000 Bretter,

40.000 Stück Rundhölzer, 2 Millionen Stück Kleinhölzer und 90.000 Kubikmeter Brennholz, welche Quantitäten durchaus in loco verbraucht werden.

Ramischin empfängt jährlich zirka 110.000 Stück starke und mittlere Hölzer per Floß im Werte von zirka 120.000 K., und zwar 80 Prozent Fichte und 20 Prozent Kiefer. Davon sind 47 Prozent Sägeholz, welches in loco auf Dampfsägen verarbeitet oder gegen Tambow versendet wird.

Der Gesamthandel erreicht einen Umsatz von 1½ Millionen Kronen.

Dubowka mit einem Eingange von 26·9 Millionen Kilogramm Wertholz versorgt wieder die Steppen Südrusslands.

Tsaritschne ist für das meiste auf der Wolga herabkommende Holz der Endpunkt der Flößerei. Dieser Hafen hat nach der offiziellen Statistik im Jahre 1896 an Wertholz über 0·3 Millionen Tonnen erhalten. Diese Ziffer wird aber in Wirklichkeit noch überschritten. Der Markt von Tsaritshne ist der bestaffortierte des Landessteiles und existieren dort 13 Sägewerke, von welchen die erzeugte Schnitware größtenteils nach Rostow am Don versendet wird und so in den Schwarzes Meer-Handel eintritt. Ein kleinerer Teil der Schnitwaren geht auch nach Norden gegen Tambow. So wurden im Jahre 1896 im ganzen 0·35 Millionen Tonnen Zimmermannsholz verfrachtet, wovon zirka 0·27 Millionen über die Donhäfen in den Außenhandel, zirka 0·03 Millionen in die Steppenregion eintraten und nur 0·05 Millionen nach Norden gingen.

Nach Astrachan endlich kamen im Jahre 1896 0·2 Millionen Kilogramm Werth- und Bauholz, und zwar zumeist bereits in verarbeitetem Zustande per Schiff. Ein Teil des Materiales wird am Plage zu Fischtonnen verarbeitet, der Rest geht über das Kaspische Meer nach Petrowsk, Derbent, Baku, nach Zentralasien und selbst nach Persien. Hervorgehoben muß noch werden, daß die Eisenbahnbauten im Kaukasus und Turkestan diesen Holzhandel neu gestärkt haben.

Die Märkte an der unteren Wolga sind hauptsächlich Juni, Juli, August belebt, da sich in dieser Zeit die Arbeiten für den Export (Transport, Aufarbeitung und Versendung) abspielen; im Herbst deckt die Landbevölkerung ihren Bedarf.

Neben diesem ausgedehnten Handel an der Wolga zeigt die Uralzone ganz andere Verhältnisse. Von hier wird bisher noch wenig Holz in den Welthandel abgegeben; bei Verbesserung der jetzt noch sehr ungenügenden Kommunikationsanstalten könnten jedoch ungeheure Forste dem Handel erschlossen werden. Aus dem Gouvernement Perm geht schon jetzt Holz

auf der Kama in die Wolga, zum Teile auch auf anderen Floßstraßen nach Sibirien. Aus den Gouvernements Ufa und Orenburg soll ebenfalls schon jetzt auf dem Wasserwege französisches Faßholz versandt werden. Im allgemeinen sind aber heute noch die zahlreichen lokalen Minen und Werke die stärksten Konsumenten.

Im Westen des Reiches bildet der Dnjepr den Hauptweg für den Holzhandel. Im Oberlaufe ist Homel das Verkehrszentrum. Große Holzmassen, besonders Konstruktionsholz (1896: 0·3 Millionen Tonnen) werden auf der Beresina aus Minsk und auf dem Pripiet und seinem Nebenfluß Soja aus Mogilew zugeführt (1896: 0·2 Millionen Tonnen Zimmermannshölzer).

Auf der Desna kommt das Holz aus den Gouvernements Tschernigow und Drel (1896: 0·18 Millionen Tonnen), endlich auf dem Teterew aus dem nördlichen Teil des Gouvernements Kiew (1896: 0·05 Millionen Tonnen).

Von April bis Juni findet auf dem Dnjepr die „große Flößerei“ statt, bei welcher zirka drei Viertel der Holzmassen mit Benützung der Hochwässer nach Cherson verflößt werden, während sich im Sommer dann die „kleine Flößerei“ abspielt.

Von der ganzen Dnjepr- und Dneprzone exportieren nur die oben genannten Gouvernements zusammen zirka 0·7 Millionen Tonnen Holz im Werte von beiläufig 13 Millionen Kronen, die anderen importieren aus dem Inlande oder wie Taurien sogar aus dem Auslande. (Aus Kleinasien 1·6 Millionen Kilogramm.)

Einen starken Lokalmarkt besitzen Kijew (0·07 Millionen Tonnen Bauholz und 0·02 Millionen Kilogramm Feuerholz), welches zirka die Hälfte seiner Schnittwaren nach Kurks und Karatin versendet, ferner Tscherkassk, von wo das Holz nach Kijew und Cherson geht, und Krementschuk (0·19 Millionen Tonnen), von wo das Material nach Charkow und Nikolajew versandt wird.

Der bedeutendste Markt für den Innenhandel Südrusslands ist aber Zekaterinoslaw, von wo im Jahre 1896 die dortigen 14 Sägen 0·26 Millionen Tonnen Schnittware besonders nach dem Minendistrikt am Donez, nach Charkow und selbst nach dem Hafen von Sebastopol versandt.

Cherson bildet den Endpunkt des Wassertransportes auf dem Dnjepr. Von dort geht das Holz in den Exporthandel am Schwarzen Meer, über welchen bei Besprechung des Außenhandels noch weitere Daten folgen werden.

Im Weichselgebiete ist Warschau das Handelszentrum, da die Waren dorthin sowohl auf der Weichsel als auch auf den Eisenbahnen zusammenströmen.

Von Holz wurden im Jahre 1897 0·1 Millionen Tonnen Konstruktionsholz und 0·03 Millionen Tonnen Brennholz zugeführt.

Von lokalen Konsumtionszentren sind im Weichselgebiete noch zu nennen: Lodz und der Minendistrikt des Dombrowa, welche ihren Bedarf (je zirka 65 Millionen Kilogramm) größtenteils aus den Gouvernements Radom, Petrokow und Kielce decken.

Das größte Konsumtionszentrum im Innenhandel des ganzen Staates ist aber Moskau infolge seiner Größe und seiner Industrie. Die Zufuhr erfolgt zumeist per Bahn.

Im Jahre 1897 betrug dieselbe 0·9 Millionen Tonnen Kastenholz, welches hauptsächlich aus den Gouvernements Smolensk, Moskau, Twer, Wladimir, Oka und Kasan stammte und außerdem noch 0·3 Millionen Tonnen Zimmermannsholz, welches insbesondere von Jaroslaw kam.

Im Kaukasus endlich ist der dicht bewaldete Teil so wenig bevölkert und so arm an Kommunikationsmitteln, daß eine Ausbeutung der Wälder nur nach sehr großen Investitionen möglich wäre. Zu deren Ermöglichung soll die Regierung mit russischen, französischen und neuerer Zeit auch mit deutschen Exportfirmen langjährige große Abstoßungsverträge abzuschließen streben.

In anderen Teilen des Kaukasus genügt das vorhandene Holz nicht einmal zur Deckung des Lokalbedarfes. So bezieht zum Beispiel Baku seinen bedeutenden Holzbedarf aus anderen Teilen Rußland, via Odessa aus Österreich-Ungarn und sogar über das Kaspische Meer aus Persien, während es von Lenkoran an der Südgrenze Kaspasiens Laubhölzer bezieht.

Dieser abnorme Zustand erklärt sich einerseits durch das Fehlen des Waldes im Distrikte von Baku, dann aber auch durch die hohen Transportkosten, welche es unmöglich machen, das in der Nähe befindliche kaspische Holz nach Baku zu schaffen.

Der Holztransport über das Kaspische Meer wird übrigens ebenfalls als sehr kostspielig bezeichnet; er erfolgt durch Dampf- und Segelschiffe während des ganzen Jahres.

## B. Der auswärtige Handel.

Die Entwicklung des russischen Holzhandels war, wie aus dem beigegebenen Diagramme und den angeschlossenen Tabellen zu entnehmen ist, eine sehr günstige. Vor 100 Jahren betrug der Wert desselben nur 3·75 Millionen Kronen, heute erreicht er bereits 150 Millionen Kronen.

In Tabelle 1 und in Diagramm Seite 23 ist die Ein- und Ausfuhr von Holz und Holzwaren in dem Zeitraume von 1880 bis 1900, respektive 1901 mit Benützung der offiziellen russischen Statistik summarisch nach Ländern dargestellt.

Die Holzeinfuhr erreichte im Jahre 1901 nach fast kontinuierlichem Ansteigen einen Wert von 11.1 Millionen Rubel und rührt zum größten Teil (3.1 Millionen Rubel) aus Österreich-Ungarn her. Diese Einfuhr stellt jedoch größtenteils nur eine Durchfuhr des österreichischen Holzes via Odessa nach dem Schwarzen Meere dar.

Der Export Rußlands findet hauptsächlich nach Großbritannien, Deutschland, Holland und Frankreich statt, und zwar übertrifft der Absatz nach Deutschland, wie das Diagramm deutlich zeigt, in manchen Jahren sogar den sonst vorherrschenden Absatz nach England.

Der Absatz nach Deutschland ist aber großen Schwankungen unterworfen, welche auf den Gesamtexportwert entscheidend zurückwirken, während der Absatz nach England ein langames, aber kontinuierliches Ansteigen zeigt.

Auf letzterem Markte ist die Konkurrenz mit Schweden, Norwegen, Kanada und den Vereinigten Staaten zu bestehen, während in Deutschland vorzugsweise österreichische und schwedische Probenienzen mit dem russischen Material konkurrieren.

Auf dem holländischen Markte sind Schweden und Österreich (via Odessa), auf dem französischen Markte dieselben Staaten und Nordamerika als hervorragende Konkurrenten Rußlands zu bezeichnen. Auch nach diesen beiden Ländern ist, wie das Diagramm zeigt, der Absatz in langsamem aber kontinuierlichem Steigen begriffen.

Der russische Handel ist hauptsächlich durch den Umstand begünstigt, daß neben der sehr billigen Eisenbahnfracht, wie früher geschildert wurde, vielfach auch noch Wasserwege dem Exporte zur Verfügung stehen.

Man kann vier natürliche Gebiete des russischen auswärtigen Holzhandels unterscheiden: den Holzhandel des Weißen Meeres, den Ostseehandel, den Binnenhandel und endlich den Holzhandel des Schwarzen Meeres.

Selbstverständlich stehen diese Handelsgebiete aber in der verschiedensten Art und Weise untereinander in Verbindung.

### 1. Der Holzhandel des Weißen Meeres.

Der Hauptsitz dieses Handels ist Archangelst. Den Hauptausfuhrartikel bilden Bretter, von welchen im Jahre 1897 um 13 1/2 Millionen Kronen in den verschiedensten Dimensionen exportiert wurden, während früher nur starke Sorten gangbar waren.

Aber auch der Rundholzhandel entwickelt sich immer mehr und erreichte im Jahre 1899 bereits rund 500.000 Kubikmeter, während er zehn Jahre früher erst 170.000 Kubikmeter betrug. Fichte (18 Prozent) und Kiefer (79 Prozent) bilden die Hauptessenzen.

Das Zurückbleiben der Lärche wird durch die Unbekantheit der ausgezeichneten technischen Eigen-

schaften dieses Holzes erklärt. Man beginnt nun, den Absatz des letzteren nach London zu forcieren.

Archangelst ist auch besonders wichtig für den Export von Produkten der trockenen Destillation des Holzes, welche zumeist nach England, teilweise auch nach Holland und Deutschland gehen.

England übernimmt von dem Gesamtexport des Weißen Meer-Gebietes zirka drei Viertel, der Rest verteilt sich auf Holland (12 Prozent), Frankreich (7 Prozent) und Belgien (5 Prozent).

Der Export wird mit Dampf- und Segelschiffen ausgeführt.

Außer Archangelst ist am Weißen Meer noch Onega als Exportplatz zu nennen, von wo jährlich zirka um 2 1/2 Millionen Kronen Schnitware versandt werden; außerdem besteht noch eine größere Anzahl von für den Holzhandel minder wichtigen Hafenorten.

Nachdem nur eine einzige Eisenbahnlinie das Land durchschneidet und die Wege sehr schlecht sind, ist der Handel auf die Benützung der Wasserstraßen angewiesen.

Die wichtigsten Flußstraßen sind die nördliche Dwina und die Petschora mit ihren Nebenflüssen. Die zahlreichen Stromschnellen und die lange Vereisung der Unterläufe dieser Flüsse erschwert aber, wie schon früher kurz angedeutet wurde, die Flößerei bedeutend. Auf den kleineren Seitenflüssen wird auch oft nur getriftet, während auf den Hauptströmen die großen aus 200 bis 3000 Stämmen zusammengestellten großen Flöße durch Dampfer remortiert werden.

Unter diesen Transportverhältnissen ist selbstverständlich die Nutzung der Wälder außerordentlich erschwert, und so soll auch die Rentabilität der in der Petschoraregion von zwei schwedischen Großfirmen eingeleiteten Nutzung von zirka 220.000 Hektar Urwald nicht nur unter der großen Schadhaftheit des Holzes, sondern auch besonders unter der Schwierigkeit des Wassertransportes des riesigen jährlichen Anfalles von zirka 1.8 Millionen Stämmen leiden, welcher auf die von den Unternehmern auf den Fischerinseln im Weißen Meere errichteten Sägewerke geliefert werden soll.

Daß im Südosten der Region, besonders in den Privatforsten von Wologda gewonnene Material wird mit Hilfe des Marien-Kanal-systemes nach Süden, insbesondere gegen St. Petersburg und gegen die Wolga, abgeliefert.

Archangelst besitzt allein 15 Sägen, außerdem bestehen 2 in Mesen, 3 in Onega, 5 in Kem und 2 in Rola.

### 2. Der Ostseeholzhandel.

Aus den Ostseeprovinzen wird Laub- und Nadelholz in den verschiedensten Dimensionen und Sorten exportiert. Fichte und Kiefer wird als Rundholz und Schnitware aller Art, als Gruben- und Schleifholz, Eiche besonders in Bohlen, feinen Wagenschossen

und Tischlerhölzern, sowie als Faßdaubenholz gehandelt, die übrigen Laubhölzer werden meist als schwaches Rundholz exportiert. In neuerer Zeit wird sogar Brennholz (Fichte, Esche, Birke, Erle) aus Kowno ausgeführt. Die Sägeware, die sich besonders durch ihre größeren Längen gegenüber anderen Provenienzen auszeichnen soll, wird gewöhnlich nach englischem Maß geschnitten und unsortiert oder nach englischen Usancen sortiert verkauft.

Der Export der südlichen Ostseeprovinzen ist aus sehr verschiedenen Sortimenten zusammengesetzt. Fichten- und Kiefern-Rundhölzer von 3'5 Meter bis 21 Meter Länge und Oberstärken von 18 Zentimeter bis 36 Zentimeter sind besonders begehrt und werden speziell aus Livland die sogenannten „nordwestischen Balken“ geliefert, welche 4'2 bis 12 Meter Länge und über 25 Zentimeter Oberstärke besitzen.

Ebenso wird Schnittholz in den verschiedensten Dimensionen in großen Quantitäten erzeugt. In erster Linie sind die englischen (scharfkantigen) und holländischen (stumpfkantigen) Balken von 4'8 bis 16'5 Meter Länge und von 15/15 bis 40/40 Zentimeter Stärke zu erwähnen, von welchen die Dimension 27/32 Zentimeter die meist begehrte ist.

Aus Kurland kommen sehr wertvolle, starke und lange Balken nach Riga, aber es wird auch Grubenholz exportiert. Auch aus der Zone des Niemen gravitiert ein Teil des Holzes nach Riga und auch nach anderen russischen Ostseehäfen und ebenso wird angenommen, daß ungefähr ein Zehntel des Gesamtexportes aus dem Gouvernement Kowno auf der Düna nach Riga gestößt wird, während von Wilna das Holz per Eisenbahn dorthin gelangt.

Die Wälder der nördlichen Ostseeprovinzen liefern ungefähr für 8'7 Millionen Kronen Holz zum Export, von welchem 75 Prozent aus Privat- und 25 Prozent aus Staatswäldern stammen.

Die wichtigsten Plätze für den russischen Ostseeholzhandel sind Riga und St. Petersburg mit Kronstadt, außerdem bestehen noch einige andere minder wichtige Seehäfen.

Riga, welches nach dem Werte des Exportes (bis über 36 Millionen Kronen jährlich) den ersten Rang einnimmt, ist speziell der Seepfad für den Außenhandel der südlichen baltischen Provinzen, Kurland und Livland, sowie deren Hinterländer Witebsk, Smolensk und Pskow.

Das hieher zu zählende Esthland exportiert überhaupt nur sehr wenig Holz, und zwar über Narwa und Reval.

Unter den Holzexportartikeln von Riga genießen die „Riga-Kiefer“ und das Eichenholz, besonders das „Riga-Faßdaubenholz“, wegen ihrer vorzüglichen technischen Eigenschaften und ihrer wertvollen großen Dimensionen einen Weltruf. Das Eichenholz wird auf diesen Stapelplatz übrigens nicht bloß aus den Ostseeländern, sondern auch aus dem nördlichen Dnjestr-

und Dnjeprgebiet (Mosielen und Minsk), ja selbst von der mittleren Wolga, aus Kasan, per Wasserstraße oder Eisenbahn zugeliefert.

Der Export der nördlichen Ostseeprovinzen erfolgt hauptsächlich aus dem Hafen von Kronstadt. Nur die Produkte von Olonez gehen zum Drittel in die Häfen des Weißen Meeres u. zw. am Onega, Kem und Soroka. Ein Teil des Exportes des Gouvernements St. Petersburg vollzieht sich auf der Narowa.

Das exportierte Holz wird zumeist bereits in den Lokal-Sägen verarbeitet, von welchen man in Nowgorod allein 30 zählt. Sie erzeugen hauptsächlich Bretter und der Umsatz erreicht zirka 13 Millionen Kronen.

Die Dimensionen des Fichten- und Kiefern-Rundholzes sind sehr verschieden, und zwar von 6 bis 11'5 Meter Länge und 16 bis 40 Zentimeter Kopfstärke; aber auch schwache Sortimente, wie die sogenannten „Kronstädter Stangen“ von 6 bis 15 Zentimeter Länge und 7 bis 9 Zentimeter Oberstärke, werden in allen Provinzen der nördlichen Zone des Baltischen Meeres für den Export erzeugt. Nadelzelluloseholz, welches in Stücken von 2'½ Meter und 14 Zentimeter Oberstärke von Nowgorod kommt, ist sehr begehrt, auch wird seit einiger Zeit aus St. Petersburg Birken- und Aspenrundholz als Zelluloseholz exportiert. Endlich sind zu nennen Kiefern-dauben von 1'2 bis 2'4 Meter Länge, 17'½ bis 22'½ Zentimeter Breite und 6 bis 7'½ Zentimeter Stärke und Grubenholz aus Olonez von 2'1 Meter Länge.

Außer Ladware der verschiedensten Dimensionen erzeugen die lokalen Sägewerke auch noch Parkettfriesen von 6'3 Meter Länge, 20 bis 28 Zentimeter Breite und 3'¼ Zentimeter Dicke.

St. Petersburg und Kronstadt nehmen als Exportzentren nach Riga den zweiten Platz ein.

Der Jahresumsatz erreicht 20 bis 25 Millionen Kronen, und zwar hauptsächlich in Schnittwaren (Bretter).

Der Export hat betragen:

1897 . . .	77,876.624	Kubikmeter
1898 . . .	80,418.128	"
1899 . . .	76,998.600	"

Bezüglich des Exportes von Nadelholz ist zu bemerken, daß jener von Kiefernholz stationär bleibt, ja selbst eine rückläufige Tendenz zeigt, während die Nachfrage nach Fichtenholz steigt, so daß dasselbe in den letzten Jahren schon 65 Prozent der ganzen Schnittware erreichte.

Von diesem Export gehen:

nach England 60 Prozent, und zwar nach den Häfen Hull und London,

nach Holland 20 Prozent, und zwar nach den Häfen Dortrecht und Amsterdam,



nach Deutschland 10 Prozent, und zwar hauptsächlich nach den Häfen westlich von Danzig, nach Frankreich 6 Prozent, und zwar nach den Häfen Rouen, Havre und Honfleur,

nach Belgien 2 Prozent, und zwar nach dem Hafen von Antwerpen.

Aus den vorangehenden Schilderungen ist zu ersehen, daß auch in den Ostseeprovinzen die Lieferung des Holzes zu den Exporthäfen zumeist auf den Wasserstraßen erfolgt.

Die bedeutendste Floßstraße ist die Düna mit ihren Zuflüssen, auf welchem System das Holz aus Witebsk, Livland und Kurland in mehr als 20.000 Floßzügen nach Riga kommt.

Andere Floßstraßen sind der Dnjepr, die Lwow-Schelon und Welikaja. Der erstere dient für das Gouvernement Smolensk, die drei letzteren dienen für Pskow und Witebsk zur Lieferung, und zwar geht das Holz mit Benützung der verschiedenen Wasserstraßen teils nach St. Petersburg, teils nach Narwa, teils gegen Norden nach Nowgorod. Die anderen Flüsse spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Die Flößerei wird teils als Trift (auf kleineren Bächen), teils in Flößen und auch in ganzen Floßzügen aus vier bis zehn Flößen ausgeführt, welche letztere dann bis zu 20.000 Kubikmeter Holz enthalten können.

Die Remorquage durch Dampfschiffe ist hauptsächlich im Unterlaufe der Düna und am Meere selbst, zum Beispiel von Windau nach Riga, üblich.

Auf den Wasserläufen der nördlichen Ostseeprovinzen wird die Flößerei durch zahlreiche Stromschnellen sehr verteuert, da die Flöße oberhalb derselben aufgelöst und die Hölzer in Schiffe umgeladen werden müssen.

### 3. Der Landhandel.

Über seine kontinentalen Grenzen exportiert Rußland hauptsächlich nach Deutschland, wohin der ganze Abjaß aus dem Gebiete des Njemen (Memel) und der Weichsel geht, und nach Österreich. Zum Unterschiede gegen den in der Folge zu besprechenden Handel in das Schwarze Meer betrifft dieser Export jedoch fast nur Rohholz, und erreicht derselbe einen Gesamthandelswert von zirka 30 Millionen Kronen.

Die Wälder der Zone des Njemen liefern, obwohl insbesondere die Privatwälder schon sehr stark ausgenützt sind und vielfach nicht einmal der Lokalbedarf gedeckt sein soll, noch immer zu diesem Export den bedeutenden Beitrag von zirka 7 Millionen Kronen, von welchem Werte 40 Prozent auf die Staats-, 60 Prozent auf die Privatforste entfallen.

Am Njemen passierte bei Zurburg—Schmalenungen an der preussischen Grenze im Jahre 1897 im ganzen Holz im Werte von zirka 19'45 Millionen Kronen, und zwar:

Kiefernrundholz . . . . .	7'33	Millionen	Kronen
Fichten . . . . .	4'58	"	"
Bretter . . . . .	4'25	"	"
Ranholz . . . . .	0'83	"	"

Zu den vom Auslande meist begehrten Hölzern gehört das Böttcherholz, welches in großen Quantitäten in den Gouvernements von Minsk und Wolhynien hergestellt wird. Das gesuchteste Sortiment ist die sogenannte Memel-Daube, welche in sieben Sorten geliefert wird. Die Maximallänge von 6 Fuß dient als Maß- und Bewertungseinheit der anderen Sorten. Die Auswahl des Faßdaubenholzes ist eine sehr sorgfältige, und zwar sowohl hinsichtlich der Fehler des Holzes, wie auch der Dimensionen.

Die hervorragendsten Flößereistraßen in diesem Gebiete sind die Düna, der Njemen und die Beresina mit ihren Nebenflüssen. Im Südosten der Region sind der Bug und die Narew als Zuflüsse der Weichsel und diese selbst zu nennen und endlich besitzt der Bug—Dnjepr-Kanal, welcher das Weichselgebiet mit dem Dnjepr verbindet, für den Holzhandel große Wichtigkeit.

Mit Rücksicht auf den Transithandel am Njemen hat Rowno eine sehr große Wichtigkeit und befinden sich dort mehrere Sägen, deren jährlicher Umsatz 1½ Millionen Kronen erreicht. Das stärkere Holz wird nach Deutschland ausgeführt, das schwächere für den Lokalbedarf verwendet. Im Jahre 1897 sind an Floßholz angekommen 15'4 Millionen Kilogramm Brennholz und 38'7 Millionen Kilogramm Konstruktionsholz. Auch Wilna mit einem Umsatze von 94'2 Millionen Kilogramm Brennholz und 28'7 Millionen Kilogramm Nutzholz ist für diesen Handel wichtig.

Bezüglich der Ausführung der Flößerei am Njemen, auf welchem besonders das Holz aus dem Gouvernement Suwalki kommt, ist nur zu erwähnen, daß in Rowno die kleinen Flöße aus den Oberläufen zu großen vereinigt werden und so nach Deutschland eintreten.

Im Weichselgebiete ist trotz der Nähe der Grenzen, der zahlreichen Eisenbahnen und der vortrefflichen Flößerei auf der Weichsel selbst nur mehr ein geringfügiger Export vorhanden, weil infolge der dichten Bevölkerung und der Entwicklung der Industrie der Lokalkonsum sehr stark ist.

Der Gesamtwert des Exportes aus dem eigentlichen Weichselgebiete wird auf nur zirka 3'7 Millionen Kronen geschätzt, von welchen 70 Prozent den Staatsforsten zufallen. Am meisten wird aus den Gouvernements Suwalki, Radom, Siedlec und Petrow exportiert, und zwar sowohl per Eisenbahn als durch Flößerei.

Die Flößerei auf der Weichsel und ihren Nebenflüssen geht sowohl nach Thorn, Schulin und Danzig, wie auch durch den Bromberger Kanal nach Stettin und Berlin.

Das Weichselgebiet kommuniziert mit dem Njemengebiet durch den Augustowskikanal, auf welchem die Flöße durch Pferde gezogen werden.

Auf der Weichsel passierten bei Rechowsk die Grenze Materialien im Werte von 13·14 Millionen Kronen, worunter:

Kiefernrundholz . . . . .	8·34 Millionen Kronen,
Rantholz . . . . .	2·37 " "
Sägewaren . . . . .	1·88 " "

Dieses Material wird zum Teile auf deutschen Sägen verarbeitet, welche sich nahe der Grenze angesiedelt haben, der größte Teil geht jedoch über Königsberg und Danzig nach England, Holland u. s. w.

Aber auch der Eisenbahntransport spielt in dieser Ausfuhr nach den westlichen Staaten eine große Rolle.

Die wichtigsten Ausbruchstationen für den Landhandel nach Weien sind an der preussischen Grenze

Berschbolowo und Ribarty für das Gouvernement Suwalki, Grajewo und Dombrova für Lomzka; Mlawa, Ljubek, Dobrshin, Khorzel und Janow für Plozk, Bermhow und Prachka für Kalisch und Petrokow, endlich Serakow und Rhuchowtjy für Lublin, während sich das nach Österreich bestimmte Material in Graniża, respektive Radziwill konzentriert.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Wert des Exportes im Jahre 1897 in einigen dieser Handelsplätze.

Das Exportholz ist sohin zumeist Rundholz und zwar Fichte. Nur Radom, Kielce, Suwalki und Lublin exportieren Schnittholz und zwar Mauerlatten, Schwellen und Brettware. Nahe der Grenze beginnt man übrigens auch Brennholz und Faschinen zu exportieren.

O r t	Wert in tausend Rubeln				
	Rundholz	Bretter und Schwellen	Berkholz	Konstruktionsholz, anderes	Total
Rechawa . . . . .	3476	751	2	1026	5255
Sosnowitz . . . . .	431	559	15	68	1073
Mlawa . . . . .	10	479	148	74	711
Grajewo . . . . .	1	36	640	17	694

Das Eichenholz, welches aus dem Weichselgebiete exportiert wird, stammt größtenteils aus den Gouvernements Radom, Kielce und Lublin. Es wird zwar auch als Rundholz in Stücken von 3·6 Meter und mehr und in Stärken von 30 Zentimeter aufwärts exportiert, zumeist aber in aufgearbeitetem Zustande in Stammstücken von 5 Meter bis 8 Meter Länge und von 40 bis 60 Zentimeter Stärke, ferner auch als Schwellen, zuweilen auch halbrund, endlich als Bretter- und Fassholz.

#### 4. Holzhandel im Schwarzen Meere.

In das Gebiet des Schwarzen Meeres gravitieren alle Forste, welche in den Flußgebieten des Dnjestr, Bug, Dnjep und Don liegen, wozu aber infolge der außerordentlich niedrigen Eisenbahntarife Rußlands noch Waldgebiete außerhalb dieser Flußgebiete kommen. So zum Beispiel werden durch die in Odeffa mündenden Bahnen auch die galizischen und bulowinaer

Forste, durch die in Cherson, respektive Nicolajew und Rostow endenden Linien die Wälder Zentral-Rußlands, durch die Eisenbahnlinie von Komorossisk nach Tjaritsyne die Wolgaförste und durch die Linien von Batum und Poti nach Batu die kaukasischen Forste in den Schwarz-Weer-Handel einbezogen.

Aus dem Dnjepr- und Dnjestrgebiet macht sich noch immer ein stärkerer Materialzufluß bemerkbar, obwohl, wie früher geschildert wurde, nur einige der zentral-russischen Gouvernements noch waldbereich sind und die Produktion dieser Gebiete zunächst zur Deckung des Industrie- und Feuerholzbedarfes der großen Städte und zur Versorgung der Steppe beansprucht wird.

Was die Wolgaförste und die Forste im Kaukasus anbelangt, so wurde ebenfalls bereits erwähnt, daß deren Exploitation sich erst im Anfangsstadium befindet. An der oberen Wolga sind trotz der ausgedehnten vorzüglichen Nadelholzbestände nur in Rybinsk und Mologa Sägen in Betrieb. An der

unteren Wolga besteht in Simbirsk ein geringer Holzexport; sehr bemerkenswert ist aber die Entwicklung der Holzindustrie in Tsaritsyne, von wo das aus Wolgaholz erzeugte Verschnittmaterial zum Teil per Bahn an das Schwarze Meer, nach dem Hafenplatz Noworossijsk, oder über das Kaspische Meer nach Baku, Persien zc. geht.

Die Handelsverhältnisse dieser Gebiete zeigen sich am klarsten in der Entwicklung der betreffenden, dem Gebiete zugehörigen Seehäfen. Die in den Tabellen IV, pag. 34 und V, pag. 36 zusammengestellten offiziellen Daten über die Holzausfuhr aus den Häfen des Schwarzen Meeres bedürfen jedoch einiger Erläuterungen.

In erster Linie ist das Gesamtergebnis leider dadurch etwas verschleiert, daß von 1894 ab der einem Ausfuhrzoll unterliegende Export von Ruß- und Palmholz in Ruß ausgewiesen ist.

Der Export dieses Artikels scheint wegen Materialmangels im Rückgange begriffen zu sein und dies erklärt auch die rückläufige Exportziffer von Poti (Tabelle V, pag. 36), wo hauptsächlich das im Kaukasus gewonnene Palm- und Rußholz zur Ausfuhr gelangt.

Betrachtet man den Verlauf des Holzhandels der Häfen des Schwarzen Meeres in seiner Gänge, so wie er in der Tabelle IV, pag. 34 dargestellt ist, so ergibt sich, daß nach dem Tiefstande des Jahres 1892 mit 1'27 Millionen Rubel, eine fast stetige Zunahme bis 1899 auf 2'38 Millionen Rubel jedoch ein Rückgang im Jahre 1900 auf 1'96 Millionen Rubel zu verzeichnen ist, welchem Betrage noch der nicht ausgewiesene Wert der ausgeführten 151.677 respektive 85.941 Ruß- und Palmholz zuzurechnen wäre.

Die Steigerung tritt hauptsächlich in den Artikeln „Eichenbauholz“ und „Kantholz“ auf, während „Bretter“ im Absätze außerordentlich variieren. Der Rückgang des Jahres 1900 ist in der damaligen Krise des Holzhandels und besonders im Zurückgehen des Eichenabfahres begründet.

Die übrigen Artikel zeigen in dem Zeitraum von 1890 bis 1900 teils ein rapides Steigen des Exportwertes, wie zum Beispiel Kanthölzer von 16.031 auf 425.518 Rubel, teils ein Fallen, zum Beispiel von 1'7 auf 0'7 Millionen Rubel. Im Jahre 1901 ist die Ausfuhr nur in Ruß ausgewiesen, kann daher zum Vergleiche nicht herangezogen werden.

In der Einfuhr soll die im August 1900 unter Hinweis auf die Kosten des chinesischen Krieges eingeführte 30prozentige Zollerhöhung speziell von der österreichisch-rumänischen Einfuhr nach Rußland schwer empfunden werden, und zwar zunächst im Konkurrenzkampfe mit dem auf dem Dnjepr kommenden Material Zentralrußlands, welches in dem in neuester Zeit sehr verbesserten und vertieften Hafen von Cherson, der nun das ganze Jahr zugänglich ist, seinen Stapelplatz hat. Dieser Umbau des Hafens von Cherson hat erst in jüngster Zeit stattgefunden und die Wirkung dieser Verkehrsverbesserung zeigt sich noch

nicht in den vorliegenden statistischen Daten, es müßte denn sein, daß dadurch der so bedeutende Rückgang Nikolajewsk hervorgerufen wurde.

Der Hafenplatz Odessa, in welchem sich das Holz aus dem Dnjeprgebiete einschließlich gewisser Teile von Galizien und der Bukowina sammelt, zeigt in dem Zeitraume von 1894 bis 1899 eine sehr günstige Entwicklung des Holzhandels (von 1'69 auf 1'86 Millionen Dollars). Im folgenden Jahre zeigt sich jedoch wieder ein Rückschlag, der wohl nur auf den verminderten Absatz nach Deutschland zc. zurückzuführen ist (siehe Tabelle V, pag. 36). Das Jahr 1901 ist bloß in Ruß ausgewiesen. Der Konsum wird 1897 auf 0'2 Millionen Tonnen Rußholz angegeben.

Man kann behaupten, daß dieses Holz größtenteils aus Österreich stammt. Es kommt entweder auf dem Pruth im runden Zustand nach Rußland (Keni) und wird erst dort verschnitten, damit der hohe Eingangszoll auf Schnittware erspart werde, oder es kommt schon als Schnittmaterial aus Österreich per Bahn nach dem Transitlager in Odessa und wird von dort nach allen Weltgegenden versandt.

Die vorerwähnte stets steigende Ausfuhr von österreichischem Rohholz nach Rußland bedeutet zweifellos eine höchst unerwünschte Konkurrenz für die österreichischen Sägewerke, welchen hiedurch der Absatz ihres Schnittmaterials in dem holzarmen Bessarabien in Zukunft unmöglich gemacht und das Rohholz wohl auch etwas verteuert wird.

Die Einrichtung des Transitverkehrs in Odessa ist eine ausgezeichnete und verdankt dieser Hafen sein Aufblühen der zielbewußten Förderung der russischen Regierung durch billige Frachtsätze, durch Einräumung unentgeltlicher oder doch sehr billiger Lagerplätze, die Einführung kombinierter Eisenbahn- und Schiffsfrachten zc. unter bahnamtlicher Umladung aufs Schiff gegen Regiepreis u. dgl. m. Von Odessa wird das Material durch Dampfer oder Segler zumeist kombiniert mit Getreidefrachten, zu billigen Sätzen nach allen Häfen des Mitteländischen und Adriatischen Meeres, sowie des Atlantischen Ozeans und der Nordsee verschifft, so daß es auf diesem Wege sogar rhein-aufwärts bis in das Herz Deutschlands gelangen kann.

Dieser Wassertransport ist trotz des riesigen Umweges so billig, daß die österreichischen Eisenbahnen, welche den direkten Verkehr aus der Bukowina und aus Galizien nach Deutschland vermitteln könnten, mit demselben bei den jetzigen Tariffsätzen nicht konkurrenzfähig sind.

Einen rapiden Aufschwung zeigt auch der Holzexport aus dem Hafenplätze Noworossijsk (von 38.000 Rubel auf 227.661 Rubel), wohin das Schnittmaterial aus Wolgaholz von Tsaritsyne kommt. Vorläufig soll sich diese heranwachsende Konkurrenz des Wolgaholzes jedoch im Weltmarkt noch nicht sehr fühlbar machen. Wenn jedoch die wohl als unausbleiblich zu bezeichnende Steigerung des Wolgahandels stattfindet und die Bahn von Noworossijsk nach Batum



ausgebaut sein wird, dann dürfte, insbesondere wenn der russische Einfuhrzoll auf Schnittware aufrecht erhalten wird, für den österreichischen Export via Odessa nach Batum eine außerordentlich gefährliche Konkurrenz erwachsen.

Diese Gefahr wird durch die früher erwähnte Inangriffnahme einer Aufschließung der Kaukasuswälder noch gesteigert werden.

Ein Verlust dieses Absatzes nach Batum wäre für die österreichische Holzindustrie umso bedauerlicher, als zur Anfertigung des Hauptartikels dieses Handels, der sogenannten Batumware oder Batumkisten, das beim regulären Sägebetrieb massenhaft anfallende minderwertigste Material, wenn es nur nagelfest, bruch- und faulfrei ist, zur Verwendung gelangt, ein Material, für welches in solchen Massen auf dem westeuropäischen Markte und in der Levante kaum oder nur zu sehr gedrückten Preisen ein Absatz zu finden wäre.

Die Ergebnisse der Statistik dürften dieser Befürchtung auch nicht widersprechen, denn es ist nicht zu übersehen, daß diesen Ziffern des russischen Exportes die Ausfuhr des russischen Materials nach russischen Häfen noch zuzuschlagen ist, so daß zum Beispiel die steigende Ausfuhr von österreichischem in Rußland verschnittenen Materiale, sowie von zentralrussischem und Wolgaholz, zum Beispiel von Cherson und anderen Häfen nach Batum in diesen Ausweisen nicht erscheint.

Die russische Handelsstatistik nimmt auf die hier geschilderten vier natürlichen Absatzgebiete nicht Rücksicht; sie formiert vielmehr drei große Absatzgebiete vom politischen Standpunkte, nämlich: Finnland, Asien und Europa.

Die in den Tabellen I bis III, pag. 25 bis 32 zusammengestellten Daten erstrecken sich auf den zwanzigjährigen Zeitraum von 1880 bis 1901 und ist in der beigegebenen graphischen Darstellung die Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr im ganzen und in Bezug auf die hervorragendsten Herkunft- und Bezugsländer übersichtlich dargestellt.

Die Einfuhr hat sich von 3'35 auf 11'05 Millionen Rubel, die Ausfuhr von 33'03 auf 57'27 Millionen Rubel erhöht und somit hat auch das Aktivum in dieser Handelsgruppe von rund 30 Millionen auf rund 46 Millionen zugenommen.

Relativ hat sich das Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr jedoch für Rußland nicht unerheblich verschlechtert, nachdem dasselbe von 1:10 auf 1:5 zurückgegangen ist. Vielleicht ist diese Erscheinung der Grund, warum man in Rußland darauf denkt, die Entwicklung der heimischen Forstproduktion durch einen Holzzoll zu schützen.

Das Aktivum in dieser Warengruppe wird von Europa allein bestritten, denn sowohl aus Finnland wie auch aus Asien überwiegt die Einfuhr bedeutend, so daß Rußland sich hier im Passivum befindet.

#### a) Die Einfuhr von Holz und Holzwaren.

Nach dem Stande von 1901 stammt die Einfuhr aus Europa (5'16 Millionen Rubel) überwiegend aus Österreich-Ungarn (3'12 Millionen Rubel); zunächst folgt Deutschland (0'7 Millionen), Rumänien und Portugal (0'8, resp. 0'6 Millionen). Nochmals wäre aber darauf hinzuweisen, daß die Einfuhr aus Österreich-Ungarn und wohl auch jene aus Rumänien zum großen Teile nur Durchfuhr ist.

Unter diesen maßgebendsten Einfuhren hat sich jene aus Österreich-Ungarn trotz des Rückganges im Jahre 1900, der wohl ausschließlich auf Rechnung der Stockung des Transit Handels nach Deutschland zu setzen ist, relativ am besten entwickelt. Wenn die Einfuhren durchwegs eine große Unregelmäßigkeit zeigen, so ist dies wohl auf die großen Schwankungen in der Kaufkraft Rußlands zurückzuführen, welche von dem Ernteausfalle stark beeinflusst wird.

Die Einfuhren aus Deutschland und Portugal zeigen ein unregelmäßiges Ansteigen, die Einfuhren aus der Türkei und England eine bedeutende Abnahme. Die Einfuhren aus Frankreich, Italien u. a. sind unbedeutend.

Sehr auffallend ist die verhältnismäßig hohe und steigende Holzeinfuhr aus Dänemark, welche jedoch dadurch erklärt ist, daß sie überwiegend Kork betrifft.

Von den asiatischen Staaten ist einzig Persien als Einfuhrstaat von Bedeutung, dessen stark anwachsender Export nach Rußland (von 47.000 auf 354.726 Rubel) wohl mit der früher erwähnten Steigerung des Holzbedarfes in den russischen Provinzen am Kaspiischen Meere in Zusammenhang steht. Endlich verdient die an und für sich zwar noch unbedeutende, aber eine kräftige Entwicklung zeigende Einfuhr aus Nordamerika Beachtung.

Über die Qualität der Einfuhr aus den verschiedenen Staaten gibt die Tabelle II, (pag. 28 nach dem Stande von 1899 bis 1901) Aufschluß. Aus Finnland und Persien wurde vorwiegend Brennholz eingeführt (um 2'2, respektive 0'2 Millionen Rubel). Die übrige Einfuhr aus Persien ist unbedeutend und betrifft nur Sägeware, während aus Finnland auch größere Mengen Balken- und Stangenrundholz eingeführt wurden.

Die stärksten Artikel der Einfuhr Österreichs sind schwächere Bretter und Balkenrundholz zu je 1'0 bis 1'5 Millionen Rubel Wert; weit geringer ist die Einfuhr in Klößern und starker Schnittware und ganz unbedeutend jene von unbearbeitetem Korkholz und Brennholz. In dem nächst wichtigen Importstaate Rumänien sind die Verhältnisse analog, nur ist die Einfuhr von Klößern verhältnismäßig noch verschwindender, was schon aus dem Umstande sich erklärt, daß die großen Waldexploitationen Rumäniens zumeist in den Händen von Sägeindustriengesellschaften liegen.

Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Schweden importieren fast ausschließlich „Unbearbeitete Korkrinde“; es ist daher wohl berechtigt, aus dem Anwachsen dieser Importe auf eine Entwicklung der Korkindustrie in Rußland zu schließen.

Deutschland importiert ebenfalls vorwiegend unbearbeitetes Korkholz im Zwischenhandel, außerdem Balken und Rundholz, während sich die Einfuhr von Sägewaren und Kantholz in den letzten Jahren stark verminderte (0·1 Millionen).

Die weniger umfangreichen Importe aus England, Dänemark, Belgien und Holland sind entweder vorwiegend „Unbearbeiteter Kork“ oder „Klöcher und stärkere Kanter“.

Von übrigen Einfuhrsartikeln, welche in den beiliegenden Tabellen nicht speziell ausgewiesen sind, wären folgende zu nennen: Teer und Pech wird zur Hälfte des ganzen Bezuges aus Deutschland, zu einem Drittel (wohl nur im Zwischenhandel) aus England importiert. Der Import von Kolophonium und Fichtenharz steigt jedes Jahr und kommen diese Artikel hauptsächlich aus Nordamerika, während Terpentinsäure aus Frankreich und Deutschland, Zellulose aus Belgien und Deutschland eingeführt wird. Durch die Entwicklung der eigenen Industrie wird es nach offizieller Anschauung in Rußland möglich sein, letzteren Import immer mehr zu beschränken.

#### b) Ausfuhr von Holz und Holzwaren.

Die Steigerung der Ausfuhr von 33 Millionen auf 57·3 Millionen Rubel (Tabelle I) trifft überwiegend Europa (von 32·9 auf 56·6). Die Ausfuhr nach Asien nimmt zwar ebenfalls zu, ist aber trotz der eingetretenen Steigerung von 21.000 auf 619.000 Rubel noch sehr unbedeutend und die Ausfuhr nach Finnland hat sogar eine sehr bedeutende Verminderung erfahren (von 106.000 auf 99.000 Rubel).

Die Ausfuhr gegen Europa ist vorzugsweise nach England gerichtet, doch wird dieser Absatz in manchen Jahren von dem Export nach Deutschland sogar übertroffen. Zunächst sind dann noch Holland, Frankreich und Belgien als Bezugsländer zu benennen.

In den Jahren 1880 und 1901 verteilte sich der Gesamtexport von 33·0 respektive 57·3 Millionen Rubel auf die europäischen Hauptbezugsländer wie folgt:

	1880		1901	
	Millionen:	Prozent	Millionen:	Prozent
England	13·4	= 40	24·5	= 43
Deutschland	11·7	= 35	17·0	= 30
Holland	3·3	= 10	7·0	= 12
Frankreich	1·4	= 4	3·9	= 7
Belgien	0·6	= 2	2·8	= 5

Die übrigen Exporte treten sehr im Werte zurück, so jener nach Österreich mit 0·82 Millionen, nach Dänemark mit 0·42 Millionen, nach Schweden mit 0·14 Millionen, nach Norwegen mit 0·10 Millionen und nach Persien mit 0·14 Millionen.

Alle Staaten, ausgenommen Spanien, Portugal, Rumänien und die Türkei, bei welchen Ländern eine entschiedene Abnahme des Bezuges zu konstatieren ist, zeigen ein mehr oder weniger gleichmäßiges Anwachsen desselben und ist auch die relative Beteiligung dieser Hauptabnehmer, wie die obige Zusammenstellung beweist, in den letzten 20 Jahren ziemlich gleichgeblieben.

Was nun die Ausfuhr nach Sortimenten betrifft, so zeigt der in der Tabelle III, pag. 30 gegebene Detailnachweis, daß in den Jahren 1898 bis 1901 nach allen Exportländern — mit Ausnahme von Österreich, Deutschland, Schweden und Norwegen — Bretter, Latten, Schwellen u. d. h. die Hauptexportartikel sind, zunächst folgt dann Kantholz (behauene Balken und Mauerlatten).

Im Handel mit Schweden tritt Holz für Bündelhölzchen- und Papierfabrikation, im Handel mit Norwegen weiches Scheitholz, in der Ausfuhr nach Österreich und Deutschland Balken an erste Stelle. Faschinen, Draniken, Eichen-scheitholz und Holzschwämme gehen nur nach Deutschland und nach Österreich. Pfosten und Grubenholz werden vorzugsweise nach England, Belgien, Deutschland und Frankreich versendet, in welchen Ländern infolge des hochentwickeltesten Bergbaues für dieses Sortiment großer Bedarf vorhanden ist.

Bündelhölzchen- und Papierholz finden auch noch nach England, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Belgien und Holland Absatz.

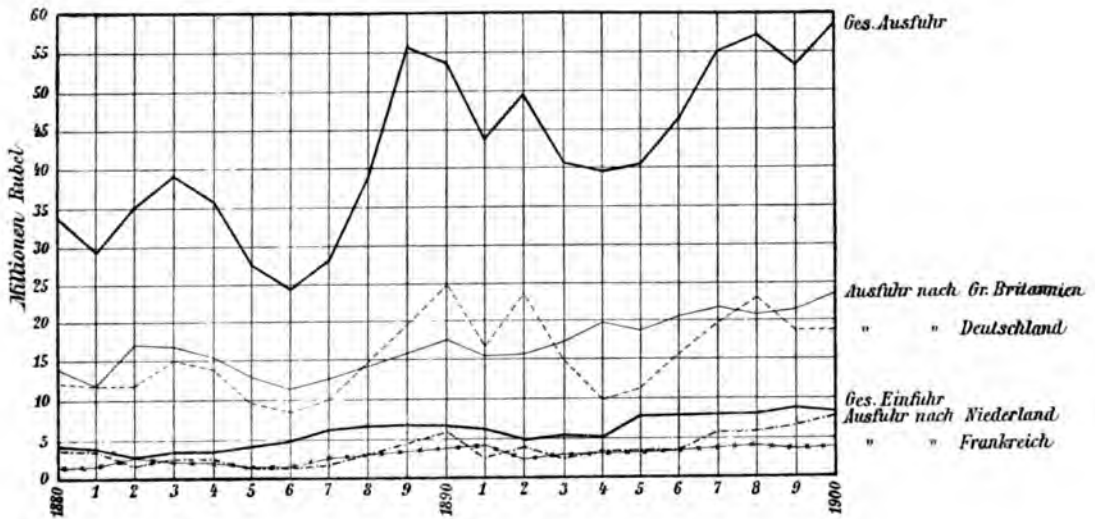
Rußholz und Palmholz endlich bezieht Deutschland, Frankreich und England, letzteres auch Holland.

Im ganzen genommen kann man behaupten, daß im russischen Handel der Absatz von Schnittware und Kantholz bedeutend vorherrscht, was wieder auf eine gute Entwicklung der Sägewirtschaft und Holzbearbeitung schließen läßt. Der Export von Rundholz besitzet nur nach Deutschland größere Bedeutung, wofür wohl die Trift auf der Weichsel und auf dem Njemen entscheidend ist. In Rußland strebt man übrigens an, diesem Rohhollexport nach Deutschland und nach den deutschen Ostseehäfen durch die Herstellung der Wasserstraßenverbindung gegen Libau entgegenzuwirken.

Diese Situation des russischen Holzhandels kann wohl als eine sehr günstige bezeichnet werden.

# Statistik des Holzhandels Rußlands.

Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1900.





# Solzwaren.

J a h r	Ausfuhr verteilt	
	Belgien	
1880	—	
	584.201	
1881	1.896	
	529.279	
1882	39 P.	2.0
	767.898 R.	
1883	—	
	690.822	2,440.1
1884	2.432 P.	
	559.134	
1885	7.884 P.	
	406.294	
1886	—	
	392.368	
1887	2.173 P.	
	550.346	1,633.3
1888	1.667 P.	
	3,581.101 P.	
1889	10.486 P.	
	3,716.161 P.	
1890	41.774 P.	
	1,043.538 R.   8.033 P.	
1891	54.604 P.	
	1,269.813 R.   3.368 P.	
1892	—	
	1,428.964   5.783 P.	
	—   8.477	
1893	—	
	1,585.578   11.215	
1894	1.350	
	2,138.741	
1895	15.382	
	1,957.081	
1896	63.310	
	1,605.315	
1897	31.965	
	2,865.630	
1898	27.103	
	2,842.641	
1899	19.730	
	2,365.092	
1900	3.688	
	3,184.318	
1901	8.615	
	2,772.073	

J a h r	Einfuhr (G) Ausfuhr (H)	England	
1880	G. H.	125.640	13,395.603
1881	G. H.	76.344	11,551.623
1882	G. H.	350 R.   10.45	16,822.273 R.   1.50
1883	G. H.	21.418	16,208.447 R.   104.28
1884	G. H.	9.109 R.   1.45	15,092.608   14.08
1885	G. H.	18.882 R.   6.57	12,718.158   119.70
1886	G. H.	28.490 R.   22.34	11,247.768   102.26
1887	G. H.	15.295 R.   14.54	12,237.996   86.34
1888	G. H.	51.497 R.   5.20	53,372.064 F
1889	G. H.	16.545 R.   13.82	57,238.385 F
1890	G. H.	167.870 R.   38.72	17,675.343   238.47
1891	G. H.	3.658 R.   38.86	15,466.846   115.15
1892	G. H.	—	73.450 F
		15,697.797   49.22	
1893	G. H.	—	52.512 F
		17,105.840   29.15	
1894	G. H.	168.870	19,716.328
1895	G. H.	70.635	18,688.970
1896	G. H.	91.947	20,480.895
1897	G. H.	111.166	21,948.262
1898	G. H.	184.904	20,724.610
1899	G. H.	171.060	21,170.828
1900	G. H.	56.498	23,862.550
1901	G. H.	159.553	24,485.207

aten wie folgt:

	Ägypten	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Perſien	China
	—	—	—	—
	—	—	—	—
	—	1.050	—	—
91 P.	—	380 R.   4.424 P.	—	—
90 P.	—	7.170 R.	—	—
	—	—	46.791	—
35 P.	—	—	8.996	—
32 P.	—	—	32.156	—
35 P.	—	—	—	—
36 P.	—	1.400	31.562	—
55 P.	180.770	—	—	—
90 P.	—	1.420	32.354	—
12 P.	171.468	—	—	—
38 P.	—	—	25.323	—
21 P.	147.198	—	3.882	—
3 P.	—	—	7.764	—
94 P.	460.221 P.	—	—	—
	—	371 P.	25.193 R.	—
23 P.	903.132 P.	—	26.489 P.	—
	—	9.000 R.   3.768 P.	43.479	—
23 P.	851.115 R.	—	14.828	—
78 P.	—	25 R.	21.717	1.149
33 R.	469.424	998 P.	417	12.284
91 P.	—	36 P.	9.829 R.   11.734 P.	1.145 R.   4 P.
78 P.	133.278	12.400 R.	419	15.742 R.
3 P.	—	28 R.   7.862 P.	53.548 R.   29.583 P.	2.185 R.   466 P.
7 P.	55.818	—	988	7.722 R.
7 P.	4.595	1.500	145.807	4.270
	110.250	10.600	18.990	3.451
	—	68.100	217.926	—
	17.350	—	39.380	6.136
	968	20.100	140.639	3.707
	1.200	—	30.126	8.677
	1.500	2.335	165.267	915
	12.000	—	43.266	12.227
	4.000	48.364	182.451	1.058
	52.075	—	41.318	10.734
	—	58.475	222.161	3.824
	200.950	—	76.982	13.166
	—	153.788	215.794	350
	11.978	33.560	92.457	14.509
	470	98.538	354.726	2.488
	17.246	5.846	137.628	9.343

## Tabelle II.

---

# Einfuhr von Holzwaren nach Ruß- land

Art der Holzwaren		Jahr	Finnland	Schweden	Österreich- Ungarn
Holz einfacher Arten, Feil und anderes	Verschiedenes Scheitholz	1899	1,913.755	.	29.864
		1900	2,204.374	.	67.554
		1901	2,247.417	.	88.764
	Balken, Stangenholz, Rundholz	1899	137.820	.	1,549.036
		1900	178.844	68	1,002.209
		1901	742.478	25	1,405.303
	Faschinen, Reifsigholz	1899	20	.	613
		1900	4	.	1.289
		1901	10	.	974
	in Klößen, Kantern, mehr wie 2 Düm stark	1899	38.084	43	135.215
		1900	96.187	212	56.035
		1901	208.230	60	56.177
	in Brettern und Kantern von 1/4 Düm bis 2 Düm	1899	328.623	1	1,543.352
		1900	692.967	2.362	1,339.396
		1901	797.374	1.058	1,558.829
	unbearbeitetes Korkholz	1899	.	3.000	27.425
		1900	.	31.517	30.177
		1901	50	3.800	6.561

Art der Holzwaren		Jahr	Spanien	Portugal	Italien
Holz einfacher Arten, Feil und anderes	Verschiedenes Scheitholz	1899	.	.	.
		1900	.	.	.
		1901	.	.	.
	Balken, Stangenholz, Rundholz	1899	.	.	35
		1900	.	.	.
		1901	.	.	.
	Faschinen, Reifsigholz	1899	.	.	.
		1900	.	.	.
		1901	.	.	.
	in Klößen, Kantern, mehr wie 2 Düm stark	1899	.	.	.
		1900	1.159	40	.
		1901	.	.	.
	in Brettern und Kantern von von 1/4 Düm bis 2 Düm	1899	.	.	.
		1900	2.500	.	.
		1901	.	.	.
	unbearbeitetes Korkholz	1899	.	562.583	62.599
		1900	14.957	575.644	49.333
		1901	247.241	788.428	36.346



Tabelle II.

## Land im Detail. Jahre 1899 bis 1901.

Rubeln.

Deutschland	Dänemark	Belgien	Holland	England	Frankreich
25.056	.	.	.	.	1
27.152	.	.	.	.	.
38.167	.	.	.	.	.
144.368	4	6.300	140	25	.
272.987	250	.	.	573	2.100
135.940	30	500	.	140	131
1.404	.	.	.	.	.
3.918	.	.	.	.	.
6.510	.	.	.	.	.
165.747	30.300	7.700	100	91.384	.
57.810	590	1.700	.	11.378	124
50.947	1.956	20	350	30.053	.
75.448	1.215	500	.	3.970	35
47.635	331	402	.	1.144	1
57.908	500	15	1.000	4.983	3
139.171	54.325	5.230	5.500	75.681	82.809
334.977	40.474	1.486	.	43.400	128.894
150.882	68.202	7.780	.	110.329	173.492

Rumänien	Türkei	Persien	China	Vereinigte Staaten von Nordamerika
17.012	48.000	184.665	140	.
12.025	47.063	166.875	83	.
20.735	72.911	243.257	50	.
102.232	114	2.975	3.657	.
117.106	10	898	223	.
88.583	853	3.950	1.145	10
2.891	.	8	.	.
2.476	.	.	2	.
1.432	.	26	.	.
663	16.084	15.211	8	51.325
1.712	50.160	7.223	32	8.212
2.289	23.820	7.839	1.238	6.900
576.677	21.128	19.302	.	1.650
437.304	14.879	40.798	10	.
448.907	14.545	4.577	10	240
.	141	.	.	5.500
.	610	.	.	145.576
.	678	.	.	79.615

# Russische Ausfuhr an Holzwaren der

Art der Holzware			Jahr	Ausfuhr in Rubeln nach den Staaten:									
				Österreich- Ungarn	Finnland	Deutschland	Dänemark	Norwegen	Schweden	Holland			
Hauholz	Eichen-	B a l e n	1898	44.183	1.843	213.090	.	.	.	.	.		
			1899	22.390	6.119	185.988	.	.	.	.	.		
			1900	17.236	9.379	1,112.765	.	.	.	.	900		
			1901	8.750	13.170	108.785	.	.	.	.	426		
	Fichten-		1898	164.942	3.471	9,126.250	.	2.857	.	.	100.678		
			1899	110.546	337	7,358.316	.	777	.	.	313.265		
			1900	154.434	1.442	6,873.631	.	2.664	.	.	321.854		
			1901	329.636	.	6,169.211	.	8.747	.	.	190.627		
	Tannen-		1898	138	.	1,769.296	.	3.668	2.670	.	251.455		
			1899	600	.	111.903	.	4.000	.	.	210.871		
			1900	984	68	612.873	.	372	.	.	218.203		
			1901	1.072	.	900.087	1	2.225	.	.	224.892		
	und andere		1898	7.538	1.831	523.332	32.326	90	15.263	.	60.442		
			1899	14.331	5.029	945.587	16.887	2.787	14.591	.	48.396		
			1900	37.584	1.587	1,672.426	27.425	3.922	10.138	.	333.015		
			1901	59.112	875	1,088.175	25.869	1.370	.	.	145.500		
	Stangenholz		1898	81.245	.	21.442	.	2.825	.	.	53.000		
			1899	688	.	17.504	.	1.688	.	.	22.450		
			1900	791	.	14.581	436	1.339	1 098	.	82.158		
			1901	375	.	38.675	1.669	4.520	791	.	82.816		
	Faschinen		1898	1.503	.	17.635	.	.	.	.	.		
			1899	47	.	19.584	.	.	.	.	.		
			1900	175	.	12.009	.	.	.	.	.		
			1901	255	.	25.182	.	.	.	.	.		
	Kantholz (behaunte Balken, Mauerlatten)		1898	23.163	1.106	2,612.129	9.051	25.717	80.855	.	1,237.220		
			1899	12.215	1.910	2,637.101	18.019	12.327	24.810	.	1,267.003		
			1900	12.019	2.874	1,613.561	8 959	24.900	48.986	.	1,297.527		
			1901	98.262	1.055	1,790.529	229.359	12.133	12.957	.	1,699.533		
	Bretter (Latten, Schwellen, Schwarz- bretter und andere)		1898	148.726	58.772	6,913.795	29.728	24.748	27.404	.	2,784.314		
			1899	97.954	46.632	6,070.137	121.952	45.343	36.911	.	4,062.680		
			1900	145.715	36.040	5,264.111	45.307	28.795	51.717	.	4,680.025		
			1901	145.406	81.040	5,252.982	96.244	50.854	22.460	.	3,960.521		
	Drainen und Schindeln		1898	35.038	26	7.743	.	.	.	.	.		
			1899	12.746	.	11.500	.	.	.	.	.		
			1900	16.190	13	9.462	.	.	.	.	.		
			1901	11.037	27	9.802	.	.	.	.	.		
	Wochen, Weilen, Grubenholz		1898	8.061	.	128.108	15.025	.	.	.	35.146		
			1899	124	.	130.146	.	1.940	.	.	19.232		
			1900	9.467	.	137.188	15.213	18.112	71.802	.	48.710		
			1901	.	1.577	227.266	8.953	.	.	.	5.950		
Holz für Bänkhölzer und Papier			1898	.	.	.	.	.	.	.			
			1899	8.450	93	88.872	70.799	37.967	43.793	36.958			
			1900	11.546	.	268.217	7.175	96.825	188.040	45.579			
			1901	51.782	.	485.217	38.811	15.911	104.975	414.796			
Festholz	Eichen-	B a l e n	1898	20.192	.	10.775	.	.	.	.	.		
			1899	2.022	.	1.668	.	.	.	.	.		
			1900	431	.	2.145	.	.	.	.	.		
			1901	447	.	2.773	.	.	.	.	.		
	Fichten-		1898	5 622	5.300	60.112	8.232	8.060	240	.	7.040		
			1899	2.074	4.235	40.428	6.982	799	.	.	519		
			1900	17.826	40	34.490	2.294	431	.	.	13.776		
			1901	5.077	.	51.080	5.980	421	.	.	2.000		
	Tannen-		1898	1.722	16	101.605	5.152	48.293	400	.	.		
			1899	229	.	24.180	4.519	409	.	.	35.072		
			1900	50	.	43.850	12.981	159	.	.	57.239		
			1901	35	.	48.256	14.971	24	.	.	82.330		
	Eichen-		1898	230	4.389	22.947	930	397	.	.	.		
			1899	.	.	11.142	.	133	.	.	.		
			1900	186	.	23.462	.	11.737	.	.	.		
			1901	747	.	17.177	450	133	.	.	.		
	und anderes		1898	75.971	270	150.453	4.215	272	4.100	.	9.649		
			1899	52.796	.	150.061	9.413	1.460	4.375	.	4.000		
			1900	76.151	.	183.622	.	1.844	.	.	41.323		
			1901	78.044	100	182.617	1.866	2.112	.	.	255.914		
	Reifholz, Strünke, Wäfler bei der Holzbeurteilung			1898	1.960	38	1.982	.	.	.	.		
				1899	1.231	.	1.365	.	104	.	.	.	
				1900	2.828	.	2.012	.	.	.	.	.	
				1901	2.308	.	3.905	.	24	.	.	1.200	
Holzschwamm			1898	40	5	3.601	.	.	.	100			
			1899	1.190	.	4.436	.	.	.	.	396		
			1900	42	.	1.900	.	.	.	.	.		
			1901	680	.	3.018	.	1.001	.	.	.		
Ruhholz			1898	.	.	80.687	.	.	.	.			
			1899	4.008	.	62.934	.	.	.	.	.		
			1900	.	.	40.791	.	.	.	.	.		
			1901	.	.	25.870	.	.	.	.	.		
Balmholz			1898	.	.	1.526	.	.	.	1.200			
			1899	.	.	2.350	.	.	.	.	1.509		
			1900	.	.	6.448	.	.	.	.	.		
			1901	.	.	.	.	.	.	.	.		
Übriges Ruhholz, nicht besonders benanntes			1898	5.299	8.866	1,106.743	22.402	28.289	96.596	919.375			
			1899	10.378	4.524	962.249	1.021	3.082	.	.	15.558		
			1900	9.188	4.596	891.141	862	.	.	.	56.721		
			1901	31.612	795	612.564	3.872	160	350	.	2.847		

Digitized by Google

# Jahre 1898 bis 1901 im Detail.

## Tabelle III.

Ausfuhr in Rubeln nach den Staaten:								Jahr
Belgien	Frankreich	Großbritannien	Italien	Spanien	Portugal	Griechenland	Bulgarien	
	5.984	65.164	.	.	.	.	.	1898
3.400	27.400	121.819	.	.	.	.	.	1899
	3.081	20.756	.	.	.	.	.	1900
	16.884	291.493	20.874	.	.	.	150	1901
9.350	15.268	49.700	.	.	.	.	.	1898
11.280		49.799	.	.	.	.	.	1899
124	600	35.479	.	.	.	.	.	1900
30.276	100	15.494	.	.	.	.	.	1901
9.311	.	12.278	.	.	.	.	.	1898
23	.	12.000	.	.	.	.	.	1899
.	8.000	4.823	500	.	.	.	.	1900
.	8.991	942	.	.	.	.	.	1901
26.692	3.577	36.272	.	.	.	.	.	1898
20.700	28.834	24.227	.	.	.	1.500	.	1899
85.407	4.560	52.361	.	.	.	26	.	1900
146.445	30.625	126.108	.	.	.	.	.	1901
14.894	16.247	258.482	.	.	.	.	.	1898
25.682	9.266	198.949	.	.	.	.	.	1899
162.588	11.215	218.087	.	.	.	.	.	1900
41.268	20.257	114.658	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
508.904	194.654	1,636.712	.	.	.	.	.	1898
973.292	97.765	1,834.767	.	.	.	.	.	1899
575.871	81.459	1,618.890	.	.	.	.	.	1900
865.814	222.474	1,072.268	.	.	5.931	.	.	1901
1,401.538	2,171.282	15,143.860	6.890	.	9.929	784	.	1898
1,639.406	2,825.159	17,981.331	18.715	.	.	640	.	1899
1,898.907	3,023.835	19,557.984	12.940	.	.	1.006	.	1900
1,724.117	2,658.214	21,157.126	17.738	.	29.578	900	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
189.221	101.005	193.766	.	.	.	.	.	1898
264.348	98.074	336.218	.	.	.	.	.	1899
533.622	31.204	559.565	.	.	.	.	.	1900
290.929	76.755	368.695	200	.	.	2	.	1901
54.659	114.001	183.336	.	.	.	.	.	1898
73.498	120.778	826.852	.	.	.	.	.	1899
71.051	158.673	491.388	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
4.563	3.998	166.124	.	.	.	.	.	1898
.	.	187.276	.	.	.	.	.	1899
.	.	138.611	.	.	.	.	.	1900
.	180	233.433	.	.	.	.	.	1901
.	10.485	34.115	.	.	.	.	.	1898
8.000		44.205	.	.	.	.	.	1899
.	7.000	165.684	.	.	.	.	.	1900
75.055	.	107.453	.	.	.	.	.	1901
.	.	2.320	.	.	.	.	.	1898
.	.	1.540	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
1.596	3.000	2.637	.	.	.	.	.	1898
.	2.175	22.388	.	.	.	.	.	1899
8.057	.	22.236	.	.	.	.	.	1900
1.210	6.157	28.970	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	607	.	.	.	.	.	1900
.	.	6.736	.	.	.	.	.	1901
.	.	275	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	5	.	.	.	.	1899
.	.	.	25	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
2.925	74.834	8.554	.	.	.	.	.	1898
.	40.747	15.297	.	.	.	.	.	1899
.	31.314	5.684	.	.	.	.	.	1900
.	27.082	1.255	.	.	.	.	.	1901
.	6.840	46.065	.	.	.	.	.	1898
.	16.312	43.581	.	.	.	.	.	1899
.	67.876	67.887	.	.	.	.	.	1900
.	4.783	.	.	.	.	.	.	1901
878.647	1,305.009	3,073.286	756	5.733	82.011	15.042	.	1898
77.702	567.648	614.595	18.550	.	.	20.329	107	1899
48.159	592.375	1,067.764	3.595	.	.	11.380	420	1900
26.877	671.996	529.200	48.780	.	445	.	90	1901

Art der Holzware			Ausfuhr in Rubeln nach den Staaten:								
			Jahr	Rumänien	Türkei	Ägypten	Bereinigte Staaten von Nordamerika	Persien	China		
S a u h o l z	Eichen-	B a u h o l z	1898	.	578	.	.	.	.		
			1899	.	235	.	.	238	.		
			1900	.	32	.	.	.	.		
			1901	.	588	62	.	.	.		
	Fichten-		1898	.	.	.	.	496	.		
			1899	.	.	.	.	30	.		
			1900	.	.	.	.	3.370	.		
			1901	.	37	5.004	.	20	.		
	Tannen-		1898	496	.	.	.	.	3.648		
			1899	96	.	.	.	.	3.119		
			1900	90	.	.	.	.	3.333		
			1901	24	.	.	.	45	3.011		
	und andere		1898	120	900	.	.	128	.		
			1899	.	200	.	.	3.518	.		
			1900	.	951	.	.	501	3.405		
			1901	.	4.754	.	.	1.769	60		
	Stangenholz		1898	.	958	.	.	959	364		
			1899	.	173	.	.	449	2.403		
			1900	.	158	.	.	728	1.156		
			1901	.	.	.	.	2.228	191		
	Faschinen		1898	.	.	.	.	.	.		
			1899	.	.	.	.	.	.		
			1900	.	.	.	.	.	.		
			1901	.	.	.	.	.	.		
	Kantholz (behauene Balken, Mauerlatten)		1898	4	1.206	.	.	3.884	41		
			1899	8	.	.	.	1.947	4.634		
			1900	186	275	.	.	5.629	4.093		
			1901	9	4.484	.	.	13.864	2.939		
	Bretter (Batten, Schwellen, Schwarz- bretter und andere)		1898	1.243	161.782	52.075	.	34.300	6.532		
			1899	502	28.989	177.000	.	67.952	2.883		
			1900	880	3.794	2.000	33.560	78.558	2.363		
			1901	72	26.897	9.000	5.846	117.105	2.641		
	Drainen und Schindeln		1898	130	.	.	.	.	.		
			1899	16	.	.	.	.	.		
			1900	.	.	.	.	.	.		
			1901	.	.	.	.	.	.		
	Pfosten, Wellen, Grubenholz		1898	24	.	.	.	105	16		
			1899	.	74	.	.	855	.		
			1900	.	13	.	.	103	.		
			1901	.	15	.	.	.	343		
	Holz für Händhölzer und Papier			1898	.	.	.	.	.		
	S c h i t t h o l z		Eichen-	1898	.	.	.	.	563	.	
				1899	.	.	.	.	18	.	
				1900	.	143	.	.	.	.	
1901		.		1.734	.	.	9	.			
Fichten-		1898	.	.	.	.	69	.			
		1899	.	.	.	.	.	.			
		1900	.	.	.	.	.	.			
		1901	.	.	.	.	.	.			
Tannen-		1898	.	.	.	.	.	5			
		1899	.	.	.	.	.	.			
		1900	.	.	.	.	.	.			
		1901	.	.	.	.	.	.			
Birken-		1898	.	.	.	.	.	.			
		1899	.	.	.	.	.	.			
		1900	.	.	.	.	.	.			
		1901	.	.	.	.	.	.			
und anderes		1898	.	1.482	.	.	3	.			
		1899	.	930	.	.	98	.			
		1900	.	840	.	.	529	5			
		1901	.	585	.	.	1.558	.			
Reisigholz, Strünke, Abfälle bei der Holzbearbeitung			1898	.	.	.	.	217	129		
			1899	.	.	.	.	.	108	8	
			1900	.	.	.	.	.	680	154	
			1901	.	10	.	.	.	.	32	
Holzschwamm			1898	.	.	.	.	.	.		
			1899	.	.	.	.	.	.	.	
			1900	.	24	.	.	.	.	.	
			1901	.	.	.	.	.	.	.	
Ruhholz			1898	2.000	.	.	.	.	.		
			1899	.	2.639	.	.	.	.	.	
			1900	.	100	.	.	.	.	.	
			1901	.	.	.	.	30	.	.	
Palnholz			1898	.	33.740	.	.	.	.		
			1899	.	.	.	.	.	.	.	
			1900	.	.	.	.	.	.	.	
			1901	.	.	.	.	110	.	.	
Übriges Nutzholz, nicht besonders benanntes			1898	1	317	.	.	811	.		
			1899	.	29.439	23.950	.	1.680	119	.	
			1900	90	32.996	9.978	.	2.931	.	.	
			1901	301	1.820	3.180	.	210	126	.	

Digitized by Google

# Tabelle IV.

---

# Ausfuhr an Holzmaterial aus den gesamten An

Jahr	Ausfuhr an Holz- materialien insgesamt	B a u h o l z									
		Eichen-	Fichten-	Tannen-	andere	Stangen- holz	Fa- schinen	Rantholz (beh. Balken)	Bretter	Dra- nigen	Pfosten
		B a l k e n									
1890	3,550.350	126.677	.	260	26.700	815	.	16.031	1,729.908	1.689	22
1891	2,111.351	82.981	10.153	1.478	313	.	.	28.678	908.602	5	.
1892	1,267.136	65.080	8.211	24	3.475	12	.	15.360	630.811	.	.
1893	1,746.493	79.910	585	2.594	.	.	.	13.464	784.570	34	.
1894 R. P.	2,154.057 205.426	213.443 .	800 .	5 .	11.509 .	.	.	90.828 .	797.595 .	.	.
1895 R. P.	1,437.082 144.599	115.440 .	200 .	6.320 .	5.577 .	.	.	53.840 .	221.901 .	7 .	.
1896 R. P.	1,473.132 206.202	174.301 .	.	.	315 .	.	.	111.411 .	126.475 .	.	.
1897 R. P.	1,752.401 230.211	68.552 .	.	16 .	2.535 .	1 .	.	303.428 .	458.369 .	.	10.028 .
1898 R. P.	1,983.989 190.582	71.726 .	.	.	4.838 .	.	.	593.503 .	500.350 .	.	.
1899 R. P.	2,376.195 151.677	149.549 .	.	80 .	1.810 .	.	.	508.715 .	692.135 .	.	2.000 .
1900 R. P.	1.961.594 85.941	26.097 .	.	3.861 .	11.657 .	1.314 .	.	425.518 .	719.761 .	.	.
1901 P. *)	3,320.631	470.345	10.546	.	256.097	.	.	386.290	1,042.308	.	15

\*) Im Jahre 1901 ist die Ausfuhr nur in Fuß ausgewiesen.

Tabelle IV.

## russischen Häfen des Schwarzen Meeres.

## Rubeln.

S c h e i t h o l z					Reißigholz, Strünke, Abfälle bei der Holz- bearbeitung	Holz- schwamm	Rußholz	Palmholz	Holz für Zündhöl- zer und die Papier- industrie	Übrige Rußhölzer, nicht be- sonders be- nannt
Eichen-	Fichten-	Birken-	Tannen-	anderes						
4.277	.	.	.	75	.	.	198.915	358.315	.	1,086.666
113	.	.	.	520	.	.	159.928	79.848	.	838.732
.	.	.	.	270	.	.	173.396	83.763	.	286.734
.	.	.	.	400	.	.	238.806	68.641	.	557.489
24	.	.	.	.	.	.	142.615P	62.811	.	729.570
140	48	.	.	2.681	.	.	104.566	40.033	.	783.383
938	.	.	.	945	10	.	114.018	92.183	.	688.116
.	.	.	.	742	.	11	165.391	64.820	.	602.812
.	.	.	.	1.491	.	.	143.950	46.632	.	586.400
.	.	.	.	930	.	21	90.219	61.458	.	789.855
.	.	.	.	5	164	8	74.181	11.752	.	773.215
.	.	.	.	.	1.268	.	61.273	5.516	30.844	1,056.179

# Ausfuhr an Holzwaren aus den Schwarzen Meer-Häfen Odessa, Nikolajew, Rostow, Noworossijsk, Poti und Batum.

In Rubeln:

J a h r		Odessa	Nikolajew	Rostow	Noworossijsk	Poti	Batum
1894	R	1,689.315	75.965	.	38.075	40.170	173.298
1895	R	1,006.156	40.950	110	22.741	12.467	192.981
1896	R	984.517	22.500	9.919	19.100	38.554	225.848
1897	R	1,228.097	41.150	.	3.000	40.299	280.181
1898	R	1,651.683	.	.	11.391	7.720	190.820
1899	R	1,855.268	15.720	355	132.029	23.569	189.022
1900	R	1,673.291	.	.	227.661	1.551	139.987
1901 *)	P	2,690.441	16.880	15	504.605	.	108.690

\*) In diesem Jahre nur in Rub ausgewiesen.



### III. Die Holzindustrie Rußlands. \*)

Der speziell in den nördlichen und nordöstlichen Teilen Rußlands herrschende Holzüberfluß hat dort eine reichliche Verwendung des Holzes im Bauwesen und zu den verschiedensten Gebrauchsgegenständen hervorgerufen und damit auch die Ausbildung eines außerordentlich geschickten Holzarbeiterstandes gefördert.

Der billige Rohstoff und die niedrigen Löhne sind bis heute die Ursache, daß die Maschine in der russischen Holzindustrie noch nicht genügend Eingang gefunden hat und vielfach die Handarbeit vorherrscht.

Neben der eigentlichen Holzindustrie besteht überdies in der Holzbearbeitung eine große Hausindustrie, welche der Landbevölkerung in den langen Wintern Beschäftigung und Verdienst bietet.

Wie die ganze russische Industrie, so hat sich auch die Holzverarbeitung unter dem Schutze hoher Zölle gut entwickelt.

Nach offizieller Schätzung betrug der Produktionswert der Holzindustrie:

im Jahre 1877 .	42 Millionen Kronen
" " 1887 .	64 " "
" " 1897 .	257 " "

Eine der wichtigsten Zweige der Holzbearbeitung ist die Sägeindustrie, in welcher sich seit 1840 eine von den Hafenplätzen ausgehende Vervollkommenung in der Erzeugung weit verbreitet hat. In der ersten Zeit war es notwendig, zu diesem Zwecke englische Maschinen einzuführen, heute aber werden dieselben im Inlande selbst entsprechend gebaut, und die Sägeindustrie hat sich so verbessert, daß jetzt die Schnitt-

ware (Bretter und Kanthölzer) den Hauptbestandteil des russischen Holzexportes bildet.

Die Jahresproduktion hat in den folgenden Gouvernements, wo die Sägeindustrie hauptsächlich ihren Sitz hat, beiläufig nachstehende Werte:

in Archangelsk . . . . .	21	Millionen Kronen
" Livland . . . . .	19	" "
" St. Petersburg . . . . .	13	" "
" Drel . . . . .	1'3	" "
" Saratow (Tsaritshne) . . . . .	7'5	" "
" Wolhynien . . . . .	6'9	" "
" Piotrków . . . . .	6'2	" "
" Cherson . . . . .	5'0	" "
" Smolensk . . . . .	4'4	" "
" Kijew . . . . .	3'7	" "
" Nowgorod . . . . .	3'1	" "
" Olonez . . . . .	2'5	" "
" Jaroslaw . . . . .	2'5	" "
" Kielce . . . . .	2'5	" "

Speziell in den drei erstgenannten Gouvernements wird — wie dies bei der Erörterung des Handels schon näher auseinander gesetzt wurde — besonders stark für den Export gearbeitet.

In der Folge hat sich dann selbst die höchste Stufe der Sägeindustrie, die Furnierherzeugung zu einem ganz selbständigen Industriezweig entwickelt.

Im Dezennium 1887 bis 1897 ist die Anzahl der Sägen von 567 auf 1266, die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 15.000 auf 42.000, die Produktion von 17 Millionen auf über 120 Millionen Rubel gestiegen.

\*) Siehe auch: Professor Labzin's Abhandlung: „Industrie du bois“, in Kovalevsky: „La Russie à la fin du 19<sup>e</sup> siècle.“ Paris 1900.

Ein weiterer wichtiger Holzindustriestweig ist die Tischlerei.

Die Hauptartikel dieser Industrie sind Türen, Fenster, Verschalungen, Parketten und dergleichen, ferner die Erzeugung von Kisten. In dieser Industrie finden die Maschinen heute schon ausgebehntere Verwendung.

Mit der Vermehrung der Fabriken und der erhöhten Bautätigkeit steigerte sich auch der Bedarf an trockenem Holz und es entstanden Trockenanstalten, welche übrigens die größeren Fabriken sich selbst einrichteten.

Außer den mechanisch betriebenen Tischlereifabriken existiert aber auch noch eine große Zahl von Etablissements, in welchen Konstruktionshölzer und ordinäre Möbel durch Handarbeit erzeugt werden.

Die früher erwähnte Kistentischlerei bildete in den Industriezentren schon lange eine Spezialindustrie und entwickelt sich jetzt selbständig unter Verwendung von Maschinen.

Im Jahre 1897 wurde die Produktion der Tischlereifabriken auf 10 Millionen Rubel eingeschätzt.

Die Möbelindustrie war ehemals im ganzen Lande nur ein Teil des Tischlergewerbes. Es wurden nur die einfachsten Objekte erzeugt und die ganze Industrie trug den Stempel eines ländlichen Gewerbes, wie dies in einzelnen Teilen des Reiches auch heute noch der Fall ist. Mit der Steigerung des Bedarfes entstanden zuerst kleinere, späterhin größere auch für den Versand arbeitende Fabriken. Nur in diesen größeren Etablissements, die sich hauptsächlich in der Nähe der größeren Städte entwickelten, wie zum Beispiel in St. Petersburg, Moskau, Riga, Warschau und Kijew, fanden auch die Maschinen Eingang, sonst werden die Möbel nur mit Handarbeit erzeugt.

Die Möbelindustrie hat sich in der letzten Zeit auch in kunstgewerblicher Richtung unter Verwendung des russischen Stiles und der Inkrustationsarbeit entfaltet und soll dieser Fortschritt selbst schon in die kleinsten Werkstätten gedrungen sein.

Aus Österreich wurde die Fabrikation gebogener Möbel eingeführt. Man begnügte sich zuerst damit, zur Vermeidung des hohen Zolles die Möbel aus Stücken zu montieren, welche bereits gebogen aus Österreich eingeführt worden waren. Heute hat sich jedoch diese Industrie selbständig gemacht und die ziemlich vollkommenen Erzeugnisse derselben erfreuen sich in Rußland einer weiten Verbreitung. In Simbirsk und anderen Orten, wo sich diese Industrie besonders stark entwickelte, begann es an Buche zu mangeln und man verwendet nun auch Eiche, Ahorn, Esche und Ulme als Rohmaterial. Die Produktion wird für das Jahr 1897 offiziell auf 6 Millionen Rubel geschätzt und die Zahl der beschäftigten Arbeiter mit zirka 71.000 angegeben.

Die Böttcherei ist zwar zur Deckung des Hausbedarfes in ganz Rußland verbreitet, ihren Hauptsitz hat sie jedoch in jenen Gegenden, wo Weinbau, Fischerei, Zement- oder Naphthaindustrie blühen.

Die Fässer werden in Rußland hauptsächlich durch Handarbeit hergestellt; wo diese Industrie stark entwickelt ist — wie in den Industriegegenden — dort bestehen ganze Generationen von Böttchereiarbeitern, welche in jene Orte wandern, wo man sie benötigt, so nach Astrachan (Fischtönnchen), Tzaritsyne und Baku (Petroleumfässer) und an das Schwarze Meer (Zement- und Weinfässer).

Die Böttcherei ist auch in der Weichselregion, speziell im Gouvernement Suwalki, sehr gut entwickelt.

Die Maschinenarbeit, welche schon 1875 zur Erzeugung der Petroleumfässer eingeführt wurde, hat in der letzten Zeit mit der Steigerung der Verwendung von Schmieröl und Zement neuerdings zugenommen und wird die Daubenfabrikation mit von Amerika eingeführten Daubenschneidemaschinen betrieben (Kops in Kasan, Nobel in Tzaritsyne).

Für 1897 wird der Wert der erzeugten Böttchewaren mit  $2\frac{1}{2}$  Millionen Rubel angenommen, welcher Wert sich aber bei Heranziehung der Fabrikation zum eigenen Bedarfe in den Werken gewiß auf 5 Millionen Rubel erhöht.

Bedeutende Werte werden ferner in der Wagnererei und in der Bündhölzchenfabrikation erzeugt. Die erstere Industrie hat ihren Sitz besonders in St. Petersburg, Moskau und Kijew und wird die Jahresproduktion auf 11 Millionen Kronen geschätzt, während die Bündhölzchenfabrikation besonders in den walbreicheren Gouvernements Nowgorod, Tschernigow, Penza, Wjatka, Kaluga und Wladiwostok, Witebsk, Njasan und Jaroslaw in Betrieb steht.

Endlich ist auch noch in ganz Rußland, besonders aber im Gouvernement Moskau und in der Weichselgegend die Fabrikation von Schuhteilen, Spulen, Knöpfen und die Erzeugung der Geräte für Spinnerei und Weberei in Übung. Man schätzt die Jahresproduktion dieser kleineren Industrie auf zirka 8 Millionen Rubel.

Die trockene Destillation des Holzes wird hauptsächlich in Wolhynien und Wladiwostok betrieben, hat aber nur geringe Bedeutung.

Als letzter wichtiger Zweig der Holzindustrie ist die Zellulosefabrikation zu nennen, welche heute bereits einen Produktionswert von 63 Millionen Kronen erreicht. Die bedeutendsten Fabriken bestehen in den Gouvernements St. Petersburg, Livland, Nowgorod, Moskau, Wologda und Witebsk und werden in der neuesten Zeit noch weitere solche Fabriken

errichtet, da sich diese Industrie in einer sehr erfreulichen Entwicklung befindet.

Die Nachfrage überschreitet in diesem Artikel aber noch immer die Erzeugung, weshalb heute noch ein bedeutender Import von Zellulose aus Finnland, Deutschland und Österreich stattfindet.

Nach dem Mitgeteilten ist nicht zu leugnen, daß die russische Holzindustrie das Bild einer sehr günstigen Entwicklung bietet und daß mit dem Fortschreiten derselben nicht nur die fremdländische Konkurrenz innerhalb Rußlands verdrängt, sondern auch

Rußland selbst in die Reihe jener Staaten eintreten wird, welche Holzwaren exportieren. Die natürlichen Vorbedingungen einer Exportindustrie, ein billiger Rohstoff und ein geschickter billiger Arbeiterstand, scheinen nach den offiziellen Mitteilungen in reichem Maße vorhanden zu sein und es dürften vielleicht nur die freilich sehr ernstesten Hindernisse der fehlenden Kapitalkraft und des noch wenig entwickelten Kommunikationswesens zu besiegen sein, um eine reiche Entwicklung der russischen Holzindustrie zu erzielen.



## II. Finnland.

---



## I. Die Wälder Finnlands.

### Die Wälder Finnlands. \*)

In Finnland ist bekanntlich eine große Zahl von Seen vorhanden, welche 41.659 Quadratkilometer ist gleich 11·16 Prozent der Fläche bedecken. Das produktive Terrain des Landes vermindert sich aber

außerdem auch noch um die ganze Fläche nördlich vom 66. Grad, so daß das eigentliche Kulturland nur auf zirka 20 Millionen Hektar geschätzt werden kann.

Die Statistik gibt — abgesehen vom Ladoga — über die Verteilung der Kulturgattungen folgende Daten:

Besitzerkategorie	Kulturgünde (Felder, Wiesen) z.	Trockenes Wald- land	Sümpfe, Torfe, Felsen, Wasser zc.	Totaloberfläche
	H e k t a r			
Privatbesitz . . . . .	3,430.103	9,680.289	8,752.959	21,863.351
Residenzschaften . . . . .	64.212	159.182	79.288	338.682
Kronforste . . . . .	35.152	5,312.993	8,686.922	14,035.067
<b>Zusammen .</b>	<b>3,529.467</b>	<b>15,188.464</b>	<b>17,519.169</b>	<b>36,237.100</b>
	9·74 %	<del>46·34 %</del> 41,9 %	43·92 % 48,4 %	100 %

Bieht man nur das wirklich produktive Terrain im Gesamtausmaße von 18,717.931 Hektar in Rücksicht, so sind nicht weniger als 81 Prozent der Fläche bewaldet.

Finnland wird denn auch als das walddreichste Land Europas bezeichnet.

Die wichtigsten bestandbildenden Holzarten sind Weißkiefer, Fichte, Birke, Erle- und Bitterpappel. Andere Holzarten, wie Brunus-, Salix- und Sorbusarten, kommen nur eingemischt vor.

Die Weißkiefer ist der dominierende Baum und dringt bis 69 Grad 55 Minuten nördlicher Breite

vor. Früher ging sie sogar noch weiter nach Norden und wurde nur durch Waldbrände und Walddevastation zurückgedrängt. Besonders ist hervorzuheben, daß sich die Kiefer in geschlossenen Beständen sehr hoch von Ästen reinigt und einen schönen zylindrischen, astreinen Stamm bildet, der ein sehr elastisches, leicht zu bearbeitendes, dabei sehr harzreiches und dauerhaftes Holz liefert, welches als „Pin du Nord“ oder „hois rouge“ auf dem Holzmarkte einen vorzüglichen Ruf genießt und in der Qualität über das Holz Zentraleuropas gestellt wird. Infolge seines hohen Preises wird dieses Holz vielfach in rundem Zustande über das Meer nach Schweden exportiert, wo es sorgfältiger und detaillierter verarbeitet werden kann und von wo es dann in den Welthandel als schwedische Ware eingeführt wird.

\*) Siehe hierüber in dem Sammelwerk *Meddelin L.: Notices sur la Finlande*, Helsingfors 1900 die Artikel L. Meddelin: *Communications*; G. Grotenfelt: *L'Agriculture en Finland*; E. Th. Sallmén: *Forêts*.



Nächst der Kiefer ist die wichtigste Holzart Finnlands die Fichte, welche auch allen anderen Holzarten, besonders den Kiefernbeständen besserer Böden beigemischt ist, jedoch nur bis 69 Grad 27 Minuten nördlicher Breite vordringt.

Das Fichtenholz steht zirka 20 Prozent niedriger im Preise als gleichdimensioniertes Kiefernholz, gewinnt jedoch in neuester Zeit in Folge der Entwicklung der Holzstoffindustrie, welche selbst schwaches Holz konsumiert, in der Nachfrage.

Die Birkenarten bilden den Hauptbestand der Laubwälder Finnlands. Von denselben bringt *B. odorata* noch weiter nach Norden vor wie die Kiefer und bildet die Wälder der Birkenregion Lapplands.

Die *B. verrucosa* hingegen herrscht auf den Inseln an der südlichen und südwestlichen Küste, sowie im südlichen und zentralen Finnland.

Beide Holzarten werden vorzugsweise als Brennholz, härtere Sorten zur Herstellung von Möbeln und zu Haushaltungsgegenständen verwendet; in neuerer Zeit hat sich ein lebhafter Export von birkenen Spulen entwickelt.

Von den Erlengattungen bildet die Schwarzerle längs der Meeresküste und den Uferläufen kleinere Bestände, während die meist strauchartige Weißerle große Flächen im östlichen und zentralen Finnland besonders auf alten Waldbrandflächen und Alluvialböden bestockt. Industrielle Wichtigkeit besitzen diese Hölzer noch nicht und werden sie hauptsächlich nur als Brennmaterial verwendet.

Die Zitterpappel hat ungefähr dasselbe Verbreitungsgebiet wie die Birke. Ihr Holz hat für die Bündelhölzchenfabrikation besondere Wichtigkeit und wird zu dieser Verwendung auch exportiert.

Zu erwähnen sind endlich noch die erfolgreichen Anpflanzungen der russischen sibirischen Lärche in der Nähe der russischen Grenze, da dieser Baum ein sehr schönes Wachstum zeigt und starke, ajtreine Stämme von 18 bis 24 Meter Höhe liefert.

Auf die Verbreitung der Holzarten hat die früher sehr allgemein übliche Brandkultur, welcher weitausgedehnte Bestände zum Opfer fielen, großen Einfluß geübt, da auf den verlassenen Brandflächen zum meist weiche Laubhölzer aufschlugen.

Auch die Beschgewinnung und die äußerst verschwenderische Gebarung mit Holz im eigenen Verbrauch hat zum Ruine ausgedehnter Nadelwäldungen beigetragen.

Mit der Entwicklung des Transportwesens und der Steigerung der Holzpreise hat die Waldverwüstung zwar aufgehört, andererseits wurden aber durch den plötzlich so lukrativ gewordenen Holzhandel übermäßige Schlägerungen in den Privatwäldern veranlaßt, da deren Bewirtschaftung nur sehr wenig durch gesetzliche Bestimmungen eingeschränkt ist. Heute finden sich denn auch nur mehr im Innern des Landes wenige zerstreute Privatwäldungen, welche noch Stämme von über 30 Zentimeter Brusthöhen-Durchmesser liefern könnten, die nach ihrer Stärke noch zur Schnittholzproduktion geeignet wären. Solches Starkholz findet sich in größeren Massen nur mehr in den Staatsforsten, in welchen nach einer im Jahre 1899 vorgenommenen Tagation noch 22'4 Millionen stärkere und 30'7 Millionen schwächere Sägeholzstämme vorhanden sein sollen. Infolge der großen Ausdehnung der Staatswäldungen beschränkt sich auch jetzt noch in denselben die Nutzung auf die überständigen Forste; man ist aber bestrebt, durch Einrichtungspläne eine intensivere Wirtschaft vorzubereiten. In den am intensivsten bewirtschafteten Kronforsten von Grois wird neben der Kultur der einheimischen Holzarten auch die Anpflanzung der sibirischen Lärche, der Douglas und Pichtatanne, der Weymouthskiefer und der Zürbelkiefer versucht.

Die Gesamteinkünfte aus den Kronforsten stellten sich im Jahre 1899 auf 2'91 Millionen Mark, welchen 0'85 Millionen Mark Ausgaben gegenüberstanden.

## II. Der Holzhandel Finnlands.

### Der Holzhandel Finnlands.

Die früher erwähnten zahlreichen Seen, welche weit ausgebreitete, durch natürliche und künstliche Wasserstraßen verbundene Systeme bilden, sind für den Holztransport von größter Bedeutung, da derselbe hiedurch weit aus dem Inneren des Landes (bis auf zirka 400 Kilometer Entfernung) bis zu den meist an der Küste, an natürlichen Häfen gelegenen großen Sägen, auf Wasserstraßen durchgeführt und selbst auch über See abgefertigt werden kann.

Die ebenfalls sehr zahlreichen Flüsse werden vielfach von Stromschnellen und Wasserfällen unterbrochen, dieselben sind aber zum großen Teile so reguliert, daß die mit Holz beladenen Schiffe ungehindert passieren können. So wird zum Beispiel die Ulea trotz ihrer Wasserfälle, von welchen die zwei bedeutendsten 57 Meter und 31 Meter hoch sind, in ihrer ganzen Länge befahren.

Außer dem Netze von Wasserstraßen und Seen besitzt Finnland noch rund 25.000 Kilometer Straßen, 19.400 Kilometer Feldwege, 2515 Kilometer Staats- und 258 Kilometer Privatbahnen. Infolge der reichen Küstenentwicklung ist ferner sowohl die See- als auch die Küstenschifffahrt sehr gut entwickelt, und der Konfiguration der Küste ist es auch zu verdanken, daß jede der zahlreichen am Meere gelegenen Städte, jedes Dorf, sogar jede der dort gelegenen Fabriken und Sägen über einen guten Hafen verfügt.

In dem Zeitraume von 1890 auf 1901 hob sich der Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr von Holz und Holzwaren von 1.16 auf 1.57, respektive von 36.35 auf 101.53 Millionen Mark. (Siehe Tabelle I, pag. 53.)

Aus diesen Daten allein ist schon die geringe Bedeutung der Einfuhr zu erkennen, welche sich in der Hauptsache auf etwas geschnittenes Kiefern- und Fichtenholz, hauptsächlich aus Rußland und Deutschland, sowie auf Furniere und Kunsttischlereihölzer und Holzwaren (besonders Möbel) beschränkt und im ganzen nur 0.73 Prozent des Wertes der Gesamteinfuhr erreicht.

Die Einfuhr rührt nach dem Stande von 1901 zu zirka zwei Fünftel aus Rußland her (0.6 Millionen). Fast gleichgroß ist die Einfuhr aus Deutschland, während Skandinavien und Dänemark wenig (mit 0.2, respektive 0.07 Millionen), Großbritannien, Frankreich, die Niederlande und Belgien nur ganz unbedeutend an dem Import beteiligt sind.

Die Ausfuhr, welche im Jahre 1901 nicht weniger als 54.3 Prozent des Wertes der gesamten Warenausfuhr betrug, geht zumeist nach England (33 Prozent), in weit geringerem Maße nach Frankreich, den Niederlanden und Belgien (15 Prozent), ferner sind Deutschland (10 Prozent), Spanien und Rußland (je 9 Prozent), und ganz untergeordnet auch Dänemark, Skandinavien und die außereuropäischen Staaten an dieser Ausfuhr beteiligt.

Die Entwicklung des Handels zeigt in der Periode von 1890 bis 1901 in der Einfuhr ein nicht unbedeutendes Ansteigen bis 1898 und von da ab ein bedeutendes Fallen, an welcher Bewegung fast alle Herkunftsländer ziemlich gleichmäßig beteiligt sind.

Die Steigerung der Ausfuhr hingegen zeigt bis 1900 einen ziemlich gleichmäßigen Verlauf, und zwar sowohl im ganzen, als auch nach den Hauptbezugsländern. In dem Absatze nach Deutschland begann seit 1889/90 ein Rückgang platzzugreifen, der sich 1901 auch auf andere Hauptbezugsländer erstreckte.

Der außerordentliche Preisrückgang dieses Jahres, hervorgerufen durch die verschiedenen Kriegeereignisse, die Krisis in Deutschland und vielleicht auch durch die große Konkurrenz besonders aus dem Schwarzen Meere, hat die finnländische Holzindustrie sehr schwer getroffen und hat dieselbe zur Sanierung im Jahre 1902 eine bedeutende Reduktion der Produktion (um zirka 45 Prozent) eintreten lassen.

Regnerische Sommer, wie zum Beispiel jener von 1902, sind für den finnländischen Handel besonders von Schaden, da das Holz nicht austrocknen kann und daher außerordentlich in der Qualität leidet.

In Bezug auf die wichtigsten Sortimente läßt sich folgende Handelsbewegung konstatieren.

### 1. Brennholz.

Brennholz (siehe Tabelle II, pag. 54) wird nur ausgeführt, und zwar hat sich die Abgabe von 1891 bis 1901 von 575 Tonnen im Werte von 1·8 Millionen Mark auf 945 Tonnen im Werte von 2·8 Millionen Mark gesteigert. Aus den Daten der Tabelle ist der bedeutende Preisrückgang und die Abnahme des Exportes im Jahre 1901 sofort zu entnehmen. Der größte Teil des Brennholzes ging seit jeher nach Rußland (864 Tonnen), ein nicht unbedeutendes Quantum auch nach Scandinavien. Nach den übrigen Konsumländern ist die Ausfuhr eine sehr unregelmäßige und erlitt besonders nach Dänemark und Deutschland einen großen Rückgang.

### 2. Rohholz.

Auch in „unbearbeitetem Kiefern- und Fichtenholz“ (Tabelle III, pag. 55) zeigt sich fast nur eine Ausfuhr. Dieselbe ist von 1890 bis 1901 von 0·16 Millionen Kubikmeter im Werte von 2·7 Millionen Mark auf 1·45 Millionen Kubikmeter im Werte von 15·1 Millionen Mark gestiegen.

Auch in diesem Sortiment zeigt sich ein bedeutender Preisrückgang, doch ist im Jahre 1901, wo die früher erwähnte Reduktion der Produktion noch nicht eingeleitet war, noch ein Steigen der exportierten Rohholzmasse zu beobachten.

Vergleicht man damit die in Tabelle IV, pag. 56, ausgewiesene Ausfuhr von Schnittwaren, welche in denselben Jahren 1·24 Millionen Kubikmeter im Werte von 31·04 Millionen Mark, respective 2·31 Millionen Kubikmeter im Werte von 80·57 Millionen Mark betrug, so findet man, daß der Wert des ausgeführten Schnittmaterials im Jahre 1890 11½ mal, im Jahre 1901 nur fünfmal größer war, als jener des ausgeführten Rohmaterials.

Die Rohholzausfuhr hat sich schon relativ viel mehr entwickelt als der Schnittwarenxport, und erklärt man diese Erscheinung durch die überwältigende Konkurrenz der Sägeindustrien anderer Staaten, insbesondere Scandinaviens, welche, wie dies schon früher erwähnt wurde, in der Lage sind, das ziemlich hoch im Preise stehende Rohholz besser und detaillierter zu verarbeiten als die heimländische Industrie. Es erinnert diese Erscheinung an die Verhältnisse des österreichisch-ungarischen Exportes, der mit der detailliert arbeitenden deutschen Sägeindustrie ebenfalls nicht leicht konkurrieren kann.

Die Ausfuhr von Rundholz, sowie von beschlagenem und teilweise geäugtem Holz nach den wichtigsten Sortimenten und den hervorragenden Bezugsländern stellt die nachfolgende Tabelle nach dem Stande von 1901 dar, wodurch die Daten der Tabelle III einer detaillierteren Beurteilung zugänglich werden.

Sortimente	Ausfuhr 1901 in Kubikmetern nach:									
	Insgesamt	Rußland	Schweden	Dänemark	Deutsches Reich	Großbritannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
1. Föhren, Fichten und Tannen										
a) unbearbeitet:										
Maß- und Sägeholz . . .	164.186	30.245	123.288	..	..	263	6.649	1.210	2.504	..
Holländische Balken . . .	7.568	..	..	..	..	..	7.568	..	..	..
Grubenholz . . .	582.807	2.581	..	..	..	146.828	15.692	44.249	73.457	..
Schleifholz . . .	502.156	1.142	..	..	1.677	82.493	150.608	4.131	262.093	..
b) beschlagen und teilweise geäugt:										
Sparrn . . .	38.100	38	475	290	25.310	7.058	..	75	..	..
Schwellen . . .	73.302	58.031	1.406	..	..	..	13.865	346	..	..
Schwächeres Konstruktionsholz . . .	43.905	1.772	..	913	7.606	43.392	9.584	..	128	124
2. Aspenholz . . .	4.138	..	100	..	..	..	..	3.500	537	..
3. Birkenholz . . .	15.197	..	..	..	164	13.435	..	..	423	..



Der hervorragendste Rohholzabnehmer ist seit jeher Großbritannien. Aus der obigen Nachweisung der ausgeführten Sortimente ist jedoch ersichtlich, daß sich dieser Bezug fast ausschließlich nur auf Grubenholz erstreckt, welches von den englischen Bergwerken in Massen konsumiert wird und daß außerdem nur geringe Massen von Schleifholz und schwaches Konstruktionsholz bezogen werden.

Die zweit- und drittgrößten Abnehmer, Frankreich und Niederlande, beziehen überwiegend Schleifholz und auch große Quantitäten von Grubenholz. Schweden, welches mit seinen Bezügen an vierter Stelle rangiert, bezieht fast nur Sägeholz in rundem Zustand, von welchem nur noch nach Rußland eine nennenswerte Quantität exportiert wird. Der

Hauptbezug Rußlands liegt übrigens nicht im Sägeholz, sondern in Schwellen. Belgien bezieht wieder fast nur Grubenholz, Deutschland wieder überwiegend schwaches halbbearbeitetes Konstruktionsholz.

Der Rohhollexport Finnlands bietet daher ein prägnantes Beispiel dafür, wie der Überschuß der Rohproduktion eines Landes im Welthandel sich nach den speziellen Bedürfnissen der Industrien der verschiedenen Bezugsländer verteilt.

### 3. Schnittwaren.

Die Ausfuhr von Sägewaren und Halbfabrikaten verteilt sich nach dem Stande von 1901 auf die wichtigsten Bezugsstaaten in den einzelnen Sortimenten in folgender Weise:

Sortimente	Ausfuhr 1901 in Kubikmetern nach									
	Insgesamt	Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Großbritannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
Planken . . . . .	335.861	17.352	1.379	1.040	3.968	124.003	12.900	3.036	56.409	104.230
Pfosten (battens) . .	694.329	16.714	252	6.433	41.282	324.540	50.592	75.754	102.289	67.399
Bretter . . . . .	1.065.810	35.322	1.332	143.420	212.508	211.303	106.811	98.327	194.563	56.301
Faßholz . . . . .	78.668	2.261	46	2.407	8.986	49.554	1.061	10.942	3.411	—
Abfälle (Feuerholz) .	126.982	—	275	706	1.311	122.701	1.706	—	245	—

Nach den Daten der Tabelle IV stehen die Bestimmungsstaaten nach der Masse ihrer Bezüge in folgender Reihe: Großbritannien, Frankreich, Deutsches Reich, Spanien, Belgien, Niederlande, Dänemark, Rußland. Hingegen beziehen Schweden, Norwegen, Italien, Algier verhältnismäßig nur wenig Schnittware.

Die stärkste Brettersorte, Planken (3 bis 4 Zoll engl.), wird relativ überwiegend nur von Spanien bezogen. Die zweitstärkste Sorte, battens (3 Zoll engl.), überwiegt relativ im Exporte nach England. Alle anderen Staaten beziehen überwiegend Bretter.

#### 4. Faßholz.

Faßholz wird vorzugsweise nach Großbritannien, Belgien und Deutschland versendet. Schnittware-abfälle gehen fast ausschließlich nach England. Auffallend sind mit Rücksicht auf die große Distanz die in Tabelle IV ausgewiesenen, nicht unbedeutenden Schnittwarensendungen nach dem nördlichen und südlichen Afrika.

#### 5. Holzwaren.

Der Verkehr in Holzwaren aller Art (ohne Zellulose und Holzstoff), Tabelle V, pag. 57, hat sich

in der Zeit von 1891 bis 1901 in der Einfuhr nur unbedeutend von 0·92 auf 0·99 Millionen Mark, in der Ausfuhr hingegen bedeutend von 0·88 auf 3·04 Millionen Mark erhöht. Auch in dieser Artikelgruppe macht sich die Krisis von 1901 in den Preisen außerordentlich fühlbar.

Während am Beginne der Periode dieser Handel passiv war, ist er jetzt stark aktiv geworden. Die Einfuhr zeigt schon seit 1898 einen ausgesprochenen Rückgang. Nach den Verhältnissen der letzten Jahre kann man behaupten, daß zirka ein Drittel der Einfuhr und die Hälfte der Ausfuhr dem Handel mit Rußland angehört, während der Rest in der Einfuhr fast zur Gänze auf Deutschland und Schweden, in der Ausfuhr auf Deutschland und England fällt. Von dem Rückgange der Bezüge Finnlands wird daher auch der Handel Deutschlands und Schwedens in erster Linie tangiert.

Nach dem Stande des Jahres 1901 verteilt sich der Verkehr mit Holzwaren auf die einzelnen Artikel und die wichtigsten Bezugsländer, wie folgt:

**Einfuhr.**

Artikel	Wert der Gesamt- einfuhr	Hieron entfällt auf				
		Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Groß- britannien
		1000 M a r k				
Tischler- und Drechslerarbeiten, un- lackiert, unfurniert, unpoliert . . .	139	40	27	4	52	12
Tischler- und Drechslerarbeiten, lackiert, furniert, poliert, untapeziert . . .	326	125	40	20	118	25
Tischler- und Drechslerarbeiten, tape- ziert . . . . .	110	65	22	2	14	6
Tischler- und Drechslerarbeiten, ver- goldet, versilbert . . . . .	24	2	7	3	7	5
Zimmermannsarbeiten . . . . .	55	41	4	3	7	.
Böttchereiarbeiten . . . . .	260	10	26	.	222	.
Holzsnitzarbeiten . . . . .	5	4	1	.	.	.
Alle anderen . . . . .	68	28	5	2	27	1
<b>Zusammen .</b>	<b>987</b>	<b>316</b>	<b>132</b>	<b>34</b>	<b>442</b>	<b>49</b>

**Ausfuhr.**

Artikel	Wert der Gesamt- ausfuhr	Hieron entfällt auf				
		Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Groß- britannien
		1000 M a r k				
Bautischlerarbeiten . . . . .	41	11	.	.	30	.
Tischlerarbeiten, untapeziert . . . .	418	413	1	.	4	.
Tischlerarbeiten, tapeziert . . . . .	1	.	1	.	.	.
Eisbildster . . . . .	27	1	17	1	7	.
Zimmermannsarbeiten . . . . .	549	549	.	.	.	.
Böttchereiarbeiten . . . . .	15	15	.	.	.	.
Holzwohle . . . . .	96	93	.	.	.	3
<b>Ertrag .</b>	<b>1.147</b>	<b>1.082</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>41</b>	<b>3</b>



Artikel	Wert der Gesamt- ausfuhr	Hiervon entfällt auf				
		Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Groß- britannien
		1000 M a r k				
Übertrag .	1.147	1.082	19	1	41	3
Holz- und Bündhölzchendraht . . . .	53	.	.	.	51	.
Perforoch perforogar . . . . .	76	76	.	.	.	.
Spulen . . . . .	1.760	646	.	48	422	643
Zusammen .	3.036	1.804	19	49	514	646

Aus obigen Tabellen ist zu entnehmen, daß die Einfuhr größtenteils Tischler- und Drechslerarbeiten aller Art umfaßt; außer dieser ist nur die sehr bedeutende Einfuhr von Böttchereiarbeiten aus Deutschland von besonderer Wichtigkeit. An diesem Artikel ist auch noch Schweden und Rußland stark beteiligt. Die Einfuhr von Zimmermannsarbeiten, welche zumeist von Rußland bestritten wird, ist nicht sehr bedeutend und ganz belanglos sind die Einfuhren der übrigen Holzwaren.

Die Ausfuhr Finnlands an Holzwaren umfaßt vorwiegend Spulen, Zimmermannsarbeiten und Tischlerarbeiten. Außerdem sind noch wichtig die Ausfuhren von Holzwohle, Körben, Holzdraht und Bautischlerarbeiten.

Unter allen den genannten Erzeugnissen gehen nur die Spulen noch in größeren Massen nach England, Deutschland und Schweden, Holzdraht und Bautischlerarbeiten vorwiegend nach Deutschland, Stöbdafter nach Schweden und Deutschland. Alle anderen Artikel werden nur oder fast nur nach Rußland exportiert.

#### 6. Zellulose und Holzstoff.

Unter den Holzverarbeitenden Industrien Finnlands nimmt, abgesehen von der Sägeindustrie, die Zellulose- und Holzstoffherzeugung die erste Rolle ein. Die Handelsbewegung in dieser Produktion wurde daher auch speziell in Tabelle VI, pag. 58, ausgewiesen. Noch im Jahre 1882 war dieser Export auf den Versand von bloß 16.880 Quintal geschliffenen

Holzstoffes beschränkt. Im Laufe der Zeit hat sich derselbe aber quantitativ und qualitativ bedeutend ausgebildet und sich von 1891 bis 1901 von 1'5 auf 3'0 Millionen Mark, also auf das Doppelte erhöht.

Wie aus der Tabelle VI hervorgeht, wird Zellulose fast ausschließlich, Holzstoff zu mehr als zwei Drittel nach Rußland exportiert.

Es ist daher klar, daß bei einer Aufhebung der Zollgrenze zwischen Rußland und Finnland letzteres diesen Artikel dort ganz beherrschen wird.

Unter den übrigen europäischen Staaten ist Deutschland, dessen Bezüge stetig gestiegen sind, seit 1898 in die erste Reihe der Konsumenten gerückt; mit demselben Jahre haben die Bezüge Englands einen auffallenden, sehr bedeutenden Rückgang erlitten und sich auch späterhin nicht mehr auf die frühere Höhe erhoben. Ob dies vielleicht nur auf einer durch Änderungen im Schiffsverkehre hervorgerufenen Verschiebung in der statistischen Notierung oder wirklich auf einer Änderung im Konsum beruht, kann an der Hand der statistischen Nachweisungen allein nicht entschieden werden. Der Versand von Holzstoff nach den übrigen Staaten: Belgien, Frankreich und Dänemark zeigt eine auffallende Unregelmäßigkeit.

In nassern, geschliffenem Holzstoff hat Finnland übrigens auch eine bemerkenswerte Einfuhr zu verzeichnen, welche in erster Linie aus Schweden, dann aus Deutschland her stammt, in einzelnen Jahren aber auch aus Belgien, Großbritannien, Niederlande und Dänemark eine ziemliche Höhe erreichte.





## Statistik des Holzhandels Finnlands.

---



Tabelle I.

## Holz und Holzwaren insgesamt.

Jahr	Einfuhr (G.), Ausfuhr (M.)	Ein- und Ausfuhr Totalwert	Davon nach		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr	Von der Ein- und Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf								
			Ausland	Andere Staaten		Skandinavien	Dänemark	Deutschland	Großbritannien	Niederlande und Belgien	Frankreich	Spanien	Andere	Außer Europa
		1000 Mark	1000 Mark		Prozent	1000 Mark								
1890	G.	1.159	573	586	0·82	180	124	224	53	.	1	.	.	.
	M.	36.353	2.275	34.078	39·34	1.062	2.607	3.579	13.244	3.716	4.657	4.647	347	219
1891	G.	1.134	545	591	0·78	197	90	277	15	.	2	.	.	.
	M.	44.784	2.498	42.286	42·98	785	2.765	5.253	13.451	3.884	11.152	4.676	56	266
1892	G.	890	458	432	0·61	105	84	222	10	1	3	.	.	.
	M.	41.376	2.345	39.030	44·16	723	2.715	5.313	15.176	5.508	3.894	5.381	22	298
1893	G.	983	445	543	0·78	138	118	250	29	1	1	.	.	.
	M.	49.453	4.336	45.117	43·08	1.124	3.196	4.314	16.636	6.780	8.858	4.780	170	159
1894	G.	1.237	508	729	0·89	140	188	376	21	2	2	.	.	.
	M.	63.069	3.529	59.540	46·39	1.355	3.786	6.662	21.731	9.270	11.256	5.262	.	218
1895	G.	1.389	532	857	0·92	137	157	533	23	.	3	.	.	4
	M.	63.351	4.563	58.788	44·31	1.544	4.296	7.061	20.999	8.298	10.742	5.633	93	122
1896	G.	1.547	698	849	0·90	182	47	576	23	1	5	.	.	7
	M.	71.805	4.368	67.237	45·06	2.044	4.017	7.148	25.270	10.207	12.556	4.353	93	549
1897	G.	2.098	834	1.264	1·04	203	59	870	112	4	6	3	.	.
	M.	82.161	4.720	77.441	48·61	2.791	3.793	9.570	29.039	11.276	14.318	5.979	182	493
1898	G.	2.495	989	1.506	1·05	261	112	1.081	37	1	5	.	.	.
	M.	94.090	5.483	88.607	52·16	2.711	5.812	11.077	33.964	13.294	15.955	5.241	.	553
1899	G.	2.160	899	1.201	0·86	373	103	709	56	1	13	.	.	.
	M.	100.888	6.496	94.392	54·57	2.174	4.724	12.965	38.422	14.457	13.771	7.490	76	314
1900	G.	1.792	823	969	0·66	190	132	566	41	9	14	.	.	.
	M.	113.859	9.928	103.931	57·58	2.997	4.483	12.106	41.086	15.230	17.393	10.004	163	469
1901	G.	1.565	610	955	0·73	205	74	607	55	6	2	.	.	.
	M.	101.539	8.491	93.048	54·34	2.326	5.055	10.081	33.871	14.987	15.851	9.644	637	595

# Brennholzausfuhr

(alle einheimischen Holzarten. Klasse XIV, Post 1 f und 4 b).

J a h r	Gesamteinfuhr		Von der Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf									
	Quan- tität	Wert	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	Groß- britannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
	<del>Stück-</del> gramm	1000 Mark	K u b i k m e t e r									
1891	575.116	1.792	498.405	66.611	.	2.536	3.923	2.154	298	.	786	395
1892	613.180	1 888	543.111	61.255	220	1.472	3.733	1.606	.	777	367	503
1893	748.408	2.338	679.581	65.950	.	1.836	.	.	.	.	.	.
1894	784.869	1.977	683.010	95.663	3.056	1.758	912	.	.	.	.	.
1895	854.587	2.119	777.321	75.746	384	670	244	.	.	.	.	.
1896	661.647	1.664	585.016	74.606	.	396	1.340	.	.	.	.	.
1897	664.138	1.844	591.984	62 419	.	292	742	274	88	.	.	.
1898	594.605	2.069	530.105	59.630	.	469	909	3.492	.	.	.	.
1899	783.284	3.479	691.317	90.094	.	662	.	999	.	.	.	.
1900	991.849	4.437	889.554	97.443	.	405	471	3.854	.	.	.	.
1901	944.910	2.835	864.207	80.186	.	296	.	.	.	.	.	.

# Kiefern- und Fichtenholzausfuhr.

## Rundholz, beschlagen und teilweise gesägt.

Af furn eller gran: Mäster, spiror, stock och sägtimmer; grufstolpar [pitprops], bjelkar, vanliga; sparrar, fyrkantigugna; syllar eller steepers, af andra inhemska träslag; Aspvirke, björkkäppar [squares]).

Jahr	Gesamteinfuhr		Von der Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf									
	Quantität	Wert	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	Großbritannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
Kubikmeter	1000 Mark	K u b i k m e t e r										
1890	163.491	2.669	6.935	46.439		4.752	28.943	31.514	31.922	3.894	10.431	951
1891	203.451	2.476	27.712	28.369		6.156	29.533	20.615	44.244		42.967	47
1892	256.745	2.712	13.160	28.189	525	4.960	37.937	51.897	31.825	3.109	67.081	178
1893	410.596	3.748	21.142	47.808	.	5.927	7.762	105.753	50.917	23.321	99.799	158
1894	609.295	4.935	30.880	42.885	.	12.121	38.460	198.276	134.336	29.328	362.829	147
1895	734.643	6.040	32.699	66.750	.	8.803	42.823	310.848	80.997	11.789	158.266	619
1896	796.207	6.349	40.661	96.090	.	10.032	44.802	274.242	87.459	22.291	227.726	425
1897	1,027.146	9.267	57.725	167.728	.	4.342	56.107	375.221	108.974	28.502	266.451	119
1898	1,070.477	11.247	27.421	146.784	.	3.726	62.021	424.842	114.636	33.029	265.981	12
1899	1,066.017	11.247	47.445	91.251	.	2.870	73.239	442.673	129.329	27.578	268.677	919
1900	1,381.349	15.913	*) 139.966	139.324	.	5.332	63.631	674.176	96.049	27.088	249.028	698
1901	1,454.156	15.093	93.896	125.270	.	1.209	35.693	595.207	203.946	53.529	339.183	124

\*) Sehr viele Schmelzen.

\*) Sehr viele Schwellen.

# Ein- und Ausfuhr von Kiefern- und Fichtenholz und anderen einheimischen Holzarten.

## Gesägt und Halbfabrikat.

Einfuhr: Trärirke: 1. ntländskt och rälluktande, 2. i skifvor eller fanér, 3. andra slag. Ausfuhr: Af furu eller gran: Sagad- och halfför ädlade: plankor, battens, bräder, plankor och brädändar eller splitved; Ståflagg-och botten.

Jahr	Einfuhr (C.) Ausfuhr (H.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Von der Ein- und Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf												
		Quantität Kubit- meter	Wert 1000 Mark	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	Groß- britannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien	Italien	Aegypten	Sonderstaaten (Marokko)
1890	E. H.	1,244.280 31.042	315 9.588	131 3.771	52 .	.	22 87.901	65 107.759	43 562.395	72.020	45.461	165.572	171.139	8.643	.	6.639
1891	E. H.	1,592.558 39.683	216 15.124	115 5.308	24 .	.	6 94.525	51 173.866	7 586.869	125.225	.	404.620	176.083	1.212	.	7.044
1892	E. H.	1,452.934 35.853	189 8.850	114 4.297	14 525	.	1 97.894	54 166.215	5 640.580	112.058	76.935	138.399	199.990	839	.	2.081
1893	E. H.	1,651.569 41.642	245 17.395	160 6.588	11 1.197	.	2 105.665	54 54.905	17 672.337	102.195	128.006	307.802	175.861	5.738	.	2.400
1894	E. H.	1,927.380 54.342	299 31.203	206 15.636	15 177	.	3 126.190	61 190.563	10 758.400	140.172	142.443	113.719	152.780	.	4.589	1.31
1895	E. H.	1,857.879 52.150	288 33.981	188 8.910	16 2.215	.	6 142.866	57 207.686	15 706.457	150.569	115.887	335.270	167.715	1.335	1.396	994
1896	E. H.	2,150.447 60.797	410 36.398	270 16.035	61 4.810	.	4 129.118	60 198.464	5 858.298	158.817	176.174	384.068	162.567	3.346	3.823	9.707
1897	E. H.	2,212.535 68.213	552 39.715	327 7.276	19 2.467	.	5 121.428	126 242.236	92 877.525	168.633	163.885	401.076	165.693	1.083	3.436	8.66
1898	E. H.	2,215.010 77.897	772 52.138	448 12.004	58 3.298	.	23 163.594	230 246.291	11 887.523	165.013	176.434	383.310	133.193	.	5.249	3.193
1899	E. H.	2,462.517 83.462	617 47.101	395 16.016	31 2.462	.	55 139.012	145 288.295	10 1,006.811	186.134	196.014	333.228	189.097	818	5.770	2.342
1900	E. H.	2,407.064 90.149	479 59.992	472 10.762	33 1.659	.	50 121.474	118 257.492	5 929.010	186.095	190.868	392.497	229.465	3.620	10.607	.
1901	E. H.	2,307.606 80.574	579 72.495	394 8.284	74 1.213	.	40 155.684	165 268.104	6 885.343	173.070	188.302	356.917	327.980	4.623	4.276	1.937

Tabelle V.

## Holzwaren aller Art ohne Holzstoff.

J a h r	Einfuhr (E.), Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Hieron entfallen auf									
		Quantität Quintal	Wert 1000 Mark	Rußland	Fremde Staaten	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	England	Belgien	Frankreich	Niederlande
1000 M a r k													
1891	E.	.	920	429	491	172	.	84	226	8	.	2	.
	A.	16.799	883	278	605	2	.	399	.	2	92	.	.
1892	E.	.	701	344	357	90	.	83	165	5	1	2	.
	A.	14.040	922	287	635	10	.	71	206	319	3	.	.
1893	E.	—	746	286	460	113	.	115	195	12	1	1	.
	A.	25.225	1.725	569	1.156	5	.	266	466	473	8	.	.
1894	E.	.	938	296	642	123	.	184	314	10	.	.	.
	A.	36.162	1.817	452	1.365	3	.	162	637	559	.	.	.
1895	E.	.	1.100	338	762	119	.	150	471	8	.	3	.
	A.	44.308	2.383	887	1.496	248	.	282	498	650	7	.	.
1896	E.	.	1.137	428	709	120	.	42	493	17	1	5	.
	A.	47.512	2.795	1.234	1.561	3	.	407	770	379	.	.	.
1897	E.	.	1.547	507	1.040	181	.	54	743	20	3	6	.
	A.	51.065	2.727	1.330	1.397	8	.	72	705	612	.	.	.
1898	E.	.	1.723	541	1.182	202	.	88	851	26	.	4	.
	A.	49.279	2.916	1.300	1.616	16	.	92	723	784	.	.	.
1899	E.	.	1.543	504	1.039	342	.	103	563	46	1	13	.
	A.	31.450	2.700	1.121	1.579	6	9	256	694	510	.	71	.
1900	E.	.	1.113	351	762	155	0.5	83	284	36	82	27	.
	A.	56.446	5.358	1.280	2.078	11	.	231	1.049	799	.	.	.
1901	E.	.	987	316	670	130	.	34	442	49	6	2	.
	A.	73.686	3.036	1.804	1.234	20	.	49	516	667	.	.	.

In den Gewichtsangaben der Ausfuhr sind bis einschließlich 1899 die bis dahin bloß nach dem Werte angegebenen „übrigen Waren“, so insbesondere Zimmermanns-, Wötkherwaren nicht enthalten.

# Holzstoff und

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Geschliffener Holzstoff		Zellulose	Gesamt- wert 1000 Mark	A u ß l a n d		
		naß	troden	chemisch		Holzstoff		Zellulose
		Gesamt-Ein- und Ausfuhr in Quintal				naß	troden	chemisch erzeugt
1891	G.	653		.	26	330	.	.
	M.	119.861		10.365	1.510	.	99.471	10.365
1892	G.	78		.	3	.	.	.
	M.	122.698		5.975	1.406	37.640	56.555	5.970
1893	G.	312	.	.	12	.	.	.
	M.	64.041	134.136	5.859	2.234	27.749	81.893	5.859
1894	G.	440	.	.	18	.	.	.
	M.	80.835	118.128	6.454	2.137	32.279	87.153	6.454
1895	G.	1.676	.	.	67	.	.	.
	M.	63.833	105.487	20.509	2.296	34.456	69.926	20.509
1896	G.	7.381	.	.	295	.	.	.
	M.	73.344	95.637	18.313	1.909	38.646	65.476	18.313
1897	G.	14.626	.	.	585	135	.	.
	M.	61.420	97.706	8.891	1.598	46.514	74.705	8.891
1898	G.	9.945	.	.	398	.	.	.
	M.	90.861	89.359	23.858	2.709	66.226	62.426	23.858
1899	G.	8.635	.	.	345	.	.	.
	M.	60.310	79.022	40.966	1.106	56.363	59.396	31.476
1900	G.	7.237	.	.	280	.	.	.
	M.	86.043	104.914	46.941	2.747	60.624	79.738	46.941
1901	G.	4.372	.	.	175	212	.	.
	M.	87.203	138.765	37.192	3.004	63.754	104.187	35.836

Einfuhr: Alle Arten und „stenpapp“ gemeinsam ausgewiesen.



Tabelle VI.

## Zellulose.

Andere Länder			Von den europäischen Staaten entfällt auf						
Holzstoff		Zellulose	Deutsches Reich	England	Niederlande und Belgien	Frankreich	Schweden	Dänemark	Niederlande
naß	trocken								
Quintal									
323		.	218	.	54	.	1	50	In Belgien einbezogen
20.390		.	1.301	12.498	46	4.005	.	2.078	
3		.	23	.	.	.	54	.	.
28.503		.	5.333	22.079	250	.	.	841	.
.	.	.	111	.	.	.	.	200	.
36.292	52.244	.	27.383	29.310	.	26.843	.	5.000	.
.	.	.	439	.	.	.	.	.	.
48.555	30.975	.	1.316	46.321	100	8.845	.	19.254	.
.	.	.	1.555	.	.	.	.	120	.
29.377	35.561	.	17.450	31.060	3.402	9.499	.	.	.
.	.	.	1.592	814	1.316	.	.	1.422	.
34.698	30.161	.	24.503	39.071	764	.	.	522	.
.	.	.	567	.	686	.	885	4.941	.
17.905	230.008	.	20.469	34.548	.	16.678	.	305	.
.	.	.	322	125	4.353	.	633	4.512	.
24.635	26.934	.	23.032	11.769	3.127	16.767	.	.	.
.	.	.	593	209	460	.	1.464	5.909	.
4.947	19.626	.	89.467	9.490	2.265	5.105	.	.	.
.	.	.	848	.	.	.	1.712	600	4.078
25.419	25.177	.	37.164	12.771	.	130	.	661	.
4.159	.	.	1.166	.	215	.	2.778	?	.
23.449	34.577	1.356	42.238	9.696	.	.	.	240	.



### III. Die Holzindustrie Finnlands.

#### Die Holzindustrie Finnlands. \*)

Unter dem Schutze der Zölle und infolge einer durchgreifenden Verbesserung der Kommunikationsverhältnisse hat sich die Gesamtindustrie Finnlands in den letzten 50 Jahren kräftig entwickelt.

Speziell die Holzindustrie, welche früher nur eine auf Deckung des Familienbedarfes zielende Hausindustrie war, die Holzstoff- und Teerindustrie haben, gestützt auf den Waldbreichtum des Landes, an dieser Entwicklung hervorragend teilgenommen.

In der Sägeindustrie wurde durch die im Jahre 1857 erfolgte Aufhebung des als unüberschreitbar vorgeschriebenen Produktionsmaximums und durch die Gestattung der Errichtung von Dampfzägen der Anstoß gegeben zur Gründung von Exploitationsgesellschaften mit Kapitalien von mehreren Millionen Kronen und dadurch die Schaffung eines großartigen Exportes ermöglicht, dessen Wert jetzt mehr als die Hälfte des Gesamtexportes beträgt.

Von den heute industriell benützten Wasserkraften, zirka 50.000 Pferdekraften, entfällt ungefähr die Hälfte auf die Papier- und Zellulosefabrikation; außerdem bestehen noch 248 Wasserrägen.

Die Holzindustrie macht aber auch von dem Dampfbetriebe starken Gebrauch, weil einerseits bei der Anlage der Werke nicht bloß die Rücksicht auf den Betriebsmotor in der Wahl der Baustelle maßgebend sein kann und weil andererseits die Abfälle des Betriebes ohnedies das Brennmaterial liefern.

Von den im Jahre 1898 in Betrieb gestandenen 950 Dampfmaschinen entfielen auf:

	Pferdekraften
die Holzindustrie 375 Maschinen mit . . .	9.978
die Papierindustrie 48 Maschinen mit . . .	2.066
die Zündhölzchenfabrikation 8 Maschinen mit . . . . .	91

Stand und Produktion der finnländischen Holzindustrie ergibt sich nach den Erhebungen von 1898, wie folgt:

Industrie	Zahl der Werke	Zahl der Arbeiter	Bruttoproduktion	
			Mark	Prozent
Gesamtindustrie . . . . .	7.787	91.055	283,671.147	100
Holzindustrie . . . . .	855	22.522	71,216.455	25·1
Papierindustrie . . . . .	130	6.254	22,230.147	7·8

\*) Palmen: Aperçu général du développement de l'activité industrielle en Finlande in dem oben zitierten Sammelwerk Mechelin.

Dieser Bruttowert der Produktion der Holzindustrie Finnlands wird von keinem anderen Industriezweig erreicht.

Die Entwicklung der Sägeindustrie ist in nachstehender Tabelle dargestellt:

	Zahl der		Zahl der Arbeiter	Produktion		Export
	Dampf-sägen	Wasser-sägen		Millionen Mark	1000 Kubikmeter	1000 Kubikmeter
1889	153	150	10.149	37.0	1.505	1.244
1890	174	166	10.578	33.9	1.459	1.132
1891	197	158	10.225	33.2	1.492	1.529
1892	200	176	10.425	34.3	1.556	1.367
1893	192	185	11.095	35.3	1.579	1.600
1894	207	181	11.266	38.2	1.718	1.722
1895	220	207	12.091	40.7	1.772	1.658
1896	240	224	13.458	47.9	2.008	1.926
1897	257	233	15.838	58.5	2.298	1.995
1898	302	248	19.013	63.2	2.348	1.997

Die bedeutende Erhöhung der Zahl der Werke ist besonders auf die Entstehung kleiner Sägen zurückzuführen, welche jedoch für den Export nicht in Betracht kommen.

Von großen Werken mit einer Produktion von 1000 standarts (= 3000 Kubikmeter) und darüber wurden mit Dampftrieb 102, mit Wassertrieb 18, zusammen nur 120 gezählt.

Die bedeutendsten der großen Werke sind an den Mündungen jener flossbaren Wasserläufe gelegen, welche aus dem großen Seensysteme des Inlandes ins Meer führen, so zum Beispiel an der Mündung des Kumo bei Björneborg und an der Mündung des Kymmene bei Kotka.

Das Holz aus dem Bassin der Saimaseen, deren Abfluß sich in den Ladogasee ergießt, wird an den Ufern des Saima verschnitten und gelangt durch den Saimakanal nach Wiborg.

Diese drei Städte sind daher die Hauptzentren des Schnittwarenexportes und liefern mehr als die Hälfte desselben. Der Rest stammt von den übrigen Sägen her, welche teils an den Mündungen kleinerer Flossstraßen, teils im Innern des Landes gelegen sind und im letzteren Falle ihre Produkte per Eisenbahn an die Küste liefern.

Die Ergebnisse der Flosserei auf den wichtigsten Flossstraßen, sowie die Zahl der Sägen und die für die durchschnittliche Stärke des Holzes charakteristische Zahl der Sägebloche pro Kubikmeter gibt nachfolgende Tabelle nach den Erhebungen von 1897:

Flossstraße	Anzahl der 1897 geflossenen Bloche	Zahl der Bloche pro Kubikmeter	Zahl der großen Sägen
Kymmene . .	2,258.936	11	9
Kumo . . . .	2,000.000	12	8
Pielis . . . .	821.658	14	3
Kemi . . . .	557.066	9	3
Uleå . . . .	317.168	8	3
Lornea . . .	192.000	9	1

Die Tatsache, daß die durchschnittliche Zahl der für einen Kubikmeter Schnittware nötigen Blöcke im stetigen Steigen begriffen ist, beweist, daß immer schwächeres Holz verarbeitet wird und es verlauten daher auch bereits gerechtfertigte Befürchtungen wegen der übermäßigen Nutzungen im jungen Holze. Man denkt deshalb auch daran, Maßregeln zu ergreifen, um solche irrationelle Nutzungen zu verhindern und um die Wiederaufforstung devastierter Flächen zu begünstigen.

Die Sägebesitzer haben sich übrigens den Bezug des Rohmaterials zumeist durch große Waldkäufe gesichert, so daß es heute schon sehr schwierig ist, noch eine günstige Position für eine Säge zu finden. Eine Folge der Überproduktion der letzten Jahre ist die über die finnländische Sägeindustrie hereingebrochene Krise, doch macht die Gesundung der Verhältnisse durch die eingeleitete zeitweilige Einstellung und Einschränkung der Betriebe gute Fortschritte. \*)

Die Tischlerei hat sich in Finnland weniger befriedigend entwickelt. Die Zahl der Fabriken beläuft sich auf 12 Werke, die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf zirka 900. Die Produktion hat sich zwar von 1889 auf 1898 von 1.12 auf 3.18 Millionen Mark gehoben, aber der Export bleibt unbedeutend und es wurde sogar früher nachgewiesen, daß die Tischlereiwaren den Hauptartikel des Holzwaren-Imports bilden.

Außer den Fabriken bestehen in Finnland noch zirka 200 kleinere Tischlereiwerkstätten, deren Produktion sich zirka auf 1.1 Millionen Mark stellt.

Sehr beachtenswert hingegen ist die Spulenfabrikation, welche wieder sehr stark für den Export, insbesondere nach England, Frankreich und Deutsch-

land arbeitet. Es bestehen zwar nur fünf Fabriken, zwei davon sind aber sehr große Etablissements. Als Rohmaterial wird, wie schon früher erwähnt, Birkenholz verwendet. Die Produktion in diesem Artikel hat sich von 1889 bis 1898 von 0.4 auf 1.9 Millionen Mark gehoben.

Außerdem ist erwähnenswert der Export von Spazierstöcken, Holzwohle und Bündhölzchen, während die in den Fünfziger-Jahren mit großen Hoffnungen begonnene Erzeugung von Bündhölzchen für den Export ganz aufgehört hat. Die jetzt noch bestehenden zwölf Fabriken arbeiten nur für den Inlandsbedarf, und erreicht deren Produktion nur 0.8 Millionen Mark.

Die Holzstoff- und Zellulosefabrikation dagegen blüht außerordentlich. Nach dem oben zitierten Konsulatsberichte haben die leistungsfähigsten Fabrikanten ein Syndikat gebildet, um die Preise zu halten und die Dividen den dieser Gesellschaften sollen 30 bis 40 Prozent erreichen. Wenn — wie beabsichtigt sein soll — im Jahre 1905 die Zölle gegen Rußland aufgehoben werden, so dürfte diese Industrie noch einen weiteren glänzenden Aufschwung nehmen. Übrigens stehen viele dieser Fabriken in enger Verbindung mit Papierfabriken, welche dann das Produkt der betreffenden Zellulosefabrik verarbeiten.

Im Jahre 1898 bestanden 25 Holzstoff- und 8 Zellulosefabriken, deren Produktion 50.894 Tonnen Holzstoff und 13.296 Tonnen Zellulose in einem Werte von 8.78 Millionen Mark betrug; außerdem bestanden noch zwei Fabriken, welche ausschließlich Einbanddecken aus Holzstoff- und Habernkarton erzeugen.

Sämtliche Holzstofffabriken arbeiten in hervorragendem Maßstab für den Export, während die Zellulosefabriken vorzugsweise den Inlandsbedarf decken.

\*) Bericht des Konsuls Brabere-Niquet in Helsingfors, siehe Echo forestier, 1902.



### III. S c h w e d e n.

---





## I. Die Forste Schwedens.\*)

Nach Tabelle I bedecken die Wälder in Schweden 20·3 Millionen Hektar, das sind 49·3 Prozent der gesamten Fläche. Schweden ist daher nach Bosnien und Finnland das dichtest bewaldete Land Europas. Von diesen Forsten stehen die öffentlichen — nach Tabelle II rund 6·6 Millionen Hektar, also etwas weniger als ein Drittel — unter staatlicher Aufsicht. Der Rest sind freie Privatforste. Die übermäßigen Nutzungen in den letzteren haben zuerst in einzelnen Provinzen, im Mai 1903 jedoch zu einem im ganzen Staate giltigen Walbschutzgesetze geführt, in welchem die zwangswise Wiederaufforstung genutzter Flächen verordnet wird.

Von den unter Staatsaufsicht stehenden Forsten (Tabelle II) erfahren die „abgegrenzten Staatswaldungen“ teils durch die fortschreitende Durchführung der Ausmarkung in den „noch nicht begrenzten Staatsforsten“, teils durch Ankäufe und Einziehung der an privilegierte Sägen und Bergwerke zur Nutzung überlassenen Waldungen eine stete Vermehrung. Besonders interessant sind die seit 1886 jedoch mehrfach modifizierten Rechtsverhältnisse der letztgenannten beiden Wälder kategorien, welche dadurch entstanden, daß man seinerzeit zur Förderung der Industrie bestimmte Forste den entstehenden Sägen und Bergwerken zur Nutzung überwies.

Die Bewaldung ist in den einzelnen Regierungsbezirken, wie Tabelle I zeigt, eine sehr verschiedene. Im allgemeinen kann man konstatieren, daß in Bezug auf die Bewaldung zwischen Süd- und Nord-Schweden ein großer Unterschied besteht. Ersteres und zum großen Teile auch Mittel-Schweden ist ein ebenes, ziemlich fruchtbares Land mit blühender Industrie und dürfte eine durchschnittliche Bewaldung wie Deutschland besitzen. Nördlich von dem durch die Landeshauptstadt gehenden Breitengrad bedecken die Wälder jedoch fast das ganze produktive Terrain. 80 Prozent des Gesamtholzexportes von Schweden

stammen aus den Häfen dieser Provinzen, insbesondere aus Gefle, Sundsvall, Söderhamn und Helsingfors.

Im Norden und im Zentrum des Landes kommt die nordische Kiefer (*Pinus sylvestris* var. *lapponica*) vor, welche sich durch Vollholzigkeit und ein besonders zu Tischlereiarbeiten geeignetes, harzarmes Holz auszeichnet (*bois rouge*).

Die in mehreren Varietäten auftretende Fichte (*P. excelsa*) liefert hingegen ein weißeres, lompattes, wenig astiges Holz (*bois blanc*). Nur diese beiden Holzarten werden aus Schweden in großem Umfange exportiert und es soll gleich hier erwähnt werden, daß infolge des langsamen Wachstumes und der Aufarbeitung der stärkeren Stämme zu Kanthölzern die schwedische Bretterware vorwiegend Breiten von 18 bis 30 Zentimeter besitzt und in den größeren nicht wohl konkurrenzfähig ist.

Der Ertrag der schwedischen Forste war bis zum Jahre 1846 ein verhältnismäßig kleiner, da nur ein geringer Teil der ausgedehnten Privatforste in intensiver Bewirtschaftung stand. In den beiden nördlichen Provinzen fand sich sogar noch sehr viel Urwald. Der pekuniäre Erfolg der Nutzungen war infolge der Schwierigkeiten der Lieferung ein sehr kleiner. Damals rechnete man in den staatlichen Forsten von Norrland und Dalekarlien als Etat einen ausgewachsenen Baum im Werte von 1 schwedischen Krone (= 1·32 K österreichisch) auf eine Fläche von zirka 2½ Hektar. Im südlichen und mittleren Teile Schwedens rechnete man auf die gleiche Fläche ein Kubikmeter.

Seit Freigebung der Holzausfuhr im Jahre 1846 begann eine immer stärkere Nutzung und man forcierte dieselbe um so mehr, als man einem unerschöpflich scheinenden Holzreichtum gegenüberstand.

Noch anfangs der Achtzigerjahre berechnete Joeppritz, daß die damals schon sehr umfangreiche Nutzung noch weitere 30 bis 40 Jahre aufrecht erhalten werden könne. Damals waren die Holzpreise schon bedeutend gestiegen und diese Steigerung hat bis 1901 angehalten. In diesem Jahre wurden in

\*) Sundbärg & La Suède. son peuple et son industrie. Stockholm 1900.

Bidrag till Sveriges officiella Statistik 1899 und 1901. Q. Statens Domäner.

## I. Bewaldungsverhältnisse Schwedens.

Regierungsbezirke	Bewaldungs-		Regierungsbezirk	Bewaldungs-	
	Fläche	Pro-		Fläche	Pro-
	Hektar	zent		Hektar	zent
Stockholm Stadt . . . . .	401.325	42·0	Süd-Elfsburg . . . . .	181.604	31·3
„ Land . . . . .	408.393	54·9	Nord-Elfsburg . . . . .	356.983	59·2
Uppsala . . . . .	279.808	54·6	Östmanland . . . . .	300.878	37·3
Södermann . . . . .	290.106	46·3	Vernland . . . . .	1,363.188	77·7
Östgötaland . . . . .	621.051	62·3	Örebro . . . . .	516.213	62·3
Västmanland . . . . .	347.367	32·7	Västmanland . . . . .	344.602	53·3
Kronoberg . . . . .	252.874	28·4	Kopparberg . . . . .	2,076.106	73·8
Nord-Kalmar . . . . .	174.594	39·7	Östergötland . . . . .	1,494.838	81·6
Süd-Kalmar . . . . .	381.813	58·2	Västernorrland . . . . .	2,004.339	83·1
Gotland . . . . .	138.924	44·6	Jämtland . . . . .	2,947.436	62·0
Bläking . . . . .	115.302	39·8	Västernorrland . . . . .	2,305.000	41·3
Kristianstad . . . . .	206.694	33·2	Norbotten . . . . .	2,924.338	29·5
Malmöhus . . . . .	62.116	13·1			
Halland . . . . .	77.685	16·3			
Göteborg-Bohus . . . . .	116.610	23·8			
			Stand 1899 .	20,290.187	49·3

## II. Öffentliche Wälder Schwedens.

	Stand 1901
Abgegrenzte Staatswaldungen . . . . .	4,530.989
Flugsand-Kulturen . . . . .	1.333
Noch nicht begrenzte Staatswälder . . . . .	696.659
Wälder der verpachteten und Militärdomänen . . . . .	170.181
Zivildienstgründe . . . . .	14.056
Kirchendomänen . . . . .	348.952
Fondsgutforste . . . . .	44.577
Servitutswälder (für privilegierte Sägen, Kolonen etc.) . . . . .	119.835
Bergwerks-Reservatwälder . . . . .	32.572
Distrikts(Härad)waldungen . . . . .	640.477
S u m m e .	6,599.631

Schweden, gerade so wie dies bei Besprechung des finnländischen Holzhandels erörtert wurde, die Folgen der Überproduktion und der Krise in Deutschland fühlbar. Die Produktion wurde, wie beiliegende Tabelle III zeigt, zwar bedeutend eingeschränkt, dennoch trat aber ein Preisfall um 25 bis 30 Prozent ein. Noch immer aber bezeichnet man in Deutschland den Preis des bois rouge als übertrieben hoch und nur durch die früher erörterte Ringbildung der nordischen Produzenten ist es möglich, den Preis zu erhalten.

Nach der Statistik der öffentlichen Wälder wurde im Jahre 1901 erzielt:

	1900	1901
	Kronen	
Im nördlichen Norrbotten pro Kubikmeter . . . . .	3'35	2'16
In Västerbotten pro Baum . . . . .	—	2'50
Im südlichen Norrland pro Baum . . . . .	4'10	2'85
Im Gäfle- und Daladistrikt pro Baum . . . . .	3'72	4'63

Bedeutend höhere Erlöse ergaben sich in den Bergwerksdistrikten:

	Kronen
für 1 Kubikmeter Sagholz . . . . .	4'93 bis 8'50
" 1 " Bauholz . . . . .	3'50 " 6'80
" 1 " Kahlholz . . . . .	0'94 " 1'86

Bei der Nutzung wird selten Kahlschlag angewendet, sondern vorzugsweise geplentert; nur im Süden wird infolge der starken Nachfrage nach Grubenholz alles genutzt.

Wenn schon in gewissen Kategorien der öffentlichen Wälder starke Übernutzungen stattfanden, so griffen dieselben selbstverständlich noch mehr in den Privatwaldungen um sich.

In der wichtigsten Waldzone des Landes, im zentralen und südlichen Norrland und in Dalekarlien sind die Waldbestände durch übermäßige Nutzungen gelichtet und die Wiederverjüngung ist nicht befriedigend. Nur eine Anzahl der Waldbesitzer trägt für ihren Wald auch die nötige Sorge.

In dem Bergwerksdistrikte haben die Privatwälder ebenfalls trotz ihres kräftigen Wachstums stark gelitten und dieser Übelstand hat sich mit der Entwicklung der Sägeindustrie noch verschärft. Nur die Wälder der Eisenwerke sind gewöhnlich in gutem Zustande.

Im südlichen Teile des Landes hat sich zwar infolge der geringeren Bewaldung keine große Holzindustrie entwickeln können, aber die Wälder, welche sich zumeist in den Händen des bäuerlichen Kleinbesitzes befinden, liefern doch bedeutende Massen schwächeren Holzes für den Export, wie Grubenholz, Stangen u. dgl. Diese Forste leiden besonders durch die Weide und wird zur Begünstigung der letzteren sogar die natürliche Wiederverjüngung verhindert. Der Großgrundbesitz bewirtschaftet jedoch seine Wälder oft pfleglich.

Im allgemeinen befinden sich daher die Privatforste Schwedens im schlechten Zustande.

Groß sind die Verheerungen durch Waldbrände während der meist trockenen Sommer, hingegen kommen Sturmschäden u. dgl. wenig vor.

### III. Nutzungsergebnisse der öffentlichen Forste.

G r u p p e	Ertrag im Jahre	
	1900	1901
	K u b i k m e t e r	
A. Aus den begrenzten, nicht begrenzten und verpachteten Staatsforsten	2,258.389	1,766.326
B. Zivildienstgründen . . . . .	4.636	4.032
	133.201	113.694
C. Kirchendienstgründen . . . . .	28.762	15.874
	13.655	9.434
	?	1,379.184
D. Aus den Servitutswäldern für Sägen, Rosonen etc. . . . .	176	1.082
E. Aus den Reservatwäldern für Bergwerke . . . . .	24.942	26.550
F. Aus den Distriktswäldern . . . . .	336.936	247.079

In einigen südlichen Provinzen sind infolge schonungsloser Nutzungen Fluglandgebiete entstanden, welche jetzt mit Kiefer aufgeforstet werden.

Seit ungefähr zehn Jahren wendet man der Waldpflege und einer rationellen Wirtschaftsführung die größte Aufmerksamkeit zu. Der Staat sowie auch Private haben zahlreiche Pflanzschulen errichtet und Pflanzungen ausführen lassen; auch größere Meliorationen, besonders Entwässerungen, wurden vollzogen und sind in noch größerem Maßstabe projektiert.

Über den Ertrag der Privatforste liegen keine genaueren Daten vor. Man schätzt jedoch den Gesamtertrag der Forste Schwedens auf 28 Millionen Kubikmeter.

### Das forstliche Transportwesen.

Die Lieferung des Holzes aus dem Walde erfolgt fast ausschließlich durch Ziehen über Schnee zu den Bächen, auf welchen sie dann zu den Sägewerken abgeflößt werden.

Man ist zur Flößerei genötigt, weil im Zuge der Holzlieferung von Norden gegen Süden nur wenige Landstraßen liegen und ein Eisenbahntransport teils überhaupt nicht möglich ist, teils wegen der hohen Transportkosten gerne vermieden wird.

Auf den schwedischen Flüssen sind jedoch Strecken mit regelmäßiger langsamer Strömung selten. Zumeist bilden die Wasserläufe nur Verbindungen der terrassen-

förmig auf einander folgenden Seen und zeigen daher viele Stromschnellen und Wasserfälle. Selbst noch nahe bei der Mündung der Flüsse ins Meer finden sich solche Fälle, wie zum Beispiel der Dalelf und Ljusneelf.

Es waren daher zahlreiche und oft großartige Flößbachregulierungen notwendig, um die Flößerei rationell auszugestalten und dank dieser Arbeiten können jetzt Flößungen, welche früher mehrere Jahre bis zur Ankunft des Materiales bei den Sägen benötigten, in einem Sommer, oft auch nur in einigen Monaten durchgeführt werden.

Die Organisation der Flößerei erfordert unter solchen Verhältnissen selbstverständlich große Kapitalien und es wurden daher Flößereigenossenschaften gebildet, welchen beizutreten alle Interessenten gesetzlich verpflichtet sind.

Die notwendigen Regulierungen wurden entweder von den Flößereigenossenschaften durchgeführt oder es bestehen hiefür wieder eigene Stromregulierungsgenossenschaften, welche in innigem Kontakt mit ersteren arbeiten und oft auch unter derselben technischen Leitung stehen.

Die Flößerei selbst erfolgt in ungebundenem Zustand; nur zur Beförderung über die Seen vereinigt man 18.000 bis 25.000 Stämme zu großen Flößen, welche durch Aufwinden an ausgeworfenen Ankern vorwärts gebracht oder durch Dampfer remorquiert werden.

## II. Der Holzhandel Schwedens.

### A. Die Entwicklung des Gesamthandels.

Von einem Holzhandel Schwedens kann erst seit 1846 gesprochen werden, in welchem Jahre die Holzausfuhr, wenn auch gegen einen Holzausfuhrzoll, freigegeben wurde. Die hemmende Wirkung dieses Ausfuhrzolles auf Rohholz unter 10 Zoll Popfstärke wurde durch die gleichzeitige Aufhebung des Einfuhrzolles in England, wohin der Holzhandel Schwedens infolge der günstigen Seeverbindung gravitierte, ziemlich paralytisiert. Noch lange Zeit war aber dieser Handel ziemlich geringfügig. Für die Periode von 1872 bis 1878 wurde berechnet, daß einer Ausfuhr von 50 Millionen Kubikfuß eine Einfuhr von 40 Millionen gegenüberstand.

Die weitere Entwicklung war jedoch in der Ausfuhr eine rapid ansteigende, in der Einfuhr eine ebenso rapid fallende. Schon im Jahre 1880 betrug die Einfuhr von „unbearbeiteten Holzwaren“ (worunter rohes, gefügtes und beschlagenes Holz zusammengefaßt ist) nach Tabelle I pag. 79 nur mehr 0·79 Millionen Kronen oder 0·79 Prozent der Gesamteinfuhr, die Ausfuhr hingegen 89·73 Millionen Kronen oder 38 Prozent der Gesamtausfuhr. Außerdem ergab sich in „bearbeiteten Holzwaren“, einschließlich Bündhölzchen und Holzstoff, eine Einfuhr von 0·94 Millionen Kronen oder 0·3 Prozent und eine Ausfuhr von 14·12 Millionen Kronen oder 5 Prozent des Gesamtumsatzes.

Schon 1880 bildete sohin das Holz einen der hervorragendsten Artikel des schwedischen Handels und dessen Bedeutung steigerte sich immer mehr.

Die Einfuhr erreichte im Jahre 1897 ihren Kulminationspunkt mit rund 5 Millionen Kronen an unbearbeitetem Holz und rund 1½ Millionen Kronen in Holzwaren. Von hier ab sank dieselbe fast beständig, nur in Holzstoff begann eine kleine, jedoch immer steigende Einfuhr. (Siehe Diagramm Seite 77.)

Die Ausfuhr hingegen stieg fast ununterbrochen bis 1900 und erreichte in diesem Jahre folgenden Stand:

Unbearbeitetes Holz (einschließlich Schnitwaren) = 153·8 Millionen Kronen = 44·4 Prozent der gesamten Ausfuhr; Holzwaren (einschließlich Holzstoff und Bündhölzchen) 46·8 Millionen Kronen = 12·0 Prozent der gesamten Ausfuhr. Der Wert der gesamten Ausfuhr von Holzprodukten betrug daher nicht weniger als 56·4 Prozent der gesamten Ausfuhr.

Das Jahr 1900 war sowohl für die Sägebesitzer als auch für die Waldbesitzer außerordentlich gewinnbringend. Besonders die starken Dimensionen fanden sehr guten Absatz, während die schwächeren (Planen, Dielen) etwas im Preise zurückgingen.

Durch die schon früher erörterte Krise trat jedoch schon im Februar 1901 ein ganz unvorhergesehener Preisfall ein. Auf dem englischen, französischen und deutschen Holzmarkt herrschte eine nie dagewesene, oft panikartige Unruhe\*).

Die Ausfuhr der beiden obigen Warengruppen sank auf 132 Millionen Kronen, respektive 43½ Millionen Kronen, der relative Anteil des Holzhandels am Gesamthandel ist aber doch so bedeutend geblieben, daß derselbe zweifellos als der wichtigste Zweig des schwedischen Außenhandels zu bezeichnen ist. Im Herbst des Jahres 1901 trat infolge der eingeleiteten Sanierungsaktion auch wieder eine Beruhigung des Marktes ein.

Ebenso zweifellos ist aber mit Rücksicht auf die früher gegebene Schilderung des Zustandes der

\*) Siehe Berichte der k. k. Konsularämter über das Jahr 1900, 1901 und 1902, herausgegeben im Auftrage des k. k. Handelsministeriums vom k. k. österreichischen Handelsmuseum.



schwedischen Wälder, daß nunmehr der Höhepunkt des schwedischen Holzexportes überschritten ist, ja gewisse Anzeichen, welche bei der Erörterung des russischen und finnländischen Holzhandels erwähnt wurden, deuten darauf hin, daß der schwedische Holzhandel sich nunmehr das Material zur Bestreitung seines großen Exportes bereits in Finnland und in dem nördlichen Rußland zu suchen beginnt.

Aus den Diagrammen ist aber auch zu ersehen, daß sowohl in der Einfuhr als Ausfuhr das „Unbearbeitete Holz“ — also Rohholz und Schnittware — und speziell die letztere, weitaus das wichtigste Sortiment ist und daß außer diesem in der Einfuhr noch „Holzwaren“, in der Ausfuhr „Holzstoff“ von großer Bedeutung sind.

Die wichtigsten Holzexporthäfen sind: Sundswall, Harnöfand, Söderhamn und Gothenburg und Gefle. Weniger bedeutend sind: Hudiksvall, Åstarhame, Uleå, Umeå, Haparanda und Piteå.

Als Absatzort kommt, wie bereits erwähnt, in erster Linie Großbritannien in Betracht, hieran schließen sich nach der jetzigen Marktlage Deutschland und Frankreich; weniger bedeutend ist der Absatz nach Belgien, Niederland und Dänemark. Im Mittelmeer sind Spanien, Portugal, Italien und die Nordküste Afrikas hervorragende Bezugsländer. Außerdem geht aber der schwedische Holzexport einerseits bis Nord- und Südamerika, anderseits bis Australien, Ostindien, China und Japan, so daß derselbe als ein Welt-handel im vollsten Sinne des Wortes bezeichnet werden muß.

Das rötlich gefärbte skandinavische Kiefernholz hat sich tatsächlich infolge seiner Qualität als „bois rouge“ einen Weltruf erworben und das weitgehende Anpassungsvermögen der schwedischen Firmen an die lokalen Verhältnisse der Bezugsländer, die exakte Bearbeitung der Holzwaren, welche zum Beispiel die leichte Zusammenstellung vollkommen fertig gelieferter Bautischlereiobjekte am Empfangsorte ermöglicht, endlich die außerordentlich entwickelte Handelsflotte Schwedens, die zu verhältnismäßig geringen Kosten die Verschiffung des Holzes in die entlegensten Gegenden ermöglicht, dies alles zusammen genommen hat die Position Schwedens auf dem Holzmarkte zu einer vollkommen sicheren gemacht.

Eine Konkurrenz gegenüber dem schwedischen Holze kann nur mit Rücksicht auf die früher erörterten geringen Breiten der Schnittware und wegen des wie erwähnt noch immer ziemlich hohen Preises derselben auf Erfolg hoffen.

## B. Die Entwicklung des Handels in den einzelnen Artikeln.

### Rohholz und Halbfabrikate.

Die Einfuhr der unbearbeiteten Holzwaren (Rohholz und Halbfabrikate) hat sich (siehe

Tabelle I) von 1880 bis 1901 im Werte von 0·8 auf 2·5 Millionen Kronen, die Ausfuhr von 89·7 Millionen auf 131·9 Millionen, der Überschuß der Ausfuhr sohin von 89 Millionen auf 129 Millionen Kronen, also um 45 Prozent erhöht. Der Masse nach hat sich von 1885, wo sie zuerst ausgewiesen wird, bis 1901 die Einfuhr von 0·1 auf 0·3, die Ausfuhr von 4·7 auf 6·2 Millionen Kubikmeter gehoben. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1885 daher 4·54 Millionen Kubikmeter, im Jahre 1901 jedoch rund 6 Millionen Kubikmeter.

In diesem letzten Jahre entfiel nach Tabelle II von der Gesamteinfuhr per 0·3 Millionen Kubikmeter im Werte von . . . . . 2·5 Millionen Kronen, auf Rundholz

0·1 Million Kubikmeter	0·7	"	"
auf Brennholz			
0·1 Million Kubikmeter	0·5	"	"
auf Schnittwaren 17.000 m <sup>3</sup>	0·3	"	"
auf Verschiedenes 51.000 m <sup>3</sup>	1·0	"	"

Nach den Sortimenten verteilte sich dieselbe in folgender Weise (siehe Tabelle II).

### 1. Brennholz.

Die Einfuhr von Brennholz ist eine verhältnismäßig sehr bedeutende, dasselbe stammt fast ausschließlich aus Finnland; hartes Brennholz kommt in übrigens ganz geringen Quantitäten auch aus Norwegen, Rußland und Dänemark.

Das eingeführte Kiefern- und Fichtenrundholz besteht fast ausschließlich aus sogenannten geringerem Maßholz unter 25 cm Zapfstärke, dann aus geringen Quantitäten von stärkerem Maßholz.

Diese Hölzer stammen vorwiegend aus Finnland, von wo sie in Flößen über den Bottnischen Meerbusen zu den schwedischen Sägen zugeschleppt werden. Außer Finnland sind Norwegen, Rußland und Dänemark mit geringen Quantitäten an dieser Lieferung beteiligt.

Die Schnittwareneinfuhr ist vorwiegend norwegischer Provenienz; aus Finnland und Rußland kommen nur vorwiegend kurze Bretterabschnitte. Unbedeutend ist die Schnittwarezufuhr aus Großbritannien, Deutschland und Dänemark.

Erwähnenswert ist noch die Einfuhr von Kiefern- und Fichtenfaßholz aus Finnland und von Eichen- und Buchenfaßholz aus Dänemark und Deutschland, zum geringen Teile auch aus Norwegen und Großbritannien.

Die Einfuhr von sogenannten exotischen Kunstschlerhölzern ist keine sehr bedeutende (5374 m<sup>3</sup> im Werte von 0·3 Millionen Kronen); unter demselben soll besonders Walnuß sehr stark vertreten sein, da solche Möbel in Schweden sehr beliebt sind.

Auch in Bezug auf die Herkunftsländer haben sich im Laufe der Jahre 1880 bis 1901 in dem gesamten Importe von Rohholz und Halbfabrikaten mannigfache Verschiebungen ergeben.

Der norwegische Import erhöhte sich (siehe Tabelle I, pag. 79) bis 1891 ziemlich rasch, fiel aber dann bis 1899 beständig, so daß er trotz der bedeutenden Zunahme im Jahre 1901 jetzt mit 0·3 Millionen Kronen an dritter Stelle steht.

Die Einfuhr aus Finnland hat sich hingegen stetig ansteigend entwickelt und behauptet trotz des bedeutenden Rückganges im Jahre 1901 mit 1·3 Millionen Kronen, das sind 50 Prozent des Gesamtimportes, den ersten Rang.

Die Einfuhr aus Rußland hat sich relativ enorm gesteigert (von 19.700 auf 0·6 Millionen Kronen). Es ist übrigens zu vermuten, daß diese Ziffer weitaus nicht die ganze Materialmasse charakterisiert, mit welcher sich der schwedische Holzhandel aus Rußland stärkt, denn es wurde früher erwähnt (pag. 16) daß hervorragende schwedische Firmen Abholzungsverträge in Nordrußland im Petschora-Gebiet besitzen, durch welche ihnen auf dem Wege über das Weiße Meer viel Material zugeführt wird. Dieses Material wird wohl nicht nach Schweden importiert, sondern direkt ab Archangelsk zc. an die Kunden verliefert.

Es wurde aber schon bei Erörterung der russischen Handelsverhältnisse erwähnt, daß diese Lieferung wegen der lang andauernden Vereisung der Flüsse große Schwierigkeiten und Kosten bereiten.

Die Einfuhr von Rohholz und Halbfabrikaten aus Deutschland hat sich nach einem Tiefstand im Jahre 1893 wieder gehoben und jetzt fast dieselbe Bedeutung wie am Anfange der Periode erlangt.

Die Einfuhren aus Dänemark, aus den Niederlanden und Großbritannien haben sich erhöht, es ist dies jedoch wahrscheinlich zum größten Teile nur Zwischenhandel.

Die Ausfuhr Schwedens an Holz und Halbfabrikaten hatte im Jahre 1900 mit nahezu 7 Millionen Kubikmeter das Maximum erreicht; im folgenden Jahre fiel dieselbe jedoch auf 6·2 Millionen Kubikmeter. Davon waren nach Tabelle II:

	Im Werte von Millionen Kronen	
Rundholz	1·1 Millionen m <sup>3</sup>	10·—
Brennholz	0·1 " "	0·04
Schnittwaren	5·0 " "	120·—
Böttcherholz	35.336 m <sup>3</sup>	0·6

In dieser Ausfuhr ist das ganz besonders günstige Verhältnis zwischen Rundholz und Schnittware auffallend. Von der Rundholzausfuhr entfällt überdies fast 1 Million Kubikmeter auf Grubenholz und 0·1 Million auf schwächeres Mastholz. Die übrigen Sortimente spielen fast keine Rolle.

Von den ausgeführten Schnittwaren entfallen 2·2 Millionen Kubikmeter auf starke, 1·5 Millionen Kubikmeter auf schwache, 0·5 Millionen Kubikmeter auf gehobelte Bretter. Die als Bretterabschnitte notierten 0·4 Millionen Kubikmeter dürften wohl größtenteils Kistenbretter und Verschalbretter für Bergbau sein. Die übrigen Sortimente treten mehr zurück.

Diese großartige Ausfuhr Schwedens an Rohholz und Halbfabrikaten ist unter allen Bezugsländern weitaus in erster Linie nach Großbritannien gerichtet, welches im Jahre 1901 um nicht weniger als 62·8 Millionen Kronen, das sind 47 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr, bezog. Diese Ausfuhr umfaßt alle Sortimente.

An zweiter Stelle unter den Bezugsstaaten steht seit jeher Frankreich, aber der Bezug dieses Staates hat sich verhältnismäßig nur sehr wenig gehoben (von 18·5 auf 19·4 Millionen Kronen = 15 Prozent). Die Ausfuhr nach Frankreich besteht hauptsächlich aus starken und schwachen Brettern, ferner aus Sparren, Balken und anderen Schnittwaren. Das als „bois du nord“ sehr bekannte und geschätzte skandinavische Material gelangt insbesondere in den nördlichen Häfen Frankreichs, in Havre und Dünkirchen zur Ausfuhr.

Belgien empfing vorwiegend gehobelte und ungehobelte Bretter (3·1 Millionen), stärkere Planken (1·2 Millionen), Sparren (0·1 Million), andere Schnittwaren und Grubenholz. Die Bezüge sind ziemlich konstant.

Die Niederlande verzeichnen eine Erhöhung ihrer Holzbezüge aus Schweden von 4·6 auf 10 Millionen Kronen. Vorwiegend wurden geliefert starke und schwache ungehobelte und gehobelte Bretter, Bauholz, Sparren, Balken und verschiedene andere Schnittwaren, sowie Grubenholz. Ein großer Teil des Materials geht nach Deutschland im Zwischenhandel weiter.

Bedeutend geringer sind die Holzlieferungen Schwedens nach Spanien (2·5 Millionen), Portugal (0·6 Millionen) und Italien (0·1 Million) zeigen aber in der Periode eine stetig günstige Entwicklung.

Relativ sehr bedeutend ist der Holzexport Schwedens nach dem südlichen Afrika. Das Kapland importierte im Jahre 1901 einen Holzwert von 4·9 Millionen Kronen und man kann behaupten, daß es bei der dort herrschenden Vorliebe für dieses Holz nur sehr schwierig ist, mit demselben dort in Konkurrenz zu treten.

Bekanntlich hat in neuester Zeit das bosnische Holz diesen Markt aufgesucht.

Dieser Export Schwedens nach Südafrika wird auch durch die für die billige Verfrachtung mit Seglern sehr günstige Windrichtung im atlantischen Ozean unterstützt.

Bedeutend und in stets zunehmender Entwicklung begriffen ist der Holzexport Schwedens nach Ägypten (2·2 Millionen Kronen), Algier (0·3 Millionen), Tunis, Tripolis und Marokko (zusammen 0·3 Millionen), hingegen scheint der Export nach Australien (1·5 Millionen), Argentinien und Brasilien im Rückschritt begriffen zu sein.

## 2. Holzwaren.

Der Handel mit Holzwaren (ohne Holzstoff und Bündhölzchen) (Tabelle III, pag. 84) hat ebenfalls in dem Zeitraume von 1880 bis 1901 eine sehr günstige Entwicklung zu verzeichnen, wenn auch der Rückgang von 1901 ein sehr fühlbarer war.

Die Einfuhr hob sich nur unbedeutend von 0·9 auf 1·0 Millionen Kronen, die Ausfuhr hingegen von 5·0 auf 9·8 Millionen, so daß sich das Aktivsaldo in diesem Artikel von 4·1 auf 8·8 Millionen Kronen erhöhte.

Unter den Herkunftsländern, welche an der Holzwareneinfuhr beteiligt sind, hat Deutschland seit jeher den ersten Platz behauptet. Seine Einfuhr hat, kontinuierlich ansteigend, im Jahre 1901 0·8 Millionen Kronen oder 72 Prozent der Gesamteinfuhr erreicht, während das den zweiten Platz haltende Dänemark, anscheinend von der deutschen Konkurrenz verdrängt, einen bedeutenden Rückgang seiner Lieferungen nach Schweden erlitt und erst in den letzten Jahren der Periode wieder den früheren Stand erreichte (0·2 Millionen Kronen = 19 Prozent).

Die von den übrigen Herkunftsländern ausgehenden Holzwarenimporte sind ziemlich unbedeutend, so jene aus Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Finnland, Belgien und Rußland.

Nach den Werten des Jahres 1900 sind folgende Artikel an diesem Importe am hervorragendsten beteiligt:

Furniere im Werte von . . . . .	597.648 K
Tischlerarbeiten aus Walnuß und ausländischen Holzarten . . . . .	181.391 „
solche aus Ulme und Esche . . . . .	145.983 „
solche aus Fichten und Tannen etc. . . . .	53.925 „
Drechsler- und Bildhauerarbeiten . . . . .	175.758 „
Stöcke aller Art . . . . .	120.153 „
Möbel aller Art . . . . .	10.809 „

Die Furniere liefert zumeist Deutschland (0·5 Millionen), bedeutend weniger sind Dänemark (0·08 Millionen), Frankreich (0·03 Millionen) und Norwegen (0·01 Million) an dieser Einfuhr beteiligt.

Die Tischlerarbeiten stammen zumeist aus Deutschland und Dänemark, in geringerem Ausmaße aus Großbritannien, Frankreich, Finnland und Norwegen. Nur wenig sind an dieser Einfuhr Niederlande, Belgien und Rußland beteiligt.

Die Drechsler- und Bildhauerarbeiten kommen ebenfalls vorwiegend aus Deutschland, zum

Teile auch aus Dänemark und aus den übrigen vor genannten Herkunftsländern.

Dieselbe Verteilung der Einfuhr zeigt sich bei den Stöcken, während die Möbel vorzugsweise von Dänemark und zu geringeren, ziemlich gleichen Teilen von Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden geliefert werden.

Die Ausfuhr von Holzwaren findet so wie jene der Halbfabrikate in überwiegender Menge nach Großbritannien statt. Diese Ausfuhr betrug im Jahre 1901 nach stetigem Ansteigen in den letzten zwei Dezennien bereits 5·7 Millionen Kronen oder 58 Prozent der Gesamtausfuhr.

Deutschland, welches zu Anfang der Periode nur ganz unbedeutende Mengen von Holzwaren aus Schweden bezog, hat seinen Konsum besonders in Bautischlerartikeln und anderen Tischlerwaren ganz außerordentlich (von 83.000 K auf 2·4 Millionen = 25 Prozent der Gesamtausfuhr) gesteigert und steht nun unter den Bestimmungsländern an zweiter Stelle. Die übrige Ausfuhr verteilt sich auf Dänemark, die Niederlande, Belgien, das Kapland, Afrika und Persien in Wertbeträgen von 400.000 bis 200.000 K. Nach diesen Ländern ist der Export Schwedens an Holzwaren in ansteigender Entwicklung begriffen, während derselbe in den letzten Jahren eine beträchtliche Abnahme in der Richtung nach Norwegen (wohl infolge der aufgehobenen Zollunion), Finnland und Rußland zeigt. Sehr bedeutend ist auch der Rückgang des Holzwarenxportes nach Frankreich (seit 1883 von 0·4 Millionen auf 0·08 Millionen) und ganz aufgehört zu haben scheint derselbe nach Spanien, Portugal, den Vereinigten Staaten, Algier, Australien und nach anderen weniger bedeutend oder nur sporadisch als Konsumenten auftretenden Staaten.

Unter den Holzwaren sind nach dem Stande von 1900 dem Werte nach die wichtigsten:

Bautischlereiwaren im Werte von . . . . .	5.339.515 K
andere Tischlerwaren (Möbel u. a.) . . . . .	5.528.262 „
Drechsler- und Bildhauerarbeiten . . . . .	524.401 „
Böttcherwaren . . . . .	228.375 „

Die Bautischlereiwaren gingen zumeist nach Deutschland (2·5 Millionen) und Großbritannien (2·0 Millionen), in nennenswertem Ausmaße auch nach den Niederlanden (0·3 Millionen), Belgien (0·2 Millionen), nach dem Kapland (0·2 Millionen) und Dänemark (0·1 Million), endlich nur in geringen Werten nach Afrika, Argentinien, Chile und Frankreich.

Die übrigen Tischlereiprodukte wurden zum größten Teil nach England (3·8 Millionen), etwas auch nach Deutschland (0·7 Millionen), Dänemark (0·5 Millionen), Persien (0·2 Millionen), Afrika (0·2 Millionen) und in ganz geringeren Beträgen nach Finnland, Niederland, Belgien, Frankreich, Ostindien und anderen Ländern versandt.



Die Drechslerarbeiten wurden ebenfalls weitaus überwiegend nach Großbritannien exportiert (0·5 Millionen), gelangten ferner noch in nennenswerten Mengen (rund 21.000 K Wert) nach Deutschland und Dänemark, hingegen nur in geringen Mengen nach Frankreich, Belgien, Finnland und Norwegen.

Die Böttcherartikel fanden ihren größten Absatz ebenfalls nach Großbritannien (0·2 Millionen), außerdem ist Norwegen (0·02 Millionen) und geringfügig auch Dänemark, Deutschland und Finnland an diesem Exporte beteiligt.

### 3. Bündhölzchen.

Die Bündhölzchenfabrikation Schwedens (Tabelle IV pag. 86) nimmt eine bekannt hohe Stufe ein. Der Import von Bündhölzchen ist ein ganz unbedeutender und überdies in steter Abnahme begriffen; er wird von Norwegen und Deutschland bestritten.

Die Ausfuhr hingegen hat sich von 1880 bis 1901 von 9717 Tonnen im Werte von 6·9 Millionen Kronen auf 17.601 Tonnen im Werte von 7·9 Millionen Kronen gehoben. Übrigens zeigt die Ausfuhr innerhalb dieser Periode im Werte noch zwei Maxima im Jahre 1886 mit 10·5 Millionen und 1892 mit 10·8 Millionen Kronen. Dieselben fallen stets mit einem gesteigerten Exporte nach Deutschland zusammen und werden trotz der gesteigerten Ausfuhrquantität später nicht mehr erreicht.

Unter den Bezugsstaaten steht noch immer Großbritannien mit 4·2 Millionen = 54 Prozent der Gesamtausfuhr in erster Linie, obwohl sich besonders seit 1891 eine fallende Tendenz in dieser Ausfuhr bemerkbar macht. In zweiter Linie steht der Export nach Deutschland (2·3 Millionen = 28 Prozent), welcher übrigens in den günstigen Jahren seines etwas unregelmäßigen Verkaufes sogar den Export nach England im Werte wesentlich übertrifft.

Eine regelmäßige Steigerung hat der Bündhölzchenexport Schwedens nach den Niederlanden erfahren, welcher jedoch 1901 sehr bedeutend zurückging (0·6 Millionen). Wesentlich kleinere Werte besitzt der Bündhölzchenexport nach Belgien (0·5 Millionen), Dänemark, Norwegen, Finnland und Frankreich. Daß der Export nach Norwegen seit 1898 fast ganz aufgehört hat, dürfte wohl auch der Auflösung der Zollunion mit diesem Staate zuzuschreiben sein. Bemerkenswert ist der bis 1900 auffallend hohe Export nach Ostindien, der erst seit 1898 ausgewiesen wird. Sehr kleine Exporte finden noch nach China, Ägypten u. a. statt, hingegen wird ein Export nach Algier, Brasilien, den Vereinigten Staaten, Spanien, Portugal und Rußland jetzt nicht mehr ausgewiesen.

### 4. Holzstoff und Zellulose.

Außerordentlich hochwertig ist auch der Holzstoffhandel Schwedens (Tabelle V pag. 88). Die Einfuhr in diesem Produkte hat sich von 1880 bis 1901 von fast Null auf 2924 Tonnen im Werte von 0·2 Millionen

Kronen gehoben. Die Ausfuhr steigerte sich aber in dem gleichen Zeitraume von 9479 Tonnen im Werte von 2·2 Millionen Kronen auf 231.440 Tonnen im Werte von 25·7 Millionen Kronen.

Freilich wird und wohl mit Recht behauptet, daß infolge der Steigerung der Rohholzpreise jetzt diese Industrie für die Unternehmer nicht mehr so lohnend sei wie früher und zweifellos leidet diese Industrie einigermaßen durch die in allen holzreichen Ländern stark gesteigerte Produktion von mechanisch und chemisch erzeugtem Holzstoff und durch die in neuerer Zeit eingetretene Verschlechterung des Papiermarktes. Die skandinavischen, deutschen und österreichischen Produzenten haben deshalb auch in ihren Konferenzen zur Besserung der Lage der Holzstoffindustrie eine allgemeine Reduktion der Erzeugung in erster Linie als notwendig erkannt.

Übrigens wird die Höhe der jährlichen Produktion von dem Witterungsverlauf außerordentlich beeinflusst, da in dieser Industrie nicht nur in Schweden und Norwegen, sondern auch in Deutschland und Österreich vielfach Wasserkraftbetrieb herrscht.

Die Einfuhr findet zumeist von Norwegen statt und zwar zirka zu zwei Drittel auf Landwegen, zu einem Drittel auf Seewegen. Es soll dies mit der Lage der Fabriken und der sehr guten Organisation dieses Fabrikationszweiges in ganz Skandinavien zusammenhängen.

Unbedeutende Mengen wurden auch aus Deutschland, in den letzten Jahren noch aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Frankreich eingeführt.

Die Holzstoffausfuhr ist wieder in erster Linie nach Großbritannien gerichtet; sie bewertete sich im Jahre 1901 auf 13·7 Millionen Kronen = 53 Prozent der Gesamtausfuhr.

Die Großartigkeit der Entwicklung dieses Handels wird besonders deutlich, wenn man berücksichtigt, daß im Jahre 1880 diese Ausfuhr nur 0·9 Millionen Kronen betrug.

Ganz außerordentlich hat sich auch die Holzstoffausfuhr nach Deutschland gesteigert (von 0·2 auf 3·9 Millionen Kronen), eine Entwicklung, welche selbst durch das Krisisjahr 1901 nicht unterbrochen wurde. Weniger, aber noch immer sehr günstig haben sich die Ausfuhren nach Belgien (von 0·2 auf 1·8 Millionen), Frankreich (von 0·4 auf 2·4 Millionen) und Dänemark (von 0·5 auf 0·8 Millionen) entfaltet. Auffallend ist die wohl mit der Errichtung von großen Holzstofffabriken im Landesinneren zusammenhängende Steigerung der Holzstoffausfuhr nach Norwegen, welche 1900 den ansehnlichen Wert von 2·3 Millionen Kronen erreichte und ausschließlich zu Land stattfindet. Ganz befriedigend haben sich auch aus bescheidenen Anfängen die Holzstoffexporte nach den Niederlanden (0·4 Millionen) und Spanien (9·9 Millionen) entwickelt, während der Export nach Portugal, den Ver-

einigten Staaten und Argentinien vielleicht unter dem Drucke der Konkurrenz Kanadas ganz aufgehört hat und nach Rußland, welches seinen limitierten Bedarf wohl in erster Linie aus Finnland und aus den neu entstandenen einheimischen Fabriken deckt, im Rückschritte ist.

Nachdem die Holzstofffabrikation ein sehr verschiedenartiges Material liefert, ist es nicht uninteressant, zu untersuchen, wie die einzelnen Qualitäten des Holzstoffes an dem Exporte beteiligt sind.

Wie aus Tabelle VI pag. 90 zu ersehen, ist der getrocknete, chemisch hergestellte Holzstoff, die Zellulose im engsten Sinne, in erster Linie Gegenstand des Exportes. In großem Abstände folgt demselben der getrocknete, mechanisch hergestellte Stoff. Nasser Holzstoff, und zwar sowohl chemisch als mechanisch erzeugter, wird nur in geringen Massen zum Versand

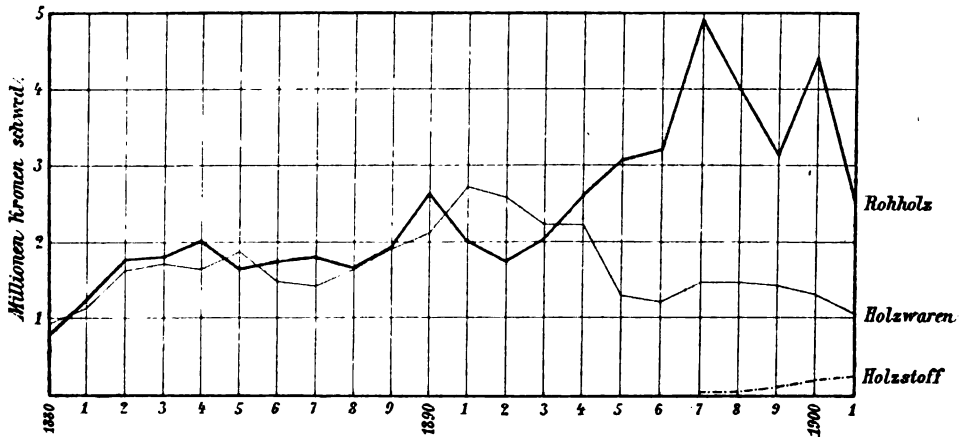
gebracht, da man es selbstverständlich vorzieht, den leichteren getrockneten Holzstoff zu exportieren.

Trockene Zellulose beziehen überwiegend Deutschland, Belgien und Großbritannien; nasse Zellulose geht fast ausschließlich nach Dänemark, Großbritannien, also an die beiden geographisch zunächst liegenden Konsumenten; trockener, mechanisch erzeugter Holzstoff geht gegenüber den anderen Sorten überwiegend nur nach Norwegen, Frankreich und Spanien, in zurücktretender Menge nach Deutschland, Belgien und Großbritannien; nasser Holzstoff endlich überwiegt wieder in dem Handel mit den geographisch naheliegenden Niederlanden, Belgien, England und Frankreich.

Nach den ferner liegenden Konsumstaaten, wie: Argentinien, China, Japan, Rußland, Ostindien wird nur getrockneter Stoff verschiedener Art versandt.

# Statistik des Holzhandels Schwedens.

## Entwicklung der Einfuhr von 1880 bis 1901.



## Entwicklung der Ausfuhr von 1880 bis 1901.

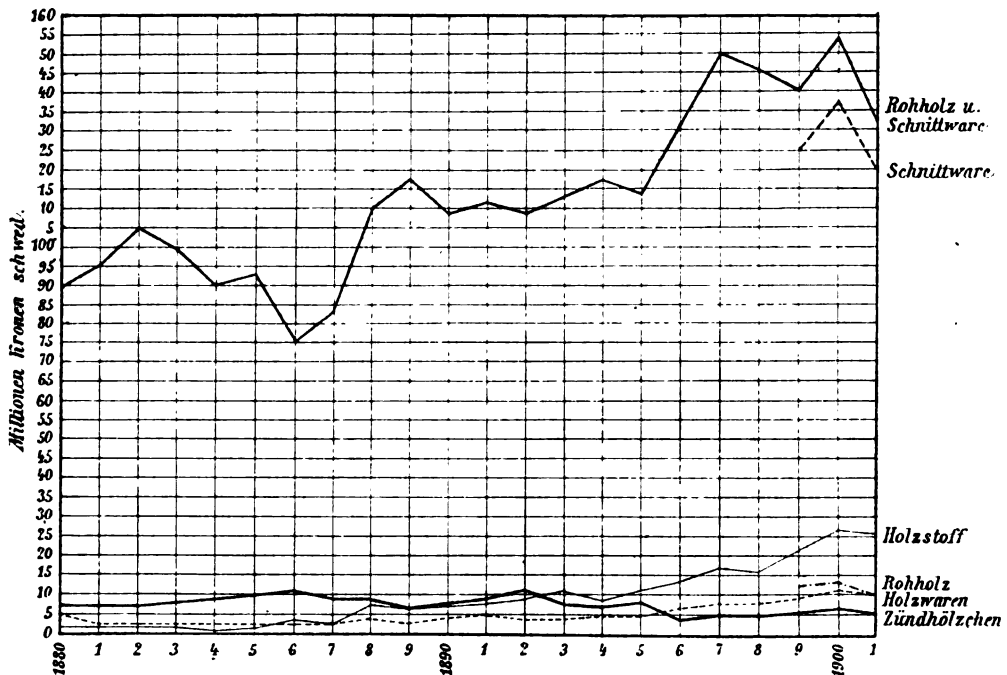




Tabelle I.

# Unbearbeitete Holzwaren.

(Rohholz und Schnitthwaren.)

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Hieron entfallen auf						
		Menge	Wert	Norwegen	Färder Inseln	Finnland	Rußland	Däne- mark	Deutſch- land	Nieder- land
		m <sup>3</sup>		1000 ſchwediſche Kronen						
1880	E. A.	nicht aus- gewieſen	788·4 89.731·2	92·9 215·9	.	450·1 8·9	19·7 .	33·0 6.039·4	144·4 4.996·1	8·3 4.568·6
1881	E. A.	nicht aus- gewieſen	1.231·9 94.901·2	151·8 202·6	.	713·9 2·8	78·8 .	26·5 7.041·2	180·1 5.250·3	23·8 8.712·6
1882	E. A.	nicht aus- gewieſen	1.777·5 104.971·9	193·8 217·5	.	1.062·9 3·3	162·8 .	34·9 4.765·6	218·0 5.831·0	44·6 6.144·4
1883	E. A.	nicht aus- gewieſen	1.786·2 99.680·1	258·1 318·4	4·2	788·9 7·3	255·3 .	70·0 7.691·5	322·1 5.505·9	39·1 8.002·3
1884	E. A.	nicht aus- gewieſen	2.024·2 90.188·4	175·1 612·3	4·9	1.106·8 20·1	328·9 .	63·9 6.765·8	243·3 5.930·4	45·1 7.015·6
1885	E. A.	138.914 4.678.438	1.661·4 92.788·5	164·6 367·2	7·7	1.190·0 8·4	105·0 .	27·3 5.920·6	177·2 5.230·7	6·2 7.527·4
1886	E. A.	148.189 4.482.632	1.773·8 74.912·3	225·7 446·6	5·6	840·7 5·7	431·9 .	15·4 4.018·6	212·9 4.669·6	32·3 7.548·9
1887	E. A.	137.628 4.754.705	1.793·0 82.671·0	183·7 219·9	6·9	1.021·5 10·7	269·2 1·6	12·4 5.224·9	294·2 5.327·4	2·0 6.618·2
1888	E. A.	136.209 5.416.517	1.662·3 109.698·3	256·9 255·7	5·7	1.107·6 48·5	122·1 67·8	12·5 5.663·3	123·1 7.570·6	16·7 11.708·2
1889	E. A.	139.793 5.689.455	1.947·3 116.740·6	447·5 174·4	1·3	803·5 3·5	235·8 .	14·9 6.356·5	611·3 8.920·6	27·2 11.230·6
1890	E. A.	170.951 5.677.493	2.672·6 108.574·2	471·7 186·6	7·1	1.653·3 19·7	298·9 .	19·9 6.464·6	189·7 6.263·9	21·8 11.490·0
1891	E. A.	146.433 6.036.029	1.970·3 111.376·2	479·5 277·1	7·8	1.089·2 23·0	216·3 .	31·0 6.587·0	108·7 7.655·4	16·8 9.137·4
1892	E. A.	135.440 5.780.433	1.760·3 109.294·9	368·3 277·3	11·6	1.004·7 3·7	206·7 .	12·2 7.255·9	99·3 9.038·2	33·3 13.358·0
1893	E. A.	152.951 5.879.452	2.070·7 113.430·9	330·2 490·6	6·4	1.366·9 2·4	220·8 .	20·1 7.232·1	86·9 10.341·6	20·7 10.865·0
1894	E. A.	200.499 6.035.748	2.689·6 116.961·6	355·8 449·1	11·1	1.962·2 6·7	142·4 .	33·6 6.864·7	106·3 9.810·7	25·6 11.067·7
1895	E. A.	204.356 6.035.660	3.082·3 114.427·3	358·1 672·5	3·4	2.235·9 12·6	265·4 .	22·6 7.526·2	91·3 8.535·6	26·7 11.849·0
1896	E. A.	238.437 6.680.640	3.251·6 131.208·0	273·5 440·6	10·4	2.511·3 .	236·7 .	37·2 8.750·7	111·2 10.472·2	12.117·4
1897	E. A.	293.254 6.990.122	4.935·8 150.303·5	210·6 394·5	21·1	4.128·6 .	336·1 .	41·6 10.609·2	131·3 12.884·6	14.254·5
1898	E. A.	284.323 6.688.371	4.000·2 146.401·6	274·1 439·9	.	3.016·7 .	422·7 6·2	60·7 12.114·1	151·2 13.783·4	14.006·6
1899	E. A.	263.358 6.788.162	3.213·0 140.117·8	191·7 512·3	.	2.295·3 .	305·4 19·1	73·8 9.414·6	204·9 14.551·9	12.283·8
1900	E. A.	307.626 6.963.398	4.406·7 153.750·0	193·4 330·7	.	3.357·1 59·9	541·8 .	82·1 10.571·2	148·0 16.520·2	39·6 15.326·3
1901	E. A.	300.582 6.225.652	2.540·0 131.942·0	310·0 288·0	.	1.269·0 46·0	589·0 .	120·0 9.944·0	151·0 12.048·0	30·0 10.053·0

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Davon entfallen auf								
		Belgien	Groß- britannien	Frank- reich	Portugal	Spanien	Gibraltar	Italien	Griechen- land	Ägypten
		1000 schwedische Kronen								
1880	E. A.	104·6	28 44.165	4 18.474	563	1.477	141	109	.	281
1881	E. A.	9·0 2.715·3	44 41.053	21.024	641	3.054	214	303	.	301
1882	E. A.	2·6 5.493·7	49 44.671	1 25.349	745	3.526	115	322	.	264
1883	E. A.	1·3 3.382·7	31 42.612	1 23.667	708	4.263	190	353	.	222
1884	E. A.	4·9 3.497·0	41 37.908	21.455	542	2.947	178	94	.	352
1885	E. A.	2·2 3.899·5	12 42.864	18.692	718	3.385	122	294	.	299
1886	E. A.	1·1 2.855·4	6 31.283	15.986	608	3.608	97	330	.	334
1887	E. A.	4.403·3	6 34.561	18.652	808	3.045	123	488	21	361
1888	E. A.	4.970·7	20 48.069	20.884	1.322	3.164	80	367	30	426
1889	E. A.	3.520·0	32 55.089	18.960	1.718	3.595	.	298	.	336
1890	E. A.	4.471·5	12 48.443	19.976	645	4.172	.	167	.	428
1891	E. A.	4.463·0	23 45.025	27.984	892	4.096	.	162	14	596
1892	E. A.	1·5 4.803·7	24 50.035	14.721	498	3.466	.	215	14	744
1893	E. A.	0·4 5.232·2	16 48.574	15 21.193	725	2.585	.	140	16	1.126
1894	E. A.	4.397·1	17 52.752	15 21.189	476	3.415	.	246	14	1.554
1895	E. A.	3.440·9	16 48.991	15 20.450	595	3.485	.	248	11	1.428
1896	E. A.	3.980·5	20 59.166	29 22.894	588	2.290	16	251	31	852
1897	E. A.	4.325·9	53 69.575	25.572	542	2.198	37	228	.	1.325
1898	E. A.	4.150·9	45 68.514	21.922	694	1.219	15	286	46	1.867
1899	E. A.	4.075·1	47 67.592	22.306	440	2.277	48	166	63	1.473
1900	E. A.	4.720·5	44 72.248	22.619	495	3.030	40	222	102	2.176
1901	E. A.	1·0 3.888·0	55 62.791	0·3 19.404	570	2.480	76	65	52	2.194

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Davon entfallen auf								
		Türkei	Algier	Tunis u. a.	Kapland	Übriges Afrika	Ber. Staaten	Brasilien	Argen- tinien	Austra- lien
		1000 schwedische Kronen								
1880	E. A.	.	870	36	892	253	.	172	38	988
1881	E. A.	.	911	68	1.361	273	.	270	144	1.483
1882	E. A.	.	724	215	1.140	295	24	302	.	2.089
1883	E. A.	.	775	139	436	28	14	240	.	1.120
1884	E. A.	.	833	92	190	130	7	209	.	1.398
1885	E. A.	.	769	59	524	70	41	229	.	1.255
1886	E. A.	.	582	101	443	115	.	192	38	1.631
1887	E. A.	.	399	208	697	200	.	245	144	870
1888	E. A.	.	552	93	930	484	.	310	217	2.480
1889	E. A.	.	631	111	2.778	123	.	507	.	1.560
1890	E. A.	.	752	169	940	184	.	506	.	2.157
1891	E. A.	13	712	94	1.450	150	.	837	262	976
1892	E. A.	.	376	204	2.644	108	1	543	369	636
1893	E. A.	.	451	299	2.912	147	8	558	53	479
1894	E. A.	.	505	306	2.608	347	34	676	.	231
1895	E. A.	8	524	401	3.567	1.314	42	865	.	573
1896	E. A.	40	456	417	5.867	1.111	.	667	.	805
1897	E. A.	.	433	301	5.154	1.019	.	397	.	1.018
1898	E. A.	.	559	301	4.158	1.076	22	354	22	870
1899	E. A.	.	450	549	2.538	281	.	224	.	825
1900	E. A.	.	320	233	3.544	397	.	.	.	731
1901	E. A.	.	273	259	4.885	699	.	69	.	1.483

# Spezialhandel nach Sortimenten 1899—1901.

Sortiment	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	1899			1900			1901		
		Quantität m³	Wert pro m³ Kronen	Gesamt- wert 1000 Kronen	Quantität m³	Wert pro m³ Kronen	Gesamt- wert 1000 Kronen	Quantität m³	Wert pro m³ Kronen	Gesamt- wert 1000 Kronen
A. Rundholz (Kiefer und Fichte).										
Rastenholz von 25 cm Rospf- stärke und darüber	E. A.	28.799 48.305	32·80 32·80	945 1.584	54.639 35.086	32·80 32·80	1.792 1.151	3.777 43.536	23·92 23·92	90 1.041
Gipfelhölzer und geringere Rasten unter 25cm Rospfstärke	E. A.	43.622 71.376	14·75 14·75	643 1.053	53.698 80.387	14·75 14·75	792 1.186	105.335 58.452	6·17 6·17	650 361
Grubenhölzer (pitprops)	E. A.	84 895.569	11·50 11·50	1 10.299	1.104.779	10·15	11·214	30 973.885	8·62 8·62	0·3 8.395
bärlingac, bandstakac	E. A.	307	11·00	3	431	11·00	5	124	11·00	1·4
Telegraphensäulen	E. A.	6.189	12·00	74	966	12·00	12	3.124	12·00	37·5
Holz zu Rudern	E. A.	195	15·00	3	538	15·00	8	387	15·00	6
Bellulojsholz	E. A.	29.035	6·00	174	5.278	6·00	32	11.240	6·00	67·4
Zusammen rundes Rustholz	E. A.	72.505 1,050.976	. .	1.589 13.190	108.337 1,227.465	. .	2.584 13.608	109.142 1,090.748	. .	740 10.009
B. Brennholz.										
Fichte und Kiefer	E. A.	62.742 19.131	2·50 2·50	157 48	53.976 30.914	2·50 2·50	135 77	42.626 24.398	2·50 2·50	107 61
Andere einheimische Holzarten	E. A.	68.763 46.102	5·00 5·00	344 231	73.171 54.190	5·00 5·00	366 271	79.879 58.850	5·00 5·00	399 294
Sägeabfälle (Schwarten, Saumlatten)	E. A.	143 46.888	19·20 19·20	3 900	112 43.300	22·05 22·05	2 955	132 45.762	19·27 19·27	3 882
Summe Brennholz	E. A.	131.648 112.121	. .	504 1.179	127.259 128.404	. .	503 1.303	122.637 129.010	. .	509 37
C. Kiefern- und Fichten- Schnittware.										
Balken von 20 cm Stärke und darüber	E. A.	70 69.767	23·15 23·15	2 1.615	67.241	27·15	1.826	158 63.308	31·04 31·04	5 1.965
Sparren, vierkantige, unter 20 cm Stärke	E. A.	56 299.779	12·50 12·50	1 3.747	1.856 278.904	16·90 16·90	31 4.713	339 222.764	18·05 18·05	6 4.021



Sortiment	Einfuhr (E.), Ausfuhr (A.)	1899			1900			1901		
		Quantität m <sup>3</sup>	Wert pro m <sup>3</sup> Kronen	Gesamt- wert 1000 Kronen	Quantität m <sup>3</sup>	Wert pro m <sup>3</sup> Kronen	Gesamt- wert 1000 Kronen	Quantität m <sup>3</sup>	Wert pro m <sup>3</sup> Kronen	Gesamt- wert 1000 Kronen
Planen oder Battens. min- destens $\frac{5}{10}$ cm stark	E. A.	4.403 2,613.549	25·10 25·10	111 65.600	5.234 2,578.491	28·60 28·60	150 73.745	4.956 2,178.922	28·53 28·53	141 62.165
Bretter, unter 5 cm dick, ver- schiedener Breite	E. A.	8.320 1,647.831	22·00 22·00	183 36.252	4.545 1,679.112	23·60 23·60	107 39.627	5.191 1,509.617	21·70 21·70	113 32.759
Bretter-, Pfostenabschnitte höchstens 2 m lang	E. A.	8.677 340.867	7·40 7·40	64 2.522	4.099 398.702	7·55 7·55	31 3.010	4.700 395.777	7·19 7·19	34 2.846
Bretter, gehobelt und gefalzt	E. A.	531.785	26·35	14.013	460.139	29·80	13.712	539.000	28·97	15.615
Schwellen	E. A.	47.951	19·10	916	5.179 44.937	14·40 14·40	75 647	1.657 31.534	13·25 13·25	22 418
Schindeln	E. A.	12.804	15·00	192	21.245	15·00	319	11.156	15·00	167
Zusammen Schnitt- waren	E. A.	21.526 5,564.333	.	361 124.857	20.913 5,528.771	.	394 137.599	17.001 4,952.078	.	321 119.956
<b>D. Böttcherholz.</b>										
Faß- und Bodenteile aus Fichte und Kiefer	E. A.	2.687 33.040	14·55 14·55	39 481	598 46.484	16·20 16·20	10 753	6 38.233	15·92 15·92	. 609
Faß- und Bodenteile aus anderen einheimischen Holz- arten, besonders Buche und Eiche	E. A.	541 2.296	25·00 25·00	14 57	1.295 2.466	25·00 25·00	32 62	567 1.473	25·00 25·00	14 37
Zusammen Faßholz	E. A.	3.228 35.336	.	53 538	1.893 48.950	.	42 815	573 39.706	.	14 646
<b>E. Verschiedene Holz- sortimente.</b>										
Fichten und Kiefern	E. A.	7 5.696	10·00 10·00	. 57	3.999	10·00	40	2 3.329	20·00 10·00	. 33
Andere einheimische Hölzer	E. A.	28.983 19.700	15·00 15·00	435 296	45.081 25.809	15·00 15·00	676 387	45.853 10.781	15·00 15·00	688 162
Ausländische nicht einhei- mische Hölzer	E. A.	5.461	50·00	273	4.143	50·00	207	5.374	50·00	269
Zusammen Verschiedenes	E. A.	34.451 25.396	.	708 353	49.224 29.808	.	883 427	51.229 14.110	.	957 195
Holz insgesamt	E. A.	263.358 6,788.162	.	3.213 140.118	307.626 6,963.398	.	4.407 153.750	300.582 6,225.652	.	2.541 131.942

# Holzwaren ohne Holzstoff

Jahr	Einfuhr (G) und Ausfuhr (M)	Gesamte Holzwaren-Ein- und Ausfuhr	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr									
			Norwegen	Finnland	Rußland	Dänemark	Niederlande	Deutschland	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Italien
			1000 f d w e d i f c h e K r o n e n									
1880	E. M.	938·5 5.035·6	49·9 37·7	1·5 39·9	1·5 1·6	240·2 172·5	· 41·5	340·9 82·9	2·0 104·6	38·6 4.011·6	38·7 108·6	· ·
1881	E. M.	1.185·7 2.612·3	128·5 15·3	· 31·3	· 18·9	256·2 184·4	1·7 70·9	457·2 116·3	4·7 109·1	35·3 1.418·3	26·8 161·2	· ·
1882	E. M.	1.677·7 3.234·9	387·4 34·0	· 30·9	· 17·3	310·2 176·9	2·5 151·7	590·4 131·0	1·5 142·4	42·4 1.625·6	58·6 273·8	· ·
1883	E. M.	1.711·4 3.396·5	332·7 19·6	3·7 40·1	· 41·0	285·9 179·2	2·1 99·4	682·0 89·7	· 78·2	52·1 2.090·5	18·9 376·0	· ·
1884	E. M.	1.685·6 3.409·5	314·1 27·6	3·7 17·3	· 102·9	281·1 163·2	· 110·5	669·1 126·2	· 104·8	38·1 2.072·5	37·5 284·0	· 2·1
1885	E. M.	1.916·0 3.142·7	566·0 45·0	5·5 33·5	· 28·8	258·1 101·6	· 127·3	758·7 156·2	· 22·9	37·5 1.518·7	22·5 43·5	· 21·0
1886	E. M.	1.505·1 2.893·7	394·9 24·5	5·3 31·4	· 2·4	160·4 90·0	· 151·3	572·0 143·4	· 66·3	36·4 4.482·7	40·7 42·7	· ·
1887	E. M.	1.421·8 3.352·6	452·7 24·4	5·9 46·1	3·3 5·0	155·0 93·9	1·0 268·6	494·7 172·9	· 64·1	28·6 1.360·4	18·4 48·8	· ·
1888	E. M.	1.687·5 3.647·2	800·0 38·7	4·1 67·9	6·6 ·	127·5 118·1	· 265·7	452·8 411·6	· 39·1	45·5 1.351·5	37·7 34·9	· ·
1889	E. M.	1.919·3 3.052·4	1.096·2 15·3	3·9 77·9	6·6 ·	68·0 98·3	· 361·7	372·3 740·9	· 51·0	59·1 1.526·7	40·5 29·6	· ·
1890	E. M.	2.112·3 4.148·3	1.206·6 39·5	4·7 62·0	7·8 6·3	64·1 132·1	· 428·7	483·8 686·4	· 50·9	51·1 1.263·0	19·0 42·0	· ·
1891	E. M.	2.753·5 5.415·4	2.025·7 117·2	8·4 64·9	9·1 1·7	75·3 189·4	5·0 294·0	464·8 1.069·6	· 40·1	50·5 1.667·8	22·4 92·0	· ·
1892	E. M.	2.618·7 4.124·3	1.985·8 189·9	10·3 38·0	7·0 1·4	87·2 143·2	1·0 190·4	447·1 775·1	2·2 92·2	43·4 2.399·2	29·7 64·1	· ·
1893	E. M.	2.247·5 4.269·2	1.601·5 278·1	9·4 73·4	7·7 ·	81·7 142·5	2·2 181·5	476·7 656·5	2·0 54·0	36·5 2.505·3	18·8 37·1	· ·
1894	E. M.	2.187·1 4.810·0	1.469·2 252·2	10·5 73·8	1·8 ·	103·2 195·8	1·0 132·6	545·9 1.018·2	5·8 50·0	28·2 2.904·5	15·5 28·0	· ·
1895	E. M.	1.320·7 5.392·2	564·6 302·8	9·8 40·0	1·8 3·7	102·8 306·1	0·7 134·1	586·2 1.079·4	7·0 46·1	23·9 3.048·2	18·9 29·5	· 69·7
1896	E. M.	1.240·0 7.487·8	385·9 441·0	8·7 75·9	0·7 80·6	130·5 1.176·6	28·5 172·2	626·3 1.341·5	6·5 30·6	29·0 3.718·8	20·0 34·4	· ·
1897	E. M.	1.488·1 8.135·6	363·6 556·3	41·6 73·5	2·7 33·2	161·5 399·1	32·8 183·3	766·6 2.013·9	6·0 67·0	40·7 4.177·7	35·5 26·1	· ·
1898	E. M.	1.462·6 8.209·4	35·0 127·5	31·1 118·2	1·8 7·2	227·3 443·8	23·8 152·2	890·9 2.455·1	20·9 116·8	59·7 4.076·0	54·1 24·8	· ·
1899	E. M.	1.447·7 9.899·5	21·8 180·4	19·5 119·3	2·6 9·9	208·1 443·0	41·3 275·6	939·2 2.856·3	21·6 136·5	78·5 5.045·8	27·5 88·1	· ·
1900	E. M.	1.343·8 11.621·2	30·9 29·1	19·5 64·0	3·6 ·	236·7 590·1	· 300·8	823·3 3.151·8	15·5 247·1	43·8 6.488·4	49·6 32·3	· ·
1901	E. M.	1.082 9.841	22 46	26 41	4 0·2	202 412	3 242	783 2.445	8 84	28 5.685	16 79	0·3 ·

Tabelle III.

## und Bündhölzchen.

Ausfuhr entfallen auf:

Spanien	Portugal	Chili	Ber. Staaten	Ägypten	Capland	Afrika	Australien	Algier	Tunis	Argentinien	Färder Insel	Brazilien	Persien
1000 schwedische Kronen													
.	.	.	8.0	1.1	65.6	5.7	17.8	.	.	.	.	.	.
7.0	.	.	.	2.7	98.9	37.9	10.0	.	.	.	.	.	.
.	5.4	.	51.0	9.7	132.0	0.6	132.5	.	.	.	.	.	.
17.5	5.0	.	69.2	8.5	52.0	.	16.7	18.9	.	.	.	.	.
14.8	.	.	48.0	13.4	9.5	16.0	13.9	4.2	.	.	.	.	.
1.6	.	.	16.0	.	1.7	.	6.0	2.5	.	.	.	.	.
2.0	.	.	2.3	3.2	2.8	1.7	5.4	.	3.6	.	.	.	.
1.3	4.6	.	5.8	1.7	20.5	.	3.6	.	.	.	.	.	.
1.7	.	.	7.4	.	16.6	.	19.1	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	77.8	.	.	.	.	.	.	.	.
13.9	14.4	.	.	.	75.4	.	1.5	.	.	66.0	0.1	.	.
.	7.6	.	.	.	33.1	61.4	8.5	.	.	45.0	.	136.3	.
26.6	.	.	50.0	.	108.7	3.5 0.6	.	.	.	26.0	.	1.1	.
18.0	.	.	.	0.1	202.6	20.8	.	.	1.0	.	.	.	.
.	.	.	.	.	100.2	32.3	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	251.5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	345.4	115.2	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	370.5	179.1	8.4	.	.	31.0	.	.	.
.	.	.	.	.	385.2	183.9	5.8	.	.	8.5	.	.	104.5
.	.	.	51.9	.	178.3	254.2	.	.	.	104.5	.	223.5	115.0
.	.	.	.	1.5	232.8	186.3	.	.	12.0	10.2	.	.	233.1
.	.	.	.	47	266	298	.	.	.	.	.	.	153

Jahr	Einfuhr (G) und Ausfuhr (M)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten G.								
		Tonnen	1000 Kronen	Norwegen	Sinnland	Dänemark	Deutsches Reich	Niederlande	Belgien	Groß- britannien	Frankreich	Ägypten
1880	E. M.	9.716·7	2·6 6.857·6	1·4 26·6	2·6	1.403·6	1.556·3	205·0	470·7	3.166·8	1·2	.
1881	E. M.	12·2 10.683·1	7·3 7.477·2	7·2 27·7	.	173·7	3.306·8	218·9	285·3	3.430·8	1·5	.
1882	E. M.	6·7 10.595·9	4·0 7.417·2	2·5 23·8	.	241·3	3.089·7	284·1	279·5	3.435·3	46·9	.
1883	E. M.	2·1 11.953·8	1·3 8.367·7	23·4	.	1.013·0	3.136·5	398·4	217·5	3.522·0	24·7	.
1884	E. M.	2·4 12.401·4	1·5 8.681·0	60·9	.	234·5	3.430·9	292·5	190·0	4.538·8	2·8	.
1885	E. M.	2·0 13.860·4	1·2 9.702·3	62·5	2·2	152·9	4.135·2	260·4	81·1	4.993·2	3·2	.
1886	E. M.	3·3 14.997·7	2·0 10.498·4	52·3	1·4	248·8	5.189·9	268·9	119·1	1.241·7	13·2	.
1887	E. M.	2·9 12.599·8	1·7 8.819·9	84·5	2·4	291·2	4.023·5	249·4	59·3	4.002·7	5·3	.
1888	E. M.	3·0 13.231·3	1·8 9.261·9	111·8	.	349·0	3.739·4	355·2	45·4	4.610·9	3·5	.
1889	E. M.	4·4 11.385·1	2·8 6.831·1	88·1	.	91·8	2.633·6	180·3	47·8	3.744·8	1·7	.
1890	E. M.	3·0 13.118·0	1·8 7.870·8	111·5	.	7·5	3.909·2	321·8	61·7	3.446·4	1·0	.
1891	E. M.	1·9 13.461·0	1·1 9.422·7	140·1	.	33·0	4.342·3	246·8	55·7	4.570·6	4·9	.
1892	E. M.	2·3 15.398	1·6 10.778·6	0·4 161·0	.	65·0	5.859·0	218·0	181·1	4.222·4	8·0	.
1893	E. M.	0·8 13.096·4	0·5 7.857·9	143·8	.	7·3	3.300·6	254·3	88·2	3.993·1	21·2	.
1894	E. M.	4·8 13.367·3	2·6 7.352·0	105·5	.	4·4	3.109·0	334·8	113·8	3.530·3	10·2	.
1895	E. M.	3·4 15.202·1	1·7 7.601·1	1·3 108·7	.	8·4	3.757·6	281·9	320·7	3.000·0	10·6	.
1896	E. M.	1·3 12.954·7	0·6 5.829·6	0·2 98·2	0·2	8·2	2.035·9	325·9	193·2	3.001·6	20·4	0·2
1897	E. M.	4·3 14.885·2	1·9 6.698·3	0·2 85·8	0·4	0·1 14·7	0·6 2.575·3	1·0 315·9	306·4	3.286·3	21·6	.
1898	E. M.	1·3 15.953·3	0·6 7.179·0	1·6	0·2	5·7	0·5 2.275·4	546·8	410·0	3.635·2	14·2	.
1899	E. M.	1·3 17.355·4	0·6 7.810	0·1 3·5	0·5	70·0	0·5 2.238·0	910·0	534·3	3.482·9	21·8	.
1900	E. M.	0·9 18.801·5	0·4 8.460·7	7·2	1·0	100·8	0·3 2.367·2	1.232·2	596·1	3.876·0	31·6	.
1901	E. M.	3·1 17.601	1·4 7.920	6	0·4	39	1·4 2.346	628	511	4.236	30	.

Tabelle IV.

ö f z e n.

einführung entfallen auf:

	Perlen	Brasilien	Vereinigte Staaten	Spanien	Indien	Sina	Chile	Ägypten	Stahl	Portugal	Gibraltar	Argentinien	Australien
e b i j d													
	.	.	.	.	.	.	.	.	7.9	14.0	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	25.2	2.8	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	11.7	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	19.6	9.1	1.8	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	8.3	1.5	1.7	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	3.7	.	.	.	.
1.9	.	.	120.9	1.1	.	.	.	.	8.2	.	.	.	.
1.1	.	.	87.6	.	.	.	.	.	7.5	.	.	.	.
3.4	.	.	34.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	27.9	.	.	.	.	.	.	.	.	1.6	.
5.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.3
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
56.7	.	1.1	8.4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13.2	.	.	9.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27.3	18.5	7.8	33.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21.1	.	.	13.6	0.1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
0.1	18.5	.	.	.	261.4	.	.	.	.	.	.	.	.
10.0	23.0	.	.	.	483.9	2.5	0.9	.	.	.	.	.	.
10.0	34.8	.	.	0.1	198.2	0.8	.	0.9	.	.	.	.	.
16	52	.	.	.	39	.	.	.	.	.	.	.	.

J a h r	Einfuhr (E) und Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein- und						
		Quantität Tonnen	Wert 1000 Kronen	Norwegen	Finnland	Rußland	Deutsch- land	Lübeck	Hamburg	Bremen
1880	E. A.	9.479	3.4 2.229.9	3.4	3.9	2.4	163.4	.	.	.
1881	E. A.	10 9.003.1	2.4 2.250.8	2.4	20.4	38.5	105.7	81.3	18.2	.
1882	E. A.	7 9.249	4.0 2.312.3	.	34.4	.	108.0	79.7	19.7	.
1883	E. A.	10.157	2.539.2	2.0	2.5	76.2	62.9	.	.	.
1884	E. A.	10.666	1.173.3	.	1.3	.	17.7	.	.	.
1885	E. A.	2 15.822	0.5 1.582.2	.	37.7	.	20.4	.	.	.
1886	E. A.	239 25.630	59.8 3.844.6	59.8	91.7	4.6	58.3	.	.	.
1887	E. A.	409 28.572	102.2 2.857.2	101.6	3.2	4.2	56.8	.	.	.
1888	E. A.	57 38.473	14.1 7.694.6	10.3 62.7	.	.	382.4	.	.	.
1889	E. A.	52.197	7.307.6	764.0	.	.	285.5	.	.	.
1890	E. A.	18 64.396	4.5 8.049.4	3.3 417.3	.	.	299.6	.	.	.
1891	E. A.	1 86.346	8.940.8	369.6	.	20.3	232.4	.	.	.
1892	E. A.	60 90.154	5.3 9.424.0	3.9 279.2	.	.	1.4 715.0	.	.	.
1893	E. A.	106 99.109	19.1 10.920.2	41.1	.	.	9.7 1.424.2	.	.	.
1894	E. A.	82 103.359	10.1 9.309.4	0.8 196.8	.	3.0	7.2 779.7	.	.	.
1895	E. A.	151 151.798	20.0 12.488.5	3.9 626.6	.	.	15.0 783.7	.	.	.
1896	E. A.	329 186.342	20.2 14.432.4	12.4 788.8	.	85.0	7.8 722.6	.	.	.
1897	E. A.	1.099 182.919	62.1 16.729.9	35.5 474.9	8.7	78.3	15.3 866.4	.	.	.
1898	E. A.	481 181.474	60.9 15.534.4	19.7 544.4	7.2	202.7	20.3 1.444.2	.	.	.
1899	E. A.	1.050 209.621	90.1 20.726.4	46.2 1.001.4	7.7	133.4	29.4 1.814.5	.	.	.
1900	E. A.	1.558 228.543	175.0 26.727.8	111.5 2.341.1	15.3	.	30.0 2.592.7	.	.	.
1901	E. A.	2.924 231.440	257 25.731	206 1.644	40	.	24 3.932	.	.	.

Tabelle V.

aller Art.

Ausfuhr entfallen auf:

Niederlande	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Dänemark	Spanien	Vereinigten Staaten	Portugal	Argentinien	Österreich	China	Japan	Australien
1000 Kronen												
.	239·2	878·3	413·4	457·4	7·1	10·9	.	.	.	.	.	.
5·8	294·5	793·0	447·9	517·5	26·2	.	1·2	.	.	.	.	.
2·7	392·9	838·9	498·5	436·3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	308·8	917·0	684·5	460·3	6·3	.	18·4	.	.	.	.	.
.	126·3	507·4	363·0	156·9	.	.	.	.	.	.	.	.
1·3	103·8	793·2	249·7	275·7	34·6	65·4	.	.	.	.	.	.
.	118·1	1.712·6	258·1	709·4	156·3	735·4	.	.	.	.	.	.
2·0	202·0	959·1	375·2	660·4	72·3	503·7	6·1	.	.	.	.	5·0
10·9	1·3 482·2	2.915·1	1.153·5	2·5 1.804·1	.	768·6	.	113·0	.	.	.	.
7·0	685·0	2.533·8	836·5	1.327·9	37·5	801·1	.	29·9	.	.	.	.
85·1	1·2 931·2	3.269·3	691·0	1.409·6	49·4	388·1	36·8	.	.	.	.	.
50·8	1.032·7	4.558·7	1.084·5	883·6	276·0	419·3	12·7	.	.	.	.	.
36·8	704·3	5.149·8	638·4	674·7	277·3	992·2	54·8	.	.	.	.	.
393·3	5·7 933·3	3·7 6.466·3	751·7	702·6	25·0	160·5	22·2	.	.	.	.	.
108·2	0·1 942·0	0·7 5.633·5	0·8 898·1	0·7 748·0	.	.	.	.	.	.	.	.
162·4	0·2 1.092·1	0·2 7.962·6	997·9	0·8 669·2	98·4	13·9	39·4	42·6	.	.	.	.
224·0	1.481·2	8.501·6	1.500·4	757·4	165·3	117·1	.	95·9	.	.	.	.
1·4 812·9	0·9 1.731·8	4·2 9.758·3	4·7 1.919·1	1.022·7	355·3	23·3	.	178·2	.	.	.	.
12·0 447·0	3·8 1.797·6	5·1 8.839·3	1.232·3	767·4	191·1	.	4·1	57·2	.	.	.	.
11·7 411·7	2·2 1.874·5	0·5 12.151·4	1.754·8	974·7	541·2	.	.	59·7	.	1·1	0·6	.
22·1 417·4	2·0 2.340·9	9·5 15.650·2	1.778·0	951·5	592·3	.	.	.	7·6	3·0	7·6	.
14 418	4 1799	11 13.718	2.420	811	943	.	.	.	.	.	.	.

# Holzstoffausfuhr.

Quantitäten und Qualitäten im Detail nach den Bestimmungsländern.  
1899 bis 1901.

L a n d	Q u a l i t ä t	Q u a n t i t ä t i n T o n n e n		
		1899	1900	1901
Norwegen	chemisch, getrocknet . . . . .	1.275	6.041	6.133
	" naß . . . . .	.	.	.
	mechanisch, getrocknet . . . . .	12.101	15.469	8.110
	" naß . . . . .	.	950	2.519
	Summe .	13.376	22.460	16.762
Dänemark	chemisch, getrocknet . . . . .	4.250	1.908	1.759
	" naß . . . . .	1.710	5.811	5.252
	mechanisch, getrocknet . . . . .	188	60	208
	" naß . . . . .	7.725	4.979	4.729
	Summe .	13.873	12.758	11.948
Deutschland	chemisch, getrocknet . . . . .	8.164	11.971	16.865
	" naß . . . . .	183	.	235
	mechanisch, getrocknet . . . . .	9.650	8.790	15.619
	" naß . . . . .	81	131	5.959
	Summe .	18.078	20.892	38.678
Niederlande	chemisch, getrocknet . . . . .	1.373	1.067	1.347
	" naß . . . . .	10	5	105
	mechanisch, getrocknet . . . . .	1.071	670	545
	" naß . . . . .	4.555	5.038	4.607
	Summe .	7.009	6.780	6.604
Belgien	chemisch, getrocknet . . . . .	9.881	11.705	10.447
	" naß . . . . .	10	35	40
	mechanisch, getrocknet . . . . .	6.422	4.903	3.238
	" naß . . . . .	1.677	3.140	1.546
	Summe .	17.990	19.783	15.271
Großbritannien	chemisch, getrocknet . . . . .	78.552	92.365	90.773
	" naß . . . . .	2.646	4.514	4.688
	mechanisch, getrocknet . . . . .	4.903	8.312	3.934
	" naß . . . . .	19.859	15.752	9.141
	Summe .	105.960	110.943	108.536



L a n d	Q u a l i t ä t	Q u a n t i t ä t i n T o n n e n		
		1899	1900	1901
Frankreich	chemisch, getrocknet . . . . .	5.815	5.617	12.688
	" naß . . . . .	.	60	.
	mechanisch, getrocknet . . . . .	10.022	6.921	4.386
	" naß . . . . .	8.100	6.844	7.135
	Summe .	23.937	19.442	24.209
Spanien	chemisch, getrocknet . . . . .	1.198	1.983	3.079
	" naß . . . . .	.	.	.
	mechanisch, getrocknet . . . . .	5.493	3.276	6.016
	Summe .	6.691	5.259	9.095
La Plata-Länder	mechanisch, getrocknet . . . . .	879	.	.
Finnland	chemisch, getrocknet . . . . .	55	102	.
Rußland	chemisch, getrocknet . . . . .	194	.	.
	mechanisch, " . . . . .	1.563	.	.
	Summe .	1.757	.	.
China	chemisch, getrocknet . . . . .	2	20	.
	mechanisch, " . . . . .	11	.	.
	Summe .	13	20	.
Japan	chemisch, getrocknet . . . . .	4	51	.
Ostindien	chemisch, getrocknet . . . . .	.	51	50
Zusgesamt	chemisch, getrocknet . . . . .	110.763	132.881	143.426
	" naß . . . . .	4.558	10.426	10.320
	mechanisch, getrocknet . . . . .	52.303	48.403	42.058
	" naß . . . . .	41.996	36.884	35.636
	Zusammen .	209.620	228.544	231.440



### III. Die Holzindustrie Schwedens.

Die jährliche Produktion der schwedischen Forste, welche früher mit 28 Millionen Kubikmeter angegeben wurde, wird größtenteils im Lande selbst verwendet, als Brennholz, zu Bauten, Palissaden, Baumholz, Eisenbahnschwellen, Telegraphen- und Telephonstangen, im Schiffbau etc. Zirkla 7 Millionen Kubikmeter werden alljährlich als Rundholz, rohe und gehobelte Sägewaren exportiert (Tabelle II, pag. 96) und endlich konsumiert die Holzindustrie, besonders die hochentwickelte Bündholzchen-, Holzstoff- und Holzkohlenfabrikation große Holzmassen.

Die schwedischen Säge- und Hobeltablissements entwickelten sich erst seit der schon bei Erörterung des Handels erwähnten Freilegung der Holzansuhr (1846) in großem Maßstabe. Allmählich verdrängte der Dampfbetrieb den Wasserkraftbetrieb, da letzterer im Sommer durch Trockenheit, im Winter durch Frost Störungen erleidet, und heute stehen die Sägewerke in der vordersten Reihe der gesamten schwedischen Industrie.

Im Jahre 1901 wurde die Jahresproduktion der schwedischen Sägen mit 7·0 Millionen Kubikmeter Schnittware im Werte von 137·9 Millionen Kronen, das sind 10·2 Prozent der gesamten industriellen Erzeugung Schwedens, erhoben, und der Ertrag auf zirkla 16·5 Millionen Kronen geschätzt. In diesem Jahre standen 1175 Werke mit 1688 Gatter- und 684 Hobelmaschinen in Betrieb, wobei aber die kleinen, für den Lokalbedarf arbeitenden Sägen des Landesinneren nicht mitgezählt sind.

Der Produktionswert der gewiß auch sehr bedeutenden Holzstofffabrikation belief sich in demselben Jahre nur auf 36·1 Millionen Kronen, das sind 2·68 Prozent der gesamten industriellen Erzeugung.

Aus Tabelle II ist übrigens zu ersehen, daß infolge der früher erwähnten Betriebsreduktionen diese Erzeugung des Jahres 1901 um 0·6 Millionen Kubikmeter im Werte von 24·6 Millionen Kronen kleiner war als jene des Jahres 1900 und daß sie auch

gegen den Quinquennalschnitt 1896—1900 um rund 5 Millionen zurückblieb.

Zu diesem Produktionswert kommt noch der Säge Lohn für die Aufarbeitung von fremdem Material (siehe Tabelle I, pag. 95), welcher jedoch ebenfalls von 1900 auf 1901 von rund 1 Million Kronen auf 0·8 Millionen abnahm.

Aus dem in Tabelle I enthaltenen Summarium der Erzeugung der wichtigeren Artikel ist ferner zu ersehen, daß mehr als die Hälfte des Wertes der Erzeugung (70·6 Millionen) in Planken und Batten, zirkla  $\frac{1}{4}$  (36·4 Millionen) in Brettern besteht. Der nächst wichtige Artikel sind die gehobelten Bretter (21·4 Millionen), und es ist gewiß charakteristisch, daß dieser Artikel neben der wenig wichtigen Ausfuhr von Faßholz (0·2 Millionen) der einzige ist, dessen Ausfuhr von der Depression des Jahres 1901 nicht berührt wurde.

In Tabelle II ist die Schnittwarenerzeugung und die Anzahl der Sägewerke nach Bezirken ausgewiesen.

Aus dieser Zusammenstellung ist zu ersehen, daß die großen für den Export arbeitenden Sägen Schwedens größtenteils in dem Landteile nördlich vom Dal-Elf liegen. Fast  $\frac{1}{2}$  der Gesamterzeugung (2·2 Millionen Kubikmeter) entfällt auf Westnorrland, obwohl sich dort nur zirkla  $\frac{1}{10}$  der Werke befindet und zirkla  $\frac{1}{6}$  des Materiales (1·3 Millionen Kubikmeter) wird im Bezirke Geseburg erzeugt. Neben diesen beiden besitzen auch noch die Bezirke Westerbotten (0·6 Millionen Kubikmeter), Norrbotten (0·5 Millionen Kubikmeter) und Vermland (0·5 Millionen Kubikmeter) die hervorragendste Massenerzeugung.

Die Werke befinden sich teils in den Händen von Privaten, teils gehören sie großen Aktiengesellschaften, deren von 1867 bis 1878 nicht weniger als 92 gegründet wurden.

Die Sägen sind nach Anlage und Einrichtung alle ziemlich gleich. Sie liegen zumeist an den

Mündungen der flossbaren Flüsse, auf welchen sie ihr Rohmaterial zumeist aus eigenen Wäldern oder zugewiesenen Staatsforsten bekommen, und besitzen auch zumeist eine eigene Hafenanlage. Bei größerer Entfernung vom Meere und von dem Hafen sind die Sägen mit diesen durch normalspurige oder schmalspurige Bahnen verbunden.

Viele Sägen liegen auch an Binnenseen, auf welchen sie ihr Holz ebenfalls durch die Flößerei erhalten, und liefern dann ihre Erzeugnisse auf eigenen Eisenbahnen, welche nur im Sommer im Betriebe stehen, zum Meere und zu den Häfen.

Endlich finden sich auch kleinere Sägen in Meeresbuchten und erhalten dieselben dann ihren Rundholzbedarf zur See mit Dampfern zugeschiebt.

Zur Verwertung der Abfälle sind vielfach mit den Sägen Hochöfen verbunden und werden die größeren Abfallstücke zum Betriebe derselben verkohlt, während die kleineren zur Verkohlung nicht geeigneten Abfälle und die Sägespäne zur Heizung der Dampfmaschinen des Sägewerkes dienen. Da aber dieser Verbrauch den Anfall zumeist nicht konsumiert, so entstehen öfter große Schwierigkeiten in der Deponierung dieser Abfälle. Zur Aufstapelung des Rundholzes bedarf selbstverständlich jedes Sägewerk eines großen Lagerplatzes, und dient hiezu gewöhnlich ein großes, wassergefülltes Bassin, in welches die Flossstraße mündet und welches mit dem Etablissement durch einen Kanal verbunden ist.

Ein Teil des Holzes wird auch trocken am Lande aufgestapelt und diese Hölzer werden vorzugsweise im Winter, wenn das Bassin gefroren ist, versägt.

Für die unverschnitten zum Export gelangenden Balken hat man ein eigenes Bassin möglichst nahe dem Ankerplatz der Schiffe.

Die vierkantig exportierten Balken werden gleich am Floss noch einmal genau nachgebeilt und gelangen sodann aus dem Bassin direkt aufs Schiff.

In dieser Art ist die Rohholzmanipulation fast überall zur Ersparung von Arbeitskosten möglichst vereinfacht.

Einrichtung und Betrieb der schwedischen Sägen sind auf Grund reicher Erfahrung ebenfalls sehr gut ausgestaltet.

Die Sägebloche werden schwimmend in dem zum Werke führenden Kanal je nach ihrer Stärke bezeichnet, und durch ein mit Hasen armiertes Tau zum Sägewerk gezogen. Dort wird das schwimmende Holz zu 4 und 6 Stück mit einer Kette über eine zirka unter 30 Grad geneigte hölzerne Rampe in den Arbeitsraum der Säge gezogen, nach der Stärke rangiert und vor das betreffende Bundgatter gelagert.

Die fast ausschließlich in Schweden selbst erzeugten Maschinen sind möglichst einfach und kräftig konstruiert und im ganzen Etablissement gleich gebaut. Die Stämme werden meist in einfachem Durchgang durch ein 7 bis 10 blätteriges Gatter geschnitten; nur besonders starkes Holz wird in zwei hintereinander folgenden Bundgattern geschnitten (sogenannte Bier-schneidung), wobei dem zweiten Gatter, welches nur 3 bis 4 Blätter besitzt, gewöhnlich nur die Aufgabe zufällt, die auf die Breitseite gelegten Bretter aus der ersten Säge auf die gewöhnlichen Breiten zu zerschneiden.

Der Verschnitt erfolgt je nach der Stärke des Rundholzes nach besonderen Schablonen, um eine rationelle Ausformung zu sichern.

Als Leistung eines Bundgatters rechnet man bei Tag- und Nachtbetrieb 200 Stück Bloche von 6 Meter Länge und 30 Zentimeter mittlerer Stärke, somit die enorme Quantität von zirka 80 Kubikmeter pro Arbeitsschicht, wobei man für das Durchpassieren eines Bloches durch die Säge 4 Minuten annimmt.

Gewöhnlich besitzt eine Säge 10 bis 16 solche Bundgatter und wird der durchschnittliche Jahreskonsum eines Sägewerkes auf zirka eine halbe Million Sägebloche obiger Dimensionen geschätzt.

Es ist bekannt, daß mit den größeren Sägewerken vielfach mechanische Hobeleien und Tischlereien in Verbindung stehen, auf welchen das Halbfabrikat der Sägewerke sofort gehobelt wird und auch noch zur weiteren Verarbeitung gelangt. Dies erklärt den früher erwähnten sehr hohen Anteil, welchen gehobelte Bretter und Tischlereiwaren, besonders Gegenstände der Bautischlerei, also Fenster, Türen, Tore, Fußböden u. an dem Holzwarenxporte Schwedens besitzen.

**Stand der Holzindustrie Schwedens. \*)**

**Tabell I.**

Erzeugung der wichtigsten Artikel									
Anzahl der Fabriken	Anzahl der Arbeiter	Produktions- wert 1900	Ge- schäftser- trag 1900	Produktionswerte		Artikel			
				Wert 1900	Durch- schnitt 1896 bis 1900	1901	1900	1896 bis 1900	
in Tausenden Kronen									
a) Säge- und Hobel- ware.									
Sägewerke und Hobel- fabriken . . . . .	1.175	42.407	138.729	16.481	143.509				
	12	24	44	3	32				
Summe . . . . .	1.187	42.431	138.773	16.484	143.541				
b) Holzwaren.									
Stöcke- und Pfeilenfabriken	4	62	191	14	154				
Kistenfabriken . . . . .	15	536	1.919	30	756				
Kontenfabriken . . . . .	2	3	84	1	132				
Revolverfabriken . . . . .	4	12	16	2	14				
Kistenfabriken . . . . .	3	33	48	1	53				
Tischlereien und Möbel- fabriken . . . . .	347	9.435	18.519	1.260	17.105				
Schachtelspanfabriken . . . . .	10	461	983	71	938				
Holzstofffabriken . . . . .	124	7.400	36.099	2.759	24.319				
Holzschuh- und Leisten- fabriken . . . . .	22	238	559	20	501				
Waffelfabriken . . . . .	30	421	868	49	743				
Bündelstangenfabriken . . . . .	20	6379	10.218	1.269	8.342				
Sämesfabriken . . . . .	5	38	197	1	163				
Nicht spezifizierte . . . . .	6	198	677	13					
Summe . . . . .	592	25.516	70.379	5.489	53.021				
Zusammen . . . . .	1.779	67.647	209.152	21.973	196.561				

\*) Bidrag till Sveriges officiella Statistik 1901 D, Fabriker och Handverk (Grupp 5)



*Kriegs- und Friedensforstung*

## I. Die Wälder Norwegens.

Nach der folgenden Zusammenstellung beläuft sich die übrigens noch nicht genau erhobene Waldfläche Norwegens auf 7·76 Millionen Hektar, und ergibt sich sonach eine durchschnittliche Bewaldung von 24·4 Prozent. Diese an und für sich nicht große Bewaldung gewinnt jedoch eine andere Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß drei Viertel des Landes (71 Prozent) aus unkultivierbarem Terrain (Sümpfen und kahlem Gestein) bestehen. Das restliche Viertel ist zu vier Fünftel von Wald bedeckt, so daß für das landwirtschaftliche Kulturland nur 3 bis 4 Prozent der Gesamtfläche zu rechnen sind.

Die Bewaldung ist zufolge der klimatischen und der Bodenverhältnisse im Lande, wie die Tabelle zeigt, sehr ungleich verteilt. Die nördlich vom Polarkreise gelegenen, größtenteils mit Heiden und Mooren bedeckten Landesteile wie Finnmarken, Tromsö und Nordland sind naturgemäß sehr waldbarm, und ebenso sind dies auch die Landesteile an den steilen, felsigen, südwestlichen Küstenstrichen wie Stawenger, Süd- und Nord-Bergenhus und Romsdal. Geringe besitzen die um den Kristiania-Fjord und an der südwestlichen Grenze gegen Schweden gelegenen Ämter: Smaalenene, Akerhus, Hedemarken, Jarlsberg-Larvik sehr ausgedehnte Waldflächen.

Die forstliche Flora Norwegens muß, wenn man die nördliche Lage des Landes berücksichtigt, als eine sehr mannigfaltige bezeichnet werden.

Im Norden und im Hochgebirge findet man eine arktische, im Südosten eine kontinentale, an der westlichen Küste eine westeuropäische Vegetation. Im Südwesten des Landes finden sich endlich ausgedehnte Nadelwälder, welche von der Meeresküste bis auf 800 bis 1000 Meter Seehöhe emporsteigen.

Von den bestandbildenden Holzarten, Weißkiefer und Tanne, ist erstere vorherrschend. In den höheren Lagen finden sich Birke, Vogelbeer und Zitterpappel, in den niedrigen (bis 500 Meter Seehöhe) ziemlich zahlreich Eiche, Esche, Linde, Platane und Ulme.

Ober der Grenze der Nadelhölzer bis zu 1000 und 1100 Meter Seehöhe und nördlich vom Polarkreise dehnt sich die Region der reinen Birkenwälder aus.

Im ganzen wird der Anteil des Nadelholzes auf drei Viertel, jene des Laubholzes auf zirka ein Viertel der gesamten Waldfläche geschätzt.

Die übermäßigen Nutzungen der Forste ziehen eine stetig fortschreitende Entwaldung des Landes nach sich und wird nach neueren Angaben\*) die Waldfläche Norwegens nur mehr mit 6·82 Millionen Hektar, ist gleich 21 Prozent der Fläche, beziffert. So ist der westliche Teil des Landes schon seit langer Zeit infolge großer Waldbastungsengeschäfte mit britischen Großhändlern von allen erntereifen Beständen entblößt und vielfach sind die früheren Forste in Ödflächen verwandelt worden.

In den südlichen Landesteilen wird der Jahreszuwachs auf 1·45 Kubikmeter, der Einschlag auf 1·52 Kubikmeter pro Hektar angegeben und ähnlich ist das Verhältnis im Norden des Landes, so daß zweifellos eine Überhauung stattfindet.

Die Jahresproduktion wird auf 9·74 Millionen Kubikmeter oder 1·43 Kubikmeter pro Hektar geschätzt; der jährliche Verbrauch stellt sich hingegen nach der in Tabelle II folgenden Zusammenstellung weit höher nämlich auf zirka 14·4 Millionen Kubikmeter.

\*) Statistisk Aarbog for Kongeriget Norge.

## I. Bewaldungsverhältnisse und Waldstand Norwegens. \*)

N a m e n	Fläche der Forste	Bewaldungs- prozente	Staats- und Gemeinde- wälder	Privatwälder
	Quadratkilometer		Quadratkilometer	
Smaalenene . . . . .	2.960	71·8	20	2.941
Mørshus . . . . .	3.864	74·5	170	3.694
Hedemarken . . . . .	14.508	55·7	1.432	13.077
Kristiansamt . . . . .	5.579	22·3	1.318	4.261
Bußerud . . . . .	5.449	37·4	187	5.262
Jarlsberg und Larvik . . . . .	1.560	69·1	12	1.548
Bratsberg . . . . .	6.067	41·0	46	6.021
Nedene . . . . .	4.350	43·3	61	4.290
Bister und Mandal . . . . .	1.834	28·7	17	1.817
Stavanger . . . . .	926	10·3	9	374
Süd-Bergenshus . . . . .	1.850	12·2	36	730
Nord-Bergenshus . . . . .	2.100	11·5	104	789
Romsdal . . . . .	3.055	20·9	38	3.017
Süd-Trondheim . . . . .	5.844	31·8	950	4.895
Nord-Trondheim . . . . .	5.262	23·1	1.156	5.732
Nordland . . . . .	7.800	20·5	.	.
Troms . . . . .	1.922	7·3	.	.
Finnmarken . . . . .	2.691	5·7	.	.
Summe für das Königreich .	77.621	24·4	.	.

\*) Die Daten der Kolonnen 1 und 2 sind dem statistischen Jahrbuche von Norwegen, I. Jahrgang 1879, die Daten der Kolonnen 3 und 4 dem VII. Jahrgange 1887 entnommen. Neuere Daten fehlen.



## II. Jährlicher Holzverbrauch in Norwegen.

	Kubikmeter
Konstruktion von bäuerlichen Häusern . . . . .	704.257
Heizung, Bäume zc. am Lande . . . . .	9,308.566
Heizung und Hausbau in den Städten . . . . .	1,539.228
Schiffbauten . . . . .	194.670
Bergwerke, Fabriken und industrielle Anlagen . . . . .	348.243
Bau und Erhaltung der Eisenbahnen, Telegraphenleitungen, Brücken . . . . .	17.836
Mittlere Exportmenge ins Ausland . . . . .	2,317.500
Summe .	14,480.300

Von dem auf 14·4 Millionen Kubikmeter geschätzten Konsum wird jedoch durchschnittlich nur zirka ein Sechstel (2·3 Millionen Kubikmeter) exportiert, der Rest wird im Lande verbraucht, dessen Bedarf für Heizungszwecke, für die Konstruktion der noch üblichen hölzernen Häuser, für die Umzäunungen, für den hochentwickelten Schiffbau, dann für Bergwerke, industrielle Anlagen, Eisenbahnen zc. ein riesiger ist. Heute wird der inländische Bedarf zum großen Teile, der Export fast gänzlich aus den ausgedehnten und gut bestockten Wäldern der östlichen Landeshälfte gedeckt, von welchen sich zirka 90 Prozent in Staats-

besitz befinden. Der Nutzung dieser Forste stehen jedoch vielfach umfangreiche Holzbezugsrechte entgegen.

Die Flüsse Norwegens\*) sind wie jene Finnlands und Schwedens für die Forstwirtschaft als Floßstraßen sehr wichtig und liefern außerdem sehr bedeutende Wasserkräfte, welche vielfach entweder direkt oder durch elektrische Kraftübertragung ausgenutzt werden.

\*) Sätren G. Les rivières de la Norvège. Christiania. 1900.



## II. Der Holzhandel Norwegens.

### Der Holzhandel Norwegens.

#### A. Die Entwicklung des Gesamtholzhandels.

Die Bedeutung und die Entwicklung des gesamten Holzhandels Norwegens von 1880 bis 1901 ist durch die Daten der Tabelle I bis IV, pag. 110 bis 118, sowie durch das Diagramm (Seite 109) dargestellt.

Die Einfuhr von Rohholz und Halbfabrikaten hat sich von 1880 bis 1900 von 2'67 auf 7'30 Millionen Kronen, also um 174 Prozent, jene aller Holzwaren einschließlich Bündhölzchen und Zellulose von 0'76 auf 4'49 Millionen Kronen, also um 488 Prozent gehoben. Von der gesamten Wareneinfuhr des Königreiches im Jahre 1900 betrug der Wert der Holz- und Holzwareneinfuhr jedoch nur rund 4 Prozent; die Bedeutung der Holzeinfuhr ist also nicht sehr hervorragend. In dem plötzlichen Rückgang, den die Einfuhrziffern im Jahre 1898 aufweisen, dürfte wohl eine Wirkung der Schutzölle gegen Schweden zu sehen sein, welche in diesem Jahre in Kraft treten, während früher zwischen Norwegen und Schweden eine Zollunion bestanden hatte. Die Wirkung dieser Ölle war jedoch keine nachhaltige, da schon im Jahre 1900 die Einfuhr von 1887 wieder erreicht wurde.

Im Jahre 1901 trat infolge der schon wiederholt erwähnten Verhältnisse auf dem nordischen Holzmarkte auch in der norwegischen Einfuhr eine Ermäßigung ein, und zwar in Rohholz und Halbfabrikaten von 7'3 auf 5'8 Millionen Kronen, in den Holzwaren von 4'5 auf 3'4 Millionen Kronen. Das Diagramm zeigt im ganzen die zwar langsame, aber ziemlich regelmäßige Steigerung der Einfuhr sehr deutlich.

Die Ausfuhr hat sich von 1880 bis 1900 in der Gruppe „Rohholz und Halbfabrikate“ von 37'8 nur auf 42'7 Millionen Kronen, also nur unbedeutend gehoben, hingegen in den Holzwaren sich von 4'4 Millionen auf 24'99 Millionen Mark, also um 472 Prozent (!) verstärkt.

Auch in der Ausfuhr trat im Jahre 1901, und zwar besonders infolge der schlechten Lage des englischen Marktes eine fühlbare Ermäßigung auf, und zwar in Halbfabrikaten von 42'7 auf 35'6 Millionen Kronen, so daß dieser Wert unter jenem des Jahres 1880 stand, und in Holzwaren von 24'99 auf 24'0 Millionen Kronen.

Die Holzindustrie Norwegens hat sohin in dieser Periode eine ganz enorme Entwicklung durchgemacht und das Steigen des Bedarfes der eigenen Industrie dürfte Ursache sein, daß die Ausfuhr von Rohholz und Halbfabrikaten trotz der gesteigerten forstlichen Produktion in der Periode 1880 bis 1901 so außerordentlich starke Schwankungen durchgemacht hat, wie sie das Diagramm zeigt.

Die Bedeutung der Holz- und Holzwarenausfuhren — die in den letzten Jahren untereinander zirka im Verhältnisse von 2 : 1 stehen — für den Gesamthandel Norwegens geht daraus hervor, daß diesebe zusammengenommen zirka 40 Prozent der Gesamtausfuhr des Königreiches beträgt.

Es soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß in den beiliegenden statistischen Zusammenstellungen in der Ausfuhr nur die „norwegischen“, nicht aber die speziell ausgewiesenen „fremden“ Waren berücksichtigt wurden, um — wie auch sonst überall — nur den sogenannten Spezialhandel der Erörterung zu unterstellen.

Im ganzen und großen exportiert Norwegen dieselben Sortimente und Waren wie Schweden, also, insbesondere weiche (Kiefern und Fichten) Sägewaren, wie Bretter, Planken und Latten, auch Balken, Sparren, Gruben- und Bauholz.

Feststehende Usancen existieren in Norwegen nicht; die Sägeware wird meist nach englischem Maß geschnitten, aber je nach der Bestellung auch in anderen Verkaufseinheiten geschnitten.

Weit über die Hälfte des gesamten Holzexportes Norwegens geht nach Großbritannien (zirka 65 Prozent), der Rest hauptsächlich nach Frankreich, Niederland, Deutschland, Dänemark und Belgien.

## B. Entwicklung des Holzhandels in den verschiedenen Sortimenten.

### 1. Rohholz und Halbfabrikate.

Der Handel mit „unverarbeitetem und halbverarbeitetem Holz“ (siehe Tabelle I, pag. 110, und das Diagramm) hat sich nach dem Vorausgehenden nicht besonders gesteigert. Die Einfuhr hat sich von 1880 bis 1901 von 0·85 Millionen Meterzentner im Werte von 2·7 Millionen Kronen auf 1·7 Millionen Meterzentner im Werte von 5·8 Millionen Kronen, die Ausfuhr jedoch von 9·1 Millionen Meterzentner im Werte von 37·8 Millionen Kronen auf 9·9 Millionen Meterzentner im Werte von 35·6 Millionen Kronen geändert. Das Diagramm zeigt, daß diese Änderung in der ganzen Periode insbesondere in der Ausfuhr sehr unregelmäßig verlief und nur in der Einfuhr das Resultat eines ziemlich konstanten Anstiegs ist. Bemerkenswert ist auch, daß nur in der Einfuhr Menge und Wert in ziemlich gleichem Verhältnisse anstieg, während in der Ausfuhr trotz der Erhöhung der Masse eine Ermäßigung des Wertes eintrat, ein Beweis, wie groß besonders im Jahre 1901 der Preisrückgang am nordischen Markte war.

In der Einfuhr traten alle anderen Staaten gegen Schweden weit zurück. Nur Rußland, Deutschland, Dänemark, Niederland, Vereinigte Staaten und England sind noch in bescheidenem Maße an derselben beteiligt. Den Hauptartikel der Einfuhr scheinen verarbeitete und unverarbeitete Faßbauben zu bilden, da nur diese in der offiziellen Handelsstatistik spezifiziert ausgewiesen werden. Im Jahre 1900 wurden eingeführt:

Unverarbeitetes Stabholz um . . .	154.800 K
Verarbeitetes Stabholz um . . .	65.240 „
Anderer unverarbeitete Holzwaren . .	6.903.500 „
Summe . . .	7.213.540 K

Von dem unverarbeiteten Stabholz kommt der größte Teil aus den Vereinigten Staaten (76.500 K) und aus Deutschland (61.300 K); die Bezüge aus Schweden sind weit unbedeutender (9.500 K). Außerdem kommen noch geringfügige Quantitäten aus Dänemark, Niederland und Belgien.

Das „verarbeitete Stabholz“ stammt fast zur Hälfte aus Deutschland (31.060 K), zu je einem Viertel aus den Niederlanden (15.100 K) und Schweden (14.970 K). Unbedeutend sind die Bezüge aus den Vereinigten Staaten, Frankreich und Dänemark. Die anderen Rohholzsendungen stammen zumeist aus Schweden und gehen über die Landgrenze ein (5·4 Millionen Kronen), während seewärts nur sehr wenig eingeführt wird (0·3 Millionen Kronen). Wahrscheinlich ist dieses schwedische Holz der Transportverhältnisse wegen leichter über Norwegen in den Weltverkehr zu bringen. Zunächst sind dann Dänemark (0·35 Millionen), Deutschland (0·31 Millionen), Rußland (0·29 Millionen) und Großbritannien

(0·13 Millionen) an dieser Einfuhr beteiligt, während aus den Niederlanden (0·06), den Vereinigten Staaten (0·04), Finnland, Belgien und Frankreich nur unbedeutendes Material eingeführt wird.

Die Ausfuhr von unverarbeitetem Holz ist, wie aus der Tabelle I hervorgeht, in erster Linie nach England gerichtet (zirka  $\frac{9}{10}$ ), hierauf folgen mit zirka  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{1}{20}$  des Ausfuhrwertes Deutschland, Niederlande, Belgien und Frankreich und endlich beziehen Schweden, Dänemark, Afrika und Australien nicht unbedeutende Mengen.

Die Ausfuhr hat nach fast allen Ländern bis 1900 mehr oder weniger zugenommen, nur Frankreich und Spanien zeigen (seit 1893/94) eine bedeutende Abnahme in ihren Bezügen.

Die Nachweisung der Ausfuhr der einzelnen Sortimente von Rohholz und Halbfabrikaten ist wohl infolge der Wichtigkeit dieses Artikels in der Handelsstatistik viel detaillierter gehalten und auch in Kubikmetern gegeben.

Im Jahre 1900 ergaben sich in den wichtigsten Sortimenten folgende Ausfuhr:

	Kubikmeter
Gehobelte Ware aller Art . . . . .	574.214
(Großbritannien, Australien, Niederlande, Afrika).	
Planken, Batten, Borde . . . . .	459.931
(Großbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland, Niederlande).	
Stangen (Spirer, Stif, Stager, Niders) . . . . .	20.761
(Großbritannien und Niederlande).	
Telegraphensäulen . . . . .	42.913
(Großbritannien).	
Grubenholz . . . . .	241.071
(Großbritannien, sehr wenig Belgien).	
Bitprops, über 19 Dezimeter . . . . .	58.668
(Großbritannien, etwas Deutschland).	
Balken (Bjälker) . . . . .	41.488
(Großbritannien, Dänemark, Deutschland).	
Balken (Balks [Bor], Pontrelles) . . . . .	47.759
(Deutschland, Niederlande, Großbritannien).	
Ristenbretter . . . . .	65.323
(Großbritannien, Afrika, Belgien, Deutschland).	
Stangen (Stav) . . . . .	85.170
(Großbritannien, Belgien, Deutschland).	
Bitprops unter 19 Dezimeter . . . . .	177.772
(Großbritannien).	
Schwellen (sleepers) . . . . .	7.235
(Großbritannien).	
Zelluloseholz . . . . .	55.573
(Frankreich, Niederlande).	

Im ganzen wird eine Ausfuhrsmenge von 2,002.243 Kubikmeter nachgewiesen.

Die nach der Reihenfolge der Größe der Bezüge in Klammern angeführten Bestimmungsländer geben ein Bild von der Detailgestaltung des Holzabfages und ergänzen hiedurch die Angaben der Tabelle I.

2. Holzwaren.

Von den Holzwaren wurde der Handel mit Holzstoff und Zellulose und jener mit Zündhölzchen gesondert ausgewiesen, da diese weitaus den größten Wert des Gesamtexportes in Holzwaren darstellen, und die übrigen weniger wichtigen Warengattungen in der Tabelle II „Holzwaren aller Art“ (pag. 114) zusammengezogen.

Wie die Ziffern dieser Tabelle erweisen, ist sowohl Einfuhr wie auch Ausfuhr dieser Waren nicht sehr bedeutend, doch ist der Handel passiv. Die norwegische Exportindustrie scheint sich, nach dem großen Gewichtsquantum und verhältnismäßig geringen Wert

der Ausfuhr zu schließen, ausschließlich mit der Erzeugung sogenannter gemeiner Holzwaren zu befassen.

Die Einfuhr zeigt (siehe Diagramm) ein langsame aber kontinuierliches Ansteigen; das Aufschwellen des Importwertes im Jahre 1897 ist vorzugsweise einer besonders hohen Einfuhr von gebogenen Möbeln zuzuschreiben. Den bedeutendsten Rang in der Einfuhr nehmen Tischler- und Böttcherwaren und Zigarrenstiften ein. Die Beteiligung der einzelnen Herkunftsländer ist je nach dem Artikel eine sehr verschiedene. Der Import aus Deutschland herrscht jedoch fast überall vor und behauptet nur noch der englische und schwedische Import einen nennenswerten Rang.

Die Ausfuhr von Holzwaren hat sich in den letzten zwanzig Jahren zwar im Gewichte bedeutend erhöht, ist jedoch im Werte ziemlich gleich geblieben.

In den drei Jahren 1899 bis 1901 verteilte sich die Ausfuhr auf die einzelnen Artikel in folgender Weise:

Artikel	Hauptbezugsländer (Bezug 1901 in Tonnen)	Ausfuhr in 1000 K		
		1899	1900	1901
Goldleisten . . . . .	Dänemark (20·9), Deutschland (6·4), Großbritannien (6·2) . Belgien (6·2) . . . . .	38·0	72·4	58·0
Holzleisten . . . . .		4·7	4·2	5·5
Tischlerarbeiten . . . . .	Niederlande (11·2), Großbritannien (6·9), Schweden (5·9), Rußland (1·2) . . . . .	16·8	17·9	8·4
Böttcherarbeiten . . . . .	Island (65·1), Großbritannien (25·9), Färder (8·1), Nieder- lande (1·0) . . . . .	91·7	73·9	154·6
Drechslerarbeiten . . . . .	Großbritannien (1103·6), Deutschland (1·2) . . . . .	208·8	242·7	221·0
Holzhäuser . . . . .	. . . . .	20·6	17·9	49·1
Ruder . . . . .	. . . . .	1·9	2·0	2·0
Berschiedene . . . . .	. . . . .	8·3	22·6	24·6
Zusammen . . . . .	. . . . .	384·0	453·0	523·0

Den wichtigsten Artikel des norwegischen Holzwarenxportes bilden daher — abgesehen von Zündhölzchen und Zellulose — die nach Großbritannien, Deutschland, Belgien und Dänemark gelieferten Drechslerwaren. Unter diesen dürften Holzspulen u. dgl. einen Hauptartikel bilden. Sehr bedeutend ist

auch noch die Ausfuhr von Böttcherarbeiten, welche zu mehr als der Hälfte nach Island geht und wohl vorzugsweise weiche Fischtonnen betrifft. Sehr bemerkenswert ist auch die verhältnismäßig bedeutende Ausfuhr von Goldleisten besonders nach Dänemark, Deutschland und Großbritannien und die Ausfuhr der

bekannten Holzhäuser. Für die minder wichtigen Artikel sind die Bestimmungsländer nicht ausgewiesen.

### 3. Holzstoff und Zellulose.

Betreffs des Holzstoff- und Zellulosehandels (siehe Tabelle III, pag. 116) wäre zu bemerken, daß die Einfuhr erst seit 1889 in der Handelsstatistik besonders nachgewiesen wird. Früher war dieselbe unter „anderem unverarbeiteten Rohholz“ einbezogen. Diese Einfuhr stammt fast ausschließlich aus Schweden. Bedeutend größer als die Einfuhr ist die Ausfuhr in diesem Artikel, welche sich im ganzen (Zellulose und Holzstoff) seit 1880 von 0·3 Millionen Meterzentner auf 3·8 Millionen Meterzentner im Jahre 1901 gehoben hat. Seit 1886 wird die Ausfuhr von mechanisch und chemisch erzeugtem Holzstoff (Holzstoff und Zellulose) gesondert nachgewiesen und hat sich erstere von rund 1 Million Meterzentner auf 3 Millionen, letztere von 0·04 Millionen auf 0·8 Millionen gehoben.

Relativ ist also die Steigerung der Ausfuhr in chemisch erzeugter Zellulose weit bedeutender und obwohl quantitativ der mechanisch erzeugte Rohstoff mehr als dreimal überwiegt, ist der Handelswert der beiden Artikel fast gleich.

Die Ausfuhrsteigerung hat sich — die Vereinigten Staaten ausgenommen, wo wohl die übermächtige Konkurrenz Kanadas den norwegischen Absatz hemmt — auf alle Bezugsländer erstreckt. Der weitaus hervorragendste Abnehmer ist Großbritannien; im großen Abstände folgen Frankreich und Belgien, sodann Niederlande und Dänemark, Deutschland und Spanien. Die übrigen Exporte sind unbedeutend.

### 4. Bündhölzchen.

Im Artikel „Bündhölzchen“ (siehe Tabelle IV, pag. 118) ist in der Periode 1880 bis 1901 in der ohnehin ziemlich unbedeutenden Einfuhr eine starke Abnahme des gelieferten Gewichtes (von 409 auf 170 Meterzentner) zu verzeichnen.

Diese Einfuhr rührt wieder fast ausschließlich von Schweden her und in dem kolossalen Sturz, den diese Einfuhr von 1897 auf 1898 erlitten hat, spricht sich zweifellos der schon früher konstatierte Einfluß der Änderung in den Zollverhältnissen dieser beiden Reiche aus.

Die Bündhölzchenausfuhr hat sich in der Quantität wesentlich erhöht (von 15.923 Meterzentner auf 22.505 Meterzentner) im Werte jedoch wesentlich eingebüßt (von 1·6 Millionen auf 0·8 Millionen Kronen).

Jedenfalls dürfte diese letztere Erscheinung durch den Preisdruck infolge der wachsenden Konkurrenz auf

diesem Industriegebiete hervorgerufen sein. Es zeigen sich übrigens auch in den Bezügen der einzelnen Staaten bemerkenswerte Erscheinungen; Großbritannien, bis zum Jahre 1897 der hervorragendste Abnehmer, zeigt eine auffallende Verminderung seiner Bezüge und tritt in den letzten Jahren hinter Belgien zurück, welches eine sehr bedeutende Bezugssteigerung aufweist und jetzt mehr als die Hälfte des Gesamtexportes Norwegens aufnimmt. Bedeutend sind auch noch die Sendungen nach Deutschland, obwohl sie sehr schwankend geworden sind, und vielfach gegen den einstigen Bedarf stark zurückbleiben.

Weit weniger bedeutend sind die Bezüge Niederlands, Rußlands, Islands und Schwedens, hingegen ist seit 1899 eine bedeutende Steigerung der Sendungen nach Dänemark aufgetreten, welche bis dahin ganz bedeutungslos waren.

Zusolge der früher geschilderten Lage der Wäldungen und der hievon bedingten Standorte der für den Export arbeitenden Sägeindustrie geht der norwegische Holzexport hauptsächlich über den Stien Fjord und über die Häfen zwischen dem Kap Vindeßnaes und der schwedischen Grenze.

Nach dem Stande des Handels im Jahre 1900 steht in der Ausfuhr von Rohholz- und Halbfabrikaten Fredrikshald mit 553.744 Kubikmeter, wovon 315.722 Kubikmeter gehobelte Ware sind, an der Spitze der Ausfuhrsorte; zunächst steht Kristiania mit 231.585 Kubikmeter, wovon 79.521 Kubikmeter Hobelware.

Aus den Hafenorten Fredrikshald, Drammen, Borsgrund und Arendal werden zirka 150.000 Kubikmeter ausgeführt, aber nur Fredrikshald und Drammen exportieren darunter erhebliche Massen an Hobelware.

Weniger bedeutend ist Trondjem (90.579 Kubikmeter), Österrisör (80.023 Kubikmeter), Kragerø und Larvik, letzteres mit erheblichem Anteil von Hobelwaren.

Rundholz wird als Grubenholz und Telegraphenstangen von Borsgrund, Arendal und Kristiania, als Balken hingegen hauptsächlich aus Brevik, Larvik, Arendal, Stien und Fredrikshald versendet.

Schwächeres Holz, und zwar Pitprop, kommen aus Fredrikshald, Österrisör, Borsgrund, Larvik und Moos, Zelluloseholz aus Fredrikshald, Sarpsborg und Drammen; endlich Brennholz aus Frederikshald und Kragerø.

Die bedeutendsten Ausfuhrsorten von Holzstoff- und Zellulose finden in folgenden Hafenstädten statt:

Drammen . . .	165	Millionen Kilogramm	Holzstoff, 21	Millionen Kilogramm	Zellulose
Kristiania . . .	45	" "	" 35	" "	" "
Stien . . .	25	" "	" 5	" "	" "
Fredrikshald . . .	19½	" "	" —	" "	" "
Arendal . . .	17	" "	" —	" "	" "

Trondheim . .	11 1/2	Millionen Kilogramm Holzstoff, 15 Millionen Kilogramm Zellulose
Stenkjaer . .	7	" " " — " " "
Borsgrund . .	4.3	" " " 3.7 " " "
Kragero . . .	9.2	" " " — " " "
Larvik . . . .	4.3	" " " — " " "
Holmestrand . .	6.4	" " " — " " "
Drobak . . . .	—	" " " 6.0 " " "
Sarpsborg . .	—	" " " 13.9 " " "

Tischlerwaren werden vorzugsweise ausgeführt aus Trondheim (23.4 Tonnen), Drammen (13.9 Tonnen), Kristiania (11.6 Tonnen), Fredrikshald (2.8 Tonnen), Kongsvinger (2.2 Tonnen), Barbo (2.1 Tonnen) und Bergen (1.1 Tonnen).

Böttcherarbeiten aus Lonsberg (14.6 Tonnen), Bergen (12.1 Tonnen), Stavanger (6.9 Tonnen) und Hangesfving (3.2 Tonnen).

Drechslerwaren fast ausschließlich aus Kristiania (1.130 Tonnen).

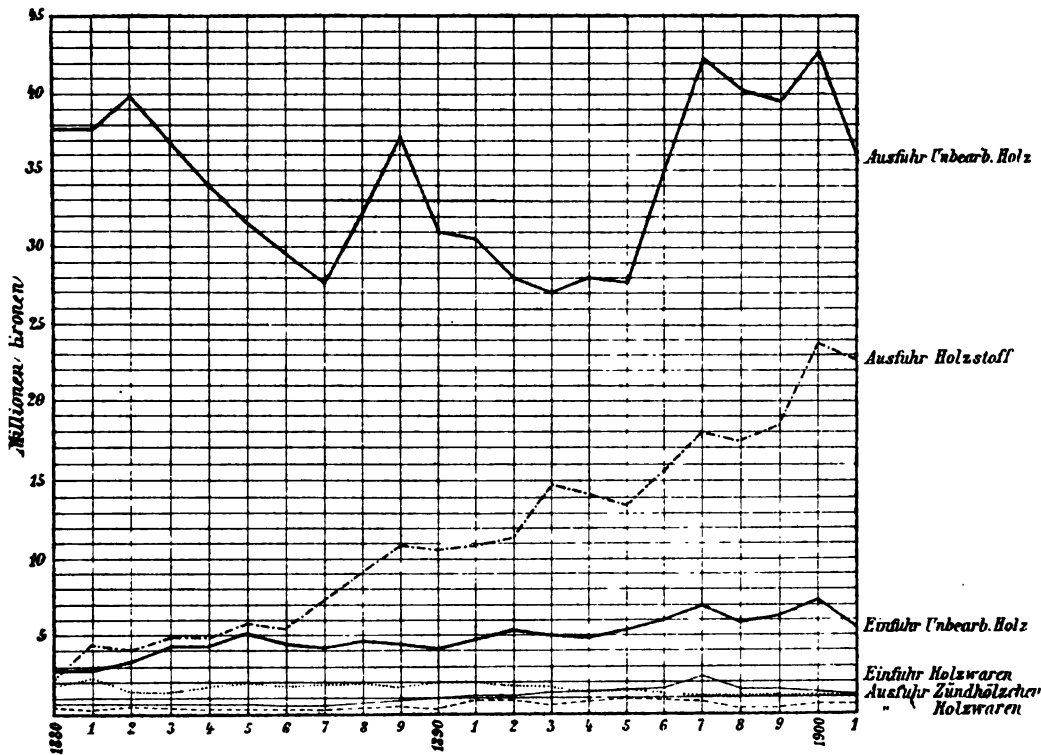
Zündhölzchen endlich ausschließlich aus Kristiania (1.965 Tonnen) und Larvik (445 Tonnen).





# Statistik des Holzhandels Norwegens.

Die Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1901.



*W. v. S.*

## Holz, unverarbeitet

(Rohholz und

Anmerkung: In den offiziellen statistischen Nachweisungen ist bis einschließlich 1885 Holzstoff und Zellulose zu unver-  
Kontinuität der Daten herzustellen, wurde in der Tabelle in den Jahren 1880 bis 1885 Holzstoff und

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von nebenstehender							
		Menge	Wert	Schweden	Rußland	Finnland	Deutschland	Hamburg	Dänemark	Sardien	Island
Quintal	1000 K	in 1000 Kronen									
1880	E.	854.678	2.672	2.125	132	.	22	101	16	.	.
	A.	9,084.782	37.810	238	.	.	1.008	444	1.390	74	.
1881	E.	889.416	2.799	2.156	120	14	84	143	21	.	.
	A.	8,892.794	37.802	327	.	.	1.254	537	1.523	98	.
1882	E.	1,070.642	3.309	2.779	161	10	77	107	19	.	.
	A.	9,249.039	39.776	349	.	.	935	598	1.448	125	.
1883	E.	1,393.704	4.257	3.560	218	3	93	116	27	.	.
	A.	9,457.787	37.061	343	2	.	1.455	307	1.296	144	.
1884	E.	1,378.150	4.221	3.544	210	3	65	92	25	.	.
	A.	9,428.870	33.787	240	.	.	1.316	213	1.189	159	.
1885	E.	1,655.054	5.008	4.338	219	4	81	90	23	.	.
	A.	8,646.906	31.236	214	.	.	1.625	251	977	117	.
1886	E.	1,447.324	4.399	3.882	182	7	50	95	34	.	.
	A.	8,194.381	29.275	225	.	.	876	274	656	62	.
1887	E.	1,326.636	4.096	3.549	159	.	86	86	40	.	.
	A.	8,223.406	27.751	221	.	.	956	318	764	32	.
1888	E.	1,467.553	4.499	3.944	192	.	31	89	24	.	.
	A.	8,901.877	32.131	303	.	.	1.322	345	907	26	.
1889	E.	1,336.868	4.218	3.444	174	.	88	155	42	.	.
	A.	11,127.931	37.238	490	.	.	1.322	514	845	.	66
1890	E.	1,201.605	3.775	2.812	317	4	170	165	59	.	.
	A.	10,261.749	31.014	453	.	.	1.034	348	706	3	91

Tabelle I.

## und halbverarbeitet.

## Schnittwaren.)

arbeiteten und halbverarbeiteten Holzwaren einbezogen, von 1886 ab jedoch bei verarbeiteten Holzwaren. Um die Zellulose abgezogen.

Gesamt-Ein- und Ausfuhr entfallen auf:

Niederlande	Belgien	Groß- britannien	Frankreich	Portugal	Spanien	Italien	Nordafrika	Afrika	Vereinigte Staaten	Australien	Ostindien, China etc.	Brazilien	Argentinien
in 1000 Kronen													
113	10	35	2	.	.	.	.	.	119	.	.	.	.
2.700	1.708	22.676	5.950	.	252	.	520	.	.	860	.	.	.
125	17	47	6	.	.	.	.	.	68	.	.	.	.
4.148	1.282	21.660	5.284	.	295	.	498	.	.	1.163	.	.	60
91	10	37	13	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.
3.605	2.116	20.221	6.915	22	377	.	663	.	.	2.395	.	.	29
79	6	49	21	.	.	.	.	.	83	.	.	.	.
2.702	1.797	20.793	5.052	16	346	24	392	.	.	2.389	.	.	19
63	5	59	.	.	.	.	.	.	155	.	.	.	.
2.451	1.929	18.574	5.382	11	270	.	277	.	.	1.566	.	.	216
59	6	70	10	.	.	.	.	.	106	.	.	.	.
2.617	1.996	15.522	4.105	44	400	.	340	.	.	2.879	.	.	107
34	.	76	1	.	.	.	.	.	39	.	.	.	.
2.343	1.922	15.097	3.836	15	420	.	259	.	.	2.940	.	.	259
75	1	80	1	.	.	.	.	.	20	.	.	.	.
2.462	2.508	14.808	3.191	47	377	.	315	.	.	1.502	.	.	283
61	17	100	.	.	.	.	.	.	40	.	.	.	.
2.099	2.208	17.096	4.243	39	457	.	625	.	.	2.418	.	.	30
140	6	118	2	.	.	.	.	.	49	.	.	.	.
2.681	2.612	30.393	3.519	135	524	1	.	.	1	.	.	.	.
96	2	79	1	.	.	.	.	.	70	.	.	.	.
2.484	2.195	17.041	2.631	89	339	1	88	327	5	2.987	.	54	141

Jahr	Einfuhr (G) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von nebenstehender							
		Menge	Wert	Schweden	Rußland	Finnland	Deutschland	Hamburg	Dänemark	Norwegen	S Island
		Quintal	1000 K	in 1000 Kronen							
1891	G.	1,443.326	4.468	3.337	335	4	110	160	38	.	.
	A.	10,630.340	30.472	447	.	.	812	261	594	.	122
1892	G.	1,942.547	5.229	4.339	286	8	82	151	38	.	.
	A.	8,761.081	27.898	435	.	.	788	242	542	13	96
1893	G.	1,591.480	4.833	4.060	239	25	75	101	26	.	.
	A.	9,286.132	27.075	389	.	.	878	246	443	12	75
1894	G.	1,526.373	4.686	3.891	337	12	78	102	24	.	.
	A.	9,462.943	27.991	422	.	.	967	272	479	13	129
1895	G.	1,700.917	5.232	4.374	312	2	86	120	27	.	.
	A.	9,279.231	27.778	488	.	.	895	272	469	12	190
1896	G.	1,929.441	5.929	5.021	223	15	75	167	41	.	.
	A.	10,205.454	34.935	494	1	.	1.133	387	575	21	276
1897	G.	2,166.880	6.980	5.540	269	.	74	206	37	.	.
	A.	11,562.226	42.212	393	.	.	1.616	595	876	12	277
1898	G.	1,843.881	5.736	4.613	296	19	111	175	77	.	.
	A.	10,932.081	40.133	379	.	.	1.743	441	922	23	255
1899	G.	2,023.632	6.362	4.832	328	2	93	245	195	.	.
	A.	10,752.660	39.572	314	7	.	1.545	481	822	30	180
1900	G.	2,340.799	7.301	5.725	286	15	157	225	351	.	.
	A.	11,033.214	42.733	297	3	.	1.430	516	738	13	155
1901	G.	1,700.722	5.788	4.480	361	.	55	175	103	.	.
	A.	9,947.712	35.597	373	.	.	966	366	500	22	198

Tabelle I. (Fortsetzung.)

Gesamt-Ein- und Ausfuhr entfallen auf:													
Niederlande	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Portugal	Spanien	Italien	Nordafrika	Afrika	Vereinigte Staaten	Australien	Ostindien, China u.	Brasilien	Argentinien
in 1000 Kronen													
140 2.381	3 1.984	172 15.756	17 4.145	. 95	. 298	. .	. 118	. 561	119 .	. 2.702	. .	. 190	1 .
167 2.438	1 2.070	86 16.762	15 1.908	. 21	. 732	. .	. 156	. 1.008	57 .	. 562	. .	. 50	. 14
44 1.945	1 2.057	109 16.800	1 1.893	. 10	. 416	. .	. 48	. 844	145 .	. 815	. 55	. 113	. 33
107 2.277	4 1.824	105 16.655	7 1.864	. 35	. 213	. 11	. 151	. 1.023	22 .	. 1.557	. 33	. 47	. .
178 2.088	1 2.075	110 16.595	3 1.285	. 67	. 140	. 11	. 123	. 1.338	20 .	. 1.580	. 86	. 58	. 1
134 2.790	41 2.388	104 20.411	2 1.920	. 27	. 96	. .	. 235	. 1.957	97 .	. 2.039	. 43	. 132	. 12
255 3.289	34 3.832	190 24.186	. 2.445	. 5	2 91	. .	. 246	. 2.379	374 .	. 1.902	. 77	. .	. .
203 3.611	4 3.659	142 22.784	4 2.178	. 29	. 64	. 26	. 218	. 1.080	92 .	. 2.723	. .	. .	. .
215 2.980	3 3.851	189 23.438	. 1.874	. 16	. 126	. .	. 230	. 1.670	261 .	. 2.009	. .	. .	. .
289 3.146	4 3.340	128 25.467	1 2.115	. .	. 159	. .	. 283	. 893	121 .	. 3.580	. .	. .	. .
272 1.994	1 2.870	146 21.547	. 1.527	. 18	. 140	. .	. 364	. 917	196 .	. 3.795	. .	. .	. .

# Solzwaren aller Art ohne Zellulose und Bündhölzchen.

(Wert der Handelsgruppe 15, weniger Holzstoff und Bündhölzchen.)

Jahr	Einfuhr (G) Ausfuhr (M)	Gesamt-Fein- und Ausfuhr		Hieron entfällt auf										
		Quintal	1000 Kronen	Deutschland	Hamburg	Belgien	Niederlande	Groß- britannien	Frankreich	Dänemark	Fasland	Schweden	Rußland	Verenigte Staaten
				in 1000 Kronen										
1880	G.	5.778	575	340	.	1	8	22	47	71	.	110	4	2
	M.	18.118	433	.	.	.	19	166	12	1	185	14	.	.
1881	G.	4.152	624	367	.	.	23	28	45	61	.	141	3	.
	M.	7.722	228	.	.	.	33	167	1	.	.	.	.	.
1882	G.	4.338	620	359	.	1	19	30	36	48	.	121	3	3
	M.	20.014	509	.	.	.	105	156	1	1	1	217	.	.
1883	G.	3.457	582	307	.	.	8	47	46	53	.	114	5	2
	M.	15.279	404	.	.	.	68	176	.	3	.	146	.	.
1884	G.	4.714	571	312	.	2	5	33	47	28	.	136	2	4
	M.	8.793	233	1	.	4	25	144	2	1	1	45	10	.
1885	G.	4.578	567	288	.	2	5	24	29	27	.	116	4	2
	M.	11.225	285	4	4	20	19	116	1	2	15	98	3	.
1886	G.	4.268	460	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	15.220	343	1	.	17	29	127	1	.	11	151	4	.
1887	G.	4.363	472	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	13.473	308	6	.	17	46	121	13	2	.	99	2	.
1888	G.	5.382	560	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	19.175	424	8	.	14	59	131	.	120	.	164	6	.
1889	G.	7.350	837	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	21.724	503	46	40	6	75	137	25	.	11	234	5	.
1890	G.	8.080	882	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	17.302	410	22	.	.	48	170	1	7	22	136	1	.

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Davon entfällt auf											
		Quintal	1000 Kronen	Deutschland	Hamburg	Belgien	Niederlande	Groß- britannien	Frankreich	Dänemark	Island	Schweden	England	Vereinigte Staaten	
1000 Kronen															
1891	G.	11.997	1.057	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	26.956	639	29	.	1	34	193	9	19	55	287	1	.	
1892	G.	11.373	996	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	24.588	586	23	.	2	45	187	2	11	19	204	2	.	
1893	G.	17.486	1.331	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	16.156	506	25	.	.	20	170	2	15	21	239	2	.	
1894	G.	16.290	1.310	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	18.456	556	2	.	7	25	147	4	30	61	267	.	.	
1895	G.	18.055	1.498	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	19.535	842	100	.	6	47	205	4	38	100	319	1	.	
1896	G.	18.836	1.540	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	19.970	621	3	.	2	50	195	2	18	92	280	8	.	
1897	G.	31.658	2.428	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	16.484	559	1	.	11	25	159	.	25	88	246	2	.	
1898	G.	14.730	1.580	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	17.327	378	20	.	11	20	191	.	52	60	18	5	.	
1899	G.	16.211	1.532	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	17.926	384	5	.	.	23	238	.	36	74	7	2	.	
1900	G.	17.108	1.209	586	.	37	47	139	25	.	.	266	1	34	
	A.	19.952	453	17	.	6	14	278	.	72	59	5	2	.	
1901	G.	12.897	1.000	517	.	30	35	125	12	66	.	183	1	30	
	A.	28.025	523	27	.	12	29	385	.	35	118	13	1	.	



## Holzstoff und

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr				Sonder Gesamt-Ein-					
		Holzstoff		Zellulose		Deutschland		Belgien		Niederlande	
		Quintal		Wert in 1000 K		Quintal					
1880	E. A.	110.599 260.552		154 2.345		1.194		6.322		4.280	
1881	E. A.	427.998		4.280		964		13.145		2.964	
1882	E. A.	588.844		4.009		8.751		46.810		4.307	
1883	E. A.	704.637		4.845		4.169		57.594		2.842	
1884	E. A.	766.187		4.722		1.278		73.746		2.338	
1885	E. A.	907.809		5.664		18.418		77.707		2.430	
1886	E. A.	960.041	36.564	4.754	766	21.953		197.990		4.380	
1887	E. A.	1.199.631	116.879	5.458	1.877	44.725		149.796		6.360	
1888	E. A.	1.461.538	163.009	6.692	2.480	35.849		163.509		15.168	
1889	E. A.	146.769 1.538.199	243.203	807 6.884	3.855	24.607	1.030	145.717	30.098	6.112	1.870
1890	E. A.	238.446 1.633.097	256.370	1.240 5.894	4.572	58.928	2.100	188.894	31.263	16.755	1.714
1891	E. A.	203.234 1.831.516	254.413	955 6.506	4.325	18.875	2.619	152.826	22.635	18.063	2.051
1892	E. A.	190.272 1.697.343	307.210	989 6.582	4.986	97.483	700	141.555	7.802	15.983	1.339
1893	E. A.	218.804 1.792.642	397.428	1.860 7.811	6.763	60.400	7.900	176.271	18.663	28.365	4.258
1894	E. A.	265.473 1.999.454	389.142	1.911 8.289	5.888	19.452	4.030	195.076	14.697	46.996	8.680
1895	E. A.	324.350 1.922.011	540.236	1.914 6.770	6.698	22.637	6.217	175.202	32.070	42.806	6.264
1896	E. A.	361.915 2.217.657	624.256	2.570 7.311	8.070	25.843	19.646	135.399	44.893	29.478	5.710
1897	E. A.	427.608 2.328.414	695.174	2.950 7.933	10.108	13.930	7.869	165.500	37.442	59.981	5.238
1898	E. A.	352.595 2.480.170	672.568	2.327 8.300	9.018	28 21.465	649 21.709	244.430	45.330	244 63.331	4.228
1899	E. A.	296.226 2.844.273	717.350	1.837 9.152	9.145	199 8.896	1.020 33.785	805.769	44.247	2.392 55.168	3.499
1900	E. A.	436.216 2.954.037	893.674	3.272 11.802	11.833	154 63.802	28.098	290.343	49.611	950 105.157	9.972
1901	E. A.	297.609 3.003.428	825.933	2.411 11.734	10.927	549 64.586	39.007	368.570	45.136	2.522 99.052	14.008

\*) In der Einfuhr wird Holzstoff, Zellulose u. nicht unterschieden. Die Ausfuhr umfaßt nur eigene, nicht fremde Waren.

## Zessulose.

und Ausfuhr entfallen auf

Großbritannien		Frankreich		Spanien		Dänemark		Schweden		Rußland		Bereinigte Staaten	
Q u i n t a l													
226.879		18.122		.		3.567		188		.		.	
335.524		38.282		.		18.241		301		18.568		.	
527.297		53.285		7.070		42.064		5.022		22.463		.	
527.297		26.130		2.570		34.089		5.594		38.322		4.171	
494.052		78.961		1.010		35.492		8.278		30.207		39.223	
521.495		195.692		.		39.004		5.870		8.699		37.669	
534.453		220.424		2.000		28.859		5.700		2.023		49.047	
626.505		323.662		9.866		33.604		9.587		2.380		107.555	
765.352		490.042		4.313		32.541		1.000		450		113.812	
726.022	115.838	544.871	8.739	2.714	190	51.833	11.405	146.769   .	.	.	.	36.263	74.034
780.770	127.867	506.307	10.969	9.636	.	41.450	11.215	238.446 4.158   80	.	.	40	26.020	71.122
838.087	152.718	704.674	15.694	4.788	.	33.097	4.710	203.234 2.638   100	2.725	.	500	34.521 34.521	53.388
928.268	207.096	457.394	15.199	23.261	5.113	21.531	4.106	190.272 300   .	.	.	.	11.568	65.778
957.073	181.234	527.356	18.025	15.677	6.805	24.301	5.436	218.804   .	.	.	.	3.200	55.108
1,124.155	285.786	557.545	19.820	10.566	1.625	34.679	9.425	265.473 6.500   40	3.528	10.100	.	1.320	34.730
1,159.721	414.974	471.215	53.875	20.429	7.550	22.944	10.496	324.350   80	6.657	2.100	400	6.611	.
1,516.633	438.068	424.753	62.933	36.042	15.965	36.195	14.598	361.915 10   .	5.396	6.295	.	9.939	.
1,672.579	484.000	382.924	72.062	22.068	37.501	45.204	32.299	427.608 8.320   100	7.150	13.861	.	3.902	.
1,563.618	477.318	493.419	68.689	16.856	29.167	72.027	18.857	351.692   700	4.124	2.001	.	3.914	.
1,872.697	449.665	515.428	88.920	10.139	36.996	68.288	36.167	292.615 6.000   510	.	.	1.790	16.686	.
1,912.102	562.405	459.674	135.604	18.893	29.765	89.213	24.675	435.112   3.300	.	.	4.450	52.374	.
1,734.765	468.535	585.616	158.058	14.854	35.743	113.308	26.564	294.437 22.678   7.370	.	.	.	29.306	.

## Bündhölzchen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Sieben entfallen auf									
		Quintal	1000 Kronen	Schweden	Rußland	Deutschland	Dänemark	Island	Niederlande	Belgien	Groß- britannien	Frankreich	Afrika
1880	E. A.	409 15.923	33 1.592	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1881	E. A.	825 23.358	66 2.336	110	.	2.727	.	.	194	100	20.206	.	.
1882	E. A.	909 27.003	64 1.350	45	.	1.476	2	.	58	5	25.313	25	.
1883	E. A.	779 25.495	55 1.275	699 24	.	2 2.187	2	.	117	1	78 20.855	2	.
1884	E. A.	1.000 31.771	60 1.589	950 24	.	48 1.747	1	.	81	25	29.892	.	.
1885	E. A.	1.535 37.550	92 1.802	1.489 19	.	45 2.831	28	.	661	173	33.808	.	.
1886	E. A.	1.350 40.946	81 1.720	1.260 18	1	83 4.294	15	.	77	15	36.461	86 10	.
1887	E. A.	1.906 43.978	95 1.671	1.854 11	.	29 4.269	1	.	84	1.066	28 38.497	.	.
1888	E. A.	1.881 46.138	94 1.753	1.799 7	3	31 3.374	1	.	29 65	5 650	17 41.924	.	.
1889	E. A.	1.705 42.627	77 1.620	1.660 6	1	32 7.001	1	2	3 119	7 150	1 35.279	.	71
1890	E. A.	3.048 50.706	137 2.028	2.927 8	.	118 19.604	2	2	196	1 5	30.849	2	38
1891	E. A.	3.575 46.997	161 1.974	3.571 5	.	2 6.907	.	3	271	2 251	39.029	.	472
1892	E. A.	3.602 46.270	162 1.758	3.586 5	.	7 13.582	7	2	4 203	3 4.770	2 27.516	3	182
1893	E. A.	4.240 44.445	191 1.689	4.226 4	3	5 6.638	.	1	357	7 13.989	2 23.445	2	8
1894	E. A.	4.146 37.135	187 1.374	4.132 44	11	8 5.971	1	4	535	1 11.644	4 18.912	.	14
1895	E. A.	5.141 42.316	231 1.523	5.041 17	21	65 5.559	.	2	565	2 15.390	33 20.763	.	.
1896	E. A.	3.333 30.206	150 1.118	3.319 4	16	10 5.239	1	3	266	4 9.600	4 15.029	.	50
1897	E. A.	3.637 23.298	166 862	3.611 32	17	3 1.174	8	.	313	65 10.499	11.252	.	11
1898	E. A.	39 21.583	2 799	31	30	3 564	.	17	553	5 13.609	6.799	.	.
1899	E. A.	269 20.406	12 755	261 40	41	2 601	1.031	11	549	2 11.085	4 7.023	25	.
1900	E. A.	131 24.283	6 899	122 5	40	4 1.439	726	2	265	2 13.237	2 8.568	.	.
1901	E. A.	170 22.505	8 833	158	30	8 240	.	4	231	2 10.103	2 11.878	.	.

### III. Die Holzindustrie Norwegens.

#### Die Holzindustrie Norwegens.

Das Jahr 1897 war nicht nur für die kommerzielle, sondern auch für die industrielle Entwicklung Norwegens infolge der Kündigung der seit 1814 bestehenden Zollunion mit Schweden bedeutungsvoll. Das bis dahin gemeinsame Zollgebiet wurde durch reziproke Schutzolltarife der beiden Staaten ersetzt und hieraus resultierte für Norwegen eine plötzliche und bedeutende Belebung seiner Industrie. Das Land besitzt jetzt schon mehrere industrielle Großetablissemments mit einer auf der Höhe der Zeit stehenden Einrichtung, und zwar nicht nur für Holzbearbeitung, sondern auch für verschiedene andere Branchen.

Die zahlreichen Wasserfälle liefern der norwegischen Industrie einen Überfluß an Betriebskraft und sichern derselben umsomehr eine blühende Zukunft, als eine große Zahl dieser Wasserfälle mit einem Effekte von Millionen von Pferbekräften sehr glücklich gelegen ist.

Die Holzverarbeitenden Industrien stellen sich nach den Erhebungen von 1895, deren Daten in der beiliegenden Tabelle auszugsweise zusammengestellt sind, im ganzen auf 383 Etablissemments aller Art, das sind 20 Prozent sämtlicher Fabrikanlagen in Norwegen, welche 12.073 Arbeiter beschäftigen. \*) Außerdem bestehen 8 Bänndölzchenfabriken mit 1091 Arbeitern und 68 Holzstofffabriken mit 4467 Arbeitern. Unter den Holzverarbeitenden Etablissemments befinden sich 107 Dampf- und 91 Wasser Sägen, ferner 111 Hobeleien, welche aber zum Teile auch mit den Sägen, Tischlereien u. verbunden sind.

Der Hauptsitz der Holzindustrie liegt nach den Daten der Tabelle in den Ämtern Smaalene, Åkershus, Hedemarken, Kristians, Buskerud, Jarlsberg und

Varvik, also in dem Hinterlande des Kristianiafjords, wo, wie früher erwähnt, die hervorragendsten Exporthäfen sich befinden. Im Zentrum dieses Landstriches, in Kristiania-Amt, ist vorzugsweise die Holzwarenindustrie entwickelt, während in den obengenannten umliegenden und gegen das bewaldete Gebirge sich erhebenden Landstrichen die Erzeugung der Halbfabrikate ihren Sitz hat. Aber auch in allen anderen Ämtern Norwegens — ausgenommen das im äußersten Norden gelegene Finnmarken — findet sich eine größere oder kleinere Zahl von Holzverarbeitenden Werken, so daß mit Recht dieser Industriezweig als einer der wichtigsten Norwegens bezeichnet werden muß.

Vor 1886 bestanden nur 65 Dampfsägen, 71 Wassersägen und 71 Hobeleien, so daß die Entwicklung dieser Industrie gewiß als eine sehr starke bezeichnet werden muß und die Behauptung, daß die Zahl der Sägewerke Norwegens wesentlich zusammengeschmolzen sei, weil besonders die im Innern des Landes etablierten Sägen wegen Materialmangel die Arbeit einstellen mußten, keine allgemeine Gültigkeit beanspruchen kann. \*)

Von den Sägen befanden sich 108 im Einzelbesitz, die restlichen 93 waren zumeist Werke von Aktiengesellschaften.

Die gleiche Entwicklung zeigt die Holzstofffabrikation. Im Jahre 1886 bestanden nur 6 Zellulose- und 27 Papierfabriken. Heute bestehen 68 Holzstofffabriken, wobei jene, welche für den eigenen Bedarf von Papierfabriken arbeiten, nicht mitgezählt sind. Von diesen 68 Holzstofffabriken befinden sich nur 17 Holzschleifereien im Einzelbesitz, die anderen gehören Aktiengesellschaften. Weniger gut scheint sich die Bänndölzchenfabrikation zu entwickeln, denn schon 1886 bestanden von den jetzigen 8 Fabriken bereits 7.

\*) Statistik over Norges Fabrik-anlag 1895. Norges offisielle Statistik. III. Rekke Nr. 305. Kristiania 1898.

\*) Laris E. Holzhandelszusancen im Weltholzhandel und Verlehr. Berlin 1889.

## Stand der Holzindustrie

	Der Werte		Verteilung auf die													
	An- zahl	Arbeiter- zahl	Smaale- nene		Akershus		Kristi- ania		Hede- marken		Kristians		Bulcrub		Jarlsberg og Larvik	
			Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter
Dampfsägen . . . . .	107	2.392	11	318	13	365	.	.	15	190	2	21	16	426	14	298
Wassersägen . . . . .	91	1.680	10	461	14	233	.	.	5	40	5	25	6	115	2	112
Hoblereien . . . . .	111	6.228	14	2.585	12	664	5	253	11	123	11	113	3	320	7	489
Schindelfabriken . . . . .	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3
Holzschuhfabriken . . . . .	4	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ristenfabriken . . . . .	4	57	.	.	.	.	3	47	.	.	.	.	.	.	1	10
Holzwarenfabriken . . . . .	25	549	4	62	2	84	2	149	1	8	1	4	2	64	.	.
Mechanische Tischlereien . .	6	221	.	.	.	.	3	141	.	.	.	.	2	39	.	.
Golbleistenfabriken . . . . .	2	239	.	.	.	.	1	185	.	.	.	.	.	.	1	54
Fässerfabriken . . . . .	13	329	1	20	.	.	2	68	.	.	.	.	.	.	2	63
Drehereien . . . . .	8	107	.	.	.	.	2	27	.	.	.	.	.	.	.	.
Korffabriken . . . . .	8	187	1	18	.	.	4	114	.	.	.	.	.	.	.	.
Bürstenfabriken . . . . .	3	67	.	.	.	.	3	67	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen .	383	12.073	41	3.464	41	1.346	25	1.051	32	361	19	163	34	964	28	1.029
Bündhölzchenfabriken . . .	8	1.091	1	191	3	683	.	.	.	.	1	75	.	.	1	110
Holzstoffabriken . . . . .	68	4.467	8	1.276	7	319	.	.	.	.	7	267	23	1.223	1	57

Normwegens 1895.

einzelnen Amtsbezirke																							
Drats- berg		Nedeneß		Rister- Randal		Sta- vanger		Süd- Bergen- hus		Bergen		Nord- Bergen- hus		Romsdal		Süd- Trond- heim		Nord- Trond- heim		Nord- land		Tromsø	
Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter	Anzahl	Ar- beiter
11	322	12	228	5	36	1	5	.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	5	155	1	20	.	.
4	68	8	120	12	198	.	.	1	10	.	.	2	25	5	89	8	99	5	49	4	36	.	.
4	165	6	215	12	220	1	7	.	.	2	70	.	.	4	78	4	371	9	263	1	42	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	3	19	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	22	1	6	1	11	4	39	.	.	.	.	.	.	.	.	2	56	.	.	2	34	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	8	1	10	1	14	.	.	2	78	.	.	1	40	1	5	1	23
.	.	.	.	1	22	4	54	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	16	.	.	1	25	.	.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	577	27	563	31	487	15	148	4	29	5	150	2	25	13	258	14	526	20	507	9	137	1	23
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	32	.	.	.	.	.	.	.	.
14	786	3	115	3	194	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	191	1	39	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.



## V. Dänemark.

---





I. Die Forste Dänemarks.

Die Forste Dänemarks (siehe Tabelle I) umfassen nach der letzten Erhebung vom Jahre 1896\*) nur 268.578 Hektar, wovon überdies 28.022 Hektar, das sind 10·4 Prozent nur zur Aufforstung bestimmte Blößen sind. Das Bewaldungsprozent ist sohin ein außerordentlich geringes, zirka 7·0 Prozent.

Die Inseln sind bedeutend besser bewaldet als Jütland, welches mit 5·7 Prozent noch hinter dieser mittleren Bewaldung zurückbleibt. Immerhin zeigt jedoch die Bewaldung des Landes gegenüber dem Stande von 1888 eine Erhöhung und wenn der Zuwachs an Waldfläche auch zum großen Teile nur auf neu aufgeforsteten oder erst zur Aufforstung bestimmten

Flächen beruht, so zeigt dies doch von der erhöhten Aufmerksamkeit, welche in Dänemark der Forstkultur in den letzten Jahren zugewendet wird, da es sich hier um die beginnende Aufforstung ausgedehnter Heide- und Dünenländereien handelt.

Unter den verschiedenen in Dänemark vorkommenden Laubbölzern nimmt die Rotbuche nach der Fläche den ersten Rang ein (106.220 Hektar). Sie gedeiht besonders gut und verdrängt die Eiche, welche sich nur auf den feuchten Stellen, zum Beispiel in den niedrigen Tonböden von Saaland und auf den mageren Sandböden von West-Jütland behaupten kann.

I. Die Wälder Dänemarks.

Landesteil	Waldfläche einschließlich Blößen	Bewaldungsprozent	Hieron entfällt auf					
			Rotbuche	Anderes Laubholz	Niederwald	Nadelholz	Zusammen bepflanzt	Blößen
	Tonnen Land		Tonnen Land = 0·55 Hektar					
Seeland . . . . .	129.963	9·7	80.478	17.515	1.119	26.887	125.999	3.964
Bornholm . . . . .	16.718	15·9	716	3.989	6.771	10.737	14.849	1.869
Saaland-Falster . . . . .	30.071	9·5	19·040	6·771	460	3.030	29.301	770
Fünen . . . . .	48.161	7·7	24.515	10.737	3.008	9.083	47.342	819
Jütland . . . . .	263.410	5·7	68.378	26.658	8.044	116.803	219.883	43.527
Summe . .	488.323	7·0	193.127	65.669	12.907	165.671	437.374	50.949
Hektar . .	268.578	.	106.220	36.118	7.099	91.119	240.556	28.022
Stand 1888	411.218	5·9	196.208	76.846		117.961	391.015	20.203
Differenz . .	+ 77.105		— 3.081	+ 1.730		+ 47.710	+ 46.359	+ 30.746

\*) Danmarks Statistik: Arealets Benyttelse i Danmark. Kopenhagen 1896.

## II. Die Staatsforste

	Gesamtfläche Stand 1898	Anteil vom gesamten Staatsforste	S a a r d-				
			Buche	Eiche	Anderer	Zusammen	Nadelholz
	Lande Land		L a n d e L a n d				
Seeland . . . . .	40.463	38·9	18.775	1.864	563	21.201	9.999
Bornholm . . . . .	5.888	5·6	447	95	183	726	3.093
Falster . . . . .	1.306	1·3	727	55	15	797	147
Fütland . . . . .	56.476	54·2	5.217	206	58	5.481	21.093
Summe . .	104.133	.	25.166	2.220	819	28.205	34.332
Haubarkeit zwischen N. .	.	.	1,653.032	155.832	91.430	.	1,004.575
	.	.	698.586	148.890	29.453	.	674.700
	.	.	2,351.618	299.722	120.883	.	1,679.275
Ertrag pro Hektar in Kubikmeter . .			5·2	7·6	8·8	.	2·8

## III. Altersklassenverhältnis

Holzart		Bälder auf Metallsoden,			
		Im ganzen	1—20	21—40	41—60
		I n d e r S a n d .			
Buche	Seeland . . . . .	18.775	4.108	3.257	2.576
	Falster . . . . .	727	172	57	70
	Bornholm . . . . .	447	205	178	33
	Fütland . . . . .	5.217	740	467	337
	Summe . .	Dänemark . . . . .	25.166	5.223	3.959
Eiche	Seeland . . . . .	1.864	41	150	340
	Falster . . . . .	55	14	2	21
	Bornholm . . . . .	95	2	1	2
	Fütland . . . . .	206	47	7	30
	Summe . .	Dänemark . . . . .	2.220	104	160
Anderes Laubholz	Seeland . . . . .	563	86	130	210
	Falster . . . . .	15	.	12	3
	Bornholm . . . . .	183	17	41	32
	Fütland . . . . .	58	8	5	27
	Summe . .	Dänemark . . . . .	819	111	187
Nadelholz	Seeland . . . . .	9.999	4.068	2.736	1.731
	Falster . . . . .	147	83	59	4
	Bornholm . . . . .	3.093	949	1.636	190
	Fütland . . . . .	21.093	14.212	3.654	2.223
	Summe . .	Dänemark . . . . .	34.332	19.312	8.085

## Dänemarks.

b u n d			M o s e b u n d				Waldboden insgesamt
Bemachsen	Unbemachsen	Summe	Laubholz	Nadelholz	Blößen	Zusammen	
T o n d e L a n d			T o n d e L a n d				
31.201	1.111	32.312	1.856	1.495	2.000	5.351	37.663
3.818	1.094	4.912	83	4	432	518	5.480
944	21	964	67	11	142	220	1.185
26.574	23.685	50.259	368	330	1.821	2.519	52.778
62.537	25.911	88.448	2.374	1.840	4.395	8.608	97.056
.	.	.	46.970	7.170	.	.	.
.	.	.	48.103	29.130	.	.	.
.	.	.	95.073	36.300	.	.	.
.	.	.	2·3	1·1	.	.	.

## in den Staatsforsten.

T o n d e b ö d e n u n d K i e f e l b ö d e n				B ä l d e r a u f M o o r b o d e n			
61—80	81—100	101—120	über 120	Im ganzen	1—20	20—40	über 40
J a h r e	J a h r e — J a h r e						
8.032	3.309	907	1.588	.	.	.	.
93	316	.	20	.	.	.	.
28	3	.	.	.	.	.	.
338	861	899	1.555	.	.	.	.
3.491	4.509	1.806	3.163	.	.	.	.
722	596	15	.	.	.	.	.
86	15	.	3	.	.	.	.
40	1	.	3	.	.	.	.
848	70	11	.	.	.	.	.
848	682	26	6	.	.	.	.
115	17	3	2	1.856	683	624	549
93	.	.	.	67	11	10	46
14	5	.	.	83	50	21	12
222	22	3	2	368	188	101	79
222	22	3	2	2.374	932	756	686
1.338	127	.	.	1.495	850	603	42
318	.	.	.	11	11	.	.
830	175	.	.	4	3	1	.
2.486	302	.	.	330	269	61	.
2.486	302	.	.	1.840	1.133	665	42

Wie die vorangehenden Zusammenstellungen zeigen, ist heute die Rotbuche auf den Inseln Seeland, Laaland, Falsler und Fünen tatsächlich vorherrschend geworden.

Andere Laubhölzer (einschließlich Eiche) finden sich in größerer Ausdehnung, aber geringfügiger als die Buche in Jütland und Seeland, während sie auf Bornholm, Laaland, Falsler und Fünen relativ stärker verbreitet sind und zirka ein Fünftel der gesamten Waldfläche bestoden.

Jütland dürfte in früherer Zeit von zusammenhängenden Eichenwäldern bedeckt gewesen sein. Unvorsichtige Entwaldungen haben jedoch zu Bodenaushegerungen geführt, infolge welcher sich heute an Stelle der alten Eichenforste nur Heide- und Eichen-gestrüpp vorfinden. An der Ostküste Jütlands bildet die Eiche reine Bestände.

Die Nadelholzforste treten relativ am stärksten, zirka mit der Hälfte der gesamten Waldfläche, auf Bornholm und in Jütland auf; in den übrigen Landesteilen ist der Anteil des Nadelholzes an der Bewaldung weit geringer.

Von den verschiedenen Betriebsformen ist der Niederwaldbetrieb am stärksten auf Bornholm entwickelt, wo mehr als ein Drittel der Wälder so bewirtschaftet wird. In den anderen Landesteilen ist derselbe relativ schwach.

Der Stand der Forstwirtschaft in Dänemark kann in Ermangelung anderer Daten nur nach der Beschreibung der Bewirtschaftung der Staatsforste\*) beurteilt werden, welche 104.133 Tonnen Land = 57.273 Hektar, also 21,3 Prozent der gesamten Wälder Dänemarks umfassen. Der größte Teil der Staatsforste ist in Jütland (54,2 Prozent) und in Seeland (38,9 Prozent) gelegen, so daß hier zirka ein Viertel des gesamten Waldbandes sich im Eigentum des Staates befindet.

Auf Bornholm ist der Staatsbesitz absolut genommen zwar gering (4912 Tonnen Wald), um-

faßt aber immerhin zirka ein Drittel des gesamten Waldbandes der Insel. Auf Laaland hingegen ist der Staatsforstbesitz sehr unbedeutend und auf Fünen scheint er ganz zu fehlen.

Nach vorstehender Tabelle III sind in den Staatsforsten Eichenbestände von mehr als 100 Jahren fast gar nicht mehr vorhanden, hingegen finden sich angehend haubare Bestände von 60 bis 80 und 80 bis 100 Jahren in genügendem Ausmaße vor; Buchenbestände höherer Altersstufen sind im Vergleiche zu den anderen Altersklassen etwas zu viel, während die jüngeren Altersklassen in der Fläche ziemlich gleichmäßig verteilt sind.

Nach diesem Waldstande wäre in den nächsten Jahren eine Einschränkung der Nutzung in den Eichenbeständen zu erwarten, während Buche gleichmäßig fortgenutzt werden kann. Die Wälder aus „anderen Laubhölzern“ sind fast nur mehr in Altersstufen bis 80 Jahre vorhanden und in den Nadelholzbeständen ist sogar schon die Altersklasse von 60 bis 80 Jahren sehr stark zusammengeschnitten.

Die große Ausdehnung der Jungbestände in den zwei letzten Waldkategorien weist darauf hin, daß zweifellos in den lehtvergangenen 40 Jahren, besonders in Jütland und Seeland übermäßige Nutzungen in diesen Wäldern stattfanden.

Auch in den Moorbödenbeständen bleiben die Flächen der höheren Altersklassen gegen jene der niederen zurück, so daß im allgemeinen die vorliegende Tabelle vermuten läßt, daß die Produktion der dänischen Staatsforste in nächster Zeit eine Einschränkung wird erfahren müssen.

Im Quinquennium 1892/97 wurden aus den Staatsforsten Dänemarks jährlich durchschnittlich die in der nachfolgenden Zusammenstellung angegebenen Massen pro 100 Tonnen Land zu den nebenstehend bemerkten Preisen pro Maßeinheit verkauft.

Die Preise sind Mittelwerte aus den gesamten Staatsforsten Dänemarks und es ist selbstverständlich, daß die Preise in den einzelnen Landesteilen von diesen Mittelwerten sehr oft bedeutend abweichen.

\*) Tillæg til statistiske Oplysninger om Stats-skovene i Danmark. Kopenhagen 1899.

	Im ganzen	pro 100 Tonnen Land	Erlös in Kronen pro Einheit
A. Buchenholz.			
Stammholz und Klöße . . . . .	2.300	2 1/4 Faden	29.56
Scheitholz . . . . .	18.957	18 1/4 "	16.35
Brügelholz . . . . .	4.121	4 "	13.92
Abgelängtes Kleinnutzholz . . . . .	1.460	1 1/2 "	6.95
Nicht abgelängtes Kleinnutzholz . . . . .	29.738	28 1/2 c. F.	2.41
B. Eichenholz.			
Stammholz und Klöße . . . . .	2.710	2 1/2 Faden	16.53
Scheitholz . . . . .	203	1/4 "	13.06
Brügelholz . . . . .	1.366	1 1/4 "	7.41
Nicht abgelängtes Kleinholz . . . . .	5.063	4 3/4 c. F.	1.66
Rinde . . . . .	7.790	7 1/2 Bentner	2.88

Im ganzen

pro 100 Tonnen Sand

Erlös in Kronen  
pro Einheit

## C. Anderes Bauholz.

Stammholz und Röhre . . . . .	955	1 Faden	11·67
Scheitholz . . . . .	289	$\frac{1}{2}$ "	12·18
Brügelholz . . . . .	1.363	$1\frac{1}{4}$ "	7·19
Abgelängtes Kleinnutzholz . . . . .	90	$1\frac{1}{4}$ "	5·82
Nicht abgelängtes Kleinnutzholz . . . . .	12.684	$12\frac{1}{4}$ c. F.	1·53

## D. Nadelholz.

Bauholz . . . . .	530.347	509 c. F.	0·24
Latten und Stangen . . . . .	155.189	149 c. F.	0·26
Sägeholz . . . . .	12.091	$11\frac{1}{2}$ Faden	5·50
Scheitholz und Brügel . . . . .	953	1 "	9·19
Nicht abgelängtes Kleinnutzholz . . . . .	21.819	21 c. F.	1·07

---



## II. Der Holzhandel Dänemarks.

Infolge des ungenügenden Ertrages der dänischen Forste ist schon seit langer Zeit die Einfuhr von Holz und Holzwaren der Ausfuhr an Wert bedeutend überlegen und während erstere in dem Zeitraume von 1880 bis 1901 (siehe Tabelle I, pag. 136) noch eine bedeutende Steigerung von 13·7 auf 22·9 Millionen Kronen erfuhr, zeigt letztere sogar einen Abfall von 2·6 auf 1·8 Millionen Kronen. Im Vergleiche zu der sehr befriedigenden Entwicklung des Gesamthandels zeigt der Holzhandel jedoch ein Zurückbleiben, da sich der Anteil des letzteren an der Gesamteinfuhr von 6 Prozent auf 4½ Prozent, an der Ausfuhr von 1·3 auf 0·4 Prozent ermäßigt hat.

Außerdem muß hervorgehoben werden, daß der in den anliegenden Tabellen nur im Generalhandel dargestellte Holzverkehr zum großen Teile wohl nur Zwischenhandel ist, weil bei dem geschülberten Zustande und der geringen Ausdehnung der dänischen Wälder keine große für den Export arbeitende Produktion bestehen kann. Dies ist auch dadurch erwiesen, daß der erst seit einigen Jahren in der Handelsstatistik ausgewiesene Spezialhandel bei einzelnen Sortimenten im Gegensatz zu dem Generalhandel keine oder nur eine bedeutend geringere Ausfuhr zeigt.

Infolge von Änderungen in der Warenklassifikation können mit Sicherheit in bezug auf die Kontinuität der Ziffern die Zusammenstellungen über Ein- und Ausfuhr nur bis zum Jahre 1891 zurückgeführt werden; außerdem fehlen in der Statistik die Angaben der Handelswerte für die Maßeinheiten.

Aus den in den beiliegenden Tabellen zusammengestellten Detailnachweisungen des Generalhandels für die Jahre 1891 bis 1901 ergeben sich für die Handelsbewegung in den einzelnen Sortimenten folgende Schlüsse:

### 1. Brennholz.

Im Brennholzhandel (Tabelle II, pag. 137) hat sich die Einfuhr von 1880 bis 1891 ziemlich rasch von 0·8 bis 1·3 Millionen Kronen gehoben; seither zeigt

dieselbe einen nicht unbedeutenden Rückgang bis zum Jahre 1899 (0·9 Millionen), der aber durch die Steigerung in den folgenden Jahren ziemlich paralytisiert wurde. Der Handelswert des Brennholzes ist übrigens zurückgegangen.

Die Brennholzeinfuhr stammt seit jeher in erster Linie aus Schweden; daneben in weitaus geringeren Massen aus Norwegen, Rußland und Deutschland.

Die Ausfuhr ist im ganzen unbedeutend. Sie hat von 1880 bis 1891 stark abgenommen (von 11.000 bis 4000 K) und sich erst in den letzten Jahren etwas gehoben (1901 = 18.000 K).

Die Ausfuhr ist auffallenderweise fast ausschließlich nach Norwegen gerichtet und sind außerdem nur Schweden und Deutschland an diesem Absatz sporadisch mit geringen Massen beteiligt. Ein nicht sehr bedeutender aber regelmäßiger Brennholzversand findet nach den dänischen Kolonien (Faröer Inseln, Grönland und Dänisch-Westindien) statt.

### 2. Eichenholz.

Der Handel mit „Unverarbeitetem Eichenholze in Stämmen und Brettern“ (Tabelle III, pag. 38) zeigt in der Einfuhr — abgesehen von einer vorübergehenden Erhöhung in den Jahren 1882 bis 1885 — eine in dem ganzen Zeitraume von 1890 bis 1901 fast gleichbleibende Höhe von zirka 0·3 Millionen Kubikfuß im Werte von 0·7 Millionen Kronen. In der bedeutend kleineren Ausfuhr kann jedoch eine unverkennbare, wenn auch unregelmäßige Zunahme konstatiert werden und erreichte dieselbe im Jahre 1901 einen Wert von 81.000 K. Im Jahre 1891 lieferte Deutschland (einschließlich Hamburg) mit 125.000 Kubikfuß gerade die Hälfte der Gesamteinfuhr; zunächst standen Schweden und Norwegen mit 66.000 Kubikfuß, respektive 46.000 Kubikfuß. Die Lieferungen aus den Vereinigten Staaten waren damals noch unbedeutend (8000 Kubikfuß). Seither haben sich aber diese Lieferungen aus Amerika so stark entwickelt, daß



dieselben alle anderen zurückdrängten und nur mehr selten von dem bedeutend zurückgegangenen Importe aus Deutschland erreicht werden.

Auch die früher geringfügigen Importe aus Rußland und Großbritannien haben sich stark vergrößert, jene aus Norwegen und insbesondere aus Schweden hingegen stark eingeblüht.

Die Ausfuhr von unbearbeitetem Eichenholz ist in erster Linie nach Großbritannien gerichtet. Gleichzeitig mit dem unvermittelten Rückschlag in diesem Absatze im Jahre 1901 zeigt sich eine bedeutende Erhöhung der Sendungen nach Deutschland. Kleinere Sendungen gehen nach Norwegen, Schweden, Rußland und nach den dänischen Kolonien. Nachdem im Spezialhandel keine Ausfuhr von Eichenholz nachgewiesen wird, ist zu vermuten, daß es sich hier nur um Reexporte von amerikanischem, eventuell deutschem Eichenholz handelt.

### 3. Weichhölzer.

Unbearbeitetes Fichten- und Tannenholz, einschließlich des früher speziell ausgewiesenen Handels mit finnländischer Ware (Tabelle IV, pag. 140) zeigt von 1880 bis 1891 eine ziemlich gleichmäßige Erhöhung des Wertes der Einfuhr von 9·3 bis 12·1 Millionen Kronen.

In der Zeit von 1891 bis 1901 nahm die Einfuhr bis 1894 auf 11·5 Millionen ab, stieg dann bis 1898 auf 21·7 Millionen (Maximalziffer), um bis 1901 wieder auf 16·7 Millionen zu fallen.

Diese Einfuhr wird teils in Schiffslasten (= 90 Kubikfuß), teils in Kubikfuß ausgewiesen. Erstere Notierung kommt bei Ladungen in Anwendung, welche nicht in einem Zollamtsorte ausgeladen werden.

Diese eigentümliche Form der Nachweisung erschwert etwas die Übersicht über die Entwicklung dieses Handels. Aus der Tabelle IV kann aber entnommen werden, daß dieser Import hervorragend von Schweden bestritten wird, welchem Rußland, Deutschland und Norwegen folgen. Seit 1898 treten die Vereinigten Staaten in diesem Sortimente stark in Konkurrenz, wie auch die Einfuhr aus Großbritannien, Holland (amerikanisches Holz) und sogar aus Ostindien (Teakholz?) eine gute Entwicklung zeigt.

Die Ausfuhr von diesem unverarbeiteten Holz ist keine sehr bedeutende, zeigt aber seit 1898 ebenfalls eine bedeutende Erhöhung.

Mit Rücksicht darauf, daß die Eigenproduktion Dänemarks sich bei dem früher beschriebenen Zustande der dänischen Wäldungen kaum wesentlich gehoben haben dürfte, liegt die Vermutung nahe, daß es sich hier nur um eine Belebung des Zwischenhandels mit amerikanischem und nordischem Holz handelt, wodurch auch die starke Zunahme des Imports erklärt sein würde.

Die Ausfuhr ist vorzugsweise nach Großbritannien und Deutschland gerichtet und wandte sich, als im Jahre 1901 der Absatz nach diesen Ländern stockte, nach Ostindien.

Kleinere Quantitäten von solchem unverarbeiteten Holz gehen nach Norwegen, Schweden, Rußland, Hamburg, Belgien und selbstverständlich auch nach den dänischen Kolonien.

### 4. Haus- und Schiffbauhölzer.

Der Handel mit teilweise oder ganz verarbeiteten Haus- und Schiffbauhölzern (Tabelle V, pag. 143) wurde vor 1896 im Werte nicht speziell ausgewiesen, sondern mit den Holzwaren vereinigt.

Der Umfang dieses Handels hat sich in der Einfuhr von 0·2 auf 0·55 Millionen Kubikfuß erhöht, während die Ausfuhr nur in den Jahren 1897 bis 1900, wo ein starker englischer Konsum auftrat, eine belangreiche, sonst aber ganz unwesentliche war und nachhaltig eigentlich nur nach den Kolonien stattfindet.

Die Einfuhr dieser bearbeiteten Bauhölzer wird weitaus überwiegend von Schweden bestritten; nennenswert ist auch Norwegen beteiligt, während die Einfuhren aus Hamburg, Deutschland und Rußland sehr unbedeutend sind.

Selbst die Vereinigten Staaten scheinen in diesem Sortimente nicht konkurrenzfähig zu sein, da die Einfuhr nach einem kurzen Aufschwunge von 1897 bis 1899 wieder gänzlich aufgehört hat.

### 5. Holzwaren.

Der Handel mit „Holzwaren aller Art“ ist in den Tabellen VI a (Einfuhr) und VI b (Ausfuhr), pag. 144 bis 151, im Detail nach den ausgewiesenen Artikeln dargestellt. Die Werte der Einfuhr und Ausfuhr sind jedoch erst seit 1897 speziell ausgewiesen. Erstere scheint in einem zwar langsamen, aber stetigen Rückgange zu sein, der, nach den statistischen Daten zu schließen, hauptsächlich durch den Rückgang des Imports von Böttcherwaren veranlaßt wird, während der Wert der übrigen Importartikel sich schwankend in ziemlich gleicher Höhe erhält.

In der Quantität der eingeführten Artikel zeigen sich jedoch ziemlich bedeutende Schwankungen, welche aber zum Teile wohl auf Änderungen in der Notierung zurückzuführen sein dürften.

Die Piepenstäbe (Faschholz) werden in außerordentlich stark schwankenden Mengen vorwiegend aus Deutschland, Hamburg und Schweden eingeführt; in einzelnen Jahren beteiligen sich auch Norwegen, Großbritannien und Holland an dieser Einfuhr.

Die Einfuhr von Dachschindeln, Holzschuhen und ähnlichen Waren erfuhr in der Quantität eine unregelmäßig verlaufende Steigerung. Her-

vorragendster Lieferant war stets Schweden, danach Deutschland. Die Importe aus Schweden zeigen jedoch einen unleugbaren Rückgang (von 4·6 auf 3·8 Millionen Pfund), während jene aus Deutschland eine steigende Tendenz besäßen (von 1·6 auf 2·2 Millionen Pfund). Sehr gut entwickelt haben sich auch noch die Importe aus Holland (von 0·4 Millionen auf 1·3 Millionen Pfund), während jene aus Rußland, Hamburg, Großbritannien, den Vereinigten Staaten und anderen Bezugsländern nicht sehr belangreich sind.

Der Import von Tischlerarbeiten wird seit 1897 wahrscheinlich nach Böttcher- und Tischlerarbeiten getrennt ausgewiesen, wodurch sich der Sturz der letzteren in den Jahren 1896 bis 1897 von 4·5 Millionen auf 0·3 Millionen Pfund erklärt. Seither haben sich diese Importe ziemlich konstant erhalten. Diese Waren werden zumeist aus Deutschland importiert; bedeutend geringfügiger sind die Importe aus Rußland, Hamburg und Norwegen und besonders auffallend ist der starke Rückschritt der Importe von Tischlereierzeugnissen aus Schweden.

Ganz unbedeutend und überdies im Rückschritte begriffen sind die Importe von Nippes, die besonders Deutschland liefert.

Der Bündhölzchenimport hat sich bis 1900 sehr gut entwickelt, zeigt aber 1901 einen auffallenden, plötzlichen Rückschritt. Für diesen Artikel sind die Einfuhren aus Schweden maßgebend. In weitem Abstände hievon stehen die norwegischen Provenienzen und verschwindend klein sind die Importe aus anderen Ländern.

Die Ausfuhr von Holzwaren beträgt im ganzen ungefähr die Hälfte des Wertes der Einfuhr. Nachdem aber diese Werte erst seit 1897 speziell nachgewiesen werden, läßt sich noch kein bestimmtes Gesetz des Verlaufes derselben finden.

In den Massen, deren Ausweise weiter zurückreichen, ist die Ausfuhr jedoch seit 1891 in starker Steigerung begriffen (von 4·3 auf 8·5 Millionen Pfund.)

Den Hauptartikel bilden die Böttcherwaren, welche bei stark zunehmender Quantität in den letzten Jahren jedoch eine auffallende Minderung des Handelswertes aufweisen. Als hervorragende Käufer treten abwechselnd Schweden, Rußland und Deutschland auf. Größere Quantitäten werden außerdem an Norwegen, Hamburg, Großbritannien, Belgien, Island und Grönland geliefert.

Der nach dem Werte nächstwichtige Ausfuhrartikel sind die Bündhölzchen, deren Absatz nach Ostindien in den letzten Jahren — unter gleichzeitigem auffallenden Rückgange der Versendungen nach Hamburg — sich sehr gesteigert hat. Außerdem besteht ein bleibender Absatz nur nach den dänischen Kolonien.

Einen auffallend unregelmäßigen Verlauf zeigt — ganz abgesehen von der bedeutenden Abnahme

des ausgewiesenen Wertes von 1897 auf 1898, welche darauf zurückzuführen ist, daß bis 1897 auch die feinen Kunsttischlereierzeugnisse hier eingeschlossen waren — der Absatz von Tischlerwaren. In den letzten Jahren sind als Hauptabnehmer Großbritannien und Deutschland zu bezeichnen. Ständige Bezugsländer sind auch noch Schweden und Norwegen, ersteres mit verhältnismäßig oft bedeutenden, die erste Stelle einnehmenden Bezügen.

Die Ausfuhr von Dachschindeln, Holzschuhen und ähnlichen Waren zeigt nach Quantität und Wert eine gute, ziemlich regelmäßige Steigerung. Die Ausfuhr dieser Artikel findet vorzugsweise nach Rußland statt, doch steht Schweden in den Bezügen nur wenig zurück. Der starken, seit 1898 eingetretenen Steigerung des Absatzes nach diesen beiden Bezugsländern ist die Entwicklung dieses Handels größtenteils zu danken. Die Sendungen nach Deutschland, welche früher an erster Stelle standen, wurden dadurch an die dritte Stelle zurückgedrängt, obwohl auch sie sich ganz befriedigend entwickelt haben. An vierter Stelle steht unter den Bezugsstaaten Großbritannien, wohin sich der Export aus verschiedenen Anfängen ebenfalls gut entwickelt hat. Wechselnd und anscheinend in Abnahme begriffen sind die Versendungen dieser Waren nach Norwegen und auch noch den Kolonien.

## 6. Holzstoff.

Der Handel mit Holzstoff endlich (Tabelle VII, pag. 152) wird erst seit 1897 so ausgewiesen, daß ein Vergleich der statistischen Daten möglich ist. Von dieser Zeit bis 1901 hat eine lebhafteste Steigerung der Einfuhr (von 48·4 Millionen Pfund im Werte von 1·4 Millionen Kronen auf 52·2 Millionen Pfund im Werte von 1·8 Millionen Kronen) und eine Abnahme der Ausfuhr von 7·9 Millionen Pfund im Werte von 0·2 Millionen Kronen auf 3·9 Millionen Pfund im Werte von 0·1 Millionen Kronen stattgefunden. Die Ursache dieser Entwicklung ist zweifellos in der Entfaltung der dänischen Papierindustrie zu suchen.

Den Markt beherrscht die skandinavische Produktion; die Einfuhr aus Schweden — zuletzt 22·4 Millionen Pfund — besaß hiebei eine fallende, jene aus Norwegen eine steigende Tendenz, so daß letztere im Jahre 1901 mit 27·2 Millionen Pfund die erste Stelle unter den Herkunftstaaten einnahm. Hingegen sind die Einfuhren aus Rußland und den Vereinigten Staaten (je 0·4 Millionen Pfund) unbedeutend und noch geringfügiger jene aus Deutschland, Holland, Hamburg, Großbritannien u. a.

Die Ausfuhr ist — wenn auch stark abnehmend — in erster Linie nach Rußland gerichtet (10·25 Millionen Pfund). Dieses Absatzgebiet scheint mit der zunehmenden Entwicklung der russischen Industrie verloren zu gehen und auch der Export nach Großbritannien zeigt eine fast ständige Minderung sowie

endlich auch der bemerkenswerte Aufschwung des Exportes nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1899 sehr rasch wieder verloren ging. Die übrigen Versendungen sind belanglos.

Aus dieser Schilderung des Handels mit den wichtigsten Sortimenten ergibt sich zusammenfassend, daß den Brennholz- und Weichholzmarkt die skandinavischen Provenienzen beherrschen, daß aber in den letzten Jahren (seit 1897) die Vereinigten Staaten, Rußland und Deutschland in Konkurrenz treten.

Eine bemerkenswerte Tatsache ist, daß in gewissen Holzwaren, wie Dachschindeln, Holzschuhen und Tischlerarbeiten der Export aus Schweden rückläufig ist.

In anderen Artikeln, wie Hündhölzchen und Holzstoff ist die Vorherrschaft der skandinavischen Produkte jedoch unbestritten.

In der Einfuhr von Hartholz herrscht hingegen die deutsche Provenienz vor, welche jedoch seit 1897 durch einen stetig wachsenden Import der Vereinigten Staaten mit Erfolg konkurrenziert wird. Die Konkurrenz Schwedens und Norwegens auf dem Hartholzmarke ist hingegen stark im Rückschritte.

Als wichtigster Abnehmer im dänischen Holzhandel ist Großbritannien zu bezeichnen, welches fast in allen Sortimenten unter den Bestimmungsländern voransteht. Nur Brennholzer gehen vorwiegend nach Norwegen und die Möttcherwaren, Dachschindeln und Holzschuhe nach Skandinavien, Rußland und Deutschland.

## Statistik des Holzhandels Dänemarks.

---

# Übersicht des Generalhandels.

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Wert der Ein- und Ausfuhr		Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Wert der Ein- und Ausfuhr	
		Sämtlicher Waren	Holz und Holz- waren			Sämtlicher Waren	Holz und Holz- waren
		1000 Kronen				1000 Kronen	
1880	G.	227.396	13.684	1891	G.	334.613	19.463
	M.	196.557	2.594		M.	249.033	3.058
1881	G.	245.233	15.878	1892	G.	324.537	18.569
	M.	183.472	2.727		M.	252.319	4.103
1882	G.	253.070	16.734	1893	G.	320.295	17.803
	M.	188.011	3.574		M.	235.116	3.383
1883	G.	288.515	18.939	1894	G.	348.969	17.311
	M.	199.863	3.589		M.	263.665	3.434
1884	G.	274.164	18.033	1895	G.	325.803	18.887
	M.	178.394	3.332		M.	216.724	2.470
1885	G.	249.224	17.321	1896	G.	383.937	22.586
	M.	162.261	3.513		M.	283.879	2.816
1886	G.	211.614	13.068	1897	G.	416.798	24.184
	M.	166.747	3.483		M.	328.121	2.009
1887	G.	250.698	14.293	1898	G.	367.328	27.591
	M.	181.104	3.657		M.	238.525	1.570
1888	G.	274.364	15.358	1899	G.	492.079	25.311
	M.	186.597	3.858		M.	364.521	2.104
1889	G.	304.328	17.074	1900	G.	526.803	25.603
	M.	209.319	3.588		M.	393.570	2.162
1890	G.	307.031	20.033	1901	G.	512.787	22.916
	M.	233.838	2.999		M.	408.566	1.771

Tabelle II.

## Brennholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Ein- und Ausfuhr		Sieb on entfallen auf							
		Quantität Farne	Wert 1000 Tonnen	Deutschland	Rußland	Norwegen	Schweden	Groß- britannien	Irland	Grönland	Bereinigte Staaten
F a b r i k = 2256 K u b i k m e t e r											
1891	E.	64.119	1.314	4.104	4.138	3.254	52.505	21	40	30	68
	A.	184	4	100	.	2	3	.	40	30	.
1892	E.	59.445	1.263	2.439	2.372	4.646	49.747	123	.	.	79
	A.	314	8	105	.	2	151	.	19	37	.
1893	E.	66.318	1.194	2.148	2.191	1.850	60.064	1	1	.	48
	A.	269	6	135	.	.	7	.	75	52	.
1894	E.	67.808	1.221	6.155	3.600	1.138	56.198	399	.	.	176
	A.	941	21	170	.	500	145	.	46	57	.
1895	E.	73.060	1.169	3.982	1.281	1.739	48.443	180	.	.	46
	A.	122	2	72	.	.	.	.	32	.	.
1896	E.	59.260	978	4.514	2.849	1.961	43.911	34	.	.	34
	A.	91	2	43	.	.	12	.	4	.	.
1897	E.	53.531	910	3.066	6.264	2.914	37.990	140	.	.	44
	A.	84	1	.	.	.	70	.	4	.	.
1898	E.	58.010	1.044	1.744	4.208	2.355	49.553	6	.	.	91
	A.	201	4	76	.	.	.	.	4	121	.
1899	E.	52.466	918	1.374	3.088	3.761	44.028	13	.	.	14
	A.	204	4	53	.	.	.	.	55	95	.
1900	E.	64.954	1.137	2.540	2.469	3.624	56.258	4	.	.	43
	A.	483	10	36	.	823	5	.	20	96	.
1901	E.	74.307	1.301	853	3.903	3.859	66.203	9	.	.	3
	A.	908	18	32	.	724	42	.	19	91	.

## Unverarbeitetes Eichenholz in

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt Ein- und Ausfuhr		S i e d o n			
		Quantität	Wert	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen
		Rubiffuß *)	1000 Kronen	R u b i f f u ß *) =			
1891	E.	250.851	792	103.926	21.147	1.715	45.817
	A.	12.521	46	100	683	150	1.272
1892	E.	278.584	801	116.019	15.513	20	52.951 <sup>1</sup>
	A.	17.120	58	.	38	.	1.145
1893	E.	292.748	681	98.971	6.196	2.183	109.385
	A.	3.894	113	.	.	.	334
1894	E.	209.305	456	61.791	9.082	2.575	47.366
	A.	3.649	96	70	.	21	383
1895	E.	247.757	524	70.431	11.676	613	71.447
	A.	33.419	82	197	.	272	2.858
1896	E.	332.419	738	90.821	11.085	753	84.505
	A.	27.468	66	134	75	.	989
1897	E.	334.467	769	97.028	18.043	1.351	71.631
	A.	23.492	49	1.623	.	139	3.516
1898	E.	282.360	706	56.632	15.873	8.676	67.901
	A.	36.291	77	23	.	338	6.469
1899	E.	353.843	885	105.444	8.252	1.826	56.290
	A.	47.803	100	1.903	.	6.344	5.140
1900	E.	289.023	723	89.774	16.238	3.197	34.097
	A.	54.688	116	830	44	9.400	10.727
1901	E.	272.418	681	98.047	14.822	4.097	36.319
	A.	35.358	81	11.978	13	1.928	4.905

\*) Ein- und Ausfuhr der einzelnen Staaten ist nur im Generalhandel nachgewiesen; in der Rubrik Insgesamt

Tabelle III.

## Stämmen, Planken und Brettern.

entfallen auf

Schweden	Groß- britannien	Frankreich	Holland	Belgien	Feroe	Island	Grönland	Bereinigte Staaten
66.188 510	55 9.572	. .	2.200 .	113 .	. 124	. 40	. 70	8.153 .
65.494 13.892	11.840 2.090	. .	61 .	705 .	. 104	. 51	. .	13.615 .
61.503 1.012	586 1.913	. 62	. .	259 .	. 95	. 478	. .	18.143 .
64.205 1.620	5.152 350	. 403	19 .	392 .	. 106	. 114	. .	9.465 .
69.210 1.507	7.926 3.815	41 125	400 .	. .	. .	. 295	. 48	7.776 .
95.855 4.065	. 11.576	. 140	. .	. .	. 160	. 128	. 200	. .
67.157 4.773	4.974 10.004	. .	. .	. .	. 72	. 163	. .	58.044 .
46.802 1.404	2.907 7.161	. .	526 .	33 .	. 120	. 206	. .	82.213 .
48.160 16.238	2.214 9.672	. .	3.646 8.000	. .	. 217	. 247	. 42	126.407 .
39.687 10.718	4.534 22.888	. .	6.502 .	. .	. 229	. 352	. .	93.592 .
27.856 14.127	4.456 1.046	. .	285 .	. .	. 975	. 391	. .	84.808 .

jedoch nur der Spezialhandel.



# Unverarbeitete Fichte, Tanne u. a. in

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Ein- und Ausfuhr			H i e r v o n e n t-					
		Quantität		Wert	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	Deutschland
		Kmpfstk. = 2·78 m³	100 Kbf. = 3 m³	1000 K						
1891	E. A.	135.819 .	31.038 1.784	12.176 168	13.077 .	. .	31.162 .	7.815 .	83.765 .	6.813 396
1892	E. A.	137.304 .	25.066 1.401	12.214 138	8.144 .	. .	32.049 .	7.927 .	88.902 .	3.115 203
1893	E. A.	128.810 .	26.244 1.694	11.616 156	6.869 .	26 .	34.592 .	7.090 .	79.951 .	2.416 583
1894	E. A.	139.743 .	25.102 1.586	11.543 147	7.037 .	94 .	37.979 .	7.628 .	77.969 .	2.304 63
1895	E. A.	150.675 1	32.873 2.721	13.697 245	7.408 .	. .	43.906 .	7.699 .	90.941 .	3.795 74
1896	E. A.	155.031 .	44.717 3.355	16.816 336	9.141 .	. .	36.049 .	8.567 .	100.172 .	2.852 138
1897	E. A.	172.077 .	50.034 2.926	17.969 300	12.553 .	1 .	36.335 .	9.693 .	112.513 .	3.484 228
1898	E. A.	192.382 .	58.146 4.964	21.717 551	10.459 .	. .	46.689 .	11.335 .	121.421 .	3.273 721
1899	E. A.	160.474 .	56.182 5.084	19.042 779	8.095 .	. .	32.502 .	11.060 .	107.503 .	2.595 1.446
1900	E. A.	138.028 .	63.519 5.303	18.998 700	8.299 .	103 .	27.131 .	6.643 .	94.689 .	3.723 1.209
1901	E. A.	138.423 .	62.489 7.528	16.722 632	11.962 .	127 .	33.890 .	5.776 .	86.410 .	1.758 117

Tabelle IV.

## Schiffsladungen und in anderer Art.

fallen auf													
Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	Großbritan- nien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Deutsch-	Island	Grönland	Bereinigte Staaten	Östindien
100 Rbf. = 3 m <sup>3</sup>													
438	1.175	990	19.755	126	8	18	12	.	.	2	.	54	19
136	188	44	15	137	.	4	35	12	71	538	130	69	.
440	202	668	19.488	77	6	4	50	.	.	1	.	159	33
126	36	88	22	268	9	3	15	19	80	400	123	.	.
372	872	393	21.323	278	.	14	2	1	.	1	.	62	55
58	22	79	125	169	6	3	8	9	97	371	135	11	.
295	508	592	19.774	271	.	11	12	.	.	1	.	75	10
165	190	22	135	160	2	6	2	2	73	348	129	62	.
192	787	556	25.599	148	13	3	19	.	.	.	.	320	19
96	331	.	.	263	.	5	3	11	117	331	119	85	.
266	3.941	619	33.315	219	8	3	17	.	.	.	.	60	.
367	248	121	105	662	2	7	2	20	102	453	106	158	.
369	2.568	978	40.039	247	24	14	1	47	.	.	.	341	229
307	93	21	175	1.079	2	258	21	1	143	389	122	82	.
583	2.396	903	45.272	306	1	41	47	.	.	.	.	2.909	1.306
301	222	62	276	1.960	.	705	16	.	184	372	138	.	.
378	2.023	482	45.435	121	.	23	1	.	.	.	.	1.827	1.545
173	263	300	475	1.195	254	1	29	350	144	376	76	.	.
443	2.531	1.016	50.207	494	.	59	1	.	.	.	.	1.843	1.067
133	66	194	491	2.054	161	21	140	.	136	365	100	.	233
608	2.191	1.029	51.930	315	4	110	10	.	.	.	.	2.515	917
310	133	140	870	1.855	.	.	318	.	144	514	127	70	2.925



Tabelle V.

# Teilweise oder ganz verarbeitete Hölzer.

## Haus- und Schiffbauholz

bis 1897: B. Nr. 250 = tildannet Hus-og Skibs Tømmer; nach 1897: Gruppe O, Post 7.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Deklarierte Ein- und Ausfuhr,		Davon entfallen auf									
		Quantität, Rubiffuß	Wert 1.000K	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	England	Island	Pers	Vereinigte Staaten	
Rubiffuß													
1891	E. A.	201.055 73	Nicht ausgewiesen	6.857 .	9 .	. .	76.478 73	117.487 .	60 .	. .	. .	. .	
1892	E. A.	25.374 46		32 .	5.319 .	. .	12.600 .	7.331 46	. .	. .	. .	138 .	
1893	E. A.	244.390 .		3.778 .	1.143 .	. .	76.094 .	163.142 .	38 .	. .	. .	. .	
1894	E. A.	261.189 2.600		1.295 .	217 .	. .	85.274 .	171.403 .	68 .	. .	. .	. .	
1895	E. A.	271.659 268		1.699 120	133 .	. .	66.470 .	198.324 .	17 .	148 .	. .	. .	
1896	E. A.	335.402 434		402 0.6	2.516 280	109 .	14 .	64.031 .	260.602 .	595 .	104 .	. .	
1897	E. A.	366.666 8.765		555 13	6.048 .	61 .	8.587 .	66.143 .	311.390 .	1.834 8.765	. .	. .	583 .
1898	E. A.	454.426 12.044		636 18	1.228 .	49 .	8 .	109.803 .	341.630 11	33 10.387	1.496 .	150 .	1.578 .
1899	E. A.	493.314 47.344		691 66	2.679 50	865 .	3.434 .	60.442 .	423.574 .	1.291 46.594	700 .	. .	850 .
1900	E. A.	635.280 13.245		670 13	46.517 5	251 542	7.232 .	8 5.591 .	495.421 624	11.774 .	300 .	. .	11 .
1901	E. A.	548.106 160		497 0.2	931 .	2.549 .	9.563 .	73.234 .	461.827 .	160 .	. .	. .	. .

# Holzwaren aller Einfuhr

Vor 1897 sind auch feinere Mahagoniarbeiten zc. eingeschlossen.) Artikel 9. Pipenstäbe, Dachschindeln, Holzschuhe, arbeiten von feinen Holzsorten mit Vergoldung.

Jahr	Artikelgruppen	Einfuhr insgesamt 100 Pfund	Wert 1000 K	S i e v o n				
				Osterreich- Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen
				100				
1891	Pipenstäbe . .	34	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	72.739	.	1	15.714	4.408	1.779	71
	Rippes . . . .	100	.	.	62	19	.	.
	Bündhölzchen .	1.731	.	.	994	163	28	17
	Tischlerwaren .	37.167	.	9	12.514	1.834	5.395	59
	Summe .	111.771	.	10	29.284	6.424	7.202	147
1892	Pipenstäbe . .	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	71.437	.	1	15.855	3.342	1.036	218
	Rippes . . . .	89	.	.	40	14	1	.
	Bündhölzchen .	2.555	14	.	1.414	224	30	221
	Tischlerwaren .	24.540	.	.	6.771	2.025	530	164
	Summe .	98.621	.	1	24.080	5.605	1.597	603
1893	Pipenstäbe . .	393	Preis nicht speciell ausgewiesen.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	67.792		1	21.046	3.615	902	257
	Rippes . . . .	95		.	66	12	.	.
	Bündhölzchen .	2.037		7	966	218	17	9
	Tischlerwaren .	14.186		.	16	.	.	.
	Summe .	84.503		8	2.094	3.845	919	266
1894	Pipenstäben . .	811		.	302	.	.	1
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	75.629		2	23.487	2.491	1.375	464
	Rippes . . . .	88		.	54	19	19	.
	Bündhölzchen .	2.222		.	1.078	214	3	7
	Tischlerwaren .	25.981		4	4.876	751	1.276	26
	Summe .	104.731		6	29.797	3.475	2.673	498
1895	Pipenstäbe . .	588		.	523	.	.	1
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	76.263		1	21.212	1.119	2.142	227
	Rippes . . . .	567		.	510	17	0 <sup>2</sup>	.
	Bündhölzchen .	2.578		0 <sup>6</sup>	1.160	245	13	15
	Tischlerwaren .	33.386		13	7.443	1.572	182	110
	Summe .	113.382		15	30.548	2.953	2.337	353

Art ohne Holzstoff.  
im Detail.

unfertige Faßbauben. Artikel 10. Stützarbeiten, einfache Tischlerarbeiten, feinere Fourniere. Artikel 11. Tischler-  
Artikel 12. Rippen und Stütz. Artikel 13. Händholzchen.

entfallen auf								
Schweden	Groß- britannien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Italien	Freilager	Vereinigte Staaten
Pfund								
.	.	.	.	.	.	.	.	.
45.940	181	1	3.553	156	.	.	.	923
1	8	.	3	1	.	1	.	.
192	79	14	25	29	.	1	.	14
16.030	297	29	7	15	154	.	.	635
62.163	565	44	3.588	201	154	2	.	1.572
.	.	.	.	.	.	.	.	.
47.632	157	36	2.358	15	16	.	.	748
.	21	3	.	.	.	.	.	.
199	106	21	5	29	1	1	.	28
10.952	1.413	55	92	1.686	1	.	.	.
58.783	1 697	115	2.455	1.730	18	1	.	776
.	.	.	.	.	.	.	.	393
37.243	1.518	22	2.414	63	.	.	.	675
1	10	.	.	.	.	.	.	.
223	64	19	27	26	.	3	.	153
26	.	.	.	.	.	.	.	.
37.493	1.592	41	2.441	89	.	3	.	1.221
229	5	.	.	.	.	.	.	274
44.474	278	6	2.757	3	119	.	17	105
1	3	.	.	.	.	.	.	1
310	78	12	9	15	.	.	.	82
18.012	401	431	19	58	.	1	12	262
63.026	765	449	2.785	76	119	1	29	724
18	.	.	46	.	.	.	.	.
41.093	145	29	6.514	302	.	3	382	121
2	0.4	1	.	0.3	.	.	0.9	.
604	121	25	4	27	1	7	8	7
21.724	612	42	44	27	0.1	5	649	130
63.441	878	97	6.608	356	1	15	1.040	258
.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahr	Artikelgruppen	Einfuhr insgesamt 100 Pfund	Wert 1000 K	davon				
				Österreich- Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen
				100				
1896	Pipenstäbe . . .	846	Preis nicht speziell angewiesen.	.	846	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	80.153		3	21.987	3.409	1.361	1.826
	Rippes . . .	122		.	82	15	.	.
	Ründhölzchen . .	2.530		2	1.190	363	175	8
	Tischlerwaren . .	45.407		41	7.451	1.976	181	131
	Summe .	99.924		46	31.556	5.763	1.717	1.965
1897	Pipenstäbe . . .	1.916	11	.	699	4.383	.	258
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	83.933	294	2	21.554	2.277	1.828	71
	Böttcherwaren . .	50.538	1.627	21	6.487	292	1.273	685
	Tischlerwaren . .	3.025	605	3	1.201	19	578	18
	Rippes . . .	110	27	.	64	.	1	1
	Ründhölzchen . .	486	9	.	12	238	.	.
	Summe .	140.008	2.573	28	30.017	7.209	3.680	1.033
1898	Pipenstäbe . . .	6.742	479	.	4.645	10	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	78.896		467	21.018	3.701	1.895	24
	Böttcherwaren . .	42.339		786	6.956	1.608	2.765	250
	Tischlerwaren . .	3.471		6	1.101	222	.	179
	Rippes . . .	114		.	49	27	.	2
	Ründhölzchen . .	1.208		.	13	.	967	.
	Summe .	132.770	2.016	1.209	33.782	5.568	5.127	455
1899	Pipenstäbe . . .	7.491	487	.	5.134	1.477	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	85.325		211	23.015	3.118	1.879	716
	Böttcherwaren . .	57.375		1.202	7.431	1.241	1.940	131
	Tischlerwaren . .	3.409		.	1.715	196	3	363
	Rippes . . .	135		.	61	21	.	2
	Ründhölzchen . .	8.650		.	15	1	.	580
	Summe .	162.385	2.261	1.413	37.371	6.054	3.822	1.792
1900	Pipenstäbe . . .	10.010	80	.	5.455	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	81.470	407	.	18.957	2.857	1.832	1.324
	Böttcherwaren . .	49.860	940	1.048	8.409	1.562	4.190	167
	Tischlerwaren . .	3.906	781	1	1.356	171	383	384
	Rippes . . .	91	23	.	51	17	.	.
	Ründhölzchen . .	8.965	179	.	7	2	1	2.079
	Summe .	154.302	2.410	1.049	34.235	4.609	6.406	3.954
1901	Pipenstäbe . . .	11	.	.	9	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	80.814	404	0.5	21.729	2.721	2.549	80
	Böttcherwaren . .	48.384	803	398	7.131	5.927	2.757	344
	Tischlerwaren . .	3.141	628	2	1.245	270	448	164
	Rippes . . .	69	17	0.4	32	7	0.1	0.1
	Ründhölzchen . .	995	30	.	3	.	0.1	.
	Summe .	133.414	1.882	401	30.149	8.925	5.754	588

Tabelle VI a (Fortsetzung).

entfallen auf								
Schweden	Groß- britannien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Italien	Freilager	Vereinigte Staaten
Pfund								
.	.	.	.	.	.	.	.	.
41.734	170	1	7.186	184	.	2	1.572	614
237	3	.	1	2	.	.	.	.
33.100	79	16	1	14	.	.	11	23
	563	47	102	46	.	2	708	221
75.071	815	64	7.290	246	.	4	2.291	858
627	.	.	329	.	.	.	.	585
44.831	304	3	8.637	340	.	5	210	636
36.804	854	176	22	175	0.1	2	918	8
248	98	47	7	18	0.1	2	397	.
1	3	1	0.4	6	.	.	12	.
473	1	1	.	.	.	.	.	.
82.984	1.260	228	8.997	539	0.2	9	1.537	1.229
2.087	.	.	.	.	.	.	.	.
37.063	260	189	13.043	16	.	54	209	1.447
27.629	859	82	37	14	.	2	649	734
100	199	75	24	26	.	1	1.391	13
1	2	1	.	.	.	3	13	.
215	9	.	4	.	.	.	.	.
67.095	1.329	347	13.108	56	.	60	2.262	2.194
863	.	.	11	.	.	.	.	.
39.296	814	2	14.259	279	.	.	304	1.272
42.229	756	65	73	336	.	.	888	984
82	141	139	30	30	1	.	527	33
3	1	.	.	.	.	.	21	.
8.054	.	.	.	.	.	.	.	.
90.527	1.712	206	14.373	645	1	.	1.740	2.289
4.373	182	.	.	.	.	.	.	.
39.979	203	5	12.041	390	.	1	105	3.770
28.920	687	140	48	102	2	.	707	2.868
851	132	81	14	33	6	1	480	15
1	1	.	.	.	.	.	.	.
6.877	.	.	.	.	.	.	16	.
81.011	1.205	226	12.103	525	8	2	1.208	6.653
2	.	.	.	.	.	.	.	.
37.989	733	134	12.557	39	.	25	183	2.071
28.849	952	93	32	106	1	28	893	720
91	96	59	4	15	1	12	619	2
0.5	1	.	.	.	.	.	21	.
991	.	.	.	.	.	.	.	.
67.923	1.782	286	12.593	160	2	65	1.716	2.793



## Holzwaren aller Art

Ausfuhr

Jahr	Artikelgruppen	Gesamt- quantität 100 Pfund	Ausfuhr- wert 1000 K	Davon					
				Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden
1891	Pipenstäbe . . .	474	Nicht speziell ausgewiesen	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . . .	7.526		.	3.028	7	.	1.278	1.094
	Rippes . . . . .	3		.	3	.	.	.	.
	Bündhölzchen . .	10.872		.	4.433	6.115	.	23	7
	Tischlerarbeiten .	24.291		.	1.971	840	425	1.085	8.527
	Summe .	43.166		.	9.435	6.962	425	2.386	9.628
1892	Pipenstäbe . . .	336		.	.	.	.	.	336
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . . .	13.249		.	1.784	19	5.668	1.043	2.514
	Rippes . . . . .	.		.	.	.	.	.	.
	Bündhölzchen . .	11.923		.	5.462	6.169	.	1	15
	Tischlerarbeiten .	.		.	2.788	237	2.874	452	19.188
	Summe .	25.508		.	10.034	6.425	8.542	1.496	22.053
1893	Pipenstäbe . . .	168		.	.	.	.	48	120
	Schindeln, Holz- schuhe . . . . .	4.840		.	1.728	61	.	886	1.008
	Rippes . . . . .	1		.	1	.	.	.	.
	Bündhölzchen . .	11.477		.	4.789	6.100	.	17	12
	Tischlerarbeiten .	25.885		.	8.936	218	225	535	10.482
	Summe .	37.531		.	15.454	6.379	225	1.486	11.622
1894	Pipenstäbe . . .	47		.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . . .	3.809		.	1.197	343	127	358	614
	Rippes . . . . .	5		.	5	.	.	.	.
	Bündhölzchen . .	9.971		.	2.999	6.383	3	10	33
	Tischlerarbeiten .	33.967		.	12.674	350	72	1.012	12.164
	Summe .	47.799		.	16.875	7.076	202	1.380	12.811
1895	Pipenstäbe . . .	233		.	.	.	225	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . . .	7.427		.	2.264	54	1.019	238	652
	Rippes . . . . .	68		.	67	.	.	.	1
	Bündhölzchen . .	4.959		.	1.431	1.690	12	17	6
	Tischlerarbeiten .	28.481		.	8.237	145	1.489	1.363	12.995
	Summe .	41.168		.	11.999	1.889	2.745	1.618	13.654

## ohne Holzstoff.

im Detail.

entfallen auf										
Groß- britannien	Frank- reich	Holland	Belgien	Spanien	Portugal	Italien	Ferö	Island	Grün- land	Bereinigte Staaten
P f u n d										
.	.	.	.	.	.	.	8	874	3.861	.
.	.	.	.	.	.	.	70	964	508	.
53	.	.	.	11	.	.	36	139	28	6
5.456	1.559	.	1.606	106	.	213	11	1.113	41	.
5.509	1.559	.	1.606	117	.	213	125	3.090	4.438	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.247	.	2	307	.	.	.	51	357	256	.
75	.	.	4	.	30	.	.	.	.	.
10.989	263	49	357	14	41	42	73	1.793	150	88
12.311	263	51	668	14	71	42	124	2.150	406	88
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
542	28	.	.	.	.	.	1	352	234	.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3.338	580	4	3	.	309	.	34	145	39	1
					236		39	392	3	341
3.881	608	4	3	.	545	.	74	889	276	342
.	.	.	.	.	.	.	.	.	47	.
447	.	.	.	.	.	.	3	116	602	.
19	.	.	.	.	186	.	75	198	31	.
5.786	55	.	2	71	44	32	30	1.119	13	324
6.252	55	.	2	71	230	32	108	1.433	693	324
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
983	12	320	101	.	3	.	4	327	405	.
13	.	703	.	100	621	.	27	149	119	16
1.559	356	4	152	262	91	.	28	1.187	4	125
2.563	368	1.027	253	362	715	.	59	1.663	528	141

Jahr	Artikelgruppen	Gesamt- quantität 100 Pfund	Ausfuhr- wert 1000 K	Davon					
				Österreich- Ungarn	Deutsche- land	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden
				100					
1896	Pipenstäbe . .	160	Nicht spezifiziert ausgewiesen	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	6.254		.	1.391	17	297	454	438
	Rippes . . . .	1		.	1	.	.	.	.
	Rundholzchen .	6.601		.	1.299	4.091	113	115	86
	Tischlerarbeiten	36.891		.	10.362	178	291	684	22.198
	Summe .	49.907		.	13.053	4.286	701	1.253	22.722
1897	Pipenstäbe . .	26	0.1	.	.	.	17	.	.
	Schindeln, Holz- schuhe zc. . .	3.908	39	.	972	29	274	1.116	378
	Böttcherwaren .	42.024	967	.	1.919	4.100	3.353	1.119	23.727
	Tischlerarbeiten	1.357	271	.	134	116	44	29	87
	Rippes . . . .	60	15	.	18	1	.	13	7
	Rundholzchen .	5.360	145	.	396	4.052	.	.	.
	Summe .	52.735	1.437	.	3.439	8.298	3.688	2.277	24.199
1898	Pipenstäbe . .	29	.	.	.	.	.	.	21
	Schindeln zc. .	6.084	46	.	1.724	26	1.044	850	1.635
	Böttcherwaren .	51.350	594	78	13.576	5.659	3.316	1.239	9.889
	Tischlerarbeiten	129	26	.	19	.	2	7	20
	Rippes . . . .	19	5	.	.	14	1	.	4
	Rundholzchen .	4.073	110	.	258	3.283	.	.	.
	Summe .	61.684	781	78	15.577	8.982	4.363	2.096	11.569
1899	Pipenstäbe . .	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln zc. .	15.057	90	.	1.375	75	7.341	1.503	4.039
	Böttcherwaren .	43.635	440	.	24.108	2.181	1.151	922	9.448
	Tischlerwaren .	298	60	.	46	3	33	13	132
	Rippes . . . .	4	1	.	.	.	.	.	.
	Rundholzchen .	11.827	272	.	342	2.981	.	1	.
	Summe .	70.821	863	.	25.875	5.240	8.525	2.439	13.619
1900	Pipenstäbe . .	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln zc. .	15.640	91	.	2.042	51	5.351	553	4.958
	Böttcherwaren .	47.400	460	.	12.433	3.037	2.498	1.206	19.281
	Tischlerwaren .	1.494	281	.	134	.	.	12	59
	Rippes . . . .	2	0.4	.	2	.	.	.	.
	Rundholzchen .	10.452	243	.	89	1.916	.	.	.
	Summe .	74.898	1.075	.	14.700	5.004	7.849	1.771	24.298
1901	Pipenstäbe . .	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln zc. .	17.576	106	.	2.751	.	6.826	560	5.530
	Böttcherwaren .	61.295	481	.	9.934	6.753	21.415	1.382	13.002
	Tischlerwaren .	700	140	.	101	1	.	8	120
	Rippes . . . .	0.1	0.3	.	1	.	.	.	.
	Rundholzchen .	5.762	173	.	102	1.518	.	.	1
	Summe .	85.333	900	.	12.889	8.272	28.241	1.950	18.653

entfallen auf

Groß- britannien	Frank- reich	Holland	Belgien	Spanien	Portugal	Italien	Ferd	Island	Grön- land	Bereinig- te Staaten
P f u n d										
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
956	.	.	95	.	.	.	56	492	362	48
107	.	12	.	.	192	.	73	253	57	31
1.927	141	15	382	11	5	.	21	635	2	36
2.990	141	27	477	11	197	.	150	1.380	421	115
.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.
767	14	.	.	.	.	.	12	85	259	.
2.088	.	101	142	.	.	30	33	1.595	6	9
559	.	.	1	216	.	.	28	129	2	4
21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
381	.	47	.	.	160	.	32	153	137	.
3.816	14	148	143	216	160	30	107	1.969	404	13
.	.	.	.	.	.	.	2	7	.	.
445	.	.	9	.	.	.	3	2	326	.
2.312	.	2	.	.	.	.	62	2.927	1.947	.
1	.	3	1	.	.	.	16	60	.	.
212	.	.	.	.	.	.	26	94	41	48
2.970	.	5	10	.	.	.	109	3.090	2.314	48
.	.	.	.	.	.	.	2	102	98	.
522	147	101	345	.	.	.	191	1.895	1.917	30
2.870	.	14	3	.	.	.	.	21	.	8
26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
45	.	.	.	.	.	.	54	122	46	30
3.463	147	115	348	.	.	.	247	2.140	2.061	68
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.279	.	.	951	.	.	.	4	27	63	.
7.022	348	.	98	.	.	.	103	996	291	16
766	367	.	.	.	.	.	3	43	4	.
44	14	.	.	.	.	.	67	272	34	.
9.111	729	.	1.049	.	.	.	177	1.338	392	16
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.358	1	32	51	.	.	.	.	215	150	102
3.936	233	.	1.235	.	.	.	54	1.607	1.591	.
441	.	.	.	.	.	.	5	9	.	.
2	.	1.377	.	.	.	.	69	246	40	40
5.737	234	1.409	1.286	.	.	.	128	2.077	1.781	142

# Solstoff.

Die von entfallen auf															
Jahr	Aus- und Einfuhr (t.) (t.)	Gesamt-Einfuhr (t.) und Ausfuhr (t.)		Deutsch- land	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schwe- den	Groß- bri- tan- ien	Frank- reich	Dän- land	Belgien	Island	Süd- see	Sonstige Ein- fuhr
		Quantität	Wert												
		100 Pfund	1000 Kronen												
1897	£. M.	483.777 79.067	1.368 221	2.349 8.469	238 56	2.594 33.676	144.831 .	329.842 373	1.585 27.311	231 3.029	778 .	729 1.332	.	.	.
1898	£. M.	487.594 5.000	1.420 140	2.810 10.830	483 .	10.268 10.794	104.026 .	338.186 3	.	19.402 .	918 .	4.646 2.870	.	251 .	804 5.108
1899	£. M.	463.221 91.475	1.505 292	1.470 12.433	1.180 .	7.768 29.325	159.409 .	248.799 .	624 10.798	.	2.120 500	1.050 1.970	.	10 40	.
1900	£. M.	493.136 72.150	1.646 243	4.993 15.350	971 .	9.450 26.133	192.897 .	272.407 .	204 13.711	.	215 670	.	1.400 .	.	11.042 .
1901	£. M.	521.690 38.957	1.795 130	2.040 470	1.080 67	3.876 25.245	271.526 .	223.841 .	720 9.574	.	1.980 .	.	200 .	.	3.697 2.025

## VI. *Niederlande.*

---



## I. Die Forste der Niederlande.

Die Niederlande besitzen nach beiliegender Tabelle eine Waldfläche von 0·25 Millionen Hektar und somit eine durchschnittliche Bewaldung von 7·7 Prozent. Die Bewaldung der einzelnen Provinzen ist eine sehr verschiedene und schwankt zwischen 0·5 und 17·9 Prozent. Am waldbärmsten sind die unmittelbar an der Nordsee gelegenen Provinzen: Groningen (0·5 Prozent), Seeland (0·9 Prozent), Friesland (2·4 Prozent), Nordholland (2·8 Prozent) und Südholland (3·0 Prozent), wo Eichen-*schälwald*, Niederwälder und Weidenheger vorherrschen.

Das Landesinnere hingegen ist dichter bewaldet, so Nordbrabant (12·2 Prozent), Utrecht (18·1 Prozent), Gelderland (15·8 Prozent) und Limburg (17·9 Prozent); hier findet sich vorwiegend Nadelwald, der fast die Hälfte der dortigen Forste bildet.

In den letzten 20 Jahren breitete sich die Holzzucht, wie die Summendaten der Tabelle nachweisen, stark aus.

Provinzen	Gesamt-Waldfläche (Stand 1901)	Bewaldungs- Prozent	Von der Waldfläche entfällt auf				
			Laubholz- hochwald	Nadelholz- hochwald	Eichen- schälwald	Brennholz- gehau Erlen zc.	Weiden- heger
Groningen . .	1.127	0·5	246	306	148	482	—
Friesland . .	8.008	2·4	213	778	1.314	5.698	5
Drenthe . . .	11.490	4·3	1.278	4.756	3.551	1.905	—
Overijssel . .	19.420	5·8	3.043	8.913	5.372	1.794	298
Gelderland . .	78.126	15·8	13.679	32.780	21.453	7.599	2.615
Utrecht . . .	18.148	13·1	1.637	8.251	4.452	2.151	1.657
Nordholland .	7.647	2·8	2.895	429	1.507	2.482	384
Südholland .	9.075	3·0	505	50	778	3.113	4.629
Seeland . . .	1.506	0·9	150	229	111	924	92
Nordbrabant .	59.601	12·2	1.899	40.968	4.194	8.888	3.652
Limburg . . .	37.769	17·9	1.919	25.444	3.111	7.071	224
Niederland . .	251.917	7·7	27.464	122.904	45.986	42.057	13.506
Stand 1890 .	228.242	7·0					
„ 1833 .	169.026	5·2					



Insbefondere von den Öbländereien, welche in den Niederlanden auf zirka 0'6 Millionen Hektar geschätzt werden, gelangen alljährlich große Flächen in den Staatsbesitz, werden dann urbar gemacht und zum Teile aufgeforstet. Man schätzte diese Flächen

im Jahre 1900 auf zirka 1000 Hektar,

" " 1901 " " 1200 "

" " 1902 " " 1500 "

und dürften hievon zirka zwei Fünftel zu Wald umgewandelt worden sein.

Der Staat stellt sich bei dieser Aktion auf den Standpunkt, nur dort Urbarmachungen selbst vorzunehmen, wo nicht ein Eigeninteresse hiezu Anstoß geben kann und daher werden größtenteils vom Staate nur Dünen und Sandfelder aufgeforstet.

Die Privaten bedienen sich bei ihren Urbarmachungen meist der Hilfe der staatlich subventionierten „Niederländischen Heidegesellschaft“.

In früheren Jahrhunderten bedeckte fast ausschließlich Laubholz den Waldgrund Hollands, nach-

dem aber die besseren Gründe jetzt für Ackerbau und Viehzucht beansprucht werden, ist in den letzten hundert Jahren der reine Nadelholzwald vorherrschend geworden. Auch gibt es noch viele Eichen-Brennholzbestände, welche zum Teile Überreste alter Eichenhochwälder sind.

Gesetzliche Einschränkungen der Privatforstwirtschaft bestehen nicht.

Der Wald stockt zumeist auf Sand, welcher jedoch von sehr verschiedener Qualität ist. Auf den Kleigründen längs der Wasserläufe wird Weidenbrennholz gezogen.

Der Zustand der Wälder in Niederland ist im ganzen genommen ziemlich günstig. Ein entschieden ungünstiger Zustand ergab sich bei den letzten diesbezüglichen Erhebungen nur auf einer Waldfläche von 5337 Hektar, wovon ungefähr 1700 Hektar Weidengebüsch, 150 Hektar weiche Brennholzwälder und 1500 Hektar Nadelholz waren.

## II. Der Holzhandel der Niederlande.

Die Eigenproduktion des Landes an Nutzholz kann den hohen Bedarf der Industrie, des Bauwesens und des Schiffbaues nicht decken und die Einfuhr übertrifft daher die Ausfuhr bedeutend an Wert.

Das inländische Nadelholz ist meist grobsäferig und findet vorwiegend dreißig- bis fünfzigjährig als Grubenholz einen guten Absatz nach Belgien. Es besitzt in diesem Alter eine Mittenstärke von 8 bis 16 Zentimeter und wurden in der letzten Zeit 750 Franks pro Kubikmeter oder 1050 Franks pro Hektar bezahlt. Die Holzpreise sind übrigens nach Lage und Qualität sehr verschieden. Besseres Holz wird im Inlande als Baumholz verbraucht.

Das Brennholz besitzt wegen der häufigen Verwendung von Moor- und Heidetorf einen geringen Wert. Erst in neuerer Zeit gestaltete sich der Brennholzhandel infolge der steigenden Preise günstiger.

Die Eichenrinde wurde in den letzten 20 Jahren durch eingeführte Verbmittel im Preise gedrückt; der Preis ist jetzt ziemlich konstant mittelmäßig.

Der Holzexport beschränkte sich auf Brennholz, Grubenholz, Weidenbuschholz und einzelne Bauhölzer.

Die vornehmsten, wenn nicht einzigen Abnehmer für niederländisches Holz sind:

für Grubenholz: Belgien, Deutschland, Frankreich;

für Reifholz und Reifen: England, Norwegen, Schweden und Frankreich;

für Buschholz und Reifen: Deutschland.

Mittelpunkte des lebhaften Holzhandels, insbesondere des Imports, sind die Börsen zu Amsterdam und Baanham, wo sich auch große Holzsägereien und Stapelplätze für Holz vorfinden.

Wenn auch die Einfuhr noch immer die Ausfuhr im Werte übertrifft, so ist dieses Verhältnis doch in den letzten Jahren besonders infolge der Steigerung der Ausfuhr von Holzwerk (Zimmermanns- und Schreinerwaren) und Holzwaren günstiger geworden.

Im Jahre 1880 verhielt sich der Wert der Einfuhr zu jenem der Ausfuhr wie 3 : 1, im Jahre 1897 hatte sich dieses Verhältnis schon auf 1 : 1 ermäßigt. Mit dem Jahre 1899 tritt aber, wie das Diagramm sehr deutlich zeigt, ein Rückgang in der

Ausfuhr auf, während die Einfuhr noch bis 1900 stark anstieg und es hat sich daher das Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr wieder auf zirka 1 : 1 verschlechtert und blieb dieses Verhältnis auch 1902 aufrecht.

Das Diagramm zeigt ferner deutlich, daß die Steigerung der Einfuhr noch 1897 vorwiegend durch die Steigerung der Sägewaren-Einfuhr hervorgerufen wurde, da die Einfuhr von Rohholz weit weniger stark ansteigt. Erst im Jahre 1900 wird die Rohholzeinfuhr-Steigerung entscheidend und die Sägewaren-Einfuhr beginnt rückläufig zu werden. Nach Tabelle III beginnen aber in diesen letzten Jahren besonders die Rohholzeinfuhren aus den Vereinigten Staaten plötzlich bedeutend zu steigen, so daß also angenommen werden kann, daß dieses Material (Pitchpine) es ist, welches die bedeutende Entwicklung der Holzindustrie der Niederlande veranlaßt habe.

Die Wirkungen der im Herbst 1900 eingetretenen Krise im Baugewerbe und die allgemeinen ungünstigen Handelsverhältnisse der Jahre 1901 und 1902 zeigen sich in ihrer Rückwirkung auf den Holzhandel der Niederlande in den Diagrammen und Daten sehr deutlich. Im Jahre 1903 trat wieder Besserung ein.

Ziffermäßig stellen sich die soeben in ihrem allgemeinen Verlauf gekennzeichneten Schwankungen des Holzhandels der Niederlande während der letzten Jahrzehnte in folgender Weise dar:

Im Jahre 1880 betrug die Holz- und Holzwareneinfuhr (siehe Tabelle I) einen Gesamtwert von 18·3 Millionen holländischer Gulden (2·2 Prozent der Gesamteinfuhr), die Ausfuhr einen solchen von 5·8 Millionen Gulden (0·9 Prozent der Gesamtausfuhr). In den folgenden Jahren stiegen Ein- und Ausfuhr fast stetig, erreichten 1900 den Höhepunkt mit 58·5, respektive 42·2 Millionen Gulden und fielen dann bis 1902 auf 52·5 Millionen Gulden (2·5 Prozent der Gesamteinfuhr), respektive 36·5 Millionen Gulden (2·0 Prozent der Gesamtausfuhr). Die Ausfuhr zeigt sohin auch ziffermäßig eine weit günstigere Entwicklung als die Einfuhr.

Die Nachweisung des Holzhandels in der niederländischen Handelsstatistik ist eine sehr detaillierte. Außer den in den Tabellen II bis VII aufgenommenen Artikeln sind noch die nachfolgenden ausgewiesen, bezüglich welcher die Angabe des summarischen Handelswertes der Ein- und Ausfuhr und der wichtigsten Herkunfts- und Bezugsländer im Jahre 1901 wohl genügen dürften.

Artikel	Einfuhr	Ausfuhr
	im Jahre 1901	
	1000 holländische Gulden	
Faßholz (Einfuhr: Preußen; Ausfuhr: Hamburg, Dänemark) . . . . .	25	0·7
Rasten, Spieren und Riemen . . . . .	77	26
Reisenholz (Ein- und Ausfuhr: Preußen; Einfuhr: Belgien, Rußland, Amerika, Schweden; Ausfuhr: Belgien) . . . . .	0·5	16
Reifen (Ein- und Ausfuhr: Belgien, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Preußen, Amerika u. a.) . . . . .	4	1.442
Reisig (Einfuhr: Belgien, Preußen; Ausfuhr: Großbritannien, Hamburg und Amerika) . . . . .	8	31
Rußholz (Einfuhr: Preußen) . . . . .	9	—
Holzschuhe (Einfuhr: Belgien, Preußen, Großbritannien, Guynea und Amerika) . . . . .	516	167

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß unter diesen weniger wichtigen Artikeln besonders die aus den Niederwäldern stammenden Reifen und Reifenhölzer einen verhältnismäßig wertvollen Ausfuhrartikel bilden.

Die wichtigsten Importartikel bilden Rohholz, Sägeware, behauenes Holz, Faßholz und Eichen-schwellen, weniger bedeutend ist die Einfuhr von Parketten und Parkettenbestandteilen, weil in den Niederlanden noch wenig parkettiert wird. Flechtweiden und Korbwaren werden nicht eingeführt, da sie im Lande selbst massenhaft erzeugt werden. Auch Furniere werden nicht importiert.

Die Importe aus Österreich-Ungarn sind größer als sie nach den Ziffern der Handelsstatistik erscheinen, da die hohen Eisenbahnfrachten den direkten Import unmöglich machen und die via Galatz und Odessa

gelieferten Produkte aus Galizien, Siebenbürgen und aus der Bukowina als rumänische, respektive russische Provenienzen in der Handelsstatistik erscheinen. In Eichenholz, Brettern und Parketten ist der hervor-ragendste Konkurrent auf dem niederländischen Markte Rußland, in Tannen- und Fichtenholz Skandinavien, Rußland und Finnland. \*)

Teilweise verdankt der niederländische Holzhandel seine Bedeutung auch dem Zwischenhandel mit den Hinterländern, besonders mit Deutschland, und deshalb war die deutsche Krisis von 1900 auch von solcher starker Rückwirkung auf den holländischen Holzhandel. Der direkte Transitverkehr ist in den beigegebenen Tabellen jedoch nicht berücksichtigt worden.

\*) Siehe Berichte der k. k. Konsularämter über die Jahre 1900 u. ff.

Um den so wichtigen Handel am Rhein in seiner Bedeutung zu charakterisieren, sollen im folgenden einige Daten über die bei Lobitz passierenden Floß-  
ladungen gegeben werden. Im übrigen wird auf die Erörterung des Rheinhandels im Abschnitt „Deutsches Reich“ verwiesen.

	1899		1900		1901	
	strom- aufwärts	strom- abwärts	strom- aufwärts	strom- abwärts	strom- aufwärts	strom- abwärts
Flöße, Anzahl . . . . .	14	59	8	52	5	53
Hartholz in Stämmen, Tonnen . . .	2.693	3.841	2.035	3.441	1.707	3.839
Weiches Stammholz, Tonnen . . .	2.378	20.387	669	20.107	261	15.799
Gesägtes Holz, Tonnen . . . . .	18	411	26	356	8	346
Zusammen, Tonnen .	5.079	24.639	2.730	23.904	1.976	19.984

Die Flöße, welche stromaufwärts befördert wurden, gingen im Jahre 1901 alle von Amsterdam aus, während im Jahre 1900 fast die Hälfte von Rotterdam und ein kleines Quantum von Dortrecht verschifft wurden. Diese drei Plätze sind es also, von welchen der Rundholzimport am Rhein nach Deutschland ausgeht. Es kann wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß dies zumeist amerikanisches Pitchpine- oder russisches Erlenrundholz ist, welches auf diesem Wege, geschleppt von Dampfern auf den rheinischen Holzmarkt gelangt. Das hervorragendste Sortiment dieses Handels ist aber, wie vorstehende Ziffern erweisen, Hartholz in Stämmen (amerikanisches Eichenholz?). Das Weichholz in Stämmen tritt dagegen namentlich in den letzten Jahren stark zurück und das Schnittwarenquantum ist ganz unwesentlich.

Nach an Ort und Stelle vollzogenen Erhebungen hat sich die Expedition von Rundholz rheinaufwärts jedoch nicht als rentabel erwiesen. Die Manipulation und das Floßziehen kosten zu viel und die Verfrachtung von Rundholz in Schiffen ist ebenfalls wegen der schwierigen Manipulation, der schlechten Raumaussnutzung und Verladung undurchführbar und für die Schiffe geradezu gefährlich.

Unverhältnismäßig wichtiger ist die Flößerei stromabwärts, also der Export am Rhein von Deutschland nach den Niederlanden, durch welchen vorwiegend weiches Stammholz dem niederländischen Markt zugeführt wird. Das zugeflogte Hartholzquantum beträgt nur circa  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{7}$  des Weichholzes. Dieses Material stammt vom Oberrhein und Mittelrhein. Die großen Flöße gehen bis Dortrecht, werden dort geteilt und gehen in kleineren Flößen an ihren Bestimmungsort. Die Beförderung von Brettern als Oblast hat wegen der unvermeidlichen Durchnässung der Ware in neuerer Zeit ganz aufgehört und das Schnittwarenquantum ist daher ganz unwesentlich.

In den wichtigsten Sortimenten zeigt der Holzhandel der Niederlande seit 1880 den in den Tabellen II bis VII, pag. 165 bis 179, dargestellten Verlauf.

#### 1. Brennholz.

Der Brennholzhandel (Tabelle II) stieg langsam in der Einfuhr, welche zu fast ganz gleichen Teilen von Preußen und Belgien bestritten wird. Die Ausfuhr, welche in der Hauptsache nach denselben Ländern gerichtet ist, fiel im ganzen infolge der starken Abnahme der Ausfuhr nach Belgien, welche durch den steigenden Absatz nach Preußen nicht paralysiert wurde.

#### 2. Rohholz.

Bezüglich des Handels mit ungesägtem und gesägtem Schiffbau und Zimmerholz (Tabelle III und IV) ist zu bemerken, daß in der niederländischen Handelsstatistik die Einfuhr jedes der beiden Artikel in zwei Teilen nachgewiesen wird, und zwar: als „Einfuhr zur See in ganzen Schiffslasten“ (ter zee met ongebroken last angevoerd) und als „Einfuhr aller anderen nicht besonders benannten Schiffs- und Zimmerhölzer“. Erstere Einfuhr wird nach Tonnen und Wert, letztere nur nach dem Werte ausgewiesen und dadurch ist die Trennung der Einfuhr in diesen Tabellen nach zwei Kategorien erklärt. Die Ausfuhr dieser Artikel erscheint hingegen in der Handelsstatistik nur in je einer Tarifpost, und zwar nach Quantität und Wert ausgewiesen.

Der Handel mit ungesägtem Rohholz (Tabelle III) hat sich von 1880 bis 1902 in der Einfuhr von zusammen 9'9 auf 18'1 Millionen holländische Gulden, in der Ausfuhr hingegen von 1'7 auf 6'0 Millionen holländische Gulden gehoben. Den Kulminationspunkt hat dieser Handel im Werte im

Jahre 1901 mit 24·7 Millionen in der Einfuhr und 7·6 Millionen in der Ausfuhr erreicht. Von großer Bedeutung ist die russische Einfuhr. Dieselbe hat sich von 0·16 Millionen Tonnen und 0·9 Millionen Gulden auf 0·23 Millionen Tonnen und 2·5 Millionen Gulden gehoben. Es ist aber auffallend, daß bis zum Jahre 1890 der russische Import konstant bis auf 48.408 Tonnen fiel und nur im Import von nicht besonders benannten Hölzern bis 1·5 Millionen Gulden stieg.

Die Importe aus Schweden und Norwegen sind sehr stark zurückgegangen (auf 26.920, respektive 14.007 Tonnen) und werden, obwohl die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten seit 1898 einen auffallenden Rückgang zeigt, selbst jetzt noch von derselben erreicht.

Der Import aus Preußen und Österreich (letzterer erst seit 1891 notiert), zeigt im ganzen eine gute Entwicklung und betrug im Jahre 1901 je zirka 6300 Tonnen und 2·0, respektive 1·1 Millionen Gulden. Die Schwäche dieser Handelsbeziehungen zeigt sich aber wohl deutlich darin, daß dieselben von der Krise des Jahres 1901 besonders empfindlich getroffen wurden, doch soll sich jetzt der Import aus Österreich-Ungarn, der, wie früher erwähnt, zum großen Teile als russischer und rumänischer ausgewiesen wird, wegen der Produktionseinschränkung in Skandinavien und Finnland und wegen der abnehmenden Dimensionen dieses Materiales und dessen hohen Preis, in steigender Entwicklung befinden. Von den übrigen Importen ist nur jener aus Guyana (2760 Tonnen) noch bemerkenswert.

Die Ausfuhr von ungesägtem Schiffbau- und Zimmerholz ist vorwiegend nach Belgien (128.916 Tonnen) und mit geringeren Massen nach Preußen (57.993 Tonnen) gerichtet. Die Ausfuhr nach England, obwohl steigend, ist nicht sehr belangreich (12.313 Tonnen), jene nach den übrigen Ländern ganz unbedeutend.

### 3. Sägewaren.

Der Handel mit gesägtem Schiffbau- und Zimmerholz (Tabelle IV) hat sich in der Einfuhr von 7 Millionen auf 30·7 Millionen, in der Ausfuhr von 0·9 auf 25·4 Millionen gehoben. Der Handel mit Sägewaren hat sich also viel besser entwickelt als jener mit nicht gesägtem Holz und die Krise der letzten Jahre scheint nach den Ziffern des Jahres 1902 auch bereits überwunden zu sein.

In der Einfuhr steht schon seit 1880 an erster Stelle Rußland (196.268 Tonnen). Die zu Beginn der Periode an zweiter und dritter Stelle stehenden Einfuhren aus Norwegen und Preußen haben in den letzten Jahren große Einbuße erlitten, während die Importe aus Schweden und den Vereinigten Staaten sich ganz außerordentlich gehoben und daher die erst-

genannten zurückgedrängt haben. Übrigens ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten eine sehr schwankende. Bois rouge und Bitchpine sind eben die geschäftigsten Marken von Konstruktionsholz.

Neben diesen Hauptlieferanten tritt seit 1897 noch Rumänien (einschließlich österreichisch-ungarische Provenienzen) mit stets steigenden Quantitäten in Konkurrenz. Die Lieferungen aus England, Englisch-Indien, Java, Hamburg, Dänemark, Österreich-Ungarn (1902 = 6494 Tonnen), Belgien, Zentralamerika und anderen Ländern sind ziemlich unbedeutend, hingegen sind die in den letzten Jahren aus der Türkei nachgewiesenen Einfuhren (0·25 Millionen Gulden) auffallend hoch.

Auf den riesigen Holzlagern, welche auf den Kais des großen, ausgezeichnet eingerichteten Holzhafens von Amsterdam liegen, findet sich Holz aller möglichen Provenienzen vertreten. Bitchpine kommt fast ausschließlich in roh mit der Preislage ausgeformten Vierkantern von oft riesigen Dimensionen (80 Fuß Länge) nach Amsterdam, wird im Holzhafen schwimmend verkauft und nach Bedarf am Plage verarbeitet, eventuell auch unverarbeitet nach Deutschland, Belgien, England u. weiter geliefert.

Das schwedische Holz wird mit Rücksicht auf seine Qualität als nicht zu teuer bezeichnet. Zwischen schwedischem Rot- und Weißholz besteht auch kein besonders großer Preisunterschied, nur die erste Qualität von Rotholz ist sehr teuer. Bei schwedischem Holz sind so ziemlich die stärksten vorkommenden Dimensionen  $\frac{3}{4}$  Zoll stark und 16 bis 17 Fuß lang. Das finnländische Holz ist meist nur zwischen 3 bis 9 Zoll breit, ist aber 14 bis 20, und selbst 28 Fuß lang. Das Holz von Archangel hat nur 20 Fuß Durchschnittslänge, ist daher auch billiger. Galizisches und bosnisches Holz ist zwar breiter, aber kürzer und gröber und steht daher tiefer im Preise. Sehr wichtig für den Absatz dieses Holzes wäre, wenn man sich in den Längendimensionen mehr an die niederländischen Maße und Bedürfnisse halten würde.

Die Ausfuhr, welche in Tonnen notiert ist, geht seit jeher fast ausschließlich nach Preußen (477.216 Tonnen). Es ist dies nur Transithandel, aber die Entwicklung desselben ist eine ganz außerordentliche, denn er betrug noch im Jahre 1880 bloß 14.239 Tonnen.

Neben dieser ist die ebenfalls steigende Ausfuhr nach Belgien (24.234 Tonnen) und nach England (4642 Tonnen) erwähnenswert. Alle übrigen Versendungen sind ganz geringfügig, so jene nach Hamburg, Bremen, Spanien, Portugal, Java u. a.

### 4. Faßholz.

Einen sehr bedeutenden Handelsartikel bilden die rohen Faßdauben (Tabelle V). In diesem Artikel ist die Einfuhr nur nach dem Werte nachgewiesen; sie

steigerte sich von 1880 bis 1901 von 0·5 auf 3·1 Millionen Gulden, also zirka auf das Sechsfache, fiel aber im Jahre 1902 auf 1·7 Millionen Gulden; die Ausfuhr erhöhte sich von 1890 bis 1901 von 7000 fl. auf 1·6 Millionen Gulden, also um mehr als das 200fache, fiel jedoch 1902 auf 1·3 Millionen Gulden.

Die Einfuhr, welche früher (bis 1889) vorwiegend aus Preußen stammte, also wohl auch österreichisch-ungarisches Transitmaterial enthielt, wird nun überwiegend aus Amerika bestritten und hat sich aus diesem Lande bis 1901 von 0·16 auf 1·98 Millionen Gulden gehoben, ist aber im Jahre 1902 auf 0·67 Millionen gefallen. Zunächst der amerikanischen steht aber noch immer die Einfuhr aus Preußen, welche sich von 1880 bis 1902 von 0·15 auf 0·28 Millionen Gulden erhöht hat. Aber auch aus jenen Herkunftsländern, welche unbedeutender an diesem Handel beteiligt sind, zeigen die Bezüge eine steigende Entwicklung und betrugen dieselben im Jahre 1902 in Tausenden von holländischen Gulden aus Hamburg 73, Norwegen 211, Schweden 69, Österreich-Ungarn 5 (erst seit 1890 überhaupt nachgewiesen), Belgien 66. Der Rückgang des Jahres 1902 verteilt sich fast auf alle Bezugsländer, nur Norwegen hat in diesem Jahre eine Steigerung seiner Einfuhr erreicht.

Die Ausfuhr von rohen Faßbauben war im Jahre 1880 fast nur auf Belgien (62 Tonnen) und Guynea (11 Tonnen) beschränkt, hat sich aber sowohl in der Quantität als in der Mannigfaltigkeit der Absatzorte schnell entwickelt. In den letzten Jahren der Periode stand Preußen unter den Bezugsstaaten weitaus in erster Linie (im Jahre 1902 = 10.284 Tonnen), in großen Abstand folgen Afrika (1093 Tonnen), Hamburg (98 Tonnen) und Großbritannien (556 Tonnen). Der Absatz nach Belgien ist zwar ein ständiger, zeigt aber auffallende Schwankungen (zuletzt 298 Tonnen). Nach den übrigen Bezugsstaaten: Dänemark, Bremen, Italien, Java, Norwegen, Portugal u. a. ist der Absatz ein unregelmäßiger und aussehender.

### 5. Rohholzwaren.

Einen sehr bedeutenden Handelsartikel bildet das sogenannte Houtwerk (Holzwerk) (Tabelle VI), unter welchem Artikel vorzugsweise Zimmermanns- und Schreinerarbeiten zusammengefaßt sind. Dieser und der folgende Artikel „Flechtwaren“ (Tabelle VII), sowie das früher erwähnte Reisensholz sind die wenigen aktiven Artikel des niederländischen Holz- und Holzwarenhandels. Die Einfuhr von Holzwerk hat sich von 1880 bis 1902 in ununterbrochenem Ansteigen von 0·3 auf 1·0, die Ausfuhr von 0·8 auf 1·6 Millionen Gulden gehoben.

Auch in diesem Artikel ist die Einfuhr nur nach dem Werte ausgewiesen, schon deshalb, weil die Waren einem fünfprozentigen Einfuhrzolle unterliegen. Den Markt beherrscht Preußen mit fast der Hälfte des Gesamtimportes, aber die Einfuhren aus Belgien und Schweden haben sich so gut entwickelt, daß diese drei Einfuhrsländer als die Hauptkonkurrenten in diesem Artikel bezeichnet werden müssen. Die Einfuhren aus Großbritannien und Amerika sind wenig belangreich, ganz verschwindend jene aus Hamburg, Rußland, Frankreich, Norwegen u. a.

Die Ausfuhr von Holzwerk, welche wieder nach Masse und Wert nachgewiesen ist, geht überwiegend, nach Belgien (0·9 Millionen), Preußen und Großbritannien (je 0·3 Millionen), in kleineren Posten nach Java, Frankreich, Hamburg, Portugal, Amerika und noch anderen Ländern.

Der Handel mit Waren aus Weidenholz, Korbweiden zc. (Tabelle VII) hat sich in der Einfuhr von 1880 bis 1901 von 1753 Tonnen im Werte von 0·14 Millionen auf 3418 Tonnen im Werte von 0·27 Millionen, in der Ausfuhr von 3526 Tonnen im Werte von 0·28 Millionen auf 5178 Tonnen im Werte von 0·41 Millionen Gulden gehoben. Im Jahre 1902 erlitt dieser Handel jedoch einen empfindlichen Rückgang und stellte sich die Einfuhr auf 2621 Tonnen im Werte von 0·2 Millionen, die Ausfuhr auf nur 2760 Tonnen im Werte von 0·2 Millionen Gulden.

Die Einfuhr dieses Artikels lag zu Anfang der Achtzigerjahre in der Hand Preußens, seit 1887 hat Belgien den Vorrang gewonnen. Die Einfuhr Preußens erlitt nämlich einen bedeutenden Rückgang (von 1420 Tonnen auf 946 Tonnen), jene Belgiens gewann eine bedeutende Entwicklung (von 333 Tonnen auf 1631 Tonnen). Daneben bestehen nur ganz unbedeutende Einfuhren aus Malakka, Großbritannien, Hamburg und zeitweilig aus Java.

Die Ausfuhr von solchen Waren ging bis 1901 in erster Linie zumeist nach Belgien, öfter aber auch (1902) nach Preußen. Die Ausfuhr nach Großbritannien hat eine Abnahme erlitten (von 988 Tonnen auf 346 Tonnen), nachdem sie sich bis 1885 sehr gut (bis 3865 Tonnen) entwickelt hatte. Unbedeutend ist der Absatz nach Dänemark, Schweden, Norwegen, Hamburg und Italien.

Sehr interessant ist, daß man im Jahre 1899 in Holland daran dachte, einen Holzeinfuhrzoll zu schaffen. Nachdem es sich bei dem geschilderten Zustande der Forste der Niederlande gewiß nicht darum handeln kann, hiedurch eine inländische Produktion zu schützen, so trüge dieser Zoll nur den Charakter eines

Finanzzolles. Es soll auch heute noch erwogen werden, wenigstens auf gesägte Ware, Eisenbahnschwellen und besonders auf Hobelware, Türen, Fenster u. dgl. Einfuhrzölle zu legen.

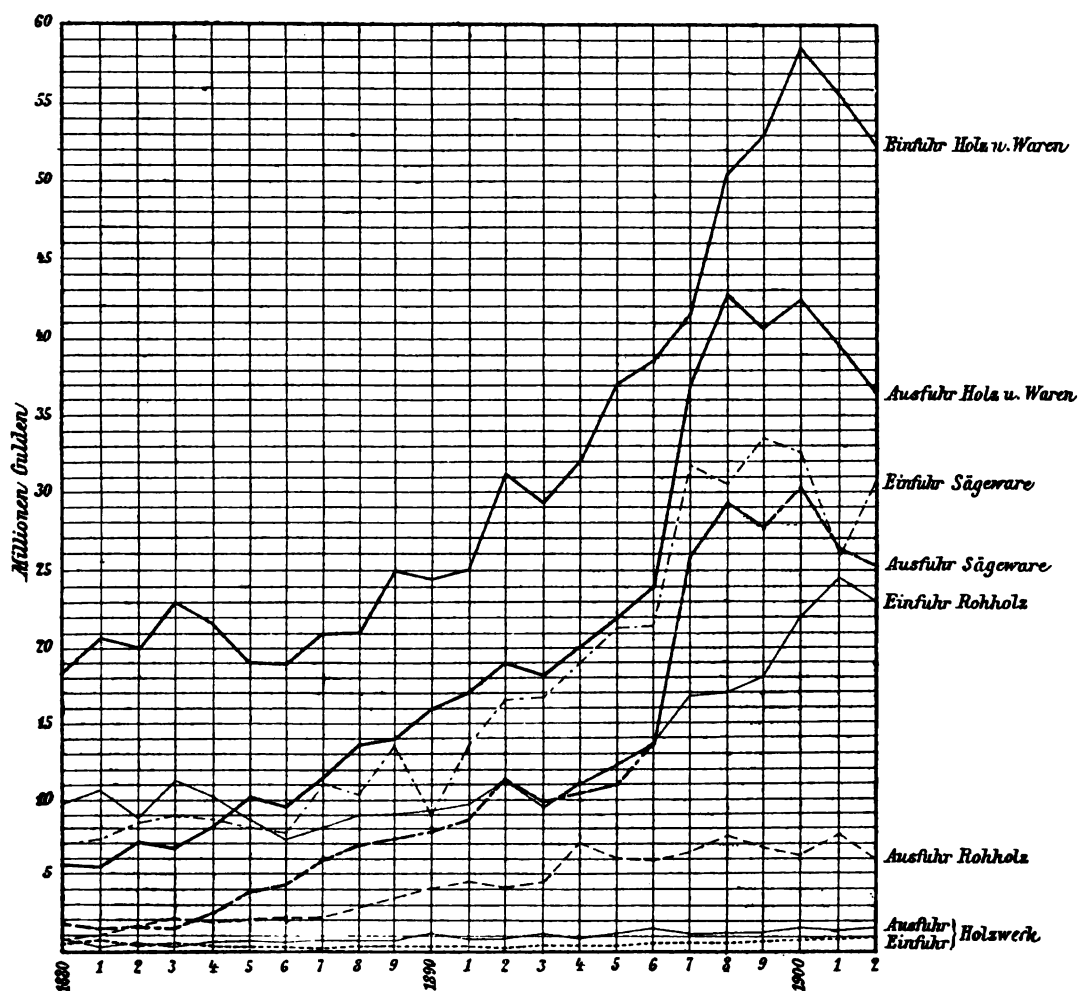
Die maßgebendsten Firmen haben sich aber gegen die Einführung eines Zolles auf Sägewaren ausgesprochen, weil die Einfuhr von Rundholz in den benötigten Massen kaum möglich und die Rundholz-Schiffsfracht viel teurer und unsicherer sei, als die Fracht von Sägeware. Es wird befürchtet, daß viel-

leicht als unerwünschte Folge einer solchen Maßregel eintreten würde, daß die Holz produzierenden Länder das Rundholz ganz an sich ziehen und nur gehobelte Ware liefern.

Von dem projektierten Zolle auf Hobelwaren verspricht man sich auch nur dann eine hebende Rückwirkung auf die holländischen Hobeleyen, wenn der Zoll sehr hoch, gewissermaßen als Prohibitivzoll, konstruiert würde, hält aber die Durchführung einer solchen Maßregel für unmöglich.

# Statistik des Holzhandels der Niederlande.

Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1892.





## Übersicht.

Wert des Holzhandels ohne Farbholz und Kunstschlerholzer (Mahagoni etc.) berechnet und umfaßt einerseits Einfuhr zum Verbräuche (einschließlich der Einfuhr aus Depots), andererseits die Ausfuhr aus dem freien Verkehre. Die Durchfuhr ist nicht einbezogen.

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Wert der Ein- und Ausfuhr		J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Wert der Ein- und Ausfuhr	
		Sämmtliche Waren	Holz und Holz- waren			Sämmtliche Waren	Holz und Holz- waren
		1000 holländische Gulden				1000 holländische Gulden	
1880	E.	839.724	18.345	1892	E.	1,283 069	31.069
	A.	629.738	5.797		A.	1,133.931	19.063
1881	E.	919.671	20.591	1893	E.	1,408.724	29.543
	A.	690.385	5.733		A.	1,116.618	18.361
1882	E.	992.108	20.092	1894	E.	1,460.830	32.399
	A.	752.061	7.093		A.	1,114.739	20.167
1883	E.	1,072.474	22.988	1895	E.	1,443.839	37.097
	A.	684.409	6.704		A.	1,178.079	21.922
1884	E.	1,128.471	21.525	1896	E.	1,634.931	38.754
	A.	841.232	8.331		A.	1,337.464	24.524
1885	E.	1,091.488	19.281	1897	E.	1,706.145	41.974
	A.	891.036	10.262		A.	1,479.147	37.239
1886	E.	1,102.693	19.006	1898	E.	1,725.746	50.706
	A.	949.489	9.657		A.	1,515.851	42.576
1887	E.	1,136.997	21.001	1899	E.	1,916.485	53.259
	A.	991.618	11.508		A.	1,582.644	40.579
1888	E.	1,272.093	21.257	1900	E.	1,967.840	58.454
	A.	1,114.806	13.613		A.	1,695.251	42.242
1889	E.	1,245.287	25.019	1901	E.	2,047.082	55.708
	A.	1,094.079	14.122		A.	1,733.686	39.393
1890	E.	1,299.750	24.579	1902	E.	2,171.778	52.489
	A.	1,087.532	15.950		A.	1.827.903	36.536
1891	E.	1,356.059	25.221				
	A.	1,139.273	17.128				

Tabelle II.

## Brennholz aller Art.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Wert pro Tonne fl.	Hieron entfällt in Tonnen auf										
		Quan- tität	Wert		Preußen	Hamburg	Schweden	Norwegen	Rußland	Belgien	Großbri- tannien	Afrika	Vereinig- te Staaten	Ostindien	Sina
		1000 fl.	1000 fl.												
1880	E. A.	6.413 13.353	192 401	.	3.843 1.112	.	5	20	17	2.498 12.076	0·1 164	.	15	15	.
1881	E. A.	7.233 12.244	217 367	.	4.237 983	.	11	11·9	118	2.842 11.030	0·3 232	.	9	.	2·6
1882	E. A.	6.807 10.879	204 326	.	4.290 746	.	39	13·9	14	2.433 9.799	0·4 266	.	5 68	.	.
1883	E. A.	8.003 16.263	240 488	.	4·460 1·047	.	30	21	17	3.442 14.974	0·5 242	.	16	9	.
1884	E. A.	7.670 18.638	230 559	.	5.258 883	1	21	17	9	2.330 16.932	1 822	.	5	28	.
1885	E. A.	6.269 16.471	188 494	.	3.979 743	20	16	44	6	2.203 15.020	1 687	.	4	15	.
1886	E. A.	6.689 14.477	201 434	.	3.843 811	4	21	10	21	2.772 13.318	.	.	3	16	.
1887	E. A.	6.748 13.204	202 396	30 30	4.281 1.054	.	58	17	12	2.357 11.861	.	.	1	20	.
1888	E. A.	7.256 12.964	218 389	30 30	3.697 1.048	5	21	14	14	3.503 11.852	.	.	1 5	.	.
1889	E. A.	8.832 15.251	265 458	30 30	4.294 1.290	4	20	17	6	4.468 13.888	.	.	2	.	6
1890	E. A.	7.385 13.646	222 409	30 30	3.648 1.940	.	228	15	3	3.489 11.528	.	.	1	.	.
1891	E. A.	7.854 12.204	236 366	30 30	2.408 2.225	.	291	461	4	4.690 9.928	.	.	.	.	.
1892	E. A.	7.264 11.280	218 338	30 30	3.350 1.761	.	27	18	39	3.809 9.346	.	.	.	.	20
1893	E. A.	7.797 10.006	234 300	30 30	4.184 1.909	.	15	3	7	8.583 7.927	.	5	.	.	6
1894	E. A.	7.328 7.138	220 214	30 30	3.160 1.474	0·5	502	2	15	3.636 5.522	.	12	1	12	.
1895	E. A.	6.137 10.236	184 307	30 30	2.643 1.848	.	41	.	3	3.430 8.271	.	.	.	15	9
1896	E. A.	7.211 8.963	216 269	30 30	3.094 3.038	1·6	17	1·3	622	3.174 5.833	.	.	0·5	.	6
1897	E. A.	6.606 11.934	198 358	30 30	2.954 2.998	.	70	18	57	3.498 8.849	.	.	7	1·5	0·2
1898	E. A.	6.168 9.792	185 294	30 30	2.559 4.485	0·2	7	6	321	3.273 5.296	1 9	.	.	.	.
1899	E. A.	5.160 12.333	155 370	30 30	2.324 5.916	2	7	40	2	2.782 6.344	3 71	.	.	.	.
1900	E. A.	7.076 11.988	212 360	30 30	3.391 4.927	.	8·7	93	0·5	3.578 6.962	2 100	.	.	.	.
1901	E. A.	7.709 9.547	231 286	30 30	4.005 3.541	.	10	254	6	3.028 5.941	1·6 6·2	.	.	0·9	2
1902	E. A.	8.847 8.225	265 247	30 30	5.042 3.192	.	3	13	0·5	3.656 4.810	.	.	.	.	.



Tabelle III.

## und Bimmerholz.

(in Tonnen und nach dem Werte); 2. für alle sonstigen Einfuhren (nur nach dem Werte).

fremde Staaten entfällt auf											
England	Belgien	Frankreich	Italien	Spanien	Rumänien	Afrika	Berein. Staaten	Canada	Brit. Indien	Guyana	Java
in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen:											
187	.	.	.	.	.	.	2.420	.	2.816	.	.
6	141	0.2	.	.	.	.	56	.	.	.	.
103	55.823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	5.674	.	.	221	.
32	64	.	.	.	.	.	118	.	.	.	.
196	46.739	112	.	.	.	.	.	.	.	16	89
425	.	.	.	.	.	.	6.574	.	.	.	.
37	167	.	.	11	.	.	470	.	.	.	2
53	48.488	5	.	4.253	.	.	100	.	.	.	28
357	.	.	.	.	.	.	11.576	.	.	.	.
20	152	.	.	10	.	.	426	.	.	.	77
125	62.483	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76
.	.	.	.	.	.	.	13.706	450	1.905	370	.
3	75	.	.	30	.	.	390	.	.	.	5
83	59.904	23	.	.	.	.	.	.	.	.	4
.	.	.	.	.	.	.	6.630	.	838	.	.
9	100	0.1	.	2	.	0.2	184	.	.	30	25
414	61.379	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
.	.	.	.	.	.	.	7.046	1.280	1.008	.	.
30	157	16	.	9	.	.	205	.	.	0.1	6
.	67.897	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.
286	.	.	.	.	.	.	8.157	466	1.030	.	.
45	66	10	.	13	.	.	268	.	.	.	15
39	65.406	25	.	.	.	.	.	.	.	.	7
278	.	.	.	.	.	.	4.694	.	986	.	.
26	79	15	.	27	.	.	470	.	.	.	6
103	85.405	5	.	.	.	.	6	.	.	.	109
446	.	.	.	.	.	.	8.445	.	1.125	.	.
43	106	.	.	18	.	3.1	538	.	.	.	4
71	90.478	16	.	.	.	.	.	.	.	.	0.5
2.089	.	.	.	.	.	.	9.083	540	500	251	.
85	95	9	0.4	4	.	.	958	.	.	0.4	5
41	101.534	4	.	.	.	.	.	.	.	.	29

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der Ein- und Ausfuhr in						
		Quantität	Wert	Österreich- Ungarn	Preußen	Hamburg	Bremen	Schweden	Norwegen	Rußland
		Tonnen	1000 Gulden	Einfuhr a in Tonnen; Einfuhr b						
1891	E. a	151.021	3.322	.	12.136	.	.	48.490	13.565	66.721
	E. b	.	6.663	2	2.398	10	5	961	373	2.000
	A.	154.270	4.628	.	37.860	12	12	34	355	.
1892	E. a	195.529	4.302	.	7.278	.	.	68.200	8.899	88.595
	E. b	.	7.049	151	2.557	12	37	1.223	73	1.867
	A.	139.190	4.176	.	44.484	219	95	230	0 4	.
1893	E. a	149.207	3.283	4.300	3.991	.	68	46.092	6.291	74.949
	E. b	.	6.172	150	1.809	14	8	1.090	51	1.716
	A.	157.928	4.738	207	60.849	336	1	26	.	.
1894	E. a	224.146	4.931	1.280	7.111	89	.	38.882	8.694	144.700
	E. b	.	6.188	152	1.929	14	.	744	93	2.092
	A.	236.207	7.086	289	112.284	178	104	20	.	.
1895	E. a	164.046	3.609	.	6.991	75	.	45.243	9.850	82.676
	E. b	.	8.765	706	2.814	14	9	825	168	2.447
	A.	210.537	6.316	.	86.422	100	108	71	.	.
1896	E. a	178.251	3.922	4.986	3.818	.	190	30.899	7.813	110.287
	E. b	.	9.838	17	2.735	29	28	1.137	117	2.318
	A.	200.849	6.025	.	95.712	37	1	7	.	.
1897	E. a	244.913	5.388	5.778	5.309	.	.	26.759	18.839	147.248
	E. b	.	11.449	390	2.462	74	59	1.093	87	3.848
	A.	220.306	6.609	.	94.571	25	.	190	22	.
1898	E. a	236.616	5.206	7.150	5.000	90	.	35.502	19.692	111.317
	E. b	.	11.835	51	2.475	99	2	1.126	47	3.965
	A.	252.275	7.568	.	124.109	14	105	6	30	138
1899	E. a	208.386	13.502	5.982	610	14	.	23.400	8.802	143.250
	E. b	.	4.584	185	2.105	80	4	761	86	4.088
	A.	231.608	6.948	.	97.355	263	.	9	46	12
1900	E. a	231.660	5.097	3.263	757	483	.	25.194	6.306	159.034
	E. b	.	16.899	676	2.013	68	15	774	79	5.322
	A.	209.547	6.286	.	68.530	177	350	.	23	.
1901	E. a	295.832	6.508	6.331	6.331	.	.	34.010	13.875	221.089
	E. b	.	18.228	1.142	2.046	137	0 3	253	.	3.535
	A.	252.340	7.570	3	108.235	123	.	.	61	10
1902	E. a	309.128	6.801	170	3.737	.	.	26.920	14.007	234.371
	E. b	.	11.279	106	1.897	207	6	95	130	2.512
	A.	200.777	6.023	.	57.993	204	.	27	.	.

1902: Dänemark 53 Tonnen, Griechenland 262 Tonnen.

Tabelle III (Fortsetzung).

fremde Staaten entfällt auf:

England	Belgien	Frankreich	Italien	Spanien	Rumänien	Afrika	Berein. Staaten	Canada	Brit. Indien	Guyana	Java
in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen											
617	.	.	.	.	.	.	7.643	.	560	233	1.056
25	153	6	.	14	.	.	522	.	.	.	133
148	115.896	109	.	.	.	3.1	22	.	.	.	95
.	.	0.3	.	.	.	.	20.673	.	2.139	345	.
80	120	0.3	.	23	.	.	630	.	.	.	237
69	93.962	31	.	.	.	0.2	30	.	.	.	34
198	.	105	.	.	.	.	11.655	.	958	597	.
41	129	2	5	13	.	.	1.075	.	.	.	63
836	95.568	14	.	.	.	40	.	.	.	2	1
1.410	.	.	.	.	.	.	19.874	.	1.903	.	.
54	131	4	12	19	.	.	886	36	.	0.1	17
93	123.081	17	.	.	.	.	.	.	.	.	8
124	.	154	.	.	.	.	14.969	1.006	.	829	1.074
35	139	10	.	9	.	0.9	1.290	6	.	1	164
140	123.629	35	.	.	.	.	12	.	.	.	23
515	.	.	.	.	.	.	16.944	.	558	582	1.659
25	135	15	.	21	30	0.8	3.089	87	.	.	45
136	104.740	4	.	.	.	.	.	.	.	.	1
1.350	.	.	.	.	.	.	35.301	.	994	1.261	1.096
37	136	5	0.4	11	393	2	2.594	.	.	.	94
2.300	122.517	2	.	.	.	.	.	.	.	.	601
240	.	.	.	.	.	.	52.374	1.632	.	1.126	1.010
154	64	16	.	6	198	.	3.205	26	.	.	112
274	127.197	7	.	.	.	.	.	.	.	4	14
200	.	.	.	.	.	.	22.700	.	500	1.042	1.886
70	108	2	3	1	241	3	5.365	.	.	.	217
492	133.252	54	.	.	81	.	.	.	.	.	24
669	.	.	150	.	1.366	.	32.872	.	.	1.716	.
41	136	6	.	.	938	.	6.382	.	60	.	185
3.590	136.365	10	20	.	.	.	.	.	.	.	27
148	.	.	1.428	.	.	.	9.412	.	.	2.031	1.195
91	206	5	27	6	297	.	9.976	.	.	1	354
2.361	141.112	.	56	.	.	.	199	.	.	3	27
361	.	.	.	.	.	.	26.417	.	.	2.760	385
48	149	.	.	11	970	.	3.949	.	6	4	555
12.313	128.916	14	.	620	200	.	0.6	.	.	.	154

## Gesägtes Schiffbau-

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)		Von der Ein- und Ausfuhr						
				Öster- reich- Ungarn	Preußen	Hamburg	Rußland		Schweden	Nor- wegen
		Quantität	Wert				Nordost- see	Schwar- zes Meer		
		Tonnen	1000 fl.							
1880	E. a	92.127	2.580	.	11.403	.	39.235	.	7.766	25.399
	E. b	.	4.411	.	2.696.3	15.0	329.6	1.9	144.5	366.4
	A.	17.799	890	.	14.239	.	.	.	.	.
1881	E. a	116.015	3.248	53	10.639	.	48.477	.	10.585	32.848
	E. b	.	4.137	.	2.392.2	0.1	374.0	0.5	186.5	422.7
	A.	23.114	1.156	.	19.018	10	.	.	.	.
1882	E. a	106.112	2.971	.	7.684	.	34.279	.	25.519	33.295
	E. b	.	5.669	.	2.965.0	4.3	779.6	5.3	460.9	643.8
	A.	34.385	1.719	.	27.951	.	.	.	.	.
1883	E. a	124.519	3.487	.	13.998	70	35.785	709	26.851	34.562
	E. b	.	5.646	.	2.705.8	22.5	679.0	86.5	551.8	616.0
	A.	30.837	1.542	.	26.618	22	.	.	.	.
1884	E. a	165.547	4.635	.	18.492	.	57.702	932	41.936	27.892
	E. b	.	4.245	.	2.592.3	0.6	237.6	18.7	297.7	515.3
	A.	50.876	2.544	.	42.119	6	.	.	.	.
1885	E. a	147.283	4.124	.	6.678	.	56.361	.	43.704	24.487
	E. b	.	4.102	12.0	1.837.5	8.1	367.1	23.7	503.7	783.5
	A.	78.942	3.947	.	67.551	.	1	.	.	.
1886	E. a	142.648	3.138	.	4.211	.	64.107	785	54.178	9.967
	E. b	.	4.634	0.2	1.396.1	8.4	449.0	51.2	997.4	955.8
	A.	87.174	.	.	72.370	9	.	.	.	.
1887	E. a	198.424	5.556	.	12.671	.	72.999	.	78.631	27.209
	E. b	.	5.498	.	1.710	16	744	.	955	1.390
	A.	118.765	.	.	102.573	3.5	.	.	.	.
1888	E. a	187.606	5.253	.	15.714	.	63.807	.	70.999	18.671
	E. b	.	5.151	.	1.270	10	961	.	1.213	981
	A.	139.549	6.977	.	119.320	52	.	.	.	15
1889	E. a	198.067	5.546	.	13.196	161	83.666	.	53.818	20.102
	E. b	.	7.963	.	1.272	52	1.526	10	2.642	1.567
	A.	146.483	7.324	.	130.745	23	.	.	.	.
1890	E. a	206.894	5.793	.	13.578	.	63.404	.	72.279	28.111
	E. b	.	3.297	.	1.421	11	1.573	.	1.600	1.351
	A.	157.298	7.865	.	141.373	0.6	.	.	12	10

Tabelle IV.

und Bimmerholz.

in fremden Staaten entfällt auf:

Däne- mark	Belgien	England	Frank- reich	Italien	Rumä- nien	Afrika	Vereinigte Staaten	Englisch- Amerika	E.Indien	Java
in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen										
.	.	451	.	.	.	.	7.618	.	.	.
.	349.6	1.5	0.8	.	.	0.3	354.8	.	140.3	.
.	2.373	846	.	.	.	73	.	.	.	44
366	.	347	.	.	.	.	11.848	852	.	.
42.2	268.0	5.9	0.4	.	.	2.2	322.0	67.1	17.9	7.2
.	3.267	588	.	.	.	197	15	.	.	12
183	.	6	.	.	.	.	4.089	624	.	.
0.1	370.0	20.7	.	.	.	.	440.8	38.9	16.6	1.3
.	5.094	969	253	.	.	84	32	.	.	2
1.736	.	365	.	.	.	.	10.443	.	.	.
31.0	400.9	4.7	0.5	.	.	.	362.3	100.0	40.2	15.3
.	3.741	173	213	.	.	53	.	.	17	1
3.386	.	90	.	.	.	.	13.789	1.328	.	.
38.7	277.3	2.5	0.1	.	.	.	281.5	.	15.8	0.2
.	7.992	644	.	.	.	110	.	.	.	4
7.058	.	74	.	.	.	.	8.921	.	.	.
12.0	319.5	26.4	0.5	.	.	.	189.3	.	10.5	2.0
.	10.876	131	20	.	.	256	.	.	.	107
10	.	.	.	.	.	.	7.046	1.280	1.008	.
17.0	209.1	17.5	1.3	.	.	.	455.8	17.0	26.5	.
.	14.323	106	2	.	.	335	.	.	.	14
.	.	.	.	.	.	.	6.888	.	26	.
6	348	41	2	.	.	11	224	.	15.3	30
.	15.159	141	0.1	.	.	224	631	.	.	33
1.519	.	293	.	.	.	.	16.603	.	.	.
10	269	23	0.5	0.4	.	.	367	.	21.3	.
.	19.742	107	.	.	.	197	10	.	.	10
1.701	.	154	.	.	.	.	25.168	.	.	.
.	353	18	3.3	11	.	.	445	.	26	7
.	14.223	125	.	.	.	414	42	.	.	69
.	.	.	.	.	.	.	28.951	47	335	.
.	391	55	0.2	.	.	.	494	.	19	47
47	14.949	90	5	.	.	611	40	.	.	113



Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der Ein- und Ausfuhr						
				Öster- reich- Ungarn	Preußen	Hamburg	Rußland		Schweden	Nor- wegen
		Quantität	Wert				Nordost- see	Schwar- zes Meer		
		Tonnen	1000 Gulb.							
1891	E. a	212.627	5.954	.	15.427	.	77.740	.	72.768	26.064
	E. b	.	7.622	2	1.646	2	1.999	.	1.795	1.058
	A.	177.912	8.896	.	160.344	0.4	.	.	75	566
1892	E. a	269.734	7.553	.	18.435	.	82.180	.	93.482	25.594
	E. b	.	9.142	.	1.727	2	3.130	35	1.801	1.329
	A.	226.979	11.349	.	213.404	0.6	.	.	1	61
1893	E. a	221.337	6.197	.	13.701	.	86.211	.	67.757	19.541
	E. b	.	10.797	0.3	3.620	8	2.688	3	2.456	1.040
	A.	197.413	9.871	.	182.026	5	.	.	.	.
1894	E. a	254.288	7.120	.	15.282	.	91.182	.	83.640	21.404
	E. b	.	12.113	6	3.314	19	3.474	.	2.704	1.183
	A.	210.313	10.516	.	192.343	116	7	.	.	.
1895	E. a	212.424	5.948	.	11.762	.	90.185	.	62.651	19.642
	E. b	.	15.543	90	2.028	8	5.371	.	4.307	944
	A.	224.157	11.208	.	205.991	3	5	.	.	21
1896	E. a	256.398	7.179	812	21.616	1.186	96.788	.	79.572	25.461
	E. b	.	14.551	.	3.077	73	4.718	313	3.386	1.375
	A.	276.590	13.829	.	254.537	24	.	.	.	6
1897	E. a	330.108	9.243	.	23.914	.	112.939	.	111.047	24.265
	E. b	.	22.704	25	4.040	118	6.977	1.710	3.261	1.912
	A.	215.406	25.770	.	491.249	5	.	.	.	.
1898	E. a	339.391	9.503	3.409	25.652	182	123.476	.	112.402	31.324
	E. b	.	21.003	80	4.407	106	4.924	465	2.746	2.382
	A.	582.915	29.146	.	553.360	146	.	.	14	.
1899	E. a	323.473	9.057	1.251	14.673	304	114.547	.	107.940	35.270
	E. b	.	24.417	26	3.943	226	7.309	.	3.393	2.519
	A.	552.510	27.625	.	519.769	572	.	.	.	6
1900	E. a	302.412	8.468	600	13.855	140	115.956	.	101.398	29.678
	E. b	.	24.105	25	3.603	71	6.263	1.880	4.272	1.899
	A.	601.174	30.059	.	504.025	1.091	.	.	36	82
1901	E. a	333.632	9.342	820	15.906	700	149.145	.	97.009	14.938
	E. b	.	16.631	1	3.611	33	.	.	.	1.294
	A.	527.421	26.371	.	481.084	112	15	.	9	10
1902	E. a	392.490	10.990	6.494	8.196	.	196.268	.	128.672	24.164
	E. b	.	19.724	.	3.233	18	4.022	1.194	2.770	1.896
	A.	507.022	25.351	.	477.216	80	.	.	.	.

Tabelle IV (Fortsetzung).

in fremden Staaten entfällt auf:

Däne- mark	Belgien	England	Frank- reich	Italien	Rumä- nien	Afrika	Bereinigte Staaten	Englisch- Amerika	E. Indien	Saba
.	.	500	.	.	.	.	18.698	1.316	100	.
.	333	54	.	.	.	.	683	2	8	37
27	15.848	244	.	.	.	504	20	.	.	196
.	.	.	.	.	.	.	48.714	1.260	69	.
.	343	36	0·2	.	.	.	727	.	9	1
0·8	13.046	93	43	.	.	253	.	.	.	73
.	3	489	.	.	.	.	33.509	.	26	.
6	389	42	0·1	10	.	.	382	6	14	112
.	11.860	951	2.160	.	.	311	.	.	.	82
928	.	77	.	.	.	.	40.544	1.200·2	31	.
7	396	84	5	.	.	.	782	52	5	66
.	17.503	33	2	.	.	77	0·2	.	.	140
.	.	.	.	.	.	.	22.829	2.600	.	.
6	363	181	2	.	.	.	2.158	12	36	13
0·2	15.833	1.145	983	0·2	.	26	20	.	.	127
.	.	313	.	.	.	.	29.010	.	.	1.490
80	360	78	12	30	.	.	912	96	4	0·2
.	20.802	892	3·5	.	.	97	.	.	.	185
.	.	.	.	.	.	.	53.226	2.064	408	200
.	263	81	8	.	1.431	.	2.834	.	8	15
.	22.652	516	21	.	.	18	0·5	.	.	401
.	.	105	.	.	.	.	36.607	3.760	577	1.213
.	265	101	124	9	938	.	4.174	150	29	3
4	28.701	318	4	.	192	74	.	.	.	51
2.126	.	665	.	.	.	.	45.600	697	.	400
.	280	383	19	8	1.971	.	3.812	150	11	279
74	29.284	572	18	.	950	160	1	.	1.454	100
.	.	.	.	.	1.248	.	39.537	.	.	.
0·1	440	199	0·4	.	1.416	8	3.627	.	55	66
38	29.354	5.670	8	44	.	46	18	.	.	168
771	.	.	.	.	5.568	.	47.870	.	.	.
.	314	207	1	25	1.147	.	.	.	8	209
46	37.190	7.882	7	.	.	48	40	.	.	116
.	.	224	.	.	.	.	28.472	.	.	.
.	435	284	3	3	935	.	4.850	.	40	27
36	24.234	4.642	7	.	.	145	1	.	.	142

## Rohe Faß-

Jahr	Einfuhr (t) Ausfuhr (t)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf											
		Quantität	Wert	Österreich-Ungarn		Preußen		Hamburg		Bremen		Rußland		Dänemark	
		t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
1880	E. A.	? 74·8	506 7	.	.	0·5	147	.	1	.	16	.	.	.	.
1881	E. A.	. 110·3	577 11	.	.	8·5	224·4 0·8	.	3·1	.	0·1	.	0·9	.	0·2
1882	E. A.	. 48·6	1.557 5	.	.	1	987·7 0·1	.	2·8	.	49	.	0·2	.	.
1883	E. A.	. 42·2	1.156 4	.	.	37·2	277 3·7	.	5	.	92	.	3	.	0·1
1884	E. A.	. 420·5	854 42	.	.	88·2	245 8·8	.	8	.	22	.	0·3	.	1
1885	E. A.	. 335·6	1.138 36	.	.	61	273 6·1	.	17	.	38	.	.	.	0·2
1886	E. A.	. 264	1.044 26	.	.	124	297 12	.	25	.	26	.	0·9	.	.
1887	E. A.	. 974	892 .	.	.	40	289 4	.	3	.	25	.	.	.	.
1888	E. A.	. 1.124	141 112	.	.	405	41	1	0·1	.	7	.	.	.	.
1889	E. A.	. 797	908 80	.	.	385	263 39	30	36 3	.	8	.	1	.	.
1890	E. A.	. 1.775	1.383 177	.	0·1	1.220	188 122	.	54	.	7	.	.	.	.
1891	E. A.	. 3.720	1.086 372	.	.	3.176	247 318	1	67 0·1	.	38	.	.	.	.
1892	E. A.	. 4.755	945 476	.	12	4.394	138 439	30	44 3	.	8	.	3	.	.
1893	E. A.	. 4.708	1.190 471	.	10	3.869	264 387	75	25 7	30	7 3	.	0·2	.	.
1894	E. A.	. 5.316	1.539 532	.	55	4.282	322 428	225	19 23	40	4 4	.	12	.	.
1895	E. A.	. 10.973	1.967 1.097	.	18	9.929	335 993	48	45 4·8	.	11	.	16	.	0·5
1896	E. A.	. 10.147	1.827 1.015	.	20	9.487	381 949	40	62 4	.	2	.	49	1·1	0·1
1897	E. A.	. 13.968	1.841 1.397	.	35	12.502	282 1.250	37	54 4	.	4	.	.	.	.
1898	E. A.	. 22.976	1.833 2.298	.	5	20.543	293 2.054	150	101 15	.	2	.	7	.	.
1899	E. A.	. 17.948	2.158 1.795	.	13	16.093	325 .	335	157 .	21	1	.	28	5	.
1900	E. A.	. 12.382	2.141 1.238	.	3	9.822	406 982	405	159 41	.	10	.	61	35	3
1901	E. A.	. 16.330	3.059 1.633	.	127	13.788	338 1.379	500	177 50	.	0·3 6	.	90	.	0·2
1902	E. A.	. 12.993	1.659 1.299	.	5	10.284	282 1.028	98	73 9	5	7 0·5	34	98 3	11	0·3 1

Tabelle V.

daußen.

Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf

Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf																	
Belgien		Schweden		Norwegen		Britannien		Frankreich		Italien		Portugal		Bereinigte Staaten		Afrika	
t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
62	74 6	.	5	0.3	45	.	50	.	4	.	.	.	.	.	163	.	.
99.8	71.2 10	.	13.4	.	13.9	1.3	13.9	0.8	0.1	.	.	.	.	.	7.4	.	.
12.1	140 1.2	.	.	.	82.1	.	21	0.3	0.6	.	.	.	.	.	273	28.5	2.9
.	263	1.2	2 0.1	.	46	1.8	78.2 0.2	.	5	.	.	.	.	.	384	1.1	0.1
240	198 24	.	.	.	65	0.8	63 0.1	.	0.1	.	.	.	.	.	250	91.4	9.1
41	248 4	.	.	0.2	128	47	98 5	.	.	.	.	.	.	.	335	186	19
.	203	.	.	.	79	60	127 6	7	1 0.7	2	0.2	.	.	.	285	31	3
367	152 37	.	8	.	110	432	33 43	15	1.5	.	.	.	.	.	268	119	12
80	125 8	.	.	28	3	211	5.9 21	19	1.5 1.9	.	.	Sp.15	1	.	.	248	25
5	251 0.5	.	28	32	97 3	1.5	11 0.2	.	15	.	.	.	.	0.3	198	341	34
62	414 6	.	22	.	95	48	165 5	.	33	.	.	.	.	.	407	435	43
25	222 2.5	0.4	55	.	73	176	28 18	3	22 0.3	.	.	.	.	.	335	337	34
25	140 3	.	9	.	68	297	9 30	.	5	.	.	.	.	.	506	10	1
64	123 6	.	77	.	102	521	23 52	0.5	5	.	.	.	.	.	540	148	15
23	165 2	.	33	.	211	479	133 48	.	11	.	.	.	.	.	573	267	27
131	288	.	33	0.1	172	360	192 36	.	8	.	70	.	.	40	779 4	466	.
36	198 3.6	.	26	.	100	141	69 14	.	5	.	.	.	.	.	870	442	44
274	268 27	.	46	.	172	477	67 48	.	.	.	.	.	.	3	906 0.3	674	67
172	171 17	.	8	.	158	486	81 49	.	.	2	0.2	200	20	.	1.006	1.403	140
175	148	20	.	0.4	57	320	64	.	0.2	.	0.5	.	391	39	1.364	514	.
282	175 28	.	1	93	114 9	447	55 45	.	.	2	0.2	405	41	1	1.036	883	88
91	113 9	.	31	111	137 11	406	117 41	.	.	14	1	65	7	.	1.930	1.107	111
298	68 30	13	69 1	118	211 12	556	0.5 56	286	29	31	3	165	17	0.5	673	1.093	109

## Holzwerk

## Zimmermanns- und

Ohne Rücksicht auf die verhältnismäßig unbedeutende Einfuhr

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf											
		Quantität	Wert	Preußen		Hamburg		Bremen		Schweden		Norwegen		Rußland	
		Tonnen	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
1880	E. A.	1.130	322 791	564·3	206·9 395·0	0·9	2·1 0·6	·	0·2	·	6·4	1·0	5·9 0·7	·	0·6
1881	E. A.	535	577 375	155·2	224·4 108·6	2·5	3·0 1·8	·	0·1	·	13·4	·	13·9	·	0·9
1882	E. A.	669	382 468	140·5	211·6 98·4	3·7	4·3 2·6	·	0·2	·	16·3	·	22·5	·	0·9
1883	E. A.	484	453 339	127	273 89	3	7 2	·	0·1	·	5	·	25	·	1
1884	E. A.	1.018	425 713	302	266 211	2	2 1·4	·	·	·	10	2·8	11 2	·	2
1885	E. A.	1.198	416 839	243	265 170	19	5 13	·	·	·	3	·	9	·	1
1886	E. A.	833	308 583	263	192 184	22	2 15	·	0·1	·	3	0·4	12 0·3	·	1
1887	E. A.	1.127	308 789	211	191 148	2	1 2	·	·	·	3	0·5	7 0·4	·	2
1888	E. A.	935	369 654	142	206 99	10	3 7	·	1	·	·	0·6	19 0·4	·	2
1889	E. A.	964	371 675	209	220 146	11	3 7	·	0·2	·	2	0·1	19	·	1
1890	E. A.	1.862	359 1.304	164	213 115	3	2 2	·	·	·	2	0·1	17	·	2
1891	E. A.	1.344	385 941	435	272 305	1	6 1	·	0·6	·	3	·	11	·	5
1892	E. A.	1.345	332 941	260	185 182	9	3 6	·	·	·	2	3	11 2	·	2
1893	E. A.	1.670	366 1.169	357	199 250	2	3 2	0·1	0·2	·	5	3	14 2	·	4
1894	E. A.	1.150	380 805	268	216 187	9	5 6	·	0·2	·	4	0·5	14 0·3	0·2	2 0·1
1895	E. A.	1.542	418 1.079	128	224 89	8	1·5 5	·	0·3	·	8	0·4	16 0·2	0·2	4 0·1
1896	E. A.	2.200	622 1.540	498	352 349	4	2 3	·	1	·	35	2	15 1	1	3 0·9
1897	E. A.	1.565	590 1.095	399	302 280	4	2 3	·	1	2	47 1	·	5	0·2	3 0·2
1898	E. A.	1.624	562 1.137	475	245 333	3	9 2	0·1	0·2 0·1	·	58 2	2	10 1	·	4
1899	E. A.	1.874	676 1.312	452	303 316	6	6 4	·	0·6	·	106 0·4	3	9 2	9	3 6
1900	E. A.	2.117	710 1.482	479	345 335	13	7 9	·	0·1	·	107 1	26	3 18	·	3
1901	E. A.	2.052	818 1.436	550	401 385	22	5 15	·	0·8	·	109 0·5	3	2·6 2	·	3
1902	E. A.	2.262	999 1.583	411	476 287	6·1	7 4·3	0·9	0·3 0·6	0·2	174 0·2	1	17·1 0·7	2·6	2 1·8

## und Holzwaren.

## Schreinerarbeiten.

aus Depots. — Einfuhrzoll 5 Prozent des Wertes.

Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf																	
Dänemark		Belgien		Frankreich		Groß- britannien		Italien		Afrika		Vereinigte Staaten		Java		Guyana	
t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
9.7	0.1 6.8	337	72.2 236	2.3	1.6	113.7	17.7 79.6	0.5	0.3	1.7	1.2	0.2	8.4 0.2	10.1	0.1 7.1	3.7	2.6
.	0.2	263	71.2 184	3.5	0.1 2.5	103.5	13.9 72.4	.	.	0.4	0.3	.	7.4 .	7.3	0.2 5.1	0.3	0.2
.	.	396	91.7 277	2.7	1.9	102.7	17.9 71.9	.	.	4.3	0.1 3	.	16.6 .	19.0	0.2 13.3	.	.
.	.	215	94 150	2	0.4 1.5	107	20 75	.	.	10	7	1	26 1	18	0.1 12	2	1
1.6	0.1 1.1	445	100 312	.	0.2	202	17 142	.	2	45	32	.	15 .	14.9	1 10	2.2	1.5
0.1	0.1	492	99 344	13.7	0.2 10	171	26 119	.	.	133	93	0.4	9 0.3	12	0.1 9	0.2	0.1
.	.	286	71 200	4	0.2 3	176	23 123	0.2	0.1	13	9	18	5 13	40	0.2 28	5	4
.	.	726	71 508	19	0.3 14	148	18 104	0.4	0.3	0.6	0.4	5	13 4	11	8	0.7	0.5
.	0.4	571	99 400	5	3.4	171	22 120	0.8	0.5	2	2	1.4	14 1	27	0.4 19	2	1
0.5	0.4 0.3	524	92 367	0.6	0.5	123	17 86	.	.	48	34	1.7	16 1.2	22	16	2.3	1.7
0.5	0.3 0.4	600	79 420	0.8	0.2 0.5	225	21 158	0.1	.	677	474	5	22 4	20	0.2 14	17	12
0.6	0.4	579	49 405	3	2	167	23 117	.	.	79	56	0	17 0.6	16	11	3	2
0.4	0.3	445	74 311	.	0.2	223	32 156	.	0.1	370	259	3	22 2	29	0.3 20	2	1
5	4	349	95 245	0.8	0.3 0.6	196	29 137	0.8	0.4 0.6	597	418	9	17 6	113	0.2 79	9	6
0.1	.	356	99 249	6	0.6 4	238	23 166	.	.	185	130	1	15 0.8	76	0.6 54	2	1
.	.	719	111 503	0.6	0.5 0.4	420	30 295	0.7	0.5	146	102	4	21 2.9	115	0.7 81	2	1
0.1	0.4	836	149 585	1	0.2 0.1	422	36 296	0.6	0.4	256	178	4	26 2.8	115	0.7 81	4	3
0.4	0.3	557	143 390	2	0.1 1.4	480	51 336	.	0.2	39	28	1	35 1	72	0.6 50	4	0.1 3
5	4	555	153 389	6.1	0.4 4.3	452	39 317	.	0.1	46	33	4	33 2	62	0.4 43	4	3
3.5	2.4	492	135 345	4	0.8 3	562	81 393	.	3	85	60	1	27 0.7	241	0.1 169	6	0.1 4
1.2	0.1 0.9	754	153 528	14	10	418	46 293	3	2	33	23	6	45 4	132	0.3 92	4	3
1.7	0.2 1	816	189 571	43	3.7 30	441	47 309	0.3	0.2	2	2	9	49 7	139	0.5 97	5	3
28.4	0.6 19.9	1.230	213 861	9.6	0.2 6.7	483	40 388	0.4	0.3	5	4	8	50 5.6	71	0.4 50	2.2	1.5

# Waren aus Weidenholz, Korbweiden, Zweigen,

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Ein- und Ausfuhr		Davon entfällt auf		
		Quantität	Wert	Preußen	Hamburg	Schweden
		Tonnen	1000 Gulden	T o n n e n		
1880	E. A.	1.753 3.526	140 282	1.420 649	. .	. .
1881	E. A.	1.330 3.366	106 269	884 324	. .	. .
1882	E. A.	663 13.651	53 1.092	296 584	. .	. .
1883	E. A.	220 9.304	18 744	46 645	0·3 26·4	. .
1884	E. A.	1.349 9.177	108 734	157 497	1 61	. .
1885	E. A.	1.756 9.992	140 799	1.049 936	0·2 6	. .
1886	E. A.	3.320 5.956	266 476	1.802 890	6·1 127	. .
1887	E. A.	1.404 4.505	112 360	520 934	. 14	. .
1888	E. A.	1.493 6.540	119 523	273 3.770	. .	. .
1889	E. A.	1.816 2.762	145 221	207 1.033	. 16	. .
1890	E. A.	562 1.670	45 134	121 777	. 1	. .
1891	E. A.	1.321 3.954	106 316	171 1.307	0·5 4	. .
1892	E. A.	1.947 4.534	156 363	1.007 1.094	5 2	. .
1893	E. A.	2.304 4.545	184 364	627 1.070	18 3	. .
1894	E. A.	3.103 6.577	248 526	1.414 2.268	3 1	. .
1895	E. A.	2.409 3.677	193 294	659 580	5 0·5	. .
1896	E. A.	2.014 3.457	161 277	491 1.122	0·3 21	. 0·4
1897	E. A.	1.523 3.399	122 272	555 1.235	0·1 14	. 0·2
1898	E. A.	1.722 2.910	138 233	505 1.696	5 7	. 0·4
1899	E. A.	2.168 2.900	173 232	355 780	11 16	. 0·1
1900	E. A.	2.216 6.813	177 545	322 2.492	. 7	. 58
1901	E. A.	3.418 5.178	273 414	819 1.645	0·5 1	. 8
1902	E. A.	2.621 2.790	210 221	946 1.599	1·5 3	. 22

# Reisig etc. ohne Reifen und Reifenholz.

Hier von entfallen auf							
Norwegen	Belgien	Dänemark	Frankreich	Groß- britannien	Italien	Vereinigte Staaten	Malakka
T o n n e n							
.	333	.	.	1	.	.	.
.	1.889	.	.	988	.	.	.
.	439	.	.	5	.	.	.
.	1.864	.	.	1.17	.	.	.
.	356	.	.	11	.	.	.
.	5.477	.	.	7.590	.	.	.
.	172	.	.	1	.	.	.
.	7.045	.	0.9	1.580	.	7	.
.	1.188	.	.	3	.	.	.
.	6 517	.	.	2.100	.	2	.
.	706	.	.	0.4	.	.	.
.	5.185	.	.	3 865	.	.	.
.	1.471	.	0.4	1.1	.	.	.
.	3.075	.	10	1.849	.	4	.
.	883	.	.	0.3	.	.	.
.	2.200	.	5	1.349	.	3	.
.	1.219	.	.	0.6	.	.	.
109	1.092	.	.	1.450	.	.	.
.	1.603	.	0.2	0.4	.	.	.
.	774	.	.	918	1	20	.
.	426	.	9	6	.	.	.
.	179	2	.	689	.	21	.
.	1.143	.	3	0.6	.	.	.
.	1.880	.	.	651	0.6	10	.
.	855	.	0.3	15	.	.	62
.	2.770	.	.	656	1	11	.
.	1 578	.	0.7	11	.	.	68
.	3.186	.	.	285	0.3	.	.
.	1.614	.	0.2	10	.	.	62
.	4.150	0.1	.	145	2	10	.
.	1.675	.	.	0.3	.	.	70
.	2.615	1	.	480	.	.	.
.	1.319	.	9	2	.	.	192
.	1.937	1.5	.	373	1	.	.
.	898	.	1	0.2	.	.	68
.	2.023	1.6	.	122	3	.	.
.	1.148	.	6	8	.	.	50
.	1.002	4	.	201	1	.	.
.	1.634	.	0.8	16	.	.	121
0.1	1.631	3	.	449	2	.	.
.	1.803	.	0.1	22	.	.	68
15	3.667	3	.	569	1	.	.
.	2.275	.	.	5	.	.	56
8	3.059	10	.	444	2	.	.
.	1.631	.	3.7	8	.	.	8
16	749	22	.	346	1	3	.





### III. Die Holzindustrie der Niederlande.

Nach der letzten Berufszählung vom Jahre 1899 bestehen in den Niederlanden insgesamt in den verschiedenen Zweigen der Holzindustrie 22.253 Unternehmungen, welche 1267 Beamte und 58.999 Arbeiter beschäftigen. Die wichtigsten Zweige der Holzindustrie sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt.

Die größte Entwicklung besitzt die Holzindustrie in der Provinz Südholland, welche fast in allen Industriezweigen nach der Arbeiterzahl an der Spitze steht (17.763 Arbeiter). Trotz dieser verhältnismäßig großen Arbeiterzahl ist die Anzahl der Unternehmungen in Südholland jedoch relativ klein (3675), so daß hieraus geschlossen werden kann, daß hier der Sitz der Großindustrie zu suchen ist. So entfallen zum Beispiel in der Sägeindustrie Südhollands auf einen Unternehmer 22 Arbeiter, in der Böttcherei 7 Arbeiter, in der Reifenerzeugung 12 Arbeiter, während in der an zweiter Stelle stehenden Provinz Gelderland auf einen Unternehmer in der Sägeindustrie nur 5 Arbeiter, in der Böttcherei 1 Arbeiter, in der Reifenerzeugung 2 Arbeiter entfallen.

An dritter Stelle nach Unternehmer- und Arbeiterzahl steht die Provinz Nordbrabant.

Die Provinz Utrecht besitzt zwar die geringste Zahl von Unternehmungen (360), doch scheinen dieselben im Vergleiche zu dem durchschnittlichen Arbeiterstande pro Unternehmung in den anderen Provinzen die größten des Landes zu sein; so zählt die einzige ausgewiesene Sägewerksunternehmung 44 Arbeiter. In den übrigen Provinzen scheint die Holzindustrie nur in kleinerem Umfange in Betrieb zu stehen.

Nach der Arbeiterzahl (38.400) ist das Zimmermannshandwerk der wichtigste Holzindustriezweig. Durch die allmähliche Auflassung der Wind-

mühlen soll jedoch jetzt den Zimmerleuten viel Beschäftigung entgehen. Der Hauptsitz dieses Handwerkes liegt in Südholland und Nordholland.

Unter den Industriebetrieben ragt die Möbelfabrikation durch ihre Arbeiterzahl (6231) hervor. Sie hat ihren Hauptsitz in Süd- und Nordholland und Limburg. Insbesondere in der Fabrikation feiner Möbel ist die niederländische Produktion sehr vorge-schritten. Die in kleinerem Umfange betriebene Stuhlfabrikation ist besonders in Gelderland und Südholland in wenigen, aber relativ größeren Betrieben in Utrecht verbreitet. Sehr bedeutend ist die Fabrikation von Holzschuhen, die meist in kleineren Betrieben erzeugt werden. Mehr als die Hälfte derselben befindet sich in Gelderland und Nordbrabant.

Die Böttcherei hat ihren Hauptsitz in Südholland, wo auch die Betriebe, nach der Arbeiterzahl zu schließen, größeren Umfang besitzen als in den übrigen Provinzen; zahlreiche, aber kleinere Betriebe finden sich auch in Friesland und Nordbrabant.

Die Holzlägerie hat ihren Hauptsitz in Südholland, Gelderland, Nordbrabant und Overijssel. Wenige, aber nach der Arbeiterzahl größere Sägewerke finden sich in Drenthe und Utrecht.

Die Reifenerzeugung hat ihren Hauptsitz in Südholland, Seeland und Nordbrabant, wo sich ja auch, wie aus der Bewaldungstabelle zu ersehen ist, der größte Teil der Weidenheger vorfindet.

Die übrigen Zweige der Holzindustrie sind bedeutend schwächer entwickelt. Die Ristentischlerei und Leistenfabrikation zum Beispiel hat nur in Nord- und Südholland, die Dreherei- und Holzwarenerzeugung auch noch in Overijssel eine größere Entwicklung erreicht.

# Stand der Holzindustrie (1900) in den Niederlanden.

P r o v i n c i e n	M a n n s c h a f t d e r				Wichtigste Industriezweige	M a n n s c h a f t d e r			
	Unternehmer für		Beamten, Mafsch- niffen 3c.	Arbeiter		Unternehmer für		Beamten, Mafsch- niffen	Arbeiter
	eigene	fremde				eigene	fremde		
Rechnung									
Zeeland . . . . .	3.631	44	332	17.763	Holzgererei . . . . .	290	7	256	2.916
Uelberland . . . . .	3.529	17	119	6.061	Möbelferei . . . . .	1.449	10	61	2.823
Stordbrabant . . . . .	2.728	53	128	5.252	Reifenhergung . . . . .	207	6	19	1.855
Uroningen . . . . .	1.845	10	97	2.668	Riffentfcherei . . . . .	57	1	26	754
Uberiffel . . . . .	1.812	7	62	3.409	Möbelfcherei . . . . .	1.879	24	192	6.231
Griffelant . . . . .	1.714	9	69	3.208	Einufffabritation . . . . .	331	5	15	644
Uimburg . . . . .	1.688	12	66	1.856	Holzwarenfabritation . . . . .	84	4	29	269
Stordholland . . . . .	915	17	130	3.654	Holzffchufffabritation . . . . .	3.253	26	30	3.109
Seeland . . . . .	799	6	29	1.807	Seiffenfabritation . . . . .	99	2	16	417
Urentfe . . . . .	782	7	18	793	Holzgererei . . . . .	853	3	16	811
Utrecht . . . . .	255	5	45	1.449	Uimernannarbeit . . . . .	13.546	112	554	38.400

## VII. Belgien.

---



## I. Die Forste Belgiens.

### 1. Fläche und Verteilung des Waldlandes.

Nach den letzten forststatistischen Erhebungen des Jahres 1895\*), deren Hauptdaten in den folgenden Tabellen zusammengestellt sind, beträgt die Waldfläche Belgiens 0·52 Millionen Hektar, das sind 20 Prozent der produktiven, respektive 18 Prozent der Gesamtfläche.

Die Bewaldung hat in der letzten Zeit nicht unwesentlich zugenommen, da die Statistik von 1880 nur 0·49 Millionen Hektar Wald auswies; zweifellos haben die Aufforstungen von unproduktiven oder landwirtschaftlich aufgegebenen Flächen zu dieser Waldvermehrung den größten Teil beigetragen.

Wie die beiliegende Tabelle nachweist, ist der Wald sehr ungleichmäßig verteilt, da, wo immer die Verhältnisse es gestatten, der Boden landwirtschaftlich benützt wird.\*\*)

West- und Ostflandern gehören teils der Polberregion (eingedeichtes Marschland), teils der Sandbodenregion an, besitzen eine hochentwickelte Landwirtschaft und der Wald ist daher auf 4 bis 5 Prozent der Fläche zurückgedrängt. Die früher übliche Ausbeutung der Moore zur Torfgewinnung wurde in neuerer Zeit sehr eingeschränkt.

Die Provinz Brabant, fast ganz Antwerpen und die nördliche Hälfte von Limburg, insbesondere das brabantische Heibeland, gehören der Sandregion an.

Diese sogenannte „Campine“ besteht aus unfruchtbarem Sandboden, von welchem ein großer Teil noch heute unkultiviert ist. Hier finden sich ausgedehnte Kiefernbestände, welche den größten Teil der Nadelholzforste Belgiens bilden. Ein großer Teil Brabants besitzt übrigens fruchtbare, sandig-lehmige Böden, welche

landwirtschaftlich benützt werden und daher ist die Bewaldung dieser Provinz im Durchschnitte eine geringere (10·1 Prozent) als jene von Antwerpen (21·6 Prozent) und Limburg (19·7 Prozent).

Das Hennegau gehört in die lehmig-sandige Region und besitzt daher nur eine geringere Bewaldung (13·9 Prozent). Diese letztgenannte Provinz, ferner Lüttich und Namur fallen teilweise schon in die kondrusische Region, welche eine Vorstufe der Ardennen bildet, und in das rauhe Gebirgsland der Ardennen selbst. In diesen Regionen gewinnt der Wald je nach der Bodentopographie und Rauheit der Lage eine immer größere Ausdehnung, so daß auch die durchschnittliche Bewaldung eine immer höhere wird und Lüttich mit 23·5 Prozent, Namur mit 30·9 Prozent Waldland schon zu den bestbewaldeten Provinzen Belgiens zählen.

Die Provinz Luxemburg endlich umfaßt den größten Teil des rauhen Ardennengebietes und die südlich anschließende, geschätzte und daher mildere Juraformation. In diesem Berglande findet sich daher eine reiche Bewaldung (40·6 Prozent), die in den geschätzten Lagen vorwiegend aus Laubhölzern (Eiche und Buche) besteht.

### 2. Die Verteilung des Waldlandes nach Besitzkategorien.

Der Staatsforstbesitz ist ein geringer; er beträgt nur 25.041 Hektar oder 4·8 Prozent des ganzen Waldlandes. Fast die Hälfte der Staatsforste liegt in Luxemburg; nennenswerte Ausdehnung besitzen sie auch in Lüttich (7047 Hektar) und Brabant (4199 Hektar).

Noch unbedeutender als die Ausdehnung der Staatsforste ist jene der Forste öffentlicher Anstalten, welche im ganzen nur 695·2 Hektar = 1·3 Prozent des Waldlandes umfassen und zumeist in Antwerpen, Ostflandern und Brabant liegen.

Sehr bedeutend ist hingegen der Anteil der Gemeinden am Waldlande. Dieselben besitzen

\*) Recensement Général de 1895 publié par le Ministre de l'Agriculture et des Travaux Publics. Bruxelles 1900.

\*\*) Siehe hierüber: Malaise. La Belgique agricole 1870 Laveleye, L'Agriculture belge, Paris 1878. — Chlapowo chlapowski. die belgische Landwirtschaft, Stuttgart 1900.

158.181 Hektar = 30,3 Prozent der ganzen Fläche. In den reichst bewaldeten Provinzen Luxemburg und Namur befindet sich fast die Hälfte der Forste in Gemeindebesitz, der übrigens auch noch in Hennegau und in Lüttich sehr bedeutend ist.

Die Wälder dieser drei Besitzkategorien unterstehen der Staatsverwaltung, welche sich sonach auf 190.174 Hektar = 36,5 Prozent aller Wälder erstreckt; der Rest, also fast zwei Drittel des belgischen Walderlandes, befindet sich im freien Privatbesitz, welcher daher auch in allen Teilen des Reiches weitaus vorherrscht, mit Ausnahme der Provinzen Luxemburg und Namur, wo er vom Gemeindebesitz erreicht wird.

### 3. Das Walmland nach Holzarten und Betriebsformen.

Von dem gesamten Waldlände Belgiens entfallen nach der folgenden Tabelle fast drei Viertel der Fläche auf Laubholz und etwas über ein Viertel auf Nadelholz. Über die Verbreitung der einzelnen Laubholzarten liegen keine Daten vor. Vom Nadelholz entfallen 87,9 Prozent der Fläche auf Kiefer, welche, wie schon früher erwähnt, die mageren Sandböden bestockt.

Die vorherrschende Betriebsform im Laubwald ist der Mittelwaldbetrieb (56 Prozent). In allen Besitzkategorien überwiegt derselbe in der Fläche bedeutend. Gegenüber den Ergebnissen der Erhebungen von 1880 zeigt übrigens der Mittelwald in den Gemeindeforsten eine so bedeutende Abnahme (— 8764 Hektar) zu gunsten des Hochwaldgebietes (+ 7124 Hektar) und des Niederwaldes (+ 1600 Hektar), daß diese Abnahme durch die verhältnismäßig unbedeutende Ausdehnung des Mittelwaldes in den übrigen Besitzkategorien nicht paralysiert wird und somit eine Einschränkung dieser Betriebsform (— 6315 Hektar) zu konstatieren ist.

Als Niederwald werden 31 Prozent der Laubholzfläche bewirtschaftet. Diese Betriebsform erfuhr in allen Besitzkategorien, mit Ausnahme der Staatsforste, wo eine Verminderung stattfand, seit 1880 eine starke Vermehrung (+ 22.086 Hektar). Ausschlaggebend war diesbezüglich die Ausbreitung der Niederwaldwirtschaft im Privatforstbesitz, wo insbesondere auf Kosten des Hochwaldes die Niederwälder um 20.204 Hektar vermehrt wurden.

Der Hochwaldbetrieb endlich steht nur mehr auf 10,2 Prozent der Laubwaldfläche in Anwendung. Die Verminderung der Hochwälder macht, wie soeben erwähnt, besonders in der Privatforstwirtschaft, aber auch in der Staatsforstwirtschaft große Fortschritte und wird durch die Vermehrung der Hochwälder in den Gemeindeforsten nicht paralysiert. Die Abnahme des Hochwaldes beträgt daher von 1800—1895 relativ sehr viel, nämlich 7562 Hektar.

Die belgische Forstwirtschaft wird infolge der Ausdehnung des Niederwaldbetriebes auf Kosten des Hoch- und Mittelwaldes immer weniger imstande sein, den Nutzholzbedarf des Landes zu decken. Speziell der Eichenhochwald wird immer seltener, während sich der in 8- bis 20-jährigem Umtriebe bewirtschaftete Eichen-schälwald häufig findet, obwohl dessen Rentabilität infolge der steigenden Einfuhr von überseeischen Gerbstoffen in neuerer Zeit zurückgehen soll.

### 4. Der Ertrag der Forste.

Auf Grund der erhobenen Forsterträge der Jahre 1892, 1893 und 1894 bringt die Forststatistik des Jahres 1895 auch Daten über den mittleren Ertrag der belgischen Forste, aus welchen sich, trotz ihrer Unsicherheit in bezug auf die Privatwirtschaft, doch einige Folgerungen allgemeiner Natur ziehen lassen. (Siehe Tabelle.)

Vor allem fällt auf, daß der durchschnittliche Jahresgesamtertrag von 1880 bis 1895 eine bedeutende Minderung (von 21,7 Millionen auf 17,3 Millionen Franken) erfahren hat. Von diesem letzteren Ertrage entfallen 14,29 Millionen Franken auf Hauptnutzungen und 2,97 Millionen Franken auf Nebennutzungen. Läßt man die Nichtholz-Nebennutzungen außeracht, so vermindert sich der Ertrag der Nebennutzungen auf 1,28 Millionen Franken und der Gesamtholzertrag auf 15,57 Millionen.

Dieser Rückgang des Ertrages ist nur in den Provinzen Brabant und Ostflandern nicht eingetreten, ist aber sehr bedeutend in den waldbreichen Provinzen Namur (von 5,2 auf 3,0 Millionen) und Luxemburg (von 4,1 auf 3,6 Millionen). Einen großen Rückgang erlitten auch die Forsterträge in der holzarmen Provinz Westflandern (von 1,8 auf 1,0 Millionen).

Der Forstertrag pro Hektar behauptet jedoch trotz dieses Rückganges und trotz der Einbeziehung der neukultivierten, daher ertraglosen Flächen noch immer eine bedeutende Höhe, da er zwischen 89,6 Franken in Westflandern und 21,7 Franken in Limburg schwankt und im großen Durchschnitte 33,1 Franken gegen 44,2 Franken im Jahre 1880 erreicht.

Bezüglich der Staatsforste ist zu bemerken, daß die Erträge einschließlich aller Abgaben angegeben sind.

Zur Erklärung der ganz außergewöhnlich starken Ertragschwankungen der belgischen Forste wird eine Reihe von Gründen angeführt.

Der hohe Hektarertrag der Staatsforste in Brabant ist auf den hohen Ertrag der Forste von Soignes zurückzuführen, welche trotz starker Reduktion der Kahlschläge und der Verlängerung der Umtriebszeit, noch immer 111 Franken pro Hektar abwerfen. Andererseits ist der geringe Ertrag der Forste in Lüttich und Ostflandern auf den schlechten Zustand der dortigen Staatswaldungen zurückzuführen.

Der auffallende Rückgang des Ertrages der Staatsforste in der Provinz Antwerpen beruht auf der Einbeziehung großer Neuaufforstungen. Übrigens gehören diese Forste sowie jene von Limburg der unfruchtbaren Zone der Campine an.

Im ganzen hat sich der Ertrag der Staatsforste von 34·8 auf 43·2 Franken pro Hektar gehoben.

Auch in der Kategorie der Gemeindewälder zeigen die Provinzen Antwerpen und Limburg in ihren Campinewäldern den geringsten Ertrag. In Lüttich finden sich neben ausgedehnten Niederwäldern hoffnungsvolle Kiefern-Neuaufforstungen, welche aber jetzt noch keinen bedeutenden Ertrag abwerfen. Der Rückgang des Ertrages in der Provinz Namur endlich soll eine Folge des Preisrückganges der Rinde, des Brennholzes und der hiedurch veranlaßten Reduktion der Niederwaldbnutzungen sein, welche durch die Wertsteigerung der Nutzungen in den Hochwäldern nicht ganz gedeckt wird.

Für den bedeutenden Rückgang der Erträge der Wälder der öffentlichen Anstalten findet sich keine eigentliche Erklärung. Mit Rücksicht auf die kleinen Flächen, welche in Frage kommen, können diese Ertragsminderungen wohl auch Zufall sein.

Die niedrigere Notierung des Ertrages der Privatforste wird dem Umfande zugeschrieben, daß die

Erhebungen des Jahres 1895 durch Forstorgane vorgenommen und daher viele Unrichtigkeiten der Erhebung von 1880 vermieden wurden. Es mögen sich übrigens die sinkenden Rinden- und Brennholzpreise im Ertrage der fast den ganzen Privatlaubwald umfassenden Mittel- und Niederwalbwirtschaft bedeutend fühlbar gemacht haben.

Mit Rücksicht auf die vielfach durchgeführte Erhöhung der Umtriebszeit und die durch Restringierung der Schläge entstandenen Reserven glaubt man übrigens, daß trotz des Rückschrittes des Ertrages von 44·2 auf 31·1 Franken pro Hektar eine Erhöhung des Wertes des Forstbesitzes Belgiens in den letzten 15 Jahren eingetreten ist.

Zur richtigen Feststellung des Gesamtholzertrages des Landes wäre aber auch noch der Ertrag aus den Parks und aus dem zerstreuten Baumbuch, wie Alleen, Grenzbeplantungen usw. zu berücksichtigen und wird sodann der Wert auf das Doppelte des früher angegebenen Ertrages, nämlich auf rund 31 Millionen Franken geschätzt.

Leider hat sich die forstliche Ertragsstatistik nur auf die Erhebung des Geldwertes, nicht aber auf eine Erhebung der Materialproduktion erstreckt, so daß in letzterer Beziehung kein Urteil gewonnen werden kann.



# I. Die Forste Belgiens.

P r o v i n z e n	Katalan 1895		Steeven entfällt auf				Rom Landwaid ueber den bewirtschaftet als				Rom Stadelholz entfällt auf	
	Bewaldungs- fläche Hektar	Pro- zente der Bewald- ung	Landholz		Stadelholz		Hochwald	Mittelwald	Stiechwald	Eaht und Pflanzung	Kiefer	andere Holzarten
			Hektar	Pro- zente	Hektar	Pro- zente						
Antwerpen . . . . .	50.801	21.6	10.658	80.9	40.242	79.1	415	5.985	3.939	319	40.213	30
Brabant . . . . .	29.193	10.1	17.946	61.5	11.247	38.5	3.940	12.883	847	276	11.247	
Brüssel-Flandern . . . . .	12.157	4.2	7.974	65.6	4.183	34.4	650	5.713	1.164	448	3.483	700
Brüssel-Flandern . . . . .	13.327	5.4	6.484	48.7	6.844	51.4	859	3.967	795	863	6.803	41
Flandern . . . . .	46.022	13.9	42.845	93.1	3.177	6.9	16	39.824	1.769	1.235	2.926	251
Lüttich . . . . .	60.729	23.5	49.740	81.9	10.988	18.1	1.178	28.138	19.036	1.388	7.682	3.306
Limburg . . . . .	42.391	19.7	7.508	17.7	34.882	82.3	137	3.627	3.638	106	34.636	346
Luxemburg . . . . .	162.625	40.6	131.447	80.3	31.178	19.2	23.242	69.148	41.572	2.485	19.544	11.634
Namur . . . . .	104.150	30.9	96.157	92.3	7.992	7.7	2.295	48.300	42.100	3.462	6.119	1.874
Sachsen . . . . .	521.495	20.0	370.760	71.1	150.735	28.9	37.732	207.585	114.860	10.582	132.563	18.182
							10.2%	56.0%	31.0%	2.8%	87.9%	12.1%

## II. Waßertrag Belgiens.

Provinzen	Erhebungsjahr	Gesamtwert der			Wert pro Hektar der			Gesamtwert der Nutzungen in den				Wert der Nutzung pro Hektar					
		Haupt-nutzung	Neben-nutzung	Zusammen	Haupt-nutzung	Neben-nutzung	Zusammen	Staats-förden	Gemeinde-förden	öffentlichen Förden	Privat-förden	Staats-förde	Gemein-förde	öffentl. Förde	Privat-förde		
S t a n d e n																	
Antwerpen .	1880	955.356	333.902	1,560.349	18.8	6.6	33.1	8.858	59.607	92.140	1,128.653	105.6	49.3	167.8	28.4		
	1895			1,289.258			25.3					17.1	16.9	46.4	25.2		
Brabant . .	1880		383.952	1,878.779			66.7					80.6	90.4	107.26	61.8		
	1895	1,511.320		1,895.272	51.8	13.2	64.9	462.190	26.325	88.027	1,318.730	110.1	63.3	75.2	56.4		
Brüsselndern	1880		60.949	1,752.294			159.4					117.7	308.8	166.8	159.3		
	1895	1,028.587		1,089.536	84.6	5.0	89.6	9.388	3.414	98.719	978.015	107.9	148.4	123.4	87.0		
Östflandern .	1880		33.893	978.266			88.7						104.6	103.4	87.5		
	1895	942.204		976.097	70.7	2.5	73.2	33	2.210	84.397	889.457	23.7	110.5	68.1	73.7		
Fennegau. .	1880		315.185	3,390.545			77.2						58.9	547.5	80.1		
	1895	2,743.004		3,058.189	59.6	6.9	66.5		803.772	41.657	2,212.760		67.9	97.3	65.5		
Lüttich . . .	1880		329.431	1,681.550			29.3					17.5	21.4	41.9	35.0		
	1895	1,093.565		1,415.996	18.0	5.3	23.3	168.454	286.500	9.909	951.133	23.9	19.5	52.4	24.5		
Limburg . .	1880		295.272	1,022.982			26.1					22.0	17.7	84.1	26.4		
	1895	622.547		917.819	14.7	7.0	21.7	41.188	84.248	21.145	771.238	58.1	12.2	26.6	22.7		
Luxemburg .	1880		580.323	4,144.601			26.9					29.4	27.4	24.5	26.0		
	1895	3,081.768		3,612.091	18.6	3.6	22.2	44.102	1,955.457	5.048	1,307.484	30.5	25.8	23.6	17.4		
Namur . . .	1880		650.877	5,244.116			28.8					41.6	31.9	124.4	71.3		
	1895	2,359.582		3,000.459	22.7	6.2	53.8	48.193	1,161.898	5.061	1,785.307	40.2	25.9	41.2	30.8		
Insgesamt .	1880		2,966.784	21,653.482			44.2					34.8	30.9	146.0	49.9		
	1895	14,287.933		17,264.717	27.4	5.7	33.1	1,082.406	4,383.431	702.098	15,439.856	43.2	27.7	64.2	34.2		



## II. Holzhandel Belgiens.

Wie aus der Schilderung der Forstwirtschaft Belgiens hervorgeht, genügt der geringe Waldstand um so weniger zur Deckung des großen Bedarfes des industriell hochentwickelten Landes an Nutzholz, als 87 Prozent des Laubwaldes als Mittel- und Niederwald bewirtschaftet werden.

Die Holzeinfuhr hat daher seit Langem schon die Ausfuhr bedeutend übertroffen.

Im Jahre 1880 war das Verhältnis der ersteren zur letzteren, wie aus Tabelle I, pag. 200, zu ersehen ist, 5 zu 1 und bis zum Jahre 1902 steigerte sich dieses Verhältnis infolge der stetig und stark zunehmenden Einfuhr (von 56·9 Millionen auf 133·5 Millionen Franks) und der nur schwach und unregelmäßig anwachsenden Ausfuhr (von 11·6 auf 15·9 Millionen) sogar auf 9 zu 1.

Die Übersicht des Gesamtholzhandels nach Herkunft- und Bestimmungsländern zeigt die große, wahrhaft internationale Bedeutung des belgischen Holzhandels, welche auch relativ eine sehr hohe ist, da die Holzeinfuhr in der Gesamteinfuhr Belgiens die dritte Stelle einnimmt.

Unter den Herkunftsländern sind nach dem Stande des Jahres 1902 als die bedeutendsten zu nennen: Rußland (36·7 Millionen), Schweden (34·8 Millionen), Norwegen (12·2 Millionen), Frankreich (12·1 Millionen), die Vereinigten Staaten (11·3 Millionen), Deutschland (7·9 Millionen), Niederlande (7·1 Millionen), Rumänien (5·4 Millionen) und Österreich-Ungarn (4·3 Millionen). In geringerem Ausmaße sind England, Kanada, Italien und andere an der Holzeinfuhr beteiligt.

In der russischen und rumänischen Einfuhr ist zweifellos zum großen Teile österreichische, in der englischen Einfuhr kanadische Ware enthalten. An der Steigerung der Gesamteinfuhr haben alle Staaten mehr oder weniger großen Anteil. Verhältnismäßig am günstigsten jedoch hat sich die Einfuhr aus Rußland (siehe Diagramm), aus Rumänien, welches erst seit 1899 mit höheren Ziffern in der Einfuhr vertreten ist, aus Österreich-Ungarn und aus den Vereinigten Staaten und

Kanada entwickelt. Die Krisis der letzten Jahre hat den Holzhandel Belgiens, wie die Diagramme zeigen, nur vorübergehend beeinflusst. Bemerkenswert ist aber, daß der Gesamtwert der Holzeinfuhr aus Deutschland und Norwegen schon seit mehreren Jahren konstant in Abnahme ist.

Die Ausfuhr Belgiens ist vorzugsweise nach Großbritannien (4·4 Millionen), Niederlande (2·9 Millionen), Deutschland (1·2 Millionen), Frankreich (1·1 Millionen) und nach den Vereinigten Staaten (1·7 Millionen) gerichtet. Außerdem sind aber fast alle Handelsstaaten der Erde als Absatzgebiete besonders für belgische Holzwaren zu bezeichnen (siehe Tabelle VII), wenn auch dieser Export in der Regel keinen besonders hohen Wert besitzt.

Wie das Diagramm deutlich zeigt, ist der Gesamtwert der Holz Ausfuhr trotz einiger nicht unbedeutenden Schwankungen im ganzen ziemlich gleich geblieben. Eine etwas lebhaftere Entwicklung zeigt die Ausfuhr seit dem Tiefstande des Jahres 1892, von welchem Jahre ab bemerkenswerter Weise auch eine bedeutend stärkere Zunahme der Einfuhr stattfand, so daß es sich hier um eine Entwicklung des Zwischenhandels drehen dürfte. Ist ja doch auch nach dem geschilderten Waldstande eine sehr große forstliche Eigenproduktion in Belgien nicht möglich.

Der Verlauf der Diagramme zeigt auch augenfällig, daß der Stand der Einfuhr vorzugsweise von dem Verlaufe des Importes der nicht eichenen Sägewaren abhängt, während die Gesamthöhe der Ausfuhr fast ausschließlich durch den Export von Holzwaren (bois ouvrés) bedingt ist. Unter „Holzwaren“ sind auch Korbflechtwaren, Besen, Fässer, nicht aber Möbel einbezogen.

Im Holzhandel Belgiens spielt der Seeverkehr die bedeutendste Rolle.

Der Hafen von Antwerpen ist einer der wichtigsten Häfen des europäischen Kontinentes. Obwohl der Hafen vom Meere 80 Kilometer entfernt liegt, ist derselbe durch eine Verbreiterung der Schelde und eine Reihe von baulichen Vorkehrungen selbst den größten Seeschiffen zugänglich und ist auch sonst

technisch höchst vollkommen ausgerüstet. Es besteht auch in Antwerpen ein eigener Holzhafen.

Der Anteil des Holzhandels an dem Gesamt-handel Antwerpens ist nach der auf pag. 195 folgenden Tabelle als ein sehr beträchtlicher zu bezeichnen, und zwar nicht nur wegen des bedeutenden Eigenhandels, sondern auch wegen des bedeutenden Transitverkehrs gegen den Rhein, mit welchem die Schelde durch einen Kanal verbunden ist.

Als die wichtigsten Einfuhrartikel sind zu bezeichnen: Rohes und gefügtes, nicht eichenes Konstruktionsholz, gefügtes Eichen- und Nußholz, und rohes, nicht gefügtes Kunsttischlerholz, in der Ausfuhr stehen weitans an erster Stelle Holzwaren, dann nicht-eichenes Konstruktionsholz.

Im Hafen von Ostende ist der Holzverkehr bedeutend geringer, dennoch bildet das „bois du Nord“ einen der wichtigsten Handelsartikel dieses Hafens. In der Ausfuhr ist wieder besonders jene von Holzwaren sehr beträchtlich.

Der Hafen von Gent ist mit der Nordsee durch den Kanal von Gent nach Terneuzen (Niederland) an der Schelde verbunden und steht außerdem durch ein Netz von Kanälen und Eisenbahnen mit den wichtigsten Handelszentren von Belgien und Nordfrankreich in Verbindung.

Gent besitzt ebenfalls einen eigenen Holzhafen und unter den verschiedenen Einfuhr- und Ausfuhrartikeln spielen Holz und Holzwaren, wie aus der Tabelle auf pag. 196 hervorgeht, eine bedeutende Rolle.

Gent ist überdies auch hervorragend als Industriestadt. Es finden sich dort mehrere Dampfsägen, welche das zur See eingelangte „bois du Nord“ verarbeiten.

Weniger umfangreich ist der Handel im Hafen von Neuport, jedoch spielt die Holzeinfuhr, welche mit zirka  $\frac{1}{2}$  Millionen Franks die Hälfte des Gesamtwertes erreicht, eine bedeutende Rolle.

Im Handel Brüssels zählen ebenfalls Holz und Holzwaren sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr zu den wichtigsten Artikeln.

Im Handel von Brügge ist nur die Holzeinfuhr (0·7 Millionen), welche fast die Hälfte des Gesamtwertes der Einfuhr erreicht, bedeutend, während eine Ausfuhr fehlt.

Der Handel des Hafens von Selzaete, am Kanal von Gent nach Terneuzen gelegen, ist wieder bedeutend umfangreicher. (Wert der Einfuhr 20·6 Millionen, der Ausfuhr 5·7 Millionen). Der Holzhandel hat auch hier besonders in der Einfuhr Bedeutung (0·9 Millionen Franks), während die Ausfuhr, insbesondere in Holzwaren, eine nicht sehr bedeutende ist.

Bezüglich des Handels in den einzelnen Sortimenten wäre folgendes zu erwähnen.

### 1. Eichen- und Nußrohholz.

Eichen- und Nußrohholz (siehe Tabelle II, pag. 202) wurde von 1880 bis 1902 mit etwas fallenden Preisen gehandelt (150 bis 125 Franks pro Festmeter).

Die Einfuhr hat seit 1880 wiederholt große Schwankungen durchgemacht, zeigt im ganzen jedoch eine fallende Tendenz (von 26.006 Kubikmeter im Werte von 3·9 Millionen Franks auf 17.546 Kubikmeter im Werte von 2·2 Millionen Franks). Der Import aus Frankreich hat als der hervorragendste, in erster Linie diese Schwankungen zu bestehen und wurde auch einige Zeit von dem deutschen Importe bedeutend überflügelt; seit 1899 behauptet derselbe aber wieder infolge des starken Rückschlusses der deutschen Einfuhr den ersten Rang. Der österreichisch-ungarische Absatz scheint sich, wenn auch unregelmäßig, doch befriedigend zu entwickeln. Zweifellos wird viel solches Material als „deutsche Einfuhr“ notiert. Die weniger umfangreichen Sendungen aus den Vereinigten Staaten, aus den Niederlanden, Rußland u. a. verlaufen sehr unregelmäßig und zeigen im ganzen eine fallende Tendenz.

Die Ausfuhr von Eichen- und Nußrohholz zeigt ebenfalls im ganzen einen bedeutenden Rückschritt (von 2111 Kubikmeter im Werte von 0·3 Millionen auf 1332 Kubikmeter im Werte von 0·2 Millionen Franks); sie ist insbesondere nach Frankreich und nach den Niederlanden gerichtet, ohne jedoch die Einfuhr aus diesen Ländern im Entferntesten zu erreichen. Außerdem werden noch kleinere Massen nach Deutschland und Luxemburg zc. exportiert.

### 2. Gespaltenes Eichen- und Nußholz.

Der Handel mit gespaltenem Eichen- und Nußholz (Tabelle III, pag. 203) ist ein ziemlich unbedeutender und ebenfalls im Rückschritte begriffen.

Der Import ist bis 1894 bedeutend gefallen (von 3822 Kubikmeter auf 912 Kubikmeter), ist sodann bis zum Jahre 1898 auf 3648 Kubikmeter gestiegen, um sich bis 1902 wieder auf 1971 Kubikmeter zu verringern.

Die Ausfuhr hingegen hat sich von 1880 bis 1890 stark gehoben (von 415 auf 1287 Kubikmeter), dann aber, wohl infolge der bei der Schilberung der Forstwirtschaft Belgiens erwähnten Minderung der Eichenhochwälder sich fast ständig vermindert, so daß sie jetzt nur die Hälfte der Einfuhr beträgt.

Die Handelswerte haben sich unbedeutend ermäßigt.

Als Herkunftsland steht in diesem Artikel ebenfalls Frankreich an der Spitze; der amerikanische Import, der bis 1899 den Markt beherrschte und den französischen weitans überragte, hat seither bedeutend nachgelassen. Außer diesen ist nur noch der niederländische Import von Bedeutung, während die übrigen

Staaten: Deutschland, England, Italien zc. nur mit geringen Quantitäten in Konkurrenz treten.

Die Ausfuhr geht fast zur Gänze, und zwar die Einfuhr meist überragend nach Frankreich.

### 3. Geschnittenes Eichen- und Kiefernholz.

Weitaus bedeutender ist der Handel in geschnittenem Eichen- und Kiefernholz (Tabelle IV, pag. 204), der sich von 1880 bis 1902 in der Einfuhr von 75.040 Kubikmeter im Werte von 14.6 Millionen, auf 116.956 Kubikmeter im Werte von 22.8 Millionen, also fast um das Doppelte, erhöhte, in der ziemlich unbedeutenden Ausfuhr jedoch mit mehrfachen Schwankungen sich ziemlich gleich geblieben ist. Im Jahre 1880 war Deutschland das den Markt unbestritten beherrschende Land. Dann hob sich bis 1890 der französische Import sehr stark, gewann sogar in einzelnen Jahren das Übergewicht, hat sich jedoch seither wieder bedeutend verringert (auf 13.197 Kubikmeter).

Seit Anfang der Neunzigerjahre zeigt sich eine sehr starke Entwicklung der Importe aus Österreich-Ungarn und aus den Vereinigten Staaten, welche beide Herkunftsstaaten nunmehr dicht nach Deutschland rangieren. Auch der russische Import hatte sich wesentlich gehoben (von 2379 auf 15.372 Kubikmeter). Alle diese Importe erlitten jedoch 1902 einen bedeutenden Rückgang.

In neuester Zeit tritt Rumänien mit bedeutenden Quantitäten in den Wettbewerb ein und hat sogar im Jahre 1902 den ersten Platz errungen. Die übrigen Staaten führen geschnittenes Eichen- und Kiefernholz nur unregelmäßig und in geringen Massen nach Belgien ein.

Unter den Exporten von gesägtem Eichen- und Kiefernholz sind jene nach den Niederlanden die wichtigsten; seit 1898 beziehen auch Deutschland, England und Frankreich, sowie Luxemburg kleinere Posten.

Der Handel in nicht eichenem Holz (Tabelle V bis VIII) übertrifft den Eichenholzhandel bedeutend in Quantität und Wert.

### 4. Weiches Kiefernholz.

Bei steigenden Preisen besaß der Kiefernholzimport (Tabelle V, pag. 206) im Jahre 1902 ungefähr den doppelten Umfang wie im Jahre 1880 (158.134 Kubikmeter im Werte von 9.2 Millionen gegen 77.610 Kubikmeter im Werte von 4.3 Millionen), nachdem er jedoch schon im Jahre 1900 einen weit bedeutenderen Umfang erreicht hatte. Das Kiefernholz stammt vorzugsweise aus Rußland (im Jahre 1902 = 64.744 Kubikmeter), Frankreich (55.129 Kubikmeter), Niederlande (14.420 Kubikmeter) und Deutschland (12.182 Kubikmeter).

Relativ hat sich der französische Import am besten entwickelt; er weist eine siebenfache Steigerung

auf. Rußland und die Niederlande zeigen ungefähr eine Verdoppelung ihrer Importe, während Deutschland in seinen Sendungen zurückgeht. Die Kiefernholzimporte aus Norwegen und Schweden erhalten sich ziemlich stationär, jene aus England und den Vereinigten Staaten sind geringfügig und in neuerer Zeit auch rückgängig.

Der Export von Kiefernholz ist unbedeutend und geht hauptsächlich in die Niederlande, Frankreich, Deutschland und Luxemburg; der Export nach Frankreich zeigt jedoch eine merkliche Abnahme.

In Mastenholz (Tabelle VI, pag. 207) zeigt die fast nur aus den Niederlanden und Rußland stammende Einfuhr einen starken Rückgang. Die Ausfuhr hat in den letzten Jahren ganz aufgehört.

### 5. Weiße Sägeware.

Die weiße Sägeware (Tabelle VII, pag. 208) erfuhr bei bis 1898 etwas rückgängigen, dann steigenden Durchschnittspreisen in der Einfuhr eine Vermehrung von 330.195 Kubikmeter im Werte von 28.1 Millionen Franks auf 938.403 Kubikmeter im Werte von 83.9 Millionen Franks, in der Ausfuhr hingegen eine Verminderung von 17.643 Kubikmeter im Werte von 1.5 Millionen auf 8285 Kubikmeter im Werte von 0.7 Millionen Franks. Der Export von weißer Schnittware kann daher als fast belanglos geworden bezeichnet werden.

Die Einfuhr von Sägewaren, und zwar Balken, sowie gehobelte und ungehobelte Bretter stammt weitaus überwiegend aus Rußland (307.391 Kubikmeter), Schweden (382.823 Kubikmeter) und Norwegen (129.206 Kubikmeter), relativ hat sich aber trotz des Sturzes im Jahre 1902 am besten die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten entwickelt, nämlich von 5006 Kubikmeter auf 87.665 Kubikmeter. Die Sägewareneinfuhr aus Deutschland und aus Frankreich hat bedeutend abgenommen, während sich die Einfuhr aus den Niederlanden bis 1890 hob, seither aber abnimmt.

Die Sägewarenausfuhr zeigt die erwähnte starke Abnahme, besonders im Handel nach Frankreich; eine nennenswerte Bedeutung hat dieselbe heute nur mehr nach den Niederlanden und Deutschland.

### 6. Konstruktionsholz.

In der Tabelle VIII, pag. 211, ist endlich die Ein- und Ausfuhr verschiedener Konstruktionshölzer dargestellt.

Es wurden hier, unter Beibehaltung der bis 1896 in der belgischen Statistik durchgeführten Zusammensetzung, die seit 1896 getrennt ausgewiesenen schwächeren und stärkeren Sorten vereint ausgewiesen.

Das schwächere Holz (rohe Stangen und Holzstücke unter 75 Zentimeter Umfang) dürfte wahr-

scheinlich zumeist Gruben- und Zelluloseholz sein. In diesem Sortiment zeigt sich seit 1880 eine bedeutende Steigerung der Einfuhr (von 3.4 Millionen auf 16.7 Millionen Franken); es wird vorzugsweise aus den Niederlanden, Frankreich, Rußland und Deutschland bezogen.

Die Ausfuhr von solchem Holze hat hingegen bedeutend (von 1.9 Millionen auf 1.2 Millionen Franken) abgenommen und findet dieser Export vorzugsweise nach England und Frankreich, in kleinen Mengen auch nach Deutschland und den Niederlanden statt.

#### 7. Holzwaren.

Der Handel in Holzwaren (Tabelle IX, pag. 212) ist in der Einfuhr ziemlich konstant geblieben; er betrug 1902 rund 1.9 Millionen Franken.

Die Ausfuhr hingegen hat sich von 6.5 Millionen auf 12.3 Millionen Franken gehoben, ein seltenes Vorkommen der kräftigen Entwicklung der Holzindustrie in einem holzarmen Lande.

Die bedeutendsten Anteile an der Einfuhr entfallen auf Deutschland, Frankreich, Niederlande. Die Ausfuhr hingegen findet nach allen Handelsstaaten der Welt statt.

Die hervorragendsten Konsumenten sind England, die Niederlande und die Vereinigten Staaten.

#### 8. Holzkohle und Torf.

Holzkohle und Torf endlich (Tabelle X, pag. 214) wird in größeren Massen aber mit viel

geringerem durchschnittlichen Handelswerte (2.07 Franken pro Meterzentner) eingeführt, als ausgeführt (9.04 Franken pro Meterzentner). Der Import hat trotz des bedeutenden Rückganges im Jahre 1902 eine bedeutende Entwicklung aufzuweisen, da er von 1880 bis 1892 von 5597 Meterzentner im Werte von 45.000 Franken auf 282.162 Meterzentner im Werte von 633.000 Franken gestiegen ist. Der Export hingegen hat sich nur von 1880 bis 1896 gehoben (von 54.312 Meterzentner im Werte von 434.000 Franken auf 120.417 Meterzentner im Werte von 1.06 Millionen), dann aber bis 1902 bedeutend abgenommen (84.108 Meterzentner im Werte von 530.000 Franken).

Die Einfuhr stammt vorzugsweise aus den Niederlanden und nur in sehr kleinen Massen aus England und Frankreich her.

Die Ausfuhr ist vorzugsweise nach Frankreich gerichtet, zeigt aber ungeachtet des seit 1901 wieder eingetretenen Aufschwunges gegenüber dem Stande von 1880 eine nicht unbeträchtliche Abnahme. Hingegen hat sich der einst ganz unbedeutende Export von Holzkohle und Torf nach Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Amerika und Spanien nicht unbeträchtlich gehoben. Im ganzen hat aber dieser Export seinen Höhepunkt vom Jahre 1896 später nicht mehr erreicht, eine Erscheinung, welche wohl, im Zusammenhange mit der stets steigenden bedeutenden Einfuhr, den früher erwähnten Rückgang der Torfgewinnung in Belgien bestätigt.

# Handelsverkehr von Antwerpen.

S o r t i m e n t e	J a h r	G e s a m t e i n f u h r				G e s a m t a u s f u h r			
		M e n g e d e r E i n f u h r			W e r t	M e n g e d e r A u s f u h r			W e r t
		z u M e e r	a u f B a n d e n u n d F l ü s s e n	z u s a m m e n		z u M e e r	a u f B a n d e n u n d F l ü s s e n	z u s a m m e n	
		T o n n e n			1000 G r a m m s	T o n n e n			1000 G r a m m s
Z o t a l s u m m e	1901	6,155,087	1,379,139	7,534,226	1,676,994	4,145,406	1,319,173	5,464,578	1,550,011
	1902	6,393,609	1,689,639	8,083,248	1,778,634	4,988,131	1,949,918	6,938,049	1,642,026
E i s e n - u n d S t a h l , r o h , n i c h t g e f ä g t	1901	5,871	273	6,143	853	37	167	204	28
	1902	4,126	265	4,390	621	22	170	192	27
E i s e n - u n d S t a h l , e i n f a c h g e f a l t e n	1901	1,640	207	1,847	844	38	854	892	166
	1902	846	162	1,008	188	41	452	493	92
E i s e n - u n d S t a h l , g e f ä g t	1901	76,653	536	77,189	16,510	255	884	1,139	244
	1902	54,176	265	54,441	11,550	329	1,074	1,403	300
A n d e r e s K o n s t r u k t i o n s h o l z , r o h , n i c h t g e f ä g t	1901	11,689	3,321	15,010	1,244	475	1,227	1,702	141
	1902	14,965	2,323	17,288	1,432	296	932	1,228	102
A n d e r e s K o n s t r u k t i o n s h o l z , g e f ä g t e B a l k e n	1901	926	1,825	2,751	636	16	403	419	32
	1902	5,995	1,860	7,864	608	207	4	211	16
A n d e r e s K o n s t r u k t i o n s h o l z , a n d e r e s	1901	367,551	1,875	369,426	44,830	3,046	11,349	14,395	1,727
	1902	434,253	3,575	437,830	52,433	2,108	9,563	11,671	1,400
A n d e r e s K o n s t r u k t i o n s h o l z , g e h o b e l t	1901	479	1,096	1,575	199	151	10	161	24
	1902	81	36	117	15	75	.	75	10
K u n s t f i t z l e r e i s s e l z e r , r o h , n i c h t g e f ä g t	1901	3,284	.	3,284	1,215	154	474	628	232
	1902	3,678	248	3,927	1,453	85	732	818	303
K u n s t f i t z l e r e i s s e l z e r , g e f ä g t	1901	501	3	504	262	93	489	583	303
	1902	1,808	60	1,868	972	52	466	518	269
K u n s t f i t z l e r e i s s e l z e r , g e h o b e l t	1901	42	.	42	9	130	19	149	33
	1902	96	20	116	26	114	.	114	25
B e r s c h i e b e n e s H o l z , u n t e r 75 Z e n t i m e t e r U m f a n g	1901	2,097	17,835	19,931	847	54	887	941	40
	1902	1,996	4,550	6,546	238	186	739	925	36
B e r s c h i e b e n e s H o l z , a n d e r e s	1901	1,462	13,067	14,529	487	1,466	83	1,548	468
	1902	2,616	4,499	7,115	885	1,376	195	1,570	465
H o l z w a r e n	1901	1,473	894	2,367	660	76,995	1,493	78,487	10,228
	1902	1,219	1,359	2,578	877	83,727	799	84,526	11,924
H o l z k o h l e u n d T o f	1901	253	400	653	14	5,639	10	5,649	380
	1902	19	1,287	1,289	27	4,722	.	4,722	106



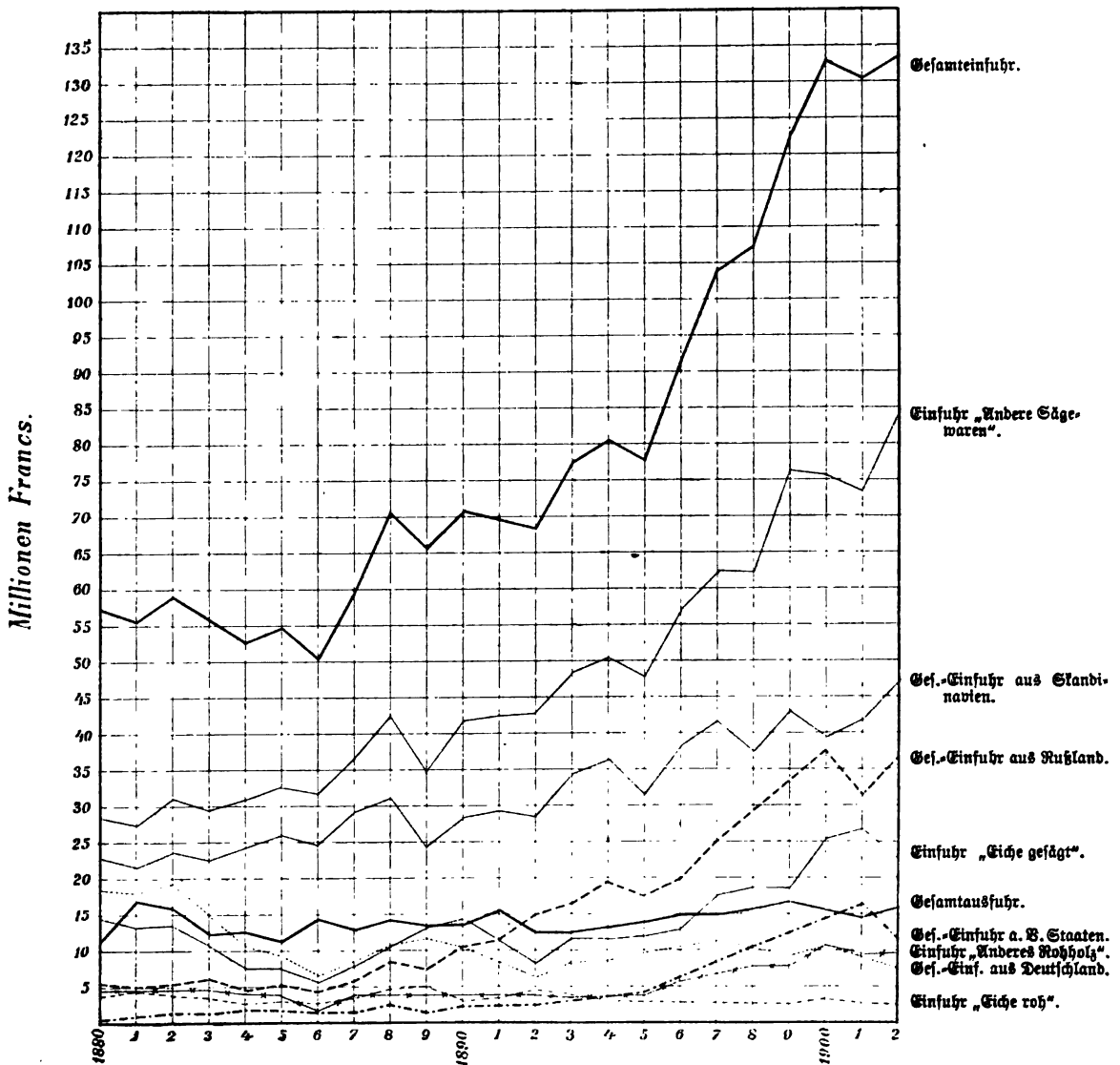
# Handelsversteß von Gent.

	Jahr	E s a m t e i n f u h r				E s a m t a u s f u h r			
		Menge der Einfuhr		Wert	1000 Franken	Menge der Ausfuhr		Wert	1000 Franken
		zu Meer	auf Landen und Flüßten			zu Meer	auf Landen und Flüßten		
		Z o n n e n				Z o n n e n			
E s a m t s u m m e	1901 1902	751.683 762.614	*) 23.756 297.061	775.439 1,059.676	148.086 177.120	401.375	67.345	408.719	125.460
Eisden- und Stahßholz, roh, nicht gesägt	1901 1902	2.001 1.338	.	2.001 1.338	278 186	.	.	.	.
Eisden- und Stahßholz, gesägt	1901 1902	14.380 18.228	322 137	15.302 18.365	3.274 3.928	2	50	2	0.4
Anderes Konstitutionsholz, roh	1901 1902	41.467 36.227	.	41.467 36.125	3.436 2.993	.	13 242	13 242	1 16
Anderes Konstitutionsholz, gesägte Balken	1901 1902	1.369 .	326 478	1.695 478	131 37	.	.	.	.
Anderes Konstitutionsholz, anderes	1901 1902	131.015 166.324	200 128	131.215 166.452	15.746 19.974	9	83 236	92 236	11 28
Anderes Konstitutionsholz, geschnitten	1901 1902	221 .	.	221 .	28	.	2 6	2 6	0.3 0.8
Kunststichlerholz, roh, nicht gesägt	1901 1902	168 208	12	180 208	67 77	.	.	.	.
Kunststichlerholz, gesägt und geschnitten	1901 1902	30 79	.	30 79	15 38	.	.	.	.
Beredsiebene Holz, unter 70 Zentimeter Umfang	1901 1902	96.371 57.636	2.019 2.442	97.390 60.078	4.069 2.361	.	1.101 395	1.101 395	47 16
Beredsiebene Holz, andere	1901 1902	1.748 1.365	4 832	1.752 2.097	85 109	698 726	.	698 726	91 92
Holzwaren	1901 1902	865 655	350 763	1.215 1.408	200 161	2.207 1.809	64 45	2.270 1.854	760 482

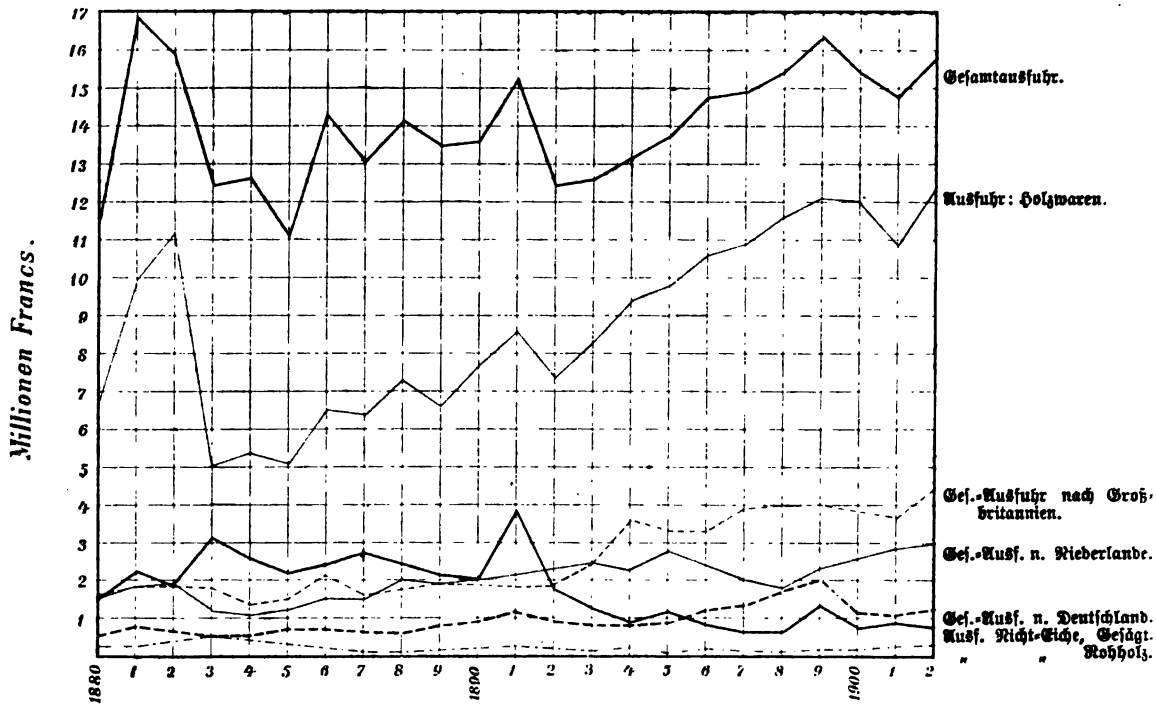
\*) Unvollständige Notierungen.

# Statistik des Holzhandels Belgiens.

Entwicklung der Einfuhr von 1880 bis 1902.



Entwicklung der Ausfuhr von 1880 bis 1902.



## Tabelle I.

---

# Übersicht des gesamten (ohne Kunst-

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhr- wert		Hieron entfallen auf											
		aller Waren	Holz	Oesterreich- Ungarn	Deutschland	Rußland	Schweden	Norwegen	Großbritan- nien	Luxemburg	Niederlande	Dänemark	Frankreich	Schweiz	Italien
1000 Franken															
1880	E.	1.680.892	56.905	74	18.316	5.237		22.643	136	903	2.520	184	6.803	1	84
	A.	1.216.741	11.639	8	620	12		37	1.629	45	1.547	19	5.819	.	8
1881	E.	1.629.872	55.197	40	17.982	4.999		21.512	183	909	2.381	70	6.243	129	41
	A.	1.302.670	16.951	15	807	30		61	1.847	51	1.801	40	10.114	.	51
1882	E.	1.607.564	58.590	99	19.206	5.145		23.618	116	812	3.225	1	5.265	30	90
	A.	1.325.918	15.955	15	735	57		34	1.809	58	1.942	16	11.128	.	15
1883	E.	1.552.131	55.350	272	15.283	6.065		22.446	252	824	3.997	8	5.646	16	52
	A.	1.343.126	12.407	9	551	18		28	1.755	51	1.225	28	6.775	.	29
1884	E.	1.425.745	52.422	627	10.658	4.806		24.544	136	980	4.383	2	5.349	2	35
	A.	1.337.479	12.555	5	560	12		18	1.398	27	1.136	24	6.915	.	22
1885	E.	1.347.048	54.335	212	9.685	4.980		25.617	331	1.502	5.436	.	6.128	11	58
	A.	1.200.003	11.082	5	640	110		23	1.471	58	1.224	36	5.493	.	13
1886	E.	1.335.049	50.446	251	6.551	4.755		24.874	146	817	6.250	6	6.059	8	90
	A.	1.181.974	14.275	12	622	29		28	2.057	17	1.556	21	6.660	.	38
1887	E.	1.431.933	59.745	662	8.467	5.668		29.237	306	807	6.508	11	6.754	27	156
	A.	1.240.625	13.132	13	568	25		30	1.616	26	1.483	20	5.669	.	25
1888	E.	1.534.367	70.251	525	10.845	8.447		30.675	875	911	8.317	.	7.985	19	95
	A.	1.243.700	14.081	17	585	27		36	1.829	24	2.017	17	5.630	.	21
1889	E.	1.556.378	65.899	526	11.718	7.407		24.391	1.012	1.012	7.722	.	11.062	8	53
	A.	1.458.526	13.514	9	796	19		38	1.938	42	1.913	16	5.777	.	18
1890	E.	1.672.115	70.712	192	10.655	10.502		28.091	432	442	7.324	.	11.207	23	31
	A.	1.437.024	13.568	11	872	29		37	1.911	40	2.065	15	4.926	.	27
1891	E.	1.799.815	69.530	647	8.067	11.585		29.121	558	353	6.954	8	7.939	28	69
	A.	1.519.033	15.269	2	1.066	38		53	1.795	37	2.234	24	7.138	.	15
1892	E.	1.536.454	68.778	1.225	6.340	15.015		28.542	225	350	5.579	34	8.376	3	123
	A.	1.369.440	12.522	5	917	20		35	1.862	113	2.252	21	3.964	.	15
1893	E.	1.575.139	77.904	857	8.123	16.416		34.739	137	358	6.406	2	7.605	6	54
	A.	1.355.945	12.643	3	769	20		38	2.537	110	2.476	23	2.769	.	11
1894	E.	1.574.549	80.283	1.231	8.769	19.730		36.406	259	269	6.275	20	7.235	5	64
	A.	1.303.686	13.188	11	831	24		40	3.586	122	2.288	28	2.079	.	9
1895	E.	1.680.408	77.852	1.768	9.929	17.432	21.585	10.138	174	229	5.853	.	6.158	4	95
	A.	1.385.439	13.720	7	863	24	16	24	3.300	101	2.795	41	1.972	.	13
1896	E.	1.776.732	91.368	1.407	10.851	19.965	27.003	11.478	141	185	5.635	7	7.828	3	121
	A.	1.467.944	14.819	20	1.201	29	24	44	3.321	165	2.397	53	1.516	.	7
1897	E.	1.873.012	103.970	2.789	11.360	25.141	27.707	13.513	169	191	6.377	43	7.669	5	270
	A.	1.626.372	14.031	18	1.321	57	14	73	3.903	239	1.973	59	1.394	.	20
1898	E.	2.044.727	107.344	2.929	10.383	29.003	22.981	14.515	262	166	7.559	.	8.554	38	211
	A.	1.787.007	15.419	13	1.684	65	28	79	3.951	393	1.844	52	1.340	.	17
1899	E.	2.260.243	122.353	3.577	9.811	33.506	28.366	14.926	156	254	7.879	38	10.059	22	72
	A.	1.949.292	16.452	12	2.032	62	32	13	4.037	617	2.254	65	1.302	.	9
1900	E.	2.215.753	132.956	5.568	10.450	37.623	24.562	14.817	236	254	9.487	9	11.794	11	105
	A.	1.922.884	15.440	8	1.238	69	16	61	3.830	279	2.596	54	1.101	.	22
1901	E.	2.220.992	130.201	4.765	9.300	31.933	28.422	13.534	283	227	8.662	.	11.204	14	15
	A.	1.828.232	14.792	5	1.134	52	17	36	3.637	171	2.801	43	1.236	.	7
1902	E.	2.380.683	133.511	4.345	7.948	36.735	34.777	12.228	376	167	7.127	40	12.126	4	39
	A.	1.925.490	15.910	4	1.202	33	4	33	4.446	157	2.920	62	1.138	.	8

# Holzhandels nach Ländern (Fischlerhölzer)

Diebon entfallen auf

Spanien	Portugal	Griechenland	Türkei	Rumänien	Ägypten	Alger, Tunis	Kongo	Kapfonie	Bereinigte Staaten	Kanada	Kuba und Portoriko	Argentinien	Brafilien	Mexiko	Chili	Indien	Sina	Japan	Australien
1000 Franken																			
460	32	4	52	3	20	26			677	6						7			
									1.099	41	1	5	25	1	3	1	84		5
352	48	24	50	31	9	459			1.031	103						18			
									708	61	6	28	87	7	56	1	62		6
296	78	19	57	16	15	309			1.385	86						17	25		
									874	77	6	133	42	1	47	11	69		9
	8		5			8		5	1.111	55						12	6		
47	11	49	121	57	14	8			1.182	79	9	44	41		27	23	96	14	24
10								12	1.717	15						12			
44	10	30	66	23	20	7			1.567	75	7	96	55	1	26	17	62	12	74
16								19	1.695							11			
53	16	21	68	41	14	26			1.024	120	1	80	72		16	19	119	10	177
			31						1.332							31			
46	26	17	160	39	48	13			1.335	129	14	85	148		20	37	174	44	140
									1.257	18			8			28			
66	14	10	95	41	122	9	265	114	1.644	136	16	140	112		49	57	102	86	103
4			95						2.147	35						31			
452	44	7	102	41	13	31	250	54	1.765	142	30	113	91		66	56	177	52	118
			67						1.486	37				3		4			
99	22	19	107	48	12	25	94	1	1.261	195	5	175	122	3	48	67	122	61	77
1			13						2.062	1						7			
73	45	46	105	69	24	18	121	9	1.903	155	20	135	111	46	60	105	192	30	130
					35				2.094	3	1		17			21			
109	52	11	174	92	79	42	153	2	1.752	223	21	106	103	20	152	129	219	68	372
			2						2.644	4			7			11			
76	25	9	164	107	37	17	43	4	1.426	171	18	210	177	6	180	128	131	25	144
5		30	87				14		3.056	57	3		2	8		21			
67	23	11	184	108	31	31	175	2	1.483	230	8	158	177	3	195	219	242	68	49
		120	59				8		3.693	110			1	3		7			
68	36	13	243	125	50		49	7	1.592	293	17	208	171	9	192	210	153	42	70
			173				3		4.379	6	3					5			
83	43	14	156	94	70		75	20	1.647	285	28	321	260	12	137	272	170	125	96
			113	2			2		6.326	15	8		3	23		5			
83	65	19	166	93	86	3	140		1.775	234	49	314	393	22	153	314	246	158	
		7	8	44					8.441	5				55		2			
104	55	18	140	100	123	2	173		1.531	372	35	311	330	24	131	270	209	331	
		1		1					10.581	124			1	35		1			
95	80	19	129	80	268	12	142	91	1.719	481	5	360	622	40	97	259	169	282	141
			68	262					12.721	202			16	54		15			
130	84	27	146	112	246	1	248	102	1.579	290	49	488	491	35	92	312	274	269	252
		5	226	2849					14.446	5	1			8		2			
154	85	13	103	58	188	3	346	93	1.733	350	59	504	432	51	121	289	213	197	231
			161	5447					16.695	121									
132	78	19	87	42	193	3	160	101	1.145	367	49	589	289	50	98	247	141	254	176
			34	5370					11.348	255	9		1	26		1			
158	100	31	131	50	214	5	114	130	1.727	357	52	341	344	71	53	254	307	335	166

## Eichen- und Nuß-Rohholz.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Wert pro Kubit- meter in Franken	Von der Ein- und Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf								
		Quan- tität	Wert		Oster- reich- Ungarn	Deut- sches Reich	Ruß- land	Skandi- navien	Eng- land	Luxem- burg	Nieder- lande	Frank- reich	Ver- einigte Staaten
		Kubit- meter	1000 Franken		Kubikmeter								
1880	E. A.	26.006 2.111	3.901 817	150 150	. .	13.224 11	685 .	. .	. .	899 5	1.100 160	9.435 1.935	520 .
1881	E. A.	27.832 2.539	4.175 381	150 150	. .	3.181 107	1.800 .	445 .	. .	1.039 .	1.349 105	9.552 2.271	. .
1882	E. A.	20.087 2.139	3.913 321	150 150	. .	14.674 41	854 .	. .	. 6	668 .	1.320 167	6.600 1.925	757 .
1883	E. A.	22.068 2.845	3.310 427	150 150	. .	11.042 35	796 .	. .	. .	999 68	1.330 169	6.786 2.568	. .
1884	E. A.	18.427 3.244	2.764 487	150 150	. .	8.285 5	. .	345 .	. .	944 .	1.290 228	6.169 2.906	987 .
1885	E. A.	19.905 2.225	2.985 334	150 150	867 .	7.165 42	. .	. .	. .	680 34	1.681 221	7.568 1.894	1.482 .
1886	E. A.	17.588 2.951	2.638 443	150 150	1.804 .	6.230 28	1.003 .	336 .	69 57	531 34	1.217 356	5.654 1.574	835 .
1887	E. A.	22.058 3.013	3.309 452	150 150	2.259 .	8.475 7	800 .	325 .	434 .	433 36	2.432 207	5.824 2.639	633 .
1888	E. A.	32.420 2.599	4.863 390	150 150	1.176 .	11.840 52	899 .	73 .	1.560 .	924 23	3.418 187	8.876 2.297	3.475 .
1889	E. A.	33.097 2.359	4.965 354	150 150	1.726 .	15.296 11	258 .	. .	304 .	857 .	1.471 200	10.410 2.075	726 .
1890	E. A.	19.759 2.766	2.964 415	150 150	. .	5.758 89	1.151 .	490 .	237 .	409 .	578 289	10.248 2.256	632 .
1891	E. A.	22.173 4.173	3.326 626	150·00 150·00	678 .	4.392 849	. .	4 .	. 1	. .	1.997 449	12.132 2.713	1.097 .
1892	E. A.	31.414 2.544	4.398 356	140·00 140·00	3.640 .	4.858 506	1.559 .	382 .	. 30	455 .	1.139 948	14.508 883	4.054 .
1893	E. A.	28.047 1.019	3.927 143	140·00 140·00	587 .	6.200 88	4.679 .	376 .	. .	612 113	917 298	12.141 503	2.038 .
1894	E. A.	24.215 1.152	2.906 138	120·00 120·00	2.194 .	7.487 160	1.513 .	223 .	152 .	744 .	1.131 228	8.283 597	2.309 .
1895	E. A.	24.315 1.667	2.918 200	120·00 120·00	2.641 .	6.672 414	2.103 .	. .	317 .	486 87	1.431 946	7.913 1.172	1.892 .
1896	E. A.	21.774 2.885	2.613 346	120·00 120·00	14 .	6.781 952	3.908 .	. .	231 .	481 356	1.297 425	6.567 904	2.044 .
1897	E. A.	19.626 3.416	2.355 410	120·00 120·00	1.672 .	5.194 758	863 .	. .	194 103	298 986	1.523 832	6.994 688	2.798 .
1898	E. A.	20.365 2.409	2.444 289	120·00 120·00	1.620 .	8.013 173	2.221 86	. .	. .	153 896	986 565	5.218 674	2.006 .
1899	E. A.	17.031 2.106	2.129 263	125·00 125·00	1.247 .	4.837 276	189 .	. .	246 70	258 765	927 400	6.794 590	2.122 .
1900	E. A.	23.811 1.644	2.976 206	125·00 125·00	4.357 .	4.640 233	1.434 .	. .	239 .	127 206	1.742 638	9.192 666	1.920 .
1901	E. A.	21.240 1.026	2.655 128	125·00 125·00	2.112 .	3.484 133	1.251 .	. .	320 .	. 65	1.932 419	9.920 388	1.335 .
1902	E. A.	17.546 1.332	2.193 166	125·00 125·00	1.037 .	1.822 20	578 .	. .	222 74	119 154	1.270 598	9.821 479	538 .

Tabelle III.

## Gespaltenes Eichen- und Nußholz.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamte Ein- und Ausfuhr		Wert pro Kubik- meter in Franken	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfällt auf:									
		Quantität	Wert		Ost- reich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	England	Frank- reich	Nieder- lande	Luxem- burg	Ver- einten Staaten		
													Kubik- meter	1000 Franken
1880	E. A.	3.822 415	650 71	170 170	.	385	1.262	214	900 413	.	100	815		
1881	E. A.	3.914 815	665 139	170 170	.	193	1.463	203	415 637	178	.	1.180		
1882	E. A.	3.212 802	546 136	170 170	.	270	729	204 118	345 614	70	.	1.608		
1883	E. A.	2.873 643	488 109	170 170	.	232	704	479	321 627	16	.	910		
1884	E. A.	1.905 997	324 169	170 170	.	144	93	134	362 946	118 48	119	955		
1885	E. A.	2.571 821	437 140	170 170	10	200	463	739	600 806	30 16	96	433		
1886	E. A.	2.351 1.096	400 186	170 170	.	761	392	73 55	637 999	42	132	329		
1887	E. A.	1.874 1.072	319 182	170 170	.	477	499	6	541 1.048	18	61	163		
1888	E. A.	1.799 1.169	306 199	170 170	255	790	299	8	316 1.001	160	99	40		
1889	E. A.	1.667 1.370	283 233	170 170	.	739	53	.	641 1.252	101	124	93		
1890	E. A.	1.529 1.287	260 219	170 170	176	299	105	.	418 1.251	36	106	425		
1891	E. A.	1.787 1.160	304 197	170 170	153	159	.	131	665 1.078	45	114	483		
1892	E. A.	856 521	137 83	160 160	.	126	.	.	379 506	15	.	274		
1893	E. A.	2.433 1.089	389 174	160 160	.	1.391	.	145	436 906	15	.	298		
1894	E. A.	912 787	146 126	160 160	.	142	.	91	226 747	30	81	297		
1895	E. A.	1.143 810	183 130	160 160	.	103	.	.	344 765	21	.	465		
1896	E. A.	1.455 807	233 145	160 160	.	118	.	.	413 782	43 100	.	791		
1897	E. A.	1.557 1.155	249 185	160 160	78	.	.	.	420 1.055	90 82	.	849		
1898	E. A.	3.648 853	584 136	160 160	.	124	.	91	553 813	258 28	.	2.450		
1899	E. A.	2.543 870	426 146	167.50 167.50	.	123	226	67	549 834	172 9	27	1.277		
1900	E. A.	2.093 777	351 130	167.50 167.50	.	44	.	30	724 773	302 4	.	670		
1901	E. A.	1.984 975	332 162	167.50 167.50	160	155	.	16	691 877	296 70	.	436		
1902	E. A.	1.971 948	330 159	167.50 167.50	.	326 40	.	53	835 811	369 97	.	373		



# Gefägtes Eichen-

J a h r	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Einfuhr und			
		Quantität	Wert	Wert pro Kubikmeter	Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Rußland	Ständi- narien
		Kubikmeter	1000 Franken	Franken	i n K u b i f.			
1880	E. A.	75.040 2.928	14.633 571	195 195	378	57.222 85	2.379	.
1881	E. A.	69.437 3.107	13.540 606	195 195	.	54.075 59	100	.
1882	E. A.	69.261 4.212	13.506 821	195 195	155	55.407 245	1.778	.
1883	E. A.	54.341 5.611	10.596 1.094	195 195	1.370	40.178 86	1.172	138
1884	E. A.	39.638 4.500	7.729 839	195 195	3.214	20.837 88	3.363	1.030
1885	E. A.	39.323 2.888	7.668 563	195 195	373	20.020 112	510	.
1886	E. A.	29.158 1.824	5.686 356	195 195	.	10.964 35	714	102
1887	E. A.	41.202 1.877	8.034 366	195 195	1.518	20.844 55	940	1.263
1888	E. A.	52.766 2.154	10.289 420	195 195	1.453	27.051 182	2.356	421
1889	E. A.	69.080 3.317	13.471 647	195 195	759	31.149 95	259	201
1890	E. A.	72.058 3.052	14.051 595	195 195	677	36.172 58	1.248	.
1891	E. A.	57.929 3.451	11.290 673	195 195	2.572	25.459 18	4.693	.
1892	E. A.	43.329 3.170	8.016 586	185 185	3.832	16.906	4.447	.
1893	E. A.	62.267 2.663	11.519 493	185 185	4.113	25.302 10	13.864	1.293
1894	E. A.	62.794 1.820	11.617 337	185 185	5.212	28.960 269	12.709	461
1895	E. A.	63.021 1.296	11.659 240	185 185	7.782	34.227 66	6.508	.
1896	E. A.	69.951 1.731	12.941 320	185 185	7.379	39.451 65	2.490	.
1897	E. A.	96.315 2.123	17.818 393	185 185	14.222	44.162 533	3.280	1.095
1898	E. A.	100.436 3.710	18.581 686	185 185	13.674	37.860 1.414	12.828 72	.
1899	E. A.	97.207 3.449	18.712 664	192·50 192·50	17.770	33.131 1.260	7.158	792 15
1900	E. A.	131.048 2.974	25.227 572	192·50 192·50	26.090	30.101 814	14.681	.
1901	E. A.	137.844 1.984	26.535 382	192·50 192·50	23.226	30.721 279	15.372	.
1902	E. A.	116.956 2.569	22.838 495	192·50 192·50	21.897	23.874 700	9.068	465

Tabelle IV.

## und Nutzholz.

Ausfuhr entfallen auf								
England	Frankreich	Niederlande	Lugemburg	Schweiz	Italien	Türkei	Rumänien	Ver. Staaten
m e t e r n								
109	10.182	1.146	3.153	.	402	.	.	.
.	2.148	665	.	.	.	.	.	.
.	9.545	1.380	2.860	651	.	.	.	.
21	2.239	745	.	.	.	.	.	.
.	7.118	1.576	2.688	126	.	.	.	.
.	3.319	504	137	.	.	.	.	.
.	7.275	1.282	2.518	.	264	16	.	.
19	4.096	1.234	166	.	.	.	.	.
.	7.195	852	3.001	.	.	.	.	.
45	3.573	473	70	.	.	.	.	.
21	11.656	789	5.655	30	237	.	.	82
.	1.932	637	203	.	.	.	.	.
.	12.953	902	2.924	16	464	.	.	.
.	1.094	684	11	.	.	.	.	.
.	12.833	835	2.357	.	310	.	.	46
31	1.185	603	.	.	.	.	.	.
825	15.985	908	3.007	.	468	.	.	124
66	1.072	793	8	.	.	.	.	.
2.971	29.202	823	3.405	.	209	.	.	78
.	1.323	1.845	.	.	.	.	.	.
.	31.503	400	1.305	77	115	.	.	476
.	1.386	1.509	.	.	.	.	.	.
1.409	20.500	1.195	906	.	309	.	.	373
4	2.293	1.015	.	.	.	.	.	.
1.952	13.658	705	622	12	359	.	.	720
.	1.534	1.534	.	.	.	.	.	.
.	10.163	3.703	396	.	291	401	.	2.416
.	1.063	1.535	.	.	.	.	.	.
.	7.709	1.296	232	.	320	315	.	4.552
.	836	648	.	.	.	.	.	.
364	5.593	2.238	186	.	515	476	.	4.763
9	190	948	.	.	.	.	.	.
315	6.839	1.158	97	.	639	609	.	10.804
57	351	1.085	115	.	.	.	.	.
.	8.429	3.189	.	.	1.390	.	.	21.484
23	500	943	94	.	.	.	.	.
.	8.640	3.437	225	187	1.132	.	.	22.168
24	166	1.101	865	.	.	.	.	.
1.051	7.854	2.551	.	.	313	.	1.363	24.041
45	240	891	908	.	.	.	.	.
.	9.833	3.766	.	.	259	1.085	14.793	29.889
233	235	1.270	374	.	.	.	.	.
703	8.543	5.187	.	.	.	835	27.814	24 249
38	128	994	463	.	.	.	.	51
.	13.197	2.492	.	.	.	.	26.835	17.643
.	141	1.239	294	.	.	.	.	94

## Anderes (nicht Eichen-) Konstruktionsholz, roh.

Tabelle V.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Wert pro m <sup>3</sup> Franken	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf									
		Quantität	Wert		Deutsches Reich	Russland	Schweden	Norwegen	England	Frankreich	Nieder- lande	Lugen- burg	Verenigte Staaten	Sonstige Staaten
		Kubikmeter	1000 Franken		Kubikmeter									
1880	E. A.	77.610 5.200	4.269 286	55 55	17.711 .	32.232 .	8.865 .	887 .	8.363 4.851	8.749 349	225 .	505 .	.	.
1881	E. A.	74.255 5.898	4.084 324	55 55	13.537 50	33.460 .	8.922 .	.	.	7.887 5.558	6.146 275	.	2.517 .	.
1882	E. A.	75.681 7.456	4.162 410	55 55	15.163 .	31.590 .	8.146 .	.	10 7.172	7.780 274	8.817 .	.	2.826 .	.
1883	E. A.	81.713 8.311	4.494 457	55 55	18.970 .	31.047 .	6.510 .	658 .	6.592 7.947	7.687 341	765 .	6.181 .	.	.
1884	E. A.	72.539 7.283	3.990 401	55 55	16.699 212	23.779 .	7.873 .	1.131 .	8.748 6.757	.	789 .	5.454 .	.	.
1885	E. A.	67.894 4.976	3.734 274	55 55	11.062 .	24.222 .	10.364 .	998 .	9.392 4.481	7.123 452	453 .	4.137 .	.	.
1886	E. A.	50.644 3.980	2.785 219	55 55	6.973 48	15.116 .	6.877 .	1.319 .	8.927 3.735	7.905 180	499 .	2.935 .	.	.
1887	E. A.	61.189 5.152	3.365 .	55 55	5.926 .	22.010 .	8.818 .	627 .	8.897 4.319	10.776 591	507 .	2.583 .	.	.
1888	E. A.	64.580 4.234	3.552 233	55 55	8.063 .	22.169 .	9.096 .	1.827 .	8.775 3.420	12.541 603	803 .	1.192 .	.	.
1889	E. A.	63.022 3.934	3.466 216	55 55	7.488 .	20.164 .	5.416 .	773 .	10.242 3.657	15.037 155	1.060 .	2.783 .	.	.
1890	E. A.	64.359 2.966	3.540 163	55 55	7.288 29	18.404 .	5.549 .	701 .	11.653 2.259	18.519 561	428 .	1.778 .	.	.
1891	E. A.	66.824 4.370	3.675 240	55 55	5.504 9	17.661 .	5.610 .	900 .	13.013 3.243	18.941 736	603 .	4.501 .	.	.
1892	E. A.	73.276 3.406	3.810 162	52 52	6.829 .	25.150 .	5.834 .	464 .	14.362 1.802	14.792 828	734 760	5.018 .	.	.
1893	E. A.	65.540 2.514	3.408 131	52 52	8.838 35	22.592 .	5.189 .	1.244 .	13.004 796	10.269 1.555	504 .	3.496 .	.	.
1894	E. A.	70.558 3.453	3.669 180	52 52	6.525 283	26.211 .	6.399 .	2.085 .	13.713 1.188	10.515 1.899	593 .	4.355 .	.	.
1895	E. A.	74.477 2.170	3.873 113	52 52	7.352 37	33.013 .	4.699 .	391 .	604 855	14.570 737	8.456 104	283 .	5.071 .	342
1896	E. A.	106.771 3.268	5.552 170	52 52	7.188 378	33.949 .	14.259 .	3.307 .	934 1.181	24.123 1.140	16.048 .	528 .	5.223 .	279
1897	E. A.	129.012 2.803	6.708 146	52 52	11.548 269	54.967 .	6.389 .	5.808 .	1.270 .	29.034 1.109	16.278 984	585 .	2.730 .	221
1898	E. A.	150.371 2.440	7.819 127	52 52	8.589 121	78.843 .	3.616 .	1.676 .	917 .	35.737 1.195	16.795 584	.	3.770 .	80
1899	E. A.	134.923 3.695	7.826 214	58 58	13.167 386	57.147 .	1.740 .	4.834 .	.	45.007 1.531	10.222 708	907 .	1.524 .	70
1900	E. A.	179.596 3.233	10.417 188	58 58	23.332 689	75.664 .	2.872 .	4.582 .	690 57	47.546 799	22.494 1.588	246 .	1.788 .	.
1901	E. A.	157.495 4.240	9.135 246	58 58	11.115 308	69.550 .	2.906 .	6.547 .	1.697 .	48.769 1.223	14.214 2.203	642 132	2.030 .	Regio
1902	E. A.	158.134 5.061	9.172 294	58 58	12.182 280	64.744 260	2.826 .	4.912 .	386 .	55.129 1.142	14.420 3.323	43 .	1.964 .	453

In der Ausfuhr ist Veredelungsverkehr (hobeln, sägen und imprägnieren) eingeschlossen.

Tabelle VI.

## Kastenholz.

Jahr	Einfuhr (G.) und Ausfuhr (H.)	Ein- und Ausfuhr insgesamt Franken	Schweden und Norwegen	Nieder- lande	Jahr	Einfuhr (G.) und Ausfuhr (H.)	Ein- und Ausfuhr insgesamt Franken	Schweden und Norwegen	Nieder- lande
			Franken					Franken	
1880	G. H.	35.589 550	. .	. .	1892	G. H.	18.437 500	. .	. .
1881	G. H.	11.100 .	. .	7.050 .	1893	G. H.	14.655 .	. .	. .
1882	G. H.	21.915 .	5.805 .	5.900 .	1894	G. H.	11.950 20	. .	. .
1883	G. H.	10.913 .	1.585 .	6.963 .	1895	G. H.	9.195 3.000	. .	. .
1884	G. H.	15.887 .	2.473 .	10.244 .	1896	G. H.	6.325 300	. .	. .
1885	G. H.	12.285 .	2.720 .	9.150 .	1897	G. H.	13.523 .	. .	. .
1886	G. H.	2.930 .	. .	. .	1898	G. H.	6.315 3.680	. .	. .
1887	G. H.	3.300 .	. .	. .	1899	G. H.	3.390 .	. .	. .
1888	G. H.	39.005 .	. .	28.975 .	1900	G. H.	1.320 100	. .	. .
1889	G. H.	40.358 .	. .	33.850 .	1901	G. H.	800 .	. .	. .
1890	G. H.	7.050 .	. .	1.825 .	1902	G. H.	2.150 .	. .	. .
1891	G. H.	15.655 .	. .	. .					

## Anderes (nicht Eichen-) Gefäß („Poutressciées“ und „autres-“

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Wert pro Quadratmeter in Franken	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Schweden	Norwegen
		Kubikmeter	1000 Franken		Kubikmeter			
1880	E. A.	330.195 17.643	28.065 1.499	gefäßt 85 gespalten 60	.	21.607 855	259.311	.
1881	E. A.	319.934 21.416	27.194 1.819	"	.	24.242 309	245.745	.
1882	E. A.	361.831 25.315	30.754 2.150	"	.	32.843 379	272.296	.
1883	E. A.	345.904 36.475	29.402 3.099	"	.	24.874 347	258.920	.
1884	E. A.	358.839 30.515	30.501 2.594	"	.	15.923 374	280.072	.
1885	E. A.	381.321 25.624	32.412 2.175	"	.	8.787 1.018	293.971	.
1886	E. A.	372.793 28.662	31.687 2.436	"	.	7.138 1.362	285.617	.
1887	E. A.	429.607 31.987	36.517 2.704	"	.	8.403 1.625	332.686	.
1888	E. A.	497.962 28.803	42.327 2.445	"	211	8.471 950	352.841	.
1889	E. A.	407.346 24.168	34.624 2.052	"	1.388	7.979 2.633	280.026 1	.
1890	E. A.	487.740 23.662	41.458 2.008	"	344	6.401 1.311	323.177	.
1891	E. A.	497.478 42.503	42.286 3.852	85·00	126	6.302 1.602	336.240	.
1892	E. A.	523.499 21.003	42.403 1.699	81·00	59	3.824 1.203	342.025	.
1893	E. A.	598.148 14.589	48.450 1.182	81·00	.	3.190 2.121	415.268	.
1894	E. A.	620.447 10.912	50.256 884	81·00	3	3.429 1.303	392.624	.
1895	E. A.	589.866 13.776	47.779 1.116	81·00	.	3.553 631	252.636	120.089
1896	E. A.	*) 707.352 9.772	57.338 795	81·00 (86·00)	.	3.871 795	*) 319.245	*) 138.199
1897	E. A.	676.371 7.095	62.748 572	81·00 (86·00)	343	1.791 1.081	332.236	161.800
1898	E. A.	772.541 7.076	62.374 573	81·00 (86·00)	.	2.359 1.481	276.905	176.688
1899	E. A.	853.202 14.091	76.347 1.266	90—95	.	2.014 3.918	304.679	161.926
1900	E. A.	838.578 8.057	75.098 713	90—95	2.562	4.563 1.966	268.251	160.620
1901	E. A.	821.475 8.922	73.268 804	Poutres 58 autres 90 raboté 95	1.253	4.649 1.819	311.691	141.221
1902	E. A.	938.403 8.285	83.938 746	"	.	5.072 1.448	382.823	129.206

\*) Darunter gehobelt 1896: E. = 8.503, A. = 687 m<sup>2</sup>; 1901: E. = 4.787, A. = 488 m<sup>2</sup>. — In der Aus-

# Konstruktionsholz.

seiées“) einschließlich gehobelt.

Tabelle VII.

Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
Rußland	England	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Vereinigte Staaten	Kanada	Tunis Algier	Kongo
K u b i k m e t e r								
31.026	.	4.494	5.376	.	5.006	.	.	.
.	1	14.300	1.907	111	.	.	.	.
31.331	.	3.286	4.549	21	7.256	.	.	.
.	500	12.776	1.686	.	.	.	5.400	.
32.416	.	3.220	8.776	1.017	9.916	.	.	.
.	.	20.588	1.834	44	.	.	2.185	.
44.760	858	3.552	5.286	901	6.339	.	.	.
.	132	33.085	2.416	5	.	.	.	.
31.839	535	3.460	12.272	1.385	13.055	.	.	.
.	156	27.162	2.625	56	.	.	.	.
39.339	1.695	3.083	19.074	1.314	13.593	.	.	.
.	.	20.543	3.513	26	.	.	128	.
41.177	569	3.146	22.268	452	11.508	.	.	.
.	140	16.864	4.723	.	.	.	88	130
46.625	2.112	3.420	22.152	1.906	11.571	211	.	.
.	724	17.356	3.449	.	.	.	.	715
76.494	4.472	4.416	31.059	525	17.994	406	.	.
.	450	17.323	3.618	44	195	.	225	1.100
68.567	4.023	6.188	23.653	433	14.036	434	.	.
.	.	14.963	4.300	50	.	.	.	389
103.861	4.034	5.221	23.947	449	20.067	6	.	.
.	396	14.619	5.632	.	.	.	.	797
110.362	2.137	5.572	17.557	241	17.966	18	330	.
.	513	34.080	5.395	.	.	.	.	537
136.019	2.492	3.517	14.151	405	20.234	.	.	.
.	.	13.038	6.021	104	.	.	.	227
136.531	1.504	2.754	11.654	329	28.850	504	.	.
.	.	1.624	7.685	225	680	.	.	1.832
177.946	1.863	2.336	11.701	493	28.396	1.123	.	.
.	.	1.163	7.498	241	.	.	.	206
156.912	1.961	1.992	8.135	221	35.607	109	.	.
.	186	734	11.737	36	.	.	.	281
187.825	1.133	2.789	6.849	275	45.476	166	.	.
.	*) 807	1.372	6.070	87	.	.	.	460
215.928	1.190	2.510	8.388	.	50.365	.	.	.
.	1.189	1.163	2.670	206	.	.	.	190
226.677	2.627	2.819	9.763	.	71.612	1.529	.	.
11	710	989	2.653	101	.	.	.	532
274.423	1.481	2.668	14.751	.	85.602	2.239	.	.
.	1.360	1.115	4.548	1.637	.	.	.	802
290.947	2.147	2.346	9.841	.	94.245	.	.	.
.	353	726	4.036	331	.	.	.	325
205.799	2.039	3.023	14.223	.	134.420	.	.	.
47	594	1.074	4.221	218	.	.	.	614
307.391	3.378	2.814	12.161	.	87.665	3. 08	.	.
.	.	875	4.608	331	.	.	215	636

fuhr ist der Veredlungsverkehr inbegriffen.



# Verschiedene Hölzer.

Tabelle VIII.

Vor 1896 bloß als „bois divers“ ausgewiesen; nach 1896 geteilt in: „Perches et pièces de bois en grume ayant moins de 75 cm de circonference“ und „bois autres“.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Ein- und Ausfuhr Wert 1000 Franken	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
			Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Nor- wegen	Großbri- tannien	Frank- reich	Nieder- lande	Luxem- burg	Ver- einigte Staaten
1000 F r a n k e n											
1880	E. A.	3.798 1.922	908 20	46 .	63 .	.	340	1.570 1.480	1.105 61	56 .	32 17
1881	E. A.	3.724 2.116	1.125 12	32 .	21 12	.	74	1.368 459	1.089 74	51 13	34 42
1882	E. A.	3.998 1.904	1.121 .	54 .	24 12	.	241	1.389 1.504	1.344 68	36 .	29 66
1883	E. A.	6.022 1.932	1.482 9	80 .	15 9	.	203	1.922 1.563	2.455 73	36 .	18 67
1884	E. A.	5.913 2.294	1.689 25	59 .	14 .	.	123	1.794 2.000	2.276 113	61 .	18 25
1885	E. A.	5.696 1.871	1.459 3	88 .	12 6	.	240	1.417 1.530	2.575 71	134 2	11 16
1886	E. A.	5.683 3.540	1.024 2	67 .	119 .	.	140	1.496 3.308	2.893 53	71 4	7 16
1887	E. A.	5.866 2.356	1.026 38	106 .	109 .	.	150	2.045 2.011	2.488 88	77 14	9 16
1888	E. A.	5.996 2.640	736 52	81 .	32 .	.	123	2.141 2.317	2.909 128	75 8	17 3
1889	E. A.	6.323 2.876	641 28	368 .	188 .	.	136	2.171 2.526	2.843 142	96 .	7 1
1890	E. A.	5.987 2.052	720 23	246 .	172 .	.	32	1.892 1.826	2.891 152	40 .	7 1
1891	E. A.	7.074 2.307	775 35	263 .	125 .	.	70	2.381 1.986	3.443 164	.	7 13
1892	E. A.	8.439 1.760	1.048 43	1.646 .	447 .	.	.	2.173 1.538	3.017 106	89 .	5 .
1893	E. A.	7.743 1.430	1.016 22	960 20	509 38	.	56	2.211 1.186	2.881 104	128 .	. 5
1894	E. A.	9.602 1.357	1.280 47	1.420 .	135 40	.	12 246	2.942 935	3.694 65	49 31	35 .
1895	E. A.	9.947 1.477	1.550 43	1.429 .	429 .	246 .	17 425	2.673 885	3.505 92	85 11	. 6
1896	E. A.	10.230 1.354	1.503 305	2.043 .	355 .	95 .	1 554	3.688 597	3.347 76	47 20	. .
1897	E. A.	12.623 1.392	1.334 1	4.068 .	246 .	. .	640	3.136 338	3.623 59	. 16	. 28
1898	E. A.	13.818 1.310	1.154 40	3.892 .	337 .	104 .	575	3.674 483	4.546 141	59 43	27 8
1899	E. A.	15.338 1.279	1.145 29	4.082 20	571 .	37 .	5 .	4.239 373	5.071 161	144 52	20 14
1900	E. A.	16.923 981	1.408 66	4.041 .	205 .	101 .	5 494	5.171 246	5.800 101	171 36	7 17
1901	E. A.	16.703 1.217	970 65	6.232 .	13 .	426 .	610	4.615 319	4.316 153	97 34	14 18
1902	E. A.	12.859 1.199	852 66	3.516 .	15 .	290 .	630	4.303 280	3.809 185	49 13	11 5



## Holz bearbeitet

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Gesamtwert 1000 Franken	Von der gesamten Einfuhr										
			Osterreich- Ungarn	Deutschland	Hamburg	Russland	Schweden	Norwegen	England	Frankreich	Niederlande	Dänemark	Luxemburg
			1000 F r a n k e n										
1880	E. M.	1.508 6.538	. 8	475 434	. 48	. 12	30 37	56 1.289	835 1.656	80 1.151	. 19	13 27	1 14
1881	E. M.	1.601 11.237	. 15	549 635	. 61	. 30	65 61	70 1.388	797 6.007	83 1.377	. 40	. 25	1 24
1882	E. M.	1.617 9.962	. .	593 527	. 63	. 57	40 34	73 1.568	738 4.215	143 1.568	. 16	. 23	. 14
1883	E. M.	960 5.002	2 9	285 404	. 48	. 18	34 28	25 1.552	403 404	176 659	. 28	15 .	5 6
1884	E. M.	978 5.353	. .	383 433	. 40	6 12	38 18	36 1.275	389 535	107 649	. 24	11 .	1 9
1885	E. M.	1.077 5.117	1 .	353 419	3 48	. 110	40 28	27 1.231	424 571	201 669	. 36	10 .	5 9
1886	E. M.	1.166 6.509	. .	509 442	3 37	19 29	122 28	35 1.917	322 533	463 898	. 21	8 .	. .
1887	E. M.	1.359 6.396	1 .	712 360	4 40	. 25	59 30	31 1.466	461 508	75 917	. 20	5 .	3 22
1888	E. M.	1.526 7.259	. 17	849 389	. 52	. 27	58 36	43 1.706	484 477	5 1.338	. 17	5 .	1 25
1889	E. M.	1.138 6.583	. .	460 450	25 70	1 19	61 38	45 1.802	436 587	95 990	. 16	6 .	5 12
1890	E. M.	1.302 7.709	. .	546 626	14 78	. 29	70 37	55 1.879	477 543	94 1.060	. .	. .	5 16
1891	E. M.	1.252 8.592	7 .	382 625	10 141	1 38	37 53	45 1.725	538 731	142 1.298	. 24	64 .	. 27
1892	E. M.	1.181 7.375	2 .	391 568	13 70	. 20	34 35	47 1.848	553 438	90 1.196	. 21	. 23	. 14
1893	E. M.	1.270 8.335	. .	209 416	8 45	13 .	22 38	209 2.486	845 515	72 1.341	. 23	. 41	2 27
1894	E. M.	1.455 9.387	. .	254 519	10 39	21 24	23 40	65 3.340	933 321	102 1.365	. 28	4 57	2 39
1895	E. M.	1.148 9.781	. .	272 656	15 58	31 24	16 16	64 2.875	541 451	146 1.445	. 41	. 48	2 61
1896	E. M.	1.218 10.629	. 20	304 748	16 69	21 29	20 24	2 44	48 2.767	536 446	184 1.499	. .	2 53
1897	E. M.	1.109 10.936	1 .	287 827	7 .	14 57	4 14	11 73	59 3.263	425 399	220 1.337	. 59	3 57
1898	E. M.	1.410 11.619	. 13	434 874	. 102	18 65	10 .	11 79	69 3.376	474 473	281 1.182	. 52	3 60
1899	E. M.	1.303 12.081	. .	384 769	9 115	13 62	8 .	68 131	512 3.418	218 482	. 65	. .	4 66
1900	E. M.	1.579 11.987	1 .	598 623	21 58	72 69	15 .	. 61	86 3.335	486 487	224 1.738	. 54	4 45
1901	E. M.	1.723 10.927	3 .	611 688	21 54	131 52	21 .	2 .	87 3.026	480 529	294 1.885	. 43	3 35
1902	E. M.	1.869 12.320	. .	786 732	19 37	105 33	9 .	16 .	116 3.816	454 491	299 1.795	. 62	4 32

## (Bois ouvrés).

## Tabelle IX.

und Ausführung entfallen auf

Station	Spanien	Portugal	Italien	Rumänien	Vereinigte Staaten	Canada	Argentinien	Brazilien	Chili	Ägypten	Indien	Sina	Japan	Australien
1000 F r a n k e n														
.	460	32	52	.	11 1.082	41	5	25	3	20	.	82	.	.
51	352	48	50	31	13 667	61	28	87	56	9	.	60	.	6
15	296	78	57	.	3 808	77	133	40	47	.	2	67	.	9
29	47	11	121	57	7 1.115	79	44	41	27	14	3 23	96	14	24
22	36	.	66	23	2 1.542	75	96	55	26	20	3 17	62	.	74
5 13	47	16	86	41	3 1.008	120	80	72	16	14	3 19	119	.	177
8 38	46	26	160	39	6 1.319	129	85	148	20	48	2 37	174	44	140
25	58	14	95	41	4 1.628	136	140	112	49	122	3 57	102	86	103
21	102	44	102	41	7 1.765	142	113	91	66	.	5	177	52	118
18	84	22	106	48	16 1.261	195	175	122	48	.	2 67	122	61	77
27	70	45	105	69	24 1.903	155	135	111	60	24	4 105	192	30	130
15	90	52	172	92	24 1.752	223	106	103	152	79	4 129	219	68	372
15	75	25	160	107	35 1.426	171	210	177	180	.	31 128	131	25	144
.	67	23	174	108	29 1.483	230	158	177	195	31	1 219	242	68	49
5	64	36	206	125	29 1.592	293	208	171	192	50	1 210	153	42	70
.	78	43	154	94	39 1.647	285	321	260	137	70	3 272	170	124	96
.	83	65	156	93	63 1.775	234	314	393	153	.	3 314	246	158	183
1	104	55	135	100	63 1.531	372	311	330	131	123	1 270	209	331	121
2	93	80	129	80	88 1.719	481	360	622	97	268	1 259	169	282	133
2	130	84	144	112	55 1.579	290	488	491	92	246	2 312	274	269	164
3	154	85	103	58	62 1.733	350	504	432	121	188	1 289	213	197	156
13	131	78	84	.	50 1.145	367	589	289	98	193	315	141	254	108
10	155	100	129	50	37 1.727	357	341	.	53	214	254	307	335	166

## Holzkohle und Torf.

Jahr	Einfuhr (t) Ausfuhr (t)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf					
		Quantität	Wert	Deutschland	England	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Bereinigte Staaten
		Quintal	1000 Franken	Quintal					
1880	£.	5.597	à 8'00 45	4.290	.	.	574	.	733
	fl.	54.812	à 8'00 434	.	.	52.805	1.507	.	.
1881	£.	12.921	à 8'00 183	10.705	.	959	1.196	61	.
	fl.	41.124	à 8'00 329	106	.	38.767	2.251	.	.
1882	£.	9.006	à 8'00 72	5.010	.	.	3.338	.	658
	fl.	31.410	à 8'00 251	.	.	28.262	3.146	.	.
1883	£.	8.403	à 8'00 67	4.132	.	713	3.541	.	.
	fl.	55.851	à 8'00 287	.	.	38.873	1.645	.	.
1884	£.	25.923	207	8.134	.	223	16.742	824	.
	fl.	52.230	418	21	.	50.828	833	547	.
1885	£.	89.223	314	7.112	.	333	31.038	707	.
	fl.	75.997	608	.	.	74.196	1.801	.	.
1886	£.	59.746	478	2.794	49	399	55.784	720	.
	fl.	73.238	586	91	1.091	69.411	2.326	.	.
1887	£.	121.609	973	2.570	.	699	117.331	628	.
	fl.	84.461	676	300	.	77.741	4.299	.	2.044
1888	£.	169.092	1.353	999	1.988	426	164.911	768	.
	fl.	61.913	495	3	3.009	55.471	1.486	.	.
1889	£.	176.556	1.589	856	1.103	.	173.397	.	.
	fl.	61.450	553	.	5.000	44.875	2.005	.	9.056
1890	£.	126.959	1.143	1.767	581	886	123.644	.	.
	fl.	45.247	407	50	2.768	39.979	1.944	5	.
1891	£.	235.893	307	448	994	2.898	231.494	.	.
	fl.	66.384	564	664	4.293	36.292	5.460	7	.
1892	£.	289.153	376	63	6.590	3.244	278.954	.	.
	fl.	58.950	501	11	8.215	41.091	2.371	748	6.473
1893	£.	394.496	1.183	2.294	.	3.268	387.470	.	.
	fl.	88.822	755	585	.	56.846	27.477	2.528	.
1894	£.	310.015	680	2.401	2.041	.	304.347	.	.
	fl.	91.654	779	3.392	17.607	37.789	21.162	.	.
1895	£.	197.575	836	1.633	5.749	.	188.935	.	.
	fl.	77.690	660	4.244	15.301	33.332	7.132	2.350	13.871
1896	£.	241.119	338	.	.	.	237.518	.	.
	fl.	120.417	1.060	7.936	30.884	31.368	5.635	2.651	41.153
1897	£.	230.740	à 1'50 346	2.818	.	2.424	225.003	.	.
	fl.	103.103	à 8'70 897	12.994	20.320	18.046	10.512	588	32.627
1898	£.	205.383	à 1'50 308	815	2.773	2.071	199.722	.	.
	fl.	77.565	à 8'70 675	15.755	21.765	17.870	7.114	6.861	5.803
1899	£.	165.248	à 1'63 269	.	.	.	160.985	.	.
	fl.	63.258	à 1'63 539	13.731	12.224	17.748	8.852	8.830	873
1900	£.	223.148	à 1'72 384	.	4.630	1.981	216.470	.	.
	fl.	73.305	à 9'04 663	12.934	.	15.559	9.652	10.381	24.747
1901	£.	410.019	à 2'07 849	354	1.216	1.875	405.242	.	*) 1.261
	fl.	112.383	à 9'04 926	11.021	.	34.161	9.678	9.586	Canada 18.954
1902	£.	282.162	" 633	*) 3.606	203	2.252	275.838	.	.
	fl.	84.108	" 530	**) 9.755	6.530	39.668	5.264	6.157	15.267

\*) Holzkohle allein 6.276 Quintal im Werte von 57.000 Franken.

\*\*) Holzkohle allein 51.166 Quintal im Werte von 462.000 Franken.

### III. Die Holzindustrie Belgiens.

Die Industrie Belgiens ist bekanntlich außerordentlich entwickelt und mit Recht wird behauptet, daß es keinen Industriezweig gibt, der in Belgien nicht vertreten wäre. Nach der Industrie- und Gewerbezahlung von 1896\*) standen in diesem Jahre in Belgien — abgesehen von den Staatsbahnen — 325.965 industrielle Privatunternehmungen mit einer motorischen Kraft von 628.254 Pferdekraften in Betrieb. Auf die Holz- und Möbelindustrie entfielen hiervon 38.713 Unternehmungen mit 88.526 Beschäftigten (8,1 Prozent der gesamten industriellen Bevölkerung), und zwar 38.096 Unternehmer, Beamte u. und 50.430 Arbeiter, sowie 7.429 Pferdestärken.

Die Ausdehnung der wichtigsten Zweige der Holz- und Möbelindustrie in Belgien ist in beigegebener Tabelle nach Provinzen dargestellt und auch noch die Bündelhölzer und Holzstoffindustrie einbezogen worden.

Nach der Zahl der Unternehmungen und der beschäftigten Arbeiter ist die Tischlerei der hervorragendste Zweig der Holzindustrie Belgiens. Nach den vorliegenden Daten beurteilt, befindet sich der Hauptsitz dieser Industrie in Brabant, Ost-Flandern und im Hennegau.

Größere Betriebe mit einer freilich nur sehr bescheidenen Verwendung von motorischer Kraft finden sich in Lüttich.

Die mechanische Tischlerei ist in den Provinzen Antwerpen und Namur mit nur wenigen, aber größeren Werken vertreten (20 bis 25 Pferdestärken); kleinere, aber zahlreiche solche Werke finden sich in Brabant, Hennegau, West- und Ost-Flandern und Lüttich.

Die Möbeltischlerei mit mechanischem Kraftbetrieb ist besonders in Hennegau, in Brabant und Antwerpen verbreitet; in den übrigen Provinzen finden sich nur kleinere Betriebe. Dasselbe gilt auch von der

Stuhlfabrikation, welche nur in den Provinzen Antwerpen und Brabant eine größere Verbreitung erreicht.

Nach der Anzahl der Betriebspferdestärken steht naturgemäß die mechanische Sägeindustrie mit 3513 Pferdekraften der Tischlerei voraus. Da sich diese Betriebskraft jedoch auf 271 Werke verteilt, so kann schon aus der geringen durchschnittlichen Betriebsstärke von 13 Pferdekraften pro Werk geschlossen werden, daß es sich hier zumeist wohl nicht um eine Massenproduktion, beispielsweise im Sinne der großen österreichisch-ungarischen Werken handelt, sondern daß eine detailliertere Arbeit für einen engeren Konsum stattfindet.

Nicht uninteressant sind die Beziehungen zwischen Waldbestand- und Sägeindustrie in den verschiedenen Provinzen. In der dichtest (40,6 Prozent) bewaldeten Provinz Luxemburg, in welcher sich auch ziemlich viel Hochwald und Mittelwald findet, liegt fast die Hälfte sämtlicher mechanischer Sägewerke. Diese Sägen werden wahrscheinlich zum großen Teile mit Wasserkraft betrieben, welche in der Erhebung nicht berücksichtigt wurde, da die durchschnittliche mechanische Betriebskraft von  $4\frac{1}{2}$  Pferdekraften außerordentlich klein wäre.

Namur und Lüttich, die in der Bewaldungsdichte nächststehenden Provinzen, besitzen wenig Hochwald, doch ziemlich viel Mittelwald. Die Sägen sind verhältnismäßig zahlreich und der Betrieb mit Dampfkraft steigt auf durchschnittlich 10 bis 15 Pferdestärken.

In den Provinzen Limburg und Antwerpen findet sich ziemlich viel Nadelhochwald. In ersterer Provinz bestehen drei kleinere ( $15\frac{1}{2}$  Pferdestärken), in letzterer 19 größere (33 Pferdestärken) Dampfsägen. Während erstere wohl vorzugsweise die Aufarbeitung der heimischen Produktion besorgen mögen, sind die zahlreichen verhältnismäßig starken Sägen in der Provinz Antwerpen zweifellos zum größten Teil auf den Bezug von Rohholz durch den Seehandel aus dem Auslande angewiesen. Dasselbe gilt zweifellos

\*) Recensement général des Industries et des Métiers (31. octobre 1896). Bruxelles 1900.

auch von den zahlreichen Dampfsägen der übrigen Provinzen, wo die Hochwaldbestände noch unbedeutender sind.

Sehr entwickelt ist die Handsägerei, wenn in derselben auch selbstverständlich nicht von größeren Unternehmungen, sondern nur von kleinen Handwerksbetrieben (durchschnittlich entfällt auf einen Unternehmer ein Arbeiter) die Rede sein kann. In jeder Provinz finden sich diese „Längsschneider“, am meisten sind sie aber in Ost-Flandern und Brabant verbreitet. Ziemlich auf demselben Stande befindet die Holzschuhfabrikation, die ihren Hauptsitz in Ost-Flandern und im Hennegau hat.

Die Ristenfabrikation (einschließlich Zigarrenristen) fehlt in vier Provinzen vollständig und ist am stärksten in Brabant entwickelt. Die Böttcherei findet sich zwar überall im Lande, besitzt jedoch eine größere Entwicklung mit mechanischem Betriebe nur in Ost-Flandern, Brabant und West-Flandern. Im Hennegau, wo ein mechanischer Betrieb noch nicht verbreitet ist, steht eine verhältnismäßig höhere Arbeiterzahl in Verwendung.

Die Holzdreherei ist ebenfalls im ganzen Lande verbreitet. Die größte Zahl der Betriebe und auch die hervorragendste Verwendung mechanischer Kraft findet sich in Brabant; aber auch in Antwerpen, Ost-Flandern und im Hennegau ist diese Industrie recht gut entwickelt.

Bündhölzchenfabriken mit mechanischen Betrieb finden sich nur in Ost-Flandern in größerer Zahl, einzelne auch in Antwerpen und im Hennegau.

Die Holzstoff-Fabriken besitzen nur eine kleine Ausdehnung und kommen nur in den Provinzen Lüttich und Luxemburg vor.

Die Holzbebitage zur Erzeugung von Brennholz, Tafelholz, Faßtauben, Reifenholz, Latten etc. ist nach der Anzahl der Unternehmungen am besten in Brabant und West-Flandern entwickelt. Im Hennegau,

in Ost-Flandern und Lüttich hingegen finden sich wenige, aber anscheinend größere Betriebe, da in den ersten beiden dieser Provinzen die Anzahl der in Verwendung stehenden Pferdestärken die größte des Landes ist, während Lüttich die größte Zahl von in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter ausweist.

Um einen Einblick in den Entwicklungsgang der Holzindustrie zu gewinnen, können die Ergebnisse der nach ziemlich denselben Prinzipien durchgeführten Gewerbezahlung des Jahres 1846 zum Vergleich herangezogen werden.

Aus demselben erhellt vor allem eine riesige Entwicklung der mechanischen Sägeindustrie. Die Zahl der Etablissements hat sich von 62 auf 271, die Zahl der Arbeiter von 246 auf 2246, die Anzahl der in Betrieb stehenden Pferdestärken von 116 auf 3492 vermehrt. Berechnet man unter der Annahme, daß eine Pferdestärke der Arbeitsleistung von 10 Arbeitern gleich sei, eine fiktive Gesamtarbeiterzahl, so stehen 1406 Arbeitern im Jahre 1846, 37.166 Arbeiter im Jahre 1896 gegenüber. Der Zuwachs an Arbeitskraft in diesen 50 Jahren beträgt daher 2554 Prozent. Nachdem aber derselbe sich bedeutend mehr in der motorischen Kraft als in der Arbeiterzahl geltend macht, so beweist dies auch die Konzentration der Betriebe in größeren Anlagen.

Noch mehr zeigt sich diese Erscheinung in der Bündhölzchenindustrie, in welcher sich sogar trotz der Steigerung der summarischen fiktiven Arbeitskraft von 379 auf 12.056 Arbeiter eine Abnahme der Unternehmungen von 34 auf 17 herausgestellt hat.

In den Handwerken, für welche Vergleichsdaten vorliegen, zum Beispiel in der Zimmererei, Tischlerei und Böttcherei, insbesondere in letzterer, ist ein nicht unbedeutender Rückschritt der in Verwendung stehenden Arbeitskräfte nachgewiesen; auch dies steht wohl mit der oben nachgewiesenen allgemeinen Tendenz der Entwicklung der belgischen Industrie zur Großindustrie im Zusammenhange.

## Holzindustrie Belgiens.

P r o v i n z e n	Holzbebitage			Handlögerei			Mechanische Gögewerte				Holzfabrikation			Kistenfabrikation			
	Unter- nehmungen	Andere Arbeiter	Arbeiter	Unter- nehmungen	Andere Arbeiter	Arbeiter	Unter- nehmungen	Andere Arbeiter	Arbeiter	Arbeiterbeträffte	Unter- nehmungen	Andere Arbeiter	Arbeiter	Unter- nehmungen	Andere Arbeiter	Arbeiter	Arbeiterbeträffte
Antwerpen . . . . .	22	21	72	202	218	216	19	57	377	627	537	529	229	10	12	126	31
Brabant . . . . .	121	133	142	470	494	605	15	45	125	350	647	642	216	14	21	177	95
West-Flandern . . . .	62	63	85	337	347	355	11	19	94	146	853	830	381	.	.	.	.
Ost-Flandern . . . . .	27	27	25	524	547	443	32	92	563	784	2.109	2.129	2.616	3	5	150	40
Fennegau . . . . .	32	37	84	399	358	218	33	68	233	423	1.386	1.349	1.597	3	2	15	.
Lüttich . . . . .	24	27	145	119	132	107	42	83	301	436	75	75	76	13	16	69	64
Limburg . . . . .	23	24	55	146	153	135	3	6	40	52	168	167	69	.	.	.	.
Luxemburg . . . . .	18	19	50	75	77	46	98	90	382	420	279	268	374	.	.	.	.
Namur . . . . .	17	25	68	140	138	104	18	42	131	275	448	341	879	.	.	.	.
S u m m e .	346	376	726	2.352	2.464	2.229	271	502	2.246	3.513	6.502	6.330	6.437	43	56	537	230

P r o v i n z e n	Zimmermannshandwerk				Tischlerei				Mechanische Tischlereien			
	Unternehmungen	Anderer als Arbeiter	Arbeiter	Pferbefräfte	Unternehmungen	Anderer als Arbeiter	Arbeiter	Pferbefräfte	Unternehmungen	Anderer als Arbeiter	Arbeiter	Pferbefräfte
Antwerpen . . . . .	140	141	204	5	1.147	1.132	1.581	—	5	8	112	125
Brabant . . . . .	137	135	237	—	2.383	2.481	3.001	—	39	97	1.025	586
West-Flandern . . . . .	267	261	282	—	1.818	1.813	1.654	—	8	21	98	130
Ost-Flandern . . . . .	162	162	107	4	2.050	2.061	1.445	—	9	9	94	50
Flemingau . . . . .	141	143	102	—	2.339	2.353	2.279	3	31	38	225	176
Lüttich . . . . .	35	35	18	—	1.539	1.601	2.236	7½	12	28	173	142
Limburg . . . . .	208	204	98	—	589	591	269	—	—	—	—	—
Luxemburg . . . . .	63	61	16	—	790	791	395	—	—	—	—	—
Namur . . . . .	57	57	23	—	998	1.012	863	7	1	16	69	20
S u m m e .	1.210	1.199	1.087	9	13.653	13.835	13.723	17½	105	217	896	1.229

## Belgiens. (Fortsetzung.)

Stahlfabrikation aller Art				Möbelfabrikation				Böttcherei aller Art				Holzbreherei				Säbholzfäb- und stofffabriken		
Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekraft	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekraft	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekraft	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekraft	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter
799	844	435	—	407	523	1.783	126	184	190	178	—	90	90	142	8	Säbholzfäb		
																1	13	25
180	187	257	18	634	727	2.378	231	327	334	199	20	126	127	149	45	2	2	
240	242	78	—	205	204	384	48	378	366	164	1	43	40	24	—	—	—	—
142	143	90	—	321	345	807	57	502	539	561	24	88	86	87	16	10	73	1.76
234	229	29	2	156	201	1.045	238	325	331	277	—	88	88	38	21	3	9	19
																Holzstofffabrik		
29	29	23	—	314	333	629	1	98	99	85	—	76	78	36	7	1	4	1
2	2	—	—	55	57	101	—	90	90	25	—	11	11	2	—	—	—	—
36	35	18	—	16	17	63	2	41	40	20	—	19	18	3	2	2	1	1
																Säbholzfäb		
59	60	36	10	45	45	108	—	78	79	57	—	31	30	21	3	1	1	1
1.730	1.771	966	30	2.153	2.452	7.298	703	2.023	2.068	1.566	45	572	568	502	102	61	146	2.25





## VIII. Großbritannien.

---



## I. Die Forste Großbritanniens und Irlands.

Großbritannien besitzt nach der beigegebenen Tabelle I. eine Waldfläche von 1·1 Millionen Hektar, somit eine durchschnittliche Bewaldung von 4·8 Prozent. Am schwächsten sind die Inseln und Wales bewaldet, auch Schottland bleibt mit 4·5 Prozent noch etwas unter dem Mittel, während England mit 4·9 Prozent etwas über dem Reichsmittel steht. Noch schwächer als Großbritannien ist Irland bewaldet, welches nur 0·12 Millionen Hektar Wald und somit eine durchschnittliche Bewaldung von nur 1·5 Prozent besitzt. Das Reich ist daher als der schwächst bewaldete Staat Europas zu bezeichnen.

Nach Professor Schlich\*) liefern die englischen Forste jährlich zirka 2 Millionen englische Tons an Bauholz, während 11 Millionen Tons importiert werden.

In neuerer Zeit beginnt man der Forstwirtschaft größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und wäre nach Schlich eine bedeutende Vermehrung des Waldlandes leicht möglich, da von den 6 Millionen Hektar „Mountain and Heath Land“ zirka ein Drittel aufgefördert werden könnte. Einer erhöhten Aufforstungstätigkeit stehen aber freilich nicht nur die großen Kosten, sondern auch klimatische Hindernisse entgegen, da nach Dr. Sommervilles Versuchen in Nord-England und Schottland in Höhen über 300 Meter ein lohnender Hochwaldbetrieb nicht möglich ist.

In England stehen die ausgedehnten, von größtenteils sonst ansteigenden Hügeln unterbrochenen Ebenen in erster Linie im landwirtschaftlichen Großbetriebe. Niederwaldwirtschaft findet sich längs den Flüssen in allen Teilen des Reiches teils als Kornweidenkulturen, teils als Eichen-schälwald oft mit Eichenüberhältern. In Surrey, Sussex und Kent und anderen Orten bestehen die Niederwälder aus einem Gemische von Eiche, Esche, Kastanie mit Beimischung von Lärche und anderen Nadelhölzern und werden hier vorzugsweise Grubenhölzer erzeugt.

Mittelwaldbetriebe, besonders mit Eichenoberholz, sind im südlichen England ziemlich häufig, doch sollen diese erwachsenen Eichenoberhölzer für Bauzwecke nicht die nötigen Dimensionen erreichen.

Hochwälder endlich finden sich in allen Teilen Englands und zwar von Eiche, Buche, Birke und Nadelhölzern. Die reinen Nadelhölzer treten vorzugsweise in den Gebirgen Schottlands auf.

In früherer Zeit hat man zur Deckung des Bedarfes an Schiffbauholz in verschiedenen Teilen Englands, besonders in den Kronforsten, die Nachzucht der Eiche sogar durch Parlamentsakte angeordnet und hierbei vielfach auf die Eignung des Boden und die anderen Bedingungen des Eichenhochwaldbetriebes nicht genügend Rücksicht genommen. Jetzt, da man in dem aus Indien billig und in großen Massen eingeführten Teakholz einen vorzüglichen Ersatz für Eichen-schiffbauholz gefunden hat, legt man auf die Nachzucht der Eiche weniger Gewicht und begünstigt die rentablere Nadelholzwirtschaft.

Die Forstwirtschaft Englands wird vielfach weniger wegen des Ertrages geführt als wegen der Jagd, der Viehzucht und der landschaftlichen Schönheit der Güter. Sie scheint sich daher nur selten in Bezug auf Intensität und Pflanzlichkeit auf höherer Stufe zu befinden, so zum Beispiel in den 1. Forsten „Alice Holl Wood New Forest“ in Hampshire und „Forest of Dean“ in Gloucestershire.

Die Bewaldung Irlands\*) könnte nach übereinstimmendem Urteil von Sachmännern zum größten volkswirtschaftlichen Nutzen des Landes durch Aufforstung weiter Ödländer bedeutend gehoben werden. Schon im Jahre 1885 wurde in einem bezüglichen Berichte die aufforstungsbedürftige Fläche auf zwei Millionen acres = 0·8 Millionen Hektar geschätzt. Nicht nur die Industrie Irlands würde durch diese

\*) Siehe Dr. B. Skalweit. Englische Forstwirtschaft im Zentralblatte für den Holz- und Holzwarenhandel. Trier, 1904, Nr. 21.

\*) Department of Agriculture for Ireland: Agricultural Statistics of Ireland 1902. Dublin 1903.

Aufforstungen gewinnen, sondern man glaubt auch sich dadurch von dem Importe des europäischen Kiefernholzes unabhängiger machen zu können.

Trotz dieser Erkenntnis nimmt jedoch die Bewaldung Irlands immer mehr ab.

Nach den letzten Erhebungen von 1902 verteilt sich die ausgewiesene Waldfläche Irlands auf die einzelnen Holzarten wie folgt:

Lärche . . . . .	18.200 Hektar
Fichte . . . . .	13.344 "
Tanne . . . . .	6.054 "
Kiefer . . . . .	1.010 "
Eiche . . . . .	10.760 "
Birke . . . . .	2.922 "
Birke . . . . .	4.080 "
Eukalyptus . . . . .	1.020 "
Ulme . . . . .	1.093 "
Anderer Arten . . . . .	1.900 "
Mischbestände . . . . .	62.250 "

Zusammen . . 122.633 Hektar

Im Jahre 1902 wurden in den irländischen Forsten 1 1/2 Millionen Stämme gefällt. Das Material fand hauptsächlich folgende Verwendungen:

Zu Grubenholz von . . . .	440.741 Stämmen
" Schwellen von . . . .	23.292 "
" Pfählen von . . . .	21.261 "
" Feuerholz von . . . .	35.955 "

Zu Möbelbau- und Bau- zwecken von . . . .	20.732 Stämmen
" Waggons u. von . . . .	3.307 "
" Holzschuhen von . . . .	5.380 "
" Schiffbau von . . . .	22.450 "
" Unspezifizierter Totalver- brauch . . . . .	177.414 "
" Unspezifizierter Export- verbrauch . . . . .	440.208 "

Der Hauptsache nach bestand die Erzeugung aus Fichte (278.785 Bäume), Lärche (390.098 Stämme), Eiche (126.740 Stämme), Tanne (64.147 Stämme), Birke (67.824 Stämme). Diese Materialien sind es auch, welche hauptsächlich exportiert, das heißt wohl in der Hauptsache nach England verschifft werden.

Bei dem außerordentlich geringen Waldstand kann aber der Holzbedarf der dichten Bevölkerung und der intensiven Industrie Großbritanniens selbstverständlich durch die eigene Produktion nicht gedeckt werden und deshalb steht einem sehr bedeutenden Holzimport nur ein verhältnismäßig unbedeutender Export gegenüber, welcher überdies nur Zwischenhandel mit vorzugsweise amerikanischem Holz sein dürfte.

Der Holzimport wird übrigens durch den kurzen Landtransport von der Küste an die Verbrauchsstellen im Inneren sowie durch den regen Seeverkehr nach allen Produktionsstaaten sehr gefördert.

# Bewaldungsverhältnisse von Großbritannien und Irland.

Land, Grafschaft, Provinz	Baldfläche Stand 1895	Bewal- dung	Land, Grafschaft, Provinz	Baldfläche Stand 1895	Bewal- dung
	Acres	%		Acres	%
<b>I. England.</b>			<b>III. Schottland.</b>		
Bedford . . . . .	12.542	4.1	Aberdeen . . . . .	108.976	8.5
Berks . . . . .	35.791	7.7	Argyll . . . . .	48.412	2.3
Budingham . . . . .	32.125	6.6	Ayr . . . . .	25.725	3.5
Cambridge . . . . .	6.146	1.1	Banff . . . . .	30.955	7.6
Chester . . . . .	24.836	3.4	Berwick . . . . .	15.378	5.2
Cornwall . . . . .	31.043	3.5	Bute . . . . .	3.806	2.6
Cumberland . . . . .	35.054	3.6	Caithness . . . . .	952	0.2
Derby . . . . .	25.760	3.8	Clackmannan . . . . .	3.026	8.5
Devon . . . . .	86.050	5.1	Dumbarton . . . . .	8.772	5.1
Dorset . . . . .	37.615	6.0	Dumfries . . . . .	31.531	4.5
Durham . . . . .	29.469	4.4	Edinburgh . . . . .	12.117	5.1
Essex . . . . .	30.860	3.2	Glen or Moray . . . . .	48.688	15.7
Gloucester . . . . .	58.407	7.2	Fife . . . . .	24.130	7.4
Hants . . . . .	125.674	12.8	Forfar . . . . .	31.972	5.6
Hertford . . . . .	41.957	7.7	Gloucester . . . . .	10.472	6.1
Huntingdon . . . . .	4.714	2.0	Inverness . . . . .	150.929	5.5
Kent . . . . .	98.302	10.0	Kincardine . . . . .	25.795	10.5
Lancaster . . . . .	41.906	3.5	Kinross . . . . .	3.258	5.8
Leicester . . . . .	14.282	2.6	Kirkcubright . . . . .	19.285	3.3
Lincoln . . . . .	43.127	2.5	Linlithgow . . . . .	21.499	3.7
London . . . . .	367	0.4	Perth . . . . .	5.206	6.7
Middlesex . . . . .	3.656	2.4	Rayn . . . . .	12.767	12.2
Monmouth . . . . .	32.733	0.9	Orkney . . . . .	11	.
Norfolk . . . . .	53.870	4.0	Beebles . . . . .	9.477	4.2
Northampton . . . . .	28.017	4.3	Berth . . . . .	94.103	5.7
Northumberland . . . . .	49.626	3.8	Menfrew . . . . .	6.661	4.2
Notts . . . . .	28.517	5.2	Roß and Cromarty . . . . .	61.482	3.0
Oxford . . . . .	26.611	5.5	Roxburgh . . . . .	16.285	3.8
Rutland . . . . .	3.838	3.9	Selkirk . . . . .	4.942	2.8
Salop . . . . .	50.493	5.8	Shetland . . . . .	.	.
Somerset . . . . .	45.650	4.3	Stirling . . . . .	14.920	5.0
Stafford . . . . .	39.191	5.1	Sutherland . . . . .	19.641	1.4
Suffolk . . . . .	34.771	3.6	Wigtown . . . . .	7.592	2.4
Surrey . . . . .	54.437	11.7	Zusammen . . . . .		878.765 4.5
Sussex . . . . .	124.632	13.3	Zusammen . . . . .		826 0.5
Warwick . . . . .	21.261	3.6	Isle of Man . . . . .	42	0.2
Westmorland . . . . .	17.334	3.4	Jersey . . . . .	1	.
Wilts . . . . .	51.755	5.9	Guernsey etc. . . . .	.	.
Worcester . . . . .	19.188	4.9	Großbritannien insgesamt . . . . .		2,726.985 .
York, E. Riding . . . . .	17.181	2.2	" Hektar . . . . .		1,103.611 .
" N. Riding . . . . .	52.816	3.8			
" W. Riding . . . . .	69.592	3.9			
Zusammen . . . . .	1,665.741	4.9			
<b>II. Wales.</b>			<b>IV. Irland.</b>		
Anglesey . . . . .	2.193	1.2	Provinz Leinster . . . . .	94.309	2.0
Brecon . . . . .	13.956	2.9	" Munster . . . . .	102.524	1.7
Cardigan . . . . .	15.989	3.5	" Ulster . . . . .	54.987	1.0
Carmarthen . . . . .	23.290	3.9	" Connaught . . . . .	51.203	1.2
Carnarvon . . . . .	12.593	3.4	Zusammen . . . . .		303.023 1.5
Denbigh . . . . .	18.422	4.3	Zusammen Hektar . . . . .		122.633 .
Flint . . . . .	8.209	4.9			
Glamorgan . . . . .	27.206	5.2			
Merioneth . . . . .	14.407	3.4			
Montgomery . . . . .	24.730	4.8			
Pembroke . . . . .	9.698	2.4			
Radnor . . . . .	10.917	3.5			
Zusammen . . . . .	181.610	3.8			



## II. Der Holzhandel Großbritanniens.

In den beigegebenen Ausweisen über die Entwicklung des englischen Holzhandels von 1880 bis 1902 wurde die Einfuhr aus der Abteilung der englischen Handelsstatistik, welche die „zollfrei eingeführten fremden und Kolonialprodukte“ enthält, entnommen, während die Ausfuhr aus den beiden Abteilungen der Handelsstatistik: „fremde und Kolonialprodukte“ und „eigene (britische) Produkte“, zusammengefaßt ist.

In der summarischen Darstellung des gesamten Holzhandels (Tabelle I, pag. 235) wurden, so wie bei allen anderen Ländern, die feinen Tischlerhölzer nicht, wohl aber Teatholz einbezogen, da letzteres ein Konstruktionsholz ist, welches besonders im Schiffbau den europäischen Nughölzern, vor allem der Eiche, stark Konkurrenz macht. Mit Rücksicht auf seine große Bedeutung soll jedoch der Handel mit feinen Tischlerhölzern bei Großbritannien ausnahmsweise kurz besprochen werden.

Die Entwicklung des Holzhandels (siehe Diagramme) zeigt mannigfache Schwankungen, stets ist aber in der Einfuhr die Sägeware der wichtigste, das Rohholz der zweitwichtigste Artikel geblieben. Hieran schließen sich dem Werte nach die unbenannten Tischlerhölzer (nicht Eiche, Buche, Birke, Ulme oder Eiche). Die weiteren Artikel: Faßholz, Teatholz und Mahagoni halten sich so ziemlich in den Einfuhrswerten in gleicher Höhe.

In der Ausfuhr ist bis 1899 das Faßholz der höchstbewertete Artikel, seither das Mahagoniholz. Rohholz und Sägeware werden verhältnismäßig nur wenig ausgeführt.

Der Wert des gesamten Holzhandels (ohne Kunsttischlerhölzer und einige erst seit 1900 ausgewiesene Holzwaren) ist nach der Übersicht, Tabelle I, und wie auch die Diagramme zeigen, von 1880 bis 1902 in der Einfuhr ziemlich unregelmäßig von 16·6 auf 24·4 Millionen Pfund Sterling gestiegen. Der Wert der Ausfuhr hingegen hat sich, wie das Diagramm deutlich zeigt, mit einigen Schwankungen ziemlich in gleicher Höhe erhalten und betrug im Jahre 1902 rund eine Million Pfund Sterling.

Die in der Tabelle gegebenen Daten über den Wert der Ein- und Ausfuhr nach den verschiedenen Staaten sind insofern unsicher, als in den bezüglichen Tabellen der englischen Handelsstatistik nur die nach dem Werte hervorragenden Artikel speziell ausgewiesen, die minder wichtigen jedoch unter „all other articles“ zusammengefaßt sind. In den letzten Jahren ist jedoch der Holzhandel in der summarischen Darstellung des Handels mit den einzelnen Ländern etwas detaillierter ausgewiesen worden, und die gegebenen Zahlen dürften daher wenigstens in diesen Jahren den Gesamthandelswert der Einfuhr und Ausfuhr nach den einzelnen Ländern ziemlich richtig darstellen.

Immerhin geben diese Ziffern eine Übersicht der Entwicklung des Holzhandels im ganzen und den Anteil der wichtigsten Herkunft- und Bezugsländer an demselben.

Zu Anfang der Periode 1880 bis 1902 stand Kanada (siehe Diagramm „Einfuhr“, starke Linie) unter den Herkunftsländern an erster Stelle (4·7 Millionen Pfund Sterling). Diese Bezüge gingen jedoch bis 1895 fast ständig zurück und erhoben sich erst in den letzten Jahren der Periode wieder auf die ursprüngliche Höhe (1902 = 5 Millionen Pfund Sterling). Über 4 Millionen Pfund Sterling von dieser Summe entfallen auf weiche Schnittwaren aller Art, neben welchen nur noch die Sendungen von behauenem Weichholz (0·2 Million) und behauenem Eichenholz (0·1 Million) eine größere Bedeutung besitzen.

Infolge des Rückganges der kanadischen Sendungen gelangte im Jahre 1888 Schweden (punktirte Linie) an die erste Stelle unter den Herkunftsländern, welche Stelle es erst im Jahre 1900 infolge der stark anwachsenden Exporte aus den nördlichen Häfen Rußlands an diesen Staat (siehe gestrichelte Linie) verlor, der auch noch bis heute (1902 = 6·1 Millionen Pfund Sterling) seinen Vorrang behauptete.

Seit 1900 litt übrigens die Aufnahmefähigkeit des britischen Marktes. Die nordische Produktion wurde, wie früher erwähnt, bedeutend reduziert und speziell die skandinavischen Sendungen in dem teuren



„Bois du Nord“ gingen stark zurück und sanken bis 1902 aus Schweden auf 4·7 Millionen Pfund Sterling, so daß dieses Land nun wieder hinter Kanada an dritter Stelle rangiert.

Die Sendungen Rußlands und Schwedens stehen so wie jene Kanadas überwiegend aus weicher Schnittware (5·0, respektive 3·8 Millionen Pfund Sterling); außerdem kommt aus beiden Ländern auch noch Grubenholz (0·3, respektive 0·6 Million Pfund Sterling). Außer diesen Sortimenten sendet Rußland nur noch behauenes Eichenholz (0·1 Million Pfund Sterling) und Faßdauben (0·2 Million Pfund Sterling), Schweden hingegen Holzwaren (0·1 Million Pfund Sterling) und behauenes Weichholz (0·05 Million Pfund Sterling).

Norwegens Absatz nach Großbritannien ging — wohl infolge der Erschöpfung der Wälder in der Küstenregion — bis 1886 nicht unbedeutend zurück, stieg dann langsam, aber kontinuierlich bis zum Jahre 1900 (2·0 Millionen Pfund Sterling), um jedoch in den folgenden Depressionsjahren ebenfalls bis auf 1·85 Millionen Pfund Sterling zu sinken.

Der norwegische Holzhandel nach Großbritannien umfaßt ungefähr dieselben Sortimente wie der schwedische.

Der Import aus den Vereinigten Staaten nahm, wie das Diagramm deutlich zeigt, seit 1895 eine sehr günstige Entwicklung.

Er stieg von 1880 bis 1900 von 1·2 auf 4·1 Millionen Pfund Sterling und sank dann bis 1902 auf 3·4 Millionen Pfund Sterling, so daß jetzt die Vereinigten Staaten mit den schwedischen Provenienzen fast auf gleicher Stufe stehen.

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten besteht vorzugsweise aus Sägewaren aller Art (1·9 Millionen Pfund Sterling), aus behauenen Holz (0·9 Million), Faßdauben (0·2 Million), Konstruktions- und Tischlerwaren (0·4 Million).

Nicht einbezogen sind in obige Nachweisung die Einfuhren von Mahagoni (31.000 £), von unbekannten Kunsttischlerholz (Furniture-Woods) (0·7 Million Pfund Sterling) und verschiedene Holzwaren (0·6 Million Pfund Sterling).

Die Einfuhr aus Deutschland ist, wie das Diagramm zeigt, in der ganzen Periode ziemlich gleich geblieben (zirka 1·0 Million Pfund Sterling), nur vorübergehend erreichte diese Einfuhr in besonders günstigen Jahren 1·3 Millionen Pfund Sterling. Die deutsche Einfuhr besteht in erster Linie aus behauenen Holz aller Art (0·6 Million Pfund Sterling), in zweiter Linie stehen Sägewaren (0·2 Million Pfund Sterling), dann folgen Faßdauben (0·14 Million Pfund Sterling) und Konstruktionsholz. Außerdem liefert Deutschland in abnehmender Menge Mahagoni (22.000 £) und andere Kunsttischlerhölzer (17.000 £), hingegen in stark ansteigender Menge verschiedene Holzwaren (0·16 Million).

Die Holzeinfuhr aus Frankreich hat sich zwar gut entwickelt (von 0·3 auf 0·8 Million Pfund Sterling), sie steht aber im Gesamtwerte gegenüber den bisher genannten Provenienzen bedeutend zurück. Hauptgegenstand derselben ist behauenes und rohes Holz (0·5 Million), sowie Konstruktionsholz (0·2 Million). Die Einfuhr von Sägewaren (48.000 £) und ebenso die in der Zusammenstellung nicht begriffene Einfuhr von Kunsttischlerholz und verschiedenen Holzwaren ist nicht sehr bedeutend.

Auf die Einfuhr aus Frankreich folgt nach dem Werte die Einfuhr aus Ostindien, welche sich von 1880 bis 1900 sehr stark hob, dann aber wohl wegen des bedeutenden Rückganges des Bedarfes an Teakholz auf rund 0·5 Million Pfund Sterling sank. Außer Teakholz wird nur noch Kunsttischlerholz in sehr geringen Mengen aus Indien eingeführt (6000 £).

Die Einfuhren aus Holland haben sich fast verdoppelt. Von 75.000 £ auf 0·14 Million Pfund Sterling. Sie umfaßten in erster Linie Konstruktionsholz (87.000 £), und zwar ist dies zweifellos nur holländischer Zwischenhandel. Dieses Material dürfte vorwiegend russischen, auch skandinavischen, amerikanischen, vielleicht auch österreichischen und rumänischen Ursprunges sein und endlich auch oberheinisches Holz enthalten. Die holländische Einfuhr von Sägewaren, Rohholz und Faßdauben nach Großbritannien ist unbedeutend, ebenso jene von Kunsttischlerhölzern. Hingegen ist die Einfuhr von verschiedenen „anderen Holzwaren“, welche, wie erwähnt, erst seit 1900 speziell ausgewiesen wird, eine sehr bedeutende (fast 100.000 £).

Der Holzhandel mit Belgien erstreckt sich nur auf „Konstruktionsholz“ etc. und zeigt eine gute Entwicklung; auch hier dürfte nur Zwischenhandel vorliegen, wie im gleichen holländischen Handel. Die Einfuhr von hartem, feinem Kunsttischlerholz ist eine ganz geringfügige; jene von „anderen Holzwaren“ betrug im Jahre 1902 zirka 79.000 £.

Die direkte Einfuhr von Österreich-Ungarn nach Großbritannien ist sehr unbedeutend; sie erstreckt sich nur auf Eichenholz und betrug 1902 zirka 94.000 £. Es wurde aber schon wiederholt erwähnt, daß österreichisch-ungarisches Material infolge der günstigeren Frachtenrelation in bedeutenden Massen über fremde Häfen (Odessa und Galatz) geht und daher nicht als österreichisch-ungarische Provenienz in der britischen Statistik erscheint. Die Beteiligung Österreich-Ungarns am englischen Holzmarkt ist daher eine weit größere, als wie sie sich aus den Ziffern der Statistik ergibt.

Die Einfuhren aus den übrigen Herkunftsländern sind nicht sehr bedeutend und werden bei Erörterung des Handels in den einzelnen Sortimenten noch des näheren erörtert werden.

Die Holz- und Holzwarenausfuhr Englands, welche in der Tabelle I wieder mit Ausserachtlassung der Kunsttischlerhölzer und der seit 1900 besonders ausgewiesenen Holzwaren dargestellt wurde,

ist — wie die Ziffern der Tabelle erweisen — gegenüber dieser riesigen Einfuhr eine verhältnismäßig sehr unbedeutende.

Nach dem Stande von 1902 entfielen von dem Gesamtexportwerte von 1 Million Pfund Sterling auf einheimische Produkte 0·6 Million Pfund Sterling, auf fremde und Kolonialprodukte (also Zwischenhandel) 0·4 Million Pfund Sterling. Unter der Ausfuhr von einheimischer Produktion nehmen die Holzwaren weit aus den ersten Platz ein (0·4 Million Pfund Sterling), an zweiter Stelle stehen Faßholz und Fässer (0·2 Million Pfund Sterling), während unter den ausgeführten fremden und Kolonialprodukten rohes Teakholz (0·1 Million Pfund Sterling), welche und andere unbenannte Sägeware (1·4 Millionen Pfund Sterling), Faßdauben, Fässer- und Konstruktionsholz vertreten finden.

Die Ausfuhr nach den verschiedenen Bestimmungs-ländern ist, wie die Ziffern der Tabelle I zeigen, ihrem Werte nach nicht besonders bedeutend und wird bei den verschiedenen Sortimenten im Detail erörtert werden. Die Stellung des großbritannischen Handels und der Zusammenhang mit den Kolonien bringt es aber mit sich, daß dieser Holzexport die ganze Handelswelt umfaßt.

Die Bedeutung des britischen Holzmarktes liegt nicht nur in dem riesigen Konsum des Landes, sondern auch darin, daß die produzierenden Staaten vielfach durch die Preise der Schiffsfrachten dazu veranlaßt werden, ihre Exporte nach Ländern, mit welchen eigene direkte Schiffsverbindungen gar nicht oder nur ungenügend bestehen, wenn auch mit einem oft bedeutenden Umwege über Großbritannien zu effektuieren.

Der Handel mit den verschiedenen Sortimenten nahm in der Periode 1880—1902 nach den Daten der britischen Handelsstatistik nachstehende Entwicklung:

### 1. Rohholz.

Nachdem Feuerholz in der britischen Handelsstatistik nicht speziell ausgewiesen wird, dürfte dasselbe wohl in Rohholz einbezogen sein. Die Zusammenstellung (Tabelle II) gibt die Summe der drei Artikel: „Rohes Nadelholz“ (einschließlich Grubenholz, welches in Quantität und Wert weitaus überwiegt) 1902 = 2·0 Millionen Loads im Werte von 2·1 Millionen Pfund Sterling, „rohes Eichenholz“ (0·19 Million Loads im Werte von 1 Million Pfund Sterling) und „nicht benanntes Rohholz“ (69.517 Loads im Werte von 0·3 Millionen Pfund Sterling).

Der Wert der Gesamteinfuhr unterlag in der Zeit von 1880 bis 1902 bedeutenden Schwankungen und verlief fast genau so wie der Schnitwarenimport (siehe Diagramm); sie fiel von 1880 bis 1886 von 4·8 auf 2·9 Millionen Pfund Sterling, stieg dann unter mannigfachen Schwankungen bis 1900 auf 5·7 Millionen Pfund Sterling und sank bis 1902 wieder auf 4·8 Millionen Pfund Sterling.

Zu Beginn der Periode stand Norwegen an der Spitze der Herkunftsländer. Während aber diese Einfuhr ziemlich konstant blieb (zirka 0·5 Million Kubikmeter), haben sich die Rohholzforderungen aus Rußland und Schweden (von 0·4 auf 0·7 Million Kubikmeter) und besonders jene aus Frankreich (von 0·4 auf fast 1·0 Million Kubikmeter) so sehr erhöht, daß Norwegen nunmehr an die vierte Stelle zurückgetreten ist. Unter diesen Staaten besitzt nur Rußland eine nennenswerte und steigende Eichenrohholzeinfuhr, im übrigen wird nur Nadelholz gehandelt.

Der Rohholzimport aus Deutschland, von welchem zirka ein Fünftel des Wertes aus Eichenholz besteht, ist ziemlich konstant geblieben, während sich die Einfuhren aus Portugal und Spanien, welche fast ausschließlich Grubenholz bringen, sehr gut entwickelt haben; besonders die Einfuhren aus Portugal sind auffallend hoch (0·2 Million Kubikmeter).

Die Rohholzeinfuhr aus Österreich-Ungarn umfaßt ausschließlich Eichenholz (zirka 13.000 Kubikmeter) und zeigt eine langsam ansteigende Entwicklung.

Die Rohholzimporte aus Amerika haben sich verschieden entwickelt: Die Sendungen aus den Vereinigten Staaten haben sich etwas gehoben (von 0·2 auf 0·23 Million Kubikmeter), jene aus Kanada sind bedeutend zurückgegangen (von 0·5 auf 0·1 Million Kubikmeter). Diese Entwicklung findet wohl in der Entwicklung des amerikanischen Schnittholzerportes seine zwanglose Erklärung.

Die Sendungen aus den Vereinigten Staaten, welche früher nur Nadelholz enthielten, bestehen jetzt zu zwei Dritteln des Wertes aus Eichenholz. Aus Kanada kommt vorwiegend Nadelholz, jedoch kein Grubenholz.

Die Ausfuhr von Rohholz ist insofern nicht ganz vollständig in Tabelle II ausgewiesen, als in der britischen Handelsstatistik die Ausfuhr von Rohholz eigener Produktion mit derjenigen von Schnitware gemeinsam ausgewiesen ist. Daraus kann wohl geschlossen werden, daß diese Ausfuhr von Rohholz eigener Produktion einen verschwindenden Umfang hat. Übrigens ist auch der in der Tabelle II ausgewiesene Export von Rohholz fremder Provenienz ein außerordentlich kleiner und — seit einem vorübergehenden Anschwellen im Jahre 1888 — auch ziemlich gleichbleibender (durchschnittlich 15.000 £ jährlich). Mit Rücksicht auf die geschilderten Produktionsverhältnisse und den starken Konsum ist die Geringfügigkeit des Rohholzerportes leicht erklärlich.

Ein Drittel der Rohholzforderungen geht in die britischen Kolonien, der Rest in sehr unregelmäßigen Quantitäten nach Spanien, Belgien, Portugal und in die Vereinigten Staaten. Unbedeutend sind die Rohholzforderungen nach Schweden, Deutschland, Dänemark und Holland.

## 2. Gefägtes, gespaltenes, gehobeltes und zugerichtetes Holz.

Die britische Statistik unterscheidet hier „Nadelholz“ (Fir) und „Unbenanntes“ (Unenumerated); die Tabelle III gibt die Summe dieser beiden Artikel. Das Nadelholz ist übrigens in der Einfuhr und Ausfuhr weitaus überwiegend.

In der Periode 1880 bis 1902 ergab sich in Schnitwarenen eine Einfuhrsteigerung von 5·8 Millionen Kubikmeter (10·6 Millionen Pfund Sterling) auf 9·4 Millionen Kubikmeter (17·2 Millionen Pfund Sterling), während sich die Ausfuhr von 52.000 Kubikmeter (0·15 Million Pfund Sterling) auf 42.000 Kubikmeter (0·16 Million Pfund Sterling) verringert hat.

Wie die beigegebenen Diagramme ersichtlich machen, ist die Einfuhr von Schnitwarenen weitaus die wertvollste unter allen Sortimenten und von maßgebendstem Einflusse auf die Gestaltung des Gesamtholzhandels.

Der Höhepunkt des Importes wurde im Jahre 1900 erreicht (18·7 Millionen Pfund Sterling), seither erfolgte ein Rückgang (17·2 Millionen Pfund Sterling).

Den ersten Rang in der Schnitwareneinfuhr behauptete bis zur Produktionseinschränkung im Jahre 1900 Schweden, seither die rasch ansteigende russische Einfuhr. Hiernächst in gleicher Werthöhe mit der schwedischen Einfuhr hält sich jene aus Kanada, so daß diese drei Herkunftsländer mit ihren Einfuhren von je 2½ bis 2 Millionen Kubikmeter als die den Markt beherrschenden Lieferanten bezeichnet werden müssen.

Sehr gut entwickelt hat sich auch der Sägewarenimport aus den Vereinigten Staaten (von 0·3 auf 0·8 Million Kubikmeter), doch hat auch hier in den letzten fünf Jahren eine Steigerung nicht mehr stattgefunden, in den letzten drei Jahren sogar ein ausgesprochener Rückgang.

Die von Norwegen ausgehenden Importe sind fast durch die ganze Periode konstant auf 0·7 Million Kubikmeter geblieben.

Die an sich freilich bedeutend kleinere Einfuhr aus Deutschland hat sich gut entwickelt (von 0·1 auf 0·12 Million Kubikmeter), ebenso jene aus Frankreich; die kleinen Einfuhren aus Holland, Belgien und Dänemark sind hingegen im Abnehmen.

Österreich-Ungarn wird als Herkunftsländer gar nicht ausgewiesen. So wie früher muß auch hier darauf verwiesen werden, daß die gesteigerte russische und rumänische Einfuhr die österreichisch-ungarische Produktion eingeschlossen enthalten.

Der rumänische Import erreichte 1902 bereits rund 70.000 Kubikmeter.

Sehr ansehnlich ist endlich der Import aus Neufundland, der sich zuletzt auf zirka 40.000 Kubikmeter belief.

Die Ausfuhr von Sägewaren war, wie das Diagramm zeigt (gestrichelte Linie), einst ein bedeutender Artikel des britischen Holzhandels; seit 1883/84 ist diese Ausfuhr jedoch infolge des Aufhörens des Exportes nach Australien sehr stark gesunken und findet heute nur nach dem Kaplande, Natal und Ostindien in größeren Massen statt. Die Entwicklung des Sägewarenabfahes auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz hat in den letzten Jahren eine ersichtliche Besserung der Ausfuhr in diesem Artikel hervorgerufen.

Unter den europäischen Staaten treten nur Deutschland, Belgien und Frankreich für kleine Massen als Abnehmer auf.

## 3. Faßbauben.

In der den Verlauf dieses Handels von 1880 bis 1902 darstellenden Tabelle IV findet sich die Einfuhr und Ausfuhr von fremden Produkten nach der Quantität und die Ausfuhr eigener (englischer) Produkte nach dem Geldwerte ausgewiesen. In diesen letzteren Daten sind übrigens auch leere Fässer (empty casks) eingeschlossen.

Die Einfuhr war (siehe Diagramme in der „Ausfuhr“) während der ganzen Periode in unregelmäßiger, langsamer Steigerung begriffen und stellte sich im Jahre 1902 auf 0·17 Million Kubikmeter im Werte von 0·67 Million Pfund Sterling gegenüber 0·10 Million Kubikmeter im Werte von 0·47 Million Pfund Sterling im Jahre 1880.

Der Handel hat in der genannten Periode mehrfache Verschiebungen erlitten. Skandinavien, welches einst infolge der bedeutenden Lieferungen Norwegens den Markt beherrscht hat, erlitt seit 1890 in seiner Einfuhr bedeutende Einschränkungen, so daß es jetzt ebenso wie Deutschland, dessen Handel genau denselben Verlauf nahm, von Rußland und den Vereinigten Staaten, welche ihre Lieferungen wesentlich erhöht haben, überflügelt wurde. Kanada und Österreich-Ungarn, deren Lieferungen ebenfalls gegenüber dem Stande zu Anfang der Periode eine Verminderung erlitten haben, sind nur mehr ganz unbedeutend an diesem Handel beteiligt, ebenso Holland und Frankreich.

Bei Betrachtung der bedeutend kleineren Ausfuhr fällt vor allem auf, daß nur zirka ein Viertel derselben als fremde, jedoch drei Viertel als eigene Produktion angegeben werden.

Nachdem der Rohstoff dieser Faßbauben und leeren Fässer gewiß nicht britannisches Holz ist, so handelt es sich hier wahrscheinlich nur um die Ausfuhr

von aus fremdem Holz hergestellten Veredlungsprodukten.

Die Ausfuhr von Faßdauben ist übrigens im Gegensatz zu der schwankenden Einfuhr von bemerkenswerter Gleichförmigkeit, obwohl in den Bestimmungsländern größere Verschiebungen stattfanden. Zu Beginn der Periode ging von den fremden Produkten fast die Hälfte nach Portugal und Britisch-Afrika, einschließlich Natal, während die eigenen Produkte überwiegend nach dem nicht englischen Afrika und nur zum geringen Teile nach Britisch-Südafrika Absatz fanden.

Nach dem Stande von 1902 ist nun die Ausfuhr fremder Produkte in erster Linie nach Spanien, dann nach Portugal, Ostindien und Holland gerichtet, während die eigenen Produkte vorwiegend nach Britisch-Südafrika, in weit kleineren Massen nach Ostindien, Afrika und Südamerika gehen. Unter den europäischen Staaten haben nur Spanien, Frankreich und Holland steigende Bezüge von eigenen Erzeugnissen Großbritanniens auszuweisen, während die Bezüge Portugals und Deutschlands zurückgingen.

#### 4. Teakholz und Mahagoni.

Dieser Handel, welcher nur für den Schiffbau und die Kunstschlerei ein spezielles Interesse besitzt, wurde in den Tabellen V und VI für den Zeitraum von 1892 bis 1902 dargestellt.

Die Einfuhr von Teakholz (Tabelle V) hat sich von 0'55 Million Kubikmeter im Werte von 0'4 Million Pfund Sterling auf 0'67 Million Kubikmeter im Werte von 0'59 Million Pfund Sterling erhöht. Die Ausfuhr ist eine weit geringere, steigerte sich jedoch verhältnismäßig stärker als die Einfuhr, nämlich von 45.000 Kubikmeter im Werte von 41.400 £ auf 111.000 Kubikmeter im Werte von 113.000 £.

Die Einfuhr stammt zumeist aus Britisch-Ostindien. Von fremden Staaten ist nur noch Siam als Herkunftsland zu nennen, obwohl die jetzigen Bezüge gegen jene in Mitte der neunziger Jahre bedeutend abgenommen haben. Unbedeutende Quantitäten kommen durch Zwischenhandel aus Deutschland und Dänemark.

Der Export ist vorzugsweise nach Deutschland, Belgien und Holland gerichtet und entwickelte sich (siehe Diagramm) besonders bis 1899 in einem immer größeren Umfange. Kleinere Partien von Teakholz gehen nach fast allen Handelsstaaten Europas und Amerikas.

Mahagoniholz (Tabelle VI) zeigt im allgemeinen die gleiche Handelsbewegung wie Teakholz.

Die Einfuhr, welche in den letzten drei Jahren zweifellos unter dem Drucke der allgemein ungünstigen Verhältnisse litt, stieg von 1892 bis 1902 von 56.315 Tonnen im Werte von 0'5 Million Pfund Sterling auf 61.896 Tonnen im Werte von 0'53 Million Pfund Sterling, während sich die Ausfuhr relativ noch viel bedeutender hob, nämlich von 3315 Tonnen im Werte von 44.294 £ auf 23.804 Tonnen im Werte von 0'24 Million Pfund Sterling.

Die Einfuhr wird selbstverständlich zumeist von Zentralamerika und zum geringen Teile von Westafrika bestritten.

Die Ausfuhr verteilt sich auf die verschiedenen europäischen Länder und zeigt insbesondere nach Belgien, Holland, Deutschland und Portugal eine sehr gute Entwicklung. Auffallend ist die außerordentlich starke Ausfuhr von Mahagoniholz nach den Vereinigten Staaten.

#### 5. Holzwaren.

Die britische Statistik faßt alle Holzwaren in einem Artikel zusammen; seit 1900 werden Drechslwaren u. dgl., welche bisher unter „Unbezeichnete Güter“ geführt wurden, speziell ausgewiesen, obwohl dieselben in der Einfuhr einen Wert von 1'1 Millionen Pfund Sterling, in der Ausfuhr einen solchen von 0'1 Million Pfund Sterling besitzen.

Um die Kontinuität der Ziffern der Tabelle VII zu wahren, wurde von der Einbeziehung dieser letzteren Gruppe jedoch abgesehen und dieselbe nur im Diagramme „Ausfuhr“ angedeutet. Die Werte der Tabelle umfassen daher nur die Artikel: Haussträger, Hauseinrichtungen, Tischler- und Kunstschlertwaren. Diese Einfuhr zeigt im Zeitraume von 1880 bis 1902 eine Wertserhöhung von 0'2 auf 1'15 Millionen Pfund Sterling, die Ausfuhr eine solche von 0'26 auf 0'43 Million Pfund Sterling; letztere besteht vorwiegend (zu  $\frac{10}{11}$ ) aus englischen Produkten.

In der Einfuhr, welche sich besonders seit 1895 rapid erhöhte, waren schon 1880 die Vereinigten Staaten mit zwei Drittel vorherrschend, während den Rest Schweden bestritt.

Wie die Tabelle zeigt, hat sich zwar im Laufe der Zeit in diesem Artikel eine großartige Konkurrenz, insbesondere aus Frankreich, Deutschland, Holland und Belgien entwickelt, aber die Vereinigten Staaten behaupten auch heute noch trotz des bedeutenden Rückganges seit 1900 mit zirka einem Drittel des Gesamtimportes den Vorrang.

Außer den genannten Staaten sind mit geringeren Quantitäten an diesem Importe noch beteiligt: Kanada, Österreich-Ungarn, Norwegen, Italien, Rußland, Ägypten und Dänemark.

Der auch hier seit 1900 auftretende Rückgang des Importes ist übrigens noch in den Sendungen mehrerer anderer Staaten zu konstatieren; vielleicht ist derselbe auch eine Folge des schon seit 1897 andauernden Rückganges des Exportes von solchen Holzwaren.

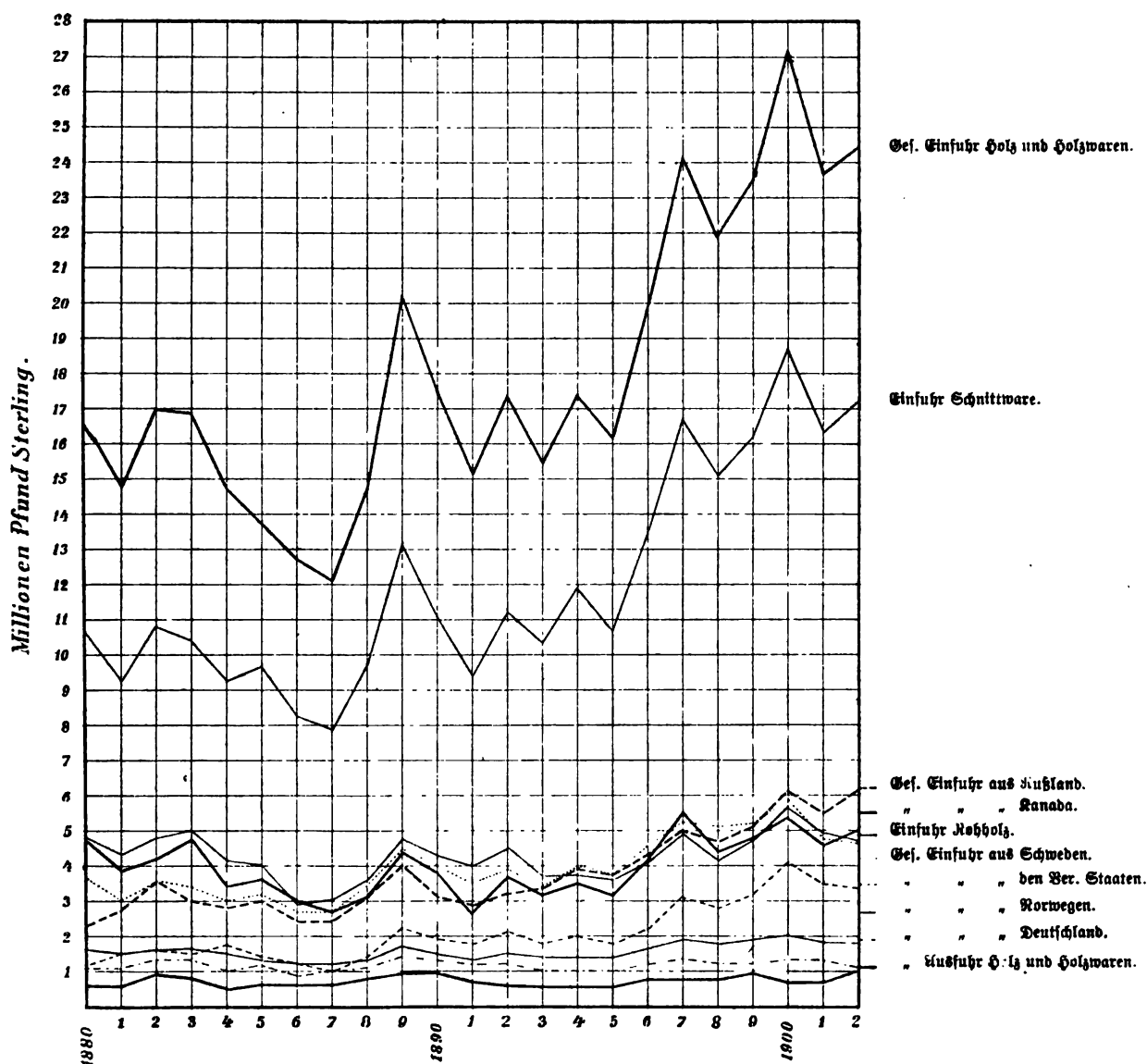
Die Ausfuhr von Holzwaren ist wieder getrennt nach eigenen und fremden Provenienzen angegeben; sie war früher in erster Linie nach Rußland gerichtet, doch fällt dieser Absatz seit 1900 sehr stark (1902 = 10.414 £), während er sich nach Belgien stetig hebt

(17.489 £). Der einst sehr bedeutende Export nach Ägypten, Frankreich, Deutschland, Türkei, Spanien, Brasilien, Argentinien, Britisch-Indien und Australien ist sehr in Abnahme. Selbst nach Kanada und in die übrigen Kolonien zeigt sich dieser Rückgang.

Eine gute Entwicklung zeigt der Handel neben Belgien nur nach den Vereinigten Staaten, doch sind zumeist „fremde“ Holzwaren Gegenstand dieses Verkehrs. Die Ausfuhr englischer Waren nach Österreich-Ungarn ist eine unbedeutende und seit 1900 ebenfalls in starkem Rücktritt.

# Statistik des Holzhandels Großbritanniens.

Entwicklung der Einfuhr von 1880 bis 1902.



Entwicklung der Ausfuhr von 1880 bis 1902.

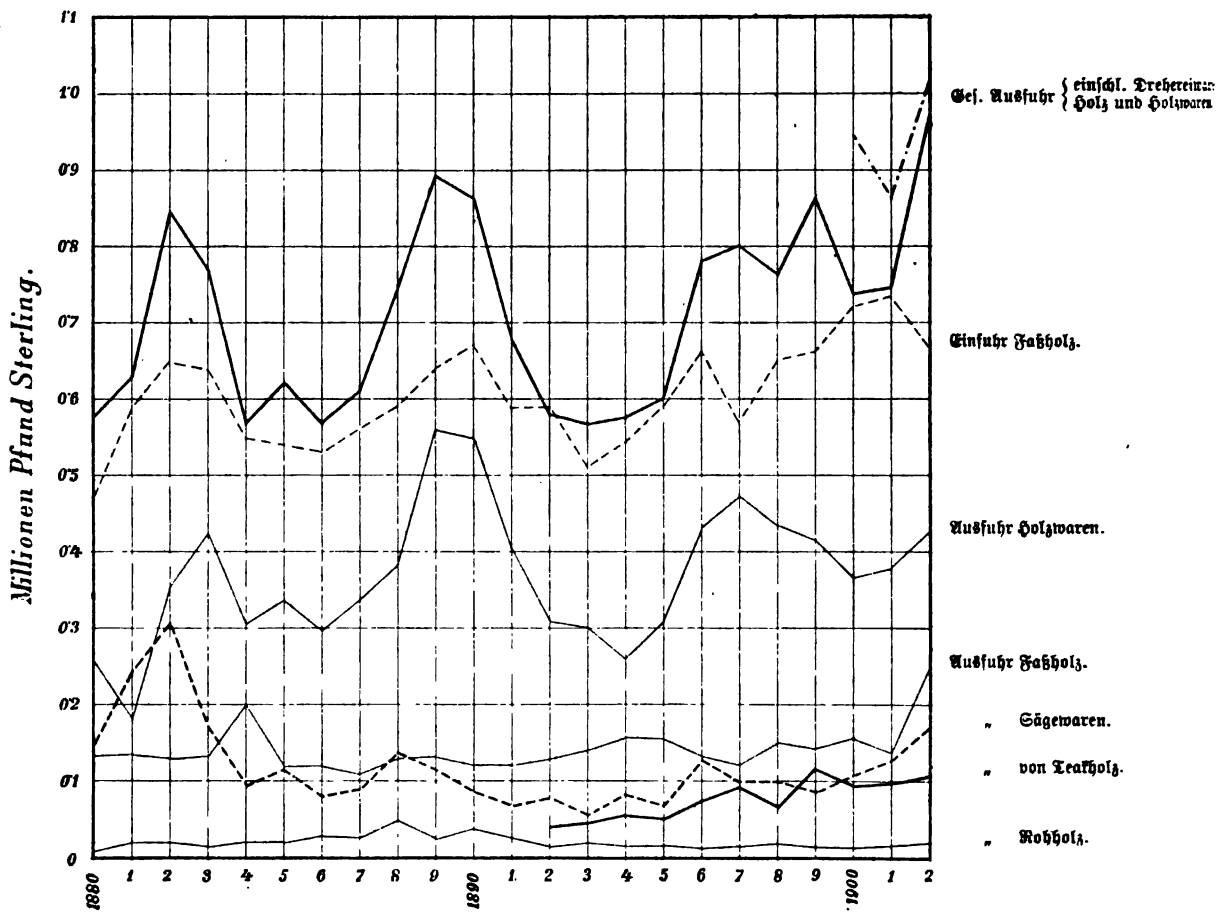


Tabelle I.

# Übersicht des gesamten Holzhandels nach Ländern.

Holz und Holzwaren aller Art (ohne Kunststichlerhöfzer und ohne der erst seit 1900 speziell ausgewiesenen Holzwaren), Einfuhr von Waren aus fremden Staaten und Kolonien und Ausfuhr eigener und fremder und Kolonialprodukten.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhr von Holz und Holzwaren	Hieron entfällt auf											
			Österr.-Ungarn	Deutschland	Frankreich	nördliche wäsen v. Rußland	südliche	Schweden	Norwegen	Holland	Belgien	Ver. Staat.	Kanada	Ost-Indien
			1000 P f u n d S t e r l i n g											
1880	E. A.	16.555 577	27	1.110	308 10	2.313	12	3.603	1.642	75	.	1.228	4.661	402 115
1881	E. A.	14.791 628	58	1.085	295 5	2.694	15	3.023	1.466	71	.	1.540	3.848	529 73
1882	E. A.	17.035 843	75	1.279	312 12	3.585	19	3.580	1.608	68	.	1.595 11	4.149	513 117
1883	E. A.	16.922 770	54	1.330	352 13	2.997	27	3.397	1.596	73	.	1.506 9	4.688	588 112
1884	E. A.	14.735 565	67	1.029	343 10	2.769	22	3.032	1.498	95	8	1.718 6	3.354	517 48
1885	E. A.	21.046 619	101	1.124	332 10	2.992	22	3.226	1.276	90	15	1.414 6	3.585	576 53
1886	E. A.	12.705 567	97	881 10	359 6	2.396	41	2.673	1.204	110	58	1.172 9	3.003	389 29
1887	E. A.	12.197 606	67	981 10	349 9	2.427	28	2.721	1.213	102 5	55	1.020 8	2.689	218 55
1888	E. A.	14.828 744	63	1.079 16	440 20	3.099 5	24	3.497	1.337	117 3	65 9	1.404 13	3.050	353 56
1889	E. A.	20.066 892	65	1.388 35	538 21	4.025	19	4.481	1.708	97 4	66 4	2.176 11	4.423	688 47
1890	E. A.	17.383 865	82	1.309 14	562 14	3.087	14	3.952	1.494	96 4	87 4	1.867 20	3.788	523 47
1891	E. A.	15.129 681	67	1.223 22	545 19	2.893	5	3.501	1.345	98 4	89 6	1.820 17	2.701	394 33
1892	E. A.	17.326 576	74	1.212 22	556 13	3.235	8	3.895	1.525	88 8	87 19	2.146 16	3.723	364 55
1893	E. A.	15.488 565	87	957 31	508 14	3.286 11	10	3.614	1.356	95 7	85 13	1.787 24	3.156	328 56
1894	E. A.	17.297 572	64	967 39	583 13	3.921 12	24	3.978	1.438	105 10	76 11	1.976 9	3.484	401 37
1895	E. A.	16.235 598	60	985 37	559 15	3.672 6	20	3.684	1.362	112 7	75 16	1.771 24	3.168	432 80
1896	E. A.	19.901 779	80	1.155 56	592 18	4.345 8	36	4.488	1.607	128 11	104 15	2.244 18	4.175	574 149
1897	E. A.	24.136 801	73	1.311 54	699 15	4.965 8	37	5.225	1.866	140 14	140 22	3.069 18	5.503	708 123
1898	E. A.	21.932 763	75	1.217 55	587 11	4.728 20	81	5.055	1.771	155 7	123 20	2.807 20	4.419	610 93
1899	E. A.	23.634 859	96	1.228 49	791 8	5.050 70	69	5.238	1.893	158 32	135 31	3.247 34	4.830	614 96
1900	E. A.	27.066 735	101	1.311 52	938 25	6.148 72	57	5.848	2.014	164 39	95 39	4.115 35	5.332	720 81
1901	E. A.	23.653 742	99	1.295 54	794 7	5.522 39	71	4.854	1.837	146 31	100 38	3.484 38	4.635	471 57
1902	E. A.	24.420 966	94	1.077 54	836 11	6.091 10	54	4.667	1.827	136 32	138 47	3.425 47	4.955	495 77
				Per 1886 ohne bons frames						Per 1884 ohne bons frames				



# Rohholz (Wood

(Nadelholz [fir], Eiche [oak], Unbenanntes

Anmerkung. In der Einfuhr und Ausfuhr nur „Fremde und Kolonialwaren“. Die Ausfuhr von

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Hieron entfallen in Summe auf		Von der gesamten		
		Quantität	Wert	Fremde Staaten	Kolonien	Oesterreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich
		Loads	£	Loads à 50 c b f u f				
1880	E. A.	2,096.678 2.104	4,841.715 10.659	.	.	959	272.240	294.323
1881	E. A.	1,831.246 5.546	4,267.400 21.378	.	.	1.677	221.211	294.997
1882	E. A.	1,981.504 4.152	4,768.329 19.384	.	.	3.270	297.259	304.618
1883	E. A.	2,107.329 2.834	4,967.719 12.971	.	.	3.250	350.062	343.131
1884	E. A.	1,913.251 4.574	4,083.787 20.655	.	.	4.198	275.384	341.362
1885	E. A.	1,887.673 4.182	3,988.659 19.863	1,623.419 3.176	264.254 982	5.789	289.809	346.150
1886	E. A.	1,541.867 7.652	2,923.979 29.661	1,386.798 5.820	155.069 1.832	6.998	164.697	336.441
1887	E. A.	1,695.697 6.382	3,012.993 26.158	1,526.969 4.590	168.728 1.792	5.303	214.403	375.519
1888	E. A.	1,952.434 15.591	3,625.672 48.736	1,696.233 14.274	256.201 1.317	5.377	241.478	441.251
1889	E. A.	2,325.353 5.401	4,838.105 27.742	2,092.887 4.017	232.466 1.384	6.628	287.008	504.604
1890	E. A.	2,217.989 6.673	4,324.412 37.589	2,030.842 5.672	187.147 994	6.700	287.482 956	531.292
1891	E. A.	2,200.730 5.161	3,987.615 27.967	2,043.136 4.053	157.594 1.108	5.507	278.084 801	560.544
1892	E. A.	2,429.619 3.879	4,463.622 18.746	2,228.363 3.231	202.256 702	6.672	288.570	603.415
1893	E. A.	2,092.620 3.420	3,695.600 19.950	2,950.936 2.817	310.039 603	7.018	215.978 806	569.500
1894	E. A.	2,293.729 3.147	3,722.054 18.193	2,171.149 2.537	122.580 610	5.188 223	228.982 321	676.410 13
1895	E. A.	2,201.295 4.017	3,606.554 19.195	2,073.010 3.392	128.285 625	4.863 56	225.647 118	615.840 29
1896	E. A.	2,366.423 2.455	4,184.150 12.041	2,209.124 2.106	157.299 349	6.566	272.892 131	688.335 17
1897	E. A.	2,751.191 2.825	4,913.556 14.900	2,587.908 2.396	163.383 429	6.758	351.055 168	751.675 16
1898	E. A.	2,272.838 3.598	4,197.010 18.608	2,156.898 3.023	115.940 575	7.494	278.131 277	511.088 764
1899	E. A.	2,610.947 2.968	4,665.071 13.070	2,488.357 2.009	122.590 959	9.428	239.871 35	770.431 622
1900	E. A.	3,058.068 1.888	5,676.659 13.276	2,942.836 1.270	115.232 618	9.647	272.600 237	844.047 52
1901	E. A.	2,727.127 2.348	4,895.285 14.994	2,633.849 1.469	93.278 879	8.949	294.127 13	685.775 19
1902	E. A.	2,762.727 3.306	4,845.026 21.346	2,678.958 2.260	83.769 1.046	7.941	222.658 60	668.078

## and Timber, Hewn).

## Tabelle II

[Unenumerated] und Pit Props or Pit Wood).

„Produce of the United Kingdom“ ist mit „Holz gesägt“ gemein'am ausgewiesen, erscheint daher in Tabelle III.

Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Belgien	Portugal	Spanien	Vereinigte Staaten	Canada
englisch = 1416 Kubikmeter								
334.297	313.377	344.519	.	.	.	.	138.742	373.063
.	.	.	.	.	.	.	.	.
227.146	279.427	320.611	.	.	.	.	155.732	302.822
.	.	.	.	.	.	.	.	.
297.010	287.574	321.646	.	.	.	21.635	155.599	281.661
.	.	.	.	.	.	.	.	.
281.315	299.795	331.111	479	.	.	33.316	112.984	344.134
.	.	.	.	.	.	.	.	.
235.982	261.918	342.325	.	2.885	.	53.048	160.243	231.289
.	.	.	.	.	.	.	.	.
257.392	261.158	279.572	.	2.373	.	40.503	138.976	256.280
.	.	.	.	.	.	.	.	.
203.070	280.306	265.853	.	359	.	37.583	75.347	161.732
.	.	.	.	.	.	.	.	.
253.996	264.079	279.323	988	899	.	48.541	83.437	165.240
.	.	.	.	.	.	.	.	.
328.598	284.188	299.986	.	.	.	34.736	101.932	191.374
.	.	.	.	.	.	.	.	.
364.436	362.692	373.791	.	.	.	42.973	148.683	228.005
.	.	.	.	277	.	.	.	.
316.952	340.014	332.184	.	.	.	61.462	151.697	180.066
.	.	.	.	.	.	1.166	.	.
289.069	354.500	340.016	.	.	.	64.692	149.026	151.828
.	.	.	.	.	.	1.240	.	.
329.114	397.872	384.713	.	344	.	49.264	165.418	194.654
.	.	.	.	.	.	.	.	.
335.317	379.343	250.832	1.347	111	.	47.941	142.541	136.364
3	.	.	40	151	.	578	.	.
390.438	453.392	274.756	900	.	.	47.892	91.716	118.145
58	40	.	149	294	.	277	.	.
393.467	396.577	255.896	2.057	40	1.250	52.634	124.168	124.046
.	102	.	334	640	.	122	.	.
428.283	416.291	267.782	1.915	31	9.934	43.218	133.359	151.082
.	25	.	159	174	.	85	.	.
508.806	408.892	323.341	650	117	21.089	35.432	174.923	157.432
182	205	.	266	306	20	23	23	.
488.215	398.411	267.597	1.440	109	26.685	37.388	139.418	108.554
.	200	.	83	363	45	25	.	.
470.825	445.326	320.720	1.786	648	17.819	31.395	179.135	111.405
44	27	.	24	97	111	64	29	.
607.345	541.820	347.455	1.202	692	89.327	46.382	180.666	114.480
.	49	.	.	254	86	39	57	.
532.876	495.486	301.302	.	49	149.911	38.747	163.303	88.738
.	152	.	36	134	56	117	221	.
506.969	498.314	316.180	.	.	223.295	49.029	180.742	78.887
.	84	.	37	247	215	381	167	.

# 

(Wood and Tumber, sawn or plit, planed or

Anmerkung: Die Einfuhr umfasst Produkte aus fremden und Kolonialländern.

Die Ausfuhr umfasst: „Produkte aus fremden und Kolonialländern“ und „Produkte des Vereinigten

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von derselben entfallen in Summe		V o n d e r E i n - u n d			
		Quantität	Wert	Fremde Staaten	Kolonien	Deutschland	Frankreich	Rußland	Schweden
		Loads	£	Loads		L o a d s à 60 K u b i f f u ß			
1880	E. A.	4,116.749 37.077	10,645.948 149.392	.	.	69.310	1.374	1,062.018	1,203.013
1881	E. A.	3,673.407 56.272	9,201.060 244.937	.	.	72.694 1	1.881	929.695	1,054.419
1882	E. A.	4,198.311 69.899	10,839.205 309.175	.	.	78.250 185	1.238	1,179.969	1,241.139
1883	E. A.	4,315.622 39.224	10,411.130 165.300	.	.	78.046	2.904	1,075.187	1,291.975
1884	E. A.	4,049.464 28.239	9,235.786 96.143	.	.	63.987	6.811	1,101.668	1,208.896
1885	E. A.	4,235.508 33.807	9,598.001 113.907	3,235.037 10.841	1,000.471 22.966	71.024	2.945	1,189.961	1,331.074
1886	E. A.	3,785.786 22.895	8,205.492 81.907	2,832.050 7.762	953.736 15.133	49.293	3.811	1,035.567	1,129.346
1887	E. A.	3,797.747 29.221	7,893.770 93.618	2,924.320 9.733	873.427 19.488	52.865	6.039	1,057.069	1,205.298
1888	E. A.	4,357.064 40.657	9,667.410 135.682	3,425.582 17.227	931.482 23.430	61.436	4.202	1,238.867	1,436.937
1889	E. A.	5,319.326 29.366	13,143.881 116.777	4,083.038 8.545	1,236.288 20.781	102.267	3.755	1,476.373	1,660.989
1890	E. A.	4,778.676 20.624	11,093.179 83.203	3,585.744 10.075	1,192.932 10.549	81.048	6.348	1,202.222	1,562.895
1891	E. A.	4,379.060 17.869	9,884.916 69.320	3,486.136 8.323	892.924 9.546	83.394	8.856	1,218.025	1,467.251
1892	E. A.	5,090.798 21.652	11,171.920 78.276	3,877.581 6.662	1,213.217 14.990	86.461 468	10.715	1,316.258	1,598.008
1893	E. A.	4,761.717 15.009	10,265.942 58.395	3,637.333 6.665	1,124.384 8.344	68.167 593	11.742 149	1,301.820	1,481.846
1894	E. A.	5,446.487 19.986	11,899.533 80.166	4,179.161 7.255	1,267.326 12.731	73.445 318	11.649 630	1,557.685	1,618.994
1895	E. A.	5,061.986 20.712	10,695.916 68.950	3,891.157 6.470	1,170.829 14.242	65.267 130	10.945 115	1,492.819	1,549.472
1896	E. A.	6,031.492 34.385	13,380.580 126.690	4,567.840 8.435	1,463.643 25.950	80.803 48	16.562 87	1,693.864	1,843.797
1897	E. A.	7,024.492 25.404	16,639.360 101.295	5,034.418 6.911	1,990.074 18.493	83.321 85	11.878 9	1,768.817	1,986.024
1898	E. A.	6,363.357 26.537	15,056.040 100.933	4,708.894 15.108	1,654.463 11.429	78.175 200	12.951 22	1,660.382	1,907.192
1899	E. A.	6,639.548 20.568	16,209.551 83.697	4,816.352 5.809	1,823.196 14.759	100.821 84	15.182 20	1,731.212	1,903.588
1900	E. A.	6,632.710 18.525	18,686.359 108.749	4,938.179 4.864	1,691.531 13.661	97.883 263	15.312 87	1,724.745	1,866.936
1901	E. A.	6,281.000 23.618	16,319.014 123.614	4,742.375 5.582	1,538.625 18.036	103.355 741	14.387 29	1,828.237	1,685.362
1902	E. A.	6,676.726 30.060	17,171.422 162.567	5,001.840 6.901	1,674.886 22.637	85.023 129	15.691 160	2,049.850	1,680.371

## oder zugerichtet (ohne Teakholz).

Tabelle III.

dressed: „fir“ und „unenumerated“).

Königreichs“ summiert, wobei in den letzteren Rohholz und gefügtes Holz vereinigt nachgewiesen ist.

Ausfuhr entfallen auf

Norwegen	Dänemark	Holland	Belgien	Bereinigte Staaten	Kanada	Neufundland	Kapland	Ostindien	Neuseeland und Australien
englisch = 1416 m <sup>3</sup>									
405.160	.	15.866	.	181.675	1,173.020	.	7.205	5.192	15.823
367.847	.	15.637	.	229.268	999.260	.	7.459	2.287	34.998
412.303	.	15.309	.	237.741	1,029.502	.	15.890	2.065	38.508
424.571	622	15.788	1.117	241.684	1,182.962	.	5.383	.	20.309
401.575	.	14.430	.	269.845	978.781	.	8.328	.	10.912
384.058	1.608	13.516	1.908	237.691	999.775	.	4.722	.	12.422
365.059	.	12.478	.	235.326	953.440	.	2.805	3.301	6.889
380.131	1.902	13.901	.	205.184	872.406	.	5.028	5.837	5.491
397.786	4.537	14.897	.	265.114	930.523	.	3.877	1.140	685
443.302	1.720	12.379	.	380.126	1,235.258	.	11.791	1.447	760
408.392	.	11.894	.	308.424	1,185.569	.	1.679	.	7.095
386.494	2.002	11.013	.	208.034	891.094	.	3.381	1.505	4.846
445.829	.	6.974	.	407.854	1,204.838	.	6.535	1.774	1.090
452.772	1.032	8.509	298	309.195	1,115.419	3.990	2.385	1.505	2.385
460.679	2.330	7.954	86	444.425	1,248.849	14.819	2.318	1.243	1.497
433.486	1.740	8.152	339	328.618	1,150.654	17.293	2.601	3.439	3.137
501.220	667	8.267	66	421.246	1,443.848	12.331	4.689	4.966	1.492
532.289	843	9.224	60	639.390	1,972.016	7.139	3.285	5.063	7.053
510.849	1.539	7.287	153	528.129	1,626.664	18.160	2.533	1.924	9.724
516.838	680	8.489	408	537.955	1,754.872	62.299	2.325	6.849	10.837
492.419	560	8.815	18	729.370	1,688.033	1.177	2.763	4.351	5.273
468.537	928	8.620	683	612.785	1,517.234	11.127	6.308	4.210	9.354
504.110	695	9.348	122	593.478	1,639.668	28.612	7.501	5.578	1.197
.	.	596	297	496	.	.	.	.	5.689
.	.	.	.	.	.	.	.	.	662
.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.066
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.714
.	.	.	.	.	.	.	.	.	9.663
.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.028
.	.	.	.	.	.	.	.	.	6.316
.	.	.	.	.	.	.	.	.	860

F a ß -

E = Einfuhr fremder und Kolonialwaren nach Loabs. — A f = Ausfuhr fremder und

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und						
		Quantität Loads	Wert £.	Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Frank- reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Holland
1880	E	103.536	469.847	1.545	21.344	.	16.592	15.670	30.283	.
	A f	2.966	133.699	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1881	E	118.688	586.788	5.358	23.983	.	16.931	13.677	35.419	.
	A f	2.247	136.662	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1882	E	126.051	653.558	4.829	20.524	.	18.033	14.465	36.515	.
	A f	1.574	127.462	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1883	E	141.452	641.116	3.222	24.656	92	19.786	20.975	41.818	94
	A f	1.850	133.569	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1884	E	134.948	554.870	2.350	21.787	.	26.588	15.269	41.065	.
	A f	1.636	201.449	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1885	E	124.849	539.235	3.383	21.427	.	27.887	16.812	31.601	.
	A f	2.358	119.294	.	.	.	.	.	.	907
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1886	E	130.717	532.117	2.999	25.279	.	24.414	19.257	35.696	.
	A f	2.067	121.204	.	.	.	.	.	.	620
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1887	E	137.578	564.965	2.192	28.123	.	31.511	13.157	36.710	.
	A f	2.116	111.332	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1888	E	143.796	589.677	1.259	30.887	1.281	28.965	24.557	32.630	.
	A f	3.669	127.099	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1889	E	170.086	694.098	477	32.606	1.595	43.096	26.977	36.867	.
	A f	3.680	129.555	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle IV.

## Holz.

Kolonialwaren nach Loads. — A e = Ausfuhr eigener Produkte nach Livres Sterling.

Ausfuhr entfallen auf									
Portugal	Spanien	Nicht engl. Afrika	Ostindien	Britisch- Südafrika	Verein. Staaten	Kanada	Argen- tinien	Brasilien	Australien
Ausfuhr eigener Produkte (A e) in Pfund Sterling									
1.241	.	.	.	.	11.590	6.493	.	.	.
.	.	67.220	.	966 16.506	.	.	.	.	.
876	.	.	.	868	17.731	5.556	.	.	.
.	.	75.381	.	13.442	.	.	.	.	.
785	.	.	.	221	23.852	7.394	.	.	.
.	.	65.077	.	18.159	.	.	.	.	.
545	.	.	.	385	21.871	8.830	.	.	.
.	.	69.730	.	13.320	.	.	.	.	.
336	.	.	.	.	23.800	3.862	.	.	.
.	.	54.245	.	14.761	.	.	.	.	.
442	.	.	.	.	19.593	3.994	.	.	.
.	.	62.300	.	15.966	.	.	.	.	.
545	.	.	.	.	20.204	2.791	.	.	.
.	.	65.371	.	23.392	.	.	.	.	.
565	642	.	.	.	19.691	5.440	.	.	.
.	.	60.881	3.434	13.385	.	.	.	.	.
794	1.519	.	.	.	21.446	1.893	.	.	62
.	.	64.213	5.049	16.292	.	.	.	.	.
746	1.589	.	.	.	25.456	2.321	.	.	.
.	.	59.370	5.367	15.010	.	.	.	.	.

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und						
		Quantität Loads	Wert £	Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Frank- reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Holland
1890	E	156.003	669.243	1.374	26.415	1.343	45.152	24.125	33.712	.
	A f	2.532	119.256	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1891	E	129.987	589.362	1.037	26.497	916	34.440	20.246	26.277	370
	A f	2.048	121.465	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1892	E	136.063	593.539	575	23.551	1.158	41.725	17.067	25.238	1.049
	A f	2.373	129.634	.	.	.	.	.	.	.
	A e	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1893	E	131.708	512.866	539	18.084	918	37.862	23.319	24.718	775
	A f	4.279	141.332	.	20	.	.	.	.	848
	A e	.	.	.	757	781	.	.	.	.
1894	E	132.145	541.797	410	18.604	697	46.811	13.425	25.164	809
	A f	5.622	156.567	.	66	.	.	.	.	1.664
	A e	.	.	.	1.616	839	.	.	.	.
1895	E	144.751	594.615	463	20.021	882	53.582	12.795	27.756	999
	A f	6.149	153.583	.	67	.	.	.	.	2.679
	A e	.	.	.	2.440	2.018	.	.	.	.
1896	E	138.393	656.246	645	23.434	310	42.032	15.422	25.513	1.679
	A f	4.538	131.830	.	283	.	.	.	.	1.199
	A e	.	.	.	1.463	3.340	.	.	.	.
1897	E	126.745	569.572	164	17.362	762	36.795	16.525	24.128	2.074
	A f	5.166	119.126	.	630	.	.	.	.	741
	A e	.	.	.	870	1.473	.	.	.	435
1898	E	139.120	646.075	321	22.118	598	48.040	10.813	24.398	675
	A f	7.582	150.537	.	1.692	.	.	.	.	895
	A e	.	.	.	1.595	719	.	.	.	937
1899	E	126.216	659.312	454	20.712	260	33.732	9.660	23.904	385
	A f	3.972	143.878	.	72	.	.	.	.	514
	A e	.	.	.	2.321	340	.	.	.	802
1900	E	145.279	721.850	463	14.336	201	47.390	13.605	26.573	813
	A f	5.137	155.499	.	.	.	.	.	.	245
	A e	.	.	.	203	1.496	.	.	.	3.525
1901	E	140.064	730.521	557	14.937	406	45.334	11.664	25.232	430
	A f	3.162	139.980	.	3	.	.	.	.	441
	A e	.	.	.	798	1.272	.	.	.	1.985
1902	E	119.992	668.630	338	13.424	208	37.605	6.027	27.514	572
	A f	5.576	243.165	.	.	.	.	.	.	228
	A e	.	.	.	2.353	4.188	.	.	.	2.161

Tabelle IV (Fortsetzung).

Ausfuhr entfallen auf									
Portugal	Spanien	Nicht engl. Afrika	Ostindien	Fritisch- Südafrika	Berein. Staaten	Kanada	Argen- tinien	Brazilien	Australien
Ausfuhr eigener Produkte (A e) in Pfund Sterling									
344	1.112	54.205	6.490	15.211	21.831	1.550	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1.089	.	1	.	17.978	2.169	.	.	.
.	1.867	17.372	3.568	66.553	.	.	.	.	.
821	1.095	.	.	.	22.761	2.872	.	.	.
.	886	8.440	4.539	73.412	.	.	1.514	1.447	.
690	1.918	.	.	.	24.548	560	.	.	.
.	.	1.946	1.936	71.541	.	.	3.026	391	117 601
311	2.642	.	.	.	25.562	542	.	.	.
.	.	2.430	5.150	74.093	.	.	1.468	6.507	129 1.266
167	2.156	.	.	.	25.271	2.217	.	.	.
.	.	8.113	3.674	65.155	.	.	1.815	9.334	300 394
167	1.850	.	.	.	25.638	3.609	.	.	.
.	.	6.872	1.206	62.452	.	.	2.498	2.083	226 2.057
568 848	1.871	.	.	.	25.699	3.082	.	.	299
.	2.051	6.624	268	52.944	.	.	2.339	1.213	1.986
351	3.785	.	49	53	25.440	6.286	.	.	150
209	3.387	7.018	7.663	49.561	70	.	2.720	73	2.191
295	1.875	.	535	5	30.927	6.161	.	.	.
2.640	1.606	6.551	11.469	63.533	5.161	.	3.823	680	119 1.074
428	1.433	.	2.355	32	36.755	4.543	.	.	46
1.214	1.215	7.578	2.144	74.455	1.928	.	3.705	2.965	1.674
167	1.158	.	405	21	36.567	4.758	.	.	316
167	2.319	4.876	4.020	65.958	3.162	.	8.629	1.485	547
1.568	2.486	.	617	91	32.355	1.821	.	.	72
693	5.590	12.096	18.733	100.327	545	.	11.358	2.152	6.353



General-{ Export  
Import

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten					
		Quantität	Wert	Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien	Rußland	Schweden
		Loads	£	Loads à 50 Kubikfuß englisch = 1.416 m³					
1892	E.	39.520	422.228	.	83	.	.	.	.
	A.	3.189	41.402	.	656	.	.	284	.
1893	E.	34.263	353.143	.	83	165	.	.	.
	A.	4.095	45.270	7	1.621	.	85	460	.
1894	E.	44.333	465.709	.	4	131	.	.	.
	A.	4.851	55.275	93	2.000	.	300	453	.
1895	E.	59.466	574.882	.	12	.	.	.	.
	A.	4.744	50.685	.	2.174	214	9	71	.
1896	E.	66.367	705.224	.	43	704	185	.	.
	A.	6.573	76.138	.	3.404	.	260	17	.
1897	E.	74.474	867.083	.	30	59	70	.	.
	A.	7.683	93.502	.	2.836	179	824	220	44
1898	E.	58.917	693.629	.	83	461	.	.	.
	A.	5.088	60.721	.	2.111	48	617	287	25
1899	E.	53.930	654.304	.	.	58	.	.	.
	A.	10.041	130.125	61	3.598	.	556	691	182
1900	E.	63.080	786.066	.	169	149	.	.	.
	A.	6.401	90.965	15	2.149	6	140	73	124
1901	E.	45.768	554.767	.	1.039	165	.	.	.
	A.	6.535	91.980	25	2.441	.	.	388	62
1902	E.	47.997	590.178	.	39	121	.	.	.
	A.	7.931	113.189	324	1.945	.	227	158	128

## von Teakholz.

Ein- und Ausfuhr entfallen auf

Norwegen	Dänemark	Holland	Belgien	Spanien	Ostindien	Java	Siam	Bereinigte Staaten	Argentinien
Ladung à 50 Kubikfuß englisch = 1.416 m <sup>3</sup>									
.	.	.	.	.	34.893	.	4.381	.	.
.	.	.	628	596	.	.	.	.	.
.	.	275	209	.	32.677	.	857	.	.
75	90	505	602	386	.	.	.	45	.
.	.	.	.	.	38.014	.	5.649	.	.
35	72	982	373	91	.	.	.	249	47
.	.	3	120	.	44.613	.	14.673	.	.
114	41	628	905	194	.	.	.	214	21
.	.	137	25	.	54.570	.	10.683	.	.
113	33	1.062	653	463	.	.	.	192	266
.	.	211	53	.	64.072	80	9.817	.	.
120	10	1.186	991	173	.	.	.	937	12
.	300	2	.	.	52.901	.	5.132	.	.
74	105	572	730	9	.	.	.	383	13
.	818	101	.	.	51.649	.	1.268	.	.
344	31	2.372	1.089	112	.	.	.	939	20
.	430	1.806	.	.	58.789	.	1.729	.	.
42	22	1.413	1.198	41	.	.	.	1.044	46
.	809	248	.	.	39.053	987	3.307	.	.
74	35	1.284	1.373	166	.	.	.	451	131
.	224	151	.	.	40.756	459	6.222	.	.
89	104	1.632	1.953	84	.	.	.	918	155

# General- (Import) (Export)

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Von der gesamten						
		Quantität	Wert	Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien	Rußland	Dänemark	Holland
		Tonnen	£	T o n n e n						
1892	E.	56.815	501.213	.	1.677	1.988	.	.	.	.
	A.	3.815	41.294	.	384	.	.	.	.	380
1893	E.	64.817	559.670	.	3.416	904	.	.	.	.
	A.	2.893	35.944	48	284	149	119	173	118	290
1894	E.	65.494	521.859	.	1.545	270	.	.	.	.
	A.	3.136	41.537	62	264	81	117	107	70	566
1895	E.	34.848	270.712	.	1.223	197	.	.	.	.
	A.	3.364	38.175	18	303	253	172	95	84	577
1896	E.	53.772	477.265	.	1.820	410	.	.	.	.
	A.	4.511	53.596	11	368	553	214	131	98	687
1897	E.	73.476	658.188	.	4.951	781	.	.	.	.
	A.	6.865	81.651	126	1.036	109	354	148	148	1.221
1898	E.	77.810	691.220	.	5.818	930	.	.	.	.
	A.	9.673	105.359	50	865	63	362	31	197	1.468
1899	E.	73.035	693.949	.	4.736	834	.	.	.	.
	A.	12.725	125.448	37	1.019	119	317	40	145	2.059
1900	E.	89.593	827.520	.	3.760	418	.	.	.	.
	A.	15.736	163.192	212	1.886	102	719	75	536	1.759
1901	E.	74.180	641.301	.	5.769	371	.	.	.	.
	A.	21.845	210.297	157	967	202	824	235	524	1.724
1902	E.	61.896	532.438	.	3.046	1.013	.	.	.	.
	A.	23.804	240.241	8	531	196	540	153	473	1.066

## von Mahagoniholz.

Ein- und Ausfuhr entfallen auf

Belgien	Portugal	Malta	West- afrika	Britisch- West- afrika	Kap	Ost- indien	Ver- einigte Staaten	Kuba, Por- toriko	Haiti	Mexiko	Nika- ragua	Ko- lombia	Britisch- Hon- dura
T o n n e n													
.	.	.	1.871	3.937	.	878	1.919	3.988	2.289	18.184	.	2.908	14.331
352	.	.	.	.	.	.	1.048	.	.	.	.	.	.
.	.	.	4.368	5.922	.	606	3.350	3.288	3.030	15.444	27	3.159	19.992
241	331	157	.	.	67	11	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	5.083	7.131	.	174	1.842	6.859	899	21.309	10	4.379	14.313
354	207	119	.	.	53	130	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	3.719	5.338	.	30	2.058	2.819	1.225	6.507	.	2.381	7.404
187	224	138	.	.	24	22	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	5.559	8.202	.	346	6.034	2.033	864	13.976	1.548	2.880	9.525
730	161	132	.	.	108	51	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	14.196	10.681	.	300	13.135	1.456	965	8.175	1.843	2.822	13.543
1.325	111	225	.	.	72	44	1.454	.	.	.	.	.	.
.	.	.	9.210	21.426	.	17	13.179	890	358	8.122	83	2.008	15.218
1.234	820	136	.	.	85	35	3.737	.	.	.	.	.	.
.	.	.	6.687	26.782	.	.	9.693	.	798	6.024	800	921	14.201
1.091	1.734	123	.	.	52	41	5.167	.	.	.	.	.	.
.	.	.	8.636	32.817	.	36	13.329	3.137	806	5.291	799	755	17.542
2.205	1.303	102	.	.	230	53	5.888	.	.	.	.	.	.
.	.	.	3.881	26.988	.	3	5.338	3.622	.	7.721	2.064	997	15.919
3.545	993	132	.	.	33	135	11.291	.	.	.	.	.	.
.	.	.	7.574	18.191	.	45	2.929	2.915	348	9.091	.	1.237	13.376
2.042	1.195	128	.	.	116	51	16.734	.	.	.	.	.	.

# Einfuhr und Ausfuhr

(Manufactures of wood: House frames,

Anmerkung. Die vor 1900 in „Unbenannte Güter“ einbezogenen „Holzwaren und Holzdrehereien“ sind in der Einfuhr und Ausfuhr dieser Einfuhr und Ausfuhr von 1900 bis 1902 = 1,190.000 £, respektive 125.000 £. — Außerdem sind nicht — Durchschnittlicher Wert 1898 bis 1902 von Rahagoni: Einfuhr 677.000 £, Ausfuhr 169.000 £; der unbenannten eigener (großbritannischer) Produkte.

Jahr	Einfuhr (£.) Ausfuhr (M.)	Import		Hiedon						
		Insgesamt	Kolonien	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Rußland	Schweden	Norwegen
		Wert in Libres Sterling								
1880	£.	186.881	.	.	.	.	.	.	57.493	.
	Mf.	5.895	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	251.350	.	.	.	10.406	.	8.197	.	.
1881	£.	193.660	.	.	.	.	.	.	51.509	.
	Mf.	2.983	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	181.745	.	.	.	5.479	.	4.564	.	.
1882	£.	244.742	.	.	.	.	.	.	72.737	.
	Mf.	10.620	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	352.192	.	.	.	11.839	.	.	.	.
1883	£.	254.592	.	.	13.285	1.234	.	.	64.705	2.327
	Mf.	16.226	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	409.109	.	.	.	12.787	.	.	.	.
1884	£.	270.449	.	.	13.748	.	.	.	80.171	2.846
	Mf.	8.082	.	.	.	.	.	.	.	.
	M.	295.110	.	.	.	9.822	.	.	.	.
1885	£.	271.495	1.516	.	32.607	.	.	.	75.086	3.713
	Mf.	6.059	2.342	.	.	.	.	.	.	.
	M.	332.080	200.265	.	.	10.494	.	.	.	.
1886	£.	545.305	9.480	3.933	127.014	79.000	3.438	.	66.442	4.121
	Mf.	31.565	19.977	.	.	.	.	.	.	.
	M.	267.157	169.817	.	4.946	6.192	9.202	.	.	.
1887	£.	488.434	8.936	4.850	141.901	50.790	2.218	.	61.575	2.086
	Mf.	42.650	16.977	.	.	.	.	.	.	.
	M.	294.702	167.166	.	4.698	9.136	6.674	.	.	.
1888	£.	511.952	10.851	3.216	110.939	77.327	2.650	1.454	62.574	2.690
	Mf.	43.787	23.751	.	.	.	.	.	.	.
	M.	336.288	207.091	.	5.813	19.647	6.054	.	.	.
1889	£.	591.753	6.526	5.135	119.209	97.550	1.819	2.269	82.460	2.844
	Mf.	54.906	35.458	.	.	.	.	.	.	.
	M.	505.445	225.771	.	9.630	20.670	7.978	.	.	.

# von Holzwaren.

## Fittings, Joiness' and Cabinet-Work).

von fremden und Kolonialwaren" nicht aufgenommen worden, um die Kontinuität der Ziffern zu erhalten. Durchschnittlicher Wert einbezogen die „Erzeugnisse aus Rahagani“ und die „unbenannten Waren, nicht Eiche, Buche, Birke, Ulme, Eiche oder Bainscot“. Waren: Einfuhr 1,238.000 £, Ausfuhr 100.000 £. — A. bedeutet Ausfuhr fremder und Kolonialprodukte. — A. bedeutet Ausfuhr

entfallen auf											
Holland	Belgien	Spanien	Ägypten	Türkei	Nicht-Englisch-Afrika	Britisch-Indien	Vereinigte Staaten	Kanada	Argentinien	Brasilien	Australien und Neuseeland
Wert in Libres Sterling											
.	.	.	.	.	.	.	106.259	.	.	.	.
5.485	.	.	.	.	5.748	103.327	.	.	.	4.918	7.648
11.724	.	.	.	.	.	.	116.351	.	.	.	.
.	.	.	.	.	5.214	59.062	.	.	.	16.073	10.438
24.941	15.599	.	.	.	.	.	118.097	.	.	.	.
.	.	15.789	.	.	.	108.445	11.178	.	.	7.424	17.495
20.311	12.791	.	.	.	.	.	138.016	1.095	.	.	.
.	.	25.935	.	.	.	103.990	8.754	.	.	10.163	10.558
23.496	8.354	.	.	.	.	.	138.393	1.687	.	.	49.628
.	.	24.361	.	.	10.127	39.903	5.740	.	6.757	10.880	70.636
25.023	15.147	.	.	.	.	.	115.728	1.425	.	.	.
.	.	44.562	10.616	13.545	42.639	5.848	.	.	.	.	102.106
54.149	58.830	.	.	.	.	.	132.807	3.471	.	.	.
.	.	5.699	12.551	13.142	23.261	4.730	4.158	.	.	.	14.106
43.899	54.646	.	.	.	.	.	109.653	3.834	.	.	107.853
.	.	.	.	.	.	.	3.362	.	.	.	10.316
5.460	6.419	6.140	4.290	15.986	45.020	4.778	.	7.640	7.557	89.051	.
50.646	65.117	.	1.896	.	.	.	117.049	5.445	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	10.023	.	.	.	13.853
2.831	5.252	15.045	3.581	7.077	14.194	42.054	2.921	.	7.341	6.000	118.541
44.168	65.721	.	1.802	.	.	.	154.826	2.711	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	8.021	.	.	.	25.115
3.630	4.130	24.354	1.816	27.297	14.242	36.622	2.713	.	42.188	5.114	115.080

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Import		Hieron						
		Insgesamt	Kolonien	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Rußland	Schweden	Norwegen
1890	E.	616.479	12.888	2.761	116.343	112.382	2.467	2.458	65.705	3.638
	Af.	50.873	16.912	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	499.006	233.189	.	10.418	14.356	.	5.039	.	.
1891	E.	653.845	16.444	2.893	121.001	93.454	3.207	3.519	72.978	2.145
	Af.	39.748	22.603	.	2.724	.	.	.	.	.
	Ae.	364.351	217.563	.	7.468	18.775	3.163	5.405	.	.
1892	E.	675.138	19.146	3.726	121.083	84.805	3.982	8.039	94.421	6.217
	Af.	46.149	24.513	.	.	2.579	.	.	.	.
	Ae.	262.179	152.551	.	11.173	13.138	2.297	4.128	.	.
1893	E.	660.315	23.462	5.533	109.277	81.335	1.417	9.289	86.025	9.072
	Af.	29.778	17.997	.	821	893	.	.	.	.
	Ae.	270.050	143.581	1.458	9.713	12.983	1.005	7.340	.	.
1894	E.	668.325	25.652	4.755	115.993	66.651	2.715	9.473	89.661	2.768
	Af.	24.047	14.419	.	611	543	.	.	.	.
	Ae.	237.299	112.323	694	14.871	12.190	3.182	8.159	.	.
1895	E.	762.838	25.351	5.413	123.452	88.236	2.624	7.129	89.301	4.804
	Af.	30.460	9.087	.	475	1.206	.	.	.	.
	Ae.	275.131	161.924	3.783	12.467	12.779	1.810	5.229	.	.
1896	E.	974.802	44.649	7.170	126.166	101.256	3.479	6.250	122.587	4.331
	Af.	29.642	10.278	.	1.183	1.258	.	.	37	.
	Ae.	402.786	248.020	5.973	13.791	15.141	1.576	8.090	.	.
1897	E.	1,146.240	52.435	6.239	140.799	122.338	2.881	4.128	140.318	3.746
	Af.	28.687	10.179	.	2.584	3.278	.	.	364	.
	Ae.	443.699	248.439	4.610	13.365	13.810	1.107	4.301	.	.
1898	E.	1,338.822	63.278	4.570	131.187	149.154	3.029	14.397	138.332	4.467
	Af.	38.499	7.554	.	2.256	5.676	.	.	2.615	.
	Ae.	393.797	233.493	3.288	12.835	10.730	1.151	12.444	.	.
1899	E.	1,445.425	71.030	4.248	136.583	144.958	2.460	19.220	148.101	6.658
	Af.	47.835	5.900	.	3.274	4.981	.	.	902	.
	Ae.	370.050	214.919	4.781	10.801	7.574	1.157	29.642	.	.
1900	E.	1,195.314	34.560	4.166	101.959	169.424	2.033	4.749	130.120	5.830
	Af.	38.393	6.495	.	3.211	2.391	.	.	196	.
	Ae.	328.190	187.763	1.585	10.374	23.196	2.141	38.753	.	.
1901	E.	1,153.759	36.505	5.100	110.424	214.112	3.640	1.777	96.525	3.328
	Af.	38.391	6.155	.	589	1.440	.	597	50	.
	Ae.	333.359	219.446	2.188	6.971	5.359	267	21.390	.	.
1902	E.	1,145.154	49.590	1.852	112.175	247.514	5.297	4.113	103.309	3.222
	Af.	48.887	10.977	.	826	5.288	.	888	45	.
	Ae.	376.901	228.719	593	7.309	7.141	1.005	10.414	.	.

entfallen auf

Holland	Belgien	Spanien	Ägypten	Türkei	Nicht- Englisch- Afrika	Britisch- Indien	Ver- einigte Staaten	Kanada	Argen- tinien	Brazilien	Australien und Neuseeland
Wert in Libreß Sterling											
43.643	86.612	.	1.572	.	.	.	162.924	9.233	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	16.625	.	.	.	8.768
4.256	3.597	35.137	.	23.056	15.970	33.528	3.044	.	21.311	11.317	118.047
47.572	89.021	.	.	.	.	.	195.481	9.496	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	12.633	.	.	.	9.699
3.777	6.348	20.768	.	14.004	6.916	45.465	4.674	3.047	3.441	18.493	82.210
53.218	87.029	.	.	.	.	.	185.410	11.626	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	9.867	.	.	.	11.287
8.031	7.550	7.992	3.049	.	9.419	59.094	6.314	1.962	2.833	11.867	24.788
51.205	85.217	.	1.837	.	.	.	193.681	17.909	.	.	.
.	.	.	.	124	.	1.663	5.426	.	.	.	8.561
7.452	6.313	10.545	8.307	7.190	3.744	67.333	18.390	1.093	4.858	7.719	25.208
63.125	76.391	.	1.807	.	.	.	206.922	19.299	.	.	.
.	.	.	.	404	.	789	4.880	.	.	.	6.875
7.559	7.246	13.648	11.401	4.248	6.394	42.448	4.212	976	4.925	5.526	23.821
71.176	75.120	.	2.545	.	.	.	262.126	18.885	.	.	.
.	.	.	.	1.305	.	773	13.947	.	.	.	2.179
6.805	6.545	6.829	5.975	7.060	5.229	87.580	10.055	1.344	2.065	11.139	23.368
82.623	104.106	.	1.921	.	.	.	362.956	33.877	.	.	.
.	.	.	.	1.212	.	1.294	11.504	.	.	.	4.316
8.862	8.251	7.001	26.846	1.471	7.437	138.368	6.168	1.428	3.212	12.618	17.817
91.642	140.307	.	2.317	.	.	.	430.470	42.769	.	.	.
810	301	.	.	2	.	471	8.190	123	.	.	5.010
7.275	10.643	11.429	42.020	13.811	11.233	124.541	9.495	786	5.533	22.304	13.812
113.041	123.330	.	2.936	.	.	4.862	581.587	55.180	.	.	.
314	766	.	.	313	.	615	14.217	1.258	.	.	3.031
6.144	10.849	6.121	26.367	881	9.375	98.806	5.944	1.610	3.193	25.893	24.598
113.144	135.437	.	3.278	.	.	5.153	648.346	61.594	.	.	.
2.593	3.388	.	.	539	.	674	18.880	1.132	.	.	1.521
7.755	14.271	3.095	34.036	6.861	8.710	73.890	3.675	1.745	4.379	7.480	21.724
94.256	94.534	.	2.810	.	.	3.269	546.376	28.239	.	.	.
1.599	3.025	.	.	435	.	518	14.971	949	.	.	1.707
8.331	14.012	4.076	2.908	578	8.961	72.251	7.371	3.152	3.542	2.400	18.057
100.817	99.892	.	1.525	.	.	3.357	475.687	30.151	.	.	.
925	218	.	.	.	.	290	24.753	204	.	.	1.884
7.265	14.095	4.984	9.713	5.654	5.762	45.476	5.008	851	7.340	1.642	19.684
86.548	138.079	.	2.361	.	.	4.199	386.507	40.993	.	.	.
357	80	.	.	.	.	629	26.217	123	.	.	3.156
8.865	17.489	3.773	40.296	199	8.851	51.868	9.038	1.155	7.920	2.680	16.644





## IX. Frankreich.

---



# I. Die Forste Frankreichs, Algiers und Tunis.

## A. Die Forste Frankreichs. \*)

### 1. Fläche und Verteilung des Waldblandes.

Frankreich ist verhältnismäßig schwach bewaldet. Nach der Statistique agricole vom Jahre 1892 bedecken die Wälder 9,521.568 Hektar, das sind 18·87 Prozent der ganzen Fläche. In neueren Publikationen wird die Waldfläche mit 9·55 Millionen Hektar angegeben.

In Hinsicht auf die Verteilung des Waldes (Kolonne 3 der beigegebenen Tabelle) fällt vor allem die dichte Bewaldung des Departements „Landes“ mit 56 Prozent auf, während das nächst dichtest bewaldete Var nur 43·2 Prozent Wald besitzt. Das Departement Landes und das nördlich anschließende, ebenfalls verhältnismäßig dicht bewaldete Departement Gironde (36·7 Prozent) verdanken ihren hohen Waldbestand der Nadelholzbewaldung der Dünen, während das Departement Var eine besonders große Niederwaldfläche besitzt.

Isoliert zwischen waldbarmen Departements liegt das mit 34·6 Prozent der Fläche bewaldete Ariège in den Pyrenäen. Von diesen Wäldern ist zirkel ein Drittel als Perimeter ausgeschieden; von den verbleibenden Wirtschaftswaldungen sind 70 Prozent Niederwald. Zwei Drittel der Waldfläche stehen unter Staatsaufsicht, ein für Frankreich selten hoher Prozentsatz. Auch in den übrigen Departements der Pyrenäen ist wohl infolge der Bodenkonfiguration ein verhältnismäßig großer Waldanteil der Staatsaufsicht unterworfen.

Einen großen zusammenhängenden dichten Waldgürtel besitzt Frankreich weiters noch in den Gebirgsgegenden an der östlichen Grenze u. zw. vom Departement Ardennes bis zum Departement Haute Savoie südlich vom Genfersee. Die Bewaldung schwankt in dieser Zone zwischen 25·6 in Haute Savoie und

35·7 Prozent im Departement Vosges. Der größere Teil dieser Waldfläche steht ebenfalls unter Staatsaufsicht, der Staatsbesitz selbst ist relativ bedeutend. Nur im Departement Ardennes herrschen die freien Bewaldungen vor.

Endlich findet sich noch an der italienischen Küste, in den Departements Alpes maritimes (23·2 Prozent), Hautes Alpes (25·3 Prozent) und Drôme (28·4 Prozent) eine stärkere Bewaldung.

Am schwächsten sind zwei zusammenhängende Gebiete im nördlichen und östlichen Frankreich bewaldet, von welchen das kleinere an der belgischen Grenze gelegen ist und die drei Departements Calais, Nord und Somme umfaßt, das zweite, größere, den nördlichen Teil der Normandie, die Bretagne und die Vendée umschließt und gegen Osten ungefähr durch eine Linie von der Seine-Mündung nach Bordeaux abgegrenzt ist. Die Wälder dieser Zonen stehen zumeist in freier Bewirtschaftung.

Erwähnt soll wegen seiner isolierten Lage endlich noch Korsika werden. Die Bewaldung stellt sich auf 20·9 Prozent der Fläche und stehen zwei Drittel der Wälder unter Staatsaufsicht. Die Privat- und Gemeindewälder sind zumeist Nieder- und Mittelwald, während der Staatswald fast ausschließlich Hochwald ist.

### 2. Verteilung des Waldblandes nach Besitzkategorien.

Nach der Statistique agricole von 1892 verteilt sich die gesamte Waldfläche (siehe Tabelle I) mit Rücksicht auf die staatliche Beaufsichtigung in folgender Weise:

a) freie Wälder . . . . .	6,514.842 Hektar
b) beaufsichtigte Wälder . . . . .	3,006.726 „
zusammen . . . . .	9,521.568 Hektar

Hievon sind jedoch die unter Staatsaufsicht stehenden unproduktiven Dünen und Perimeter im Ausmaße von 266.324 Hektar abzugiehen, so daß sich die eigentliche bewirtschaftete Waldfläche auf 9,255.244 Hektar reduziert.

\*) Mathieu A.: Statistique forestière, 2 Bände, Paris 1878 und 1879. Ministère de l'Agriculture: Statistique agricole 1892. Ministère du Commerce: Annuaire statistique 1901.

Nach obigen Daten stehen daher nur 29'6 Prozent der gesamten produktiven Waldfläche unter Staatsaufsicht, von welchen übrigens zirka ein Drittel im Staatseigentum sich befindet, während 70'4 Prozent frei bewirtschaftet werden.

Vergleicht man diese Daten mit jenen der Forststatistik von 1882 in Hinsicht darauf, ob die Wälder frei oder unter Aufsicht bewirtschaftet werden, so findet man, daß sich in diesem Dezennium die freien Wälder sich von 6'49 auf 6'51 Millionen Hektar, also um 0'3 Prozent, die beaufsichtigten Wälder von 2'96 auf 3'01 Millionen Hektar, also um 0'2 Prozent vermehrt haben. Würde man die Perimeterflächen außer Betracht lassen, so ergäbe sich jedoch eine Verminderung der staatlich beaufsichtigten Wirtschaftswälder von 2'87 auf 2'74 Millionen Hektar, was aber wohl darin begründet ist, daß größere Flächen von früher als Wirtschaftswald behandelten Forsten nunmehr als Perimeter ausgeschieden und den für dieselben geltenden strengeren Wirtschaftsnormen unterworfen wurden.

Rücksichtlich der Besitzkategorien sind nach dem Stande von 1892:

Im Staatsbesitz 1'09 Millionen Hektar . . . . .	= 11'4 Prozent
im Besitz von Gemeinden 2'22 Millionen Hektar . . . . .	= 23'3 "
im Besitz von Privaten 6'22 Millionen Hektar . . . . .	= 65'3 "

Nachdem die Statistique agricole nur in zehnjährigen Intervallen erscheint, so ist es nicht möglich, bezüglich der Veränderungen des Besitzes nach Kategorien für die gesamte Forstwirtschaft Frankreichs einen auf neuere Daten gestützten Vergleich anzustellen.

Bezüglich der unter Staatsaufsicht stehenden Waldungen erscheint jedoch alljährlich im *Annuaire statistique* ein Flächenausweis, aus welchem sich für den Zeitraum 1892 bis 1900 folgende Veränderungen ergeben:

	1892	1900
Fläche der Staatswälder . . . . .	1,089.096	1,148.419
Fläche der Gemeinde- und öffentlichen Wälder . . . . .	1,917.630	1,936.397
Gesamtfläche der überwachten Wälder . . . . .	3,006.726	3,084.816

In diesem Zeitraume erfolgte daher durchaus eine Ausdehnung der staatlichen Forstaufsicht, indem die Wälder des Staates sich um 59.823 Hektar, die überwachten Gemeinde- und öffentlichen Wälder sich um 18.767 Hektar vermehrt haben.

Diese Waldvermehrung dürfte nicht nur auf eine Ausdehnung der staatlichen Aufsicht, sondern auch auf

größere Aufforstungen zurückzuführen sein, wodurch sich auch erklärt, daß in neueren offiziellen Publikationen\*) — wie schon früher erwähnt — die Waldfläche Frankreichs etwas größer, als in der letzten offiziellen Statistik angegeben wird.

Es soll schließlich noch hervorgehoben werden, daß nach diesen neueren Angaben von den Staatsforsten 0'9 Millionen Hektar eingerichtet sind und daß die noch nicht eingerichteten Forste zum größten Teile aus Aufforstungsflächen bestehen, wie zum Beispiel Dünen oder Weideflächen im Gebirge, zum kleinen Teile aus Forsten im Felsenterrain, welche wenig zugänglich und nicht nutzbar sind.

Von den Kommunalforsten und Forsten öffentlicher Anstalten waren 1899 zirka 1'6 Millionen Hektar eingerichtet. Die nicht eingerichteten Forste vermindern sich infolge der fortschreitenden Arbeiten beständig und finden sich solche nur noch in den Alpen, Pyrenäen und in Korsika; doch befindet sich auch von diesen Forsten schon ein großer Teil in geregelter Nutzung.

### 3. Das Waldland nach Holzarten und Betriebsformen.

In Frankreich sind alle Klimaten Europas vertreten, deshalb herrscht auch in der forstlichen Flora eine große Mannigfaltigkeit. Bestandsbildend kommen jedoch nur die gewöhnlichen mitteleuropäischen Holzarten vor.

Man teilt Frankreich in drei Vegetationszonen ein:

1. die warme Zone am Mittelmeer und am südlichen Teile des Atlantischen Ozeans;
2. die gemäßigte Zone, welche die übrigen ebenen Teile des Landes umfaßt und
3. die kalte oder Gebirgszone.

In der warmen Zone sind neben einzelnen Holzarten der gemäßigten Zone charakteristisch: die *Quercus Ilex*, welcher besonders auf den Kalkböden des Litorales des Mittelländischen Meeres die Korkeiche beigemengt ist, die Aleppoiefer und Seestrandskiefer. Letzterer, welche auf den Sandböden an den Ufern des Atlantischen Ozeans vorherrscht, sind mit steigender Entfernung von der Küste verschiedene Eichenarten in erhöhtem Ausmaße beigemengt.

Nach den Dimensionen behauptet die Seestrandskiefer den ersten Rang. In zweiter Linie steht die Korkeiche, welche in Korsika und auf den Abhängen gegen das Mittelländische Meer gedeiht, die *Quercus occidentalis*, welche auf den Abdachungen gegen den Ozean vorkommt und die Aleppoiefer, in dritter Linie endlich die *Quercus Ilex*. Untergeordnet kommen vor: die Pinie, als Baum erster Größe, dann

\*) Ministère de l'Agriculture: Exposition univ. 1900, Catalogue des Collections exp. par l'administration des eaux et forêts.

Eiche, Bürgelbaum, verschiedene Eichenarten, französische Ahorn, Olivenbaum u. a.; Buche und Hainbuche fehlen in dieser Region fast gänzlich. Die *Quercus sessiliflora*, dort als Weisseiche bezeichnet, wird hingegen noch mannbar.

Die gemäßigte Zone, welche die Ebenen, das Hügel- und die unteren Partien der Gebirge umfaßt, ist der Standort der gewöhnlichen europäischen Laubbölder; Nadelbölder kommen nur sporadisch vor und sind zumeist aus der kälteren Region eingeführt. Die bestandbildenden Holzarten sind: Buche, Kastanie, Eiche und Weißkiefer als Bäume erster Größe, dann Hainbuche und *Quercus toza* als solche zweiter Größe.

Die kalte Zone endlich fällt fast zusammen mit der Gebirgsregion des Landes, nur liegt die untere Grenze derselben je nach der geographischen Breite verschieden hoch, so zum Beispiel in den Vogesen bei 300 Meter, in Korsika bei 800 Meter. Diese Region ist die Region des Nadelholzes, und zwar sind Tanne, Fichte, Schwarz- und Weißkiefer, Lärche und Bergkiefer bestandbildend. Eingemischt finden sich in diesen Nadelwäldern vielfach Laubbölder der gemäßigten Waldregion. Untergeordnet kommen vor: *Alnus cordata* in Korsika, *Acer opulifolium*, *Alnus incana*, welche längs den Wasserläufen bis in die warme Region heruntersteigt, ferner Weiden, Pappeln etc.

Über die Flächen, welche von den verschiedenen Holzarten bestockt sind, finden sich nur für die unter staatlicher Aufsicht bewirtschafteten Wälder genaue Angaben. Unter Voraussetzung analoger Verhältnisse wurde aus diesen Daten annähernd auch die Fläche der verschiedenen Holzarten in den nicht bewirtschafteten Wäldern berechnet und ergaben sich hienach für die wichtigsten Holzarten nach dem Stande von 1876 ungefähr folgende bestockte Flächen:

Holzart	Verbreitung	
	Hektar	Prozent der gesamten Waldfläche
Stieleiche und Traubeneiche . .	2,663.740	29
Buche . . . . .	1,745.209	19
Weißbuche . . . . .	1,101.237	12
Tanne . . . . .	642.972	7
Weißkiefer . . . . .	413.339	4½
Immergrüneliche ( <i>Quercus Ilex</i> )	367.412	4
Seestrandkiefer . . . . .	275.559	3
Fichte . . . . .	275.559	3
Lärche . . . . .	183.706	2
Alleppokiefer . . . . .	45.927	½
Verschiedene . . . . .	1,469.650	16
Gesamtfläche 1876 .	9,185.310	100

Wenn diese Ziffern selbstverständlich auch nur annähernd richtig sind, so geben sie doch ein beiläufiges Bild der Bestandesverhältnisse und zeigen, daß die Laubbölder zirka drei Viertel, die Nadelbölder zirka ein Viertel der ganzen Waldfläche Frankreichs einnehmen.

In bezug auf die Wirtschaftsform ergibt die Tabelle folgende Verteilung der Waldflächen.

#### a) Der Niederwaldbetrieb.

Als Niederwald werden bewirtschaftet:

Freie öffentliche und Gemeindegewälder . . . . .	127.571 Hektar
Freie Privatgewälder . . . . .	3,080.603 "
Beaufschlagte öffentliche etc. Gewälder . . . . .	272.045 "
Staatsgewälder . . . . .	22.581 "
Summe . . . . .	3,502.800 Hektar

Der Niederwald nimmt sohin zirka 36,8 Prozent der Fläche des gesamten französischen Waldes ein; er ist fast zur Gänze freier Privatwald, der wohl hauptsächlich zur Deckung des Feuerholzbedarfes der Bevölkerung bestimmt ist.

#### b) Der Mittelwaldbetrieb.

Als Mittelwald werden bewirtschaftet:

Freie öffentliche Wälder . . . . .	42.582 Hektar
" Privatgewälder . . . . .	1,472.184 "
Beaufschlagte öffentliche Wälder . . . . .	983.240 "
Staatsgewälder . . . . .	261.035 "
Summe . . . . .	2,759.041 Hektar

Der Mittelwald nimmt sohin von der gesamten Waldfläche rund 29 Prozent ein. Diese Wirtschaftsform wird ebenfalls besonders bevorzugt von den Privaten, den Gemeinden und anderen juristischen Personen, wohl deshalb, weil sie gleichzeitig die Gewinnung des lokal benötigten Feuerholzes aus dem Unterholze und von wertvollem Nutzholze aus dem Oberholze (gewöhnlich Eiche) gestattet.

#### c) Wälder in Umwandlung.

In Umwandlung aus dem Niederwald- in den Hochwaldbetrieb befinden sich:

Beaufschlagte öffentliche Wälder . . . . .	18.348 Hektar
Staatsforste . . . . .	149.256 "

Summe . . . . . 167.604 Hektar

Diese mit einem langjährigen Nutzungsentgang verbundene Umwandlung findet sich also nur in staatlich beaufschlagten Forsten, und zwar fast nur in Staatsforsten, wird also wahrscheinlich aus allgemeinen Rücksichten durchgeführt; sie umfaßt ungefähr 1,8 Prozent der gesamten Waldfläche.

## d) Der Hochwaldbetrieb.

Im Hochwaldbetriebe stehen:

Freie öffentliche u. Wälder . . .	127.599 Hektar
„ Privatwälder . . . . .	1.664.303 „
Beauftragte öffentliche Wälder . . .	573.942 „
Staatswälder . . . . .	459.955 „
Summe . . . . .	2.825.799 Hektar

Nach dieser Zusammenstellung sind nur ungefähr 30 Prozent des gesamten Waldes Frankreichs Hochwald. Der größte Teil dieser Wälder ist Nadelholz und befindet sich in freier Bewirtschaftung.

Dieser verhältnismäßig außerordentlich kleine Hochwaldbestand erklärt, daß Frankreich seinen Nutzholzbedarf nicht selbst decken kann, sondern auf den Import angewiesen ist.

Die Begünstigung der Feuerholzproduktion ist wohl auf den Mangel, respektive den hohen Preis der Kohle in Frankreich zurückzuführen, die es speziell für den Privatbesitzer vorteilhaft erscheinen lassen, Nieder- oder Mittelwaldwirtschaft zu führen.

Heute haben sich diese Verhältnisse freilich sehr geändert. Der Absatz von Feuerholz stößt und der Mangel an Nutzholz macht sich immer fühlbarer. Es entwickelt sich daher auch jetzt bereits eine lebhafte Agitation für die Umwandlung eines Teiles der ausgedehnten Niederwälder in Hochwald, eine Agitation,

welcher wohl die früher notierte Ausdehnung der in Umwandlung befindlichen Niederwälder zuzuschreiben ist.

## e) Unproduktive Dünen und Perimeter.

Die Fläche der unproduktiven Dünen und gesetzlich bestimmten Perimeter mit 266.324 Hektar = 2,7 Prozent der Gesamtfläche ist verhältnismäßig eine sehr große.

Die Gesamtfläche der Dünen, welche früher Sandflächen waren, jetzt aber durch Anpflanzung von Seestrandskiefer in Wald umgewandelt sind und durch den Staat verwaltet werden, beträgt 65.261 Hektar, von welchen 59.412 Hektar Staats Eigentum sind.

Die Perimeterflächen, welche bis 1900 bereits definitiv ausgeschieden waren, umfaßten 84.840 Hektar, doch sind noch zahlreiche Projekte in Ausarbeitung. Dieses Terrain muß nach den bezüglichlichen Gesetzesbestimmungen eventuell durch Expropriation vom Staate erworben werden.

Von obigem Terrain sind zirka zwei Drittel bereits wieder bewaldet und außerdem mit Staatsunterstützung durch Gemeinden und Private rund 80.000 Hektar aufgeforstet.

Sehr interessant ist die Vergleichung des Anteiles der verschiedenen Wirtschaftsformen an dem gesamten Waldstande in den Jahren 1882 und 1892, welcher sich wie folgt stellen:

Betriebsart	Stand 1882		Stand 1892		Zu- oder Abnahme von 1892 gegen 1882	
	Fläche in Hektar	Prozent	Fläche in Hektar	Prozent	Fläche in Hektar	Prozent
Niederwald . . . . .	3,789.477	40·1	3,502.800	36·8	— 286.677	7·6
Mittelwald . . . . .	2,577.006	27·2	2,759.041	29·0	+ 182.035	7·0
Umwandlungswälder . . . . .	280.333	3·0	167.604	1·8	— 112.729	40·3
Hochwald . . . . .	2,709.066	28·6	2,825.799	29·7	+ 116.733	4·3
Wirtschaftswald Summe . . . . .	9,355.882	98·9	9,255.244	97·3	— 100.638	1·1
Perimeter . . . . .	99.343	1·1	266.324	2·7	+ 166.981	167·9
Gesamtwaldfläche . . . . .	9,455.225	100·0	9,521.568	100·0	+ 66.343	0·7

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß in dem Dezennium 1882/92 der eigentliche Wirtschaftswald um 1·1 Prozent abgenommen, die als Perimeter ausgeschiedene Fläche aber um 167·9 Prozent zugenommen hat, und daß im ganzen eine Zunahme des Waldbandes um 0·7 Prozent resultiert.

Von den verschiedenen Betriebsarten zeigen der Niederwald und die in Umwandlung begriffenen

Waldflächen eine Abnahme, die Mittel- und Hochwälder jedoch eine Zunahme.

Das Gesamtbild der Entwicklung kann daher als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden.

Dieses Bild erhält noch eine günstigere Färbung, wenn man die Veränderungen in den Flächen an der Hand des Summariums der Tabelle mit Rücksicht auf die Besizerkategorien im Detail verfolgt.

Die frei bewirtschafteten Wälder zeigen in der Klasse der öffentlichen, Departements- und Gemeindegewälder eine bemerkenswerte Vergrößerung der Flächen aller Betriebsarten; die freien Privatwälder hingegen eine Vergrößerung der Hoch- und Mittelwaldflächen und eine Verminderung der Niederwaldflächen.

Die unter staatlicher Aufsicht stehenden Wälder von Gemeinden und öffentlichen Anstalten zeigen in allen Betriebsarten mit Ausnahme der Mittelwälder eine auffallende Flächenverminderung.

Die Staatswälder zeigen eine riesige Erhöhung der „Perimeterflächen“, hingegen eine bedeutende Verminderung der Niederwald- und Übergangswälder und eine unbedeutende Verminderung der Hochwälder.

#### 4. Der Ertrag der Forste.

Die Holzproduktion erreicht jährlich rund 26 Millionen Festmeter, wovon entfallen auf:

	Millionen Festmeter
I. Staatsforste . . . . .	2.9
II. Staatlich beaufsichtigte Waldungen . . . . .	4.8
III. Freie Waldungen . . . . .	18.3
Summe . . . . .	26.0

Mit Zugrundelegung einer produktiven Fläche (ohne Perimeter) von 9,255.244 Hektar würde sich sonach eine Durchschnittsproduktion von 2.8 Kubikmeter pro Hektar jährlich ergeben, eine Ziffer, welche gewiß nicht als sehr hoch zu bezeichnen ist.

Die beiden ersten obigen Daten über die Produktion beruhen auf offiziellen Daten, die letzte Angabe hingegen auf Schätzung. Diese Produktion ergibt schätzungsweise:

Nußholz . . . . .	6 Millionen Festmeter
Brennholz . . . . .	20 „ „

wovon wieder entfallen auf:

	Millionen Nußholz	Millionen Brennholz
Staatswälder . . . . .	1.08	1.82
Staatlich beaufsichtigte Wälder . . . . .	1.25	3.55
Freie Waldungen . . . . .	3.67	14.63

Die budgetären Einkünfte werden angegeben:  
für die Staatswaldungen . 30.5 Millionen Franken  
„ „ unter Staatsaufsicht stehenden Waldungen . 34.0 „ „

Frankreich produziert seinen Holzbedarf nicht; im Quinquennium 1894 bis 1898 betrug der mittlere jährliche Wert:

der Einfuhr . . . . .	140.48 Millionen Franken
der Ausfuhr . . . . .	41.822 „ „

das Jahresdefizit daher 98.658 Millionen Franken

Im allgemeinen ergibt sich ein bedeutender Überschuß von Brennholz gegenüber einem Mangel an Nußholz, wie dies ja schon früher begründet wurde.

#### B. Die Forste Algiers.

Die Forste Algiers bedecken nach der beigegebenen Tabelle 3,247.692 Hektar, das sind 6.8 Prozent der ganzen Fläche. \*)

Algier ist sohin außerordentlich schwach bewaldet. Am besten liegen noch die Waldverhältnisse in Dran (10.82 Prozent), weniger gut in Constantine (6.33 Prozent und am schlechtesten in Algier (4.67 Prozent).

Der Besitzkategorie nach sind von den 3.25 Millionen Hektar Waldbland mehr als die Hälfte (1.75 Millionen Hektar) Domänenwald, 0.74 Millionen Hektar Militärwald, 0.47 Millionen Hektar Privatwald und 0.28 Millionen Hektar Gemeindegewald.

Die Wälder Algiers bestehen zu etwas mehr als einem Drittel aus Eichenwald (1.2 Millionen Hektar), zu etwas weniger als einem Drittel aus Nadelwald (1 Million Hektar). Der Rest der Waldungen wird aus anderen im Lande vorkommenden Laubhölzern, nämlich aus Ulme, Nußbaum, Ahorn, Kastanie, Eiche, Eucalyptus, Ölbaum u. a. gebildet.

Unter den bestandbildenden Laubhölzern ist (siehe Tabelle) die Zimmergrüneiche am weitesten verbreitet; ihr Holz ist als Marine-, Wagner- und Schwellenholz wegen seiner Härte, Stärke und Elastizität sehr geschätzt. Die etwas mehr als halb so stark verbreitete Korkeiche hingegen ist wegen des gelieferten Korks, der einen der wichtigsten Ausführungsartikel von Algier bildet, sehr wichtig.

Die erste Rinde der Korkeiche (liège mâle) ist jedoch unbrauchbar, sie muß bei einer Dicke des Stammes von 12 bis 15 Zentimeter Durchmesser entfernt werden, worauf sich eine neue „liège femelle“ genannte und zu Korkwaren geeignete Rinde bildet. Diese Vorbereitungsarbeit, welche eine Vorbedingung für die Korkbarmachung der Korkeichenwälder darstellt, wird energisch auf immer größere Flächen ausgedehnt, um eine ausgedehntere Nutzung dieser wertvollen Waldbestände anzubahnen.

Eine dritte Eichenart, die Mirbedeiche, liefert sehr gutes Konstruktions- und Schiffbauholz.

Der Ölbaum soll nach Schätzung 70.000 Hektar geschlossene Bestände bilden und außerordentlich große Dimensionen erreichen. Das ausgezeichnete Holz dieses Baumes ermöglicht die Herstellung sehr geschätzter Furniere und auch massiver, höchst wertvoller Möbel. Hierzu kommt selbstverständlich die Ölfabrikation, so daß die Ölbaumkultur die größte Aufmerksamkeit verdient.



Die Dattelpalme ist durch ihre Frucht sowohl für die Ernährung der Bevölkerung, als auch für den Handel Algiers sehr wichtig. Das Holz ist schwierig zu bearbeiten, wird aber besonders in der Sahara als Konstruktionsholz verwendet.

Von den Nadelholzern ist die Aleppokiefer außerordentlich verbreitet; nur in der Provinz Constantine wird sie von der Immergrüneiche in der Ausdehnung übertroffen, sonst ist sie die herrschende Holzart und bildet große, geschlossene Bestände. Der Baum soll außerordentlich große Dimensionen erreichen und vorzügliche Zimmerhölzer, Pfosten und Bretter liefern.

Die besonders in der Provinz Oran sehr verbreitete Thuja erreicht in Brusthöhe zirka 50 Zentimeter Stärke. Die ausgezeichneten technischen Eigenschaften dieses Holzes, welche es zu einem Kunstschlerholz ersten Ranges stempeln, sind bekannt.

Die Zeder, welche besonders in Constantine gedeiht, erreicht sehr große Dimensionen; das Holz gehört zu den „Korkeichen“ bester Gattung und wird dem skandinavischen Holze gleich geschätzt.

Das Material der algerischen Wälder ist, wie aus dieser kurzen Schilderung hervorgeht, geradezu ein vorzügliches zu nennen, aber infolge der geringen Ausdehnung der Wälder ist Algier doch zur Deckung seines Bedarfes zu einem bedeutenden Rohholzimport gezwungen und exportiert in nennenswerten Massen nur Korke, einige Holzbohle und unbedeutende Mengen von Sägeware.

Bei der konservativen Tendenz der französischen Forstverwaltung ist gewiß ein ungeschmälerter Fortbestand der Wälder und eine immer steigende Intensität der algerischen Forstwirtschaft zu erwarten und finden sich auch tatsächlich in der Statistik des Holzhandels einige Beweise für diese Annahme.

Die Nutzung der Wälder Algiers ist wegen der großen Entfernung derselben von der Küste, wo sich die großen Städte befinden, und wegen der schlechten Kommunikationen sehr erschwert. Die Kosten des Transportes und der Handarbeit sind zu hoch, um mit Erfolg gegen das am Meere billig zugeführte Holz konkurrieren zu können.

Der Holzhandel Algiers ist fast ausschließlich Seehandel und spielt dieser Artikel sowohl in der Seeschifffahrt, als auch in der Küstenschifffahrt eine wichtige Rolle.

### C. Die Forste von Tunis.

Diese Forste besitzen nach statistischen Daten vom Jahre 1889 nur eine Ausdehnung von 810.746 Hektar, \*) bedecken also nur ungefähr 6,1 Prozent der gesamten Fläche.

\*) Notice sur les forêts de la Tunisie, herausgegeben von der Forstdirektion Tunis 1889.

Von diesen Wäldern sind nur 80 Prozent nutzbar, der Rest ist wertloses Gestrüpp.

Diese Wälder sind im nordwestlichen Teil des Landes gelegen, und zwar ist diese Waldregion gegen Süden durch eine Linie von Hammamet gegen Teriana begrenzt. Südlich hiervon kommen nur zwei größere Waldkomplexe vor, nämlich die Forste aus Mastigbäumen und Philarisarten zwischen Mahedia und Saho und die Gummibaumwälder zwischen Gassa und Mahres.

In der südlichen Hälfte des Landes findet man nur zerstreutes Strauchwerk auf den Bergen und in den Dünen der Sahara, welche als Wald nicht bezeichnet werden können.

In der forstlichen Region von Tunis treten zwei Gruppen auf: die eine in dem zentralen Felsengebiet, die andere in dem nördlichen Bergmassiv. In dem letzteren finden sich die schönsten Wälder Algiers, das sind die ausgezeichneten Korkeichen und Mirbeck-Eichenhochwälder von Rhroumirie, während die übrigen Wälder des Landes mehr weniger durch Weide und unpflegliche Behandlung stark geschädigt worden sind.

Die forstliche Flora von Tunis enthält unter den 210 vorkommenden Spezies 79, welche eine wirtschaftliche Ausnützung ermöglichen. Die wichtigsten bestandbildenden Holzarten sind dieselben wie in Algier und ist deren Verteilung in den einzelnen Landesteilen aus der beigegebenen Tabelle ersichtlich.

Die größte Waldfläche ist von der Aleppokiefer bedeckt (zirka ein Fünftel der Gesamtfläche) und von der Korkeiche (zirka ein Siebentel). Zerstreut finden sich in den großen Massivs der Korkeiche auf den Hängen frischerer Exposition und im Grunde der Täler Altbestände der Mirbeckeiche.

Die Kermeseiche bildet in den Dünen, die Seestrandkiefer in dem bergigen Westen von Tabarka geschlossene Bestände. Der wilde Ölbaum findet sich hauptsächlich in den Forsten von Rhroumirie.

Im allgemeinen sind die Forste von Tunis, mit Ausnahme jener von Rhroumirie, in einem ziemlich schlechten Zustand, ihre Produktion aber genügend, um den geringen Lokalbedarf zu decken und sogar einigen Export, besonders von Rinde, Kohle und einigem Konstruktionsholz zu ermöglichen.

Die Einleitung von Nutzungen muß jedoch, da der Wald ohnedies schon auf den sogenannten „absoluten Waldboden“ zurückgedrängt und seine Erhaltung aus öffentlichen Rücksichten absolut notwendig ist, sehr vorsichtig durchgeführt werden, übrigens sind durch die schlechten Kommunikationsverhältnisse ohnedies die Nutzungen sehr erschwert.

Die wichtigste Tätigkeit des Forstdienstes besteht jetzt in der Aufschließung und Demastlage (Vorbereitung zur Rindennutzung) der Korkeichenforste (zirka 116.000 Hektar) von Rhroumirie.

## Die Forste Frankreichs.

Departement	Gesamt-Waldfläche		Hievon befanden sich 1892				Von der gesamten Forstfläche sind			
	nach dem Stande 1892 (einschließlich Perimeter)	Prozent der Gesamtfläche	in freier Bewirtschaftung		unter Aufsicht		Privatforste	Departements- und Gemeindeforste	Staatsforste	
			Fläche	Jährlicher Ertrag 1000 m <sup>3</sup>	Fläche (einschl. Perimeter)	Jährlicher Ertrag 1000 m <sup>3</sup>				
										Hektar
1	Ain . . . . .	120.184	20.7	70.140	246	50.044	165	67.287	49.682	3.215
2	Aisne . . . . .	104.513	14.2	73.890	382	30.623	128	73.503	4.110	26.900
3	Allier . . . . .	81.642	11.1	55.962	224	25.680	77	55.468	1.835	24.339
4	Alpes (Basses) . . . . .	129.703	18.9	59.402	47	70.301	19	52.102	57.325	20.276
5	" (Hautes) . . . . .	140.486	25.3	36.201	23	104.285	37	21.181	95.041	24.264
6	" (maritim) . . . . .	91.049	23.2	46.253	35	44.796	22	39.018	49.387	2.644
7	Ardeche . . . . .	102.415	18.5	83.518	99	18.897	17	78.480	15.553	8.382
8	Ardennes . . . . .	141.354	27.0	81.354	435	60.000	201	80.445	38.575	22.334
9	Ariège . . . . .	169.339	31.6	66.453	149	102.886	38	60.123	26.480	82.736
10	Aube . . . . .	125.749	20.9	86.744	396	39.005	150	86.398	25.044	14.307
11	Aude . . . . .	61.377	9.7	30.842	118	30.535	41	29.893	17.929	13.555
12	Aveyron . . . . .	85.111	9.7	73.966	106	11.146	10	68.438	13.286	3.387
13	Bauges d. R. . . . .	72.980	14.2	52.499	80	20.481	17	51.250	21.730	
14	Calvados . . . . .	38.366	6.9	34.950	95	3.461	14	34.602	348	3.416
15	Cantal . . . . .	83.964	14.6	70.047	108	13.917	18	66.502	16.052	1.410
16	Charente . . . . .	88.212	14.8	83.278	265	4.934	13	83.214	328	4.670
17	" infér. . . . .	79.538	11.6	69.952	251	9.586	16	69.841	648	9.049
18	Cher . . . . .	135.639	18.8	116.350	418	19.289	48	110.702	12.598	12.339
19	Corrèze . . . . .	119.572	20.3	116.156	192	3.416	8	114.029	5.410	133
20	Corse . . . . .	183.171	20.9	60.743	148	122.428	72	40.353	97.951	44.867
21	Côte-d'Or . . . . .	255.081	29.1	114.668	433	140.413	429	112.628	102.149	40.304
22	Côtes-du-Nord . . . . .	33.467	4.8	33.467	112			32.871	596	
23	Creuse . . . . .	37.174	6.6	34.801	126	2.373	7	34.316	2.338	520
24	Dordogne . . . . .	200.755	21.8	200.714	455	41		199.935	820	
25	Doubs . . . . .	135.116	25.8	31.184	141	103.932	509	30.604	99.535	4.977
26	Drôme . . . . .	185.175	28.4	130.839	154	48.336	52	131.514	37.411	16.250
27	Eure . . . . .	112.958	18.9	100.157	403	12.801	44	98.812	1.485	12.661
28	" et Vair . . . . .	61.436	10.4	54.877	161	6.559	29	54.211	753	6.472
29	Finistère . . . . .	34.185	5.0	30.588	140	3.597	8	30.586	2	3.597
30	Garç . . . . .	125.217	21.4	71.849	118	53.368	56	67.799	48.065	9.353
31	Garonne . . . . .	89.833	14.2	52.871	94	36.962	58	49.552	25.771	14.510
32	Gers . . . . .	53.060	8.4	51.421	105	1.639	4	50.545	2.347	168
33	Gironde . . . . .	357.632	36.7	330.534	1.105	27.098	22	307.234	24.874	25.524
34	Hérault . . . . .	85.247	13.7	67.988	89	17.259	12	64.119	15.009	6.119
35	Ille de Vilaine . . . . .	48.511	6.9	39.134	128	7.377	16	38.649	540	7.322
36	Indre . . . . .	88.026	12.8	74.721	206	13.305	32	74.530	2.348	11.148
37	" et Loire . . . . .	109.274	17.8	100.473	379	8.801	19	97.880	247	8.801
38	Isère . . . . .	181.770	21.9	107.900	363	73.870	110	104.420	57.939	19.411
39	Jura . . . . .	157.615	31.5	48.662	227	108.953	425	47.110	87.478	23.027
40	Landes . . . . .	522.768	56.0	488.372	1.734	34.396	40	440.112	56.119	26.537
41	Loir-et-Cher . . . . .	136.791	21.5	122.964	627	13.827	34	118.253	6.618	11.920
42	Loire . . . . .	64.710	14.2	61.828	193	2.882	5	61.011	3.695	4
43	" (haut) . . . . .	90.626	18.2	77.837	147	12.789	9	73.420	13.716	3.490
44	" (Infer.) . . . . .	41.541	6.0	37.007	130	4.534	8	36.877	130	4.534
45	Loiret . . . . .	130.781	19.3	92.136	354	38.645	25	89.023	3.128	38.630
46	Lot . . . . .	117.565	22.2	117.565	307			115.819	1.746	
47	Lot et Garonne . . . . .	76.124	14.2	74.719	226	1.405	5	74.251	1.873	
48	Lozère . . . . .	55.995	10.8	36.780	30	19.265	9	33.902	14.737	7.356
49	Maine et Loire . . . . .	57.520	8.0	55.784	223	1.786	7	54.070	1.664	1.786
50	Manche . . . . .	20.874	3.5	20.522	35	352	1	19.582	960	332
51	Marne . . . . .	158.497	19.3	131.567	399	26.930	96	124.961	20.232	13.304

Departement	Gesamt-Waldfläche		Hieron befanden sich 1892				Von der gesamten Forstfläche sind		
	nach dem Stand 1892 (einschließlich Perimeter)	Prozent der Gesamt- fläche	in freier Bewirtschaftung		unter Aufsicht		Privat- forste	Departement- und Gemeinde- forste	Staats- forste
			Fläche	Jährlicher Ertrag 1000 m³	Fläche (einschl. Perimeter)	Jährlicher Ertrag 1000 m³			
	Hektar		Hektar		Hektar		Hektar		Hektar
52 Marne (Haut) . . . . .	189.683	30·5	84.197	308	105.486	361	82.673	90.541	16.469
53 Mayenne . . . . .	27.551	5·3	27.408	104	143	0·5	26.542	866	143
54 Meurthe et Moselle . . . . .	133.574	25·5	33.599	129	99.975	331	31.427	71.130	31.017
55 Meuse . . . . .	183.197	29·4	54.704	225	128.493	514	54.014	97.452	31.731
56 Morbihan . . . . .	46.326	6·8	41.339	165	1.987	13	43.636	703	1.987
57 Nièvre . . . . .	199.868	29·3	161.601	900	38.267	118	161.321	23.858	14.689
58 Nord . . . . .	43.357	7·6	22.241	82	21.116	77	21.710	2.326	19.321
59 Oise . . . . .	102.255	17·4	68.966	299	33.289	132	66.931	3.565	31.759
60 Orne . . . . .	81.385	13·3	58.326	241	23.059	74	58.001	325	23.059
61 Pas de Calais . . . . .	36.713	5·5	28.537	122	8.176	24	27.874	1.310	7.499
62 Puy de Dôme . . . . .	94.399	11·8	72.840	151	21.559	46	69.748	23.178	1.473
63 Pyrénées (Basses) . . . . .	161.317	21·1	103.843	173	57.474	77	79.338	81.621	358
64 " (Hautes) . . . . .	84.627	18·6	30.562	43	54.065	72	17.524	61.453	5.650
65 " (orientales) . . . . .	68.387	16·5	21.209	21	47.178	23	19.939	23.515	24.933
66 Velfort . . . . .	20.234	33·1	7.484	32	12.750	57	7.484	12.750	.
67 Rhone . . . . .	31.638	11·3	31.383	134	255	0·4	31.087	551	.
68 Saône (Haute) . . . . .	166.958	31·2	45.561	186	121.397	496	45.233	114.873	6.847
69 " et Loire . . . . .	151.407	17·7	109.220	438	42.187	172	105.884	31.893	13.630
70 Sarthe . . . . .	91.971	14·8	81.118	333	10.853	28	80.098	1.371	10.502
71 Savoie . . . . .	122.664	21·0	45.237	113	77.427	92	37.529	83.693	1.442
72 " (Haute) . . . . .	110.463	25·6	65.909	136	44.554	50	59.076	50.869	518
73 Seine . . . . .	2.158	4·5	1.792	7	366	4	619	1.155	354
74 " Inférieure . . . . .	92.062	15·2	58.379	149	33.683	152	57.682	1.294	33.086
75 " et Marne . . . . .	106.562	18·5	82.302	348	24.210	67	81.722	1.515	23.325
76 " Oise . . . . .	106.099	18·9	76.490	307	29.609	90	76.077	862	29.160
77 Sèvres (Deux) . . . . .	43.691	7·2	36.792	145	6.899	31	36.695	244	6.752
78 Somme . . . . .	40.447	6·5	35.713	142	4.734	20	35.162	1.025	4.260
79 Tarn . . . . .	77.125	13·4	60.333	97	16.792	44	58.595	11.509	7.021
80 " et Garonne . . . . .	47.624	12·8	46.258	85	1.366	6	46.176	121	1.327
81 Var . . . . .	260.780	43·2	206.823	236	53.957	75	201.172	48.586	11.022
82 Vaucluse . . . . .	76.901	21·6	36.632	30	40.269	17	36.513	35.462	4.926
83 Vendée . . . . .	31.373	4·6	23.450	75	7.923	23	23.305	145	7.923
84 Vienne . . . . .	84.419	12·1	77.938	167	6.481	20	77.900	301	6.218
85 " (Haut) . . . . .	45.490	8·2	45.057	152	433	2	45.057	433	.
86 Vosges . . . . .	209.586	35·7	35.487	134	174.099	873	35.116	118.030	56.440
87 Yonne . . . . .	171.589	23·1	124.583	506	47.006	139	124.424	33.190	13.975
Insgesamt 1892 . . . . .	9,521.568	17·7	6,514.842	20.074	3,006.726	7.513	6,217.090	2,215.382	1,089.096
	[Perimeter: 266.324]								
Stand 1882 . . . . .	9,455.225		6,490.236	18.153	2,964.98	6.917	6,236.413	2,219.958	998.854
	[Perimeter: 99.343]								

# Die Wälder Algiers.

	Domänenwald	Gemeinwald	Privatwald	Städtewald	Gesamt		Bewaldungs- prozent
					Städte	Land	
Algier . . . . .	420.184	25.484	87.010	263.000	795.678	4.67	
Oran . . . . .	477.192	219.485	207.000	339.826	1,243.503	10.82	
Constantine . . . . .	856.880	35.716	174.385	141.530	1,208.511	6.33	
Total .	1,754.256	280.685	468.395	744.356	3,247.692	6.80	

Die von entfällt auf													
Gesamt- Waldbäche	Städtewald						Kiefernwald			Beeber	Tuya	Nadelwald insgesamt	Diverses
	Forstliche	Stamm- grüneiche	Wirtsch- eiche	Eichen insgesamt	Alpen- kiefer	Gefährd- kiefer	Zusammen						
G e s a m t													
Algier . . . . .	795.678	43.689	169.313	9.987	222.989	350.381	20	7.147	27.724	385.272	187.237		
Oran . . . . .	1,243.503	8.072	233.124	1.149	242.345	233.273			130.042	363.315	637.843		
Constantine . . . . .	1,208.511	402.971	335.639	43.025	781.635	227.401	5.371	30.763		263.535	163.341		
Total .	3,247.692	454.732	738.076	54.161	1,246.969	811.055	5.391	37.910	157.766	1,012.122	988.421		

# Gesamtschätze von Tunis.

Religionskategorie	Grossschätze		
	nutzbar	nicht nutzbar	zusammen
	Gesamt		
Staatskloster	463.497	151.733	615.230
Kloster	4.688	6.540	11.228
Unbesetzter Privatwald	84.750	.	84.750
Besetzter Wald	99.538	.	99.538
	652.473	158.273	810.746

## Verteilung der Hofgärten in den Staatsforsten.

	Staatsforstliche Distribution					Gesamte				
	Tunis	Tabarka	Min-Drahman	De Ref	Qafsa	Kloster	Privatforst	Strittige Forst	Zusammen	
Korke	1.080	55.960	59.044	.	.	.	.	13	116.097	
Waldschneise	.	2.327	8.262	.	873	.	280	1.438	10.509	
Waldschneise	3.165	5.669	.	26.130	.	.	4.128	2.260	36.014	
Waldschneise	34.190	2.544	1.610	3.670	436	396	21.638	15.537	42.019	
Waldschneise	8.475	2.880	90	.	35.000	.	.	.	54.308	
Waldschneise	.	.	.	84.997	33.853	446	12.080	16.022	2.970	
Waldschneise	31.888	283	.	8.740	3.054	.	4.000	400	179.286	
Waldschneise	1.680	.	.	409	.	2.016	12.156	8.054	18.157	
Waldschneise	3.250	588	4.726	9.940	890	1.546	39.748	55.454	25.876	
Waldschneise	27.969	5.499	16.504	67.983	18.434	6.540	.	360	131.787	
Waldschneise	43.293	.	.	.	.	.	.	.	158.633	
Zusammen	155.004	75.660	90.236	201.860	92.470	11.228	84.750	99.538	810.746	

## II. Der Holzhandel Frankreichs und Algiers.

### A. Der Holzhandel Frankreichs.

Frankreich ist nächst Großbritannien der bedeutendste Holzconsument Europas, man schätzt den jährlich zu deckenden Ausfall in der eigenen Holzproduktion gegenüber dem Bedarfe auf 3·8 Millionen Kubikmeter.

Bei dem Handel nach Frankreich sind besonders die mannigfaltigen Dimensionen, die verschiedenen, oft ziemlich strengen Holzhandelsusancen, sowie die Unregelmäßigkeiten der französischen Maßbezeichnungen, welche sich mit den botanischen nicht decken, zu beachten.

So bedeutet zum Beispiel „sapin blanc“ nicht Weißtanne, sondern diese oder Fichte, „sapin rouge“ nicht Fichte, sondern Kiefer.

Außerdem wird mit „bois rouge“ speziell das Kiefernholz des nördlichen Europas, mit „bois blanc“ nördliches Fichten- und Tannenholz bezeichnet.

Die Entwicklung des französischen Holzhandels kann auf längere Zeiträume zurück nur auf Grund der Daten über den Geldwert der Holzeinfuhr und Ausfuhr\*) erörtert werden, da die Quantitäten bis in die letzte Zeit je nach den Sortimenten in verschiedenartigster Weise angegeben waren. Im Detail ist der Verlauf von Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1901 aus der beiliegenden Tabelle I und den bezüglichen graphischen Darstellungen zu ersehen; in Dezennaldurchschnitten stellen sich die Handelswerte, wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr	Verhältniß der Einfuhr zur Ausfuhr
	Millionen Franken		
1827—1836	23·2	2·7	8·6 : 1
1837—1846	39·2	4·2	9·3 : 1
1847—1856	57·2	6·3	9·1 : 1
1857—1866	125·3	25·1	5·0 : 1
1867—1876	161·0	36·6	4·4 : 1
1877—1886	207·7	30·3	6·8 : 1
1887—1896	156·1	41·7	3·7 : 1
Quinquennium			
1897—1901	162·7	45·7	3·6 : 1
1902	169·1	46·6	3·6 : 1

\*) Tableau général du commerce et de la navigation. 1880 bis 1901.

Mit Rücksicht auf die geschilderten Waldverhältnisse Frankreichs und den großen Bedarf der hoch entwickelten Industrie ist das bedeutende Überwiegen der Einfuhr leicht erklärlich, doch hat sich nach vorstehender Zusammenstellung die Bilanz des französischen Holzhandels seit den Fünfzigerjahren fast kontinuierlich gebessert. Obwohl sich die forstliche Eigenproduktion Frankreichs nach dem geschilderten Zustande der Waldwirtschaft zweifellos in den letzten Jahrzehnten hob, ist doch eine so bedeutende Verschiebung im Holzhandel hieraus allein nicht zu erklären, sondern es müssen besondere Verhältnisse der Industrie und des Konsumes in Frankreich hierzu beigetragen haben. Etwaige Schwankungen im Zwischenhandel dürften kaum von großem Einfluß gewesen sein, weil, wie die Diagramme zeigen, die Entwicklung der Holzeinfuhr und Holzausfuhr ziemlich unabhängig voneinander verläuft. Aus Tabelle I, pag. 280, und aus dem Graphikon der Entwicklung des Holzhandels von 1880 bis 1902, pag. 279, ist zu ersehen, daß in diesem Zeitraume sich die Einfuhr von gewöhnlichem Holze (bois communs) in sehr unregelmäßigem, sprunghaftem Verlaufe von 278 Millionen auf 169 Millionen Franken verminderte, während gleichzeitig die Ausfuhr von 35 Millionen auf 47 Millionen Franken stieg.

Diese Abnahme der Gesamteinfuhr ist von einigen unvermittelten, sehr bedeutenden Steigerungen in den Jahren 1880, 1884 und 1891 unterbrochen, auf welche naturgemäß um so größere Tiefstände folgen mußten. Aus den Diagrammen ist deutlich zu ersehen, daß diese Steigerungen vorzugsweise auf starke Bezüge aus Schweden, Österreich-Ungarn und Rußland zurückzuführen sind.

Die Handelsstatistik dieser Jahre ist nun dauerlicherweise ganz anders angelegt als jene nach 1893, so daß ein Vergleich der Einfuhr dieser Jahre mit jener späterer Zeit in den einzelnen Sortimenten nicht wohl durchzuführen ist.

Von 1892 ab, wo der tiefste Stand der Einfuhr innerhalb der ganzen Periode sich zeigte, fand ein langsames, von einigen Rückfällen unterbrochenes Steigen der Einfuhr statt, welches dem jetzigen normalen Marktbedarfe entsprechen dürfte.

Wenn man die Ziffern der Einfuhr von 1881 als Vergleichsbasis annimmt, so zeigt der Importwert der einzelnen Staaten bis 1902 eine sehr verschiedene Entwicklung.

Eine Zunahme des Importwertes innerhalb dieser Periode läßt sich nur konstatieren bei

Rußland . . . . .	von 21'2 Millionen auf 39'4 Millionen oder um	86 Prozent,
Schweden . . . . .	" 47'4 " " 50'3 " " "	6 "
Rumänien . . . . .	" 0'4 " " 4'7 " " "	1075 "
Vereinigte Staaten . . . . .	" 8'5 " " 19'7 " " "	132 "

Alle übrigen Staaten sind an dem allgemeinen Rückgang des französischen Importes mehr weniger beteiligt und zeigen folgende Einbuße:

Österreich-Ungarn . . . . .	von 40'8 Millionen auf 28'5 Millionen oder um	30 Prozent,
Kanada . . . . .	" 6'5 " " 2'3 " " "	65 "
Italien . . . . .	" 6'4 " " 4'1 " " "	36 "
Norwegen . . . . .	" 21'7 " " 5'3 " " "	76 "
Belgien . . . . .	" 7'2 " " 1'2 " " "	83 "
Schweiz . . . . .	" 16'6 " " 2'7 " " "	86 "
Deutsches Reich . . . . .	" 30'6 " " 3'7 " " "	88 "

Was die Holzhandelsbeziehungen mit den verschiedenen Herkunftsländern anbelangt, so erfolgen die Zufuhren aus Schweden, Norwegen und Rußland, einschließlich Finnland, ausschließlich zur See nach den nördlichen französischen Häfen: Havre, Dünkirchen, Bordeaux, Nantes zc.

Die russischen Hölzer aus Polen und Polhynien sind wegen ihrer Güte und starken Dimensionen zu Masten und Balken sehr gesucht; Hauptbezugshafen für dieselben ist Riga. Aus Memel, Königsberg und Danzig kommt mit diesem russischen auch galizisches und schlesiendes Holz, während von Stettin meist Holz aus Polen und Schlesien, wohl auch etwas aus Galizien, und zwar zumeist Tannen-, Fichten- und Eichenholz, ersteres als Bau-, Wert- und Marineholz, letzteres als Faßholz zugeführt wird.

Die Einfuhr aus dem Deutschen Reiche nach Frankreich bestand früher hauptsächlich aus Rundholz, welches per Bahn und auf dem Rhein-Marne- und Rhein-Rhônekanal eintrat. Infolge der außerordentlichen Steigerung des Konsumes der deutschen Industrie hat sich dies in neuerer Zeit wesentlich geändert, wie aus der Besprechung des deutschen Binnenhandels hervorgeht.

Die Einfuhr aus Österreich-Ungarn schlägt sehr verschiedene Wege ein und dürfte aus diesem Grunde auch in der französischen Einfuhrstatistik nicht in ihrem vollen Betrage erscheinen. Faßholz wird vorzugsweise zur See, von Triest oder Fiume aus eingeführt, während weiches Konstruktionsholz in großen Mengen via Galatz und Odessa direkt nach

den meisten französischen Häfen, aber auch indirekt über Rotterdam, Amsterdam und sogar über Hamburg geht. Über Venedig kommt nach den französischen Häfen Nadelholz-Brettware (Tanne, Fichte und Lärche) aus Südtirol und Kärnten und endlich gelangt sehr viel Holz, zumeist weiche Schnittware, per Bahn über Deutschland und die Schweiz nach Frankreich. Zweifellos wird infolge dieser Transportwege des öfteren Material österreichisch-ungarischer Probenienz bei den statistischen Grenznotierungen andern Staaten (Schweiz, Deutschland, Italien zc.) zugeschrieben werden.

Die Importe aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada waren allein in ihrer Entwicklung so kräftig, daß sie auch nach 1891, wo die europäischen Importstaaten durchwegs eine bedeutende Einbuße im Holzimporte nach Frankreich zu verzeichnen hatten, eine bedeutende und andauernde Steigerung aufweisen.

Der Holzexport Frankreichs hat im Jahre 1886 einen Tiefstand im Betrage von 23'1 Millionen Franken erreicht. Von da ab steigerte sich der Wert der Ausfuhr fast kontinuierlich bis 1900 (49'6 Millionen Franken), fiel aber in den folgenden zwei Jahren ein wenig bis auf 46'6 Millionen Franken.

Der bedeutendste Konsument ist England. Dieser Export ist ausschlaggebend für die Entwicklung der gesamten Holzaußfuhr und laufen die Diagramme daher fast parallel. Im ganzen hat sich die Ausfuhr von 12'0 Millionen auf 19'2 Millionen Franken erhöht.

Spanien, welches 1880 als Konsument noch an zweiter Stelle stand, hat schon seit 1893 seine Bezüge bedeutend vermindert. Seit 1899 nimmt die Aufnahmsfähigkeit des spanischen Marktes aber wieder zu und tritt nun Spanien mit 6.1 Millionen nur mehr hinter Belgien zurück, dessen Bezug sich bis 1902 von 6.0 Millionen auf 11.1 Millionen (einschließlich exotischem Holz) gehoben hat.

Die Schweiz und Algier haben ebenfalls ihre Bezüge etwas erhöht, während jene Italiens und Deutschlands sich verminderten.

### Der Seehandel Frankreichs mit Holz.

Der Holzhandel Frankreichs ist zum großen Teile Seehandel, weil das Holz infolge seines relativ geringen spezifischen Wertes naturgemäß für weitere Transporte auf die niedrige Wasserfracht als Beiladung zu Getreide und sonstigen wertvolleren Sendungen angewiesen ist.

Daher zeigt sich auch die Abnahme des Holzimportes Frankreichs in den Handelsausweisen fast sämtlicher Häfen; nur dort, wo nach der Lage besonders Einfuhren von nordeuropäischem und amerikanischem Holz vormalten, zeigt sich eine Steigerung der Importziffern, so in den Häfen an der Nordküste: Calais, Rouen und Dünkirchen (siehe Tabelle II, pag. 282).

In den beiden hervorragenden Häfen des Mittelmeeres, Marseille und Gette, läßt sich jedoch ein sehr bedeutender Rückschritt der Einfuhr konstatieren und daraus kann, wenn auch spezielle Daten über die Herkunftsländer, welche in den einzelnen Häfen in Betracht kommen, nicht vorliegen, doch der Schluß gezogen werden, daß die Häfen der Nordküste jene Plätze sind, wo das nordeuropäische und amerikanische Holz mit besonderem Erfolg den Konkurrenzkampf gegen die übrigen Provenienzen aufnimmt.

Von sämtlichen Hafenplätzen Frankreichs dürften Bordeaux und Rouen als die wichtigsten Holzhandelsplätze zu bezeichnen sein.

Im Gesamtimporte von Bordeaux nimmt das Holz dem Werte nach die dritte Stelle ein. Nicht nur die Faßbaueinfuhr ist hier eine sehr bedeutende, sondern Bordeaux ist auch, da das hinterliegende südwestliche und mittlere Frankreich holzarm ist, ein Absatzgebiet für Bauhölzer aller Art.

Eichene Balken und Bretter liefert nach Bordeaux fast ausschließlich Danzig und Stettin, etwas davon auch Libau in Rußland. Weiches Balkenholz kommt ebenfalls von Danzig und Stettin, seltener aus Schweden, Finnland, Rußland (Riga und Archangelsk) und Kanada, Pitchpine aus den Vereinigten Staaten, weiche Schnittware (Bretter) endlich aus Rußland, Skandinavien, Deutschland und Amerika. Von Skandinavien werden seit Anfang der

achtziger Jahre auch gehobelte Fußbodenhölzer (frises) nach Bordeaux eingeführt. Die Verminderung der Einfuhr in letzter Zeit wird auf die hohen Preise des skandinavischen Holzes zurückgeführt und es ist wahrscheinlich, daß diese Abnahme auch in Zukunft andauern wird, wenn die skandinavischen Holzproduzenten fortfahren, die Schläge zu restringieren, um ein Fallen der Holzpreise zu verhindern.

Bordeaux ist auch der einzige Hafen Frankreichs, in welchem die Holzausfuhr eine größere Bedeutung besitzt. Hauptsächlich wird Grubenholz aus den Kiefernforsten der Departements Landes und Gironde als Retourfracht mit den englischen Kohlenschiffen nach Großbritannien versandt.

In dem großen Umfange des Holzhandels in Rouen macht sich zweifellos der Bedarf von Paris fühlbar, denn es wird dort fast gar kein inländisches Holz gehandelt, sondern nur ausländisches, zumeist über See eingeführtes Material, welches von Rouen aus in Flößen sehr billig nach Paris gestellt werden kann. Konstruktionsholz kommt hauptsächlich aus Rußland, Österreich-Ungarn und Skandinavien, Brühlholz (rondins) von Rußland und Norwegen, Zellulose von Schweden und Norwegen.

In Marseille kommen infolge der Lage dieses Hafens als Einfuhrländer für Bauhölzer in erster Linie Rußland und Schweden in Betracht, doch auch österreichische und deutsche Provenienzen treten hier in Konkurrenz.

Die Aufhebung der Supertage, welche früher von allen ausländischen Schiffen in Bordeaux und Gette entrichtet werden mußte, hat Marseille übrigens in seiner Bedeutung als Holzhandelsplatz etwas geschädigt, denn früher wurden, um diese Supertage zu ersparen, selbst die nach Bordeaux und Gette bestimmten Faßdauben in Marseille gelandet und nach Bordeaux per Eisenbahn, nach Gette mit Küstenschiffen gebracht. Dieser Zwischenhandel ist jetzt selbstverständlich für Marseille verloren.

Bezüglich Gette, dem zweitgrößten französischen Mittelmeerhafen, ist zu erwähnen, daß von dem dort gehandelten Holze ein großer Teil, insbesondere das Schiffbau- und Wagnerholz, aus den Pyrenäen und aus Burgund, also aus dem französischen Inlande stammt und daß ferner auch auf den Kanälen der Saône und Rhône Eichenplanten und Mastholz nach Gette zugeliefert werden. An der überseeischen Holzeinfuhr dieses Hafens besitzt Österreich den Hauptanteil, und zwar in Dauben und andern Eichenforsten.

In Havre nimmt der Holzhandel in der gesamten Einfuhr einen mittleren Rang ein. Ausgeführt werden Rohholz und Halbfabrikate überhaupt nicht, sondern nur Möbel und andere Holzwaren.



Daß Havre im Holzhandel verhältnismäßig zurücksteht wird dadurch erklärt, daß dieser Hafen kein hervorragender Getreideplatz ist und somit die vorerwähnte billige Zufuhr von Holz als Beiladung zu Getreidefrachten nur selten möglich ist.

In Dünkirchen ist ebenfalls neben einem sehr bedeutenden Import von vorzugsweise nordischem Holz, welches dann auf den Kanälen in das Inland und auch selbst nach Deutschland weitergeführt wird, nur eine ganz geringfügige Ausfuhr vorhanden, die in der Hauptsache jedoch aus Holzwaren besteht.

In Boulogne nimmt in dem im ganzen schwächeren Handel die Holzeinfuhr eine hervorragende Stelle ein. Die Holzaußfuhr, welche aus Möbeln und andern Holzartikeln besteht, besitzt keine große Bedeutung.

In Dieppe ist Holz der hervorragendste Einfuhrartikel, während es im Handel von Calais die vierte Stelle einnimmt; eine nennenswerte Ausfuhr von Holz oder Holzwaren findet in diesen Häfen ebenfalls nicht statt.

Über die Bedeutung des Holzhandels für die Schifffahrt Frankreichs geben auch nachstehende Daten einigen Aufschluß.

In dem internationalen Schifffahrtsverkehr Frankreichs, das ist dem Verkehr zwischen dem kontinentalen Frankreich, Korsika und den übrigen französischen Inseln einerseits und den fremden Ländern, Algier und den Kolonien andererseits, wurden im Jahre 1902 im Generalhandel\*) folgende Umsätze erzielt.

Generaleinfuhr im ganzen	Generaleinfuhr Holz			
	Rohholz		Holzwaren einschließlich Möbeln	
	Tonnen	Pro- zent	Tonnen	Pro- zent
18,367.862 Tonnen	1,382.376	7·5	14.720	0·1
Generalausfuhr im ganzen	Rohholz		Holzwaren	
	Tonnen		Pro- zent	
	Tonnen	Pro- zent	Tonnen	Pro- zent
13,734.463 Tonnen	652.489	4·8	65.723	0·5

Daß die Lonnage in der ganzen Einfuhr wesentlich größer ist als in der Ausfuhr kann nicht Wunder nehmen, da Frankreich sehr viele Rohstoffe mit größerem Gewichte einführt, hingegen Industrieprodukte von geringerem Gewichte aber hohem Werte ausführt.

Von großer Bedeutung ist aber auch die Küstenschifffahrt und ist die große Küstenschifffahrt (grand cabotage) zwischen Häfen des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeeres und die kleine Küstenschifffahrt (petit cabotage) zwischen den Häfen desselben Meeres zu unterscheiden. Für dieselben ergab sich im Jahre 1902 nachstehende Handelsbewegung.

Art der Küstenschifffahrt	Von Häfen des						Z u s a m m e n		
	Atlantischen Ozeans zum Mittelmeer			Mittelmeeres zum Atlantischen Ozean					
	Im ganzen		Holz	Im ganzen		Holz	Im ganzen		Holz
	Tonnen	Tonnen	Pro- zent	Tonnen	Tonnen	Pro- zent	Tonnen	Tonnen	Pro- zent
Große Küstenschifffahrt . .	213.015	959	0·4	125.041	1146	0·9	307.916	2105	0·7
Kleine Küstenschifffahrt . .	2,203.125	113.833	5·2	865.838	55.012	6·4	2,954.244	168.845	5·7
Zusammen .	2,416.140	114.792	4·8	990.879	56.158	5·7	3,262.160	170.950	5·2

In der Gesamtheit der Küstenschifffahrt nimmt das Rohholz seinem Werte nach den fünften Platz ein.

Diese Bedeutung ruht aber ausschließlich in der kleinen Schifffahrt, denn in der großen steht das Holz

fast in letzter Reihe, während es in der kleinen Küstenschifffahrt sowohl im Atlantischen Ozean als auch im Mittelländischen Meere den vierten Rang einnimmt und nur von Baumaterial, Getreide und Mehl, Wein (im Mittelmeere), Steinkohle und Koks (im Ozean) im Werte übertroffen wird.

\*) Tafel 23 und 24 des Tableau général du commerce et de la navigation, Année 1900, II. Band.

## Der Holzhandel in den verschiedenen Sortimenten. \*)

In den Tabellen III bis XII, pag. 284 bis 296, wurde die Ein- und Ausfuhr der nach dem Geldwerte wichtigsten Sortimente nach Herkunfts- und Bestimmungsländern für den Zeitraum von 1892 bis 1902 dargestellt. Weiter zurück konnte die Entwicklung des Handels statistisch nicht verfolgt werden, weil vor 1892 eine bedeutend einfachere Warenklassifikation stattfand und somit die Kontinuität der Biffern fehlt.

Die dem Geldwerte nach weniger bedeutenden Artikel des französischen Holzhandels sollen nur unter Vergleich der statistischen Daten von 1893 und 1902 kurz erörtert werden, während für die wichtigeren die Entwicklung in den beigegebenen Tabellen im Detail verfolgt werden kann.

### 1. Eichenrundholz.

Die Einfuhr von Eichenrundholz ist keine sehr bedeutende. Sie betrug im Jahre 1902 1140 Tonnen im Werte von 114.000 Franken.

Die hervorragendsten Bezugsländer waren in diesem Jahre: Belgien (932 Tonnen), Österreich-Ungarn (190 Tonnen), Italien (169 Tonnen), Schweiz (133 Tonnen).

Verglichen mit dem Stande von 1893 ergibt sich in der Einfuhr, welche damals 2307 Tonnen im Werte von 173.025 Franken betrug, ein nicht unbedeutender Rückgang. Die Bezugsländer waren damals dieselben wie heute, nur sind die Bezüge aus Deutschland seither so gering geworden, daß sie gar nicht mehr notiert werden und auch jene aus Österreich-Ungarn waren damals umfangreicher (656 Tonnen).

Die Ausfuhr von Eichenrundholz ist hingegen eine ziemlich bedeutende; sie betrug im Jahre 1902 11.488 Tonnen im Werte von 1.15 Millionen Franken.

Sie war in erster Linie nach Belgien gerichtet (6538 Tonnen) und nach Deutschland (3769 Tonnen). Die übrigen Abgaben (Schweiz, Algier u. a.) sind unbedeutend.

Gegenüber dem Stande von 1893 mit 11.186 Tonnen im Werte von 0.90 Millionen zeigt sich eine bedeutende Steigerung. Damals stand Deutschland (5768 Tonnen) gegenüber Belgien (3873 Tonnen) in den Bezügen voraus.

### 2. Eicheneschwellen.

Der Import von Eichenisenbahnschwellen betrug im Jahre 1902 2705 Tonnen im Werte von 270.500 Franken. Dieselben rührten fast ausschließ-

lich aus Italien her (2601 Tonnen). Gegenüber 1893 zeigt die Einfuhr eine nicht unwesentliche Steigerung; sie betrug damals nur 1126 Tonnen im Werte von 78.820 Franken und war neben Italien auch Belgien nicht unwesentlich an dieser Einfuhr beteiligt.

Die Ausfuhr von eichenen Eisenbahnschwellen betrug 1902 8967 Tonnen im Werte von 851.865 Franken. Zumeist gingen die Schwellen nach Belgien (3895 Tonnen), in die Schweiz (2819 Tonnen) und nach Spanien (1397 Tonnen); auch Algier bezog eine kleine Menge (296 Tonnen).

Gegenüber 1893, in welchem Jahre eine Ausfuhr von 28.331 Tonnen im Werte von 2.1 Millionen Franken ausgewiesen war, hat daher ein sehr bedeutender Rückgang stattgefunden.

Die Bezugsländer waren dieselben, jedoch besaßen die Sendungen nach Spanien (14.134 Tonnen) und Algier (9832 Tonnen) einen weit größeren Umfang und dürfte wohl dem Rückgange dieses Absatzes hauptsächlich der Niedergang des Schwellenexportes zuzuschreiben sein.

### 3. Eichenantholz (ohne Schwellen).

Die Gesamteinfuhr hielt sich von 1893 bis 1899 ziemlich unverändert auf zirka 9000 Tonnen (Tabelle III), stieg dann plötzlich, um bis 1902 aber wieder auf 10.200 Tonnen zu fallen. Österreich-Ungarn nimmt in diesem Importe die erste Stelle ein, außerdem hat sich Rußlands Import ansehnlich vermehrt, während der Absatz Deutschlands an Umfang eingebüßt hat (von 2883 Tonnen auf 1389 Tonnen). Bemerkenswert ist, daß die Vereinigten Staaten seit 1898 beginnen, den französischen Markt mit Eichenantholz zu bescheiden und wird diese heranwachsende Konkurrenz noch wiederholt bei den andern Sortimenten beobachtet werden können.

Die Preise (Handelswerte) der Eichenanthölzer sind seit 1892 von 100 Franken pro Tonne auf 125 Franken, somit um 25 Prozent gestiegen.

Der Export von Eichenantholz (180 Millimeter stark und darüber) ist ein ziemlich unbedeutender und seit 1894, wo er den Höhepunkt mit 6187 Tonnen im Werte von 0.85 Millionen Franken erreicht hatte, in stetem Rückgange, zeigt jedoch steigende Handelswerte (von 105 auf 130 Franken pro Tonne).

Zu Beginn der Periode fanden neben den in erster Linie stehenden Bezügen Belgiens, welche 1902 noch 1615 Tonnen betrugen, auch noch umfangreiche Sendungen nach Spanien statt; dieselben haben aber seit 1898 fast ganz aufgehört. Kleine Quantitäten werden außerdem noch nach Algier (129 Tonnen) und in die Schweiz (184 Tonnen) versandt.

\*) Siehe: Tableau général du commerce et de la navigation. Année 1892-1902.

#### 4. Eichen schnittware.

Diese Schnittware wird in der französischen Statistik in allen Sorten nach zwei Stärkekassen ausgemessen, als Pfosten von 35 bis 80 Millimeter Stärke und als Bretter bis 35 Millimeter Stärke.

Die Gesamtquantität der Einfuhr von Eichenschnittware (Tabelle IV) hat sich bis 1900 bedeutend gesteigert (von 37.000 auf 60.000 Tonnen), seither aber wieder vermindert und betrug 1902 49.000 Tonnen! In der letzten Zeit wurde aber nur mehr das schwächere Sortiment in steigenden Mengen eingeführt, während das stärkere Sortiment eine Abnahme zeigte. Dementsprechend ist der Preis des schwachen Sortiments stationär geblieben (175 Franken), während jener des starken Sortiments von 135 auf 160 Franken pro Tonne, das ist um 19 Prozent stieg. An dieser Einfuhr ist vorzugsweise Österreich-Ungarn mit fast zwei Drittel der Gesamtmenge beteiligt. Endlich erscheint seit 1899 auch Rumänien als Importstaat und dürfte diese nicht speziell ausgewiesene Einfuhr zirka 2000 Tonnen betragen.

Entwicklungsgang und Handelsfortimente der einzelnen Staaten zeigen Verschiedenheiten.

Österreich-Ungarns Handel hat sich am günstigsten (von 16.000 auf 35.000 Tonnen) gehoben. Während das Produkt 1892 zu zwei Drittel aus starkem, zu ein Drittel aus schwachem Sortiment bestand, hat sich dieses Verhältnis infolge der Entwicklung des Absatzes des schwächeren Sortimentes jetzt fast umgekehrt.

Im Importe der Vereinigten Staaten, der von 1896 bis 1900 von 965 auf 7412 Tonnen gestiegen, seither aber wieder auf 3507 Tonnen gefallen ist, so daß die Vereinigten Staaten jetzt wieder gegen Rußland und Deutschland zurückstehen, scheint das Hauptgewicht auf die stärkere Sorte gelegt zu werden, da dieselbe in dem letzten Jahre überwog. Wird ja doch behauptet, daß die Kraft der Konkurrenz Amerikas besonders in der Stärke seines Materials liegt.

Rußlands Import hat sich nicht unbedeutend (von 2994 auf 4686 Tonnen) gehoben. Charakteristisch ist auch hier das Vorwalten des stärkeren Sortimentes.

Der Import aus Deutschland hat sich hingegen sehr bedeutend vermindert (von 12843 auf 3606 Tonnen); er zeigt so wie jener aus Österreich-Ungarn ein Vorwalten des schwächeren Sortimentes.

Die Ausfuhr von Eichenschnittware (Tabelle V) zeigt seit 1893 bemerkenswerter Weise ein unregelmäßiges Ansteigen und erreichte 1902 eine Menge von 5090 Tonnen im Werte von 0.88 Millionen Franken. Mehr als die Hälfte dieser Ausfuhr geht nach Belgien (3884 Tonnen). Sehr kleine Bezüge werden für Spanien, die Schweiz und Algier ausgewiesen. Vorwiegend werden starke Sorten exportiert (fast vier Fünftel), deren Preis sich von 140 auf 165 Franken pro Tonne erhöht hat; relativ ist aber die Ausfuhr der schwachen Sorten mehr gestiegen,

deren Preis sich nur von 180 auf 190 Franken pro Tonne erhöhte. Es dürfte dies doch wohl hauptsächlich auf einem Zwischenhandel mit amerikanischem Material beruhen.

#### 5. Eichenes Faßholz.

Der Bezug Frankreichs an eigenem Faßholz ist infolge des schwankenden Bedarfes an Weinfässern ein sehr variabler (siehe Tabelle VI), zeigt aber im ganzen eine recht bedeutende Zunahme von 78.000 auf 157.000 Tonnen. Dieser große Bedarf ist in der Usance des französischen Weinhandels begründet, daß der Produzent den Wein stets inklusive Fassage, und zwar in neuen Gebinden zu liefern hat. Seitdem der Import der Vereinigten Staaten und Rußlands (1893) sich so kräftig entwickelt, ist ein nicht unbedeutender Preisrückgang in diesem Sortiment zu konstatieren, welcher auch durch die Besserung im Jahre 1900 noch nicht ganz paralytisch erscheint.

Noch immer ist Österreich-Ungarn am Faßholzmarkte jedoch weitaus vorherrschend; die Größe der österreichisch-ungarischen Einfuhr schwankt mit dem Gesamtverbrauch, während sich die Einfuhr aus Rußland und Amerika fast stetig ansteigend entwickelt. Es sei hier an die früher gegebene Schilderung der russischen Faßholztransporte mit Benützung der Wasserstraßen erinnert, wodurch für die russischen Provenienzen der Umweg über das Schwarze Meer vermieden wird.

Die in der Literatur auftauchende Befürchtung, daß die kroatisch-slovenischen Eichenwälder zum großen Teile ausgenützt sind und daß daher der österreichisch-ungarische Faßdaubenexport wegen Mangel an geeigneten Wäldern nicht mehr lange werde aufrecht erhalten werden können, wird bis jetzt durch die statistischen Notierungen nicht bestätigt.

Die Daube aus dem Schwarzen Meere (Galatz, Braila, Odessa und Kautafus) ist eine Nachahmung des österreichisch-ungarischen Produktes und wird nach denselben Usancen gehandelt.

Die amerikanischen Dauben aus New-York, Baltimore und New-Orleans, auch schwere Pipenstäbe genannt, kommen meist in Form roher und unbearbeiteter Spaltstücke als Stappellgut zur Ausfüllung der Hohlräume zwischen den Stückgütern zu den billigsten Frachtsätzen nach Marseille. Sie besitzen wesentlich größere Dimensionen als die österreichisch-ungarische oder bosnische Ware und die europäische Produktion ist hiedurch gezwungen, sich immer mehr auf die Herstellung schmaler und mittlerer Ware zu beschränken.

Die wenig befriedigende Qualität des amerikanischen Eichenholzes ist anscheinend in Frankreich nicht so hemmend für den Absatz, wie dies später für Deutschland konstatiert werden wird.

Italien liefert speziell Kastaniendauben, welche in den Pyrenäen zwar auch als Weinfässer, gewöhnlich aber nur zu Ölfässern verwendet werden. Das rölliche kalabresische Eichenholz dient zu Spiritusfässern.

Die **Ausfuhr von Eichenfaßholz** (Tabelle VI) ist in den letzten Jahren nicht unbedeutend gestiegen, und zwar werden verhältnismäßig große Mengen nach Algier und Spanien ausgeführt. Wahrscheinlich ist dies eingeführtes Material, welches durch Küstenschiffahrt im Zwischenhandel weiter befördert wird und dürfte es vielleicht möglich sein, die Versorgung dieser Konsumgebiete direkt aus den Produktionsländern einzuleiten. Auch Großbritannien, Belgien und Tunis beziehen eichene Faßdauben; Belgien in steigender, Großbritannien und Tunis in fallender Menge.

#### 6. Faßdauben, andere als eichene.

Die **Einfuhr** betrug im Jahre 1902 3137 Tonnen im Werte von 345.070 Franken, die **Ausfuhr** 1092 Tonnen im Werte von 120.120 Franken. Der Import rührt hauptsächlich aus Österreich-Ungarn her, sehr kleine Sendungen kamen aus Italien, aus der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die **Ausfuhr** war in erster Linie nach Algier gerichtet (392 Tonnen)

und nach andern Kolonien; außerdem bezogen Belgien (261 Tonnen), England, Spanien und Argentinien nennenswerte Massen.

Gegenüber 1893, in welchem Jahre die **Einfuhr** 1715 Tonnen im Werte von 188.640 Franken betrug, ist die **Einfuhr** wesentlich gestiegen.

Als Bezugsländer waren damals neben Österreich-Ungarn hauptsächlich Schweden, Belgien und Rußland von Bedeutung; gegenwärtig haben diese Länder ihre Bedeutung in diesem Handel gänzlich eingebüßt.

Die **Ausfuhr** der nichteichenen Faßdauben betrug im Jahre 1893 972 Tonnen im Werte von 106.939 Franken, sie ist also in dem letzten Jahrzehnt ziemlich konstant geblieben und auch in den Bezugsländern findet sich keine wesentliche Verschiedenheit.

#### 7. Der Rußholzhandel.

Der **Rußholzhandel** ist naturgemäß weniger umfangreich. Die nachfolgenden Daten zeigen den Stand der **Einfuhr** und **Ausfuhr** in den Jahren 1893 und 1902.

S o r t i m e n t	Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
		Tonnen	1000 Franken	Tonnen	1000 Franken
Rohholz . . . . .	1893	599	60	1151	115
	1902	1264	253	4676	842
Gefügtes Holz 80 Millimeter und darüber . . . . .	1893	536	281	31	3
	1902	610	153	96	13
Gefügtes Holz 35 bis 80 Millimeter . . . . .	1893	110	10	213	21
	1902	129	12	392	47
Gefügtes Holz unter 35 Millimeter . . . . .	1893	8	1	308	308
	1902	449	40	459	459
Zusammen . . . . .	1893	.	352	.	447
	1902	.	458	.	1.361

Hienach hat sowohl **Einfuhr** als **Ausfuhr**, letztere aber in bedeutend höherem Grade, eine ansteigende Entwicklung genommen, so daß dieser Handel jetzt sehr stark aktiv ist.

Diese Entwicklung dürfte einerseits darauf zurückzuführen sein, daß im Jahre 1893 nur sehr wenig amerikanisches Rußholz gehandelt wurde, während es jetzt sehr stark importiert wird und die übrigen Herkunftsländer, Rußland, Türkei und Neukaledonien, nur mehr einen geringen Teil der Rußholzeinfuhr bestreiten. Andererseits hat sich der Export, der

im Jahre 1893 nur nach Deutschland und in die Schweiz von Delaug war, jetzt auch nach England, Algier, in die Kolonien zc. ausgearbeitet. Zweifellos kann aus diesen Ziffern aber geschlossen werden, daß sich auch die Rußholzproduktion Frankreichs selbst wesentlich gesteigert haben muß.

#### 8. Rundes Konstruktionsholz (Nicht-Eiche oder Ruß).

Die **Zufuhr** von Rundholz nach Frankreich (siehe Tabelle VII) hat, besonders seit 1899, bedeutend

abgenommen. Damit war aber ein wesentliches Steigen des Handelswertes von 50 auf 75 Franken pro Tonne (also um 50 Prozent) verbunden, so daß der Gesamtwert der Einfuhr sich sogar etwas erhöhte. Die Zufuhr von Rundholz aus Norwegen, Schweden und Österreich-Ungarn hat fast ganz aufgehört, jene aus Deutschland, aus den Vereinigten Staaten und aus der Schweiz erfuhr eine sehr wesentliche Verminderung. Frankreich deckt nunmehr seinen Rundholzbedarf vorzugsweise aus Rußland, von wo, besonders 1898 und 1899, sehr bedeutende Rundholzmengen importiert wurden, wodurch die Aufwärtsbewegung der Rundholzpreise in den Jahren 1897 bis 1899 auch vorübergehend zum Stillstand kam. Den ersten Platz unter den Bezugsländern für Rundholz behauptet jedoch trotz der stattgefundenen Bezugsreduktion noch immer weitaus die Schweiz. Es ist aber wohl sehr fraglich, ob dieses Material schweizerischer Provenienz ist.

Die Ausfuhr von nicht eigenem Rundholz ist im Jahre 1897 außerordentlich stark gefallen. Die früher sehr bedeutende Ausfuhr nach Großbritannien hat in diesem Jahre plötzlich fast aufgehört und jetzt ist dieselbe fast ausschließlich nach Belgien gerichtet. Neben England bezieht in neuerer Zeit nur noch Spanien nicht unbedeutende Rundholzmengen.

#### 9. Gefügtes oder beschlagenes Konstruktionsholz, anderes als Eiche oder Kiefer.

In der Einfuhr von beschlagenem oder gefügtem Konstruktionsholz dieser Art (Tabelle VIII) hat sich in dem Zeitraume 1892 bis 1902 ein wesentlicher, speziell für Österreich-Ungarn wichtiger Umschwung vollzogen. Die Gesamtquantität der Einfuhr hat sich nämlich in den letzten Jahren nicht unwesentlich ermäßigt, aber vorwiegend haben die früher maßgebenden Importstaaten Schweden, Norwegen, Rußland und Deutschland in ihrem Absatze eingebüßt, während sich das Absatzquantum von Österreich-Ungarn von 8 auf 13 Tausend Tonnen gehoben hat. Hierbei muß noch berücksichtigt werden, daß der als rumänische und russische Provenienz ausgewiesene

Import auch hier zum Teile österreichisches Holz ist. Aber auch in diesem Artikel trifft die Monarchie auf die Konkurrenz der Vereinigten Staaten, welche in der gleichen Zeit ihren Import von 21 auf 49 Tausend Tonnen (!) erhöht und sohin weitaus den ersten Rang erobert haben. Trotz dieser riesigen überseeischen Zufuhr aus Amerika wird der französische Markt nicht übermäßig belastet, wie dies aus dem kontinuierlichen Steigen des Handelswertes von 70 auf 100 Franken pro Tonne (43 Prozent) wohl gefolgert werden darf.

Die Ausfuhr von nicht eigenem Konstruktionsholz (Tabelle VIII) ist eine sehr schwankende und im ganzen nicht sehr bedeutende (7109 Tonnen im Werte von 0·7 Millionen Franken). Dieselbe ist vorzugsweise nach Spanien gerichtet, außerdem gehen größere Mengen nach Italien und Algier. Die früher nicht unbedeutenden Sendungen nach Belgien und Großbritannien werden nicht mehr ausgewiesen, dürften aber noch immer in Mengen von zirka 1000 Tonnen stattfinden.

#### 10. Schnittware, andere als Eiche und Kiefer.

Der Import in diesem Artikel (Tabelle IX) erfuhr in dem Dezennium 1892 bis 1902 eine wesentliche Erhöhung, und zwar wurde der Kulminationspunkt der Einfuhr im Jahre 1897 mit 1087 Tausend Tonnen (gegen 618 Tausend im Jahre 1892) erreicht.

Von diesem Jahre ab trat eine langsame Verminderung der Einfuhr bei steigenden Preisen ein, aber es zeigt das Jahr 1902 mit 953 Tausend Tonnen noch immer gegen 1892 eine Zufuhrsteigerung um zirka 54 Prozent.

Mit Ausnahme von Deutschland, dessen Zufuhr im Jahre 1897 und 1898 ganz aufhörte und auch jetzt sich nur auf ganz geringe Massen von schwächerer Ladware beschränkt, und von Norwegen, welches fast stationär blieb, weist die Zufuhr aller Staaten Steigerungen auf, und zwar:

Rußland	von 137 auf 295 Tausend Tonnen	= 115 Prozent
Schweden	" 321 " 453	" " = 41 "
Österreich-Ungarn	" 22 " 40	" " = 90 "
Vereinigte Staaten	" 24 " 56	" " = 133 "
Kanada	" 5 " 21	" " = 320 "

Hienach hat quantitativ Rußland (zum Teile wohl wieder mit österreichischem Holze) am meisten von dem erhöhten Konsumte Frankreichs Vorteil gezogen, während relativ Kanadas Einfuhr die höchste Steigerung erzielte.

Auch der direkte Import Österreich-Ungarns zeigt absolut und relativ eine höchst befriedigende Entwicklung.

Der französische Schnittwarenmарkt wird aber heute noch, wie aus Tabelle IX hervorgeht, von schwedischer Ware weitaus beherrscht, woran sich Rußland reiht.

Die stärkere Sorte der Schnittware wird überwiegend von diesen beiden Staaten, von Norwegen und Kanada geliefert, die schwache Sorte hingegen waltet in der Einfuhr Österreich-Ungarns, der Vereinigten

Stoaten und Rumäniens vor, so daß die Importsteigerung Österreich-Ungarns und der Vereinigten Staaten fast nur in der Lieferung der schwächeren Sortimente beruht.

Die Preise der beiden Sorten, welche im Jahre 1892 noch um 20 Franken pro Tonne verschieden waren, sind jetzt fast gleich geworden, nachdem die Preissteigerung der schwachen Sorte von 100 auf 110 Franken = 10 Prozent mit jener der starken Sorte von 80 auf 105 Franken = 31 Prozent nicht Schritt halten konnte. Besonders die Madriers, das sind starke Pfosten von 20·8 Zentimeter Dicke und 4 bis 10 Meter Länge, sind jetzt sehr beliebt, da aus diesen auf den Lokalsägen nach Belieben schwächere Sortimente ausgeformt werden können.

Die Ausfuhr (Tabelle X) der nicht aus Eichen- oder Kiefernholz hergestellten, also zumeist weichen Schnittholz ist nicht sehr bedeutend, hat sich aber in den letzten zehn Jahren ziemlich konstant auf rund 41.000 bis 42.000 Tonnen erhalten. Nach den einzelnen Sortimenten zeigt sich eine erhebliche Abnahme der Ausfuhr von stärkeren Sorten (von 20.000 auf 5000 Tonnen), die durch die stark gesteigerte Ausfuhr der schwächeren Schnittholz (von 21.000 Tonnen auf 36.000 Tonnen) aber mehr als kompensiert wurde. Die Einheitspreise zeigen so wie bei der Einfuhr im allgemeinen eine bedeutende Steigerung, doch ist dieselbe auch in der Ausfuhr relativ höher in den starken Sorten (von 85 Franken pro Tonne auf 105 Franken) wie in den schwachen (von 105 Franken auf 110 Franken).

Die Ausfuhr findet weitaus überwiegend nach Spanien statt und zeigt dieser Absatz auch eine steigende Entwicklung (von 28.252 Tonnen auf 27.233 Tonnen). Nach Belgien, Algier, Deutschland und Italien hingegen weisen die Versendungen einen bemerkenswerten Rückgang auf und stellen sich jene nach den ersteren Staaten nur mehr auf zirka 2100 Tonnen, während die beiden letzteren gar nicht mehr ausgewiesen werden.

Der Absatz nach Senegal ist zwar klein (1600 Tonnen), scheint aber ziemlich konstant zu sein, während der Handel nach Ägypten sich ansteigend entwickelt.

#### 11. Eisenbahnschwellen (Nicht-Eiche).

Von nicht eichenen Eisenbahnschwellen wurden im Jahre 1902 2189 Tonnen im Werte von 164.175 Franken importiert; gegenüber dem Stande von 1893 zeigt dieser fast ausschließlich aus Italien herrührende Import eine sehr bedeutende Zunahme.

Die Ausfuhr betrug 29.699 Tonnen im Werte von 2·23 Millionen Franken. Dieser Handel ist also hervorragend aktiv. Der Export ist in erster Linie nach Spanien gerichtet (21.398 Tonnen); ansehnliche Quantitäten gehen auch nach den Vereinigten Staaten

und nach Algier. Gegenüber dem Stande von 1893 mit 12.726 Tonnen im Werte von 0·76 Millionen Franken zeigt diese Ausfuhr eine sehr befriedigende Entwicklung. Die Bezugsländer waren auch damals dieselben.

#### 12. Stangen, Grubenholz und Rebpfähle.

Die Einfuhr dieser Sortimente (Tabelle XI) hat im Laufe des Dezenniums eine bedeutende Verminderung erfahren.

Die schwedischen und norwegischen Sendungen hörten in manchen Jahren fast gänzlich auf; Deutschlands Sendungen sind zirka auf zwei Drittel reduziert und nur jene aus Rußland behaupten sich, wenn auch in sehr unregelmäßigem Verlaufe ansteigend, auf ansehnlicher Höhe. Es scheint, daß das russische Material weitaus den Markt beherrscht und je nach dem schwankenden Bedarfe in Massen zugeführt wird. Der Handelswert von 30 Franken pro Tonne erlitt keine Veränderung. Österreich-Ungarn ist an dieser Einfuhr nicht beteiligt.

Von diesen Sorten werden, wie schon gelegentlich der Erörterung des Seehandels erwähnt wurde, große Quantitäten nach Belgien und Großbritannien ausgeführt.

Bei der Minderwertigkeit dieses Artikels ist eine Konkurrenz ferner gelegener Produktionsstätten kaum möglich und Frankreich wird daher, infolge der starken Produktion von solchem Materiale in seinen Waldungen, in diesen Sortimenten die naheliegenden Märkte leicht versorgen können.

#### 13. Weiches Brühlholz.

Die Einfuhr von weichem Brühlholz (Tabelle XII) hat sich seit 1892 zirka um das Zweifache bis Dreifache erhöht. Wahrscheinlich ist in diesem Sortimente, geradese wie in dem Sortiment „Brennholz“ der österreichischen Handelsausweise, das Zellulose-Holz enthalten. Dies würde auch den trotz der ansehnlichen Zufuhrsteigerung (von 60 auf 128 Tausend Tonnen) mit 19 Franken pro Tonne behaupteten Handelswert erklären.

An diesem Importe ist nur Rußland, Norwegen und Deutschland in hervorragendem Maße beteiligt, insbesondere der Import des erstgenannten Staates hat sich bis 1900 ganz außerordentlich erhöht (von 24 auf 109 Tausend Tonnen), dann aber wieder abgenommen (55 Tausend Tonnen), während jener aus dem Deutschen Reiche und Norwegen eine zwar geringere aber fortwauernde, steigende Entwicklung zeigt; Schweden und die Schweiz sind wenig, Österreich-Ungarn fast gar nicht an diesem Import beteiligt.

Die Ausfuhr ist minimal und fast ausschließlich nach der Schweiz gerichtet (160 Tonnen).

#### 14. Knochholz und Reifsigbündel (*bûches, fagots et bourrées*).

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 30.588 Tonnen im Werte von 0.55 Millionen Franken, die Ausfuhr 50.053 Tonnen im Werte von 0.80 Millionen Franken. Der Handel in diesem Sortiment ist sohin verhältnismäßig stark aktiv. Die Einfuhr stammt in erster Linie aus Deutschland (13.072 Tonnen), dann aus Belgien (5879 Tonnen), Rußland (3992 Tonnen), Schweiz (2642 Tonnen) und Italien (1946 Tonnen), die Ausfuhr ist überwiegend nach Belgien (25.844 Tonnen), Schweiz (10.869 Tonnen) und Deutschland (8932 Tonnen) gerichtet.

Im Jahre 1893 betrug die Einfuhr 36.604 Tonnen im Werte von 0.66 Millionen Franken, die Ausfuhr 42.510 Tonnen im Werte von 0.68 Millionen Franken. Dieser Handel hat sich daher im Laufe der letzten zehn Jahre sehr verbessert; die Beteiligung der verschiedenen Herkunftsländer und Bestimmungsländer an demselben ist jedoch im Dezennium 1893 bis 1902 ziemlich unverändert geblieben.

#### 15. Reifholz (*Feuillards et échalas fabriqués*).

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 2393 Tonnen im Werte von 0.6 Millionen Franken, die Ausfuhr 10.162 Tonnen im Werte von 2.54 Millionen Franken. In diesem Sortimente ist daher der französische Handel ebenfalls stark aktiv. Der Import rührt fast ausschließlich aus Italien her (1727 Tonnen), nur wenig Material kommt aus den Niederlanden (344 Tonnen) und aus Belgien (237 Tonnen). Die Ausfuhr ist in erster Linie nach England gerichtet (5799 Tonnen), dann nach Norwegen (1450 Tonnen); kleinere Partien gehen nach Schweden, Deutschland, Belgien, Schweiz, Spanien, Ägypten, Algier und nach andern Ländern.

Gegenüber dem Stande von 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 1928 Tonnen im Werte von 0.48 Millionen, die Ausfuhr 8961 Tonnen im Werte von 2.24 Millionen Franken betrug, hat sich die Bilanz dieses Handels etwas gebessert, bedeutende Verschiebungen in den Bezugs- und Herkunftsländern haben nicht stattgefunden.

#### 16. Holz in Spänen und dünnen Brettchen (*Bois en éclisses*).

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 3070 Tonnen im Werte von 767.500 Franken. Derselben steht eine Ausfuhr von 1430 Tonnen im Werte von 357.500 Franken gegenüber. Die Einfuhr stammt aus Rumänien (649 Tonnen), Schweiz (640 Tonnen), Belgien (509 Tonnen), ferner aus Norwegen, Rußland, Österreich-Ungarn (181 Tonnen) und andern Ländern.

Die Ausfuhr geht weitaus überwiegend nach Spanien (1112 Tonnen) und in geringen Partien nach Algier (119 Tonnen), Belgien (104 Tonnen) u.

Gegenüber dem Stande von 1903, in welchem Jahre die Einfuhr 2502 Tonnen im Werte von 0.6 Millionen, die Ausfuhr 341 Tonnen im Werte von 85.204 Franken betrug, zeigt sich zwar eine Erhöhung der Einfuhr und Ausfuhr, das Passivum dieses Handels hat sich jedoch nur wenig vermindert. Die Bezüge aus Österreich-Ungarn waren seinerzeit etwas größere wie in den letzten Jahren, im ganzen sind aber keine wesentlichen Verschiebungen in den Herkunftsländern und Bestimmungsländern zu verzeichnen.

#### 17. Holzkohle (*Charbon de bois et de chènevottes*).

In diesem Artikel stand im Jahre 1902 einer Einfuhr von 9847 Tonnen im Werte von 861.613 Franken, eine Ausfuhr von 5439 Tonnen im Werte von 424.242 Franken gegenüber.

Die Einfuhr rührt hauptsächlich von Italien (5337 Tonnen) und Belgien (3374 Tonnen) her. Die anderweitigen Sendungen sind ganz unbedeutend. Die Ausfuhr geht hauptsächlich nach der Schweiz (1815 Tonnen) und Italien (1580 Tonnen).

Im Jahre 1893 betrug die Einfuhr nur 7980 Tonnen im Werte von 0.7 Millionen Franken und war außer den obigen Herkunftsländern auch Deutschland hervorragend in dieser Einfuhr beteiligt. Die Ausfuhr betrug 7026 Tonnen im Werte von 0.55 Millionen Franken und ging damals vorzugsweise nach Italien (4399 Tonnen), welches aber seither seine Bezüge wesentlich vermindert hat. Der Holzkohlenhandel ist daher jetzt passiver wie vor zehn Jahren.

#### 18. Holzwole.

Im Jahre 1902 stand einer Einfuhr von 1095 Tonnen im Werte von 164.250 Franken eine Ausfuhr von nur 99 Tonnen im Werte von 14.850 Franken gegenüber. Die Einfuhr stammte vorwiegend aus Belgien (976 Tonnen) und Deutschland (105 Tonnen), die Ausfuhr verteilte sich in kleinen Quantitäten auf verschiedene Länder.

Gegenüber dem Stande von 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 1712 Tonnen im Werte von 0.26 Millionen, die Ausfuhr 12 Tonnen im Werte von 1831 Franken betrug, zeigt der Handel eine fallende Tendenz der Einfuhr und eine steigende Tendenz der Ausfuhr. Das Passivum dieses Handels hat sich daher auch vermindert. Die Beteiligung der verschiedenen Länder in diesem Handel war dieselbe.

#### 19. Holzstülpplaster.

Im Jahre 1902 betrug die Einfuhr 95 Tonnen im Werte von 5700 Franken, die Ausfuhr nur 5 Tonnen im Werte von 300 Franken. Erstere stammte zumeist aus der Schweiz (68 Tonnen) und aus Belgien (27 Tonnen); letztere war nur nach Belgien gerichtet.

Im Jahre 1892 war dieser Handel noch bedeutender. Die Einfuhr von etwas über 2 Tonnen

kam aus Großbritannien, die Ausfuhr von zirka 1 Tonne ging auch damals schon nach Belgien.

20. Kork, roh, geraspelt oder in Platten.

Der Korkholzhandel Frankreichs ist von so bedeutendem Umfange, daß er eine spezielle Erörterung verdient. Im Jahre 1902 stellte sich die Einfuhr auf 8480 Tonnen im Werte von 4.24 Millionen Franken, die Ausfuhr auf 5447 Tonnen im Werte von 2.72 Millionen Franken.

Die Einfuhr rührte in weitaus hervorragenden Mengen aus Algier her (5578 Tonnen), bedeutende Sendungen kamen aber auch aus Italien (1117 Tonnen), Spanien (979 Tonnen), Tunis (560 Tonnen) und Portugal (232 Tonnen).

Die Ausfuhr war hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten (1914 Tonnen), Deutschland (1106 Tonnen) und England (923 Tonnen) gerichtet. Kleinere Partien gingen nach allen Handelsstaaten, darunter nach Österreich-Ungarn 195 Tonnen.

Gegenüber 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 8282 Tonnen im Werte von 4.14 Millionen Franken,

die Ausfuhr 2557 Tonnen im Werte von 1.28 Millionen Franken betrug, ist daher eine sehr bedeutende Entwicklung dieses Handels, verbunden mit einer sehr nennenswerten Minderung des Passivum desselben zu konstatieren. Die Verhältnisse in der Einfuhr blieben im ganzen Zeitraume ziemlich ungeändert. Die Steigerung der Ausfuhr ist vorzugsweise der Entziehung des oben angegebenen bedeutenden Absatzes nach den Vereinigten Staaten und der Steigerung des Absatzes nach Deutschland zuzuschreiben.

21. Holzstoff.

Der Import von Holzstoff nach Frankreich stieg im Zeitraume 1880 bis 1892 von 11.486 Tonnen im Werte von 3.2 Millionen Franken auf 82.135 Tonnen chemisch hergestellte Zellulose und 116.296 Tonnen mechanisch erzeugten Holzstoff, zusammen 198.431 Tonnen im Werte von zusammen 42.0 Millionen Franken.

Der Anteil der verschiedenen Staaten an diesem Importe und die riesige Entwicklung desselben in der Zeit seit 1880 ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Herkunftslander	Tonnen und Handelswert											
	1880		1890		1900				1902			
					Zellulose		Holzstoff		Zellulose		Holzstoff	
	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert
Insgesamt:	11.486		93.465		56.268		77.867		82.135		116.296	
Schweden . . . . .	2.322	Wert pro Tonne 280 Franken, im ganzen 3.2 Millionen	6.350	Wert pro Tonne 17.8 Millionen	8.304	Wert pro Tonne 370 Franken, im ganzen 20.8 Millionen	14.734	Wert pro Tonne 220 Franken, im ganzen 17.1 Millionen	18.033	Wert pro Tonne 300 Franken, im ganzen 24.6 Millionen	21.705	Wert pro Tonne 160 Franken, im ganzen 17.4 Millionen
Norwegen . . . . .	1.954		50.694		14.580		50.397		16.128		84.640	
Deutsches Reich . .	2.545		15.687		13.845		6.941		23.994		5.943	
Belgien . . . . .	2.444		8.282		3.911		536		7.037		114	
England . . . . .	216		42		.		1.989		286		1.999	
Schweiz . . . . .	1.702		7.039		4.217		1.016		3.236		1.116	
Niederlande . . .			80		.		76		287		.	
Österreich-Ungarn .			5.269		9.685		232		11.810		.	
Vereinigte Staaten .	302				780		1.039		1.117		.	
Kanada . . . . .			23		.		905		.		738	
Italien . . . . .					558		.		.		.	

Frankreich ist ein hervorragender Konsument von Zellulose und Holzstoff auf dem europäischen Markte. In Zellulose steht heute Deutschland mit mehr als einem Viertel des ganzen Importes (23.994 Tonnen) an der Spitze der Herkunftsländer; Schweden

(18.033 Tonnen) und Norwegen (16.128 Tonnen) haben ihre Sendungen zwar ebenfalls wesentlich erhöht, wurden aber von Deutschland überflügelt. Die Einfuhr aus Österreich-Ungarn entwickelte sich ebenfalls stark ansteigend (11.810 Tonnen), ebenso jene



aus Belgien, während die der Schweiz einen kleinen Rückgang ertitt. Der Import aus den Vereinigten Staaten ist zwar ansteigend, im ganzen aber noch unbedeutend.

In „mechanisch erzeugtem Holzstoff“ beherrschen Norwegen (84.610 Tonnen) und Schweden (21.705 Tonnen) gänzlich den Markt. Schon bei der Erörterung des Handels dieser beiden Länder wurde auf die Bedeutung der Holzstoffindustrie in denselben hingewiesen. Außerdem ist nur die Einfuhr aus Deutschland noch erwähnenswert (5.943 Tonnen), alle übrigen aber sind belanglos. Österreich-Ungarn ist an dieser Einfuhr gar nicht beteiligt.

Der Export Frankreichs in diesen Artikeln war seit jeher ziemlich unbedeutend und ist hauptsächlich nach Belgien, England und Spanien gerichtet.

### B. Der Holzhandel Algiers.

Dieser Handel wird in der französischen Statistik getrennt ausgewiesen nach dem Verkehre mit dem kontinentalen Frankreich einerseits und mit fremden Staaten und den französischen Kolonien anderseits (Tabelle XIII).

Der erstere Verkehr hat bei Erörterung des Holzhandels Frankreichs schon entsprechende Berücksichtigung gefunden. Hier wäre nur zu erwähnen, daß dieser Handel weitaus überwiegend Holzwaren und Holzmöbel umfaßt, deren Einfuhr auch von 1880 bis 1892 von 1'38 auf 11'77 Millionen Franken gestiegen ist. Die Einfuhr von gewöhnlichem Holz hat sich nur wenig erhöht (von 1'56 auf 1'93 Millionen Franken). Die Ausfuhr endlich umfaßt nur Korkrinde und zeitweilig etwas Holzwaren. Besonders ist der Wert der Rindenausfuhr nach Frankreich von 1'66 auf 2'79 Millionen Franken gestiegen.

Im Verkehre mit den fremden Staaten hat sich von 1880 bis 1902 im Rohholzhandel die Einfuhr von 3'79 auf 4'93 Millionen Franken, die Ausfuhr von 1'74 auf 4'64 Millionen Franken gehoben, hingegen ist die Einfuhr von Holzwaren eine sehr unbedeutende.

Von der Ausfuhr, welche sich von 1'74 auf 4'64 Millionen Franken gehoben hat, entfällt auch hier der größte Teil auf Korkrinde, roh, geraspelt oder in Platten; die übrige Ausfuhr ist sehr unbedeutend und wäre höchstens noch die Holzkohlenausfuhr nach Spanien und Tunis zu erwähnen.

Nach dem Stande des Jahres 1902 entfiel im Detail der Hauptteil der Einfuhr aus fremden Ländern (Tabelle XIV) auf gefügtes, nicht eichenes (also wohl fast ausschließlich weiches) Konstruktionsholz, von welchem in den stärkeren Sortimenten von 35 bis 80 Millimeter Dicke 11.876 Tonnen im Werte von 1'25 Millionen Franken und im schwächeren unter 35 Millimeter 11.773 Tonnen im Werte von

1'3 Millionen Franken, also zusammen um 2'55 Millionen Franken, das sind circa 60 Prozent der gesamten Holzeinfuhr geliefert wurden.

Österreich-Ungarn liefert in beiden Sorten sehr bedeutende Mengen, wird aber in der starken Ware von Rußland, in der schwachen von Rumänien übertroffen.

Zweifellos ist in diesen Provenienzen auch viel österreichisches, über Galatz und Odessa verschifftes Material enthalten. An den Lieferungen der starken Sorten ist außerdem noch Schweden, Rumänien und Kanada hervorragend beteiligt, an den Lieferungen der schwächeren Sorten Rußland. Der russische Holzhandel scheint sich im allgemeinen erst in den letzten Jahren entwickelt zu haben und dürfte mit der fortschreitenden Aufschließung der ost russischen und kaukasischen Wälder diese Konkurrenz immer schärfer werden. Die österreichisch-ungarischen Lieferungen sollen in den letzten Jahren hervorragend aus bosnischen Provenienzen bestehen.

Auch von nicht eichenem Rohholz und Kankholz ist ein nennenswerter Import zu konstatieren; ersterer scheint sich ansteigend zu entwickeln, während der letztere, weit bedeutendere, eine Abschwächung erfahren hat. Bezüglich Rohholz wird die Provenienz nicht ausgewiesen; in Kankholz hat sich der Import aus Österreich-Ungarn stark entwickelt (von 980 auf 1228 Tonnen) und nimmt jetzt weitaus den ersten Platz ein. Die früher bedeutenden Importe aus Schweden haben in den letzten Jahren — wohl infolge der früher erwähnten, von einer Preissteigerung begleiteten Produktionsreduktion stark abgenommen, hingegen hat sich aus den Vereinigten Staaten eine bedeutende Einfuhr entwickelt.

Die Einfuhr von nicht eichenen Faßdauben hat im letzten Jahrzehnt ebenfalls eine bedeutende Steigerung (von 198 Tonnen im Werte von 22.000 Franken auf 2302 Tonnen im Werte von 253.000 Franken) erfahren. Die österreichisch-ungarischen Lieferungen sind in diesem Sortiment jedoch zurückgegangen und wird die Einfuhr nunmehr hervorragendst von Rußland (1586 Tonnen) bestritten.

Im Eichenholzhandel sind die Eichenschwellen und Eichenfaßdauben von Bedeutung; der Schnitwarenhandel ist unbedeutend.

Die Eichenschwelleneinfuhr hat sich von 1527 Tonnen im Werte von 107.000 Franken auf 3650 Tonnen im Werte von 365.000 Franken gehoben. Diese Schwellen dürften, obwohl dies nicht ausgewiesen ist, wohl auch noch jetzt wie einst, zumeist von Tunis geliefert werden.

Der Handel mit eichenen Faßdauben zeigt nach dem variierenden Bedarf sehr große Schwankungen, im ganzen aber eine steigende Tendenz. Österreich-Ungarn hat infolge eines bedeutenden Rückganges seiner Sendungen (von 1310 auf 582 Tonnen) seine

früher in diesem Artikel herrschende Position verloren und stehen nun Rußland (2042 Tonnen) und die Vereinigten Staaten (786 Tonnen) voran.

Außerdem werden noch nennenswerte Quantitäten von schwachen Brettchen (*bois en éclisses*) aus Rumänien, Österreich-Ungarn und Italien, endlich Korkrinde aus Tunis eingeführt.

Von der Ausfuhr ist, wie schon erwähnt, nur die Korkrindenausfuhr erwähnenswert, welche im vergangenen Dezennium eine sehr bedeutende Steigerung erreichte. (Von 3586 Tonnen im Werte von 1.79 Millionen auf 8731 Tonnen im Werte von 4.37 Millionen Franken.)

Diese Ausfuhr ist vorwiegend nach Rußland und Deutschland gerichtet, geht in geringeren Mengen aber auch in alle andern Handelsstaaten.

Wie im Holzhandel Frankreichs, so spielt auch im Holzhandel Algiers die Schifffahrt, und zwar speziell die Küstenschifffahrt eine große Rolle. Im Jahre 1902 betrug das Gesamtquantum der Küstenschifffahrt 0.24 Millionen Tonnen, hiebon entfielen

auf Rohholz 18.323 Tonnen, somit zirka acht Prozent. Nach dem Werte nahmen das Rohholz in diesem Jahre den sechsten, die Holzwaren und Holzmöbel den 21. Rang unter den wichtigeren Warengruppen ein, und zwar waren am hervorragendsten die nachstehend genannten Häfen an diesem Handel beteiligt.

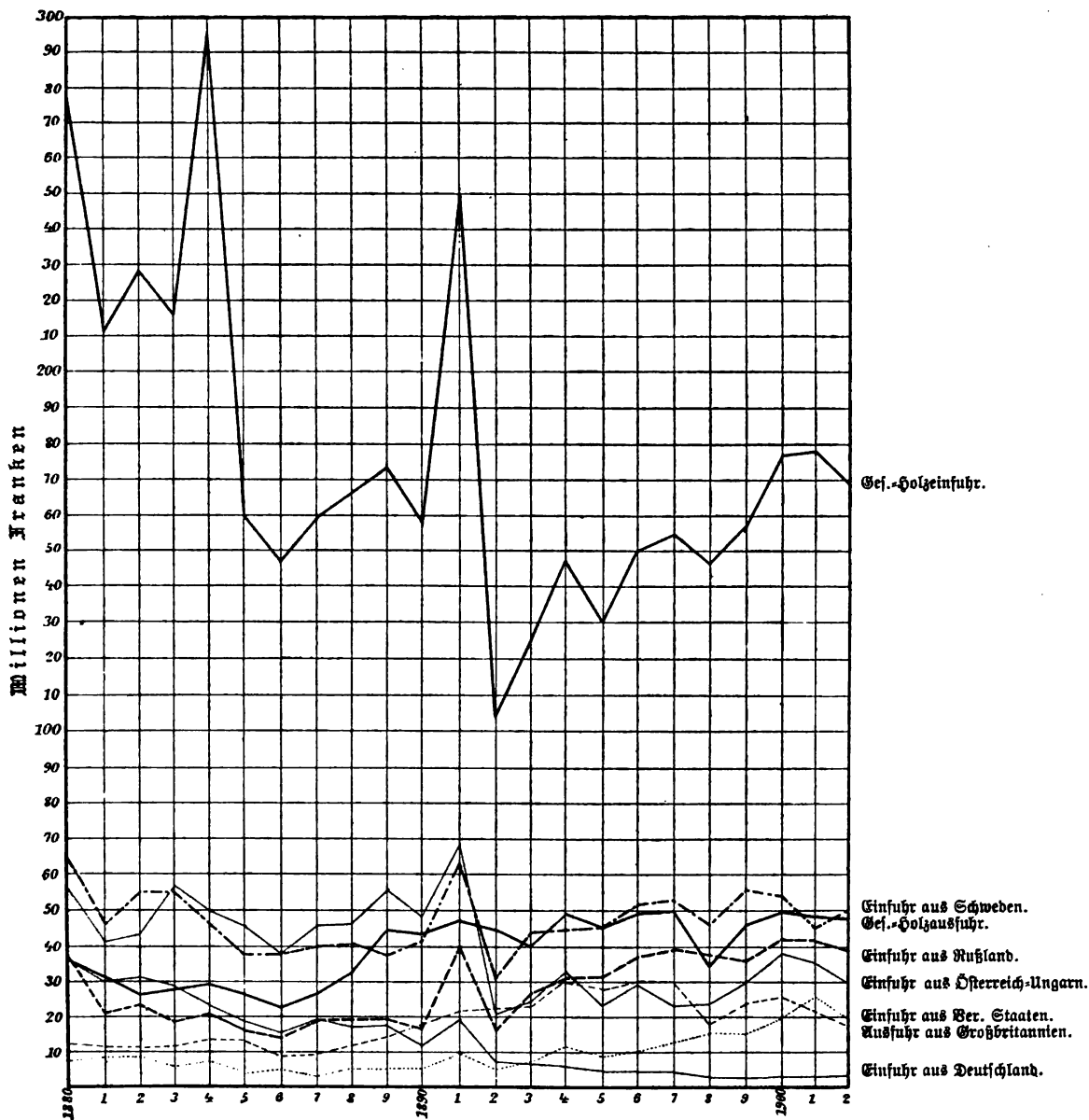
	Verfandt	Empfang
Oran . . . . .	1482 Tonnen,	511 Tonnen
Alger . . . . .	968 "	3981 "
Bougie . . . . .	520 "	3443 "
Djibelli . . . . .	1343 "	193 "
Collo . . . . .	3111 "	1606 "
Philippeville . . . .	899 "	2237 "
Bône . . . . .	591 "	3255 "

Im allgemeinen zeigt sich in der Kobotage beim Vergleiche mit dem Tonnengehalte früherer Jahre im Verfandt eine Abnahme, im Empfange hingegen, wo das Holz in vielen Häfen an der ersten Stelle unter allen Waren steht, eine Zunahme.



# Statistik des Holzhandels Frankreichs.

Entwicklung der Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Länder von 1880 bis 1902.



# Gesamt- der Ein- und Ausfuhr von

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- wert der Einfuhr und Ausfuhr	Von diejem Werte der Einfuhr						
			Rußland	Schweden	Norwegen	England	Deutsches Reich	Niederlande	Belgien
			T a u f e n d						
1880	E. A.	278.021 34.779	36.438 .	65.711 .	26.394 .	. 12.016	35.558 2.236	. .	12.711 6.042
1881	E. A.	211.389 31.729	21.193 .	47.437 .	21.678 .	. 10.560	30.640 1.364	798 .	7.234 4.568
1882	E. A.	228.393 27.245	23.895 .	55.680 .	25.988 .	. 10.590	31.546 737	609 .	8.525 4.179
1883	E. A.	217.602 27.984	19.184 .	54.987 .	10.993 .	. 11.403	28.768 777	633 .	9.881 4.585
1884	E. A.	294.067 29.303	20.574 .	46.393 .	12.001 .	. 12.928	22.682 691	554 .	9.135 4.770
1885	E. A.	159.487 26.752	16.008 .	37.735 .	8.702 .	. 12.531	18.847 532	359 .	6.741 3.628
1886	E. A.	143.711 23.052	14.102 .	37.734 .	7.506 .	. 8.939	15.142 650	725 .	7.686 4.552
1887	E. A.	158.756 25.896	18.876 .	40.063 .	7.452 .	. 9.429	18.887 553	567 .	6.241 5.006
1888	E. A.	165.569 32.133	19.591 .	40.111 .	13.675 .	. 11.643	16.664 776	747 .	7.047 6.509
1889	E. A.	172.772 44.216	19.701 .	38.235 .	11.560 .	. 14.021	16.232 1.640	743 .	7.070 11.063
1890	E. A.	157.908 42.913	17.474 .	41.196 .	8.954 .	. 17.671	12.032 1.895	858 .	6.431 9.086
1891	E. A.	250.844 46.230	40.071 .	63.414 .	15.820 .	. 21.200	18.380 1.879	1.106 .	10.401 8.741
1892	E. A.	103.664 44.033	15.700 .	31.565 .	5.579 .	. 21.951	7.777 1.732	524 .	4.073 6.070
1893	E. A.	124.277 39.982	25.877 .	43.451 .	4.594 .	. 23.750	6.392 962	327 .	2.057 5.220
1894	E. A.	147.474 48.700	31.646 .	44.561 .	4.943 .	. 30.150	5.987 1.139	208 .	1.984 5.468
1895	E. A.	130.141 44.447	31.262 .	44.605 .	4.046 .	. 27.802	4.676 1.054	. .	1.632 5.798
1896	E. A.	149.579 48.905	36.083 .	51.369 .	5.132 .	. 29.996	4.193 1.477	. .	1.480 6.154
1897	E. A.	154.548 50.161	38.765 .	52.441 .	6.177 .	. 29.283	4.300 1.570	. .	1.590 6.975
1898	E. A.	147.282 35.308	36.890 .	45.684 .	6.151 .	. 16.900	3.292 1.569	191 .	1.350 6.657
1899	E. A.	156.986 45.310	34.451 .	55.112 .	4.638 .	. 23.773	2.631 1.863	. 244	1.182 4.919
1900	E. A.	177.014 49.608	41.735 .	54.021 .	5.173 .	. 25.620	3.277 2.393	. 229	1.028 ) 9.940
1901	E. A.	178.056 47.852	41.541 .	45.863 .	3.982 .	. 20.863	3.441 2.551	. .	1.006 11.214
1902	E. A.	169.100 46.600	39.398 .	50.274 .	5.267 .	. 19.220	3.652 1.580	89 182	1.159 11.063

\*) Einschließlich exotischem.

# merf

Tabelle I.

gewöhnlichem Holz (bois communs).

und Ausfuhr entfallen auf

Schweiz	Österreich- Ungarn	Spanien	Italien	Rumänien	Türkei und Serbien	Ägypten	Vereinigte Staaten	Kanada	Algier
F r a n k e n									
16.889 841	56.225 .	699 7.862	8.666 1.936	.	2.184 .	.	7.979 .	5.214 .	1.585
16.640 915	40.840 .	880 8.496	6.357 1.141	403 .	1.175 .	.	8.516 .	6.523 .	2.388
12.241 705	43.281 .	831 6.435	8.034 1.027	190 .	.	.	8.499 .	4.304 .	1.621
14.234 808	56.304 .	787 6.142	8.290 1.228	233 .	389 .	.	5.511 .	3.125 .	1.573
10.489 554	49.412 .	673 5.583	7.891 1.228	1.223 .	488 .	.	6.758 .	2.572 .	2.219
10.416 494	45.085 .	757 5.154	5.269 1.191	88 .	.	.	3.618 .	1.007 .	1.491
6.809 592	36.850 .	732 4.040	4.868 1.041	.	.	.	4.841 .	2.384 .	1.467
6.656 826	44.662 .	819 4.464	4.947 1.404	.	.	.	2.441 .	.	2.017
4.842 1.294	47.086 .	661 6.846	3.815 1.398	176 .	.	.	4.984 .	.	2.038
5.169 1.181	55.465 .	455 8.783	2.947 1.451	.	698 .	.	4.871 .	.	3.686
5.324 1.573	47.937 .	672 6.619	3.601 1.222	.	.	.	4.438 .	.	2.174
7.200 1.264	68.153 .	865 8.849	5.907 1.351	.	.	.	9.483 .	.	2.017
3.813 1.035	20.311 .	. 8.284	2.543 1.202	.	.	.	4.279 .	.	2.200
3.229 839	24.642 .	. 5.223	1.220 801	456 .	160 .	.	6.699 .	1.069 .	2.101
848 571	32.518 .	. 6.682	1.663 836	1.956 .	208 .	.	11.425 .	1.237 .	2.343
1.596 719	23.035 .	. 5.526	1.805 550	976 .	183 .	.	9.049 .	1.653 .	1.620
1.816 1.015	28.228 .	. 4.847	1.639 1.093	1.074 .	273 .	.	9.859 .	2.101 .	2.171
1.467 2.063	22.977 .	. 4.684	1.666 749	1.083 .	156 .	.	12.141 .	3.704 .	2.078
1.777 1.725	23.616 .	. 2.737	1.595 398	361 .	173 .	180	14.445 .	5.408 .	2.083
1.783 1.235	29.316 .	. 4.593	2.042 674	759 .	112 .	.	14.379 .	2.706 .	2.544
2.166 1.143	37.071 .	. 4.744	2.038 355	1.749 .	112 .	97	18.512 .	3.008 .	2.224
2.817 1.279	34.885 .	. 6.317	3.142 565	3.147 .	140 .	187	25.424 .	3.920 .	1.792
2.708 1.175	28.507 .	. 6.094	4.104 831	4.661 .	94 .	203	19.687 .	2.339 .	1.934

# Der Holzhandel der des mittelländischen Meeres

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Von der Gesamteinfuhr							
		Marseille		Cette		Corsica		Savre	
		1000 q	1000 Frankf	1000 q	1000 Frankf	1000 q	1000 Frankf	1000 q	1000 Frankf
1800	E. A.	.	22.634	.	25.846 1.179	.	208 1.702	.	15.473
1881	E. A.	.	15.968	.	20.085 1.271	.	189 1.617	.	10.674
1882	E. A.	.	16.659	.	19.628 1.789	.	203 571	.	11.240
1883	E. A.	.	16.164	.	24.189 1.425	.	746 758	.	18.250
1884	E. A.	.	14.825	.	23.478 1.005	.	376 899	.	7.292
1885	E. A.	.	15.305	.	18.593 939	.	26 795	.	5.482
1886	E. A.	.	12.971	.	15.271 812	.	117 575	.	5.215
1887	E. A.	992 102	12.692 1.284	729 54	20.311 1.164	39 103	230 643	625 .	6.194
1888	E. A.	695 103	11.843 1.424	711 54	18.850 1.383	11 106	73 1.035	672 .	6.292
1889	E. A.	761 116	10.622 2.924	889 119	25.451 3.406	0.2 3.9	6.4 1.317	474 .	5.155
1890	E. A.	873 117	14.105 2.704	846 62	23.410 1.491	0.2 96.5	3.8 785.3	633 .	4.880
1891	E. A.	1.553 118	23.845 2.230	893 79	26.323 1.463	5.3 112.1	48.6 994.4	971 .	8.998
1892	E. A.	805 172	10.381 2.585	414 40	8.113 752	0.4 103.6	21.2 1.027	385 .	3.705
1893	E. A.	499 108	7.016 1.716	341 26	5.632 325	0.2 68.9	1.8 675	547 .	5.202
1894	E. A.	994 202	12.238 2.455	784 25	13.552 411	0.2 73.1	2.3 271	579 .	5.641
1895	E. A.	949 128	11.149 2.174	683 24	11.870 403	0.2 46.9	2.4 413	571 .	5.678
1896	E. A.	932 123	10.942 3.102	660 .	10.805 .	1.0 123.3	14.6 994	628 .	6.344
1897	E. A.	886 126	11.562 2.763	825 27	13.016 399	. 74.5	. 664.7	752 .	7.576
1898	E. A.	884 118	10.905 2.534	808 28	12.594 407	1.2 36.6	18.4 300	692 .	7.028
1899	E. A.	889 119	11.821 2.346	790 28	12.351 438	7.4 68.8	110.3 722.8	724 .	7.881
1900	E. A.	883 126	12.414 2.571	983 26	16.842 462	4.2 91.7	63 850.8	799 .	9.338
1901	E. A.	921 92	13.218 2.032	802 40	9.535 697	. 121	. 1.405	802 .	9.535
1902	E. A.	781 120	10.922 2.398	1.019 68	17.395 1.147	. 130	. 1.172	821 .	9.391

# bedeutendsten Hafenplätze und des atlantischen Ozeans.

und -Ausfuhr entfallen auf:

Bordeaux		Dunkirchen		Boulogne		Rouen		Dieppe		Calais	
1000 q	1000 Francs	1000 q	1000 Francs	1000 q	1000 Francs	1000 q	1000 Francs	1000 q	1000 Francs	1000 q	1000 Francs
.	34.371 3.092	.	8.171	.	11.136	.	8.463 21	.	18.547	.	8.988
.	21.062 2.980	.	7.566	.	8.923	.	7.466 13	.	12.041	.	7.987
.	33.282 3.664	.	7.967	.	7.041	.	7.064 56	.	12.427	.	10.108
.	34.717 4.656	.	7.753	.	4.888	.	7.227 10	.	10.570	.	6.849
.	28.093 5.538	.	7.956	.	5.050	.	4.203 7	.	10.571	.	7.008
.	26.215 4.759	.	5.123	.	1.746	.	2.698 18	.	7.365	.	5.028
.	20.601 4.505	.	6.669	.	1.980	.	4.654 35	.	7.208	.	3.758
1.541 2.546	27.277 5.516	656	6.037	296	2.352	629	5.779	1.042	7.371	650	5.174
1.591 2.230	28.106 5.796	668	6.331	279	6.918	736	7.232	1.292	10.182	791	6.281
1.651 2.888	34.785 7.625	405	5.550	256	7.432	747	7.417	901	7.615	658	5.579
1.358 3.439	24.663 8.762	628 17	6.500 100	211	2.931	842	7.927	1.006	8.514	716	6.955
2.418 3.432	45.455 8.341	1.113 26	9.475 351	540	10.486	1.389	13.482	1.248	11.762	1.363	11.974
714 3.572	10.591 126.49	602	4.408	185	1.754	1.044	7.633	690	5.706	1.065	5.737
1.395 3.585	20.453 12.108	975	7.599	367	3.052	1.318	10.354	705	6.590	1.395	9.594
1.925 4.489	28.265 15.316	927	7.282	277	2.145	1.302	11.118	711	5.862	1.081	7.926
1.227 4.019	15.796 13.318	946	7.131	265	2.265	2.101	14.009	606	5.020	1.064	7.293
1.471 4.076	21.139 13.920	1.120	9.211	284	2.549	2.218	16.425	847	7.437	1.434	9.975
1.209 3.977	15.172 17.208	1.111	9.289	307	2.847	2.442	19.603	644	5.793	1.382	10.606
1.017 2.950	13.169 10.852	1.060	8.636	200	2.614	2.523	20.617	654	5.872	1.643	11.550
1.214 4.461	17.533 14.940	965	9.114	271	2.659	2.620 9	22.932 79	574	5.723	1.396	11.210
1.412 4.736	22.598 15.680	1.035	10.260	259	3.084	2.860 19	24.591 140	416	4.430	1.354	12.994
1.844 3.925	29.031 13.610	829	8.026	303	2.771	2.628 16	22.251 149	389	4.149	1.170	9.927
1.373 3.412	21.916 11.895	1.150 10	10.364	243	2.448	2.212	20.043	330	3.517	1.566 1	13.064



## Eichen-Kantholz (ohne Schwellen).

Jahr	Einfuhr (£.) Ausfuhr (M.) Tonnen	Einfuhr Ausfuhr Insgesamt Tonnen	Handelswert		Hievon entfallen auf					
			pro Tonne	insgesamt	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Belgien	Spanien	Bereinigte Staaten
			Francs	1000 Francs						
1893	£.	8.862	100	886	4.171	2.883	1.208	.	.	.
	M.	3.775	105	396	.	.	.	2.329	1.159	.
1894	£.	10.933	100	1.093	4.201	3.358	2.436	.	.	.
	M.	6.187	105	650	.	.	.	1.525	4.029	.
1895	£.	9.075	100	908	4.141	1.950	2.375	.	.	.
	M.	2.707	105	284	.	300	.	769	1.236	.
1896	£.	8.368	100	837	4.408	2.214	1.430	.	.	.
	M.	4.826	105	507	.	.	.	1.337	3.086	.
1897	£.	9.081	100	908	4.778	2.330	1.544	.	.	.
	M.	4.353	105	457	.	.	.	1.372	2.452	.
1898	£.	8.065	110	887	3.948	1.592	1.515	.	.	558
	M.	2.250	105	236	.	.	.	1.129	285	.
1899	£.	9.300	110	1.023	6.420	1.127	908	.	.	519
	M.	1.660	105	174	.	86	.	891	.	.
1900	£.	15.837	120	1.900	10.682	1.686	2.153	.	.	735
	M.	2.321	125	290	.	.	.	1.577	.	.
1901	£.	12.604	125	1.576	7.745	1.466	1.617	.	.	.
	M.	1.699	125	221	.	26	.	1.056	.	.
1902	£.	10.204	125	1.276	5.537	1.389	2.220	.	.	574
	M.	2.373	130	308	.	.	.	1.615	290	.

Tabelle IV.

## Eichen-Schnittware (Einfuhr).

Jahr	Sortiment	Gesamt- einfuhr	Handelswert		Hieron entfallen auf			
			pro Tonne	insgesamt	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Bereinigte Staaten
		Tonnen	Frank	1000 Frks.	Tonnen			
1892	35 bis 80 Millimeter	20.948	135	2.828	10.212	7.042	1.778	.
	bis 35 Millimeter .	15.697	175	2.747	5.993	5.801	1.216	.
	Summe .	36.645		5.575	16.205	12.843	2.994	.
1893	35 bis 80 Millimeter	18.469	140	2.586	10.080	3.921	4.194	.
	bis 35 Millimeter .	23.558	175	4.123	15.903	5.837	1.040	.
	Summe .	42.027		6.709	25.983	9.758	5.234	.
1894	35 bis 80 Millimeter	21.400	140	2.996	13.410	3.547	3.402	.
	bis 35 Millimeter .	23.233	175	4.066	16.199	5.857	952	.
	Summe .	44.633		7.062	29.609	9.404	4.354	.
1895	35 bis 80 Millimeter	15.741	140	2.204	9.928	2.803	1.812	.
	bis 35 Millimeter .	24.001	175	4.200	17.951	4.253	.	.
	Summe .	39.742		6.404	27.879	7.056	1.812	.
1896	35 bis 80 Millimeter	12.433	140	1.741	8.010	1.769	1.912	.
	bis 35 Millimeter .	23.387	175	4.093	17.560	3.249	1.236	965
	Summe .	35.820		5.834	25.560	5.018	3.148	965
1897	35 bis 80 Millimeter	14.087	140	1.972	9.162	2.321	1.852	610
	bis 35 Millimeter .	26.116	175	4.570	19.045	4.208	1.104	981
	Summe .	40.203		6.542	28.207	6.529	2.956	1.591
1898	35 bis 80 Millimeter	16.291	150	2.444	10.166	1.788	2.148	1.998
	bis 35 Millimeter .	26.723	175	4.677	19.408	2.903	1.261	2.566
	Summe .	43.014		7.121	29.574	4.691	3.409	4.564
1899	35 bis 80 Millimeter	20.948	150	3.142	13.943	1.480	2.579	2.306
	bis 35 Millimeter .	28.182	175	4.932	21.888	2.345	989	2.648
	Summe .	49.130		8.074	35.831	3.825	3.568	4.954
1900	35 bis 80 Millimeter	26.449	160	4.232	15.639	1.650	3.773	3.982
	bis 35 Millimeter .	33.734	175	5.903	25.402	2.408	.	3.430
	Summe .	60.183		10.135	41.041	4.058	3.773	7.412
1901	35 bis 80 Millimeter	22.581	160	3.613	14.856	1.288	2.272	3.397
	bis 35 Millimeter .	32.417	175	5.673	27.068	2.698	.	2.049
	Summe .	54.998		9.286	41.924	3.986	2.272	5.446
1902	35 bis 80 Millimeter	17.609	160	2.817	9.605	1.322	3.645	1.574
	bis 35 Millimeter .	31.016	175	5.428	24.940	2.284	1.041	1.933
	Summe .	48.625		8.245	34.545	3.606	4.686	3.507

## Eichenschnittware (Ausfuhr).

Jahr	Sortiment	Gesamt- ausfuhr	Handelswert		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf				
			pro Tonne	zusammen	Deutsches Reich	Schweiz	Belgien	Spanien	Algier
		Tonnen	Franken	1000 Franken	T o n n e n				
1892	35—80 mm .	8.367	140	1.173	.	679	2.906	4.502	.
	bis 35 mm .	3.865	180	696	.	.	2.238	.	.
	Summe .	12.232	.	1.869	.	679	5.144	4.502	.
1893	35—80 mm .	2.384	145	346	.	.	1.867	.	250
	bis 35 mm .	797	180	143	.	.	521	.	.
	Summe .	3.181	.	489	.	.	2.388	.	250
1894	35—80 mm .	2.107	145	306	.	.	877	493	.
	bis 35 mm .	510	180	92	.	.	.	.	.
	Summe .	2.617	.	398	.	.	877	493	.
1895	35—80 mm .	1.797	145	261	.	.	1.137	453	.
	bis 35 mm .	1.122	180	202	794	.	.	.	.
	Summe .	2.919	.	463	794	.	1.137	453	.
1896	35—80 mm .	2.145	145	311	.	.	1.772	.	.
	bis 35 mm .	1.093	180	197	237	227	447	.	.
	Summe .	3.238	.	508	237	227	2.219	.	.
1897	35—80 mm .	2.665	145	386	.	.	1.985	.	.
	bis 35 mm .	1.690	180	304	230	181	1.006	.	126
	Summe .	4.355	.	690	230	181	2.991	.	126
1898	35—80 mm .	2.771	145	402	.	.	2.040	.	.
	bis 35 mm .	2.072	180	373	382	.	1.289	.	.
	Summe .	4.843	.	775	382	.	3.329	.	.
1899	35—80 mm .	3.405	145	494	.	.	2.528	.	.
	bis 35 mm .	1.217	180	219	152	.	757	.	.
	Summe .	4.622	.	713	152	.	3.285	.	.
1900	35—80 mm .	4.146	160	663	.	.	3.445	.	.
	bis 35 mm .	1.618	180	291	.	.	1.224	.	110
	Summe .	5.764	.	954	.	.	4.669	.	110
1901	35—80 mm .	2.995	165	494	.	.	2.308	.	.
	bis 35 mm .	915	190	174	.	60	675	.	.
	Summe .	3.910	.	668	.	60	2.983	.	.
1902	35—80 mm .	3.669	165	605	.	.	3.132	.	.
	bis 35 mm .	1.421	190	270	.	88	752	327	.
	Summe .	5.090	.	875	.	88	3.884	327	.

## Einfuhr nach

Jahr	(E) Einfuhr (A) Ausfuhr	Gesamt- Einfuhr Ausfuhr	Handelswert		Von den gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf											
			pro 1 Tonne	Insgesamt	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Kumänien	Bereinigte Staaten	Belgien	Groß- britannien	Spanien	Ägypten	Tunis		
															Tonnen	1000 Franken
Z o n n e n																
1892	£.	77.553 5.205	220 220	17.062 1.145	66.328 .	1.874 .	4.898 .	.	2.296 .	130 .	423 .	1.586 .	2.480 .	150 .		
1893	£.	108.616 3.806	200 210	21.723 799	87.477 .	1.790 .	8.566 .	.	8.806 .	179 .	660 .	941 .	1.555 .	.		
1894	£.	181.587 3.292	200 210	36.317 691	128.137 .	966 .	19.528 .	5.144 .	25.366 .	104 .	574 .	444 .	1.865 .	44 .		
1895	£.	114.780 3.069	200 210	22.936 645	77.355 .	1.588 .	13.001 .	861 .	19.348 .	180 .	326 .	1.589 .	687 .	50 .		
1896	£.	134.808 3.597	200 210	26.962 755	102.240 .	635 .	9.821 .	3.471 .	17.819 .	344 .	122 .	460 .	2.370 .	32 .		
1897	£.	122.133 4.039	180 190	21.984 767	77.824 .	609 130	13.238 .	3.998 .	25.479 .	266 .	524 .	533 .	2.314 .	34 .		
1898	£.	115.235 3.816	180 190	20.742 725	77.441 .	676 38	10.942 .	200 .	24.038 .	456 .	27 .	544 .	2.431 .	71 .		
1899	£.	127.274 4.178	180 190	22.909 794	96.125 .	857 38	5.609 .	.	21.820 .	539 .	.	698 .	2.467 .	47 .		
1900	£.	163.762 4.862	200 210	32.752 1.021	110.119 .	1.152 .	13.871 .	3.203 .	34.152 .	582 .	44 .	962 .	2.401 .	29 .		
1901	£.	186.095 6.645	200 210	37.219 1.395	102.418 .	422 .	15.648 .	8.993 .	54.263 .	403 756	116 .	847 .	3.302 .	126 .		
1901	£.	156.729 7.479	200 210	31.346 1.571	79.228 .	688 .	15.560 .	12.557 .	44.429 .	323 .	.	.	4.912 .	82 .		

Außerdem: Einfuhr aus Italien 1901 = 2629 Tonnen; 1902 = 2720 Tonnen.

# Zehntes, rohes Konstruktionsholz (nicht Eiche oder Buche).

Jahr	(a) Einfuhr (b) Ausfuhr	Gesamt- Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Lieferanten auf							
			pro 1 Tonne	Summe	Deutsches Reich	Russland	Schweiz	Vereinigte Staaten	Belgien	England	Spanien	
												Granten
1892	£. M.	54.955 207.720	50 55	2.748 11.427	10.820 6.600	1.794	24.933	.	15.891	173.293	8.113	
1893	£. M.	46.091 203.116	55 60	2.535 12.187	11.984 1.655	1.264	26.666	.	13.276	183.840	.	
1894	£. M.	45.561 258.804	55 60	2.505 15.528	9.936 705	1.622	3.400	.	9.608	244.641	.	
1895	£. M.	37.118 247.726	55 60	2.041 14.864	8.314 560	2.374	18.383	.	12.002	231.468	.	
1896	£. M.	48.262 269.602	58 63	2.798 16.922	10.108 1.473	4.030	19.118	.	20.266	243.442	.	
1897	£. M.	59.529 30.431	60 65	3.572 1.978	8.180 2.083	8.751	11.619	.	21.778	2.087	.	
1898	£. M.	58.331 39.717	60 65	3.500 2.532	5.788 2.039	22.990	16.943	1.239	29.898	3.228	.	
1899	£. M.	44.042 56.334	60 72	2.643 4.056	5.158 3.153	14.367	16.101	464	40.383	3.345	3.137	
1900	£. M.	37.440 66.744	75 75	2.808 4.931	5.185 3.545	5.332	16.128	803	44.442	4.891	6.817	
1901	£. M.	50.028 63.212	75 75	3.752 5.689	5.956 2.892	7.572	22.454	659	1.365 46.784	2.890	1.328 4.997	
1902	£. M.	43.078 68.789	75 75	3.231 6.191	5.109	7.195	20.798	883	1.216 49.804	2.117	1.420 4.428	

Außerdem: Ausfuhr 1902 Stücken 4439 Tonnen, Wert 1886 Tonnen, Summe 254 Tonnen.

**Konstruktionsholz (nicht Eiche oder Buche)**  
 bestlagen oder gefügt, 80 Millimeter und darüber stark (ohne Schwellen).

Jahr	(M.) £ M.	Gesamt- Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Viebon entfallen auf										Stalmen	Spannen	Mügel
			pro Tonne	insgesamt	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Bereinigte Staaten	Stalmen	Spannen					
			Tonnen	1000 Franken													
1892	£. M.	117.556 14.953	70 75	8.229 1.121	7.732	21.200	10.736	37.556	9.714	21.084	4.048	3.300	1.787				
1893	£. M.	116.062 9.362	70 75	8.124 702	8.785	17.155	10.165	34.438	6.476	35.925	1.747	1.566					
1894	£. M.	117.485 7.512	70 75	8.223 563	11.577	21.198	5.613	32.141	5.109	37.385	632	3.737					
1895	£. M.	108.033 10.945	70 75	7.562 821	11.132	14.179	9.292	30.367	5.004	34.052	1.123	6.153					
1896	£. M.	117.961 6.119	74 78	8.729 477	12.236	13.685	9.344	38.030	4.329	36.075	547	2.510	1.227				
1897	£. M.	118.887 9.192	78 82	9.273 753	13.043	12.329	8.792	32.089	2.931	45.665	3.443	2.811	1.058				
1898	£. M.	122.889 5.711	78 82	9.585 468	13.686	7.890	12.566	25.774	2.256	53.145	1.067	1.019	1.466				
1899	£. M.	133.650 6.512	86 90	11.494 586	17.870	4.871 325	5.950	35.718	3.485	60.334	1.339	1.050	1.521				
1900	£. M.	135.207 5.381	95 100	12.845 538	19.305	5.116	6.156	31.656	1.868	63.837	607	1.169	1.884				
1901	£. M.	127.096 10.814	100 100	12.710 1.081	15.858	3.801	6.795	21.303		72.469	1.448	6.474	990				
1902	£. M.	93.872 7.169	100 100	9.387 717	13.165	7.034	3.967	14.670		49.145	1.248	3.275	852				

# Einfuhr von Schiffwaren (nicht Eisen).

Jahr	Contimente	Gesamteinfuhr Tonnen	Anzahl Schiffe		Einfuhr nach									
			pro Tonne	Franken	in Prozent	Österreich Ungarn	Deutschland	Russland	Schweiz	Norwegen	Spanien	Schweden	Belgien	Niederlande
1892	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	417 219 2900 768 617 987	80 100	38 378 20 077 58 455	10 232 11 293 21 527	6 490 8 491 14 981	108 035 35 737 138 772	298 526 112 909 381 434	40 549 5 733 46 282	17 769 6 351 24 120	4 792			
1893	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	544 605 390 390 804 995	80 90	43 585 28 835 72 420	17 502 17 502 17 502	3 284 6 504 9 788	156 053 87 827 243 880	319 271 167 890 486 961	34 134 7 865 41 999	8 985 3 985 12 970	15 604 11 679 27 283			
1894	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	581 849 377 374 889 223	80 90	46 548 33 964 80 512	1 801 18 444 19 745	2 866 5 812 8 678	192 872 102 022 297 894	314 524 188 288 502 812	32 361 8 513 40 874	9 121 9 121 18 242	16 107 21 812 37 919	15 130		
1895	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	559 967 378 582 938 549	80 90	44 797 34 072 78 869	1 687 16 814 18 501	1 559 3 644 5 203	196 534 107 218 203 752	302 018 199 872 501 885	27 018 6 631 33 649	10 604 18 163 28 767	16 218 2 570 18 788			
1896	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	639 477 401 549 1 041 026	85 95	54 356 38 147 92 503	19 542 19 542 19 542	1 206 2 901 4 107	217 387 119 129 336 516	397 674 206 510 604 184	42 113 6 286 48 429	11 696 24 476 36 172	23 506			
1897	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	688 981 402 871 1 090 852	88 98	60 190 39 481 99 671	2 278 23 208 25 481	2 278 23 208 25 481	229 667 118 726 348 393	337 435 204 397 541 832	53 247 9 001 62 248	3 425 3 425 6 850	16 537 22 372 38 909	39 676		
1898	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	637 776 381 991 1 019 767	88 98	56 124 37 435 93 559	3 134 27 066 30 199	3 134 27 066 30 199	190 433 112 269 302 702	292 876 180 212 473 088	55 163 8 017 63 180	2 661 2 661 5 322	21 943 30 590 52 533	58 776		
1899	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	581 457 380 077 961 534	97 108	57 374 41 048 98 422	4 076 28 672 32 751	4 076 28 672 32 751	181 072 102 431 283 503	336 942 187 086 524 028	35 012 5 614 40 626	15 171 28 389 43 560	29 563			
1900	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	623 596 361 980 985 576	105 110	65 478 39 819 105 297	11 030 31 460 42 490	11 030 31 460 42 490	219 626 103 085 322 711	302 452 174 576 477 028	38 165 3 441 41 606	17 286 21 631 38 917	27 830			
1901	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	549 041 379 631 928 672	105 110	57 649 44 759 102 408	7 392 32 378 39 770	7 392 32 378 39 770	192 103 117 051 309 154	251 670 156 784 408 454	23 816 4 086 27 902	23 286 33 510 56 796	35 956			
1902	35 bis 80 mm . . . " 35 mm . . . Summe . . .	548 308 404 702 953 010	105 110	57 722 44 517 102 239	5 709 34 177 39 886	5 709 34 177 39 886	180 308 114 392 294 700	279 679 173 445 453 124	28 300 11 326 39 626	6 809 7 713 14 522	18 316 37 816 56 132	21 391		

Tabelle X.

## Ausfuhr von Schnittwaren (nicht Seide).

Jahr	Gesamtausfuhr		Handelswert		Davon entfallen auf						
	Sortiment	Quantität	pro Tonne	insgesamt	Deutschland	Belgien	Spanien	Italien	Ägypten	Algier	Senegal
	Dimension in mm	Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen						
1892	35 bis 80	20.116	85	1.710	.	3.703	8.506	1.578	.	2.980	.
	" 35	20.900	105	2.195	.	1.342	14.746	737	.	1.872	.
	Summe	41.016	.	3.905	.	5.045	23.252	2.315	.	4.852	.
1893	35 bis 80	12.989	85	1.104	.	1.737	5.286	941	.	2.555	1.737
	" 35	26.366	95	2.505	124	1.150	20.419	.	.	2.328	.
	Summe	39.355	.	3.609	124	2.887	25.705	941	.	4.883	1.737
1894	35 bis 80	7.859	85	668	.	1.018	1.030	414	.	3.398	1.029
	" 35	33.744	95	3.206	.	1.654	27.317	.	615	2.266	.
	Summe	41.603	.	3.874	.	2.672	28.347	414	615	5.664	1.029
1895	35 bis 80	7.771	85	661	.	.	1.811	880	.	2.335	524
	" 35	35.152	95	3.339	.	1.095	28.506	.	.	2.987	.
	Summe	42.923	.	4.000	.	1.095	30.317	880	.	5.322	524
1896	35 bis 80	6.222	90	560	.	1.241	600	.	.	1.756	504
	" 35	29.447	110	2.944	253	1.040	22.867	.	.	2.441	.
	Summe	35.669	.	3.504	253	2.281	23.467	.	.	4.197	504
1897	35 bis 80	7.341	93	683	.	620	756	.	.	2.907	599
	" 35	33.840	103	3.846	.	533	23.276	600	.	1.537	.
	Summe	41.181	.	4.529	.	1.153	14.032	600	.	4.444	599
1898	35 bis 80	5.564	93	517	.	911	464	385	.	1.770	551
	" 35	22.416	103	2.309	216	505	16.269	.	.	1.456	.
	Summe	27.980	.	2.826	216	1.416	16.733	385	.	3.226	551
1899	35 bis 80	8.643	102	882	.	1.019	701	336	.	2.570	1.134
	" 35	33.801	113	3.820	.	585	25.111	1.337	.	2.631	.
	Summe	42.444	.	4.702	.	1.604	25.812	1.673	1.673	5.201	1.134
1900	35 bis 80	7.703	105	809	.	887	1.793	.	.	1.320	710
	" 35	34.743	113	3.926	462	1.007	26.347	.	.	1.608	.
	Summe	42.446	.	4.735	462	1.894	28.140	.	.	2.928	710
1901	35 bis 80	7.496	105	787	.	765	1.293	.	.	1.127	1.106
	" 35	37.639	110	3.764	222	3.567	28.870	.	.	982	.
	Summe	45.135	.	4.551	222	4.332	30.163	.	.	2.109	1.106
1902	35 bis 80	5.251	105	551	.	925	497	.	.	783	611
	" 35	35.759	110	3.576	.	1.184	26.736	.	1.969	1.385	1.002
	Summe	41.010	.	4.127	.	2.109	27.233	.	1.969	2.168	1.613



# Stangen, Grunderholz, Ziepfähle.

Jahr	(a) 1918/19 Ausfuhr	Gesamte Ein- und Ausfuhr Tonnen	Handelswert		Die von entfallen auf									
			pro Tonne Gr.	ins- gesamt 1000 Gr.	Deutsches Reich	Rußland	Schweben	Norwegen	Bereinigte Staaten	Belgien	Groß- britannien	Spanien	Algier	Tunis
1892	£. M.	101.349 398.841	30 30	3.040 11.965	11.154	17.387	8.618	9.848	.	65.957	331.772	.	.	.
1893	£. M.	89.179 418.867	30 30	2.675 12.566	13.898	27.265	8.415	6.475	.	65.712	352.152	.	.	.
1894	£. M.	50.360 513.142	30 30	1.511 15.394	9.320	12.549	1.276	2.276	220	90.418	422.115	.	.	.
1895	£. M.	64.070 490.344	30 30	1.922 14.710	9.283	29.347	1.896	2.553	80	99.553	389.427	.	.	.
1896	£. M.	73.668 485.559	30 30	2.210 14.567	11.315	41.534	3.727	363	.	88.716	395.264	.	.	.
1897	£. M.	53.949 759.742	30 30	1.618 30.390	6.645	29.011	1.272	704	.	79.932	676.688	1.090	119	.
1898	£. M.	72.446 588.981	30 30	2.173 17.669	5.287 3.260	48.835	3.171	645	.	87.908	496.908	149	530	17
1899	£. M.	49.259 823.705	30 30	1.478 24.711	7.256 3.515	30.851	190	542	291	94.361	724.711	392	217	202
1900	£. M.	31.673 892.540	30 30	950 26.776	8.368 2.094	14.219	652	554	111	119.908	769.894	.	352	61
1901	£. M.	59.064 719.264	30 30	1.772 21.578	8.200 790	39.867	486	1.080	.	5.779 114.089	603.189	388	108	32
1902	£. M.	84.131 673.382	30 30	2.524 20.201	7.668 423	52.432	9.950	4.690	.	3.902 109.473	561.637	377	78	843

Tabelle XII.

## Nadelholzprügel (bois en rondins).

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Hieron entfallen auf			
			pro Tonne	Insgesamt	Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen
		Tonnen	Franken	1000 Franken	T o n n e n			
1892	E. A.	60.080 .	19 .	1.142 .	10.103 .	23.671 .	. .	23.220 .
1893	E. A.	78.712 .	19 .	1.496 .	21.144 .	35.062 .	. .	18.253 .
1894	E. A.	120.971 .	19 .	2.298 .	20.419 .	43.811 .	. .	48.032 .
1895	E. A.	119.729 .	19 .	2.275 .	21.929 .	48.068 .	. .	37.130 .
1896	E. A.	124.173 .	19 .	2.359 .	19.166 .	67.608 .	. .	30.833 .
1897	E. A.	129.164 .	19 .	2.454 .	34.756 .	79.804 .	. .	8.332 .
1898	E. A.	131.663 .	19 .	2.501 .	31.525 .	76.903 .	3.360 .	13.256 .
1899	E. A.	134.546 .	19 .	2.556 .	16.979 .	89.685 .	2.137 .	21.104 .
1900	E. A.	162.257 .	19 .	3.083 .	21.591 .	109.013 .	. .	26.436 .
1901	E. A.	181.008 .	19 .	3.439 .	34.283 .	107.853 .	5.403 .	30.347 .
1902	E. A.	127.502 .	19 .	2.423 .	25.599 .	54.631 .	. .	35.794 .

## Gesamtholzhandel von Algier.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Holzhandel Algiers					
		mit fremden Staaten und französischen Kolonien	mit Frankreich		Insgesamt		
			Holz	Holz			Holzwaren
1880	E. A.	3.786 1.742	*) 1.558 1.657	1.384 .	6.728 3.399	*) Nur Rindenausfuhr.	
1881	E. A.	4.060 1.583	2.383 1.715	1.100 .	7.543 3.298		
1882	E. A.	4.060 1.410	1.621 2.881	1.501 .	7.172 4.291		
1883	E. A.	5.103 1.841	1.573 2.356	1.336 .	8.012 4.197		
1884	E. A.	4.615 1.548	2.210 1.866	1.332 .	8.157 3.414		
1885	E. A.	4.514 1.656	1.491 3.022	1.592 .	7.597 4.678		
1886	E. A.	5.030 1.274	1.467 2.756	1.748 .	8.245 4.030		
1887	E. A.	2.773 2.397	2.017 3.002	1.742 .	6.532 5.399		
1888	E. A.	4.021 2.410	2.038 3.250	1.906 .	7.965 5.660		
1889	E. A.	3.833 2.938	3.686 3.893	2.240 .	9.759 6.831		
1890	E. A.	5.051 3.761	2.174 3.821	2.597 119	9.822 7.701		
1891	E. A.	5.691 4.073	2.017 5.074	2.466 96	10.174 9.243		
1892	E. A.	3.907 3.970	2.200 4.654	3.859 .	9.966 8.624		
1893	E. A.	2.688 2.053	2.101 3.573	2.353 .	7.142 5.626		
1894	E. A.	2.860 1.929	2.344 3.911	4.820 .	10.024 5.840		
1895	E. A.	3.174 2.692	1.620 2.730	6.164 .	10.958 5.465		
1896	E. A.	4.459 3.183	2.171 2.775	8.206 .	14.836 5.958		
1897	E. A.	4.417 3.024	2.078 3.454	9.225 74	15.720 6.552		
1898	E. A.	3.837 2.390	2.083 2.561	10.847 .	16.767 4.951		
1899	E. A.	5.819 3.560	2.544 3.905	12.210 .	17.573 7.465		
1900	E. A.	4.792 3.988	2.224 2.503	9.118 92	16.134 6.611		
1901	E. A.	6.563 4.431	1.792 3.312	9.362 **) 44	17.717 7.787		
1902	E. A.	4.929 4.636	*) 1.934 ***) 2.789	**) 11.769 ?	18.632 7.425	*) Gewöhnliches Holz. **) Möbel- und Holzwaren. ***) Rinde.	

Tabelle XIV.

# Holzhandel Algiers mit fremden Staaten nach Sortimenten 1893 und 1902.

Sortiment	Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf									
			Quantität	Wert			Österreich- Ungarn	Rußland	Schweden	Norwegen	Rumänien	Italien	Tunis	Vereinigte Staaten	Kanada
				Tonnen	pro Tonne Franken	3m 1000 Franken									
Eichenholz roh, rund	1893	E. A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E. A.	2	100	0.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eisenbahnschwellen	1893	E. A.	1.527	70	107	.	.	.	.	.	.	.	1.527	.	.
	1902	E. A.	3.650 456	100 100	365 46	.	.	.	.	.	.	.	456	.	.
gefäkt, 35 bis 80 Millimeter	1893	E. A.	817	140	114	651	143	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E. A.	106 7	60 60	17 1	59	.	.	.	.	47	.	7	.	.
gefäkt bis 35 Milli- meter	1893	E. A.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E. A.	169 8	175 175	30 1	169	.	.	.	.	.	.	8	.	.
Anderes Kon- struktionsholz roh, rund	1893	E. A.	42	55	2	.	.	.	.	.	.	23	.	.	.
	1902	E. A.	292 133	75 75	22 10	.	.	.	.	.	.	.	130	.	.
Bauholz	1893	E. A.	3.985	70	279	980	.	1.600	.	.	217	.	.	.	429
	1902	E. A.	2.334	100	233	1.228	.	.	.	.	140	195	.	733	.
gefäkt, 35 bis 80 Millimeter	1893	E. A.	12.421 62	80 80	994 5	581	.	7.264	1.408	1.207	.	.	34	.	932
	1902	E. A.	11.867 30	105 105	1.247 3	2.471	3.184	2.078	.	2.287	147	.	7	.	1.707
gefäkt bis 35 Milli- meter	1893	E. A.	6.225	90	560	4.070	.	.	460	1.362	.	.	.	.	.
	1902	E. A.	11.773 20	110 110	1.295 2	4.948	1.175	249	.	5.399	.	.	1	.	.
Eichenfaßdauben	1893	E. A.	2.470	200	494	1.310	537	.	.	.	.	9	.	.	.
	1902	E. A.	3.410	200	681	582	2.042	.	.	.	.	786	.	.	.
Andere Faß- dauben	1893	E. A.	198	110	22	197	.	.	.	.	.	.	1	.	.
	1902	E. A.	2.302	110	253	88	1.586	.	.	.	.	627	.	.	.
Rinde roh, geraspelt oder in Platten	1893	E. A.	68	500	34	.	.	.	.	.	.	68	.	.	.
	1902	E. A.	1.012 3.731	500 500	506 4.366	76	1.864	312	.	.	.	28	1.012 40	181 362	.



## X. Schweiz.

---



## I. Die Forste der Schweiz.

Die Gesamtwalbfläche der Schweiz stellt sich nach der beigegebenen Tabelle \*) auf 0·85 Millionen Hektar, das sind 20·4 Prozent der Gesamtfläche des Landes. Berücksichtigt man jedoch, daß 1·18 Millionen Hektar der Landesfläche unproduktiv sind, so bedeckt der Wald zirka 28 Prozent der produktiven Fläche.

Die Bewaldung ist — abgesehen von den ungewöhnlich schwach bewaldeten Kantonen Uri (10·2 Prozent) und Gené (9·3 Prozent) und von den stark bewaldeten Kantonen Solothurn (36·8 Prozent), Basel Land (34·1 Prozent) und Schaffhausen (39 Prozent) — im Lande ziemlich gleichmäßig verteilt.

Nach der anliegenden Tabelle ist der Bundesforstbesitz außerordentlich gering (38.045 Hektar); der größte Teil der Forste (566.715 Hektar) ist Eigentum von Gemeinden und Korporationen, der Rest von 242.524 Hektar ist Privatwald. Es unterstehen jedoch alle Wälder der behördlichen Aufsicht.

Die jährliche Nutzung wird auf 2·8 Millionen Kubikmeter angeschätzt, von welchen entfallen:

	Kubikmeter
auf die Staatsforste . . . . .	0·16 Millionen
Gemeinde- und Korporationsforste . . . . .	1·86 "
Privatforste . . . . .	0·77 "

Die Nutzung pro Hektar stellt sich:

in den Staatsforsten auf . . . . .	4·75 Kubikmeter
in den Gemeinde- und Korporationsforsten auf . . . . .	3·57 "
in den Privatforsten auf . . . . .	3·37 "

Im Mittel auf . 3·57 Kubikmeter

Von dem Gesamtanfall sollen zirka 40 Prozent Nutzholz und 60 Prozent Brennholz sein und wird der Jahreswert der Nutzungen auf zirka 33 Millionen Franks oder 42·13 Franks pro Hektar geschätzt.

Der Walderhaltung und Wiederaufforstung wird in der Schweiz ein großes Augenmerk zugewendet. Im Zeitraume von 1872 bis 1900 wurden 5409 Hektar

mit einem Kostenaufwande von 4·7 Millionen Franks aufgefórstet \*\*). Nach der Fläche sind hieran am meisten beteiligt die Kantone Tessin mit 1305 Hektar, Bern mit 1732 Hektar, Graubünden mit 661 und St. Gallen mit 538 Hektar.

Infolge des extensiven Charakters der Weidewirtschaft und der Armut der Bevölkerung wurde der Wald überall, wo Weide zu erhoffen war, vernichtet; dort, wo er erhalten bleiben sollte, wurde er in den Dienst der Weide gestellt und dadurch freilich auch teilweise dort vernichtet, wo seine Erhaltung zur Deckung des Holzbedarfes notwendig gewesen wäre.

In Bezug auf das Verhältnis zwischen Wald und Kopfbahl steht die Schweiz im Durchschnitt Deutschland fast gleich. Die Hochgebirgskantone, welche die besten Waldverhältnisse zeigen, werden in dieser Beziehung aber von den österreichischen Alpenländern noch übertroffen. Obwohl diese Wäldungen selbstverständlich geringer in ihrer Produktion sind, übertrifft die Holzproduktion in den Gebirgskantonen doch weit aus den Bedarf, weshalb von dort schon seit langer Zeit eine starke Holzausfuhr nach dem angrenzenden Italien und nach Frankreich stattfindet.

Die finanziellen Erträge der Holzgebirgsforste sind jedoch mit Rücksicht auf die hohen Gewinnungs- und Lieferungskosten auch jetzt trotz der höheren Holzpreise noch immer ziemlich gering und außerdem wird sehr viel Material für die üblichen Holzbauten und zur Deckung des großen Bedarfes an Bauholz benötigt. Wo die Bevölkerung sich so stark vermehrte, daß der Bedarf nicht mehr gedeckt werden konnte, ging man vielfach zum Steinbau über und ersetzte auch das Konstruktionsholz durch Eisen. So ist jetzt außerhalb des Gebirges der Steinbau Regel geworden. In neuerer Zeit hat jedoch die Verwendung von Holz wieder zur Herstellung hölzerner Sommerhäuser, sogenannter Chálets, welche von den Fabriken in Chur und Interlaken fertig geliefert werden, bedeutenden Aufschwung genommen.

\*) Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1900.

\*\*) Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1901.



# Bewaldungsverhältnisse der Schweiz.

(Stand im Jahre 1899.)

Kantone	Fläche der Kantone, einschließlich unproduktiv	Walbfläche					Prozent der Gesamtfläche
		Staatswald	Gemeinde- und Korporationswald	Privatwaldungen		Walbfläche insgesamt	
				Schutzwälder	Nichtschutzwald		
Zürich . . . . .	172.350	2.216	19.849	.	25.168	47.233	27·41
Bern . . . . .	688.440	12.859	78.273	27.874	32.185	151.191	21·96
Luzern . . . . .	150.080	383	5.509	9.091	16.081	31.064	20·70
Uri . . . . .	107.600	75	9.700	180	1.030	10.985	10·22
Schwyz . . . . .	90.850	.	14.317	1.670	880	16.817	18·51
Obwalden . . . . .	47.480	15	11.275	562	343	12.195	25·68
Nidwalden . . . . .	29.050	125	5.300	1.380	120	6.925	23·84
Glarus . . . . .	69.120	.	9.827	500	300	10.627	15·37
Zug . . . . .	23.920	.	3.766	721	640	5.131	21·45
Freiburg . . . . .	167.460	3.165	15.294	3.563	8.884	30.906	18·46
Solothurn . . . . .	79.160	889	21.759	.	6.506	29.154	36·83
Basel, Stadt . . . . .	3.580	.	175	220	.	395	11·03
Basel, Land . . . . .	42.450	.	11.100	1.346	2.047	14.493	34·14
Schaffhausen . . . . .	29.420	1.904	8.093	.	1.590	11.587	39·38
Appenzell . . . . .	26.060	76	1.308	2.759	1.680	5.823	22·34
— Außer-Rhoden . . . . .	.	.	.	.	.	.	.
— Inner-Rhoden . . . . .	15.900	40	1.157	860	1.261	3.318	20·87
St. Gallen . . . . .	201.900	917	24.118	13.330	1.132	39.497	19·56
Graubünden . . . . .	718.480	265	110.744	10.533	769	122.311	17·02
Nargau . . . . .	140.410	3.068	33.334	.	7.407	43.809	31·13
Thurgau . . . . .	102.930	1.397	5.490	.	11.080	17.967	17·46
Tessin . . . . .	281.840	.	49.863	7.625	3.083	60.571	21·49
Vaud . . . . .	325.200	8.759	44.105	5.516	15.941	74.321	22·85
Valais . . . . .	524.710	.	71.131	4.250	.	75.381	14·37
Neuchâtel . . . . .	80.780	1.892	11.032	10.084	.	23.008	28·48
Genf . . . . .	27.700	.	196	.	2.379	2.575	9·30
Summe .	4,146.870	38.045	566.715	102.064	140.460	847.284	20·43

Die Nupholzausbeute ist nach der Qualität des Holzes und den Handelsverhältnissen selbst innerhalb enger Gebiete sehr schwankend, hauptsächlich aber davon abhängig, in welchem Mischungsverhältnisse Nadel- und Laubwald auftreten.

Im allgemeinen steht das anfallende Nupholzprozent nur wenig gegen die in Deutschland erreichte Höhe zurück und in den vorzugsweise mit Laubwald bestockten Kantonen ist die Nachfrage nach Nupholz eine so große, daß infolge der sorgfältigen Sortierung die Nupholzprocente Deutschlands sogar überschritten werden. Hingegen ist die Ausnutzung in den haubaren Gebirgswäldern wohl noch auf lange hinaus eine unvollständige, da die Ausgleichung des Holzüberflusses der Jura- und Alpenkantone mit dem Holzmangel der Nordostkantone wegen Mangels an Transportanstalten nur schwer möglich ist. Noch im Jahre 1885 konnte darauf verwiesen werden, daß es ausgedehnte unaufgeschlossene, vernachlässigte Hochgebirgswälder gibt, in welchen das Holz ohne Rücksicht auf das Sortiment im Stehenden verkauft wird.

In den Gemeinde- und Korporationswaldungen wird das Holz fast ausnahmslos stehend unter die Bezugsberechtigten verteilt und von denselben zum eigenen Bedarf oder zum Verkaufe verwendet; aus diesen Wäldern ist daher weder ein Verkaufspreis noch ein Nutzungsquantum bekannt.

In den Staatswaldungen hingegen wird das Holz zumeist im Wege der öffentlichen Versteigerung, seltener im Submissionswege oder zu Vertragspreisen veräußert. Die Abgabe auf Grund von Verträgen ist erst in neuerer Zeit, besonders für Abgaben an Zellulosefabriken üblich geworden.

Die Preisbewegung zeigt seit 1850 in der Schweiz denselben Verlauf wie in Deutschland und Frankreich.

In den Vorbergen und im Hügellande sind die Preise meist etwas höher als in Deutschland. In dem Gebiete zwischen Jura und Alpen herrschen sehr hohe Brennholzpreise, die teils auf die Dichte und die Wohlhabenheit der Bevölkerung, teils auf den Mangel an Brennstoffen zurückzuführen sind. Die Zersplitterung des Waldbesizes, die leichte Zugänglichkeit und die Nähe der Ortschaften ermöglichen hohe Stockpreise.

Ebensowenig wie der Bedarf der Bevölkerung kann der Bedarf der Industrie im Inlande gedeckt werden und so ist trotz der vorerwähnten nicht unbedeutenden Ausfuhr der an der italienischen und französischen Grenze gelegenen Kantone die Holzeinfuhr bedeutend überwiegend.

Professor Landolt \*) schätzte im Jahre 1883 den Jahreskonsum der schweizerischen Bevölkerung auf 3'65 Millionen Kubikmeter oder auf 6 Kubikmeter pro Haushalt, so daß, wenn man den Zuwachs der Bevölkerung und den früher angegebenen Jahresertrag von nur 2'8 Millionen Kubikmeter berücksichtigt, jetzt wohl eine Million Kubikmeter Holz durch Import gedeckt werden muß. Besonders fällt hier auch ins Gewicht, daß die Schweiz keine Kohlenlager besitzt.

Unter diesen Verhältnissen ist es leicht erklärlich, daß der Holzhandel der Schweiz sehr bedeutend passiv ist und wohl auch passiv bleiben wird.

---

\*) Landolt. Bericht an das Schweizer Forstdepartement 1883.



## II. Holzhandel der Schweiz.

Die Einfuhr von Holz und Holzwaren aller Art hat sich von 1885 bis 1902 von 1'87 Millionen Meterzentner im Werte von 12'4 Millionen Franks auf 3'39 Millionen Meterzentner im Werte von 26'9 Millionen Franks gehoben, die Ausfuhr ist hingegen in demselben Zeitraum von 1'48 Millionen Meterzentner im Werte von 10 Millionen Franks auf 0'9 Millionen Meterzentner im Werte von 6'5 Millionen Franks gesunken. Die für 1903 angegebenen Werte sind erst provisorisch ermittelt, lassen aber die Fortdauer derselben Tendenz: Steigen der Einfuhr und Fallen der Ausfuhr, erkennen.

Diese Steigerung der Einfuhr und Abnahme der Ausfuhr läßt sich in allen Artikelgruppen (siehe Übersicht, Tabelle I, pag. 312) verfolgen, ist jedoch am bedeutendsten in „rohem“ und „gefägem Nutzholz“.

In der ersteren Artikelgruppe „rohes Nutzholz“ betrug die Einfuhr am Beginne der Periode fast nur die Hälfte der Ausfuhr, in den letzten Jahren hat sich dieses Verhältnis fast umgekehrt.

Noch greller tritt die Abnahme der Ausfuhr in der Artikelgruppe „gefägm Nutzholz“ auf. Während in gleicher Weise wie bei Rohholz am Beginne der Periode die Ausfuhr quantitativ fast doppelt so groß war wie die Einfuhr, ist am Ende der neunzigerjahre die Einfuhr mehr als zehnmal (!) so groß wie die Ausfuhr gewesen und in den letzten Jahren stellt sich trotz des Rückganges der Einfuhr und der Steigerung der Ausfuhr das Verhältnis noch immer auf circa 7 : 1.

Die beigegebenen Diagramme zeigen ganz deutlich, daß die ganze Periode von 1885 bis 1903 in der Einfuhr fünf Abschnitte von wechselnder Tendenz besitzt, nämlich von 1885 bis 1891 kontinuierliches Steigen, von 1892 bis 1893 Fallen, von 1893 bis 1897 kontinuierliches Steigen, von 1897 bis 1901 kontinuierliches Fallen und ab 1901 wieder Ansteigen.

Der Verlauf der Einfuhr war am maßgebendsten von der Sägewareneinfuhr, weniger von der Rohholzeinfuhr abhängig.

Die Ausfuhr fiel hingegen fast kontinuierlich und ziemlich rapid bis 1893, begann von hier ab wieder langsam bis 1901 zu steigen, dann trat wieder eine Abschwächung ein. Für den Verlauf der Ausfuhr ist aber nicht wie bei der Einfuhr der Schnitwaren-, sondern der Rohholzerport der maßgebendere Faktor.

Aus diesen allgemeinen Erörterungen über die Artikelgruppen geht hervor, daß die Schweiz einen außerordentlich gesteigerten Bedarf an Rohholz und Halbfabrikaten besitzt.

Wie aus der Übersicht und den Diagrammen weiters zu entnehmen ist, hat auch die Beteiligung der Herkunft- und Bestimmungsländer am schweizerischen Holzhandel in der besprochenen Periode eine bedeutende Verschiebung erfahren. Zu Anfang derselben war Deutschland das hervorragendste Herkunftsländ; in bedeutenden Abständen folgten Frankreich und Österreich-Ungarn, während alle übrigen Staaten nur mit unbedeutenden Werten am Importe beteiligt waren. Außerdem übertraf auch nur im Handel mit Deutschland und Österreich-Ungarn und in dem unbedeutenden Handel mit Spanien der Wert der Einfuhr den Wert der Ausfuhr. Letztere war weitaus in erster Linie gegen Frankreich gerichtet, in zweiter Linie in fast gleichen Werten nach Italien und Deutschland.

Zum Schlusse der Periode war die Verteilung des Gesamthandels eine wesentlich geänderte. In der Einfuhr — wenn auch nur wenig Deutschland überragend — steht nunmehr Österreich-Ungarn an der Spitze, in großem Abstände folgen diesen beiden Herkunftsländern Frankreich, dann die Vereinigten Staaten und Italien. Insbesondere die Entwicklung der Einfuhr dieser beiden Staaten ist eine auffallende Erscheinung, und zwar bei den Vereinigten Staaten wegen des großen Landtransportes, welchen die Produkte zu überstehen haben, um den schweizerischen Markt zu erreichen; bei Italien deshalb, weil dieses Land eigentlich holzarm ist; in letzterem Falle liegt wohl zweifellos nur ein Zwischenhandel mit amerikanischen, vielleicht auch mit Mittelmeerprovenienzen vor.

Die Ausfuhr der Schweiz hat besonders in der Richtung gegen Frankreich abgenommen, zeigt

jedoch auch in allen andern Verkehrsrichtungen — mit Ausnahme des übrigens geringfügigen Handels nach Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten — einen Rückgang.

Der Untersuchung der Schwankungen im Handel mit den einzelnen Sortimenten ist voranzuschicken, daß die Warenklassifikation in dem Zeitraume von 1880 bis 1902 mehrfache Veränderungen erfuhr, so daß die Zusammenziehung der einzelnen Artikel zur Wahrung der Kontinuität der Daten vielfach Schwierigkeiten bot und es auch nicht möglich war, die statistischen Daten für jedes Sortiment für den ganzen Zeitraum zusammenzustellen.

Eine vollständige Gleichförmigkeit herrscht in der Statistik erst seit 1892. Die einzelnen hauptsächlichsten Sortimente zeigen nachstehende Variationen:

### 1. Brennholz.

Brennholz aller Art, Reisig und Borke (Tabelle II, pag. 314) zeigen bei etwas sinkenden Preisen eine bedeutende Steigerung der eingeführten Mengen von 0·97 Millionen auf 1·32 Millionen Meterzentner. Als Herkunftsland behauptet Deutschland in der ganzen Periode den ersten Rang. Frankreich und Italien haben ihren Import nach der Schweiz ebenfalls sehr bedeutend erhöht, während der österreichisch-ungarische Import bis 1900 zurückging und sich erst in den letzten Jahren etwas hob, so daß die Monarchie in diesem Artikel nun an letzter Stelle steht.

Die Ausfuhr von Brennholz ist im Vergleiche zur Einfuhr unbedeutend zu nennen, geht in erster Linie gegen Italien, dann nach Frankreich. Der Export nach Deutschland ist bedeutend geringer und fast konstant, jener nach Österreich-Ungarn sehr unregelmäßig und unbedeutend. Im ganzen ist die Brennholzausfuhr bei etwas steigenden Preisen ziemlich konstant geblieben.

### 2. Gerberrinde und Gerberlohe.

Gerberrinde und Gerberlohe (Tabelle III, pag. 315) haben die höchste Importziffer mit 0·1 Millionen Meterzentner im Jahre 1898 erreicht; seither zeigt sich eine nicht unbedeutende Abnahme, aber immer behauptet sich der Artikel im Vergleiche zum Beginne der Periode bei etwas gefallenem Preise noch bedeutend höher in den Einfuhrmengen. Frankreich hat zu jener Zeit fast den ganzen Import bestritten, Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien waren nur mit unbedeutenden Mengen am Importe beteiligt. Im Laufe der Periode hat Frankreich zwar seine dominierende Stellung in diesem Artikel behauptet, relativ hat sich aber der Import der übrigen Herkunftsländer besser entwickelt, so daß auf Frankreich jetzt nur mehr zwei Drittel des Gesamtimportes entfallen. In neuerer Zeit treten insbesondere Argentinien und Australien, auch Afrika als Konkurrenten auf.

Die Ausfuhr von Gerberrinde, welche schon zu Anfang der Periode nur ein Zehntel der Einfuhr betrug, zeigt bis 1900 bei steigenden Preisen einen bedeutenden Rückgang, nimmt aber in den letzten beiden Jahren bei fallenden Preisen in der Menge etwas zu.

Der einzige Abnehmer von bedeutenden Quantitäten ist Deutschland; Italien hat, wahrscheinlich infolge amerikanischer Importe, seine Bezüge sehr stark restringiert.

### 3. Rohholz.

Bis zum Jahre 1892 wurde in den statistischen Nachweisungen das harte und weiche Rohholz vereint ausgewiesen. (Tabelle IV und V, pag. 316, 317.) Von diesem Jahre ab hat sich bis 1903 die Einfuhr des harten Rohholzes von 0·09 Millionen Meterzentner auf 0·18 Millionen Meterzentner, die Ausfuhr von 0·03 Millionen Meterzentner auf 0·08 Millionen Meterzentner erhöht. (Siehe Tabelle IV.) Relativ zeigt daher die Ausfuhr von Rohholz sogar eine bessere Entwicklung als die Einfuhr (170 Prozent gegen 77 Prozent), wenn auch der Gesamthandel noch immer stark passiv ist.

Besonders ist hervorzuheben, daß die Einfuhr seit 1899 vielleicht nur vorübergehend Zeichen des Rückganges zeigt, während sich die Ausfuhr fast konstant steigert. Den Markt beherrscht in hartem Rohholz Deutschland, welches am Beginne der Periode zwei Drittel des Gesamtquantums eingeführt hat und auch jetzt noch, trotzdem sich die Einfuhr von Frankreich und Österreich-Ungarn sehr bedeutend erhöhte, die Hälfte des Gesamtquantums liefert. Frankreich steht seit jeher an zweiter, Österreich-Ungarn an dritter Stelle. Italien, Amerika, die Türkei und andere liefern geringfügige Quantitäten.

Die Ausfuhr von hartem Rohholz ist besonders nach Italien in stetem starken Steigen begriffen; jene nach Deutschland zeigt nach 1899 einen kleinen Rückgang, hat sich aber wieder erholt.

Der Export von hartem Rohholz nach Österreich-Ungarn hielt sich in den letzten Jahren ziemlich konstant, jener nach Frankreich nahm im Jahre 1902 plötzlich einen starken Aufschwung.

Es dürften diese Exporte wohl zumeist Zwischenhandel sein, da die Hartholzproduktion der Schweizerrischen Forste wohl nur eine sehr geringfügige ist.

Das von Österreich-Ungarn importierte Hartholz soll zumeist ungarischer Provenienz sein.

Der Handel mit weichem Rohholz (Tab. V) war im Jahre 1892 in Ein- und Ausfuhr ziemlich gleich; bemerkenswert ist jedoch der bedeutend geringere Handelswert des Exportmaterials. Bis 1898 zeigt die Einfuhr eine lebhafteste Zunahme bei steigendem Handelswert, um von da ab bis 1901 so bedeutend zu fallen, daß die stets, wenn auch unregelmäßig steigende Ausfuhr in diesem Jahre die Einfuhr sogar übertrifft.

Im Jahre 1902 hob sich die Einfuhr jedoch wieder bedeutend und gleichzeitig ging die Ausfuhr wieder zurück, so daß der Handel von diesem Jahre ab wieder passiv wurde.

Die Preise der Ausfuhr haben sich wesentlich verbessert.

Unter den Herkunftsländern steht Deutschland an der Spitze. Diese Sendungen unterlagen jedoch in den letzten Jahren Schwankungen, so daß sie von dem österreichisch-ungarischen Importe fast erreicht wurden. Derselbe hatte sich bis 1898 fast um das Dreifache gehoben, ging seither aber zurück, um erst in den letzten Jahren sich wieder zu erhöhen. Der französische Import zeigt ungefähr denselben Verlauf, während der Import aus Italien in dem letzten Jahr abnimmt.

Es wäre hier zu bemerken, daß bezüglich des Weichholzes österreichischer Provenienz von Seite der schweizerischen Holzhändler die Klage erhoben wird, daß dasselbe in der Qualität zurückgehe und wird dies auf die Fällung in der Saftzeit, das lange Liegen im Walde und die langsame Transportabwicklung aus dem Walde zurückgeführt. Hieran wird die Forderung geknüpft, man möge in Österreich ebenso wie in der Schweiz möglichst zur Herbst- und Winterschlagerung übergehen und die Transporte und den Verschnitt möglichst beschleunigen.

In Handelsberichten wird hervorgehoben, daß Amerika ziemlich viel Pitch Pine-Holz importiere. Nachdem in den statistischen Nachweisen des Rohholzimportes Amerika nicht erscheint, so müßte dieser Artikel als Schnittware importiert oder als deutsche und italienische Provenienz ausgewiesen werden.

Die Ausfuhr von weichem Rohholz aus der Schweiz ist insbesondere nach Frankreich gerichtet; es ist dies wohl sicherlich zumeist österreichisches Produkt, welches auf der Arlberglinie nach Frankreich transitiert. Italien und noch mehr Deutschland treten in den Bezügen bedeutend zurück. Der Export nach Österreich-Ungarn ist wohl ziemlich unbedeutend, zeigt aber ein Ansteigen.

Der Handelswert des ausgeführten Materials, welcher im Jahre 1892 unter jenem des eingeführten stand, hat sich bedeutender gehoben als letzterer und steht nun demselben näher.

#### 4. Sägewaren.

Der Schnittwarenhandel (Tabelle VI und VII) läßt sich infolge der wechselnden statistischen Notierungen in seinem Verlaufe ebenfalls nur bis zum Jahre 1892 zurückverfolgen.

Bretter, Latten und Schindeln aus Laubholz (Tabelle VI, pag. 318) zeigen in der Einfuhr zwar seit 1897 einen bedeutenden Rückgang, doch erreicht dieselbe auch jetzt noch die doppelte Quantität des Jahres 1892.

Während zu Anfang der Periode Deutschland gegenüber Österreich-Ungarn in diesem Sortimente einen Vorsprung besaß, hat Österreich-Ungarn innerhalb der Periode seinen Export nach der Schweiz so mächtig entwickelt, daß es jetzt unter den Herkunftsländern weitaus die erste Stelle behauptet. Das importierte Laubholz dürfte nach dem Früheren zumeist slovenisches Eichenholz sein.

Der Rückgang von 1897—1900 hat Österreich-Ungarn besonders hart getroffen, seither ist der österreichisch-ungarische Import jedoch wieder wesentlich erstarkt.

Deutschlands Einfuhr von Laubholzschnittware nach der Schweiz zeigt einen Rückgang, jene Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten jedoch einen Zuwachs; besonders letzterer ist auffallend, da vor zirka zehn Jahren der amerikanische Import fast gleich Null war. Es ist auch zu vermuten, daß die Einfuhr aus Italien zumeist amerikanische Provenienzen (via Genua) enthält.

Der Export in harter Schnittware hat sich langsam, aber stetig entwickelt; er ist in erster Linie nach Italien und nach Deutschland gerichtet, entwickelt sich aber in den letzten Jahren auch auffallend stark nach Belgien, während nach Frankreich der Absatz stationär bleibt.

Bretter, Latten und Schindeln aus Nadelholz (Tabelle VII, pag. 319) werden nach Brennholz in der höchsten Quantität importiert (0·83 Millionen Meterzentner). Der Import hat sich seit 1892 auf mehr als das Doppelte gehoben, der Export hat bedeutend (von 0·19 auf 0·07 Millionen Meterzentner) abgenommen. Als Herkunftsländ ist Österreich-Ungarn weitaus vorherrschend (0·74 Millionen Meterzentner), wenn auch seit 1899 ein Rückgang zu beklagen war. In weitem Abstand (0·08 Millionen Meterzentner) folgt Deutschland, dessen Sendungen sich überhaupt vermindert haben, während Frankreich und Italien nur kleine Mengen nach der Schweiz einführen.

Der Export von weicher Schnittware ist in erster Linie nach Frankreich gerichtet, dürfte aber ebenfalls vorwiegend Transithandel sein. Der unbedeutende schweizerische Export nach Deutschland zeigt eine fallende Tendenz, während sich jener nach Italien in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat.

Die Handelswerte der harten und weichen Schnittwaren zeigen im ganzen ein ziemlich bedeutendes Steigen. In Umkehrung des früheren Verhältnisses übertreffen jetzt sogar die Ausfuhrpreise die Einfuhrpreise.

#### 5. Abgebundenes Bau- und Nutzholz.

Die Einfuhr in diesem Artikel zeigt trotz einiger bedeutender sporadischer Erhebungen im ganzen eine besonders in den letzten Jahren stark fallende Tendenz.

(Tabelle VIII, pag. 320). Die Ausfuhr jedoch ist besonders seit 1896 sehr bedeutend gestiegen. Es scheint sich in diesem Artikel eine bedeutende Industrie entwickelt zu haben und dürften die Bestandteile der früher verzeichneten Châlets unter diesem Artikel einbezogen sein.

In erster Linie ist an der Einfuhr Deutschland, an der Ausfuhr Frankreich beteiligt. Der Import aus Österreich-Ungarn hat sich bis 1901 recht günstig entwickelt und übertrifft in manchen Jahren sogar jenen aus Deutschland, wenn derselbe — wahrscheinlich infolge des gesteigerten Eigenbedarfes — zurückbleibt. Im letzten Jahre hat aber die Einfuhr aus Österreich-Ungarn plötzlich außerordentlich abgenommen. Es scheint keine Nachfrage geherrscht zu haben.

Die Ausfuhr ist nach Frankreich zwar schwankend, aber von bemerkenswerter Höhe, nach Italien hat sie hingegen fast ganz aufgehört und wurde im letzten Jahre von einem nach Österreich-Ungarn gerichteten Absatz abgelöst.

#### 6. Nichteichene Balken.

Der Artikel „nichtene Balken und Schwellen“ (Tabelle IX, pag. 321) ist erst seit 1892 speziell ausgewiesen und zeigt eine sehr schwankende Einfuhr und in den letzten Jahren eine bedeutende Steigerung der Ausfuhr.

Unter den Herkunftsländern behauptete Deutschland bis 1900 die erste Stelle, seither sind diese Sendungen bedeutend zurückgegangen, so daß sie jetzt von den Importen aus Österreich-Ungarn, welche sich langsam ansteigend entwickelt haben, übertroffen werden. Auch Frankreich ist bedeutend an der Einfuhr in diesem Artikel engagiert.

Die Ausfuhr nimmt nach Frankreich und Italien sehr bedeutend zu; nach Deutschland ist sie stationär und ziemlich unbedeutend. Österreich-Ungarn bezieht nur sporadisch solche nichtene Balken.

#### 7. Faßholz.

In dem Artikel „rohes Faßholz“ (Tabelle X, pag. 322), welcher vor 1889 unter „harte Bretter“ einbezogen war, hat die Einfuhr bis 1897 bedeutend zugenommen, seither konstant abgenommen; die Ausfuhr, welche früher in kleinen Mengen nach Deutschland und Frankreich stattfand, hat fast ganz aufgehört.

Österreich-Ungarn beherrscht wohl den Markt ziemlich, denn die Importe Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten sind weitaus kleiner.

#### 8. Eichen-Schnittwaren.

Der Handel in „anderen eichenen Schnittwaren“ (Tabelle XI, pag. 323) zeigt fast denselben Verlauf. Einer im ganzen bedeutenden Steigerung der Einfuhr steht eine unbedeutende und abnehmende Aus-

fuhr gegenüber. Auch hier ist Österreich-Ungarn jetzt vorherrschend geworden, während es noch 1889 weit zurückstand gegenüber Deutschland und Frankreich. Relativ sehr bedeutend sind die Importe aus Italien, während jene aus den Vereinigten Staaten abzunehmen scheinen.

Der Export von Eichenschnittmaterial ist, wie erwähnt, nur ein unbedeutender und geht zu zwei Dritteln nach Frankreich, zu einem Drittel nach Deutschland.

Während die Handelswerte für rohes Faßholz nur in der Einfuhr eine ausgesprochene Steigerung erfuhren, haben jene der übrigen Eichenschnittwaren sich im ganzen und besonders in der Ausfuhr bedeutend gehoben.

Zur Darstellung des Handels mit rohen Holzwaren wurden die drei Artikel „Vorgearbeitete Holzwaren“, „Rohe Holzwaren“ (Drechsler-, Tischler- und Wagnerarbeiten, roh, nicht bemalt, mit und ohne Metallbeschläge) und „Riemen einschließlich Bodenteile für Parketterie“ ausgewählt. Infolge der Schwankungen in der Klassifikation ist jedoch erst ab 1889 die Kontinuität der Notierungen sicher.

#### 9. Holzwaren.

Die „vorgearbeiteten Holzwaren“ (Tabelle XII, pag. 324), das sind gehobelte aber nicht zusammengelegte Artikel, Holzdraht u. dgl., weisen von 1889 bis 1901 in der Einfuhr eine wesentliche Steigerung der Masse und des Handelswertes aus. Diese Einfuhr liegt überwiegend in deutschen Händen. Auch die französische Einfuhr hat die österreichische in den letzten Jahren nicht unbedeutend überflügelt, da letztere trotz einiger Anläufe zur Besserung zurückgeht. Die Einfuhr aus Italien und aus den Vereinigten Staaten — obwohl quantitativ noch unbedeutend — hat sich gut entwickelt.

Die Ausfuhr an solchen Waren hat mit der Entwicklung der Einfuhr fast gleichen Schritt gehalten; der Handelswert der Einheit (Meterzentner) sinkt jedoch.

Diese Ausfuhr ist vorzugsweise nach Deutschland und Frankreich gerichtet, erreicht aber auch nach Österreich-Ungarn, trotzdem sie zurückzugehen scheint, eine nicht unbeträchtliche Höhe, die vielfach die österreichisch-ungarische Einfuhrsquantität sogar übertrifft. Die Ausfuhr nach Italien in diesem Artikel scheint sich auch zu vermindern, während die Ausfuhr nach Belgien und England sich bedeutend bessert.

Im Artikel „rohe Holzwaren“ (Tabelle XIII, pag. 325) ist die Einfuhr in der Quantität zirka dreimal größer als die Ausfuhr.

Die Preisbewegung ist bei den Waren ohne Metallbeschläge eine fallende, bei jene mit Metallbeschlägen eine steigende. Die Beteiligung der verschiedenen Staaten an der Einfuhr und Ausfuhr dieses Artikels ist ähnlich jener an dem vorstehend

erörterten Artikel. In Einfuhr und Ausfuhr nehmen Deutschland und Frankreich weitaus die hervorragendste Stelle ein. Die Ein- und Ausfuhr Österreich-Ungarns, Italiens und der übrigen Staaten ist unbedeutend.

Der Artikel: „Riemen und verleimte Bodenteile“ (Tabelle XIV, pag. 326) zeigt in der Einfuhr, in welcher Österreich-Ungarn vorherrscht, eine unregelmäßig steigende Entwicklung, während die besonders nach Frankreich und Italien gehende Ausfuhr abnimmt. Auffallend sind bei diesen Artikeln die gegenüber der Einfuhr bedeutend höheren Handelswerte der Ausfuhr; es dürfte dies wohl auf die Qualität des Materiales zurückzuführen sein.

#### 10. Holzstoff und Zellulose.

Im Handel mit „Faserstoff zur Papierfabrikation“ (Tabelle XV und XVI, pag. 327 und 328) ist in den gehandelten Sorten insofern ein vollkommener Wechsel eingetreten, als wie in andern Produktionsstaaten so auch in der Schweiz der früher im Handel prävalierende nasse Faserstoff von dem trockenen verdrängt wurde. Es ist übrigens bemerkens-

wert, daß sich einzig und allein in der Einfuhr von nassem Faserstoff der Preis nicht nur behauptet hat, sondern in den letzten Jahren sogar etwas gestiegen ist, während er in allen anderen Sorten fiel. Diese Einfuhr (Tabelle XV) wird fast ausschließlich von Deutschland bestritten. Die bedeutend größere Ausfuhr geht fast ausschließlich nach Frankreich, hat aber, wie schon erwähnt, bedeutend abgenommen.

In „getrocknetem Faserstoff“ (Tabelle XVI) hat sich Einfuhr und Ausfuhr bedeutend erhöht. Weitauß an erster Stelle behauptet sich als Herkunftsland Deutschland, in größerem Abstände folgt Österreich-Ungarn. Kleinere Quantitäten kamen seit einigen Jahren direkt oder indirekt (über Holland) aus Amerika und aus Schweden.

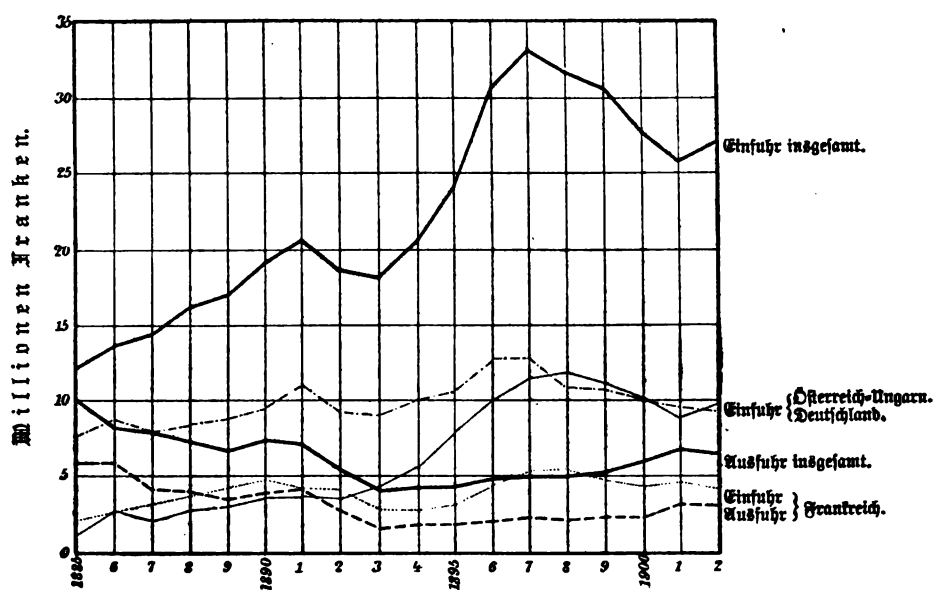
Die Ausfuhr von getrocknetem Papierstoff hat bei etwas fallenden Preisen eine geradezu glänzende Entwicklung genommen. Der Wert derselben stieg von 1885 bis 1903 von 17.000 Franks auf 17 Millionen. Der Export geht in der größten Masse sowie vom nassen Stoff nach Frankreich, in kleineren aber ansteigenden Quantitäten nach Italien, Belgien und Deutschland.



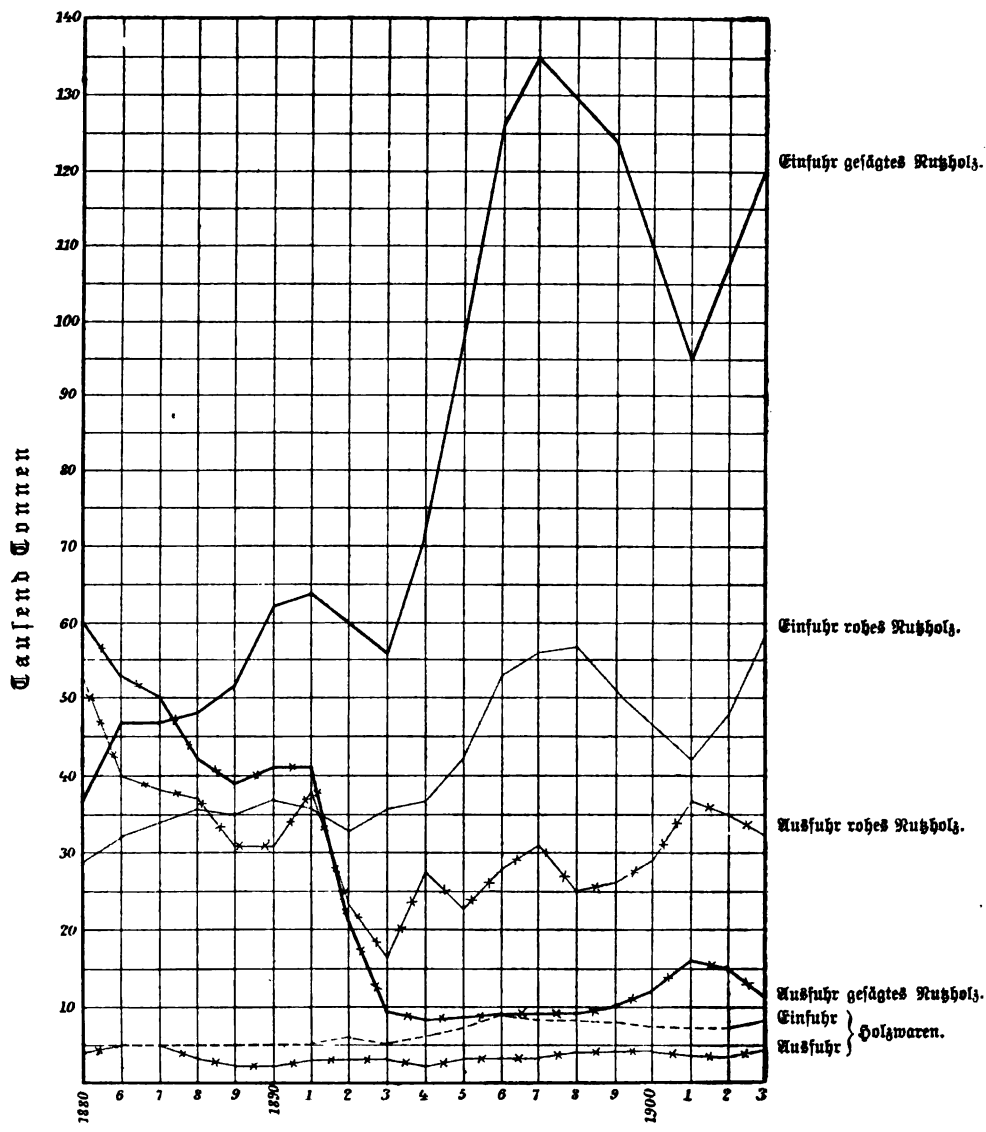


# Statistik des Holzhandels der Schweiz.

Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1885 bis 1902.



Entwicklung der Ein- und Ausfuhr nach Sortimentengruppen von 1880 bis 1903.



## Übersicht.

Enthaltend in der Rubrik: Insgesamt: „Rohstoffe, gefügtes Nutzholz, Holzwaren, Korbwaren und Bürstenbinderwaren.

Das Brennholz enthält hier neben hartem und weichem Brennholz, Reisig und Holzborke auch Holzkohlen und Torf.

Das rohe Werkholz enthält hier auch: rohe Flechtweiden, rohes Ebenistenholz (exotisch), rohes Korkholz und Rebstecken.

Das gefügte Nutzholz enthält: Schindeln, Bretter, Kanthölzer und Furniere aller Art, auch abgebunden, ferner gefügte Kunsttischlerhölzer.

Die Holzwaren enthalten: Verpackungsmaterial (Kisten), Holzwaren aller Art wie Holzdraht, Faßholz, rohe und feine Tischler-, Drechsler-, Schnitzer-, Wagner-, Korb- und Bürstenbinderwaren sowie verarbeitetes Korkholz.

---

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Insgesamt		Von der gesamten Einfuhr und					
		Holz und Holzwaren	Wert	R o h s t o f f e				gefügtes Nutzholz	
				Brennholz		rohes Nutzholz			
				Quantität	Wert	Quantität	Wert		
				Quintal	1000 Grf.	Quintal	1000 Grf.	Quintal	1000 Grf.
1885	E. A.	1,866.625 1,484.073	12.375 9.962	1,117.365 304.776	3.065 770	288.805 521.008	1.854 2.204	370.468 595.253	2.769 3.849
1886	E. A.	1,939.819 1,281.523	13.637 8.253	1,100.885 301.026	2.823 767	321.579 396.477	1.788 1.540	468.845 530.546	3.242 3.306
1887	E. A.	2,120.997 1,310.062	14.404 7.961	1,271.620 382.583	3.287 969	335.213 379.774	1.996 1.430	466.963 502.535	3.322 3.085
1888	E. A.	2,389.968 1,197.723	16.293 7.299	1,502.362 379.358	3.740 1.064	359.429 365.978	2.133 1.375	480.022 418.778	4.107 2.549
1889	E. A.	2,397.982 1,078.279	16.955 6.827	1,489.266 358.217	3.668 976	345.998 311.340	2.055 1.204	515.429 386.622	4.838 2.436
1890	E. A.	2,513.695 1,113.566	19.371 7.392	1,479.606 370.724	3.766 1.091	366.279 312.310	2.234 1.149	617.714 405.669	6.781 2.771
1891	E. A.	2,665.346 1,158.403	20.679 7.363	1,597.375 385.544	4.358 997	364.997 378.042	1.986 1.269	643.681 412.159	6.225 2.794
1892	E. A.	2,599.326 817.643	18.565 5.228	1,599.729 350.601	4.500 1.029	334.967 228.650	2.102 759	603.764 209.193	5.968 1.434
1893	E. A.	2,624.581 599.392	18.200 4.127	1,650.889 317.699	4.922 947	357.758 165.735	2.282 576	559.544 90.541	5.545 716
1894	E. A.	2,770.140 684.184	20.454 4.338	1,620.873 303.326	4.933 833	372.024 275.029	2.488 888	715.705 80.261	7.189 655
1895	E. A.	3,100.758 624.118	24.220 4.285	1,628.032 291.884	4.833 784	423.418 228.285	2.868 800	979.006 77.587	10.080 699
1896	E. A.	3,640.520 669.036	30.790 4.678	1,762.916 269.601	5.248 759	527.493 283.538	3.697 960	1,261.062 86.457	13.626 797
1897	E. A.	3,834.484 741.432	32.999 4.867	1,843.892 316.856	5.562 828	560.135 309.230	4.134 1.152	1,348.152 86.722	15.011 794
1898	E. A.	3,611.877 672.895	31.747 4.839	1,673.311 300.167	5.083 747	565.405 247.984	4.023 1.011	1,291.288 87.570	14.497 816
1899	E. A.	3,399.989 662.363	30.743 5.271	1,565.719 271.648	4.774 668	508.411 255.557	3.501 1.166	1,241.564 97.970	14.052 957
1900	E. A.	3,301.490 747.441	27.981 5.759	1,681.455 296.555	5.110 744	463.140 287.434	3.117 1.209	1,085.301 122.794	12.033 1.185
1901	E. A.	3,208.433 906.945	25.891 6.592	1,677.124 353.079	5.100 901	420.537 365.567	2.816 1.587	950.317 155.733	10.408 1.518
1902	E. A.	3,391.825 883.699	26.878 6.518	1,670.107 343.389	4.363 828	482.945 353.053	3.063 1.526	1,075.252 148.768	11.435 1.484
*) 1903	E. A.	3,463.893 738.395	29.170 5.964	1,521.215 269.441	3.965 628	585.754 318.804	3.772 1.310	1,194.722 110,014	12.472 1.116

\*) Werte, provisorisch, aus den Quartalsnachweisungen.

Ausfuhr sind:		Sonder gesamten Ein- und Ausfuhr entfällt auf							
Holzwaren		Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Frankreich	Italien	Belgien	England	Bereinigte Staaten	Spanien
Quintal	1000 Fcts.	1000 F r a n k e n							
32.538	4.312	7.826	1.334	2.138	421	37	50	53	103
41.712	2.765	1.428	167	5.767	1.559	207	215	62	41
48.510	5.784	8.820	2.666	2.714	550	46	43	12	94
53.474	2.639	1.353	356	5.877	1.458	78	198	71	17
47.201	5.799	8.050	2.177	3.311	589	39	57	68	133
45.160	2.477	1.156	351	4.419	1.633	74	165	52	16
48.154	6.312	8.516	2.930	3.842	628	34	75	51	153
33.606	2.311	898	345	4.160	1.512	32	173	65	13
47.289	6.394	8.857	2.960	4.139	624	29	110	39	118
22.100	2.211	1.058	1.999	3.725	1.400	31	193	57	14
48.077	6.590	9.720	3.697	4.768	821	39	57	68	133
24.835	2.372	1.204	345	3.952	1.436	74	165	52	16
54.511	6.843	11.160	3.892	4.238	954	27	106	24	184
30.894	1.374	979	194	4.576	1.181	61	216	47	.
57.600	4.886	9.433	3.646	4.248	698	14	73	54	170
27.942	1.266	828	248	2.607	1.142	34	233	57	12
53.509	4.551	8.956	4.499	3.033	718	32	110	194	208
25.160	1.782	819	248	1.558	1.082	61	204	50	.
58.718	4.948	9.707	5.473	2.917	1.036	40	96	374	313
24.553	1.252	1.010	222	1.729	981	69	193	41	9
67.389	5.627	10.664	7.934	3.256	920	82	105	614	255
25.424	1.308	1.025	218	1.717	916	42	137	74	.
85.584	7.252	12.897	10.119	4.486	1.239	66	118	1.095	237
29.167	2.044	1.063	232	1.980	937	79	175	92	15
78.652	7.289	12.920	11.488	5.332	1.270	70	108	1.051	253
27.665	1.375	959	319	2.177	1.022	66	142	46	12
78.149	7.126	11.014	11.772	5.460	961	62	158	1.627	301
36.236	1.550	1.084	298	1.986	1.065	74	135	47	5
80.392	7.345	10.703	11.235	4.690	1.191	76	143	2.125	250
36.157	1.702	1.248	279	2.197	1.023	72	218	83	8
67.777	6.604	9.939	10.436	4.319	1.061	45	131	1.438	266
39.487	1.704	1.310	256	2.240	1.252	101	138	83	9
71.565	7.357	9.468	8.836	4.491	1.195	44	114	1.466	262
32.566	2.584	1.152	259	3.127	1.447	93	254	71	15
68.506	7.147	9.233	9.780	4.094	1.354	48	95	1.664	238
33.566	2.628	1.022	278	3.081	1.460	73	318	123	11
77.004	8.180	Noch nicht ausgewiesen.							
36.419	2.867								

# Brennholz aller Art.

(Hartes und weiches Brennholz, Reißig und Holzborke.)

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Ausfuhr	Handelswert pro Quintal		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
		Quantität	Gesamtwert	hart	weich	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Italien	Frankreich
		Quintal	1000 Frks.	Frks.		Q u i n t a l			
1885	E. A.	965.750 274.551	2.415 535	2·50 1·97	2·50 1·90	38.777 400	880.715 20.463	23.853 178.628	27.141 72.493
1886	E. A.	936.625 263.900	2.133 497	2·50 1·96	2·00 1·71	48.352 5.652	837.156 17.967	28.426 159.500	22.691 80.781
1887	E. A.	1,091.070 343.270	2.523 661	2·50 2·12	2·00 1·62	65.937 25.431	784.952 26.472	24.479 210.518	215.702 80.849
1888	E. A.	1,320.873 333.995	2.800 673	2·20 2·23	2·00 1·60	69.300 24.061	961.578 22.203	36.759 215.171	253.236 72.560
1889	E. A.	1.312.372 318.251	2.780 628	2·20 2·15	2·00 1·68	64.134 27.314	953.444 22.168	25.281 204.573	269.513 44.196
1890	E. A.	1,306.892 314.636	2.905 610	2·30 2·01	2·10 1·78	31.436 18.101	961.136 17.616	30.424 210.507	283.833 68.412
1891	E. A.	1,368.372 288.212	2.926 601	2·20 2·14	2·05 1·93	29.637 1.780	1,084.094 20.054	43.477 206.389	211.164 59.989
1892	E. A.	1,369.251 298.420	2.941 602	2·20 2·03	2·05 1·96	24.827 25	1,042.941 28.567	45.306 211.368	256.177 58.460
1893	E. A.	1,352.160 271.564	2.922 561	2·20 2·07	2·10 2·03	23.632 45	1,077.471 22.446	31.483 192.489	219.574 56.584
1894	E. A.	1,354.191 265.908	2.990 529	2·25 1·97	2·15 2·14	20.925 188	1,079.742 21.618	31.719 193.300	221.805 50.802
1895	E. A.	1,384.084 255.718	3.087 525	2·26 2·05	2·18 2·05	26.920 129	1,089.961 18.506	29.846 192.451	237.357 44.632
1896	E. A.	1,535.907 235.581	3.562 474	2·34 2·03	2·29 1·91	32.342 397	1,168.222 21.680	38.178 163.518	297.165 49.986
1897	E. A.	1,587.081 284.355	3.732 568	2·40 1·99	2·30 2·00	27.199 392	1,234.588 22.951	44.386 180.798	280.908 80.214
1898	E. A.	1,399.184 272.601	3.097 546	2·24 1·98	2·19 2·09	28.635 20	1,032.295 28.229	37.191 168.043	300.903 76.309
1899	E. A.	1,302.704 245.415	2.833 485	2·18 1·95	2·17 2·11	31.767 411	968.980 26.179	44.074 156.950	257.883 61.875
1900	E. A.	1,418.621 264.501	3.218 525	2·29 1·96	2·24 2·15	25.777 1.243	1,075.963 22.258	54.727 172.445	262.154 68.555
1901	E. A.	1,505.145 322.151	3.484 689	2·33 2·08	2·29 2·34	43.971 107	1,087.888 22.100	57.582 197.315	315.704 102.629
1902	E. A.	1,458.411 321.230	3.226 696	2·29 2·10	2·19 2·34	51.318 1.761	1,043.587 17.006	59.986 191.008	303.519 111.455
1903	E. A.	1,321.194 250.299	2.895 514	. .	. .	48.612 651	975.204 18.494	60.731 171.088	236.647 60.066

## Gerberrinde, Gerberlohe.

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert pro Quintal	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
		Quan- tität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Belgien	Sesafrika	Ostafrika	La Plata	Australien
1885	E. M.	53.716 5.644	537 50	10'00 8'82	1.223 24	2.878 1.066	43.408 208	356 4.356	.	.	.	.	.
1886	E. M.	72.041 4.644	648 43	9'00 9'25	4.677 6	3.903 535	62.978 47	318 4.056	165 .	.	.	.	.
1887	E. M.	76.106 3.273	685 30	9'00 9'02	13.170 11	5.425 1.158	54.278 83	3.062 2.021	72 .	.	.	.	.
1888	E. M.	82.089 4.557	739 44	9'00 9'71	15.077 98	3.231 1.181	59.764 58	4.015 3.220	.	.	.	.	.
1889	E. M.	80.408 4.095	764 36	9'00 8'80	18.985 7	4.575 899	45.414 198	1.127 2.991	105 .	.	.	.	.
1890	E. M.	77.858 5.723	779 48	10'00 8'31	14.495 24	3.683 583	58.515 221	565 4.895	104 .	396 .	.	.	.
1891	E. M.	54.633 5.020	574 46	10'50 9'25	6.018 67	3.377 2.279	43.965 101	273 2.573	.	.	.	.	.
1892	E. M.	70.346 10.065	703 82	10'00 8.17	4.854 16	3.247 5.467	61.141 248	1.005 4.364	.	.	.	.	.
1893	E. M.	90.660 7.394	992 68	10'94 9'21	8.149 102	6.027 3.394	72.929 318	1.125 3.580	.	.	.	2.118 .	.
1894	E. M.	95.760 7.593	1.051 67	10'97 8'85	13.887 3	7.022 4.659	69.929 48	1.308 2.883	.	.	.	493 .	.
1895	E. M.	82.153 5.638	859 48	10'90 8'60	18.613 .	6.188 3.331	52.426 454	1.711 1.853	.	.	.	100 .	.
1896	E. M.	74.983 6.629	779 64	10'39 9'66	10.800 .	6.944 4.423	51.976 40	3.506 2.166	.	.	.	98 .	.
1897	E. M.	87.456 6.443	870 60	9'94 9'38	11.389 .	7.272 3.704	63.363 1.449	3.559 1.290	.	.	.	145 .	200 .
1898	E. M.	100.653 4.159	997 43	9'90 10'26	21.884 25	7.550 3.402	66.582 303	2.874 429	.	.	.	1.040 .	203 .
1899	E. M.	95.950 4.425	993 44	10'35 9'90	13.871 23	9.356 3.102	68.881 395	2.778 905	.	.	.	198 .	564 .
1900	E. M.	88.639 2.782	909 34	10'25 12'15	17.372 .	10.357 2.217	55.890 239	3.964 326	101 .	50 .	204 .	399 .	302 .
1901	E. M.	78.493 4.495	767 50	9'77 11'10	20.721 .	7.918 2.632	45.362 1.333	2.611 530	508 .	202 .	102 .	404 .	256 .
1902	E. M.	95.015 4.923	871 53	9'17 11'10	31.768 .	7.378 2.808	50.425 1.493	3.424 622	346 .	259 .	.	1.309 .	106 .
1903	E. M.	85.198 3.719	739 43	8'67 11'49	26.352 3	6.923 2.187	44.613 1.268	4.522 261	1.276 .	120 .	.	1.410 .	.



# **Harzes Rohholz,** auch mit der Axt beschlagen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert pro Quintal	Davon entfällt auf									
		Quan- tität	Wert		Öster- reich- Ungarn	Deutsches Reich	Frank- reich	Italien	Hol- land	Afrika	Asiati- sche Türkei	Verein- Staaten	Zentral- Amerika	
														Quintal
Tonnen														
1885	E. A.	232.233 515.581	929 2.139	4.00 4.14	21.829 582	171.245 79.698	17.684 380.045	2.058 52.203	.	.	.	Hart- und Weichholz vereint!	.	.
1886	E. A.	241.066 387.951	964 1.476	2.00 3.80	24.885 317	176.689 66.926	35.640 270.990	3.247 49.705	.	.	300		.	.
1887	E. A.	228.636 370.065	915 1.356	4.00 3.66	35.627 463	158.546 68.342	31.992 229.424	1.925 71.543	.	.	.		.	.
1888	E. A.	254.256 357.428	1.017 1.305	4.00 3.65	47.554 151	165.412 27.173	38.341 285.844	2.734 43.651	.	.	.		.	.
1889	E. A.	248.875 303.546	996 1.144	4.00 3.77	48.976 565	162.829 45.356	33.262 214.533	3.808 42.616	.	155	.		.	.
1890	E. A.	276.987 306.232	1.163 1.098	4.20 3.59	55.932 450	176.390 45.781	42.509 253.012	2.156 16.937	.	32	.		.	.
1891	E. A.	228.331 373.384	1.379 1.234	4.20 3.31	64.276 445	219.975 24.747	41.364 327.610	2.716 20.429	.	153	.		.	.
1892	E. A.	90.297 32.077	542 186	6.00 5.79	10.895 176	60.761 16.133	16.526 11.593	2.212 4.021	.	.	.		3	.
1893	E. A.	77.591 27.890	149 495	6.38 5.35	12.669 311	56.542 14.625	6.363 6.758	1.317 6.101	.	.	.		204	15
1894	E. A.	101.632 33.909	647 168	6.37 4.94	16.109 941	74.702 15.804	8.410 10.810	1.823 6.354	82	.	181		186	99
1895	E. A.	94.301 27.036	619 142	6.56 5.24	10.037 443	63.633 16.032	17.076 5.089	2.341 5.472	.	.	123	742	132	
1896	E. A.	136.026 30.770	930 173	6.93 5.64	29.584 1.875	76.162 15.812	25.263 5.679	3.087 7.392	.	1	218	1.598	93	
1897	E. A.	131.011 36.657	916 218	6.99 5.96	24.970 1.568	67.420 19.051	31.492 8.029	5.157 7.850	101 140	77	131	1.241	335	
1898	E. A.	133.787 34.223	941 215	7.04 6.28	19.983 4.321	67.613 18.505	39.317 5.194	5.164 6.149	100 54	.	139	1.338	95	
1899	E. A.	138.731 39.556	952 277	6.86 7.01	22.706 3.391	69.605 22.477	42.154 6.566	3.243 7.107	.	15	140	531	156	
1900	E. A.	136.674 47.800	831 303	6.08 6.34	20.540 3.080	71.450 19.266	41.272 8.235	2.769 17.219	.	45	327	153	81	
1901	E. A.	128.540 54.287	776 322	6.04 5.93	18.680 3.864	68.575 18.954	38.269 6.175	2.345 25.244	.	.	.	.	.	
1902	E. A.	135.289 85.652	817 489	6.04 5.71	21.342 3.710	68.204 21.512	42.023 11.929	1.867 48.501	.	252	240	449	51	
1903	E. A.	158.049 84.402	961 488	6.08 3.46	17.956 7.839	74.000 28.595	58.447 8.228	3.120 39.724	.	.	.	1.530	844	

Harz- und Weichholz vereint!

# Weiches Rohholz, auch mit der Art beschlagen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert pro Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf				
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Bereinigten Staaten
		Quintal	1000 Frks.		Quintal				
1892	E. A.	207.706 198.562	1.094 407	4·50 2·82	55.629 .	133.102 2.295	17.521 184.954	1.450 6.297	4 .
1893	E. A.	239.595 135.030	935 547	4·57 3·01	81.280 .	153.606 866	2.555 119.559	1.465 14.590	674 15
1894	E. A.	226.497 235.629	1.044 684	4·61 2·90	74.228 209	146.652 1.841	4.054 221.141	1.399 12.438	30 .
1895	E. A.	281.188 195.818	1.355 628	4·82 3·21	85.186 167	166.826 2.471	25.616 180.426	3.032 12.754	528 .
1896	E. A.	330.562 245.097	1.652 744	5·00 3·03	97.753 125	215.154 3.292	14.620 225.556	3.035 16.124	. .
1897	E. A.	353.117 268.577	1.766 905	5·00 3·37	130.652 699	209.493 2.253	9.989 236.121	2.983 29.504	. .
1898	E. A.	368.546 210.209	1.880 773	5·10 3·68	142.876 903	201.235 2.695	21.817 165.721	2.618 40.890	. .
1899	E. A.	323.889 212.334	1.717 866	5·30 4·08	120.827 260	183.928 3.787	15.098 166.467	4.036 41.800	. .
1900	E. A.	274.301 235.562	1.417 881	5·16 3·74	111.242 446	142.684 4.577	16.246 173.785	4.129 56.754	. .
1901	E. A.	244.461 307.973	1.239 1.244	5·07 4·04	111.507 72	118.480 2.502	11.697 265.722	2.777 39.277	. .
1902	E. A.	303.423 264.758	1.537 1.022	5·07 3·86	124.810 372	168.598 2.339	6.831 233.541	3.184 28.506	. .
1903	E. A.	377.644 232.443	2.012 805	5·38 3·46	169.806 342	190.622 3.060	13.282 201.029	3.934 28.012	. .

## Bretter, Latten und Schindeln, Laubholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert in Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf							
		Quan- tität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Frankreich	Italien	Belgien	Niederlande	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.		T o n n e n							
1892	E. A.	30.886 13.381	293 111	9·50 8·28	10.366 2	12.226 3.708	· ·	7.103 2.493	972 6.956	· 215	· ·	99 ·
1893	E. A.	31.380 10.421	304 100	9·70 9·55	14.121 92	13.080 2.968	· ·	2.769 1.547	1.106 5.685	· 100	· 28	304 ·
1894	E. A.	33.645 11.360	332 112	9·87 9·83	15.777 501	11.249 3.203	· ·	4.160 1.457	1.852 6.197	· ·	· ·	607 ·
1895	E. A.	63.371 12.229	622 110	9·81 9·01	40.618 208	13.448 2.808	· ·	8.081 341	1.133 8.867	· ·	· ·	91 ·
1896	E. A.	83.720 12.664	831 117	9·93 9·27	53.016 239	19.725 2.253	· 8	9.711 1.122	1.034 9.041	· ·	· ·	234 ·
1897	E. A.	88.418 13.233	902 126	10·20 9·50	57.347 303	18.935 2.721	426 4	8.840 2.672	1.133 7.530	· ·	· ·	1.552 ·
1898	E. A.	80.591 15.312	811 137	10·07 8·94	53.041 33	15.368 3.549	116 ·	9.136 2.755	2.441 8.963	· ·	· ·	489 ·
1899	E. A.	75.641 16.513	768 152	10·15 9·23	45.981 6	16.169 4.235	· 5	9.889 2.571	2.457 9.582	· 107	· 12	1.142 1
1900	E. A.	61.086 20.383	621 206	10·17 10·11	36.022 245	11.218 5.424	226 ·	9.047 2.288	2.333 10.826	· 1.545	· 55	2.187 ·
1901	E. A.	68.202 22.361	691 222	10·14 9·92	39.253 170	11.437 6.467	1.072 ·	9.967 2.257	3.736 11.638	· 1.664	· 162	2.736 ·
1902	E. A.	68.798 23.440	656 232	9·53 9·91	40.675 2	11.660 6.820	2.155 2	9.735 2.951	3.480 12.223	6 1.440	· 2	1.086 ·

## Bretter, Latten und Schindeln, Nadelholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert in Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf							
		Quan- tität	Wert		Osterreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Stan- dinavien	Frankreich	Italien	Belgien	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Grks.	Grks.	T o n n e n							
1892	E.	381.795	3.054	8'00	230.630	124.176	.	126	21.554	2.676	.	2.027
	A.	187.027	1.241	6'64	182	16.177	.	.	165.374	5.286	.	.
1893	E.	390.897	3.185	8'15	265.272	116.001	.	1.527	3.001	3.034	.	2.062
	A.	73.339	562	7'66	110	14.570	.	.	51.339	7.207	.	.
1894	E.	504.432	4.256	8'44	355.133	135.119	.	1.061	2.635	5.381	.	4.877
	A.	64.267	501	7'80	70	14.089	12	.	45.769	4.282	45	.
1895	E.	667.538	5.858	8'78	497.435	151.627	767	1.214	6.479	6.481	.	3.532
	A.	59.005	514	8.71	189	15.642	.	.	39.713	3.459	1	.
1896	E.	821.713	7.165	8.72	632.984	168.022	1.402	1.267	12.268	5.091	.	676
	A.	64.867	568	8'76	188	18.768	.	.	41.629	4.276	.	.
1897	E.	863.815	7.821	9'05	679.169	259.126	688	4.573	13.619	5.492	2	1.143
	A.	64.180	567	8'84	1.419	16.258	.	.	41.896	4.506	100	.
1898	E.	848.908	7.659	9'02	690.739	135.278	846	1.626	14.410	5.691	5	311
	A.	60.749	565	9'31	1.481	15.864	.	3	36.038	6.993	202	.
1899	E.	839.951	7.746	9'22	694.635	123.750	220	1.451	14.842	4.342	.	711
	A.	71.276	692	9'71	794	15.611	.	.	42.658	11.711	309	.
1900	E.	745.594	6.867	9'21	648.895	79.254	100	375	11.707	5.043	.	.
	A.	85.763	815	9'50	453	15.244	.	.	49.108	20.689	140	.
1901	E.	633.447	5.513	8'70	534.475	86.514	406	444	8.165	3.242	.	.
	A.	101.597	965	9'50	419	14.219	.	.	66.755	20.203	.	.
1902	E.	729.585	6.213	8'52	633.730	79.984	376	1.977	8.646	3.919	.	525
	A.	99.048	946	9'56	373	11.309	.	.	70.298	17.056	.	4
1903	E.	834.761	7.280	8'72	738.400	78.870	1.798	2.867	9.234	3.584	.	.
	A.	69.778	661	9'47	264	13.352	.	.	43.126	12.724	.	.

# Bau- und Nutzholz, abgebundene Balken und Schwellen, andere als eichene.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert in Quintal	Hieron entfallen auf			
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	L o n n e n			
1885	E. A.	6.464 3.606	78 25	12·00 7·58	291	6.079 295	47 1.428	47 314
1886	E. A.	534 9.364	4 101	8·00 10·77	56	300 491	171 7.948	7 925
1887	E. A.	1.466 3.288	12 24	8·00 7·20	256 949	324 61	878 1.222	2 1.056
1888	E. A.	6.721 1.061	54 7	8·00 6·53	236	4.743 41	1.729 866	13 154
1889	E. A.	409 6.466	3 32	8·00 4·89	10 28	103 12	285 5.620	11 806
1890	E. A.	596 3.833	5 22	9·00 5·69	295	253 71	47 3.349	1 413
1891	E. A.	545 2.448	5 14	9·00 5·80	134	115 21	270 2.376	26 51
1892	E. A.	949 1.285	9 11	9·00 8·72	104	527 222	218 847	100 216
1893	E. A.	673 431	6 4	9·30 4·25	8	626 25	39 406	. .
1894	E. A.	219 658	2 5	9·50 7·32	5 2	200 86	11 570	3 .
1895	E. A.	945 185	10 2	10·10 11·29	249	646 17	49 120	1 48
1896	E. A.	3.075 817	32 9	10·50 10·82	852	1.087 62	1.135 754	1 1
1897	E. A.	1.883 1.029	20 11	10·60 10·98	1.140	377 113	355 916	11 .
1898	E. A.	1.576 2.817	17 32	10·60 11·43	1.031	253 1.373	292 1.423	. 21
1899	E. A.	2.695 3.634	29 38	10·80 10·46	1.835	737 1.060	122 2.560	1 14
1900	E. A.	7.419 1.873	78 22	10·50 11·89	1.192	6.221 844	5 1.015	1 14
1901	E. A.	2.420 6.253	25 85	10·20 13·67	1.823	546 163	49 4.095	2 1.995
1902	E. A.	788 6.076	8 65	9·80 10·74	178 791	391 63	195 5.167	24 .

Tabelle IX.

## Balken und Schwellen, andere als eichene.

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert in Quintal	Hieron entfallen auf			
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	K o n n e n			
1892	G. M.	47.454 4.375	332 32	7·00 7·39	11.801 .	34.339 239	1.187 2.240	277 1.785
1893	G. M.	48.062 4.334	336 30	7·00 6·90	6.480 2	39.224 330	765 3.176	846 826
1894	G. M.	64.340 2.078	450 15	7·00 7·29	4.804 .	52.467 128	5.129 1.236	1.718 714
1895	G. M.	99.568 1.869	746 15	7·49 7·95	13.307 .	74.425 167	10.338 1.378	1.498 324
1896	G. M.	104.662 3.677	808 28	7·72 7·62	15.083 21	75.909 318	12.942 2.641	360 697
1897	G. M.	94.720 4.802	741 35	7·83 7·39	16.503 .	56.031 395	21.853 1·862	265 2.545
1898	G. M.	62.196 3.646	485 32	7·80 8·88	17.952 104	21.511 318	22.669 1.139	64 2.065
1899	G. M.	45.796 4.116	357 29	7·80 7·12	15.403 80	16.234 670	14.122 1.396	27 1.971
1900	G. M.	32.948 11.942	257 86	7·80 7·18	12.509 3	14.445 1.292	5.953 6.152	41 4.495
1901	G. M.	21.634 22.457	164 157	7·60 6·98	11.938 62	4.489 268	5.199 10.030	8 12.097
1902	G. M.	35.571 16.466	256 120	7·20 7·31	19.334 .	11.258 257	4.908 5.370	71 10.834

# Rohes Faßholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert pro Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf				
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Bereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.		T o n n e n				
1889	E. A.	18.114 389	308 8	17·00 20·44	13.085 79	5.027 295	1 .	15 .	· .
1890	E. A.	14.905 617	253 11	17·00 18·28	11.543 69	3.353 383	9 10	155 .	· .
1891	E. A.	18.508 577	315 12	17·00 20·03	13.262 58	4.912 347	321 .	13 172	· .
1892	E. A.	19.544 586	352 12	18·00 20·22	11.819 53	7·043 402	659 110	23 21	· .
1893	E. A.	22.983 62	414 1	18·0 23·29	18.299 7	3.898 23	774 12	12 20	· .
1894	E. A.	27.958 171	531 3	19·00 17·07	22.576 .	3.942 6	1.036 108	281 57	123 .
1895	E. A.	31.963 215	646 2	20·22 10·51	23.120 9	6.550 .	1.285 47	17 159	877 .
1896	E. A.	37.212 74	734 1	19·73 18·64	26.493 11	7.999 21	1.419 7	63 35	1.238 .
1897	E. A.	53.453 121	1.113 2	20·83 16·11	38.257 3	10.468 56	998 38	6 24	3.724 .
1898	E. A.	39.570 93	854 1	21·58 15·00	28.971 1	5.693 45	696 5	15 42	4.195 .
1899	E. A.	25.089 63	525 1	20·91 16·73	18.309 .	3.776 2	659 7	58 54	2.287 .
1900	E. A.	29.421 63	617 1	20·97 19·10	21.529 .	6.536 31	1.000 28	64 4	229 .
1901	E. A.	24.152 62	503 1	20·82 19·94	17.113 .	4.329 1	1.086 60	147 1	1.477 .
1902	E. A.	20.628 4	382 .	18·52 25·25	12.880 .	3.857 4	1.156 .	1.109 .	1.540 .

Tabelle XI.

## Andere eichene Schnittwaren ohne Furniere.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert pro Quintal	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf					
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Frankreich	Italien	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.		Q u i n t a l					
1889	E. A.	96.637 5.462	1.352 54	14·00 9·88	15.338 18	45.104 627	. .	36.183 4.766	12 51	. .
1890	E. A.	137.971 7.251	1932 66	14·00 9·04	38.251 52	51.294 237	. .	39.461 6.726	8.865 236	. .
1891	E. A.	138.336 7.665	1.937 74	14·00 9·62	29.015 43	66.181 68	. .	32.656 7.124	9.463 430	. .
1892	E. A.	139.482 3.036	1.953 30	14·00 9·85	52.499 33	56.604 353	. .	46.928 1.718	7.731 932	. .
1893	E. A.	81.456 1.966	1.303 15	16·00 7·46	34.536 10	20.876 187	. .	18.548 1.739	6.548 30	20 .
1894	E. A.	98.482 1.817	1.625 13	16·50 6·90	34.604 45	29.243 186	203 .	6.722 733	19.269 848	27 .
1895	E. A.	120.271 4.233	2.015 51	16·76 11·95	70.604 1	22.241 364	141 .	8.801 3.175	16.183 693	. .
1896	E. A.	195.840 4.105	3.364 47	17·18 11·43	99.799 .	35.310 438	. .	32.525 2.897	26.543 770	790 .
1897	E. A.	238.647 3.362	4.175 44	17·49 13·00	106.103 .	39.260 231	99 .	72 567 2.036	18.092 1.095	1.842 .
1898	E. A.	211.864 4.968	3.812 44	17·99 8·94	105.193 17	23.349 850	689 .	69.701 1.939	6.405 2.162	6.012 .
1899	E. A.	170.198 1.985	2.885 20	16·95 9·92	93.570 14	22.385 445	766 .	35.929 603	11.802 923	5 084 .
1900	E. A.	157.209 2.518	2.514 34	15·99 13·58	89.153 .	22.854 723	. .	33.749 1.377	8.213 318	3.240 .
1901	E. A.	150.576 2.537	2.408 42	15·99 16·38	69.754 .	28.196 538	. .	34.935 1.985	16.891 14	800 .
1902	E. A.	152.211 2.462	2.435 39	16·00 15·86	77.405 6	20.056 785	. .	31.432 1.615	22.125 56	1.193 .



## Holzwaren

vorgearbeitet, gehobelt, nicht zusammengesetzt, auch Holzdraht etc.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert pro Quintal	Davon entfällt auf									
		Quan- tität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Skandinavien	Frankreich	Italien	Belgien	Holland	England	Vereinigte Staaten
		Tonnen												
1889	E. A.	8.241 4.747	206 162	25'00 34'02	1.892 423	5.405 1.602	.	.	765 2.177	145 176	15 2	16	.	1 19
1890	E. A.	7.425 5.951	186 272	25'00 45'69	777 1.945	4.567 1.616	.	.	1.861 1.530	177 111	31 270	5 41	.	7
1891	E. A.	9.864 6.790	297 289	30'00 41'96	1.046 705	5.390 1.381	.	.	3.098 1.865	191 536	47 1.060	.	92 890	8
1892	E. A.	7.825 5.995	196 327	25'00 54'50	2.159 1.846	3.858 852	2 1	.	1.378 1.450	416 28	.	3 230	.	8 4
1893	E. A.	8.389 5.438	235 273	28'00 50'15	816 1.236	5.640 902	.	474 1	970 1.426	454 30	.	1 38	3 988	31 6
1894	E. A.	9.480 8.003	265 382	28'00 47'70	753 1.160	7.261 4.058	.	1 1	817 1.216	347 58	7 668	23	15 826	254 5
1895	E. A.	11.403 6.654	319 319	28'00 47'89	1.082 132	8.465 3.790	233 5	.	1.055 1.263	349 184	3 652	53	30 532	123 7
1896	E. A.	15.766 8.287	440 384	28'00 46'29	1.736 805	11.021 3.529	228 2	100 1	1.782 1.532	360 71	1 1.744	3 1	7 585	528 7
1897	E. A.	14.698 7.622	411 319	27'98 41'91	2.068 2.018	9.848 1.623	5 9	80 2	1.907 1.292	485 943	40 1.417	32 2	12 292	221 5
1898	E. A.	19.031 12.342	533 362	28'00 29'35	2.175 1.686	13.412 2.457	18 8	.	2.239 1.954	793 2.015	66 2.990	34 10	57 607	237 6
1899	E. A.	20.259 11.901	567 416	27'97 34'95	1.786 1.688	14.713 3.249	174 8	.	2.388 2.467	882 114	21 2.442	4 1	57 1.881	234 5
1900	E. A.	14.593 8.145	409 270	28'01 33'15	1.142 1.272	10.221 2.051	1 4	100 3	2.029 2.224	842 243	6 1.681	.	14 661	238 1
1901	E. A.	15.167 12.299	423 387	27'91 31'46	488 991	11.731 1.690	338 5	.	1.802 4.928	712 99	7 2.014	.	22 2.193	67 3
1902	E. A.	12.470 11.243	348 382	27'93 33'99	452 112	9.181 683	217 116	.	1.809 4.223	517 1.052	187 1.370	3 .	6 3.355	98 5

Tabelle XIII.

# **Holzwaren, fertig, roh, nicht bemalt.**

a) ohne Metallbeschläge, b) mit Metallbeschlägen. Drechsler- und Tischlerarbeiten etc.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert pro Quintal		Hieron entfallen auf								
		Quantität	Wert	ohne Metall	mit Metall	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Frankreich	Italien	Belgien	Holland	England	Bereinig- te Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Franken		Quintal								
1885	E. A.	8.043 8.082	527 512	65·00 84·88	70·00 54·04	665 135	4.925 1.154	.	1.508 2.798	828 1.756	16 49	.	81 12	15 10
1886	E. A.	7.717 8.635	596 375	80·00 43·97	55·00 41·82	559 154	4.544 1.202	52	1.821 6.215	684 768	11 57	.	23 65	70 14
1887	E. A.	5.472 4.583	593 345	70·00 76·85	70·00 63·11	547 310	4.242 639	3	2.671 2.130	487 1.364	5 32	1 46	18 10	100 3
1888	E. A.	10.100 4.296	704 387	69·64 90·72	70·00 80·28	609 178	4.662 758	3	3.391 1.968	1.210 1.101	4 65	.	35 41	188 76
1889	E. A.	9.703 3.067	684 332	70·00 109·47	75·00 90·29	561 61	4.851 845	10	2.648 1.206	1.466 705	10 116	2 10	49 32	116 1
1890	E. A.	10.307 3.822	728 409	70·00 108·63	75·00 87·47	670 50	5.574 1.200	1 4	2.478 1.392	1.363 842	50 154	10 17	39 85	91 .
1891	E. A.	11.203 3.673	796 399	70·00 110·46	80·00 88·33	439 53	5.774 923	1 6	3.142 1.815	1.672 648	12 127	10 6	66 39	87 3
1892	E. A.	9.522 3.653	683 253	50·00 72·00	80·00 23·00	437 56	4.855 775	4 2	3.159 2.144	723 441	46 84	4 58	38 28	255 5
1893	E. A.	8.707 2.051	761 217	55·00 71·89	110·00 47·66	407 48	4.465 573	14 2	2.120 843	557 342	33 127	5 55	45 19	416 2
1894	E. A.	8.267 2.610	713 263	55·00 76·73	80·00 96·13	456 62	5.072 731	17 3	1.541 1.030	639 550	20 171	2 18	35 26	473 2
1895	E. A.	9.474 2.451	732 263	52·09 90·64	80·00 119·00	515 23	6.198 718	12 6	1.538 1.347	683 251	38 31	9 13	62 15	393 1
1896	E. A.	12.881 2.198	1.103 240	52·00 90·91	85·63 120·00	822 107	8.057 969	.	2.746 670	845 302	6 39	3 23	73 15	322 10
1897	E. A.	12.574 2.642	1.089 257	52·00 76·39	84·57 79·05	814 23	7.737 1.054	5	2.536 1.018	928 214	.	166 36	96 2	446 13
1898	E. A.	13.411 3.173	1.131 321	52·00 82·85	84·84 102·00	1.181 190	7.772 1.291	.	2.843 1.026	954 548	11 28	43	124 8	488 2
1899	E. A.	14.396 3.617	1.256 347	52·00 80·22	85·19 101·00	1.839 33	7.923 1.666	1 26	2.961 1.053	932 709	14 26	1 38	120 5	508 .
1900	E. A.	10.606 3.432	958 361	54·60 77·27	89·34 123·00	947 40	5.902 1.378	.	2.610 1.326	722 454	30 41	.	99 7	295 1
1901	E. A.	11.201 2.951	987 331	54·60 81·74	89·55 123·00	1.403 119	5.696 1.022	.	2.325 1.049	755 581	13 34	2 39	78 5	929 .
1902	E. A.	10.811 3.798	963 442	54·60 78·26	89·92 111·00	836 144	5.859 741	.	2.410 1.708	756 954	6 49	3 34	133 23	827 .

# Siemen, Tafeln und Bodenfeile, unverleimt und verleimt.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf										
		Quan- tität	Wert	unver- leimt	ver- leimt	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Spanien	Britannien	Vereinigte Staaten	Brasilien	Andere Plata		
															Quintal	1000 Mk.
Q u i n t a l																
1889	E. A.	2.616 1.840	74 101	28'00 49'47	35'00 60'80	1.831 6	262 31	189 350	20 1.168	.	.	.	48	18	91	
1890	E. A.	4.889 1.942	139 98	28'00 44'98	35'00 58'94	3.493 30	885 38	510 527	1.942 1.026	.	60	.	.	8	.	
1891	E. A.	7.299 1.221	227 57	30'00 39'84	40'00 78'80	4.698 .	1.900 44	701 588	.	.	.	28	.	.	.	
1892	E. A.	7.297 1.825	231 99	30'00 49'00	45'00 79'00	5.273 1	1.263 22	731 972	30 742	.	19	.	.	1	.	
1893	E. A.	6.993 1.013	218 60	30'00 47'48	45'00 82'60	4.986 7	1.450 6	188 367	67 513	.	2 1	.	.	.	55	
1894	E. A.	5.461 1.218	171 59	30'00 44'13	45'00 65'95	4.539 1	773 15	1 281	147 695	.	33	8	.	.	89	
1895	E. A.	8.165 1.459	212 78	24'76 49'87	45'00 74'59	6.340 .	1.393 43	25 598	5 542	.	.	302	.	.	159	
1896	E. A.	8.893 1.821	236 101	25'00 44'01	45'00 76'66	5.926 .	1.692 188	1.248 655	27 623	.	65	68	.	.	81	
1897	E. A.	5.911 938	161 53	25'00 46'32	45'00 74'94	4.902 .	457 45	510 439	42 279	.	.	.	.	24	142	
1898	E. A.	6.966 12.814	187 91	25'00 38'21	45'00 76'72	5.326 9	416 121	1.195 873	29 719	.	10	.	.	3	195	
1899	E. A.	6.550 1.455	173 69	25'00 38'14	45'00 93'34	4.954 6	931 2	643 989	25 398	.	16	.	.	.	16	
1900	E. A.	5.945 1.299	139 78	22'00 46'78	45'00 93'25	3.975 7	1.069 21	885 657	15 377	.	44	4	1 8	53	114	
1901	E. A.	5.583 1.633	130 99	22'00 34'22	45'00 93'21	4.420 3	275 32	723 473	146 603	.	74	5	19 11	17	197	
1902	E. A.	6.908 1.611	173 83	22'00 38'55	45'00 75'42	5.224 23	717 24	908 616	59 450	.	199	.	.	.	277	

# Wasser Faserstoff

## zur Papierfabrikation.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Wert pro Quin- tal Frks.	Hieron entfällt auf				
		Quantität	Wert		Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Holland
		Quintal	1000 Frks.						
T o n n e n									
1885	E. A.	21.972 111.978	313 1.618	14.25 14.44	786 8	20.987 451	176 80.192	17 31.229	. .
1886	E. A.	19.888 132.854	283 1.906	14.25 14.35	. 106	19.268 100	88 99.132	532 33.214	. .
1887	E. A.	13.994 134.294	199 1.959	14.25 14.58	. 109	13.003 1.083	. 106.876	988 27.226	. .
1888	E. A.	9.225 142.467	131 1.985	14.25 13.98	. 25	8.926 599	1 113.714	298 26.872	. 1.257
1889	E. A.	5.752 110.251	82 1.427	14.25 12.94	3 1	5.729 1.606	8 84.370	12 23.694	. .
1890	E. A.	4.592 83.024	65 1.101	14.25 13.26	. 102	3.984 2.354	608 53.173	. 24.605	. .
1891	E. A.	2.776 70.722	36 867	13.00 12.26	1 .	2.117 804	658 46.824	. 23.094	. .
1892	E. A.	1.942 69.901	25 734	13.00 10.50	. .	1.541 .	205 51.998	196 17.903	. .
1893	E. A.	1.231 47.076	17 513	14.00 10.90	. .	1.231 770	. 34.400	. 11.906	. .
1894	E. A.	2.788 32.861	39 283	14.00 8.62	. .	2.552 .	236 25.231	. 7.530	. .
1895	E. A.	6.584 31.570	93 265	14.18 8.39	100 .	5.336 314	2 31.037	1.146 219	. .
1896	E. A.	4.301 21.535	60 179	14.00 8.33	. .	3.912 556	4 18.790	385 1.645	. .
1897	E. A.	3.643 24.853	51 192	14.00 7.73	. .	2.799 92	2 24.359	842 402	. .
1898	E. A.	2.793 14.027	39 108	14.00 7.71	. .	2.389 .	99 14.027	305 .	. .
1899	E. A.	2.910 11.471	44 76	15.00 6.59	. .	2.910 74	. 9.355	. 2.042	. .
1900	E. A.	3.437 12.321	55 98	16.12 7.92	. .	3.333 234	. 11.862	. 225	104 .
1901	E. A.	3.388 9.205	55 89	16.12 9.69	. .	3.287 261	. 8.692	. .	101 .
1902	E. A.	3.351 10.265	53 86	16.00 8.41	. .	3.351 200	. 9.935	. 130	. .
1903	E. A.	6.564 8.862	105 87	16.00 9.80	. .	6.564 218	. 7.939	. 705	. .

# Getrockneter Faserstoff zur Papierfabrikation.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels- wert pro Quintal	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
		Quantität	Wert		Oesterreich- Ungarn	Deutsches Reich	Schweeden	Frankreich	Italien	Belgien	Holland	England	Verginigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.		Quintal								
1885	E. A.	1.660 560	63 17	38-00 30-91	271 1	1.267 5	.	4 450	115 103	.	.	.	.
1886	E. A.	3.272 151	93 4	28-50 28-59	487	2.769	.	16 151	.	.	.	.	.
1887	E. A.	4.915	140	28-50	618	4.275	.	20	2	.	.	.	.
1888	E. A.	7.214 84	252 4	35-00 43-89	209	6.816	.	30	100 84	59	.	.	.
1889	E. A.	7.972 9.414	279 280	35-00 29-72	669 3	6.973 410	.	21 6.069	309 2.335	.	.	.	.
1890	E. A.	10.461 11.726	366 356	35-00 30-33	812	8.512 101	100	537 6.388	99 2.703	204 2.035	197	.	.
1891	E. A.	10.251 30.867	338 875	33-00 28-34	899	8.548 202	98	316 26.321	186 2.428	204 1.582	.	.	.
1892	E. A.	10.812 32.655	309 946	28-67 28-98	2.100	8.169 208	.	12 26.934	433 3.562	1.951	.	.	98
1893	E. A.	12.385 51.467	361 1.558	29-20 30-28	2.494	9.122 1.529	98	16 34.669	547 8.105	.	.	108 3	.
1894	E. A.	14.371 60.897	387 1.849	26-92 30-36	3.565	10.670 2.130	.	16 42.999	120 6.741	.	.	.	.
1895	E. A.	13.851 39.818	371 975	26-80 24-49	4.140	9.515 2.382	.	12 23.738	179 6.396	.	.	.	5
1896	E. A.	20.465 43.079	563 1.124	27-51 26-08	4.613	15.512 5.110	103	5 28.163	232 6.520	.	.	.	.
1897	E. A.	28.146 44.261	774 1.203	27-48 27-18	8.912	18.905 3.341	.	126 31.800	.	.	50	.	153
1898	E. A.	30.780 40.372	851 1.053	27-65 26-07	6.611	22.786 3.733	619	43 28.945	.	4.526	52 104	.	.
1899	E. A.	34.242 38.554	956 997	27-91 25-87	7.043	24.942 2.974	1.830	8 27.968	.	4.801	.	319	100 2
1900	E. A.	28.937 48.049	876 1.196	30-26 24-89	8.129	20.378 2.081	103	31 37.435	1 5.327	.	205	.	90
1901	E. A.	25.324 52.049	720 1.370	28-44 25-87	8.187	16.466 3.059	463	4 37.988	.	436	103 11	.	101
1902	E. A.	28.142 46.664	805 1.273	28-62 27-28	8.197	19.163 3.218	405	12 30.000	.	69	104 17	50	211
1903	A. E.	40.358 61.243	1.135 1.746	28-13 28-52	15.619 452	23.246 7.435	814	10 42.352	.	.	463	.	206

## **XI. Das Deutsche Reich.**

---



# I. Die Forste des Deutschen Reiches.\*)

## 1. Die Gesamtforstfläche.

Die Waldfläche Deutschlands stellt sich nach den forststatistischen Erhebungen des Jahres 1900 auf rund 14 Millionen Hektar, so daß sich eine durchschnittliche Bewaldung von 25·9 Prozent ergibt. Im Vergleiche zu früheren Erhebungen zeigt sich im ganzen eine kleine Vermehrung der Waldfläche. Denn obwohl in einigen Teilen des Deutschen Reiches — wie in Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesiens, Hessen, Hessen-Nassau, im Königreiche Sachsen, in Nieder- und Ober-Bayern und in Schwaben — eine nicht unbedeutende Abnahme der Waldfläche stattgefunden hat, wird dieselbe doch mehr als paralytisiert durch die Zunahme des Waldlandes, besonders in den Provinzen Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Münster, Brandenburg, ferner in Mecklenburg, Oberpfalz, Baden, im Fürstentum Lübeck und anderen Ländern.

Nach der beiliegenden Übersicht Tabelle I, ist die Bewaldung in den meisten der süd- und mitteldeutschen Staaten und in Elsaß-Lothringen bedeutend höher als die mittlere Bewaldung des Reiches. Nahe dem Mittel steht die Bewaldung Preußens und Sachsens. Am wenigsten bewaldet sind, abgesehen von den Städten, die beiden Mecklenburg und das Herzogtum Oldenburg.

## 2. Verteilung der Forste nach Besitzkategorien.

Dem Besitzstande nach sind etwas über ein Drittel (33·7 Prozent) Kron- und Staatsforste und nicht ganz die Hälfte (46·5 Prozent) Privatforste, so daß die Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste in der Fläche sehr zurücktreten (19·8 Prozent). Siehe Tabelle I, pag. 359).

Der Staatsforstbesitz ist relativ am bedeutendsten im Großherzogtum Braunschweig und in den kleineren Mittelstaaten vertreten.

Die Gemeinschaftswaldungen herrschen vor in Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen; die Privatwaldungen in Preußen, Bayern, Sachsen und Oldenburg. In Württemberg sind diese drei Besitzkategorien fast in gleichen Anteilen vorhanden.

Vergleicht man den jetzt ausgewiesenen Besitz der verschiedenen Kategorien mit den bezüglichen Daten

früherer Erhebungen, so ist eine bedeutende Zunahme des Staats- und Gemeindebesitzes und eine starke Abnahme der Privat- und Genossenschaftsforste schon seit 1883 zu konstatieren.

Hieraus kann geschlossen werden, daß in Deutschland der Privatbesitz andere Kapitalanlagen als die Forstwirtschaft vorzieht und daß Staat und Gemeinden aus allgemein volkswirtschaftlichen Gründen die Erhaltung und Vermehrung der Forste anstreben, respektive auf sich nehmen.

## 3. Verteilung der Forste nach Holzart und Betriebsart.

Nach der Holzart entfallen von der gesamten Waldfläche des Deutschen Reiches auf Laubholz 4·54 Millionen Hektar = 32·5 Prozent, auf Nadelholz 9·45 Millionen Hektar = 67·5 Prozent. Die größte Ausdehnung besitzen im Hoch- und Plänterwald folgende Holzarten:

Kiefer . . . . .	6,243.500 Hektar
Fichte . . . . .	2,817.574 "
Tanne . . . . .	373.053 "
Lärche . . . . .	16.942 "
Eiche . . . . .	585.429 "
Birken, Erlen, Aspen . . . . .	304.136 "
Buche und sonstige harte Laubhölzer	2,007.878 "

Außerdem finden sich noch: Eiche im Schälwaldbetriebe 446.537 Hektar, Weidenheger 35.709 Hektar.

Der Laubwald ist nur mehr in Westdeutschland vorherrschend (Hessen, Minden, Waldeck, in der Rheinpfalz, Lippe, Rheinprovinz, Birkenfeld und in Elsaß-Lothringen), der Nadelwald hingegen in ganz Ostdeutschland, in den Gebirgen von Mitteldeutschland und im rechtsrheinischen Bayern.

Die Verteilung der Wälder in einzelnen Staaten, deren Forste eine größere Ausdehnung besitzen und für welche spezielle Nachweisungen zur Verfügung standen, wird in der Folge erörtert werden.

Bezüglich der Betriebsarten wäre zu erwähnen, daß der Eichenschälwald nur noch in West- und Süddeutschland eine beträchtlichere Ausdehnung besitzt. In der Rheinprovinz mit Arnberg und Birkenfeld nimmt der Schälwald sogar mehr als ein Drittel der

\*) Die Forste und Holzungen im Deutschen Reich nach den Erhebungen des Jahres 1900. Vierteljahresshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Ergänzungsband zu 1903, II. Bearbeitet im königlichen statistischen Amte.



gesamten Waldfläche ein, dort befinden sich 62·7 Prozent der gesamten Schälwaldfläche Deutschlands.

Die Weidenheger sind nicht von bedeutender Ausdehnung; sie finden sich besonders im rechtsrheinischen Bayern, in Baden, Elsaß-Lothringen, Westpreußen und Schlesien zc.; aber deren Rentabilität ist eine nicht sehr befriedigende und da noch große zur Weidenkultur geeignete Flächen wegen der mangelnden Rentabilität nicht bestellt werden können, sucht man jetzt durch Erhöhung der Zölle das auswärtige Flechtrutenmaterial vom deutschen Markte abzuhalten.

Der Mittelwald findet sich hauptsächlich im westlichen Teile Süddeutschlands, also in Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen.

Der Laubholz-Plänterwald ist in der früher genannten Schälwaldregion stark ausgebreitet. Fast durchgehends überwiegt in demselben der Buchenwald, nur im Regierungsbezirk Münster im Herzogtum Oldenburg, in Posen, Schlesien, Anhalt und Schaumburg-Lippe walten Eichenbestände vor, die übrigens auch sonst neben der Buche auf mehr oder minder großen Flächen auftreten. Die große Ausdehnung der Buchenwälder ist ja auch die Ursache, warum die nicht unbedeutende Buchenholzeinfuhr aus Österreich nach Deutschland als empfindliche Konkurrenz für den Absatz des deutschen Buchenholzes bezeichnet und ein Schutz der einheimischen Buchenholzproduktion durch Zölle, Begünstigungen bei Lieferungsvergebungen zc. verlangt wird.

Im Nadelwald tritt der Plänterbetrieb gegen den Hochwaldbetrieb sehr zurück.

In größerer Ausdehnung findet sich der erstere nur in Ost- und Westpreußen (zumeist Kiefer) in Brandenburg (Kiefer), in Bayern rechts des Rheins (Fichte), in Schlesien (Kiefer und Fichte) und in den nördlichen Teilen Deutschlands (Kiefer). Aber auch hier wird der Plänterwald vom Hochwaldbetriebe in der Ausdehnung übertroffen.

Im Norden Deutschlands ist die Kiefer, in Sachsen-Thüringen, in West- und Süddeutschland die Fichte und Lanne der charakteristische Baum des Nadelhochwaldes.

Gegenüber dem Stande im Jahre 1883 zeigen sich in den verschiedenen Betriebsarten folgende Veränderungen:

Betriebs- und Holzart	Fläche 1900	± gegen 1883
	Hektar	
Laubholz, Niederwald ..	947.880	+ 35.661
" Mittelwald ..	699.677	— 197.739
" Plänter- und Hochwald .....	2.897.443	— 95.703
Zusammen ..	4.544.800	— 257.781
Nadelholz insgesamt ..	9.451.069	+ 345.251

Vor allem fällt hier das entschiedene Vordringen des Nadelwaldes auf Kosten des Laubwaldes auf; innerhalb des letzteren hat der Niederwald, insbesondere der Eichenschälwald an Ausdehnung zugenommen, während in erster Linie der Laubholzmittelwald, in zweiter Linie der Laubholzplänter- und Hochwald an Terrain verlor.

In der letzteren Kategorie der Forste läßt sich besonders eine Zunahme der Eichen- und Buchenwälder konstatieren, während die weniger wertvollen Holzarten (Birken, Erlen, Aspen) zurückgedrängt werden, das heißt, daß sich die Anzucht der teureren Holzarten ausbreitete.

Bei den Nadelholzbeständen zeigt sich dasselbe Gesetz, indem die Tannen- und Fichtenbestände sich weniger als die Kiefernbestände in der Fläche vermehrten, die Lärche sogar eine Flächenminderung von 17·5 Prozent erlitt.

Es entspricht dieses Verhältnis dem durchschnittlichen Werte dieser Holzarten in Deutschland

#### 4. Das Altersklassenverhältnis.

Eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Forstproduktion eines Landes bildet die Ausdehnung der verschiedenen Altersklassen in den Beständen.

Für das ganze Deutsche Reich stellt sich für die wichtigsten Holzarten folgendes Verhältnis heraus:

Holzart	F l ä c h e i n H e k t a r								
	im ganzen	im Alter von						Räumen und Blößen	
		81 und mehr		41—80		bis 40)			
Eiche . . . . .	532.395	156.620	29·4	155.961	29·3	209.575	39·4	10.240	1·9
Birken, Erlen, Aspen	212.340	9.199	4·3	78.440	37·0	116.147	54·7	8.554	4·0
Buche und sonstige .	1,827.217	646.351	35·4	701.443	38·4	467.663	25·6	11.760	0·6
Kiefer . . . . .	5,603.128	843.559	15·1	1,864.371	33·3	2,681.170	47·8	214.027	3·8
Tanne . . . . .	298.709	107.427	36·0	89.436	29·9	95.792	32·1	6.054	2·0
Fichte . . . . .	2,492.122	380.617	15·3	826.325	33·2	1,214.203	48·7	70.977	2·8
Lärche . . . . .	13.309	796	6·0	5.541	41·6	6.759	50·8	213	1·6

Aus obiger Zusammenstellung geht hervor, daß — wenn das ganze Deutsche Reich ins Auge gefaßt wird — die Eiche und Buche in allen Altersklassen mit fast ganz gleichen Flächen vertreten sind. Diese Gleichmäßigkeit verliert sich aber, wenn man auf kleinere Gebiete eingeht. Hier zeigt sich dann, daß der Großteil der Eichenalthölzer sich hauptsächlich in Ost- und Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, in den preussischen Provinzen Brandenburg, ferner in Sachsen und Hessen-Nassau findet, während die Rotbuchenalthölzer außer in diesen Landesanteilen auch noch in den kleineren mitteldeutschen Staaten, in der Rheinprovinz und in Bayern vorkommen.

Die weichen Laubhölzer treten selbstverständlich zumeist in den jüngeren Altersklassen auf, und zwar selbstverständlich vorwiegend in jenen Landstrichen, welche früher als Hauptstätten des Nieder- und Mittelwaldbetriebes bezeichnet wurden.

Bei den Nadelhölzern ist nach den Daten der obigen Tabelle, im Gegensatz zu den Laubhölzern, der Flächenanteil der verschiedenen Altersklassen ein sehr verschiedener. Am gleichmäßigsten sind die Altersklassen noch bei der übrigens weniger verbreiteten Weißtanne vertreten, ja es sind hier sogar die höheren Altersklassen infolge ausgedehnter Altbestände in Bayern oberhalb des Rheins, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen etwas vorkommend.

In den Kiefernbeständen hingegen sind die Forste von über 80 Jahren verhältnismäßig schwach vertreten; die ausgedehntesten derselben finden sich in Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, Schlesien und in Bayern oberhalb des Rheins.

Dasselbe Verhältnis findet sich bei der Fichte, von welcher Altbestände in größerer Ausdehnung nur in Bayern, Württemberg und Baden vorkommen.

Die finanzielle Nöthigkeit der Nadelholzbestände und wohl auch der Laubholzbestände liegt eben in Deutschland ziemlich tief und so ist es selbstverständ-

lich, daß sich die älteren Laub- und Nadelholzforste vorzugsweise im Kron- oder Staatsbesitze befinden.

## 5. Produktion der deutschen Forste.

In der deutschen Forststatistik des Jahres 1900 wurde es zum ersten Male versucht, auch die Produktion festzustellen.

Die Angaben über die Erträge, welche in der Übersichtstabelle I aufgenommen sind, stellen den wirklichen Einschlag des letzten Wirtschaftsjahres vor den statistischen Erhebungen dar.

Zur Ermittlung des Ertrages sollten nur ausnahmsweise Schätzungen, in der Regel die wirklich nachgewiesenen Erträge dienen; im Privatbesitz, in den Gemeinde- und Genossenschaftsforsten haben sich aber allerdings sehr häufig Schätzungen als notwendig erwiesen.

Der faktische Ertrag sämtlicher Forste Deutschlands belief sich im Wirtschaftsjahre 1899 bis 1900 auf 37.9 Millionen Festmeter Werbholz, wovon 20 Millionen = 53 Prozent Nugholz, 17.9 Millionen = 47 Prozent Brennholz. Außerdem wurden noch 20.5 Millionen Festmeter Stod- und Reisholz und je 0.1 Million Festmeter Eichenlohe und Weidenruten genutzt.

Der Anteil der einzelnen Staaten am Gesamtertrag kann aus Tabelle I ersehen werden. Es läßt sich schon aus diesen Daten erkennen, daß der Werbholzertrag relativ im rechtsrheinischen Süddeutschland am höchsten steht. Dort wird zirka ein Drittel des Gesamtertrages erzeugt, obwohl die Forstfläche nicht einmal ein Viertel des Waldbandes ausmacht.

Nach der Besitzart findet sich der reichste Werbholzertrag in den Staatsforsten (40.3 Prozent), obwohl dieselben nur 31.7 Prozent der Fläche einnehmen. Es hat sich erwiesen, daß namentlich die Erträge der freien Privatforste und der Gemeindeforste weit hinter den Erträgen der Waldbungen mit geregelter Betriebe zurückstehen. Nur in den Staats- und Fideikommissforsten übertrifft die Nugholzproduktion die Brennholzherzeugung.

## II. Die forstlichen Verhältnisse Preußens.\*)

Nach den Ergebnissen der Ermittlungen von 1900 beläuft sich die Gesamtfläche der Waldungen Preußens (Tabelle II, pag. 360) auf 8·27 Millionen Hektar oder 23·7 Prozent der Gesamtfläche. Eine höhere Bewaldung als die durchschnittliche besitzen nur jene Landesteile, wo die Gebirgsformation oder der Sandboden vorherrscht, während in jenen Bezirken, wo fruchtbare Böden vorhanden sind, die Landwirtschaft den Wald auf den absoluten Waldböden zurückgebrängt hat. Deshalb zeigen zum Beispiel die dem Marschlande angehörigen Bezirke Aurich (2·4 Prozent), Stade (6·6 Prozent) und Schleswig (6·7 Prozent) eine außerordentlich geringe Bewaldung.

Die Bewaldungsziffern der einzelnen Regierungsbezirke sind aus anliegender Tabelle II zu entnehmen.

Die gesamte Forstfläche Preußens hat in den letzten 20 Jahren eine ganz wesentliche Vermehrung erfahren (+116.221 Hektar).

Ganz deutlich zeigen die in Tabelle II ausgewiesenen Flächenendifferenzen die in der preußischen Forstwirtschaft herrschende Tendenz nach Bevorzugung der wertvolleren Holzarten und der ertragreicheren Wirtschaftsform. So findet sich in den Summenziffern der Tabelle eine bedeutende Zunahme des Nadelholzes gegenüber einer bemerkenswerten Abnahme des Laubholzes, welche letztere in der großen Verminderung der Mittelwälder, sowie der nicht mit Eiche bestockten Laubwälder begründet ist. Im Laubwald hat sich nur der Eichenhochwald und bemerkenswerterweise der Niederwaldbetrieb in der Fläche gehoben.

Unter den Nadelhölzern hat sich die Kiefernanzucht in weitaus größtem Maße entwickelt, da eben vorzugsweise absolute Waldböden mit dieser Holzart aufgeforstet werden.

Das Laubholz ist am meisten in Hessen-Rassau, Rheinland und Westfalen, das Nadelholz in Brandenburg und Schlesien vertreten.

Von dem gesamten Waldboden entfallen auf:

Kronforste . . .	0·9 Prozent	} gegen 1883 + 6·5 Prozent.
Staatsforste . . .	30·9 "	
Staatsanteilsforste . . .	0·01 "	

Gemeindeforste . . .	13·3 Prozent	} + 10·4 Prozent.
Stiftungsforste . . .	1·2 "	
Genossenschaftsforste . . .	2·9 "	

Privatforste . . . 50·8 Prozent — 4·2 Prozent.

Die ausgewiesene Vermehrung der im Staats- und Gemeindebesitz befindlichen Forste ist einerseits auf die früher erwähnten Aufforstungen von absoluten Waldböden zurückzuführen, andererseits haben auch Ankäufe von Privatforsten zur Vermehrung des öffentlichen Besitzes stattgefunden.

Staat und Korporationen haben insbesondere oft als Retter des Waldes dort eingegriffen, wo der Privatbesitz nicht kräftig genug war, die genutzten Flächen wieder in Kultur zu bringen.

Die relative Verteilung der Betriebsarten auf die verschiedenen Besitzerkategorien in Preußen zeigt nachfolgende Zusammenstellung:

Forste	Vom Gesamtbesitz sind in Prozenten			
	Niederwald	Mittelwald	Plänterwald	Hochwald
Kron-, Staats- und Staatsanteilsforste . .	1·6	0·2	1·0	97·2
Gemeinde-, Stift- und Genossenschaftsforste . .	16·1	3·3	7·4	73·2
Privatforste . .	9·1	3·8	19·6	67·5

\*) Preussische Statistik: Statistik der Landwirtschaft 1900, II. Die Forste und Holzungen.

Nach dieser Zusammenstellung herrscht in allen Besitzkategorien der Hochwaldbetrieb vor; der Niederwald befindet sich zumeist im Besitze juristischer Personen, der Plänterwald im Besitze von Privaten.

Sehr charakteristisch ist auch die Verteilung der Altersklassen in den verschiedenen Besitzkategorien. In den Kron- und Staatsforsten sind dieselben nach den Flächen ziemlich gleich vertreten; das unbedeutende Vorspringen in den jüngeren Klassen dürfte auf die vorerwähnten, umfangreichen Aufforstungen von absolutem Waldboden und auf niedrige Umtriebe infolge von schlechtem Standort, oder endlich auch auf besonders günstige Absatzverhältnisse als Grubenholz u. zurückzuführen sein. Räumden und Blößen treten nur in ganz unbedeutenden Flächen auf.

In den anderen Besitzkategorien fallen fast drei Viertel der Fläche in die Altersklassen unter 60 Jahren und die Räumden und Blößen besitzen ein bedeutenderes Ausmaß. Hier treten jedenfalls die Folgen einer Übernutzung zu Tage.

Der Ertrag der Forste Preußens stellt sich nach den Erhebungen von 1900 auf 24'59 Millionen

Festmeter. Mit Rücksicht auf die Gesamtfläche ergibt sich hieraus als Generalmittel ein Ertrag von rund 3'0 Festmeter pro Hektar.

Im großen Durchschnitte ist an diesem Ertrage beteiligt:

Das Nutzholz mit	39'6 Prozent,
das Brennholz mit	34'4 "
das Stock- und Reisholz mit	26'0 "

und aus den Detailnachweisungen der Statistik ist zu entnehmen, daß unter den verschiedenen Besitzkategorien die Staatsforste (46'9 Prozent), die Fideikommißforste (45'6 Prozent) und die Kronforste (44'2 Prozent) die intensivste Nutzholzausbeute besitzen, während dieselbe in den Gemeindeforsten (27'3 Prozent), Staatsanteilsforsten (22'1 Prozent) und sogenannten deutschrechtlichen Genossenschaftsforsten (18'5 Prozent) stark sinkt.

Im Durchschnitte berechnet sich der Ertrag pro Hektar:

in den Staatsanteilsforsten auf	3'9 Festmeter
" " Staatsforsten auf	3'7 "
" " Fideikommißforsten auf	3'5 "
" " Stiftungsforsten auf	3'4 "
" " Gemeinde- und Genossenschaftsforsten auf	3'1 "
" " Kronforsten auf	2'7 "
" " Privatforsten auf	2'1 "

Nach früheren Erhebungen\*) schwankt die Holzmasse pro Kopf zwischen 1'9 Festmeter in Liegnitz und 0'03 Festmeter in Aurich.

Diese Zahlen erlauben jedoch keinen sicheren Rückschluß auf Holzmangel oder Holzüberschuß in den einzelnen Bezirken, da doch auch die übliche Verwendung von Holzsurrogaten, der Stand des Holzhandels und insbesondere die Einfuhr aus dem Auslande eine große Rolle spielt.

\*) Siehe Hagun-Donner: Die forstlichen Verhältnisse Preußens. Berlin 1894.

### III. Die forstlichen Verhältnisse des Königreiches Sachsen. \*)

Nach den Erhebungen im Jahre 1900 umfassen die Forste Sachsens 384.540 Hektar, bedecken somit 23·8 Prozent der Gesamtfläche. Gegenüber dem im Jahre 1893 ermittelten Stande zeigt sich sohin eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Waldbabnahme (— 3188 Hektar).

Am schwächsten bewaldet ist das Territorium der Kreishauptmannschaft Leipzig (12·4 Prozent), am stärksten jenes der Kreishauptmannschaft Zwickau (39·6 Prozent). (Siehe Tabelle III, pag. 362).

Zweifelloß hängt dieser verschiedene Grad der Bewaldung mit der Terrainkonfiguration zusammen.

Von den gesamten Forsten ist etwas weniger als die Hälfte (173.925 Hektar) im Staatsbesitze, der Privatbesitz ist etwas größer als dieser (176.843 Hektar), der Waldbesitz der Gemeinden, Stiftungen und Genossenschaften ist unbedeutend (33.772 Hektar).

Die Laubhölzer bedecken im ganzen

43.451 Hektar

also rund 11 Prozent der Wald-  
fläche; hiervon stehen

im Niederwaldbetrieb . . . . .	17.193	"
im Mittelwaldbetrieb . . . . .	13.268	"
im Plänterbetrieb . . . . .	5.059	"
im Hochwald . . . . .	7.931	"

Mit Nadelhölzern sind im  
ganzen bestockt . . . . . 341.089 "

davon stehen

im Plänterbetrieb . . . . . 38.411 Hektar  
im Hochwaldbetrieb . . . . . 302.678 "

Unter den Laubhölzern ist die Buche am meisten verbreitet, welche im Plänterwald auf 1099 Hektar, im Hochwald auf 4463 Hektar, somit auf 5562 Hektar stockt.

Die Eiche bedeckt im Schälwald 1279 Hektar im Plänterwald 696 Hektar, im Hochwald 2022 Hektar somit im ganzen 3997 Hektar, wozu aber noch ein großer Teil der oben ausgewiesenen Mittelwälder zu rechnen sein dürfte.

Unter den Nadelhölzern ist die Fichte weitaus vorherrschend; sie bestockt 16.530 Hektar Plänterwald und 207.358 Hektar Hochwald, zusammen 223.888 Hektar (65·6 Prozent). Die Kiefer stockt auf 21.503 Hektar Plänterwald und 93.721 Hektar Hochwald, zusammen auf 115.223 Hektar (33·8 Prozent), die Lärche und Tanne kommt nur in geringer Ausdehnung vor.

Vergleicht man mit den Daten der Erhebung von 1900 jene von 1893, so nimmt sowohl die Laub- als die Nadelholzfläche ab, erstere jedoch stärker als letztere. Der Wald wird eben in dem dicht bevölkerten, industriellen Lande immer mehr auf den abso-  
luten Holzboden zurückgebrängt.

Nach den Erhebungen von 1900 stehen im Hochwaldbetriebe die wichtigsten Holzarten in folgen-  
den Altersklassen:

H o l z a r t	in den Altersklassen: Hektar						Blößen und Räumen	Ins- gesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	J a h r							
	H e k t a r							
Eiche . . . . .	72	52	132	645	777	358	9	2.046
Buche . . . . .	1.042	423	709	1.018	672	660	23	4.548
Kiefer . . . . .	1.323	4.662	16.203	30.442	27.736	19.343	5.428	105.136
Fichte . . . . .	4.964	10.753	28.199	46.530	52.496	61.585	8.085	212.611

\*) Kalender und statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1902, 1903. Die Forste und Holzungen des Deutschen Reiches nach den Erhebungen des Jahres 1900. Vierteljahresshifte zur Statistik des Deutschen Reiches 1903. Ergänzungsheft II.

Die Entwicklung der Staatsforstwirtschaft im Königreiche Sachsen 1817 bis 1893. Tharander, Forstliches Jahrbuch, 47. Band, 1897.

Zeitschrift des königlich-sächsischen Bureau's, Jahrgang 1895, Heft 3 und 4; 1898, Heft 1 und 2.

Diese von Sachverständigen angegebenen Daten decken sich nicht genau mit den Flächenergebnissen der statistischen Erhebungen, insbesondere die Fläche der Kiefern- und Fichtenforste erscheint hier bedeutend größer.

Aus diesen Zahlen geht aber doch deutlich hervor, daß die Althölzer gegen die jüngeren Altersklassen in der Fläche stark zurückbleiben.

Einerseits ist dies gewiß begründet in der Umwandlung von Nieder- und Mittelwaldflächen in Hochwald und in der Aufforstung großer Blößen, andererseits dürfte die Abnahme der Althölzer aber doch auch, insbesondere in den Privatforsten, den starken Nutzungen der letzten Jahrzehnte zuzuschreiben sein.

Für die Staatsforste allein wird im Gegensatz zu diesen Durchschnittsangaben für das ganze Land sogar eine allmähliche Steigerung der Altholzflächen ausgewiesen. \*)

Der Gesamtertrag der Forste Sachsens wird nach den Erhebungen des Jahres 1900 für das Wirtschaftsjahr 1899 — 1900 wie folgt angegeben:

\*) Entwicklung der Staatsforstwirtschaft im Königreiche Sachsen, a. a. O. Seite 7.

Derbholz 1,389.049 Festmeter = 74·8 Prozent, Stod- und Reisigholz, Lohe und Ruten 468.469 Festmeter = 25·2 Prozent. Insgesamt 1,857.518 Festmeter.

Vom Derbholzertrag entfiel auf Nutzholz 1,043.261 Festmeter (75·1 Prozent), auf Brennholz 345.788 Festmeter (24·9 Prozent).

An diesem Ertrage nahmen die Staatsforste mit 677.445 Festmeter Nutzholz und 160.802 Festmeter Brennholz, zusammen 838.247 Festmeter Derbholz teil. Das Nutzholzprozent für die Staatsforste stellt sich sohin auf rund 81 Prozent, ist also außergewöhnlich hoch. In den Staatsforsten wurde übrigens eine Zunahme des absoluten Vorrates konstatiert und deshalb auch eine allmähliche Steigerung der Abnutzung durchgeführt. So wurde 1900 in den Staatsforsten bei einer Holzbodenfläche von 168.620 Hektar ein Derbholzertrag von 841.134 Festmeter, das ist 4·99 Festmeter pro Hektar, mit 82 Prozent Nutzholz erzielt und der Reinertrag stellte sich auf 9·35 Millionen Mark oder 53·28 Mark pro Hektar. Eine weitere Steigerung der Nutzungen dürfte, wenigstens vorläufig, nicht mehr stattfinden.

## IV. Die forstlichen Verhältnisse Bayerns.

Nach den Erhebungen von 1900 umfassen die Forste Bayerns 2,466.553 Hektar (32·5 Prozent der Fläche). Gegenüber den Erhebungen vom Jahre 1893 ergibt sich sonach eine sehr beträchtliche Waldverminderung (— 41.535 Hektar), die sich auf alle Regierungsbezirke mit Ausnahme jener von Oberpfalz und Oberfranken verteilt.

Die Bewaldung ist auf die einzelnen Bezirke Bayerns, wie aus der Tabelle IV, pag. 363 hervorgeht, ziemlich gleichmäßig verteilt. Das höchste Bewaldungsprozent besitzt die Pfalz (39·1 Prozent) und nur der Regierungsbezirk Schwaben bleibt mit 23·5 Prozent weit hinter der mittleren Bewaldung zurück. Sehr auffallend ist die riesige Waldabnahme in Oberbayern, (— 41.000 Hektar), welche doch vielleicht zum größeren Teile einer richtigeren statistischen Aufnahme zuzuschreiben sein dürfte.

In Bezug auf die Verteilung des Waldbandes auf die verschiedenen Besitzkategorien zeigt sich in Bayern rechts des Rheins ein bedeutendes Überwiegen des Privatforstbesizes, der nur zu sehr kleinem Teile (5·3 Prozent) fideikommissarischer Besitz ist. Im linksrheinischen Bayern hingegen herrscht der Staatsbesitz vor.

Auffallenderweise zeigen die Kron- und Staatsforste (— 35.126 Hektar), die Genossenschaftsforste (— 24.063 Hektar) und die Gemeindeforste (— 9198 Hektar) entgegen der allgemeinen Tendenz eine bedeutende Abnahme der Flächen gegenüber dem Stande von 1893, während die Privatforste (einschließlich Fideikommiss) eine beträchtliche (+ 23.939 Hektar), die Stiftungsforste eine kleine Vermehrung (+ 2912 Hektar) erfahren haben.

Hinsichtlich der Holzarten zeigt sich in erster Linie ein bedeutendes Überwiegen des Nadelholzes

(1·86 Millionen Hektar) gegenüber dem Laubholz (0·61 Millionen Hektar), aber im Vergleiche zu 1893 nimmt — neben Sachsen-Meiningen der einzige Fall in ganz Deutschland! — das Laubholz, und zwar besonders der Weidenheger und Auschlag-(Mittel-)wald, an Ausdehnung zu, während die Nadelholzbestände, und zwar vorzugsweise die Lärchenforste, an Ausdehnung abnehmen. Dies hängt wohl mit der unbefriedigenden Qualität dieses Lärchenholzes zusammen.

Unter den verschiedenen Laubhölzern ist die Buche weitaus vorherrschend (247.294 Hektar), die Eichenbestände zeigen sowohl im Hochwald- (36.720 Hektar) als auch im Schälwaldbetriebe (48.959 Hektar) eine Abnahme.

Unter den Nadelhölzern sind die Fichtenbestände weitaus vorherrschend (1·0 Millionen Hektar, daran schließen sich die Kiefernbestände (0·74 Millionen Hektar). Mit Tannen sind nur 0·12 Millionen Hektar, mit Lärche nur 3066 Hektar bestockt.

In Bezug auf die Betriebsart sind die Niederwaldforste nur wenig vertreten; sie finden sich relativ noch am meisten in der Rheinpfalz. Mittelwald hingegen ist ziemlich häufig (zirka ein Drittel aller Laubholzwälder) und zwar vorzugsweise in Bayern rechts des Rheins. Die weitaus vorherrschende Betriebsform im Laubholz ist jedoch der Hochwald (45·7 Prozent), während der Plänterbetrieb nur sehr selten in Anwendung steht (4·7 Prozent).

Die Nadelholzforste stehen zu zirka neun Zentel im Hochwald, zu zirka ein Zentel im Plänterbetriebe.

Nach Altersklassen zeigt sich im Hochwald bei den verschiedenen Holzarten folgendes Verhältnis:

Holzart	über 100 Jahre	41 bis 100 Jahre	unter 40 Jahre	Räumen und Blößen
Eiche . . . . .	8.665 26·0%	12.837 38·4%	11.641 34·9%	248 0·7%
Buchen und andere . . . .	55.674 25·1%	113.877 51·3%	51.487 23·2%	941 0·4%
Kiefer . . . . .	45.430 6·1%	345.502 46·8%	326.106 44·2%	21.514 2·9%
Fichte . . . . .	98.506 11·7%	377.911 44·9%	340.238 40·4%	25.562 3·0%
Tanne . . . . .	12.696 15·9%	32.945 41·3%	31.755 39·8%	2.360 3·0%

Zieht man die ganzen Hochwaldflächen, Laub- und Nadelholz, zusammen, so ist nur zirka  $\frac{1}{10}$  der Fläche älter als 100 Jahre, zirka  $\frac{2}{10}$  fallen in die Altersklasse von 41 bis 100 Jahren, zirka  $\frac{4}{10}$  unter dieselbe.

Nach dieser Zusammenstellung zu schließen, sind daher die bayrischen Forste ziemlich stark überschlagen. Dies trifft natürlich nur für die Kategorie der Gemeinschafts- und Privatwälder zu. In den Staatsforsten ist nach den vorliegenden Detailausweisen sogar ein Altholzüberschuß vorhanden.

Der Gesamtholzertrag der bayrischen Forste wurde mit rund 7·5 Millionen Festmeter erhoben, wovon 7 Millionen Festmeter Derbholz (93·3 Prozent), 0·48 Millionen Festmeter Stod- und Reisholz (6·5 Prozent), 12.782 Festmeter Eichenlohe (0·2 Prozent) sind.

Vom Derbholz entfallen 4,334.967 Festmeter auf Nutzholz, welches sohin die bedeutende Höhe von 62 Prozent des Derbholzertrages erreicht.



## V. Die forstlichen Verhältnisse Württembergs. \*)

Nach Tabelle V, pag. 364 bedeckte der Wald im Jahre 1900 600.415 Hektar oder 30·8 Prozent der Gesamtfläche. Überdies wurde nachgewiesen, daß noch zirka 27.327 Hektar zur Aufforstung geeigneter Boden im Lande vorhanden sind.

Württemberg gehört also zu den dichter bewaldeten Ländern des Deutschen Reiches und da die Industrie verhältnismäßig weniger entwickelt ist, wird der mit 2·9 Millionen Kubikmeter bezifferte Gesamtertrag der Forste nicht im Lande konsumiert, sondern größtenteils in die holzärmeren Industriebezirke Deutschlands, besonders rheinabwärts exportiert.

Im Vergleiche zu den Ergebnissen früherer Erhebungen zeigt die Gesamtsforstfläche nur eine geringe Vermehrung (+ 561 Hektar), hingegen haben sich in den einzelnen Besitzkategorien nicht unbedeutende Verschiebungen ergeben.

Die „Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftswaldungen“ haben sich stark (+ 1928 Hektar), die Kron- und Staatsforste wenig (+ 443 Hektar) vermehrt, die Privatwaldungen hingegen stark vermindert (— 1809 Hektar).

Diese drei Hauptbesitzkategorien sind, wie die Tabelle zeigt, in ihren Flächen ziemlich gleich und da die beiden ersteren ganz der Staatsforstverwaltung unterstehen und von den letzteren zirka zwei Fünftel fideikommissarischer Besitz sind, endlich auch die restlichen 126.621 Hektar sonstiger Privatforste in ihrer Benützung überwacht werden, so ist eine konservative Behandlung der württembergischen Forste wohl zweifellos sichergestellt.

Der Wald ist übrigens, wenn auch waldblose Bezirke nur in sehr geringem Ausmaße vorkommen, doch ziemlich ungleichmäßig im Lande verteilt.

Die Hauptwaldgebiete befinden sich im Schwarzwald, wo die Bewaldung im Bezirke Neuenburg auf 73·52 Prozent steigt, dann im Balzheimer-, Murrhardter- und Reinhardtterwald (zirka 45 Prozent) im Flußgebiete der Lain, Moth, Kocher u. a.

Bezüglich der Verteilung der Bewaldung nach den Holzarten zeigt sich vor allem das bedeutende Überwiegen des Nadelholzes (61·5 Prozent) gegenüber dem Laubholz (38·5 Prozent), und zwar breitet sich der erstere (+ 2198 Hektar) auf Kosten des letzteren (— 11.636 Hektar) in neuerer Zeit immer mehr aus.

In den Laubholzbeständen hat sich der Mittelwald (— 17.552 Hektar) und der Niederwald (einschließlich Eichenhählwald) vermindert (— 546 Hektar); der Hochwaldbetrieb hingegen hat an Ausbreitung gewonnen.

Diese Vermehrung fand aber nur bei den Eichenforsten (+ 6691 Hektar), den Birken- und Erlenwaldungen (+ 1000 Hektar) statt, während die Buchenwälder abgenommen haben (— 1229 Hektar).

Unter den Nadelhölzern tritt die Kiefer zurück (— 2846 Hektar), während Fichte und Tanne stark an Verbreitung gewinnen (+ 15.044 Hektar). Die Lärche kommt überhaupt nur wenig vor.

Im allgemeinen wendet man sich also auch in Württemberg zwar der Kultur der wertvollen Holz-

\*) Jeller, G. v. Die forststatistischen Erhebungen im Jahre 1900. — Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1901. Stuttgart 1902. — Bühler A., Dr. Die Benützung des Bodens in Württemberg. Württemberg. Jahrbuch 1901.

arten zu, man ist aber in gewissen Örtlichkeiten infolge der Streunutzung gezwungen, auf weniger anspruchsvolle Holzarten zu greifen.

Die Verteilung der Forste Württembergs in den wichtigsten Holzarten nach Altersklassen zeigt die nachfolgende Zusammenstellung:

H o l z a r t	in den Altersklassen						Blößen und Räumen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	J a h r e							
	H e k t a r							
Eiche . . . . .	1.057	1.819	2.580	2.022	1.766	2.364	.	11.625
Buche . . . . .	6.279	20.451	30.973	26.808	20.038	19.662	327	124.538
Kiefer . . . . .	5.336	3.537	5.676	7.947	10.243	11.559	907	45.205
Fichte . . . . .	10.290	22.492	29.750	42.456	58.196	64.703	1.733	229.620
Tanne . . . . .	11.736	10.253	10.429	8.306	8.254	11.504	458	60.940

Aus derselben folgt, daß eigentlich nur in den Tannenbeständen und nahezu auch in den Eichenbeständen für einen mehr als hundertjährigen Umtrieb das normale Altersklassenverhältnis herrscht, während bei den übrigen Holzarten auch in Württemberg die höheren Altersklassen weniger Ausdehnung besitzen.

Die Buche scheint selbst in den Staatsforsten nur ausnahmsweise in Umtrieben über 100 Jahre gehalten zu werden; bezüglich der übrigen Holzarten ist das normale Altersklassenverhältnis ziemlich vorhanden.

Nach den Erhebungen von 1900 stellt sich der Ertrag der Forste auf 2·9 Millionen Kubikmeter.

Im Landesmittel beträgt der Anfall pro Hektar  
2·12 Festmeter Nutzholz,  
1·73 „ Brennholz,  
zusammen 3·85 Festmeter Derbholz,  
hiezu . . 1·01 „ Stock- und Reisigholz,  
zusammen 4·86 Festmeter Holzmasse.

Das Nutzholzprozent beträgt 55·07 Prozent.

In den Staatsforsten steigt der Derbholzertrag auf 5·04 Festmeter pro Hektar und die Nutzholzausbeute auf 59·23 Prozent.

Die Gemeindeforste und nicht fideikommissarischen Privatforste bleiben im Ertrage hinter dem Landesmittel zurück.

Der Geldertrag der Staatsforste wird im Jahre 1899 insgesamt mit 14·9 Millionen Mark angegeben und entfielen durchschnittlich für 1 Festmeter Derbholz 15·40 Mark. Der Reinertrag stellte sich im ganzen auf 9·8 Millionen oder auf 51·70 Mark pro Hektar.

Auf Grund dieser Daten aus den Staatsforsten berechnete man den Geldrohertrag der sämtlichen württembergischen Forste auf 34 Millionen Mark (56·50 Mark pro Hektar) und den Reinertrag auf zirka 37·18 Mark von 1 Hektar ertragsfähigem Waldboden.

Die Preise haben seit 1880 eine fast kontinuierliche Steigerung erfahren; der durchschnittliche Ertrag pro Hektar zeigt jedoch noch ein viel stärkeres Anwachsen, ein Beweis dafür, daß die Forstwirtschaft in den letzten 20 Jahren bedeutend an Intensität gewonnen hat.

Zur Beurteilung des Anteiles Württembergs an dem deutschen Holzhandel können nachfolgende Daten über den Güterverkehr des Verkehrsbezirktes 35 der deutschen Eisenbahnen, welcher Württemberg und die Hohenzollernschen Lande umfaßt, und über die Einfuhr und Ausfuhr am Redar benützt werden.

Im Jahre 1899 wurde ausgewiesen:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Festmeter	
Nutzholz und Schnittware .....	384.161	644.992
Brennholz .....	66.625	168.300
Summe..	450.786	813.292

Ein Ausführüberschuß besteht also sowohl in Rundholz aller Art als auch in Schnittware und Brennholz.

Die Einfuhr von Rundholz aus Bayern und Österreich dient der gut entwickelten württembergischen Sägeindustrie zur Verstärkung ihrer Produktion, welche nach Norddeutschland und an den Umschlagplatz Mannheim abgesetzt werden.

## VI. Die forstlichen Verhältnisse Badens. \*)

Nach dem Stande vom 1. Jänner 1902 bedeckten die Wälder Badens 562.544 Hektar oder 37·3 Prozent der Gesamtfläche (siehe Tabelle VI, pag. 364). Baden ist daher das waldbreichste der größeren Länder des Deutschen Reiches. Unter den einzelnen natürlichen Wachstumsgebieten ist der Schwarzwald (51·7 Prozent) und der Odenwald (45·7 Prozent) am dichtesten bewaldet.

Von den Forsten entfallen:

- |                     |                |   |              |
|---------------------|----------------|---|--------------|
| 1. Auf Staatsbesitz |                |   |              |
| aller Art . . .     | 100.196 Hektar | = | 17·8 Prozent |
| 2. Auf Wald von     |                |   |              |
| Gemeinden und       |                |   |              |
| Körperschaften .    | 274.762        | " | = 48·8 "     |
| 3. Auf Privatwald   | 187.586        | " | = 33·4 "     |

Zusammen . 562.544 Hektar = 100 Prozent.

In der zweiten Gruppe treten übrigens die Körperschaftswaldungen (19.926 Hektar) gegen die Gemeinewaldungen (254.836 Hektar), in der dritten Gruppe die Forste der Standesherrn (61.250 Hektar) gegen die sonstigen Privatforste (126.336 Hektar) stark zurück.

Von den oben angegebenen Forsten unterstehen die Staatsforste und fast alle Gemeinde- und Körperschaftswaldungen im Gesamtausmaß von 373.811 Hektar = 66·4 Prozent der Beförsterung; der Rest der Waldungen ist frei.

Die Verteilung der Holzarten auf die einzelnen Landesgegenenden ist in der Tabelle VI nach dem Stande von 1889\*\*) dargestellt; neuere Daten liegen diesbezüglich nicht vor.

Hienach nimmt von den Laubholzbeständen die Rotbuche die Hälfte der Fläche ein, während die Eiche nur auf einem Fünftel der Fläche stockt. Letztere ist am stärksten verbreitet im oberen Rheintale, in dem sogenannten Bauland, einem wellenförmigen Hügelland zwischen Pfingz und Main und im Odenwald, nordöstlich vom Baulande bis zur bayerisch-hessischen Grenze.

Unter den Nadelhölzern besitzt die Fichte die größte Ausdehnung, sie bestockt fast die Hälfte der ganzen Nadelwaldungen; der Rest ist zwischen Tanne und Kiefer gleich verteilt, während die Lärche überhaupt nur sehr wenig, und zwar besonders im Odenwald, auftritt.

Die Nadelwaldungen herrschen auf der Hochebene der Donaueggen (78 Prozent) bedeutend vor. In diesen rauhen Lagen erwächst vorzugsweise die Fichte. Dann waltet das Nadelholz noch vor im Schwarzwalde (68 Prozent), wo Fichte und Tanne ziemlich gleich verbreitet sind, und endlich besteht in der Bodenseegegend und im unteren Rheintal die Hälfte der Forste aus Nadelholz, und zwar in ersterer vorwiegend aus Fichte, im letzteren ausschließlich aus Kiefer, welche außerdem nur noch im Odenwald und in der Donaueggen auf ärmeren Böden größere Verbreitung besitzt.

Der weitaus größte Teil der Waldungen steht im Hochwaldbetriebe (79·8 Prozent); der noch vorhandene Mittelwald (12·8 Prozent) wird vielfach in Hochwaldbetrieb überführt und der Niederwaldbetrieb (7·4 Prozent) ist in nennenswerter Ausdehnung überhaupt nur mehr im Rheintale (Faschinenwald) und im Odenwald (Hackwaldbetrieb) vorhanden.

Die Verteilung der Altersklassen in den badischen Forsten ist in der umstehenden Tabelle dargestellt.

\*) Statistische Nachweisungen aus der Forstverwaltung des Großherzogtums Baden für das Jahr 1901. Karlsruhe 1903.

\*\*) Rutina J. Die badische Forstverwaltung und ihre Ergebnisse in den zwölf Jahren 1878 bis 1889, Karlsruhe 1891.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche . . . . .	2.214	1.965	2.451	1.701	1.801	1.692	48	11.922
Buche . . . . .	19.695	27.212	32.618	32.624	28.656	22.306	161	163.262
Niefer . . . . .	3.324	5.363	11.120	17.115	15.378	12.393	227	64.919
Fichte . . . . .	15.972	15.600	21.984	27.284	26.671	29.263	2.537	139.291
Tanne . . . . .	12.399	9.350	10.739	10.384	8.796	7.437	31	59.136

Nachdem die durchschnittliche Umtriebszeit im Hochwald mit 100 Jahren angegeben wird und höhere Umtriebe (120 bis 150 Jahre) sich nur selten finden sollen, so muß das Altersklassenverhältnis in allen Holzarten als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden.

Der Mittelwald wird in 25jährigem, der Niederwald in 15jährigem Umtriebe bewirtschaftet.

Bezüglich des Ertrages liegen nur von den Staatswaldungen genaue Daten über Holzmasse und Gelbertrag vor.

Als Bruttoertrag wird ausgewiesen: Für Nuzholz 4·14 Millionen Mark oder durchschnittlich pro

Festmeter = 17·83 Mark, für Brennholz 3·40 Millionen Mark oder pro Festmeter 10·31 bis 5·33 Mark. Der Reinerlös stellt sich im ganzen Durchschnitt auf 10·36 Mark pro Festmeter oder 68·30 Mark pro Hektar.

Von den beförsterten Gemeinde- und Körperschaftswaldungen wurden nur die Massenerträge ausgewiesen und kann unter Annahme gleicher Verhältnisse beiläufig der Gesamtertrag sämtlicher badiſcher Waldungen wie folgt berechnet werden:

Ertragsfähige Fläche (ab 4 Prozent) rund 540.000 Hektar, Holztertrag (6·1 Kubikmeter pro Hektar) 3·3 Millionen Festmeter, Gelbertrag (10 Mark pro Festmeter) 33 Millionen Mark.

## VII. Die forstlichen Verhältnisse des Großherzogtums Hessen.\*)

Diese Forste umfassen nach den Erhebungen von 1900 240.009 Hektar, bedecken somit 31·3 Prozent der Gesamtfläche des Landes. Am stärksten sind die Provinzen Starkenburg (42·0 Prozent) und Oberhessen (32·5 Prozent) bewaldet, hingegen ist die Provinz Rheinhessen fast waldblos (4·5 Prozent). (Siehe Tabelle VII, pag. 366.) Der Waldbesitz verteilt sich fast gleichmäßig auf die drei Hauptbesitzkategorien, doch ist die Kategorie der Gemeinde- und Genossenschaftsforste die stärkste (89.176 Hektar).

In der Provinz Starkenburg überwiegt der Nadelwald etwas gegenüber dem Laubwald, in den zwei anderen Provinzen herrscht das umgekehrte Verhältnis.

Vergleicht man frühere Erhebungen (1893) mit den letzten von 1900, so zeigt sich einerseits eine geringfügige Abnahme des Gesamtwaldstandes (— 700 Hektar), andererseits eine Ausdehnung des Nadelwaldes auf Kosten des Laubwaldes.

Die Abnahme des Laubwaldes, welche durch die Vermehrung der Eichenhochwälder (+ 2977 Hektar) nicht gedeckt wird, wurde durch die Verminderung des Eichenhainwaldes (— 1103 Hektar) und der Buchenhochwälder (— 4290 Hektar) hervorgerufen. Übrigens ist von den gesamten Laubholzbeständen (140.202 Hektar) auch jetzt noch der weitaus größte Teil Buchenwald (95.362 Hektar).

Unter den Nadelwäldungen (99.807 Hektar) herrscht die Kiefer weitaus vor (81.805 Hektar); die ausgewiesene Zunahme kommt aber fast nur der Fichte und Tanne zu gute, so daß anscheinend diese Holzarten bei der Umwandlung der Buchenwälder — so wie dies wohl auch naturgemäß ist — begünstigt werden. Die Lärchenbestände haben mehr als die Hälfte ihrer Ausdehnung eingebüßt und scheinen dem Verschwinden entgegenzugehen.

In dem Wirtschaftsjahre 1898/99 hat sich der Ertrag der hessischen Forste auf 0·81 Millionen Festmeter Derbholz, 0·38 Millionen Festmeter Stod- und Reisigholz und 13.751 Festmeter Eichenlohe gestellt, wozu noch 496 Festmeter Weidenruten kommen. Das Nutzholzprozent der Derbholzmasse ist kein sehr hohes = 35·7 Prozent und stellt sich noch am günstigsten in Oberhessen (36·3 Prozent), während es in Rheinhessen infolge des Vorkommens des Niederwaldbetriebes auf 22·2 Prozent sinkt.

Der mittlere Hiebsatz wird für 1894/95 auf 5·21 Festmeter, der erntekostenfreie Ertrag auf 33·93 Mark pro Hektar angegeben.

Das ganze Land zerfällt in eine Anzahl von natürlichen Wirtschaftsgebieten, deren Produktion eine sehr verschiedene ist.

In der Provinz Starkenburg unterscheidet man: die Main—Rheinebene, welche die größte durchschnittliche Massenproduktion (5·91 Festmeter pro Hektar) aufweist, das Urgebirge des Odenwaldes mit einer ebenfalls sehr hohen Produktion (5·52 Festmeter) und das Buntsandsteingebiet des Odenwaldes, in welchem infolge der herrschenden Niederwaldwirtschaft und des großen Streubezuges nur eine sehr geringe Produktion (3·82 Festmeter) erzielt wird.

Die Provinz Rheinhessen nimmt in der Produktion infolge der Niederwaldwirtschaft die niedrigste Stufe ein (2·92 Festmeter).

In Oberhessen endlich unterscheidet man vier Gebiete mit folgender Holzproduktion pro Hektar: das Basaltgebiet des Vogelsberges (5·38 Festmeter), die Niederungen am Fuße desselben (6·06 Festmeter), das Buntsandsteingebiet (5·10 Festmeter) und den Taunus, wo sich wegen der Niederwaldwirtschaft und wegen der Verschiedenwertigkeit der Böden einerseits

\*) Mitteilungen der Großherzoglich Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik, 31. Band 1901. — Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen. Band Nr. 5 (1865), 28 (1882), 27 (1886) und 42 (1898). — Wilbrand, Mitteilungen aus der Forstverwaltung Hessens, Darmstadt 1886.

eine außerordentlich niedrige Produktion, andererseits die  
höchste des ganzen Landes (zum Beispiel in Wilbel  
7'88 Festmeter) konstatieren läßt.

Nach den Erhebungen von 1900 verteilen sich  
(ohne Plänterwald, Nieder- und Mittelwald) die ein-  
zelnen Holzarten nach den Altersklassen, wie folgt:

H o l z a r t	in den Altersklassen						Blößen und Räumen	Ins- gesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	J a h r e							
	F e s t m e t e r							
Eiche . . . . .	3.869	2.941	2.734	2.938	2.669	3.183	92	18.426
Buche . . . . .	19.368	19.278	18.076	14.787	12.179	11.185	409	95.232
Kiefer . . . . .	1.904	6.647	18.616	20.366	17.533	16.050	609	81.725
Fichte . . . . .	72	487	2.260	4.347	4.081	6.078	230	17.555

Aus dieser Zusammenstellung geht vor allem  
hervor, daß in den Eichen- und Buchenbeständen, und  
zwar besonders in letzteren, haubare Althölzer reichlich  
vorhanden sind. In den Kiefern- und Fichtenbeständen  
hingegen kommen solche Althölzer nur in sehr geringer  
Ausdehnung vor. Entweder hat in diesen Forsten eine

ziemlich starke Überhaunung stattgefunden oder die-  
selben werden vorwiegend mit sehr niedrigen Um-  
triebszeiten (unter 80 Jahre) bewirtschaftet, so daß  
kaum von einer ausgiebigen Startholzproduktion die  
Rede sein kann. Hiedurch würde sich auch das früher  
angegebene niedrige Rußholzprozent erklären.

## VIII. Die Forste des Großherzogtums Oldenburg.\*)

Das Großherzogtum Oldenburg besteht aus drei Gebiets teilen: dem Herzogtum Oldenburg und den beiden Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld. Das erstere zerfällt für sich wieder in drei allgemein und auch forstwirtschaftlich sehr verschiedene Gebiete, nämlich in die Marsch, die Oldenburgsche und die Münsterische Geest.

In der Marsch finden sich eigentlich keine Wälder. (Siehe Tabelle VIII, pag. 366.) Der fetten Boden und die heftigen Winde machen das Land zur Forstkultur ungeeignet und die wenigen vorhandenen Gehölze (504 Hektar = 0.4 Prozent der Gesamtfläche) sind mehr zu Schutz und Schmuck der Gehöfte als wegen des zu erwartenden Ertrages angelegt worden. Nur auf dem an der Grenze gegen die andern Gebiete liegenden Geestboden finden sich kleine eigentliche Forste.

In der Oldenburgischen Geest hingegen sind von altersher größere Bestände vorhanden, zum Beispiel im Ammerland, und in den letzten Jahren hat sich die Waldfläche auch infolge von Aufforstungen ungünstigeren Böden weiter gehoben und umfaßt jetzt 21.108 Hektar (10.1 Prozent der Fläche).

Im Münsterland hat der Wald erst in der jüngsten Zeit infolge der Aufforstung der Heiden, welche dem Staate bei der Aufteilung der Gemeingründe zugefallen sind, eine größere Ausdehnung erlangt und umfaßt jetzt 20.907 Hektar (9.7 Prozent der Fläche).

Das Fürstentum Lübeck endlich besitzt dieselbe durchschnittliche Bewaldung wie das Münsterland (4903 Hektar = 9.1 Prozent der Fläche), während das am Südbahnhof des Hundsrück gelegene Fürstentum Birkenfeld eine außerordentlich dichte Bewaldung zeigt (20.868 Hektar = 41.5 Prozent der Fläche).

Die Verteilung des Waldbandes nach Besitzkategorien ist nach der beigegebenen Tabelle in den einzelnen Landesteilen eine sehr verschiedene.

In Oldenburg besteht zirka zwei Drittel der gesamten Waldfläche aus den früher erwähnten kleinen

Privatgehölzen, das restliche Drittel ist fast ausschließlich Staatsbesitz. In Lübeck hingegen findet sich fast nur Staatswald und in Birkenfeld ist der Wald nach den drei wichtigen Besitzkategorien: Staats-, Gemeinde- und Privatwald fast gleich verteilt.

Nach der seit 1849 geltenden Gesetzgebung ist im Großherzogtum Oldenburg die Bewirtschaftung der Privat- und Gemeindewälder frei. Nur größere „unforstmäßige“ Nutzungen in den letzteren unterliegen einer behördlichen Bewilligung. Dem ist wohl auch die starke Abnahme dieser Forste zuzuschreiben, welche in der Folge zur energischen Inangriffnahme der Aufforstungen der im Staatsbesitz befindlichen Heiden Anstoß gegeben hat.

In Hinsicht auf die Verteilung der Holzarten ist hervorzuheben, daß sich in der Marsch fast ausschließlich Eichenhochwald findet (289 Hektar), neben welchen nur in geringer Ausdehnung Buchenhochwald und Stodauschlagwald auftritt. In der Oldenburgischen und Münsterischen Geest herrscht der Kiefernhochwald vor (28.372 Hektar), während Eichen- und Buchenhochwald zurücktreten; im Münsterlande ist auch auf 130 Hektar Eichenschälwald vorhanden.

Im Fürstentum Lübeck werden drei Fünftel der Waldungen von der Buche eingenommen; der Rest ist Kiefer, Eiche und verschiedene andre Laubnieder- und Mittelwälder.

Im Fürstentum Birkenfeld endlich besteht die Hälfte der Wälder aus Eichenschälwald (10.487 Hektar); der Hochwald wird vorwiegend von Buche (5867 Hektar), Fichte (2818 Hektar), Kiefer (907 Hektar) und Eiche (719 Hektar) gebildet.

Ein geregelter Forstbetrieb besteht nur in den Staatswäldern, welche allein größere zusammenhängende Komplexe bilden. Dieselben stehen sämtlich im Hochwaldbetriebe und wird Eiche in 100- bis 200jährigem, Buche in 100- bis 120jährigem, Nadelholz in 60- bis 100jährigem Umtriebe bewirtschaftet.

\*) Dr. Kollmann B.: Die Waldungen und der Waldbau des Herzogtums Oldenburg. Deutsche geographische Blätter. Band XVII, Heft 2. 1894.

Ermittlung der Forste und Holzungen im Jahre 1900. Nach direkten schriftlichen Mitteilungen.



Die Bewirtschaftung der kleinen Privatwälder — meist Eichen- oder Kiefern-, selten Buchenforste — ist im allgemeinen keine pflegliche und nur auf die möglichste Deckung des Eigenbedarfes gerichtet. Übrigens werden dieselben vielfach vorzeitig geschlagen

und das Material als Grubenholz nach Westphalen veräußert. Dieser Waldbehandlung ist es auch zuzuschreiben, daß, wie die folgende Tabelle zeigt, im Herzogtum Oldenburg, wo der Privatbesitz stark überwiegt, der Altholzvorrat immer geringer wird.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche . . . . .	824	857	1.719	2.624	2.148	2.093	215	10.480
Buche . . . . .	91	140	378	373	224	122	58	1.385
Kiefer . . . . .	50	332	2.111	3.137	7.213	14.823	788	28.454

Die besonders große Fläche der Kiefernjungwüchse ist auf Rechnung der schon früher erwähnten Heideaufforstungen zu setzen.

Im Fürstentum Lüneburg, wo fast ausschließlich Staatswald vorhanden ist, findet sich hingegen nach der folgenden Tabelle ein weit günstigeres Altersklassenverhältnis.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche . . . . .	116	76	42	71	34	49	.	388
Buche . . . . .	921	382	567	439	461	243	3	3.015
Kiefer . . . . .	.	16	4	133	97	361	.	612

Im Fürstentum Birkenfeld endlich sind, wie die folgende Zusammenstellung deutlich zeigt, die Altersklassen in den Laubwäldern und Fichtenbeständen, welche vorzugsweise Staatsbesitz sind, gleichmäßiger verteilt als in den Kiefernwäldern, welche meist Gemeinden und Privaten gehören.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche . . . . .	98	118	247	55	74	102	16	710
Buche . . . . .	1.611	1.182	1.472	744	390	359	109	5.866
Kiefer . . . . .	.	3	48	501	220	35	98	905
Fichte . . . . .	18	100	468	693	820	687	31	2.818

Der Ertrag der Oldenburgischen Forste ist nach den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 1899—1900 nachstehender:

Landesteil	Wald- fläche	Ertrag in Festmetern							
		Insgesamt	Derbholz				Stod- und Reisig- holz	Eichen- lohe	Weiden- ruten
			Nutzholz		Brennholz				
			Festmeter	Prozent	Festmeter	Prozent			
Herzogtum Oldenburg .	42.519	59.405	30.647	74·9	10.258	25·1	18.450	.	50
Fürstentum Lüneb . .	4.903	5.873	681	30·4	1.559	69·6	3.543	30	.
Fürstentum Birkenfeld .	20.868	52.716	9.992	30·9	22.343	69·1	18.649	1.732	.
Großherzogtum Summe.	68.290	117.934	41.320	54·7	34.160	45·3	40.642	1.762	50

In dieser Nachweisung fällt bezüglich des Ertrages der herzoglich Oldenburgischen Forste das hohe Nutzholzprozent (74·9 Prozent) bei einem relativ geringen Durchschnittsertrag (1·4 Festmeter pro Hektar) auf.

Es beweist dies, daß man durch rigorose Nutzholzausbeutung das Nutzholzbedürfnis des Landes möglichst zu decken und den Ertrag zu heben sucht, während das geringe Durchschnittserträgnis wohl mit den ausgedehnten Heideaufforstungen, welche noch keinen Ertrag abwerfen, sowie mit dem Zurückdrängen des Waldes auf die schlechtesten Böden zusammenhängt. Nachdem die Deckung des Brennmaterialbedarfes aus den Torfmooren stattfindet, wird speziell in den Staatsforsten der Bau- und Nutzholzerzeugung, besonders der Erziehung von Eichenschiffbauholz, große Aufmerksamkeit zugewendet.

Außerdem steckt man sich das Ziel, das Bedürfnis der Landbevölkerung nach Nutzholz möglichst zu befriedigen, während der Nutzholzbedarf der Städte meist durch Einfuhr aus dem Auslande gedeckt wird.

Im Fürstentum Lüneburg sinkt bei ziemlich gleichem Durchschnittsertrag (1·2 Festmeter pro Hektar) das Nutzholzprozent auf nur 30·4 Prozent. Die Ursache dürfte wohl sein, daß die dortigen Wäldungen überwiegend aus Buchenalthölzern bestehen. Der Nutzholzbedarf des Landes wird durch die Produktion daher nicht gedeckt.

Im Fürstentume Birkenfeld endlich findet sich bei einem verhältnismäßig hohen Durchschnittsmassenertrag von 2·5 Festmeter pro Hektar nur ein sehr geringes Nutzholzprozent (30·9), weil ja wie vorerwähnt zirka die Hälfte des gesamten Waldlandes im Niederwaldbetriebe (Eichenschälwaldbetrieb) steht.

## IX. Die forstlichen Verhältnisse des Herzogtums Braunschweig.\*)

Die Forste Braunschweigs bedecken nach Tabelle IX, pag. 368, 109.473 Hektar, somit 30.06 Prozent der Gesamtfläche. Der größte Teil dieser Forste (73.5 Prozent) sind Staatsforste; von dem Reste entfallen 18 Prozent auf Gemeinde- oder Genossenschaftswald, von welchen überdies letzterer bedeutend überwiegt und 8.5 Prozent auf Privatforste. Von den nicht im Staatsbesitz befindlichen Forsten im Gesamtausmaße von rund 29.000 Hektar stehen noch 19.650 Hektar unter Verwaltung der herzoglichen Forstämter, so daß also eigentlich nur zirka 10.000 Hektar, also 9 Prozent des Waldbandes freier Waldbesitz sind.

Gegenüber dem Stande von 1883 per 109.895 Hektar zeigt sich somit eine kleine Abnahme. Von den einzelnen Besitzkategorien haben die Staats-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste in ihrer Ausdehnung zugenommen, die Gemeinde- und Privatforste hingegen sich vermindert.

Die Bewaldung ist im Lande sehr ungleich verteilt. Der Kreis Blankenburg ist ganz ungewöhnlich dicht bewaldet (62.4 Prozent), der Kreis Braunschweig hingegen sehr wenig (15.3 Prozent); der erstere Kreis zeigt auch den prozentuell höchsten Anteil an Staatsforsten (93.58 Prozent), der Kreis Braunschweig den niedrigsten (37.67 Prozent). Der prozentuelle Anteil der Gemeindegewälder schwankt in den einzelnen Kreisen nur wenig (von 2.78 bis 6.60 Prozent), die Genossenschaftswälder sind am stärksten im Kreise Wolfenbüttel (38.3 Prozent), am schwächsten in Blankenburg

(0.85 Prozent) vertreten; der Privatwald endlich tritt am ausgebreitetsten im Kreise Braunschweig auf (28.43 Prozent), am geringsten (1.65 Prozent) im Kreise Blankenburg.

Von dem gesamten Waldbestand sind 65.050 Hektar = 59.4 Prozent Laubholz, der Rest (44.423 Hektar = 40.6 Prozent) Nadelholz. Unter den Laubhölzern überwiegt weitaus die Buche, welche 48.970 Hektar = 75.3 Prozent aller Laubwälder bedeckt, während die Eiche nur auf 5278 Hektar = 8.1 Prozent der Laubwälder steht. Nieder- und Mittelwald finden sich nur auf 5.01, respektive 8927 Hektar.

Unter den Nadelhölzern ist die Fichte (36.045 Hektar = 81.1 Prozent der Nadelholzforste) vorwaltend, außerdem findet sich die Kiefer auf 8126 Hektar = 18.3 Prozent. Buche und Tanne kommen nur wenig in reinen Beständen vor.

Die Ausdehnung der Laub- und Nadelholzforste in den einzelnen Besitzkategorien ist eine sehr verschiedene. Im allgemeinen ergibt sich die Regel, daß dort, wo Staatswald vorherrscht, der Laubwald zurücktritt und daß andererseits in jenen Landesteilen, wo das Ackerland in höherer als mittlerer Ausdehnung vorhanden ist und ein intensiver landwirtschaftlicher Betrieb herrscht, das Laubholz mehr vorwaltet als in den Landesteilen mit niedrigem Ackerprozentfuß.

Das Altersklassenverhältnis der wichtigsten Holzarten der braunschweigischen Hochwälder ist nach der folgenden Tabelle auffallend unregelmäßig.

\*) Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig 1886, Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der herzoglich braunschweigischen Forstverwaltung für die Jahre 1899/190, 1900/01, 1901/02, bearbeitet von der herzoglichen Kammer, Direktion der Forste.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	S e k t a r							
Eiche . . . . .	1.231	434	404	1.124	936	941	101	5.170
Buche und sonstige . . . .	8.828	10.982	9.382	8.981	5.100	4.718	217	48.210
Kiefer . . . . .	4	43	403	2.252	2.292	1.578	431	7.002
Fichte . . . . .	993	2.469	7.840	8.333	7.349	7.254	1.256	35.496

Dies muß wohl auf starke frühere Nutzungen zurückzuführen sein und es zeigt auch die graphische Darstellung der Ertragsverhältnisse der Kammer- und Klosterforste von 1830/31 bis 1901/02, welche sich im Jahrgang 1901/02 der früher zitierten Mitteilungen vorfindet, ein außergewöhnliches Emporschnellen der Erträge von 1872 bis 1876.

Die Bestände aller Holzarten — Buche ausgenommen — von höherem Alter als 41 bis 60 Jahren befinden sich fast ausschließlich nur im Staatsforstbesitz. Es kann daher auch nicht wundernehmen, daß von dem erhobenen Derbholzertrag nach der folgenden Zusammenstellung der Hauptteil auf die Staatsforste fällt.

Derbholzertrag	Von Nutzholz		Von Brennholz	Reißer und Stockholz
	Kubikmeter	Prozent	Kubikmeter	
im ganzen . .	205865	49	212.842	139.022
in den Staatsforsten	175706	51	162.361	94.517

Die Staatsforste besitzen also an und für sich durchschnittlich ein höheres Nutzholzprozent und sie liefern auch, obwohl sie nur 73,5 Prozent der Forstfläche umfassen, doch 88 Prozent des Nutzholzertrages, 81 Prozent des Brennholzertrages und 68 Prozent des Reißigholzertrages des ganzen Landes.

## X. Die forstlichen Verhältnisse des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Das Herzogtum Sachsen-Meiningen gehört zu den dichtest bewaldeten Teilen des Deutschen Reiches. Die Forste bedecken nach Tabelle X, pag. 369, 0'1 Millionen Hektar, das sind 42'1 Prozent der Landesfläche. Nicht ganz die Hälfte (42'5 Prozent) dieser Wälder sind Kron- und Staatsforste (einschließlich der ausländischen), ein Drittel der Forste sind Gemeinde-, Genossenschafts- und zum kleinen Teile auch Stiftungsforste und etwas weniger als ein Drittel (24'5 Prozent) sind Privatforste, wovon ein kleiner Teil zu fideikommissarischen Gütern gehört.

Drei Viertel der gesamten Forste (78.127 Hektar) wird von Nadelwald gebildet, und zwar vorwiegend Fichte (48.662 Hektar) und Kiefer (28.513 Hektar), während reine Lärchen- und Tannenbestände nur auf sehr kleinen Flächen vorkommen. Von den Laubwäldern (25.732 Hektar), entfällt genau eine Hälfte auf Hoch- und Plänterwald, und zwar fast ausschließlich auf Buche (11.852 Hektar), während die Eiche nur in kleiner Ausdehnung (963 Hektar) reine Bestände bildet.

Die andre Hälfte des Laubwaldes ist vorzugsweise Mittelwald (10.751 Hektar) und zu geringem Teile Niederwald (2099 Hektar), unter welcher letzterem der Eichen-schälwald auf 435 Hektar vertreten ist.

Die Gesamtausdehnung der Forste zeigt seit den ersten forststatistischen Erhebungen des Jahres 1878 eine langsame aber konstante Zunahme. Dieselbe tritt

aber nur in den Kron-, Staats- und Gemeindeforsten auf, während sich in den Stiftungs- und Genossenschaftsforsten eine geringe, in den Privatforsten sogar eine ziemlich bedeutende Abnahme der Fläche konstatieren läßt.

Im Hinblick auf die Holzart tritt in den Forsten von Sachsen-Meiningen sowie in jenen Bayerns gegenüber dem Stande von 1893 eine Vermehrung der Laubholzflächen (von 23.608 auf 25.732 Hektar, um 2124 Hektar), hingegen eine Verminderung der Nadelholzfläche (von 79.889 auf 78.127 Hektar, um 1762 Hektar) auf.

Während also in Bezug auf die Änderungen im Besitze die Forste des Herzogtums dem früher erwähnten für Deutschland allgemeinen Gesetze folgen, daß der öffentliche Waldbesitz auf Kosten des Privatbesitzes sich vergrößert, bilden sie von dem Gesetze der zunehmenden Ausbreitung des Nadelholzes auf Kosten des Laubholzes eine Ausnahme. Die Zunahme der Laubwälder scheint jedoch ausschließlich auf eine stärkere Ausbreitung der Eichenwirtschaft zurückzuführen sein, welche nach den Daten der Forststatistiken von 1893 und 1900 sowohl im Hoch- und Plänterwald, als wahrscheinlich auch im Mittelwald eine immer größere Ausbreitung gewinnt.

Die Verteilung der Altersklassen der wichtigsten Holzarten im Hochwaldbetriebe ist nach der folgenden Zusammenstellung des Standes im Jahre 1900 eine sehr günstige zu nennen.

Holzart	F l ä c h e i n H e k t a r							Räumen und Blößen
	im ganzen	im Alter von						
		über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	1 bis 20	
		J a h r e						
Eiche . . . . .	892	508	62	43	48	64	86	81
Buche . . . . .	9.816	2.200	2.008	1.268	1.587	1.226	1.099	228
Kiefer . . . . .	17.386	660	1.478	3.126	4.767	3.850	2.838	667
Fichte . . . . .	41.639	4.081	4.547	7.303	8.008	7.160	8.624	1.916

Die Kieferbestände, welche in den Flächen von über 80 Jahre Alter stark zurückbleiben, dürften in niedrigen Umtrieben bewirtschaftet werden.

Der Ertrag der sämtlichen Forste des Herzogtums stellt sich auf 0·46 Millionen Festmeter, wovon 0·2 Millionen Nugholz, 0·5 Millionen Brennholz und 0·12 Millionen Stod- und Reißholz sind. Das

Nugholzprozent ist in den Staatsforsten etwas größer (60·4 Prozent) als bei den übrigen Besitzkategorien. Der Unterschied ist aber kein sehr bedeutender, so daß hieraus wohl auf eine gute Wirtschaftsführung auch außerhalb des Staatsforstbesitzes geschlossen werden kann.

## XI. Die forstlichen Verhältnisse von Elsaß-Lothringen.

Die Forste — nach den Erhebungen von 1900 im ganzen 445.553 Hektar\*) — bedecken 30·7 Prozent der Landesfläche. (Siehe Tabelle XI, pag. 370.) Gegenüber früheren Erhebungen zeigt sich eine kleine Abnahme, welche auf Rodungen zurückzuführen ist (bis 31. März 1900 = 4707 Hektar), die hauptsächlich für militärische Zwecke, Eisenbahnen, Bergwerksbetriebe u. s. w. erfolgten und durch die Aufforstungen (3430 Hektar) nicht paralysiert wurden.

Nach Abzug des unproduktiven Terrains verbleiben im ganzen 439.832 Hektar Waldland, wie dies die Reichsstatistik (siehe Tabelle I, pag. 358) ausweist.

Der Wald ist im Lande sehr ungleich verteilt; am dichtesten bewaldet ist das Gebirge, wie zum Beispiel der Wasgenwald mit 67·7 Prozent (= 22.440 Hektar) und der elsässische Jura mit 35·8 Prozent (= 8719 Hektar).

Die Rheinebene, das Hügelland Lothringens und das Hügelland des Sundgaues sind weit weniger dicht — zwischen 17 bis 20·6 Prozent — bewaldet. Hier stockt auch der Wald vielfach nicht auf absolutem Waldboden und wird allmählich durch die Landwirtschaft zurückgedrängt, während umgekehrt im Gebirge vielfach Weideterrein aufgeforstet wird.

Nach der politischen Einteilung des Landes betrachtet, verschwinden diese starken Verschiedenheiten in der Bewaldung ziemlich.

Lothringen, wo übrigens der Staatsbesitz vorherrscht, bleibt etwas hinter der mittleren Bewaldung zurück (26·4 Prozent); Unter- und Oberelsaß, wo die Gemeindewälder vorherrschen, zeigen 33·6 Prozent, respektive 34·3 Prozent Bewaldung.

\*) Statistisches Handbuch für Elsaß-Lothringen 1902. Das Reichsland Elsaß-Lothringen, Landes- und Ortsbeschreibung, herausgegeben vom statistischen Bureau des Ministeriums für Elsaß-Lothringen. Artikel: „Die forstwirtschaftlichen Verhältnisse Elsaß-Lothringens“ vom Oberforstmeister Mey.

Fast die Hälfte des gesamten Waldes ist Gemeindefbesitz, etwas mehr als ein Drittel Staatsbesitz, der Rest gehört Privaten. \*)

Von der gesamten Waldfläche entfallen zirta zwei Drittel auf Laubholz (294.095 Hektar), der Rest auf Nadelholz (145.737 Hektar).

Die Laubholzwaldungen bestehen vorwiegend aus Buchen- (108.244 Hektar) und Eichenhochwald (49.396 Hektar); die Nadelholzwälder vorwiegend aus Hochwäldern von Tannen (82.178 Hektar) und Kiefern (48.685 Hektar).

Die Eiche bestockt übrigens noch 8049 Hektar Schälwald und wahrscheinlich einen großen Teil des ausgewiesenen Mittelwaldes (100.406 Hektar). Die übrigen Holzarten sind verhältnismäßig nur in geringfügiger Ausdehnung vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse der bezüglichen Erhebungen im Jahre 1900 mit früheren, so scheint die Ausbreitung der Eiche, Birke und Aspe sich stark, jene der Kiefer sich langsam zu vergrößern. Die übrigen Holzarten zeigen eine Abnahme in der Fläche.

Die Hochwaldbestände sind übrigens meistens Mischbestände und die Aufteilung der Fläche auf die verschiedenen Holzarten besitz daher nur einen Näherungswert.

Die verhältnismäßig große Ausdehnung des Mittelwaldbetriebes (100.406 Hektar) ist eine Folge der unter der französischen Herrschaft bestandenen Vorschriften über die Bewirtschaftung der Wälder. Seitdem das Land in deutschem Besitz ist, wurde im Staatswalde diese Wirtschaftsform zu Gunsten des Hochwaldbetriebes ganz aufgegeben und vollzieht sich auch in den Gemeinde- und Privatwirtschaften allmählich dieser Übergang. Der größte Teil der noch vorhandenen Mittelwälder liegt im lothringischen Hügellande.

\*) Die in der Tabelle angegebenen Daten nach dem Stande von 1898 decken sich nicht ganz mit dem summarischen Stande von 1900.

Die Eichenschälwalbwirtschaft ist infolge des Rückganges der Rindenpreise stark im Rückgange.

Im Hochwaldbetriebe ist je nach dem Standorte z. bei Eiche ein 160- bis 200jähriger, bei Buche und Fichte ein 80- bis 120jähriger, bei Tanne ein

120jähriger, bei Kiefer ein 120- bis 160jähriger Umtrieb üblich.

Von den wirtschaftlich wichtigeren Holzarten sind die Altersklassen in folgenden Ausmaßen vertreten:

Holzart	In den Altersklassen						Räumen	Blößen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20			
	J a h r e								
	S e k t a r								
Eiche . . . . .	5.976	6.916	8.602	8.565	10.250	8.837	74	176	49.396
Buche . . . . .	12.432	15.071	20.872	19.524	22.840	16.305	551	649	108.244
Kiefer . . . . .	1.838	4.749	6.764	11.087	13.372	10.425	71	379	48.685
Fichte . . . . .	146	270	537	2.069	4.041	4.887	229	173	12.352
Tanne . . . . .	22.009	14.006	13.169	9.696	10.613	9.876	1.015	1.794	82.178

Mit Rücksicht auf die oben angegebenen Umtriebszeiten sind anscheinend nur bei der Tanne die haubaren Bestände in mehr als genügendem Ausmaße vorhanden; die starken Elsfäher Tannen bilden auch einen hervorragenden Exportartikel nach Holland. Bei den andern Holzarten scheinen die haubaren und angehend haubaren Bestände nicht genügende Flächen zu besitzen, was jedenfalls mit der früher erwähnten Tatsache zusammenhängt, daß vielfach Mittelwälder in der Überführung in den Hochwaldbetrieb begriffen sind.

Nach den Erhebungen von 1900 stellt sich der Gesamtertrag der Forste von Elsaß-Lothringen, wie folgt:

	Festmeter	Prozent
Derbholz . . . . .	1.603.836	75·8
Stochholz, Reiser zc. . . . .	511.170	24·2
Zusammen . . . . .	2.115.006	

Vom Derbholz sind insgesamt:

	Festmeter	Prozent
Nutzholz . . . . .	734.902	45·8
Brennholz . . . . .	868.934	54·2

Das Nutzholzprozent ist in den Wäldern der verschiedenen Besitzkategorien sehr verschieden. Am größten ist dasselbe in den Hochwäldern des eigentlichen Staatsbesitzes (55·8 Prozent), dann in den Staatsanteilsforsten (48·3 Prozent); etwas geringer ist es in den Gemeinde- und Privatforsten (40·9, respektive 40·6 Prozent), am kleinsten in den Anstaltsforsten (19·5 Prozent), welche letztere übrigens nur eine ganz geringe Ausdehnung besitzen.



## XII. Die forstlichen Verhältnisse der kleineren deutschen Staaten.

Über die forstlichen Verhältnisse der in Tabelle XII, pag. 372 vereinigten kleineren deutschen Staaten liegen entweder keine besonderen Publikationen vor oder die Ausdehnung der betreffenden Forste ist keine so bedeutende, daß sie im Welthandel besonders hervortreten würden.

In Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz herrscht die Kiefer vor; außer derselben ist nur der Buchenwald und der Niederwald von hervorragender Bedeutung. Das Altersklassenverhältnis ist in Mecklenburg-Schwerin nach den Daten der Tabelle XIII, pag. 373 im Eichen- und Buchenhochwald ein sehr günstiges zu nennen. Im Nadelholz scheint ein niedriger Umtrieb (bis 80 Jahre) vorzuherrschen oder es machen sich noch die Folgen allzustarker früherer Nutzungen geltend. Die Produktionsverhältnisse dieser Forste scheinen daher auch nicht sehr günstig zu sein, nachdem einem Nutzholzanfall von 0·27 Millionen Kubikmeter (33 Prozent) ein Brennholzanfall von 0·54 Millionen (66 Prozent) gegenübersteht.

In Mecklenburg-Strelitz ist das Altersklassenverhältnis bei allen Holzarten ein günstiges zu nennen, auch tritt der Mittel- und Niederwaldbetrieb etwas zurück. Die Produktionsverhältnisse sind daher auch wesentlich günstiger, indem sich bei einem Nutzholzanfall von 0·07 Millionen Kubikmeter (40 Prozent) ein Brennholzanfall von 0·10 Millionen (60 Prozent) ergibt. Diese Verschiedenheit findet leicht Erklärung, wenn man berücksichtigt, daß in Schwerin nur 45·2 Prozent, in Strelitz hingegen 68·1 Prozent des Waldbandes Staatsbesitz sind.

In den sächsisch-thüringischen Staaten (Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha und die Reußischen und Schwarzburgischen Fürstentümer) zeigt sich eine sehr verschiedene, von 25·8 Prozent bis 43·9 Prozent der Landesfläche schwankende Bewaldung. In allen diesen Staaten

herrscht aber das Nadelholz vor, und zwar in Weimar und Altenburg die Kiefer, in den übrigen Staaten die Fichte. Von den Laubhölzern bildet die Buche und die Eiche in Weimar, die Buche allein in Koburg, in den Schwarzburgischen und in den Reußischen Fürstentümern größere Bestände. Der Nieder- und Mittelwald ist in allen diesen Staaten, mit Ausnahme von Reuß ältere Linie, ziemlich stark vertreten.

In den Laubholzhochwäldern der thüringischen Staaten herrscht ein sehr günstiges Altersklassenverhältnis; in den Kiefer- und Fichtenhochwäldern scheint auch hier ein niedriger Umtrieb vorzuwalten. Die Produktionsverhältnisse stellen sich in den thüringischen Forsten ziemlich günstig; einem Anfall von 0·6 Millionen Kubikmeter (60 Prozent) Nutzholz entsprechen 0·4 Millionen Kubikmeter (40 Prozent) Brennholz.

Im Herzogtum Anhalt ist die Bewaldung ziemlich gleich der durchschnittlichen des ganzen Reiches (25·1 Prozent), drei Viertel des gesamten Waldes sind Staats- und Kronforste, 21·4 Prozent Privatforste; der geringfügige Rest ist zumeist Gemeindeforst. Etwas über ein Viertel des Waldes ist Laubwald, und zwar vorwiegend Eichen- und Buchenhochwald und Mittelwald, von welchen die ersteren zumeist aus Althölzern bestehen.

Unter den Nadelhölzern herrscht weitaus die Kiefer vor, doch scheint auch in Anhalt ein niedriger Umtrieb von 60 bis 80 Jahren vorwaltend angewendet zu werden; nur von Kiefern finden sich auch anscheinliche ältere Bestände.

Der Derbholzertrag der Anhaltischen Forste stellt sich auf 0·09 Millionen Kubikmeter (53 Prozent) Nutzholz und 0·8 Millionen Kubikmeter (47 Prozent) Brennholz.

Das Fürstentum Waldeck besitzt eine mehr als durchschnittliche Bewaldung (38·2 Prozent). Die Staatsforste überwiegen weitaus (62·5 Prozent) und stehen ihnen zunächst in der Ausdehnung die Gemeinde-

forste (21·5 Prozent), während der Privatforstbesitz ziemlich gering ist (13·7 Prozent). Mehr als zwei Drittel des gesamten Waldblandes sind Laubholz, und zwar fast ausschließlich Buche, während im Nadelholz über zwei Drittel von Fichte und Tanne, der Rest von Kiefer bestockt ist.

Bei Buche überwiegen die mittleren Altersklassen zwischen 40 bis 100 Jahre, bei Fichte die Jungbestände bis 40 Jahre. Der Nutzholzertrag sinkt daher auch auf 0·03 Millionen gegenüber 0·06 Millionen Kubikmeter Brennholz.

Im Fürstentum Lippe beträgt die Bewaldung 27·6 Prozent, in Schaumburg-Lippe nur 20·3 Prozent; in ersterem Staat sind Staats- und Privatbesitz fast gleich in ihrem Anteil am Waldblande (zirka 42 Prozent), der übrige Besitz unbedeutend, im letzteren hingegen ist fast ausschließlich Staatsforstbesitz (94 Prozent) vorhanden.

In beiden Staaten herrscht der Laubwald vor, und zwar Buche und Eiche, während der Nadelwald vorwiegend aus Fichte besteht.

In den Eichenwäldungen beider Fürstentümer herrschen die höchsten Altersklassen vor, in den Buchenwäldern hingegen überwiegen etwas die mittleren. In den Fichtenwäldungen scheint wieder ein niedriger Umtrieb (bis 60 Jahre) vorzuherrschen, während die Kiefer bis zu 100 Jahren eine fast gleichmäßige Verteilung der Altersklassen zeigt.

Der Ertrag der Wäldungen der beiden Fürstentümer zeigt eine auffallende Verschiedenheit im Verholzertrag. In Schaumburg-Lippe entfallen auf 14.000 Festmeter Nutzholz (64 Prozent) 8000 Festmeter Brennholz (36 Prozent), in Lippe hingegen entfallen auf 33.000 Festmeter Nutzholz (37 Prozent) 57.000 Festmeter Brennholz (63 Prozent). Die Ursache liegt wohl in dem bedeutenden Vorkommen der Buchenbestände in letzterem Lande.

Der Forstbesitz der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck ist selbstverständlich ein sehr unbedeutender und spielt im Welthandel gar keine Rolle.

# Waldstand des Deutschen Reiches

Nach dem

Staaten	Waldfläche im ganzen	Bewaldungs- prozent	Davon entfallen auf					
			Kron-, Staats- und Staatsanteils- forste		Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschafts- forste		Privatforste	
			Hektar	%	Hektar	%	Hektar	%
Preußen . . . . .	8,270.184	28·7	2,630.890	31·8	1,438.047	27·4	4,201.197	50·8
Bayern . . . . .	2,466.563	32·5	837.136	33·9	374.050	15·2	1,255.367	50·9
Sachsen . . . . .	384.540	25·8	173.925	45·2	33.772	8·8	176.843	46·0
Württemberg . . . .	600.415	30·8	193.998	32·3	200.077	33·8	206.340	34·4
Baden . . . . .	567.795	37·7	104.321	18·4	276.766	48·7	186.708	32·9
Hessen . . . . .	240.009	31·2	71.407	29·8	89.852	37·4	78.750	32·8
Mecklenburg-Schwerin	236.740	18·0	107.062	45·2	34.583	14·6	95.094	40·2
Sachsen-Weimar . .	93.088	25·8	44.289	47·5	17.081	18·4	31.717	34·1
Mecklenburg-Strelitz .	62.225	21·4	42.374	68·1	5.106	8·2	14.745	23·7
Oldenburg . . . . .	68.341	10·6	26.117	38·2	7.805	11·4	34.419	50·4
Braunschweig . . .	109.473	30·1	80.386	73·5	19.756	18·0	9.331	8·5
Sachsen-Meiningen .	103.859	42·1	44.164	42·5	34.297	33·0	25.398	24·5
Sachsen-Altenburg .	35.903	27·1	17.458	48·6	2.208	6·1	16.237	45·3
Sachsen-Coburg-Gotha	59.576	30·0	38.117	64·0	11.294	19·0	10.165	17·0
Anhalt . . . . .	57.794	25·1	43.455	75·2	1.964	3·4	12.375	21·4
Schwarzburg-Sonder- hausen . . . . .	26.711	31·0	16.889	63·2	6.540	24·5	3.282	12·3
Schwarzburg-Rudolf- stadt . . . . .	41.330	43·9	19.550	47·3	5.941	14·4	15.839	38·3
Waldeck . . . . .	42.795	38·2	26.755	62·5	10.193	23·8	5.848	13·7
Neuß ältere Linie . .	11.253	35·6	4.341	38·6	392	3·5	6.520	57·9
Neuß jüngere Linie .	31.198	37·8	16.513	52·9	1.716	5·5	12.969	41·6
Schaumburg-Lippe .	6.900	20·3	6.483	94·0	5	.	412	6·0
Lippe . . . . .	33.488	27·6	15.207	45·4	4.280	12·8	14.000	41·8
Lübeck . . . . .	4.083	13·7	2.930	71·8	550	13·4	603	14·8
Bremen . . . . .	48	0·2	.	.	.	.	48	100
Hamburg . . . . .	1.787	4·3	1.059	59·3	122	6·8	606	33·9
Elßaß-Lothringen . .	439.832	30·3	152.359	34·6	198.920	45·3	88.553	20·1
Deutsches Reich . . .	13,995.869	25·9	4,717.185	33·7	2,775.319	19·8	6,503.365	46·5

Tabelle I.

# nach Besitzkategorien und Ertrag.

Stände 1900.

Holzertrag der gesamten Forste und Holzungen								
Nupholz		Brennholz		Zusammen Dorbholz		Stod- und Reißholz	Eichenlöse	Weidenruten
Kubikmeter	%	Kubikmeter	%	Kubikmeter	%	K u b i k m e t e r		
9,660.900	.	8,394.596	.	18,055.496	.	6,376.655	76.707	84.445
4,334.967	.	3,852.335	.	8,187.302	.	484.476	12.782	2.370
1,043.261	.	345.788	.	1,389.049	.	467.446	247	776
1,274.514	.	1,039.858	.	2,314.372	.	608.679	10.656	301
1,130.412	.	1,224.593	.	2,355.005	.	634.848	8.379	4.565
291.757	.	525.511	.	817.268	.	381.232	13.751	496
267.523	.	540.531	.	808.054	.	183.376	4.783	170
164.912	.	130.907	.	295.819	.	106.315	362	269
66.655	.	97.515	.	164.170	.	20.984	6	5
41.320	.	34.160	.	75.480	.	40.642	1.762	897
205.865	.	212.842	.	418.706	.	139.314	11	43
195.002	.	145.047	.	340.048	.	122.392	9	.
90.310	.	43.058	.	133.368	.	50.366	231	160
103.447	.	82.975	.	186.422	.	68.712	254	187
87.738	.	79.256	.	166.994	.	60.456	99	2.877
47.893	.	34.051	.	81.944	.	16.456	16	6
74.624	.	35.830	.	110.454	.	34.474	427	58
29.435	.	56.983	.	86.417	.	46.254	38	.
23.578	.	7.774	.	31.352	.	12.546	.	.
97.683	.	21.320	.	119.003	.	55.565	36	192
13.965	.	8.006	.	21.971	.	13.195	13	8
33.078	.	57.302	.	90.380	.	27.870	11	138
3.002	.	9.297	.	12.299	.	9.616	146	9
.	.	.	.	.	.	.	.	1.204
1.155	.	2.179	.	3.334	.	3.161	.	2.158
734.902	.	868.934	.	1,603.836	.	507.094	3.970	106
20,017.896	52.9	17,850.647	47.1	37,868.542	100	10,472.305	134.626	101.438

# Die Forste

## Nach dem

	Regierungsbezirk	Waldfläche		Hieron entfallen auf		
		Im ganzen	Prozent der Gesamtfläche	Kron- und Staatsanteilsforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste	Privatforste
		Hektar				
1	Königsberg . . . . .	386.861	18·3	189.193	34.411	163.257
2	Gumbinnen . . . . .	257.614	16·2	194.187	8.201	55.226
3	Danzig . . . . .	151.373	19·1	107.616	5.077	38.681
4	Marienwerder . . . . .	403.275	23·0	228.366	21.544	153.365
5	Potsdam . . . . .	626.801	30·4	250.951	92.917	282.933
6	Frankfurt . . . . .	704.867	36·7	192.292	81.277	431.298
7	Stettin . . . . .	230.888	19·2	112.574	23.298	95.016
8	Köslin . . . . .	328.257	23·4	64.124	30.250	233.882
9	Stralsund . . . . .	60.031	15·0	25.151	7.754	27.126
10	Posen . . . . .	346.386	19·8	81.686	10.757	253.243
11	Bromberg . . . . .	226.468	19·8	103.326	9.512	113.630
12	Breslau . . . . .	278.468	20·6	61.903	17.496	199.069
13	Wienitz . . . . .	501.169	36·9	27.059	73.207	400.903
14	Oppeln . . . . .	382.266	28·9	79.459	13.205	289.592
15	Magdeburg . . . . .	251.128	21·8	65.772	21.996	163.360
16	Merseburg . . . . .	198.170	19·4	71.843	16.921	109.407
17	Erfurt . . . . .	86.337	24·4	36.390	30.192	19.754
18	Schleswig . . . . .	126.314	6·7	36.295	15.561	74.457
19	Hannover . . . . .	83.526	14·6	27.421	27.713	28.392
20	Hildesheim . . . . .	190.671	35·6	101.142	66.486	23.043
21	Lüneberg . . . . .	247.759	21·7	79.405	50.897	117.457
22	Stade . . . . .	44.369	6·6	17.867	6.644	19.858
23	Osnabrück . . . . .	86.733	14·0	9.206	9.139	68.388
24	Murich . . . . .	7.541	2·4	5.182	226	2.133
25	Münster . . . . .	138.898	19·2	2.771	3.283	132.844
26	Minden . . . . .	103.871	19·7	25.878	15.365	62.628
27	Arnsberg . . . . .	323.511	42·0	20.749	95.830	206.933
28	Rassel . . . . .	391.717	38·9	210.138	105.544	76.035
29	Bielefeld . . . . .	230.949	41·1	50.999	161.187	18.763
30	Bielefeld . . . . .	257.046	41·4	28.004	168.565	60.477
31	Bielefeld . . . . .	95.215	17·3	15.437	4.841	74.937
32	Köln . . . . .	119.842	30·1	13.727	10.737	95.378
33	Trier . . . . .	250.416	34·9	63.408	134.603	52.405
34	Aachen . . . . .	112.470	27·1	31.368	42.729	38.373
35	Sigmaringen . . . . .	38.939	34·1	.	20.683	18.257
Summe 1900 . .		8,270.134	23·7	2,630.890	1,438.047	4,201.197
Summe 1883 . .		8,153.913	23·5	2,469.187	1,302.508	4,382.217
1900 gegen 1883 . .		+ 116.221		+ 61.703	+ 135.539	- 181.020

Tabelle II.

# Preußens.

Stände 1900.

Die Forste nach Holzarten und Betriebsart:								
L a u b h o l z						N a d e l h o l z		
Niederwald	Mittelwald	Pflänter- und Hochwald			Insgesamt	Kiefern	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
		Eichen	Birken, Erlen, Kipen	Buchen und andere				
N e t z t a r								
7.166	6.540	7.740	46.982	17.625	86.052	190.976	109.833	300.809
12.664	2.113	3.886	21.930	3.982	44.575	138.244	74.795	213.039
4.104	1.532	3.258	2.083	21.232	32.210	116.311	2.852	119.163
6.863	1.170	5.502	8.494	7.427	29.455	372.062	1.758	373.820
8.309	2.070	11.824	17.016	18.918	58.137	565.528	3.136	568.664
7.318	1.041	11.677	10.652	7.778	38.466	663.921	2.479	666.400
8.410	2.755	6.486	11.508	21.936	51.094	175.142	2.652	179.794
7.520	4.866	10.793	10.646	38.119	71.944	247.698	8.615	255.313
4.122	7.106	9.265	5.026	10.234	35.753	22.555	1.723	24.278
8.839	6.070	16.913	17.151	2.835	51.808	292.810	1.768	294.578
3.247	2.645	5.025	7.749	1.379	20.044	205.222	1.202	206.424
24.219	19.040	10.751	8.044	4.132	66.185	127.733	84.549	212.282
26.367	10.808	5.287	8.513	2.865	53.841	377.273	70.056	447.329
8.496	9.023	3.216	4.497	1.283	26.515	328.263	27.478	355.741
9.315	6.664	18.723	7.931	8.386	51.018	183.526	16.584	200.110
7.906	8.998	10.944	2.100	22.226	52.173	130.652	15.346	145.997
3.855	11.285	2.742	179	28.370	46.431	5.688	34.218	39.906
8.640	6.118	8.497	6.234	51.925	81.413	19.633	25.267	44.900
986	1.206	9.796	1.639	26.026	39.652	33.335	10.539	43.874
4.377	18.475	8.831	798	79.010	111.490	2.521	76.660	79.181
4.809	2.717	14.724	9.512	9.266	41.028	191.571	15.161	206.732
1.224	522	7.232	871	3.439	13.288	26.656	4.425	31.081
11.942	4.392	7.448	2.023	6.532	32.338	47.874	6.531	54.395
130	3	1.092	71	87	1.384	5.101	1.057	6.157
10.406	8.326	34.826	4.212	15.956	73.726	58.967	6.205	65.172
10.249	6.807	7.984	1.380	41.076	67.495	16.619	19.757	36.376
105.187	13.471	28.046	13.748	78.871	239.323	7.327	76.862	84.188
17.826	5.720	31.343	3.935	169.980	228.805	86.909	76.004	162.912
35.812	954	20.922	1.027	122.685	181.389	16.402	33.149	49.551
113.110	4.698	23.558	3.586	67.871	212.823	13.631	30.592	44.223
20.312	9.541	13.488	2.077	7.906	53.323	34.021	7.872	41.892
62.555	15.329	12.003	996	8.983	90.866	11.168	8.809	19.976
63.721	5.103	25.806	1.158	94.440	190.228	21.520	38.668	60.188
26.218	5.258	7.791	1.943	16.186	57.396	18.900	36.174	55.074
499	406	61	39	14.954	15.959	3.438	19.542	22.981
656.721	212.768	407.477	245.751	1,033.918	2,536.635	4,759.182	954.316	5.713.498
625.853	315.315	335.966	349.410	1,120.807	2,747.350	4,467.897	938.666	5,406.563
+ 30.868	- 102.547	+ 71.511	- 103.659	- 46.889	- 190.714	+ 291.285	+ 15.650	+ 306.935

# Die Forste Gadsfens nach dem Stande 1900.

Forsthauptmannschaft		Gesamt- waldfläche	Bewaldungsprozent	Die Forste nach Betriebsart und Holzart nach dem Stande 1900										
				Nieder- wald ein- schliessl. Eich- wald	Mittel- wald	Pflänze- r- wald Laubholz	F o r s t w a l d			Pflänze- r- wald Nadelholz	F o r s t w a l d			
							Eichen	Birken, Erlen, Weiden	Buchen		Laubholz ins- gesamt	Nadel- holz	Fichten	Kiefern
H e f t a r														
Baumen . . . . .	67.743	27.5	4.781	1.855	1.319	97	409	155	661	9.055	83.832	164	16.074	50.070
Gemeinlich . . . . .	59.286	28.6	1.491	778	527	249	221	1.503	1.973	4.778	2.768	16	46.955	49.739
Dreieben . . . . .	112.519	26.0	4.818	2.768	1.371	491	487	1.822	2.800	8.073	31.636	36	61.018	92.690
Seitigig . . . . .	44.224	12.6	4.980	7.544	1.326	1.076	206	383	1.615	2.990	10.605	63	15.101	25.769
Zusammen . . . . .	100.768	40.0	1.123	323	516	109	123	650	882	13.515	14.878	29	69.503	84.410
Zusammen .	384.540	25.8	17.193	13.268	5.059	2.022	1.446	4.463	7.931	38.411	93.719	308	208.651	302.678

# Die Forste Bayerns.

Tabelle IV.

363

Die Forste nach dem Besitzstande										
Regierungsbezirk	Gesamtwaldfläche		Bewaldungs- prozent	L a n d e s t e i l	Kron-, Staats- und Staats- anteile	Gemeinde, Stift- tung, Genossen- schaft	Privatforste	Zusammen		
		Hektar								
Die Forste nach Betrieb und Pflanzarten										
L a n d e s t e i l										
Oberbayern . . . . .	502.076	30.0	Bayern rechts des Rheines . . . . .	722.705	287.441	1,225.060	2,235.206			
Oberpfalz . . . . .	358.264	37.1	Bayern links des Rheines . . . . .	114.432	86.609	30.306	231.347			
Niederbayern . . . . .	386.743	31.3	Königreich . . . . .	887.137	374.060	1,255.366	2,466.553			
Unterfranken . . . . .	312.527	37.2	Prozent . . . . .	34	15.1	50.9	100			
Mittelfranken . . . . .	252.110	33.3	Die Forste nach Betrieb und Pflanzarten							
Oberfranken . . . . .	242.958	34.8	L a n d e s t e i l							
Schwaben . . . . .	280.529	23.5	L a n d e s t e i l	Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald	Buche und andere	Zusammen		
Bayern rechts des Rheines . . . . .	2,235.206									
Bayern links des Rheines . . . . .	231.947	39.0	86.019	175.096	22.147	21.400	183.365	488.027		
Königreich . . . . .			27.250	11.888	14.573	240	63.929	117.880		
Prozent . . . . .			113.269	186.984	36.720	21.640	247.294	605.907		
			18.7	30.9	6.0	3.6	40.8	100		
L a n d e s t e i l										
Pfalz . . . . .	2,466.553	32.5	Bayern rechts des Rheines . . . . .	Kiefern	Lärche	Fichte	Tanne	Zusammen		
Königreich . . . . .			631.985	2.974	996.176	116.044	1,747.179			
			106.567	92	5.143	1.665	113.468			
			738.552	3.066	1,001.319	117.709	1,860.647			
			99.7	0.2	53.8	6.3	100			



## Die Forste

K r e i s	Walbfläche		Hieron entfallen auf		
	im ganzen, Stand 1900	Bewal- dungs- prozent	Kron-, Staats- und Staats- anteilsforste	Gemeinde-, Stiftungs-, und Genossen- schaftsforste	Privatforste
	Hektar		H e k t a r		
Nedarkreis . . . . .	91.258	27·4	26.803	47.376	17.079
Schwarzwalb . . . . .	190.568	39·9	59.138	92.329	39.101
Jagstkreis . . . . .	162.456	31·6	59.889	28.081	74.486
Donaufkreis . . . . .	156.133	24·9	48.639	33.043	74.451
Summe . . . . .	600.415	30·8	194.469	200.829	205.117
in Prozenten . . . . .	.	.	32·3	33·1	34·6

## Die Forste

	Walbfläche im ganzen (Stand 1901) Hektar	Bewal- dungs- prozent	Verteilung der Walbflächen nach Holzarten							
			Rot- buche	Eiche	Hain- buche	Erle	Esfche, Ahorn, Ulme	Sonfrige harte Hölzer	Weich- und Strauch- holz	Baub- holz ins- gesamt
Bodenfeegegend . . . . .	50.861	28·9	39	3	2	3		.	3	50·0
Donaugegend . . . . .	35.161	37·0	20	.	.	.	2	.	.	22·0
Schwarzwalb . . . . .	201.574	51·7	21	6	.	.	.	.	.	32·0
Oberes Rheintal mit den Vorbergen . . . . .	112.798	32·4	29	13	6	5	5	.	9	67·0
Unteres Rheintal . . . . .	36.790	29·2	8	7	14	4	5	.	12	50·0
Bauland . . . . .	57.692	25·6	36	27	14	4		.	6	87·0
Odenwalb . . . . .	67.668	45·7	32	20	5	.	.	4	7	68·0
Zufammen . . . . .	562.544	37·3	26·4	11·1	4·5	1·9	1·8	0·6	5·3	51·6

## Holz- und Geldertrag der beförsterten

	H o c h w a l d			
	Ertragsfähige Walbfläche Hektar	Gefchlagene Maffe		Nuppholz, Prozent der Derbholzmaffe
		im ganzen	pro Hektar	
		Festmeter		
Domänenwälder . . . . .	87.848	585.589	6·66	45·9
Gemeinde- und Körperſchaftswälder . .	224.074	1,328.648	5·93	45·9
Zuſammen .	311.922	1,914.273	6·14	.

Tabelle V.

Württemberg.

Die Forste nach Holzart und Betriebsart								
B a u h o l z						N a d e l h o l z		
Niederwald	Mittelwald	Plnzer- und Hochwald			Insgesamt	Kiefer	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
		Eichen	Birten, Erlen, Aspen	Buchen und andere				
S e k t a r								
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.789	75.989	12.069	3.164	135.079	231.090	51.888	317.437	369.325
0.8	12.7	2.0	0.5	22.5	38.5	8.7	52.8	61.5

Tabelle VI.

Badens.

in Prozent der Fläche					Verteilung der Waldfläche nach Betriebsarten in Prozent der Fläche						
Fichte	Tanne	Kiefer	Lärche	Nadelholz insgesamt	Hochwaldbetrieb					Mittelwald	Niederwald
					Rahl-schlag	Femel-schlag	Plnzer-betrieb	über-führung	Zu-sammen		
35	2	2	.	50	10	81	7	.	98	2	.
53	8	17	.	78	37	61	2	.	100	.	.
33	29	6	.	68	4	70	18	.	92	3	5
8	14	11	.	33	7	50	7	3	67	22	11
.	.	50	.	50	46	29	.	.	75	16	9
2	.	11	.	13	5	11	.	37	53	41	6
7	.	23	2	32	22	34	2	10	68	13	19
20.8	13.6	13.6	0.4	48.4	12.3	52.6	8.9	6.0	79.8	12.8	7.4

Staats-, Gemeinde- und Krperschaftswlder.

Mittel- und Niederwald			
Ertragsfähige Walbfläche Hektar	Gefchlagene Masse		Nutzholz, Prozent der Verb- holzmasse
	im ganzen	pro Hektar	
	Festmeter		
4.636	24.092	5·19	27·6
45.892	225.971	4·93	20·8
50.528	250.063	4·95	.

## Die Forste des Groß-

Provinz	Wald- fläche (Stand 1900)	Bewaldungsprozent	Waldstand nach Besitz- kategorien			Waldstand nach Holz					
			Kron-, Staats- und Stiftungs- forste	Gemeinde und Genossen- schafts- forste	Privat- forste	Niederwald			Mittel- wald	Laubholz (Plänter)	
						Eichel- und Schal- wald	Weiden- beg	Zu- nahmen		Eiche	Birke, Erle, Kiefer
Starkenburg .	126.779	42.0	31.481	52.998	42.300	15.277	1.821	17.098	333	10.775	637
Oberhessen . .	106.872	32.5	38.155	33.898	34.819	3.538	338	3.876	8	7.010	228
Rheinheffen .	6.358	4.5	2.447	2.280	1.631	2.913	815	3.728	175	918	54
Zusammen .	240.009	31.3	72.083	89.176	78.750	21.728	2.974	24.702	516	18.703	919
Gegen 1893 .	— 697	+	— 1.066	— 390	— 1.373	— 1.103				+ 2.977	+ 20

## Die Forste des Groß-

Landeskreis	Waldfläche		davon entfallen auf		
	im ganzen	Bewaldungsprozent	Kron-, Staats- und Staats- antensforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossen- schaftsforste	Privatforste
			H e k t a r		
Marjsh . . . . .	504	0.44	.	9	495
Oldenburg'sche Weest . . . . .	21.108	10.1	9.381	300	11.327
Münster'sche Weest . . . . .	20.907	9.7	6.247	543	14.117
Herzogtum Oldenburg . . . . .	42.519	7.9	15.728	852	25.939
Fürstentum Lüneburg . . . . .	4.903	9.1	4.026	141	736
Fürstentum Birkenfeld . . . . .	20.868	41.5	6.364	6.811	7.693
Großherzogtum Oldenburg . . . . .	68.290	10.6	26.117	7.804	34.368

Tabelle VII.

## herzogtums Meissen.

arten und Wirtschaftsform							Holzertrag sämtlicher Forste 1898/99				
und Hochwald)		Laubholz Insgesamt	Nadelholz (Plänter- und Hochwald)				Derbholz		Stod- und Reißig- holz	Eichen- lohe und Rinde	Weiden- ruten
Buche und sonstige	Zu- sammen		Kiefer	Lärche	Fichte und Tanne	Zu- sammen	im ganzen	Rutzholz			
F e s t a r							Festmeter	Prozent	Festmeter		
32.610	44.022	61.453	61.282	241	3.803	65.326	409.977	35·3	189.373	12.010	110
62.626	69.864	73.788	19.184	131	13.809	33.124	401.160	36·3	172.192	861	.
126	1.098	5.001	1.339	.	18	1.357	6.181	22·2	19.667	880	386
95.362	114.984	140.202	81.805	372	17.630	99.807	817.268	35·7	381.232	13.751	496
— 4.290	.	— 4.692	+ 319	— 422	+ 4.098	3.995	.	.	.	.	.

Tabelle VIII.

## herzogtums Oldenburg.

Die Forste nach Holzarten und Betriebsart								
L a u b h o l z						N a d e l h o l z		
Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald			Insgesamt	Plänter- und Hochwald		
		Eiche	Birke, Erle, Ape	Buche und sonstige		Kiefer	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
F e s t a r								
74	.	289	8	43	414	82	7	89
60	.	6.420	516	1.260	8.256	12.456	396	12.852
289	.	3.771	665	123	4.848	15.916	144	16.060
423	.	10.480	1.189	1.426	13.518	28.454	547	29.001
416	286	388	5	3.015	4.100	612	181	793
10.487	28	710	38	5.867	17.139	907	2.832	3.739
11.326	314	11.578	1.232	10.308	34.757	29.973	3.560	33.533

Die Forste des Herzogthums Braunschweig.

Zusatz	Bewaldungsprozent	Die Forste nach Holzart und Betriebsart													
		Streueneinfälle auf			Nadelholz						Laubholz				
					Nadelholz			Mittelholz			Streuholz			Streuholz	
		Staatsforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Berechtsforste	Privatforste	Kieferholz	Mittelholz	Eiche	Buche, Eiche, Kiefer	Buche und sonstige Laubbäume	Gesamt	Kiefer	Eiche	Buche	Gesamt	
109.473	.	80.387	19.766	9.332	501	8.927	5.278	1.374	48.970	65.060	8.126	160	36.045	92	44.423
in Prozenten .	30.06	73.5	18.0	8.5	0.7	13.8	8.1	2.1	75.3	59.4	18.3	0.4	81.1	0.2	40.6

# Die Forste des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Waldfäche im ganzen	Verwaltungsbezirk	Die Forste nach Holzart und Betriebsart													
		Hiebon entfallen auf				Nieder- wald	Mittel- wald	Plänter- und Hochwald (Saubholz)			Plänter- und Hochwald (Fabelholz)				
		Kron-, Staats- anteilforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossen- schaftsforste	Privat- forste	Größe			Werte, Erle	Buchen und andere	Zu- sammen	Kiefer	Nadel- forste	Zu- sammen		
Fläche		44.164	34.297	25.398	2.099	10.761	963	67	11.852	25.732	28.513	562	48.662	390	78.127
in Prozenten .	42.1	42.5	33.0	24.5	8.2	41.8	3.7	0.2	46.1	24.8	36.5	0.7	62.3	0.5	75.2

Effekt

## Holzvertrag der Forste des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Kategorie	Holtzertrag in Festmetern				
	insgesamt	Derbholz			Stoch- und Reißholz
		Rauhholz	Brennholz	zusammen	
Kron- und Staatsforste . . . . . in Prozenten .	235.086	109.788 60.4	71.986 39.6	181.774	53.312
Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste . . in Prozenten .	128.781	48.256 53.8	41.413 46.2	89.669	39.112
Privatforste . . . . . in Prozenten .	98.573	36.958 53.9	31.647 46.1	68.605	29.968
<b>Gesamt</b>	<b>462.440</b>	<b>195.002</b>	<b>145.046</b>	<b>340.048</b>	<b>122.392</b>
in Prozenten .	.	57.4	42.6	.	.

## Die Forste von

B e z i r k	Waldfläche (Stand 1900)	Verwaltungsbezirk	Hieron entfallen in Hektar (Stand 1898) auf			Die Forstfläche		
			Staats- forste und ungeteilter Wald	Gemeinde- und Anstalts- wald	Privat- wald	Nieder- wald ein- schließlich Schälwald	Mittelwald	Plänter- wald
Unter-Elß	160.310	33·6	56.455	74.842	29.103	9.943	13.074	1.950
Ober-Elß	120.585	34·3	21.660	81.991	16.906	17.026	14.746	2.444
Lothringen	164.658	26·4	75.243	45.180	44.259	259	72.586	.
Summe	445.553	30·7	153.358	202.013	90.268	27.228	100.406	4.394
Stand 1893	443.864	.	154.194	198.493	90.310	141.540		.

## Die Forste nach Besitzstand, Betriebs-

	L a n d w i r t s c h a f t							
	Eichen-, Schälwald	Weiden-, Beger- und anderer Niederwald	Mittelwald	Plänter- wald, Buche	Hochwald			In- gesamt
					Eiche	Kiefer und Nirke	Buche und andere	
H e k t a r								
Staatsforste	51	.	.	.	27.171	2.969	57.411	87.602
Staatsanteilforste	.	.	.	.	4.250	276	2.120	6.646
Gemeindeforste	4.355	7.933	61.876	1.200	14.928	2.847	37.488	130.627
Anstaltsforste	80	321	1.000	.	441	3	214	2.059
Privatforste	3.563	11.085	37.530	900	2.606	466	11.011	67.161
Zusammen	8.049	19.339	100.406	2.100	49.396	6.561	108.244	294.095

Tabelle XI.

Elfaß-Lothringen.

nach Betriebsart und Holzart in Hektar (Stand 1900)

H o c h w a l d						
Eiche	Birke und Aſpe	Buche und ſonſtige	Kiefer	Lärche	Fichte und Tanne	Z u ſ a m m e n
20.990	2.874	39.974	31.163	101	37.329	132.431
8.787	592	31.030	5.064	98	38.838	84.414
19.619	3.095	37.240	12.458	29	18.363	90.799
49.396	6.561	108.244	48.685	228	Fichte = 12.352 Tanne = 82.178 94.530	307.654
39.781	4.087	112.233	48.002	96	97.251	.

und Holzart, ſowie Ertrag.

N a b e l h o l z					Gesamtertrag in Festmeter				
Pflän- ter- Tanne				Inß- gesamt	Derbholz zusammen	Nußholz Prozent	Stoß- und Reißeholz	Weidenruten	Loße
	Kiefer	Lärche	Fichte und Tanne						
H e k t a r									
.	18.751	75	30.002	48.828	519.335	55.8	86.285	.	30
.	8.728	2	553	9.283	47.546	48.3	19.655	.	.
1.307	13.455	107	50.910	65.779	710.642	40.9	269.815	52	2.726
.	367	.	88	455	6.260	19.4	5.839	20	44
987	7.384	44	12.977	21.392	320.053	40.6	125.500	34	1.170
2.294	48.685	228	94.530	145.737	1,603.836	45.8	507.094	106	3.970



# Die Forste der kleineren deutschen Staaten.

	Gesamte Forstfläche in qkm	Die Forste nach Holzart und Betriebsart									
		Nadelholz					Laubholz				
		Nadelwald	Mittelwald	Nadeln und Nadelholz			Laubwald	Mittelwald	Laubholz	Mittelwald	Laubholz
				Laubholz	Laubholz	Laubholz			Laubholz	Laubholz	Laubholz
				Laubholz	Laubholz	Laubholz			Laubholz	Laubholz	Laubholz
Preußen	236.740	21.332	6.509	9.840	10.067	38.979	86.727	143.157	6.856	150.012	
Brandenburg	62.225	4.737	2.814	1.446	1.677	11.610	22.284	39.640	301	39.941	
Bayern	93.088	2.970	8.687	10.295	351	19.982	32.970	36.686	23.431	60.117	
Württemberg	35.903	1.660	1.895	643	263	774	5.135	21.079	9.688	30.767	
Baden	59.576	3.011	3.584	649	232	6.686	14.062	9.561	35.953	45.514	
Sachsen	26.711	545	1.030	765	13	8.786	11.139	3.829	11.743	15.572	
Sachsen-Altenburg	41.330	1.528	1.454	620	62	3.225	6.889	12.704	21.736	34.440	
Sachsen-Weimar	11.253	10	16	67	73	118	284	4.465	6.503	10.968	
Sachsen-Meiningen	31.198	528	303	82	119	170	1.202	4.380	25.616	29.996	
Sachsen-Coburg	57.794	1.393	4.212	6.070	794	8.991	16.460	34.214	7.090	41.334	
Sachsen-Gotha	42.796	1.399	615	962	234	26.669	29.879	4.045	8.871	12.916	
Sachsen-Mecklenburg	6.900	23	14	3.046	84	2.250	5.417	340	1.142	1.482	
Sachsen	33.488	1.015	1.003	4.075	392	19.597	26.082	2.367	5.039	7.406	
Sachsen	48	48					48				
Sachsen	1.787	379		130	50	244	803	786	198	984	
Sachsen	4.083	514	88	841	171	1.245	2.859	962	263	1.225	

Tabelle XIII.

Altersklassenverhältnis der wichtigsten Holzarten im Hochwald der kleineren deutschen Staaten.

Staat	Holzart	In den Altersklassen						Räumen	Blößen	Insgesamt
		über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20			
		S e t t a r								
Mecklenburg-Schwerin	Eiche	2.714	1.651	1.656	1.140	1.172	996	26	72	9.426
	Buche	7.585	7.090	9.905	5.712	3.606	3.260	86	225	37.470
	Kiefer	5.535	9.073	18.435	29.480	35.623	34.816	2.040	3.751	158.752
	Fichte	2	83	261	726	2.199	2.004	27	57	5.357
Mecklenburg-Strelitz	Eiche	386	265	133	107	263	221	20	1	1.396
	Buche	2.359	1.688	2.536	2.180	1.486	910	10	19	11.188
	Kiefer	7.279	5.324	6.514	6.533	5.898	6.029	181	412	38.169
	Fichte									
Thüringische Staaten	Eiche	855	436	203	267	498	872	50	47	3.228
	Buche	10.077	7.458	5.189	6.349	4.550	4.522	214	87	38.446
	Kiefer	2.676	6.612	15.041	26.617	26.474	21.576	1.163	1.321	101.480
	Fichte	8.846	15.595	27.962	34.495	34.461	38.209	1.627	3.297	164.492
Anhalt	Eiche	1.728	297	195	528	526	1.171	45	15	4.503
	Buche	1.366	620	639	524	448	332		1	3.924
	Kiefer	1.708	2.119	3.786	8.382	8.030	9.313	162	286	33.787
	Fichte			540	1.867	2.067	2.419	6	28	6.926
Waldeck	Eiche	127	76	176	202	148	79	153		960
	Buche	3.138	5.980	6.182	5.140	2.754	2.533	102	25	25.853
	Kiefer		10	165	1.362	1.416	658	158	201	3.971
	Fichte	2	45	387	1.255	2.509	3.546	124	353	8.221
Rippe	Eiche	1.875	1.199	1.370	822	773	603	64	125	6.832
	Buche	2.762	3.823	4.103	3.916	3.140	2.099	106	65	20.014
	Kiefer		483	399	360	464	184	183	43	2.106
	Fichte	3	183	422	1.068	1.644	1.550	115	415	5.400
Hamburg	Eiche	43	2	21	1					67
	Buche	124	9	23	6	32	25			219
	Kiefer	3	1		25	92	364			485
	Fichte		1	1	13	41	31			87
Lübeck	Eiche	226	143	110	142	153	62			838
	Buche	156	196	365	140	94	202	1		1.153
	Kiefer		26	21	375	125	247	11		804
	Fichte			30	54	91	83		1	260



## II. Der Holzhandel des Deutschen Reiches.

### A. Der Holzhandel im Inlande.

Nachdem für die Entwicklung des Binnenhandels selbstverständlich in erster Linie die Transportanstalten von Wichtigkeit sind, wird von den deutschen Forstwirten und Holzhändlern sowohl eine Reform der Eisenbahntarife zur Verbilligung des Eisenbahntransportes, als der Ausbau der vorhandenen Wasserstraßen durch Herstellung neuer und Vergrößerung bestehender Holzhäfen und Erhebung einzelner derselben (zum Beispiel Mannheims) zu Holztransitlagern, wie auch die Ausgestaltung des Wasserstraßennetzes selbst begehrt.

Hierbei will man sich aber dagegen geschützt wissen, daß durch diese Vervollkommenung des Wasserstraßennetzes oder durch die verbilligten Eisenbahntarife etwa der Holzimport aus Österreich-Ungarn oder Rußland begünstigt werde.

#### 1. Der Holzverkehr auf den deutschen Eisenbahnen.

Der Eisenbahntransport spielt selbstverständlich besonders im Schnittwarenversand eine große Rolle. Nach der Güterklassifikation der deutschen Bahnen

wird das Holz in drei Klassen eingeteilt, und zwar geht auf den preußischen Staatsbahnen, auf welche hier allein zur Vereinfachung Rücksicht genommen wird, außereuropäisches Holz nach Spezialtarif I, europäisches Holz über 2½ Meter Länge nach einem Ausnahmetarif und europäisches Holz unter 2½ Meter Länge nach Spezialtarif III. In diese letzte billigste Tarifklasse gehören jedoch auch alle minderwertigen Sortimente wie Stockholz, Weiden, Eisenbahnschwellen, Schwarten und Grubenholz bis 6 Meter Länge, sowie Stäbe und Brettchen bis 1½ Meter Länge.

Die deutsche Tarisanlage nimmt sohin auf die Minderwertigkeit bestimmter Sortimente, bezüglich welcher im österreichischen Staatsbahntarife besondere Subpositionen aufgestellt werden, schon bei der Anlage der Hauptpositionen Rücksicht.

Im Vergleiche zum österreichischen Staatseisenbahntarife stellen sich die Einheitsätze der preußischen Staatsbahnen, umgerechnet im Werte von 1 Pfennig = 12 Heller bei Expedition von ganzen Waggonladungen einschließlich aller Nebengebühren für verschiedene Entfernungen wie folgt:

Artikel	Preussische Staatsbahnen			Oesterreichische Staatsbahnen			
	Tarif	200 Kilo- meter	500 Kilo- meter	Tarif	200 Kilo- meter	500 Kilo- meter	
		Heller pro 100 Kilogramm			Heller pro 100 Kilogramm		
Außereuropäisches Holz	Spezialtarif I	122.4	288.4	Ausnahme- tarif III/c	132	265	
Holz über 2.5 Meter	Ausnahmetarif	86.4	194.4	Ausnahme- tarif IX/c	68	127	
Holz unter 2.5 Meter	Spezialtarif III	67.2	146.4	Ausnahme- tarif IX/d	60	105	westliche Linie
		61.2		Ausnahme- tarif II	46	96	östliche Linie

162.12 72.12  
324  
162  
194

51.42  
162  
51.2

1.2  
2.12

Diese Zusammenstellung beweist, daß die deutschen Bahnen auf größeren, für den Import und Export maßgebenden Entfernungen durchwegs teurer fahren als die österreichischen.

Die Höhe der Eisenbahnfrachtsätze veranlaßt auch den deutschen Holzhandel, nicht nur für Rundholz, sondern auch für Schnittware den für letztere sonst gerne gemiedenen Wasserweg zu benützen und da durch ein sehr glücklich angelegtes Netz der Wasserstraßen, welches nur noch der Vervollständigung bedarf, dieser Verkehr, sowohl von Ost nach West als auch von Nord nach Süd und umgekehrt ermöglicht ist, so ergibt sich einerseits für die Eisenbahnen eine Entlastung von wenig lohnenden Transporten, andererseits für den Holzhandel ein billigerer Verkehrsweg.

Das Holz nimmt daher auch fast auf allen Wasserstraßen den hervorragendsten Platz unter den beförderten Gütern ein und wo immer Wasserstraßen neben Eisenbahnen als Transportwege benützt werden können, wird die Hauptmasse des Holzes auf ersteren verfrachtet.

Nur für die wertvolleren Hölzer, insbesondere für harte und bessere weiche Schnittware, wird der Schienenweg benützt.

Nachstehende Tabelle gibt hierüber in Bezug auf einige Ostseehäfen sehr interessante Daten.

Die Holzzufuhr betrug:

Jahr	Danzig		Königsberg		Memel	
	Wasserweg	Eisenbahn	Wasserweg	Eisenbahn	Wasserweg	Eisenbahn
	Festmeter					
1893	489.498	24.605	219.708	1748	394.095	8.193
1894	411.295	18.598	143.079	740	365.513	8.601
1895	347.047	16.757	150.613	1932	439.096	10.642

Die Zufuhr auf der Eisenbahn muß also für diese Seehäfen als eine sehr unbedeutende bezeichnet werden.

In den Ostseehäfen, in deren Handel das Holz und speziell der Transithandel mit russischem Holz eine sehr bedeutende Rolle spielt, wurde schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen, daß die billigen Tarife der russischen Eisenbahnen für Exportware nach den russischen Häfen die Konkurrenz dieser Hafenplätze im Holzhandel überaus stärkt und daß deshalb auch unter gewissen Einschränkungen der billige russische Tariffuß von den deutschen Bahnen für Exportware nach den Ostseehäfen bewilligt werden sollte.

Nachdem ferner die russischen Bahnen seit 1896 durch außerordentlich niedrige Exporttariffsätze (2'2 Pfennige pro Tonnenkilometer plus 1'8 Pfennige Abfertigungsgebühr gegen den gewöhnlichen Einheitsfuß von 3'0 Pfennigen plus 6 Pfennige Abfertigungsgebühr) den russisch-deutschen Transitholzhandel sehr fühlbar von den deutschen Ostseehäfen auf die russischen Häfen hinüberzogen, mußten endlich die deutschen Eisenbahnen diesem Begehren Rechnung tragen und diesen russischen Staffeltarif für den russischen Transitverkehr über Memel, Königsberg und Danzig zugestehen.

Die deutschen Urproduzenten erblickten hierin jedoch eine Begünstigung der russischen Produktion gegenüber der einheimischen und deshalb wurden diese Exporttariffsätze nur für solches russisches Holz gewährt, welches über 75 Werst von der deutschen Grenze gewonnen und nur transit über obige Häfen ins

Ausland verfrachtet wird. Außerdem wurde für deutsches Holz aus Ost- und Westpreußen, östlich der Weichsel, ein billiger Ausfuhrtarif nach den Ostseehäfen hergestellt.

Neuerdings wird nun eine Erweiterung dieser billigen Ausfuhrtarife auf das Gebiet westlich von Berlin gefordert, um mit dem Material auf dem deutschen Hauptkonsumort, die Rheingegend, gelangen zu können. Geringe protestieren aber die süddeutschen Interessenten, welche den Rhein als ihr angestammtes Absatzgebiet betrachten und auch die Hafenstädte der Ostsee, welche eine Ablenkung des Verkehrs zu erleiden fürchten. Es wird dabei auch angeführt, daß infolge einer billigen Tarifierung russisches Holz noch mehr wie bisher auf den deutschen Markt strömen werde.

Einem ähnlichen Bedenken dürfte wohl auch der unbefiegbare Widerstand entspringen, welchen die deutschen Eisenbahnen dem von österreichischer Seite gestellten Verlangen nach billigeren direkten Tariffsätzen in die Rheingegend u. dgl. entgegensetzen.

Wenn es sich aber darum handeln würde dem norddeutschen Gebiet, speziell den Ostseehäfen in Konkurrenz zum russischen Materiale, in welchem die Zufuhr zurückgeht, österreichisches Material zuzuführen, so könnten für diese österreichisch-deutschen Exportrelationen die für russisches Transitholz bewilligten Exportstaffeltarife vielleicht ebenfalls erreicht werden.

Im übrigen aber könnte wahrscheinlich nach der ganzen Tendenz der um den Schutz der Inlands

produktion sehr besorgten Staatsbahnen auf ein Entgegenkommen in Eisenbahntariff Fragen kaum gerechnet werden.

Leider stehen über den Eisenbahnverkehr keine eingehenden Daten zur Verfügung, welche in den einzelnen Landesteilen die Intensität und Richtung des Verkehrs zu beurteilen erlauben würden, wie dies auf Grund der Statistik der Binnenschifffahrt für die Wasserstraßen möglich ist. Der Eisenbahnverkehr in den einzelnen Teilen des Reiches kann daher nur gelegentlich des Wasserstraßenverkehrs nebenbei erwähnt werden.

## 2. Der Holzhandel auf den Binnenwasserstraßen.

Das Holz der deutschen Wasserstraßen umfaßte 1898 folgende Strecken:

a) schiffbare freie Flußläufe	9.301 Kilometer
b) kanalisierte Flußläufe	2.288 "
c) gegrabene Kanäle	2.245 "
d) Nord-Ostsee-Kanal	99 "

Summe . 13.933 Kilometer.

Fast alle diese Wasserstraßen werden auch vom Holzhandel benützt und vermitteln teils den Innenhandel zwischen den einzelnen Landesteilen, indem sie es ermöglichen, aus den waldbreichen, industriearmen Gegenden das Holz in die waldbarmen, industriereichen zu schaffen, teils dienen sie auch dem Holzimporte und Transithandel.

Die folgenden, der Statistik der Binnenschifffahrt entnommenen Daten über den Holzverkehr auf den Wasserstraßen sind so ausgewählt worden, daß die Handelsbewegung an den wichtigsten Punkten, also bei den Zollgrenzen und bei den Übergängen von einem Stromgebiet in das andere, dargestellt wird, um hiedurch einen Rückschluß auf den Verlauf des Handelsverkehrs und eventuell auf die Ursachen der auftretenden Schwankungen zu ermöglichen.

Freilich haftet diesen nur auf Grund von statistischen Daten gezogenen Schlüssen eine gewisse Unsicherheit an, die sich nur durch Erhebungen an Ort und Stelle beseitigen ließe.

### I. Der Holzhandel im Flußgebiete des Memel (Niemen).

Dieser Fluß wird für die Holzeinfuhr aus Rußland sehr stark benützt, und zwar geht dieselbe teils durch den König Wilhelms-Kanal nach Memel, teils durch den Seddenburger Kanal oder auf dem Umwege durch das Kurische Haff, die Deime und den Pregel nach Königsberg.

Die Entwicklung des Holzhandels in Memel ist ganz vom Stande der russischen Produktion abhängig, was daraus hervorgeht, daß aus Memel von 1891 bis

1895 mehr als 2 Millionen Kubikmeter ausländisches, jedoch kein inländisches Holz ausgeführt wurden. Der Zustand der Memel auf russischem Gebiete stellt aber der Entwicklung dieses Handels ein ernstes Hindernis entgegen, da sich die Schifffahrt und Flößerei auf diesem Flusse infolge des unregulierten Laufes nur sehr langsam und kostspielig abwickeln soll.

Wie sehr der Holztransport von den in Rußland herrschenden Verhältnissen abhängt, beweist zum Beispiel auch die Tatsache, daß infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse des Jahres 1894, welche die Auslieferung des Holzes aus den russischen Wäldern erschwerten, der Import in den Jahren 1894/95 sehr wesentlich zurückging.

Zur Verbesserung der hier in Rede kommenden Wasserstraßen auf deutschem Gebiete ist die Regulierung der Deime und eine Vertiefung des großen Friedrichgrabens in Durchführung begriffen. Auch die Verbindungskanäle gegen Danzig werden verbessert und die vom Weichselstrom in das Kurische Haff führende Elbinger Weichsel wurde wieder schiffbar gemacht. Diese Verbesserungen der Wasserstraßen werden selbstverständlich auch dem Holztransporte sehr zu gute kommen.

Der Verlauf des Holzhandels im Memelgebiete dürfte durch die statistischen Daten der drei Stationen Schmalleningken (Einfuhr aus Rußland), Memel (Ankunft zu Tal) und Labiau (Durchgang zu Berg und Übertritt in das Gebiet des Pregel) hinreichend charakterisiert sein. Hierbei ist nicht ausgeschlossen, daß das in Labiau passierende Holz bereits in Memel war, denn direkt dürfte aus Rußland nur jenes Holz nach Königsberg gehen, welches bei Sköpen zu Tal die Gilge passiert.

Der russische Import von weichem Rundholz in Schmalleningken (siehe Tabelle I, pag. 398) zeigt bis 1897 einen unregelmäßig steigenden Verlauf, von hier ab einen bedeutenden Abfall.

Die Memeler Sägewerke sollen tatsächlich auch an Holznot leiden und die Weiterentwicklung und der Fortbestand dieser unter dem Zollschutz entstandenen Sägeindustrie soll sehr in Frage stehen.

Ob diese Abnahme des Rundholzimportes auf Maßregeln der russischen Regierung oder die Erschöpfung des Waldgebietes am Niemen zurückzuführen ist, kann mit Sicherheit nicht festgestellt werden; man glaubt das letztere. Das Weichholz, welches auf diesem Wege importiert wird, ist fast ausschließlich Kiefernholz.

Ganz denselben Verlauf zeigt hartes Rundholz, hartes Brennholz und weiche Schnitware, während harte Schnitware in der ganzen Periode 1891 bis 1901 einen unregelmäßigen aber sehr starken Rückgang aufweist. Auch die Abnahme des Hartholzimportes (Eiche) schreibt man der Walderschöpfung zu.

Die Einfuhr von weichem Brennholz hielt sich ziemlich konstant.

Nachdem die bei Labiau gemessene indirekte Abgabe aus dem Memelgebiet in das Pregelgebiet in den meisten Sortimenten einen starken Rückgang zeigt, obwohl gewiß diese Abgabe auch durch andere Provenienzen (besonders aus Finnland) verstärkt wird und nachdem ferner auch die direkte Abgabe via Sköpen stark abnimmt, so dürfte der russische Import zumeist in Memel konsumiert werden, ausgenommen das Brennholz, welches anscheinend vorzugsweise nach dem Pregel weitergeht.

In Memel, welches seine Bedeutung als Handelsplatz vorwiegend dem Holzhandel verdankt, besteht eine Brackordnung und eine kodifizierte Handels- und Schiffsahrtssufance. Es wird, wenn nichts anderes bedungen ist — ausgenommen den Einkauf von polnischer und russischer Ware — nur nach englischem Maß gehandelt.

Die Ausfuhr seewärts, welche nach dem Obigen also eigentlich nur eine Durchfuhr von russischem Holz ist, variiert im Werte sehr stark, zeigt aber im allgemeinen eine Wertsteigerung; sie betrug:

	Millionen Mark
1890 . . . . .	16'18
1891 . . . . .	18'06
1892 . . . . .	14'48
1893 . . . . .	12'35
1894 . . . . .	12'47
1895 . . . . .	13'77
1896 . . . . .	19'80
1897 . . . . .	20'69
1898 . . . . .	21'39
1899 . . . . .	19'21
1900 . . . . .	20'64

Die Abnahme in den Jahren 1892—1894 ist wohl den damaligen handelspolitischen Differenzen mit Rußland zuzuschreiben, welche Mitte 1893 sogar zum Zollkrieg mit Rußland (50prozentigen Zollaufschlag) führte.

Erst 1894 wurde mit Rußland ein Handels- und Schiffsahrtsvertrag abgeschlossen und sofort trat wieder ein rapides Steigen der Holzbezüge aus Rußland auf.

Während des Zolkampfes mußten die russischen Holzimporteure bei den geringwertigeren Hölzern einen Preisnachlaß um die Höhe des Zolles eintreten lassen, um nicht von der schwedischen Konkurrenz verdrängt zu werden; nur bei Qualitätsholz trugen die deutschen Käufer den Zoll. Da die Trennung der russischen Ware von den Waren aus den anderen Vertragsländern unmöglich war, mußte das ganze importierte Holz zu dem höheren Satze verzollt werden, so daß auch der österreichische Handel (aus Galizien) unter diesen Verhältnissen litt.

Nach Abschluß der Zollkonvention mit Rußland, durch welche der niedere Satz der übrigen Vertragsstaaten auch gegenüber Rußland in Kraft trat, klagten jedoch die Schnittwarenerzeuger, daß nunmehr auf russischem Boden Sägemühlen errichtet und Schnittwaren nach Deutschland importiert wurden.

Die statistischen Daten bestätigen die Berechtigung dieser Klagen. Hier wurde also der durch die Zollspannung angestrebte Schutz gegen Sägewarenimporte nicht erreicht.

Außerdem litt der Holzexport der Ostseehäfen im allgemeinen durch die starke Konkurrenz der russischen Ostseehäfen und Odessa, und zwar sowohl auf den ausländischen Märkten als auch in Deutschland selbst, besonders in der Rheingegend.

Es wurden befördert:

	1890	1894
	Kubikmeter	
Von ost- und westpreussischen Häfen . . . . .	1,215.346	1,039.616
Von russischen Häfen . . . . .	731.012	953.511

Die Ursache des Aufblühens des russischen Seeexportes lag einerseits in den früher erwähnten billigen Eisenbahntarifen der russischen Bahnen nach den Häfen, andererseits in der billigen Schiffsahrt für Holz als Retourgut und Beiladung insbesondere nach England.

## II. Der Holzhandel im Flußgebiete des Pregel.

Der Pregel und seine Hauptzuflüsse, die Alle und die Angerapp, sind durch ein weitverzweigtes Kanalnetz mit den masurenischen Seen verbunden, wodurch die Zufuhr von inländischem Holze aus dem stark bewaldeten sogenannten preussischen Landrücken ermöglicht wird.

Deshalb wird in diesem Gebiete und in seinem Hafenorte Königsberg vorzugsweise einheimisches Holz neben dem von der Memel zugeleiteten russischen Material gehandelt.

Dieses letztere Holz wird von den Königsberger Händlern nur zu geringem Teile in Rußland gekauft, sondern zumeist erst in Schmalleningken oder in Tilsit und dann durch die Gilde, den großen Friedrichsgraben und die Deime in den Pregel transportiert. (Siehe Tabelle II, pag. 400.)

Obwohl im Hinterlande Königsbergs das Holz vielfach im Walde verarbeitet und direkt mit Umgehung von Königsberg verkauft wird, ist für den Königsberger Markt aber doch die Zufuhr des inländischen Holzes, welches zumeist aus wertvolleren Sortimenten besteht, die eventuell auch per Eisenbahn verfrachtet werden können, sehr wichtig. Der Königsberger Handel unterscheidet sich als eigentlicher Export daher wesentlich von dem Transithandel in Memel und Danzig.

Im Durchschnitte 1891 bis 1895 ergab sich als  
Ausfuhr von Königsberg:  
an ausländischem Holz . 315.500 Kubikmeter  
an inländischem Holz . . 970.711 „

Die Gesamtausfuhr, einschließlich der unverhältniß-  
mäßig geringeren Abgabe an das Inland, stellt sich,  
wie folgt:

	Gesamtausfuhr		Einfuhr auf	
	Kubikmeter	1000 Mark	Wasserstraßen	Eisenbahnen
1890	278.375	7.294		
1891	286.109	7.548		
1892	281.958	6.783		
1893	274.622	6.661	219.708	1.748
1894	239.778	5.171	143.079	740
1895	203.933	4.385	150.613	1.932
1896	215.845	5.037		
1897	239.855	7.000		
1898	240.572	7.466		
1899	234.732	8.261		
1900	281.910	9.957		

Infolge der größeren Unabhängigkeit des  
Königsberger Handels vom russischen Holze zeigt sich  
hier der Einfluß der vorerwähnten handelspolitischen  
Differenzen mit Rußland in den Jahren 1892—1894  
weniger.

Das in Tabelle II als in Königsberg „An-  
gekommen“ ausgewiesene Material kommt weitaus  
überwiegend zu Tal an — also am Pregel von Ruß-  
land her —; der „Abgang“ erfolgt überwiegend zu  
Tal gegen die See. Ein „Durchgang“ von Holz erfolgt  
fast nur zu Tal.

Nach den statistischen Daten scheint der Königs-  
berger Durchzugshandel in starkem Rückgange zu sein;  
auch im Plahhandel hat sich nur der Verkehr  
mit weichem Holze aller Sorten gut entwickelt.

Durch die Entstehung einer lokalen Holzindustrie  
in den Waldgebieten des Hinterlandes muß bei den  
geheilberten Verhältnissen der Königsberger Zwischen-  
handel leiden. Schon jetzt wird infolge der Gründung  
von Zellulosefabriken über die Abnahme der Zellulose-  
holzverfrachtung an den Rhein geklagt.

Königsberg hat als Holzexporthafen nur eine  
geringere Bedeutung. Russisches Holz passiert auch  
Königsberg und gelangt über das Frische Haff nach  
Elbing und Danzig. Dieser Verkehr scheint nach den  
statistischen Daten (siehe Tabelle II) Königsberg Durch-  
gang und Abgang jedoch ziemlich unbedeutend zu sein.

Im Verkehr kommt in Königsberg bald  
rheinisches Maß, bald Metermaß zur Anwendung.

Der Verkehr des inländischen Holzes auf dem  
Pregelgebiet (siehe Tabelle II) ergibt sich durch die  
Erhebungen an der Pisaner Schleufe bei Wehlau für  
das Gebiet der Alle, bei Lößen und der Guszianka  
Schleufe für die Masurischen Wasserstraßen, endlich  
für den Pissefluß bei Dlottowen.

Hiebei ist zu bemerken, daß Lößen, der wichtigste  
Stapelplatz für inländisches Holz und Sitz einer  
großen Sägeindustrie, eine bedeutende Ankunft zu  
Berg und zu Tal und nur einen unbedeutenden  
„Durchgang“ besitzt. Ersteres dürfte somit jene Holz-  
masse sein, welche in Lößen verarbeitet und mit der  
Bahn gegen Königsberg weiter transportiert wird.

Das in der Guszianka Schleufe zu Tal  
passierende Holz und das Holz am Pissefluße kommt  
wahrscheinlich durch die Maren in die Weichsel und  
gelangt so wahrscheinlich auf einem Umwege über Ruß-  
land wieder nach Deutschland.

Die Zulieferung auf der Alle, welche so wie alle  
anderen Wasserstraßen hauptsächlich nur weiches  
Holz bringt, hat sich zwar bedeutend gehoben, dagegen  
hat aber die Ablieferung in Lößen und an der  
Guszianka Schleufe wesentlich abgenommen, was  
wohl mit der oft beklagten zunehmenden Versandung  
der masurischen Wasserstraßen und der Entwicklung  
des Eisenbahntransportes zusammenhängt. Der Absatz  
auf der Pisse hingegen hat eine sehr gute Entwick-  
lung genommen.

### III. Der Holzhandel am Elbingstrom.

Der Elbingstrom, welcher sich bei der gleich-  
namigen Stadt ins Frische Haff ergießt, hat keinen  
sehr bedeutenden Holzhandel.

Aus den statistischen Verkehrsdaten ergibt sich,  
daß die früher zu Tal ankommenden nicht unbeträcht-  
lichen Holzsendungen ganz aufgehört, hingegen jene zu  
Berg sehr bedeutend zugenommen haben, das heißt, es  
dürfte das in Elbing ankommende Holz wahrscheinlich  
durch den Haffkanal aus dem Weichselgebiet stammen,



während die Zufuhr aus dem Hinterlande aufgehört hat. Diese letztere scheint durch den Dreiwenz-Schillingsekanal in die Weichsel gelenkt zu werden, in welcher Richtung sich nach den Beobachtungen an der Schleuse zu Klein-Rußien eine Steigerung des Transportes zu Tal ergibt.

Im Jahre 1902 wurde in Oberbaum bei Elbing folgender Holzverkehr notiert.

Sortiment	Angelommen zu Berg	Abgegangen zu Tal
Harte Stämme . . . .	519	1.209
Harte Schnittware . .	791	250
Harte Brennholzschelte .	389	—
Weiche Stämme . . . .	2.675	638

#### IV. Der Holzhandel im Weichselgebiet.

Die Weichsel ist die wichtigste Wasserstraße für den Holzhandel des nordöstlichen Deutschland, denn dieses Stromgebiet reicht tief in waldbreiche Provinzen Rußlands und Österreichs und sogar aus dem südlichen Ostpreußen scheint nach dem früheren Holz in das Weichselgebiet abgefloßt zu werden.

Das aus Rußland und Österreich auf der Weichsel kommende Holz wird an der Zollgrenze bei Thorn gemessen (siehe Tabelle III, pag. 402); es besteht vorwiegend aus hartem und weichem Rund- und Schnittholz (Eiche, Kiefer). In den Aufzeichnungen treten auffallende Verschiebungen ein, welche aber wohl nur auf einen Wechsel in der Notierung zurückzuführen sind. Schlüsse aus diesen Daten sind daher sehr unsicher, doch scheint es, daß sich der früher oft bedeutende Import von weichem Schnittmaterial vermindert hat. Wahrscheinlich ist derselbe auf die Eisenbahnen übergegangen, da das weiche Material durch den langen Wassertransport zu viel leidet.

Bei Bromberg wird ein großer Teil des Weichselmaterials durch den Bromberger Kanal nach der Neke, somit in das Obergebiet, und zwar gegen Stettin, Frankfurt an der Oder und Berlin abgelenkt.

Dieser Absatz gegen Westen hat sich in hartem und weichem Rundholz bedeutend gebessert, in harten Sägewaren verschlechtert und ist in weichem Schnittmaterial ziemlich gleich geblieben.

Das auf der Weichsel verbleibende Material, verstärkt durch die Lokalproduktion, geht zum geringeren Teil durch die Rothebuder Schleuse und den Weichsel-Haffkanal ins Frische Haff (vorzugsweise weiches Rundholz in ziemlich konstanten Mengen), zum größeren Teile aber durch die Plehnendorfer Schleuse gegen Danzig. An diesen beiden letzten Schleusen wird

auch ein ziemlich bedeutender Durchgang zu Berg in Weichholz notiert, welcher wohl den Eintritt von ausländischem Material in den Binnenhandel darstellt. Dieser Handel scheint übrigens in Abnahme begriffen zu sein.

Besondere Aufschreibungen über die „Ankunft“ in Danzig bestehen nicht. Nach den Notierungen an der Plehnendorfer Schleuse kann jedoch im Durchschnitte eine bedeutende Steigerung der Zufuhr in allen Sortimenten konstatiert werden.

Die Zufuhr von Holz nach Danzig auf den Eisenbahnen ist im Vergleich zur Wasserzufuhr unbedeutend. Im ganzen ist dieselbe von 0.54 Millionen Kubikmeter im Jahre 1890 auf 0.67 Millionen im Jahre 1900 gestiegen.

Danzig kann nach Memel als der bedeutendste Holzhandelsplatz der Ostsee bezeichnet werden, und zwar überwiegt der Zwischenhandel mit ausländischem Holz.

Im Durchschnitte der Jahre 1891 bis 1895 wurden ausgeführt:

An ausländischem Holz . . . 1,904.780 Kubikmeter  
„ inländischem Holz . . . 79.334 „

Die schon früher erörterten Wirkungen der Zollschwierigkeiten mit Rußland u. machten sich selbstverständlich sowie in Memel auch in Danzig fühlbar.

Modifizierte Holzhandelszusancen sollen in Danzig nicht bestehen, aber doch seit langer Zeit feststehende Handelsgebräuche, so daß Streitigkeiten nicht leicht entstehen.

#### V. Der Holzhandel im Flußgebiete der Oder.

Das Flußgebiet der Oder, ergänzt durch einige Kanäle, ist besonders für die Versorgung von Berlin, Stettin, Swinemünde und für die westlichen Märkte von Wichtigkeit.

Schon auf der oberen Oder ist ein lebhafter Holzhandel zu Berg und zu Tal zu konstatieren. Derselbe scheint aber lokaler Natur zu sein, weil an den Beobachtungsstationen unterhalb Breslau kein Holztransport mehr ausgewiesen wird. Erst an der Grenze zwischen Schlesien und Posen, bei Tschierzig, kann wieder ein Talverkehr und unterhalb der Einmündung der Neisse, bei Fürstenberg, sogar ein Bergverkehr konstatiert werden.

Das auf der Warthe in die Oder kommende Holz wird bei Küstrin gemessen. (Tabelle IV, pag. 405.) Dasselbe stammt teils aus dem Weichselgebiet, von wo es, wie vorerwähnt, durch den Bromberger Kanal und die Neke zugebracht wird, teils aus der inländischen Produktion, dann aber auch aus einem freilich unbedeutenden russischen Import auf der Warthe selbst, der bei Pogorzelsce gemessen wird und jetzt hauptsächlich nur mehr aus weichem Rundholz (zirka 9000 Tonnen) und etwas weicher Schnittware (zirka 300 Tonnen) besteht.

In Küstrin findet sich ein überwiegender Abgang zu Berg in der Richtung gegen Frankfurt an der Oder und durch die Spree nach Berlin, außerdem ein Abgang zu Tal, welcher entweder durch den Finowkanal wieder nach Berlin oder direkt nach Stettin bestimmt sein kann.

Zweifellos sind die Kanalverbindungen gegen Berlin für den Handel im Obergebiet und Weichselgebiet von größter Wichtigkeit und sie könnten es wohl auch für die österreichische Produktion einst werden, wenn der Donau-Oderkanal erst ausgebaut und eine entsprechende Verbindung hergestellt sein wird.

Der Handel von Küstrin bergwärts hat sich in Hartholz bedeutend verschlechtert, zeigt hingegen in weichem Rundholz bis 1899 eine bedeutende Steigerung; von diesem Zeitpunkte ab tritt an dessen Stelle eine Steigerung der Schnittwaretransporte. An diesem Aufschwunge dürfte Frankfurt an der Oder sehr beteiligt sein, da sich dessen Handel seit der Vollendung der dortigen Hafenbauten sehr gehoben haben soll.

Aus den Notierungen über den Durchgang auf der Oder und Warthe bei Küstrin flussabwärts läßt sich auf einen Rückgang der Zufuhr nach Stettin schließen. Auch aus den folgenden Notierungen über die See-Ein- und Ausfuhr in Stettin ergibt sich, daß dieser Hafenort infolge der Holzarmut seines Hinterlandes weniger als Export- wie als Importplatz zu betrachten ist und daß somit hier die Tendenz des Handels gegenüber der Ausfuhr in Ostpreußen wechselt.

Die Schwankungen in der Einfuhr von 1892 bis 1894 lassen sich durch die Zollschwierigkeiten mit Rußland erklären, nachdem die Winderbezüge von dort wohl nur teilweise durch die Erhöhung der Bezüge aus Schweden gedeckt werden konnten, der Rückgang im Jahre 1900 durch den Niedergang der deutschen Bautätigkeit und Industrie in diesem Jahre.

	Ausfuhr seewärts	Einfuhr seewärts
	in Tonnen	
1890	64.031	153.027
1891	56.916	161.497
1892	56.071	130.939
1893	43.637	135.704
1894	41.631	109.904
1895	42.979	128.768
1896	38.877	157.778
1897	46.850	172.613
1898	46.352	157.047
1899	29.176	219.355
1900	32.745	128.880

Die Stettiner Holz Ausfuhr scheint ebenfalls in konstantem Rückgange begriffen zu sein. Sie hat nicht nur durch die Steigerung des Inlandsbedarfes, sondern auch durch die Ablenkung des Verkehrs über die Nordseehäfen infolge der Verbilligung der Eisenbahntarife und endlich durch die Herstellung des Oder-Spreekanals und des Kaiser Wilhelmkanals gelitten.

Im Verkehr auf der Havel gegen Berlin — notiert bei Eberswalde — zeigen sich, abgesehen von der Depression des Jahres 1900, dieselben Verhältnisse. Ganz besonders auffallend ist die plötzliche Ab-, respektive Zunahme des harten, beziehungsweise weichen Rundholzes im Jahre 1894. Dies dürfte vielleicht durch eine Änderung in der Notierung zu erklären sein.

Im Verkehr auf der Warthe ist der allgemeine Rückgang des Jahres 1900 wohl in Rundholz, nicht aber in Schnittware fühlbar geworden, wohl aus dem Grunde, weil es sich hier um die Abwicklung langfristiger internationaler Lieferverträge handelt.

Was die Entwicklung des Verkehrs nach Berlin anbelangt, so zeigt sich zunächst in den Notierungen über den Verkehr zur Havel am Finowkanal bei Eberswalde (Tabelle V, pag. 406), eine bedeutende Abnahme in hartem Rundholz und hartem und weichem Brennholz, gegen eine bemerkenswerte Zunahme in harter und weicher Schnittware und ein fast gleichbleibender Verkehr von weichem Rundholz.

Der Verkehr in der Richtung zur Oder ist nicht sehr bedeutend. Das Jahr 1900 fällt durch seinen katastrophalen Sturz ganz besonders auf.

In der Zufuhr von der Oder her zeigt sich an der Brietkower Schleuse am Friedrich Wilhelmkanal in der Richtung nach der Spree ein Rückgang in alle Sortimente; am besten hält sich noch das harte Rundholz.

Ähnlich gestaltet sich die Zufuhr nach Berlin zu Berg, welche in der Hauptsache von Fürstenberg und Liebenwalde (Bischofswerder Schleuse) aus dem Gebiete der oberen Havel und von Rathenow aus dem Gebiete der Elbe kommt.

In den Sendungen von Fürstenberg gegen Berlin (zu Tal) trat nach einem kurzen Aufschwung in der ersten Hälfte des Dezenniums seit 1894 fast in allen Sortimenten ein bedeutender Rückgang ein und nur in weichem Rundholz und weicher Schnittware blieb der Absatz im ganzen ziemlich unverändert. Gegen Norden (zu Berg) hat sich der Verkehr nur in weichem Rundholz gehoben.

In Bischofswerder, welches nur eine Fortsetzung der Fürstenberger Verfrachtungen darstellt, zeigt sich wohl eine Verstärkung des Verkehrs gegenüber den Fürstenberger Aufschreibungen, aber im ganzen eine Abschwächung. Der schwache Holzhandel aus dem oberen Havelgebiete gegen Berlin scheint daher keine befriedigende Entwicklung zu besitzen.

Im Jahre 1902 wurden notiert:

Harte Schnittwaren . . .	500 Tonnen
Hartes Brennholz . . .	2.290 "
Weiches Rundholz . . .	8.004 "
Weiche Schnittware . . .	17.661 "
Weiches Brennholz . . .	27.000 "

Aus dem Elbegebiet (Rathenow, Hauptschleuse zu Berg) hat eine bedeutende Erhöhung der Zufuhr von Hartholz (Rund- und Schnittware) zu Berg stattgefunden, welche die Abfuhr zu Tal bedeutend übertrifft. Hingegen ist von weichem Material der Durchgang zu Tal, also gegen die Elbe, wieder bedeutend stärker als der Durchgang zu Berg. Weich- und Hartholzhandel besitzen also eine verschiedene Richtung, das Hartholz gravitiert nach Berlin, das Weichholz gegen die Elbe.

Zieht man schließlich die in Tabelle V ausgewiesene Ankunft in Berlin in Betracht, so deckt sich die Havelzufuhr von Bischofswerder und Rathenow, welche in Berlin vereint „zu Berg“ ankommt, wohl so ziemlich mit der ausgewiesenen Ankunft von Hartholz, hingegen ist die Ankunft von Weichholz eine bedeutend höhere und dürfte dieses Material aus der lokalen Produktion stammen.

Bildet man die Summen der gesamten „Ankunft“, so zeigt sich bei hartem Rundholz eine bedeutende Steigerung, besonders zu Berg, bei harter Schnittware und hartem Brennholz hingegen seit Mitte der neunziger Jahre eine bedeutende Abnahme der Ankunft zu Wasser. Im Weichholzhandel ergibt sich trotz des Rückganges der letzten Jahre beim Rundholz noch immer eine bedeutende Steigerung gegenüber dem Stande im Jahre 1891, hingegen bei weicher Schnittware und weichem Brennholz eine bedeutende Abnahme. Es ist jedoch zu beachten, daß die notierte „Ankunft“ nicht das ganze in Berlin zu Wasser eintreffende Holz umfaßt, da die Holzdepots jetzt schon vielfach außer der Stadt liegen und somit das dort eintreffende Holz der Notierung des Wasserverkehrs entgeht.

Über die Entwicklung des gesamten Holzverkehrs in Berlin gibt die beigegebene Tabelle VI\*), pag. 409 Aufschluß.

Vergleicht man den Warenein- und Ausgang auf Eisenbahnen mit jenem zu Wasser, so zeigt sich bei den verschiedenen Sortimenten bald die eine bald die andere Transportart überlegen.

Torf und Holzkohle kommt nur mit der Eisenbahn in allmählich zunehmenden Quantitäten nach Berlin.

Bei Brennholz scheinen die Transporte von den Wasserstraßen, auf welchen sie kontinuierlich und sehr bedeutend abnehmen, auf die Eisenbahnen überzugehen, deren Transporte sich steigern. Im ganzen

genommen, hat sich aber die Brennholzeinfuhr nach Berlin von 1896 bis 1902 ganz außerordentlich vermindert (von 122 Millionen Tonnen auf 0'17 Millionen Tonnen).

Bei Rundholz zeigt sich die entgegengesetzte Entwicklung. Die Einfuhren mit der Eisenbahn haben abgenommen, jene auf den Wasserstraßen hingegen, besonders in Weichholz, sehr bedeutend zugenommen. Auch im ganzen hat eine wesentliche Steigerung der Einfuhr stattgefunden (von 34.800 Tonnen auf 61.216 Tonnen).

Bezüglich Schnittware ist die Analyse erschwert und unsicher, da die Sortimentsbezeichnung nicht übereinstimmt. Nimmt man jedoch mit Rücksicht auf die übrigen Daten an, daß im Eisenbahnverkehr bei „Rugholz zc.“ in der Hauptmasse die Schnittware erscheint, so zeigt sich hier eine sehr bedeutende Einfuhrsteigerung (von 0'2 auf 0'3 Millionen Tonnen), während im Wassertransporte eine starke Verminderung der Zufuhr stattfand (zusammen von 0'22 auf 0'18 Millionen Tonnen). Im ganzen genommen ist aber doch eine bemerkenswerte Steigerung der Einfuhr zu konstatieren (von 0'44 Millionen Tonnen auf 0'49 Millionen).

Die übrigen Sortimente sind in der Masse nicht sehr belangreich.

## VI. Der Holzhandel im Flußgebiete der Elbe.

Auf der Elbe herrscht sowohl in der Richtung zu Berg wie auch in der Richtung zu Tal ein lebhafter Holzhandel, der jedoch, wie die Daten der Tabelle VII, pag. 410, zeigen, nicht so wie jener am Pregel und Riemen einen kontinuierlichen Verlauf gegen die Meeresküste, sondern infolge der mächtigen Industrie verschiedener in der Elbe gelegener Landstriche und Städte, einen unregelmäßigen Verlauf nimmt.

In „Schanbau Zollgrenze“ stellt der Verkehr zu Berg die Ausfuhr nach Österreich, der Verkehr zu Tal die Einfuhr aus Österreich dar. Hier zeigt der Hartholz- und Weichholzhandel eine ganz verschiedene Entwicklung.

In ersterem besaß Österreich am Beginne des Dezenniums einen überlegenen Export; heute hat sich dies verkehrt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die böhmische Industrie teils zufolge der Höhe der Eisenbahntarife das Hartholz aus den innerösterreichischen Ländern nicht beziehen kann (wie zum Beispiel Buche), teils ihren Bedarf durch den Bezug von billigeren ausländischen Harthölzern, zum Beispiel amerikanischen Eiche, auf den Wasserstraßen aus Sachsen deckt.

Der Weichholzhandel hat sich hingegen nach einer vorübergehenden Störung in den Jahren 1895 und 1896 (welche jedoch durch die Daten über den Flößereibetrieb nicht bestätigt wird!) im österreichischen Exporte sehr gut entwickelt und zwar relativ besser im Schnittwarenhandel als im Rundholzhandel,

\*) Aus dem statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin, 1903.

obwohl letzterer selbstverständlich in der Quantität bedeutend überwiegt. Die nicht sehr bedeutende Ausfuhr von Weichholz nach Österreich soll ebenfalls nur amerikanische Hölzer, besonders Pitchpine, umfassen.

Die niedrigen Ziffern der ersten Jahre erklären sich einerseits durch die Nachwirkungen der Industriekrise des Jahres 1891, dann aber auch durch die schlechten Wasserstands- und Schiffsverkehrsverhältnisse dieser Jahre.

Verfolgt man den Handel flussabwärts bis Dresden, so ist aus den statistischen Aufschreibungen zu ersehen, daß nur zirka 10 Prozent des eingeführten österreichischen Rundholzes auf dem Wasser zu Tal bis Dresden kommen. Noch weiter flussabwärts (bei Magdeburg) erscheint noch weniger Rundholz aber mehr Schnittware.

Dies bestätigt, daß das österreichische Rundholz zum größten Teile gleich nach Passieren der Grenze die Elbe verläßt und auf den großen Werken, die sich dort angesiedelt haben, verschnitten wird. Die Schnittware geht dann zu Land oder zu Wasser weiter.

Durch die Einfuhr von österreichischem Rundholz ist in Sachsen ein legitimes, geordnetes Geschäft entstanden. Man schätzt, daß die sächsischen Werke 95 Prozent österreichisches und nur 5 Prozent einheimisches, deutsches Rohmaterial verarbeiten. Den Gesamtbezug Sachsens an Rundholz aus Österreich (Steiermark, Kärnten, Böhmen und Mähren) schätzt man auf 1.3 Millionen Kubikmeter und dürfte die Hälfte per Bahn, die Hälfte auf der Wasserstraße nach Deutschland eingeführt werden.

Dieses Rundholz wird fast ausschließlich nach Beststellungslisten zu Konstruktionsholz verschnitten; und nur aus astreinen, starken Stock-Enden wird die in Deutschland stark begehrte „reine“ Bretterware erzeugt, so daß diese Industrie der österreichischen Brettererzeugung keine sehr fühlbare Konkurrenz macht. Im Gegenteile decken diese Werke den weitaus größten Teil ihres Bretterbedarfes wieder aus Österreich.

Diese Verwendung des Rundholzes bringt es mit sich, daß man nur Stämme von 30 Zentimeter mittlerem Durchmesser begehrt, da die starken Dimensionen für den Verschnitt zu Konstruktionsholz nicht geeignet sind.

Man hat wiederholt versucht, von Österreich aus direkte Lieferungen von geschnittenen Konstruktionshölzern einzuleiten. Diese Versuche sind aber bisher nicht von nachhaltigem Erfolge begleitet gewesen, weil die Herstellung der Verbindung zwischen Sägewerk und Konsumenten auf so große Entfernung zu umständlich ist und weil die österreichischen Werke nicht so schnell (binnen acht Tagen) sollen liefern können wie die sächsischen.

Es wird in Sachsen von maßgebenden Persönlichkeiten versichert, daß es bei den hohen Rundholzpreisen und unter dem Preisdrucke, besonders durch

die amerikanische Konkurrenz, nur bei äußerst rigoroser Holzausnützung möglich ist, diese Industrie noch knapp rentabel zu erhalten und daß die Erschwerung der Rundholzbezüge aus Österreich, sei es durch eisenbahntarifische oder durch zolltarifische Maßregeln diese Industrie vollständig unterbinden und deren Verlegung an die Hafenplätze nach sich ziehen würde, wo man hofft, das nötige Material billiger aus Amerika, Skandinavien und Rußland erhalten und von dort aus die Industriegegenden Deutschlands mit Schnittware versorgen zu können.

Die Ausführung dieser Absicht dürfte aber doch auf sehr große Schwierigkeiten stoßen, da einerseits die Rohholzproduktion dieser Länder in Abnahme begriffen ist, andererseits sich zum größten Teil in den Händen von Industriegesellschaften befindet, welche die Verarbeitung kaum abgeben werden, und weil endlich die Verladung und der Seetransport von Rundholz sehr schwierig, unsicher und kostspielig ist.

Unter den jetzigen Verhältnissen ist es der sächsischen Säge- und Hobelindustrie möglich, mit ihren großen Werken, welche äußerst sorgfältig geführt und nach schwedischem Muster und zum Teile auch mit den sehr leistungsfähigen schwedischen Hobelmaschinen ausgerüstet sind, mit der skandinavischen Hobelware nicht nur in Sachsen, Thüringen u. mit Erfolg in Wettbewerb zu treten, sondern auch mit Benützung der billigen Wasserfracht (3 Mark Dresden — Hamburg) auf der Elbe über Hamburg nach überseeischen Plätzen zu exportieren. Dieser Abgang zu Tal ab Dresden ist freilich nicht sehr bedeutend und umfaßte 1902 nur 559 Tonnen weiches Stammholz und 9144 Tonnen weiche Schnittware.

Unter diesen Verhältnissen ist es erklärlich, daß nur wenig Weichholz (zumeist Pitch pine und Red pine) elbeaufwärts nach Dresden kommt. Geringer ist die Anfuhr von hartem Holz (amerikanischer Eiche) zu Berg bedeutend.

Von den weiter elbeabwärts mündenden Nebenflüssen besitzen zunächst die Unstrut und Saale einen nicht unwesentlichen, talwärts, also zur Elbe gerichteten Holzverkehr; zum Beispiel wurden im Jahre 1902, Ostniz an der Saale notiert an: „Weiche Stämme durch- und abgegangen“ 12.672 Tonnen.

In Schönebeck, unterhalb der Einmündung der Saale, wird eine bedeutende Holzankunft zu Berg und zu Tal notiert, aber weder ein Durchgang, noch ein Abgang; es müssen also dort größere Holzverarbeitungs-etablissemments bestehen. Im Jahre 1902 wurde notiert:

	Angekommen	
	zu Berg	zu Tal
Weiche Stämme	6.680 Tonnen,	18.250 Tonnen,
„ Schnittware	2.120 „	3.320 „

Flussabwärts folgt dann Magdeburg, als einer der hervorragenden Holzhandelsplätze Deutschlands. Die Zufuhr von Holz zu Wasser hat hier wohl in den

letzten zehn Jahren einige bedeutende Schwankungen durchgemacht, im ganzen ist dieselbe aber dann doch ziemlich gleichgeblieben und wurden im Jahre 1902 notiert:

	Angekommen	
	zu Berg	zu Tal
Harte Stämme .	478 Tonnen,	1.404 Tonnen,
Harte Schnittware	767	—
Weiche Stämme .	12.715	21.192
Weiche Schnittware	36.506	21.166

Die Zufuhren waren aber, besonders zu Berg, zur Zeit der industriellen Blüte (1898) bedeutend höher; es dürfte an dieser Zufuhr zu Berg amerikanisches, skandinavisches und russisches Holz in erster Linie beteiligt sein.

Der Hamburger und Harburger Innenhandel hingegen hat sich sehr gut entwickelt, und zwar in Hamburg ganz besonders in harter Schnittware (zu Berg), in weichem Rundholz (zu Tal) und in weichem Schnittematerial (zu Berg), während Harburg wieder eine ganz außerordentliche Steigerung in hartem Rundholz und weicher Schnittware (zu Berg) und weichem Rundholz (zu Tal) aufweist. Dies zusammen genommen ergibt, daß wahrscheinlich ein erhöhter Export von weichem Rundholz aus Deutschland (wahrscheinlich ist dies Schiffsbauholz), hingegen ein erhöhter Import von rundem und verschnittenem Hartholz sowie von weichem Schnittematerial der oben angegebenen Provenienzen stattgefunden hat.

Hamburg hat weniger als Holzimporthafen wie als Exporthafen Wichtigkeit, denn die günstige Wasserstraßenverbindung durch die Elbe bis nach Böhmen hat dem Exporte zu großer Entwicklung verholfen und ist derselbe vorzugsweise nach England, Südafrika, Südamerika und Alexandrien gerichtet.

In den von der Hamburger Handelskammer herausgegebenen Sachverständigenberichten \*) wird betont, daß die Holzversorgung aus den Vereinigten Staaten nicht nur schwächer wird, sondern daß auch das bisherige Produktionsgebiet immer mehr selbst als Käufer auf anderen Produktionsgebieten in Wettbewerb tritt. Absehung von den mannigfachen Sorten von Kunstschlereihölzern, welche nach Hamburg gelangen, soll hier nur auf den Handel mit amerikanischem Eichenholz näher eingegangen werden, von welchem die Zufuhren in den Jahren 1894 bis 1903 sehr kennzeichnende Schwankungen erlitten.

1894 wurden zugeführt	200 Kubikmeter
1895 " "	180 "
1896 " "	2.814 "
1897 " "	11.357 "
1898 " "	6.970 "
1899 " "	10.935 "
1900 " "	6.828 "

\*) Hamburgs Handel im Jahre 1902, 1903.

1901 wurden zugeführt 7.455 Kubikmeter

1902 " " 3.971 "

1903 " " 3.309 "

Seit dem bedeutenden Aufschwunge des Importes von amerikanischem Eichenholze im Jahre 1897 ist daher ein fast konstanter Rückgang dieses Importes zu verzeichnen.

Nach Sortimenten gesondert betrug die Zufuhr:

	Stück	Kubikmeter
1902 .	935 Blöcke . . . .	= 1.374
1903 .	346 " . . . .	= 430
1902 .	96.960 Bohlen und Dielen	= 2.616
1903 .	142.868 " " "	= 2.790

Für geringe Waren, seien es Blöcke oder Stämme, hat sich schon seit einigen Jahren selbst bei niedrigen Preisen keine Nachfrage eingestellt und vor Abladung geringerer Ware wird daher gewarnt. Die Zufuhr von Stämmen hat wohl auch deshalb so stark abgenommen.

Schnittware guter Qualität, besonders von Weißleiche, soll ebenfalls schon schwierig zu beschaffen sein, fehlt meistens auf den Lagern und wird gut bezahlt. Auch von Kantern und Parketten hat in den letzten Jahren die Zufuhr stark abgenommen. An denselben wird getabelt, daß sie infolge der Erzeugung mit der Kreissäge besonders in den Dicken sehr ungenau hergestellt sind und daher sehr viel Nacharbeit erfordern.

Es zeigt sich sohin mehr und mehr, daß die deutschen und wohl auch die österreichisch-ungarischen Provenienzen den amerikanischen trotz der höheren Preise vorgezogen werden. Es dürfte also die so sehr fühlbare Konkurrenz des amerikanischen Eichenholzes seinen Höhepunkt überschritten haben und die Verwendung dieses Holzes in Zukunft auf den jetzigen Umfang, das ist also besonders zu großen, starken Bottichen u. dgl. beschränkt bleiben.

## VII. Der Holzhandel im Wesergebiet.

Die Weser hat für den Holzhandelsverkehr eine verhältnismäßig geringe Bedeutung, jedoch würde dieser Handel durch die Ausführung des seit 40 Jahren projektierten Rhein—Weser—Elbkanals sehr gewinnen, weil gerade die gewählte nördliche Variante im Anschluß an die bestehenden Wasserstraßen den Absatz des Holzes aus den holzreichen und industriearmen östlichen Provinzen nach den industriellen rheinisch-westfälischen Provinzen außerordentlich erleichtern würde.

Der Absatz der österreichischen Schnittware in die rheinischen Provinzen würde hiedurch gewiß wesentlich benachteiligt werden und müßte wahrscheinlich das österreichische Produkt ebenfalls die Wasserstraßen (Weichsel und Oder) benutzen, um die

Konkurrenz mit dem deutschinländischen Produkte aufzunehmen.

Die Beobachtungen über den Güterverkehr im Wesergebiete beginnen auf der Werra bei Bacha, wo jährlich als einziger Verkehr 4000 bis 5000 Tonnen Stammholz (wovon im Mittel 4 Prozent Hartholz) notiert werden.

Bei Parlsähafen wird der Verkehr schon ein mannigfaltiger und es werden im Berg- und Talverkehr alle Holzsortimente aber in ziemlich geringen Quantitäten notiert. In der Schleuse zu Hameln ist der Durchgangsverkehr zu Tal schon ziemlich bedeutend (15.000 Tonnen), und zwar vorwiegend Rundholz, während zu Berg (4.000 Tonnen) vorwiegend weiche Schnittware verschifft wird. Das flussabwärts nun folgende Minden besitzt neben einem beträchtlichen Eigenhandel, der sich in der Ankunfts- und Abgangsmasse kennzeichnet, noch einen bedeutenden Durchgangsverkehr, also Holz, welches von der oberen Weser in den Fernverkehr übertritt.

Nach den Notierungen von 1902 ergab sich:

	Durchgang		Ankunft	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal
Harte Schnittware .	2.490,	6.588;	14,	—
Weiches Rundholz .	— ,	1.002;	— ,	1.407
Weiche Schnittware	3.205,	351;	15.744,	312

In Minden ist also der Holzhandel zu Berg (amerikanisches, skandinavisches und russisches Material) weitaus überwiegend.

Zu Tal geht in erheblichem Ausmaß nur harte Schnittware (Buche) und weiches Rundholz.

Der gebirgige Teil von Hannover besitzt einen bedeutenden Holzüberschuß, speziell in Rotbuche, der ebene Teil hingegen leidet an Holzmangel. Infolge der intensiven Pflege, welche man dem Rotbuchenabfage hat angedeihen lassen, sind eine Reihe von Fabriken entstanden, welche dieses Holz verarbeiten und selbst einen Export in Buchensaftebauben für Margarin- und Chemikalienfässer bis nach Holland und Finnland betreiben.

Hannover deckt daher seinen Holzbedarf überwiegend durch die eigene Produktion und man fürchtet eine Störung derselben durch ausländische, besonders österreichische Konkurrenz, und zwar sowohl durch Importe von weichem Schnittmaterial als auch von Buchenschnittware.

Was von fremdem Holz nach Hannover zugeführt wird, kommt mit der Eisenbahn, und zwar Kiefer aus Ostdeutschland, hartes Holz, besonders Eiche, aus Galizien über Ungarn oder aus Ungarn selbst.

Über Minden weeraufwärts gehen nur unbedeutende Holzquantitäten, denn wenn auch die Fulda kanalisiert ist und dadurch ein Umschlag gegen die Thüringischen Staaten ermöglicht wäre, so ist eine kräftigere Entwicklung des Handels auf der oberen

Weser erst nach Vollendung der Weserforrektion zu erhoffen.

Der Holztransport auf der Aller, dem Hauptzufluß der Weser aus der Richtung von Braunschweig und der Lüneburger Heide wird bei Winsen notiert, also ziemlich weitab von der Einmündung in die Weser, so daß möglicherweise die Holzzufuhr, welche in die Weser gelangt, eine wesentlich andere ist.

Aus den vorliegenden Daten ist zu ersehen, daß der Umfang dieses Handels ein verhältnismäßig bescheidener ist.

Im Jahre 1902 gingen zu Tal durch 2953 Tonnen weiche Stämme und 519 Tonnen weiche Schnittware.

Im ganzen scheint die Verflößung von Rundholz abzunehmen, jene von Schnittware hingegen sich etwas zu heben.

### Der Holzhandel Bremens.

Bremen gehört neben Lübeck, den Emsplätzen und Wismar zu den wichtigsten Holzimporthäfen Deutschlands. Die billigen Seefrachten nach Amerika und Skandinavien ermöglichten diese Entwicklung und wurde die letztere Verbindung durch die Ausführung des Nordseefanals neuerlich gefördert, denn die Seefracht stellt sich von den schwedischen Häfen nach Bremen nunmehr auf nur zirka 4 K 67 h per Kubikmeter.

Bremen besitzt ebenso wie Wismar und Lübeck einen Holzhafen und für Holzlagerplätze ist sehr gut gesorgt.

Ein Holzexport wird von Bremen aus nicht betrieben; es fehlt hiezu der notwendige große Seglerverkehr. Nur in Buchenholz hat sich seit einigen Jahren ein nicht unbedeutender Export nach England entwickelt. Dieses Holz stammt aus Braunschweig (Bückeburg) und kommt mit Schleppplänen auf der Weser nach Bremen. Dieser Handel wird übrigens direkt von der Produktion nach England abgeschlossen und Bremen besorgt nur die Expedition.

Die Zufuhr auf der Wasserstraße mit Schleppplänen erstreckt sich weeraufwärts bis Minden.

Der Holzimport Bremens dient hauptsächlich zur Deckung des Innlandsbedarfes. Große Sägewerke zur Verarbeitung von Rohholz bestehen in Bremen nicht, sondern nur Hobelwerke, für welche besonders die nordische und die amerikanische Schnittware das Rohmaterial darstellt. Die letztere wird auf kleineren, mit den Hobelwerken verbundenen Sägen nur vorgearbeitet, gesäumt und auf dünnere Bretter zerschnitten (gespalten).

Der Holzhandel Bremens hat durch den Einfluß des anschließenden Eisenbahn- und Wassertransportes in den letzten Jahren insofern eine Verschiebung erlitten, als man jetzt vorzugsweise die Rhein- und Elbewasserstraße zum Transporte aus und nach dem Hinterlande benützt. Deshalb kommt ein großer

Teil des von Bremen bezogenen Holzes nun gar nicht mehr nach Bremen, sondern wird entweder direkt von den Bezugsorten nach Amsterdam, Rotterdam und Hamburg dirigiert oder das Holz geht von Bremen zur See nach diesen Hafenplätzen. Die Verbindung mit Hamburg wird dabei durch den bestehenden regelmäßigen Schlepperdienst sehr gefördert.

Der Holzhandel Bremens ist selbstverständlich überwiegend ein überseeischer; die Bedeutung derselben für den Inlandverkehr geht wohl aus Tabelle VIII, pag. 413, deutlich hervor, in welcher die Gesamteinfuhr und -Ausfuhr in den einzelnen Sortimenten mit Unterscheidung der Transportwege und Hervorhebung des Verkehrs mit Deutschland nach den Ergebnissen der Jahre 1899 und 1902 dargestellt ist.\*)

Die gesamte Holzeinfuhr hat sich nach diesen Daten in dem angegebenen Zeitraume von 14·5 auf 16·8 Millionen Mark gehoben; diese Steigerung fand sowohl in der Seeeinfuhr wie auch in der übrigen statt. Die gesamte Ausfuhr zeigt sich im Jahre 1902 als ein wenig ermäßigt. Doch kann dieses Jahr infolge der Nachwirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1900 nicht als Normaljahr angesehen werden.

Im Jahre 1900 betrug der Gesamtwert der Ausfuhr 12·3 Millionen, so daß, wenn auch dieses Jahr wieder als anormal hoch angesehen werden muß, doch im allgemeinen ebenso wie die Einfuhr auch die Ausfuhr als eine steigende bezeichnet werden muß.

Von den einzelnen Sortimenten zeigen „Eichen und Buchen“ in der ganzen Einfuhr und Ausfuhr eine Ermäßigung; im Detail zeigt jedoch nur die Seeeinfuhr eine sehr bedeutende Abnahme, während sich die land- und flußwärts stattfindende Einfuhr bedeutend verstärkt hat, das heißt die deutsche Produktion oder der deutsche Transithandel haben ihren Absatz für Eichen- und Buchenholz auszuweiten vermocht. Hierher gehören auch die erwähnten Buchenholzausfuhren von Bückeburg über Bremen. Die Verminderung der Ausfuhr in diesem Sortiment erstreckt sich auf alle Verkehrsrichtungen.

Der Handel mit Tannen, Fichten, Erlen und Pichtpineholz wird erst seit 1902 detailliert ausgewiesen. Im ganzen genommen zeigt die Einfuhr eine wesentliche Erhöhung, die Ausfuhr eine Verminderung. Erstere beruht auf der Erhöhung der Einfuhr land- und flußwärts, da besonders die maßgebende Einfuhr aus Deutschland sich verstärkt hat (von 27.400 auf 43.900 Kubikmeter). Die Verminderung der Ausfuhr erstreckt sich wieder auf alle Verkehrsrichtungen. Nach dem Stande des Jahres 1902 ist das gewöhnliche Nadelholz das wichtigste Sortiment dieser Einfuhr (75.000 Kubikmeter im Werte von 2·3 Millionen Mark), dann folgt Erlenholz (zu Zigarrenstiften) und Blindholz (13.000 Kubikmeter im Werte von 0·3 Millionen) und Pichtpine (Konstruktionsholz) (7300 Kubikmeter im Werte von 0·34 Millionen).

tionsholz) (7300 Kubikmeter im Werte von 0·34 Millionen).

Die Ausfuhr seewärts von diesen Hölzern ist eigentlich nur bei Pichtpine relativ belangeich; bei Erlenholz ist gar keine, bei anderen Tannenholz nur eine unbedeutende Seerausfuhr vorhanden. Überwiegend findet also die Ausfuhr dieser Sortimente land- und flußwärts statt, und zwar vorzugsweise nach Deutschland.

Planen und Dielen zeigen nur eine unbedeutende Verschiedenheit im Stande der Jahre 1899 und 1902. Von der Gesamteinfuhr des letzteren Jahres entfallen 20.000 Kubikmeter im Werte von 1·1 Millionen Mark auf Pichtpinedielen und 245.000 Kubikmeter im Werte von 7·8 Millionen Mark auf andere Dielen. Die Ausfuhr steigert sich infolge der früher erwähnten Bevorzugung der Wasserstraßenfracht nach dem Hinterlande seewärts (7266 Kubikmeter), ist aber land- und flußwärts trotz der eingetretenen Abnahme noch immer viel bedeutender (136.900 Kubikmeter). Der Lattenhandel ist unbedeutend und zeigt in Einfuhr und Ausfuhr einen Rückgang.

Der Vergleich der Ziffern der Gesamtausfuhr mit den Ziffern der Ausfuhr nach dem Deutschen Reiche beweist, daß die frühere Behauptung, der Bremer Handel sei fast nur Importhandel nach Deutschland, vollständig berechtigt ist. Die Gesamtausfuhr erreicht die Gesamteinfuhr nahezu im Werte und ist fast in ihrer Gänge nach Deutschland gerichtet.

Bremen spielt also im Innenhandel des nördlichen Teiles des Deutschen Reiches eine hervorragende Rolle und die Behauptung dieses Platzes ist für jedes Holz produzierende Land von größtem Interesse.

Nur in Band- und Stabholz ist ein nennenswerter und im Eichen- und Buchenholz sogar ein überwiegender Export in andere Länder als nach Deutschland vorhanden. Ersteres Sortiment geht hauptsächlich noch nach Portugal (5346 Meterzentner), China (930 Meterzentner), Holland (385 Meterzentner), Australien (258 Meterzentner), letzteres weitaus überwiegend nach Großbritannien (3120 Kubikmeter) und Portugal (533 Kubikmeter).

Den Bremer Markt beherrschen also gegenwärtig noch nordische Ware (bois rouge) und Pichtpine. Die hohen Preise und die abnehmende Produktion dieser Sorten läßt aber in Zukunft eine Konkurrenz des bis nun sehr gering geachteten österreichisch-ungarischen Weichholzes nicht aussichtslos erscheinen. Dadurch wäre aber demselben ganz Norddeutschland und somit ein außerordentlich konsumkräftiges Absatzgebiet erschlossen.

Der Handelsverkehr in den verschiedenen Sorten auf der Weser ist in der nachfolgenden Tabelle IX, pag. 414, dargestellt. Nach derselben hat der Handel mit hartem Holz zu Berg sehr bedeutend abgenommen, zu Tal ist er fast gleich geblieben. Der Weichholzhandel hin-

\*) Jahrbuch für Bremische Statistik. Jahrgang 1899 und 1902.



gegen hat zu Berg wesentlich zugenommen, zu Tal hingegen abgenommen.

Die unterhalb Bremen an der Weser gelegenen Hafenorte klagen außerordentlich darüber, daß Bremen infolge seiner vorzüglichen Hafeneinrichtungen den Handel im allgemeinen, also auch den Holzhandel in den letzten Jahren stark an sich gezogen hat. Der Bremer Handel hat gegenüber diesen Häfen auch den Vorteil, daß die Eisenbahnfracht um die Strecke Geestemünde—Bremen verbilligt wird, während die Seefracht fast dieselbe ist.

### VIII. Der Holzhandel im Emsgebiete.

Der Holzverkehr auf der Ems hatte bis zur Eröffnung des Dortmund—Emskanals (August 1890) nur wenig Bedeutung, da Segelschiffe nur im unteren Flußlaufe verkehren konnten.

Seit Eröffnung dieses Kanals konnte sich nun auch im Oberlaufe ein reger Verkehr entwickeln. Nach den Aufschreibungen in der neuen Schleuse bei Moppen (Tabelle X, pag. 415) gingen im Jahre 1900 bei derselben bereits 178.210 Tonnen Güter zu Berg durch, von welchen 24 Prozent aus Holzwaren bestanden, so daß die Hoffnungen, welche man auf diesen Kanal setzte, als erfüllt bezeichnet werden können. Auch die Hebung des Verkehrs auf dem Ems—Jade- und Ems—Huntekanal steht damit in Zusammenhang.

Die Besserung des Verkehrs ersieht man zum Beispiel auch aus der außerordentlichen Erhöhung des Bergtransportes in Leer und beim Ems-Wachtschiff. Im Jahre 1901 bewirkte freilich die allgemeine Depression auch einen Rückgang des Holzhandels.

Aus den Daten des Wasserholzverkehrs läßt sich schließen, daß in der unteren Emsgegend eine bedeutende Entwicklung der Holzindustrie stattfand, so daß eine so bedeutende Steigerung in der Zufuhr zu Berg, also aus dem Auslande, und an weicher Schnitware auch aus dem Inlande eintrat.

### IX. Der Holzhandel im Rheingebiete.

Das Rheingebiet ist nicht nur auf dem europäischen Kontinent, sondern vielleicht in der ganzen Welt eines der hervorragenden Holzkonsumgebiete, denn die am Mittel- und Niederrhein hoch entwickelte Industrie, der Kohlenbergbau im Ruhrgebiet, die mit der industriellen Tätigkeit zusammenhängende lebhafteste Bautätigkeit und endlich auch die große Zahl der Schienenwege aller Art konsumieren nicht nur selbst eine große Menge von Hölzern der verschiedensten Sortimente und Qualitäten, sondern sie geben auch Anlaß zur Entstehung einer großen Anzahl von Sägewerken, die zur Deckung des starken Baumaterialienbedarfes arbeiten.

Die Holzhandelsbewegung im Rheingebiet ist ferner auch deshalb besonders interessant, weil dort

einerseits ein reger Grenzverkehr gegen Frankreich und die Niederlande herrscht, an welcher letzteren im internationalen Seeverkehr auch Österreich-Ungarn, Rumänien, Rußland und Amerika beteiligt sind, und weil andererseits diesen Gegenden durch den Rhein mit seinen Nebenflüssen und zahlreichen Kanalverbindungen das Holz aus ganz Süd- und Ostdeutschland zugeführt wird. Es entwickelt sich sohin im Rheingebiete ein heftiger internationaler Konkurrenzkampf und Schwankungen in den Lieferungen des einen dieser Herkunftsstaaten müssen naturgemäß auf die Sendungen des anderen zurückwirken.

Bunächst macht sich der große Rohholzbedarf der Rheinlande in einer bedeutenden Preissteigerung des Rohholzes in den süddeutschen und reichsländischen Forsten geltend, eine Preissteigerung, die in der letzten Zeit, trotz der im allgemeinen nicht sehr günstigen Verhältnisse aus dem Grunde eine lebhaftere war, weil die Rohholzzufuhren aus Amerika und Skandinavien bedeutend zurückgingen.

Erstere aus dem Grunde, weil der Holzbedarf und daher auch der Holzwert in Nordamerika selbst beständig steigt und die Transportkosten aus den immer mehr zurückrückenden Forsten immer höhere werden. Letztere deshalb, weil die übermäßige bisherige Waldausbeutung in Skandinavien zu einer Erschöpfung der Forste und zu einer Kartellierung behufs Produktionseinschränkung und zur Erlassung von Waldschutzgesetzen geführt hat.

Von Seite der Sägewerksbesitzer wird über die erdrückende Konkurrenz der breiten Ware aus Galizien und aus der Bukowina geklagt und auch darüber, daß der Preis des einheimischen Rundholzes auf eine solche Höhe gestiegen sei, daß sich die Schnittwarenerzeugung nicht mehr lohnt. Die Sägewerke kaufen daher jetzt vorzugsweise nur 30 bis 40 Zentimeter starkes Stammholz zur Erzeugung von Konstruktionsholz nach Risten. Das stärkere Holz, besonders die schönen Tannen der Vogesen, gehen als Floßholz nach dem Niederrhein, Holland etc.

Ein Teil des Holzes aus den Reichsländern gravitiert übrigens nach Frankreich und kommt nur dann an den Rhein, wenn dorthin der Absatz stödt.

Die Regulierung des Rheines hat der Flößerei mannigfache Erschwerungen bereitet; trotzdem aber entwickelt sich dieselbe immer mehr, so daß vielfach der Wunsch nach Erweiterung der bestehenden Floßhäfen auftritt.

Andererseits kann infolge des Ausbaues der Häfen am Oberrhein (Rehl, Straßburg, Karlsruhe) jetzt bereits von dort Schnittmaterial mit Benützung der billigen Frachtsätze der leer flussabwärts gehenden Rähne direkt an den Mittel- und Unterrhein versandt werden und befürchten daher die Werke am Mittelrhein, daß hierdurch allmählich eine völlige Umgestaltung des rheinischen Holzhandels hervorgerufen werden könnte.



Einen bedeutenden Faktor des rheinischen Holzhandels bildet das Grubenholz. Man schätzt den Jahresumsatz in diesem Sortiment auf 25 Millionen Mark (!) und wurde, um dem riesigen Importe gegenüber die deutsche Produktion zu unterstützen, für Grubenholz der billige Rohstofftarif auf den Bahnen eingeräumt. Bis nach Magdeburg werden ganze Kiefernbestände zur Grubenholzerzeugung angekauft.

Schon unter den jetzigen Verhältnissen und noch mehr bei fortschreitendem Ausbau des Wasserstraßennetzes ist für die Holzversorgung des Rheingebietes der Wassertransport von der größten Bedeutung, und zwar sowohl zu Berg — besonders für den Import ausländischer Provenienzen — als auch zu Tal für den Inlandverkehr.

Um in die Fülle der Daten Übersicht zu bringen, sollen die einzelnen Flußgebiete gesondert behandelt werden.

### 1. Das Neckargebiet.

Am oberen Neckar (bei Berg) wird nur ein Transport von weichen Stämmen zu Tal von zirka 5000 Tonnen jährlich notiert. In Heilbronn, wo mehrere größere Sägen bestehen, zeigt sich (Tabelle XI, pag. 416) noch immer ein lebhafter Lokalhandel durch eine bemerkenswerte Abgangs- und Durchgangsmenge zu Tal, wenn dieselbe auch im ganzen zurückging. Auffallend ist das plötzliche Aufschwellen des Abganges von weicher Schnitthware zu Tal im Jahre 1894, begleitet von einer Abnahme der Stämme, eine Erscheinung, welche sich umgekehrt im Jahre 1901 findet.

Es hängt dies wohl zusammen mit den Schwankungen des Absatzes der Heilbronner Sägen nach Mannheim, wo sich der ganze Handel infolge des großartigen Umschlag- und Hafenverkehrs konzentriert.

Daß aber der Neckarhandel zu Tal im ganzen schwächer geworden ist, ersieht man auch aus den Aufschreibungen in Mannheim, wo fast durchwegs jetzt viel weniger zu Tal ankommt als früher.

Der geringfügige Durchgangshandel in Mannheim beschränkt sich zu Berg auf weiches Rundholz, vorzugsweise weiches Schnittholz, welches nach einem Aufschwellen in der Mitte des Dezenniums wieder den gewöhnlichen Stand erreicht hat.

Im allgemeinen kann man wohl behaupten, daß der Wassertransport im Neckargebiete in diesem Dezennium einen nicht unbedeutenden Rückgang erlitten hat. Auf dem Neckar kommt das Holz aus dem Schwarzwalde auf der Enz und Nagold. Diese Flößerei geht aus dem Grunde immer mehr zurück, weil sowie längs des Rheins, auch im Schwarzwalde viele neue in vollkommener Weise eingerichtete Sägen entstanden sind, welche das Holz der Flößerei entziehen und ihre Schnitthware dann wohl per Bahn weiter verfrachten.

### 2. Der Holzhandel im Rheingebiet und am Donau-Mainkanal.

Der unbedeutende Verkehr am Donau-Mainkanal (Tabelle XII, pag. 419) wird durch die Beobachtungen an den drei Stationen Kelheim an der Donau, Nürnberg und Bamberg am Main (siehe Tabelle XII) festgestellt. Wie aus diesen Daten zu ersehen ist, hat der Verkehr gegen die Donau in hartem und weichem Brennholz ziemlich zugenommen, in weichem Rundholz abgenommen. Im übrigen ist der Holzverkehr in der Richtung zur Donau fast Null.

Der Holzverkehr in der Richtung zum Main ist dagegen ziemlich stark und besteht hauptsächlich aus weichem Rundholz. Schon von der Donau ab (bei Kelheim) kann man eine steigende Entwicklung, wenn auch unterbrochen von Rückschlägen, beobachten.

In Nürnberg lassen sich schon bedeutend größere Rundholzmassen konstatieren, das heißt, daß insbesondere das im fränkischen Jura zwischen Donau und Nürnberg anfallende Holz auf dem Kanal zum Main transportiert wird. Es soll übrigens auch viel Material aus Österreich bis Nürnberg mit der Bahn kommen und hier auf die Wasserstraße übergehen. Er ist jedoch nur der Weichholzhandel von Bedeutung; von Hartholz wurden im Jahre 1902 nur 373 Tonnen Rundholz notiert. Dieser Verkehr hat aber sein Maximum im Jahre 1896/97 erreicht; seit dieser Zeit ist ein langsamer aber konstanter Abfall eingetreten.

In Bamberg endlich ist der Transport fast ausschließlich auf die Verflößung von Rundholz gegen den Main beschränkt. Die von Nürnberg auf der Regnitz abgegangene Schnitthware scheint sich auf die lokalen Märkte zwischen Nürnberg und Bamberg zu verteilen. Beim Übertritt in den Main zeigt sich ganz besonders deutlich eine Depression des Absatzes von 1896/97 bis 1902.

Es kann daraus vielleicht gefolgert werden, daß in der ersten Hälfte des Dezenniums in den Wäldern von Oberfranken der fränkischen Schweiz u. s. w. ziemlich stark genutzt wurde, während heute eine verstärkte Heranziehung der Wälder im fränkischen Jura zu konstatieren wäre.

Es wird übrigens behauptet, daß der Donau-Mainkanal in seinem jetzigen Zustande für einen intensiveren Transport nicht geeignet sei. Es sollen sich maßgebende Personen für die Verwirklichung des Projektes der Rekonstruktion dieses Kanales lebhaft interessieren und dann könnte derselbe für den österreichischen Import eine gewisse Bedeutung erlangen.

Nach vorliegenden Holzhandelsberichten hatte auch das bayerische Holzhandelsgeschäft unter dem Abfall der deutschen Industrie schon seit 1900 zu leiden und war der Absatz sowohl in Bayern als auch in die Rheinlande und nach Westfalen schleppend. Die Bautätigkeit nahm bedeutend ab und deshalb

zeigte sich wohl auch der geringere Bedarf an Rundholz.

Der Verlauf des Mainhandels ist wohl genügend durch die Daten über den Durchgang in Schweinfurt, wo das Holz vom oberen Main und vom Donau-Mainkanal bereits vereinigt ist und die Durchgangsdaten von Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt am Main festgestellt. (Siehe Tabelle XIII, pag. 420.)

Im Hartholzhandel zeigt sich auf dieser Wasserstraße zu Tal eine kontinuierliche und sehr bedeutende Abnahme. Die Abnahme beträgt beim Durchgang in Frankfurt rund 50 Prozent.

Ab Würzburg zeigt sich wohl eine Zunahme in der Talfracht bei harter Schnittware; dieselbe scheint aber auf die Eisenbahnen überzugehen, weil schon in Aschaffenburg wieder ein starkes Fallen der Fracht dieses Sortimentes sich ergibt.

Hingegen zeigt der Lokalhandel in Frankfurt am Main eine gute steigende Entwicklung des Holzhandels.

Die steigende Zufuhr von hartem Rundholz und harter Schnittware erfolgt vorzugsweise zu Berg; sie umfaßt nur amerikanische und nordische Provenienzen.

Zu Tal kommt fast nur Schnittware aus den bayerischen Werten an.

Bemerkenswert ist, daß der bedeutend gesteigerte Abgang von Schnittware zu Tal die Ankunft fast dreimal übertrifft. Daraus ergibt sich wohl, daß Frankfurt den Hartholz-Zwischenhandel gegen die Rheinlande zum großen Teile an sich gezogen hat.

In den letzten Jahren zeigt sich freilich auch in diesem Sortiment ein Rückschlag.

Der Durchgangshandel mit Weichholz zeigt, abgesehen von dem schon früher erwähnten Rückschlag von 1899/1900, eine sehr günstige Entwicklung des Rundholzverkehrs, während der bedeutend geringere Schnittwarenabsatz einen Rückschlag aufweist. Dieser Rückschlag trifft aber in der Hauptsache die deutsche Produktion oder doch den dortigen Zwischenhandel, weil im Oberlauf des Main sich der Transport mit weichem Schnittmaterial fast unverändert verhielt. Auch diese Erscheinung ist ein Beweis dafür, daß wirklich selbst deutsche Schnittware in den Rheinlanden schwer gegen den Seeimport konkurrieren kann und daß die zahlreichen rheinischen Werke Rundholz beziehen und dieses dann, wie erwähnt, nach Bedarf verschneiden.

Der Lokalhandel in Frankfurt zeigt eine relativ größere Steigerung der Zufuhr von Weichholz in rundem und verschnittenem Zustand zu Berg als zu Tal, letztere Transportrichtung ist aber nur in Rundholz bedeutend überlegen.

Als Resümee kann wohl behauptet werden, daß der Mainhandel heute mehr als früher in der Hand Frankfurts ruht und daß dieser Platz seinen Bedarf

an Rundholz vorwiegend durch vom Rhein kommendes Material zu decken sucht.

Durch die Ausgestaltung der Frankfurter Hafenanlagen hofft man, den Holzhandel noch einer weiteren Entwicklung zuzuführen.

Der Durchgangshandel, welcher hauptsächlich von Aschaffenburg stammt, hat in hartem Holz und in weichem Schnittmaterial sehr bedeutend abgenommen und konnte sich günstig nur in weichem Rundholz entwickeln.

### 3. Nebenflüsse im Unterlaufe des Rheins.

Der Holzverkehr auf der Lahn, dem Sieg und der Lippe ist nicht von hervorragender Bedeutung.

Auf dem Rhein-, Ruhr- und Erftkanal haben sich, wie aus Tabelle XIV, pag. 423, zu ersehen, die Holzhandelsverhältnisse in den letzten Jahren geradezu verkehrt. Im Hartholzhandel nimmt auf beiden Kanälen die Zufuhr zum Rhein (zu Tal) bedeutend ab, hingegen vom Rhein ins Hinterland (zu Berg) bedeutend zu. Im Weichholzhandel zeigt sich im Stammholz in der Richtung zum Rhein eine Zunahme, während der Transport vom Rhein ins Hinterland erst in den letzten Jahren beginnt. In weichen Schnittwaren — dem bedeutendsten Handelsartikel — zeigt der Transport gegen den Rhein einen schwachen Rückgang, jener vom Rhein ins Hinterland hingegen einen außerordentlichen Aufschwung.

Hieraus ist wohl zu ersehen, daß der Konsum in den an diesen Kanälen gelegenen Landesteilen sehr zugenommen hat und daß dieser Konsum zumeist durch den Import fremden Holzes befriedigt wird, welches von Holland kommt, also hauptsächlich amerikanische und nordische, auch etwas rumänische und österreichische Provenienzen umfaßt. Auch dürfte die übermächtige Konkurrenz dieses Importes und der großen Sägen am Rhein zum Niedergang der Lokalindustrie beigetragen haben, wodurch die gesteigerte Abflößung des Rundholzes nach dem Rhein erklärlich wird.

Was auf diesen beiden Kanälen zu Tal verfrachtet wird, dürfte ausschließlich das von Mannheim, Karlsruhe u. kommende bayrische und Schwarzwälder Material sein, dem wohl auch etwas österreichische Ware beigemischt ist. Dieser Absatz hat sich ziemlich konstant erhalten; nur im weichen Rundholz zeigt sich eine Steigerung.

### 4. Der Rhein.

Vom obern Rhein bis Speyer liegen Daten über den Wasserstraßenverkehr aus Straßburg und Lauterburg erst seit 1899 vor.

Im Jahre 1902 wurde in Lauterburg nur ein Abgang zu Tal ausgewiesen, und zwar 2997 Tonnen harte, 771 Tonnen weiche Stämme und 325 Tonnen weiche Schnittware. In Straßburg ist auf den Kanälen

nur eine unbedeutende Ankunft zu Berg zu konstatieren, während am Rhein einer nur in weicher Schnitware bedeutenden Ankunft zu Berg ein nicht unbedeutender Abgang zu Tal von harten und weichen Stämmen und weicher Schnitware gegenübersteht.

Auch in Speyer besitzt der Wasserholzhandel noch einen sehr bescheidenen Umfang, doch zeigt sich hier seit 1895 eine steigende Zufuhr von hartem und weichem Schnittmaterial zu Berg (nordisches und amerikanisches Material).

Karlsruhe, von wo, wie früher erwähnt, jetzt ein direkter Holzverkehr mit dem Mittel- und Niederrhein sich zu entwickeln beginnt, zeigte im Jahre 1902 folgenden Wasserverkehr:

	Angekommen zu Berg	Abgegangen zu Tal
Harte Stämme . . .	1.519 Tonnen,	993 Tonnen
Harte Schnitware .	1.275 "	2.118 "
Weiche Stämme . .	— "	776 "
Weiche Schnitware .	2.869 "	44.443 "

Der früher geschilderten Befürchtung, daß sich Ummwälzungen des Rheinverkehrs zum Nachteil des mittelhheinischen Zwischenhandels vorzubereiten scheinen, muß angesichts dieser bedeutenden Verkehrsmengen eine gewisse Berechtigung zugesprochen werden.

Mannheim ist zweifellos einer der wichtigsten Holzhandelsplätze am Rhein. (Siehe Tabelle XV, pag. 424.) Dort konzentriert sich in den großartigen Hafenanlagen der Holzhandel aus dem oberen Rhein und dem Neckar schon deshalb, weil dort das Holz in die großen Rheinfloße umgebunden wird.

Mannheim deckt seinen Bedarf an Weich- und Hartholz, soweit die Rheinfahrt in Betracht kommt, fast ausschließlich vom unteren Rhein durch den Bezug nordischer und amerikanischer Ware und sendet seinerzeit süddeutsche Ware wieder an den unteren Rhein hinab.

Der hohe Versand von weichem Rund- und Schnittholz zu Tal ist durch das Hinzutreten des Neckarholzes und die bedeutende Landzulieferung per Bahn erklärt. Letzteres Material wird in Mannheim auf die Rheinschiffe umgeschlagen. Damit hängt auch die Forderung der dortigen Holzhändler zusammen, daß in Mannheim ein Transitlager für Holz geschaffen werden soll.

Im allgemeinen spielt sich der Holztransport so ab, daß das Holz aus den Produktionsstätten zu den oberrheinischen Floßholzmärkten per Bahn zugeführt wird und dann per Floß nach Mannheim geht, von wo es an die niederrheinischen Sägewerke in den großen Rheinfloßen weiter geliefert wird.

In allen größeren Städten am Rhein, die durchwegs mit sehr schönen Hafenanlagen versehen sind, wird ein im vergangenen Dezennium fast ausnahmslos stetig ansteigender Holzhandel zu Berg und zu

Tal ausgewiesen. Aber erst in Köln nimmt der Transport zu Berg, also der von Holland kommende Import, eine bedeutende Höhe ein. Hier liegt also ungefähr die Grenze für die Konkurrenzfähigkeit dieses Importes zur See gegenüber der Zufuhr zu Land. (!)

Abgesehen von den Handelsfluktuationen in den einzelnen Orten kann aus den vorliegenden Daten wohl gefolgert werden, daß im Handel stromaufwärts Hartholz und weiche Schnitware eine sehr günstige Entwicklung genommen haben, daß aber im Handel rheinabwärts das weiche Rundholz noch überwiegt.

Was nun die Quantität des Holzverkehrs anbelangt, so ist fast durchwegs ein andauerndes Steigen bis zum Jahre 1898 oder 1899 zu beobachten.

Der Rückgang im Jahre 1900 ist durchwegs nicht bedeutend, ja in manchen Stationen ergibt sich noch eine steigende Tendenz. Dies bestätigt die in der Literatur zu findende Angabe, daß in den letzten Jahren die Rheinlande bei abnehmender Intensität der Industrie mit Holz förmlich überschwemmt waren.

##### 5. Der Grenzverkehr im Rheingebiet.

Der Grenzverkehr mit Frankreich wird am Rhein-Rhonekanale bei der Zollstation Alt-Münsterol, jener am Rhein-Marnekanale bei der Zollstation Lagarde, endlich jener auf der kanalisierten Mosel bei der Zollstation Novéant erhoben. Der Verkehr gegen Niederland ergibt sich durch die Rotierungen bei Emmerich am Rhein und bei Reelen am Rhein-Spontkanale (siehe Tabelle XVI, pag. 425).

Was den französischen Verkehr anbelangt, so hat der ohnedies unbedeutende Hartholzverkehr, besonders in der Ausfuhr nach Frankreich, eine Abschwächung erlitten. Nur in der Einfuhr von Rundholz nach Deutschland am Rhein-Marnekanale zeigt sich eine kleine, schwankende Verstärkung und außerdem wird bei Novéant in den letzten Jahren auf der Mosel ein Import von französischer harter Schnitware nach Deutschland eingeleitet.

Im Weichholzhandel hat die früher sehr bedeutende Ausfuhr von Rundholz ganz aufgehört, jene von Schnitware sich erst im letzten Jahre etwas verstärkt. Auf dem Marnekanale beginnt sich sogar langsam ein französischer Import nach Deutschland zu entwickeln, während auf der Mosel auch dieser abnimmt.

Als Resumé ergibt sich, daß der deutsch-französische Holzhandel auf den Wasserstraßen im Rheingebiete ganz bedeutend zurückgegangen ist und daß sich nur am Marnekanale ein kleiner Import nach Deutschland entwickelt.

Der Niederländische Holzhandel auf Wasserstraßen spielt sich fast ausschließlich am Rhein ab, denn die Ausfuhr von weichem Rundholze und

Schnittmaterial am Rhein-Sporkanale kann als belanglos bezeichnet werden. Bei Emmerich tritt, wie dies schon bei Erörterung des niederländischen Handels geschildert wurde, am Rhein der ganze Seeimport nach Deutschland ein, so insbesondere die skandinavische, finnländische, russische, österreichische und rumänische Schnittware und die amerikanischen Produkte.

Im Hartholzhandel zeigt sich eine bedeutende Abnahme des früher nicht unbedeutenden Exportes von Rundholz, hingegen eine Erhöhung der an sich unbedeutenden Ausfuhr von harter Schnittware.

Der Hartholzimport nach Deutschland hingegen hat sich bedeutend gehoben, er betrug im Jahre 1902 bei Rundholz zirla das Sechsfache, bei Schnittware das Zehnfache der Quantität des Jahres 1891, trotzdem in der Schnittwareneinfuhr auch hier seit 1898 der schon wiederholt berührte bedeutende Rückgang eingetreten ist.

Im Weichholzhandel zeigt die Einfuhr jetzt noch eine Steigerung auf das Doppelte, die Ausfuhr eine nur unwesentliche Abnahme. Der schlechte Stand des deutschen Marktes in den letzten Jahren und wohl auch der steigende Preis des amerikanischen und skandinavischen Materials und die abnehmende Qualität des ersteren macht sich in einem seit 1898 stark fallenden Importe geltend.

Die rheinisch-westfälische Sägeindustrie hat infolge der Abnahme der Zufuhr von Rohholz aus dem Redar- und Maingebiet versucht, ihren Bedarf durch amerikanischen und auch russisches Rundholz zu decken, welches, wie man sieht, von Rotterdam durch Dampfer heraufgezogen wurde.

Diese Versuche haben jedoch kein günstiges Resultat gehabt und wurden wieder aufgegeben.

## X. Der Holzhandel des Donaugebietes.

Bezüglich des Verkehrs auf den linken Nebenflüssen der Donau in Deutschland liegen nur die bereits besprochenen Daten vom Donau-Mainkanal vor; auf den rechtsseitigen Zuflüssen hingegen bestehen Beobachtungsstationen auf jedem der bedeutenderen Zuflüsse.

Bei dem Holztransporte am Iller handelt es sich nur um einen Taltransport von weichem Rund- und Schnittholz. Derselbe hat im unteren Teile bis zum Jahre 1896 eine ansteigende Entwicklung genommen, ist aber seither stetig zurückgegangen, so daß er jetzt ein weit tieferes Niveau einnimmt als im Jahre 1891. Im oberen Teile des Flußgebietes ist dieser Rückgang schon seit Beginn des Jahrzehntes zu beobachten.

Im Jahre 1902 stellte sich der Abgang zu Tal in Rempten auf 1125 Tonnen weiche Stämme und 197 Tonnen weiche Schnittware, in Reilmünz auf nur mehr 680 Tonnen weiche Stämme und 147 Tonnen weiche Schnittware. Es scheinen also schon längs der

Iller selbst sich Werke angesiedelt zu haben, welche das aus dem Oberlauf kommende Holz konsumieren.

Der Holzhandel und Holztransport am Lech umfaßt ebenfalls vorwiegend Weichholz; harte Schnittware und hartes Brennholz werden nur in ganz unbedeutenden Quantitäten gehandelt.

In Augsburg ist die Ankunft zu Tal trotz des Rückganges seit 1896 noch immer eine sehr bedeutende; sie betrug in Weichholz 3955 Tonnen Stämme und 4965 Tonnen Schnittware. Der Abgang zu Tal ist viel unbedeutender (510 Tonnen Stämme und 980 Tonnen Schnittware). Dies weist schon darauf hin, daß, wenigstens zu Wasser, der Absatz nicht bis in die Donauebene herabreicht und tatsächlich ist der bei Rain notierte Übergang auf die Donau besonders seit 1898 außerordentlich zurückgegangen und ganz unbedeutend geworden.

Nachdem die Produktion im Lechgebiete wahrscheinlich ziemlich gleich geblieben ist, so ist hieraus auf eine Erhöhung des Lokalkonsumes oder eine Verstärkung des Landtransportes zu schließen.

Über dem Holzhandel am Isar und auf der Loisach stehen nur Daten über die in München durchgegangenen und angekommenen Mengen zur Verfügung. (Tabelle XVII, pag. 426.)

Erstere dürften das in den Donauhandel eintretende Material darstellen, letztere den Lokalkonsum von München.

Der Durchgangshandel, welcher nur Weichholz betrifft, zeigt insbesondere in Schnittware eine bedeutende Abnahme.

Der Lokalabsatz in München hat in hartem Rundholz außerordentlich zugenommen (von 190 Tonnen auf 1203 Tonnen), in harter Schnittware sich hingegen etwas ermäßigt. Genau denselben Gang findet man in Weichholz. Es kann also ganz allgemein angenommen werden, daß man von der Verflößung der Schnittware abgeht und vorzieht, das Rundholz in München selbst zu verarbeiten.

Der Holzhandel am Inn — notiert in Passau (Tabelle XVII) — ist ebenfalls zu unterscheiden in einen Durchgangshandel und eine Ankunft (Lokalabsatz) in Passau. Der Durchgangshandel, welcher nur bis zum Jahre 1896 notiert wurde, trifft in der Hauptsache weiches Rundholz, mit welchem wahrscheinlich als Oblast verhältnismäßig geringe Quantitäten von weichem Schnittmaterial und weichem und hartem Brennholz befördert wurden. Soweit diese Daten vorliegen, hat sich der Verkehr in ersterem kontinuierlich gehoben, in letzterem kontinuierlich vermindert. Wahrscheinlich ist dieser durchgehende Handel zum größten Teil österreichisches Holz. Der heute noch ausgewiesene Lokalabsatz (Ankunft) in Passau ist ganz unwesentlich.

Der Holzverkehr auf der Donau selbst wird an mehreren Beobachtungsstationen erhoben. Auf der oberen Donau bis Ingolstadt besteht nach den

vorliegenden Daten nur ein Weichholzhandel, und zwar mit Rundholz und Schnittware. Dieser Verkehr ist ganz unbedeutend; er leidet unter den bekannten Stromhindernissen, deren Beseitigung mit Rücksicht auf die Staatsbahnen abgelehnt wird.

Seit 1897 wird außer den Ankunftsquantitäten in Ingolstadt auch ein Durchgangsverkehr in Schnittware ausgewiesen, der eine stark steigende Tendenz zeigt und 1902 bereits 3043 Tonnen erreichte.

Diese steigende Tendenz würde die Abnahme des lokalen Ankunftsverkehrs zwanglos erklären und nur darauf hindeuten, daß der Holzabsatz im Fernverkehr lohnender ist als im Lokalverkehr. Sehr auffallend ist aber, daß dieser Verkehr fast nur Schnittware umfaßt.

Im Regensburger und Passauer Handel (Tabelle XVIII, pag. 427) ist das bedeutende Vorkommen der harten Sortimente auffallend, welche in Passau zu Berg die Zollgrenze passieren und nach Regensburg gelangen (Ankunft zu Berg).

Dieses Material kommt sonach aus Österreich und soll vorzugsweise Eiche umfassen. Das Rundholz wird dann auf den großen Eichenholzfägewerken im Speßart weiter verarbeitet, die Schnittware tritt in den deutschen Eichenholzhandel ein.

Von Weichholz ist bis 1897 zu Berg sehr wenig Rundholz, aber eine bedeutende Quantität Schnittware in Passau durchgegangen. Dieser Absatz ist übrigens kein regulärer, sondern nur in einzelnen Jahren werden große Massen auf den Markt geworfen. Das Material stammt größtenteils aus den österreichischen Donauprovinzen. Sie und da dürfte daselbe teilweise auch rumänischer Provenienz sein, da man es versucht hat, rumänisches Holz auf diesem Wege nach Deutschland zu liefern. Hierdurch wären diese großen Schwankungen erklärt, denn bekanntlich wird der rumänische Export in Jahren landwirtschaftlicher Krisen und schlechter Ernten plötzlich sehr gesteigert.

In den letzten Jahren hat der Rundholzimport nach Deutschland auf der Donau sehr zugenommen. Es soll dies vorzugsweise österreichisches Rundholz sein, welches zum Teile auf den dortigen Sägen verschnitten wird, zum Teile aber direkt von holländischen Käufern aufgenommen und weiter versendet wird.

In Regensburg überwiegt auch der Bergtransport, nur das weiche Brennholz kommt vorwiegend zu Tal an.

Das weiche Brennholz, welches zu Tal bei Passau passiert, ist wohl durchwegs österreichisches, von Tirol kommendes Produkt, welches bekanntlich bis Wien und Pest verflößt wird.

### 3. Die natürlichen Gebiete des deutschen Holzhandels.

Mit Rücksicht auf die im Vorausgegangenen geschilderten Verhältnisse kann das Deutsche Reich in sieben natürliche Holzhandelsgebiete eingeteilt werden,

welche selbstverständlich ineinander übergreifen und deren Grenzen sich unter dem Einflusse der variierenden Handelskonjunkturen gegeneinander verschieben, in welchen aber doch mit Rücksicht auf die Holzbezugsländer und den Holzabsatz sowie in Bezug auf die Sortimentenbezeichnung und die Handelsusancen eine gewisse Gleichförmigkeit herrscht.

#### 1. Das norddeutsche Handelsgebiet.

Daselbe umfaßt Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen. In diesem Gebiete herrscht infolge der ziemlich bedeutenden Eigenproduktion und des früher geschilderten Massenimportes aus Rußland und teilweise wohl auch aus Österreich, welchem in dem industriearmen Lande nur ein verhältnismäßig geringer Lokalkonsum gegenübersteht, ein reger Transit-handel, besonders über Memel, Königsberg und Danzig. In Stettin hingegen gewinnt schon die Einfuhr seewärts zur Versorgung des holzarmen Brandenburg und Mecklenburg das Übergewicht.

#### 2. Das nördlich mitteldeutsche Handelsgebiet.

umfaßt einerseits Hannover und die Seehäfen der Nordsee, Hamburg, Harburg, Bremen, Emden, Leer, andererseits die westlichen Häfen der Ostsee, Lübeck und Kiel sowie deren Hinterländer Mecklenburg und Brandenburg. Charakteristisch ist für dieses Handelsgebiet ein bedeutendes Vorkommen der Einfuhr, besonders aus Schweden, Norwegen und Amerika. In geringen Massen tritt im westlichen Teile dieses Gebietes durch Import auf den Wasserstraßen und Eisenbahnen und auf dem Umwege über Odessa und Galatz Material von Österreich-Ungarn und Rumänien in Konkurrenz. Das eingeführte Material dient zur Deckung des großen Holzbedarfes nicht nur der vorgenannten Hinterländer, sondern auch des südlich anstoßenden rheinischen Gebietes.

#### 3. Das rheinisch-westfälische Handelsgebiet.

Waldarmut einerseits und eine hochentwickelte Industrie andererseits stempeln dieses Gebiet zu einem Konsumtionsgebiete ersten Ranges, da die lokale Produktion zur Bedarfsdeckung weitaus nicht genügt. Die Zufuhr des Materials erfolgt teils via Rotterdam rheinaufwärts aus denselben Produktionsstätten wie für Nordwest-Deutschland, teils rheinabwärts aus den süddeutschen Waldgebieten, endlich — besonders mit Schnittwaren österreichischer Provenienz — auf den verschiedenen Eisenbahn- und Wasserstraßenlinien.

Die Entstehung zahlreicher, speziell für den Lokalkonsum arbeitender großer Sägewerke hat den Bedarf an Rundholz wesentlich gesteigert, andererseits scheint sich besonders in den süddeutschen Produktionsgebieten ebenfalls die Sägewerke entwickelt zu haben, so daß sich die Rundholzzufuhr von hier bei steigenden

Preisen vermindert. Diese Konstellation dürfte in erster Linie dem Importe des amerikanischen roh behauenen Rundholzes zu gute kommen.

#### 4. Das sächsisch-böhmische Handelsgebiet.

In diesem am rechten Ufer des Rheines bis zum Main reichenden Gebiete überwiegt die Produktion besonders in den gebirgigen Landesteilen den Konsum bedeutend, so zum Beispiel im bayerischen Wald, Frankenthal, Fichtelgebirge, Speffart, Schwarzwald, Harz und Odenwald. Auf den Wasserstraßen und Eisenbahnen gehen daher bedeutende Rundholzmassen, in der neueren Zeit infolge der Entwicklung der lokalen Sägeindustrie, jedoch auch große Massen von Schnittware in das vorstehend charakterisierte rheinisch-vestfälische Konsumgebiet.

Die Hauptstapelplätze dieses Gebietes sind München, die Rheinhäfen Kehl und Mannheim, die Mainhäfen Aschaffenburg, Hanau, Frankfurt und Mainz, endlich Heilbronn am Neckar. Besonders Mannheim, Aschaffenburg und Heilbronn dürften als die wichtigsten Expeditiionsplätze dieses Handelsgebietes zu bezeichnen sein.

Die Usancen sind sehr verschieden, insbesondere in Sägewaren, von welchen wieder die sogenannten Mainbretter (3 Meter Ware) und speziell die sogenannten 20 Millimeter Kanalbretter und 36 Millimeter Kanalvielen als lokale Sortimente erwähnenswert sind. Das Rundholz wird im Mainhandel entrindet nach Metermaß in „Böden“ oder „Koppeln“ zusammengestellt und Kleinholz per Boden (6 bis 11 Stück) nach der Stärke verkauft, während die größeren Sortimente, von welchen das sogenannte Holländerholz (das sind die stärksten astreinen Stämme) hervorzuheben ist, nach Kubikmeter gehandelt werden.

#### 5. Das reichsländische Handelsgebiet.

Hauptstapelplatz dieses Gebietes ist Straßburg. Das Material stammt teils aus dem reichsländischen Waldgebiete, insbesondere aus den Vogesen, dann auch aus dem Schwarzwalde und dem Rheinlande; das Gruben- und Schwellenholz besonders aus dem hessischen Hügellande.

In diesem Gebiete überwiegt die Erzeugung. Das Material wird im Wege des geschilberten lebhaften Innenhandels zumeist in die Rheinlande, in den stärkeren Sorten nach Holland und aus gewissen Gebieten nach Frankreich abgesetzt.

Durchgängig wurde in den neunziger Jahren noch nach französischen Usancen gehandelt.

#### 6. Der Elbeholzhandel.

Die Hauptplätze des Elbehandels sind Dresden, Königstein, Magdeburg, Rösen und Camburg. Auf letzteren beiden Plätzen finden alljährlich Holzmessen statt, auf welchen hauptsächlich Fichtenfloßholz von der Saale aus Altenburg, Meiningen, Schwarzburg und den Reuß'schen Fürstentümern ausgebaut wird. Auf den drei erstgenannten Plätzen wird vorzugsweise böhmisches und inländisches Holz gehandelt; in Dresden und Magdeburg in neuerer Zeit auch skandinavisches und russisches Holz.

In diesem Handelsgebiete bestehen allgemein anerkannte Usancen nicht.

Der Handel geht sowohl mit sächsisch-böhmischen als mit Thüringer Rundholz fast ausschließlich durch Zwischenhändler, welche die Hölzer ab Prag oder Landesgrenze kaufen.

Von den thüringischen Hölzern erfreuen sich jene aus den Staatsforsten von Reuß, jüngere Linie (Fichte und Tanne), Meiningen und Altenburg (Kiefer) des besten Rufes und erzielen höhere Preise wie das Holz aus Privatforsten. Die thüringischen Waren sind Pfloßhölzer von 5-8 Meter und Grubenhölzer bis 10 Meter Länge, zumeist jedoch 12-5 bis 15 Meter lange Bauhölzer.

In Magdeburg wird vielfach noch nach rheinischem Maß gehandelt, insbesondere die beschlagenen und geschnittenen Hölzer. Schnittware wird je nach der Herkunft nach rheinischem, sächsischem oder englischem Maß, auch nach Schock verkauft, schwedisches Holz hingegen, welches hier schon auf den Markt kommt, vorzugsweise nach Quadratmeter.

Böhmisches Floßholz und böhmische Bretter werden schwimmend verkauft, russisch-polnisches Rundholz und solches aus Ostpreußen „mit der Rinde“ gemessen und nach Kubikfuß rheinisch gehandelt.

#### 7. Das schlesische Handelsgebiet.

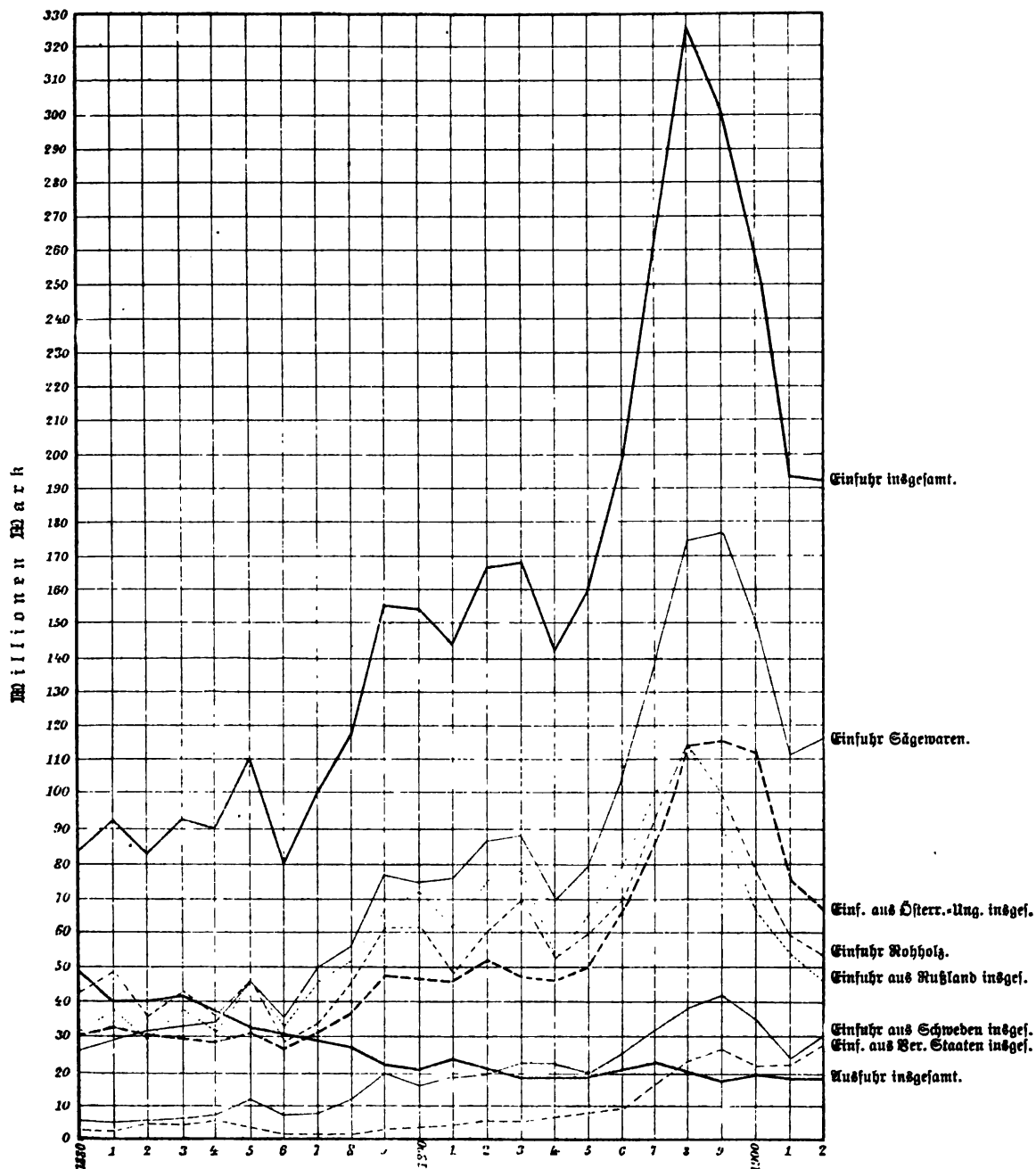
Hauptstapelplätze sind Oppeln, Brieg und Ohlau. Das Rundholz wird aus dem großen schlesischen Waldgebiete zumeist nach Hamburg und Stettin verflößt, größtenteils aber lokal verbraucht, denn Schlefien ist infolge seiner hoch entwickelten Industrie vorwiegend als Konsumtionsplatz zu betrachten. Das Schnittmaterial wird nur in abnehmenden Quantitäten verflößt und geht zumeist per Eisenbahn nach Leipzig, Halle, Hannover und Berlin. Besonders ist zu bemerken, daß auch österreichische Schnittware, hauptsächlich aus Galizien, an diesem Handel teilnimmt.

Im schlesischen Handel bestehen allgemein anerkannte Usancen bisher ebenfalls nicht.



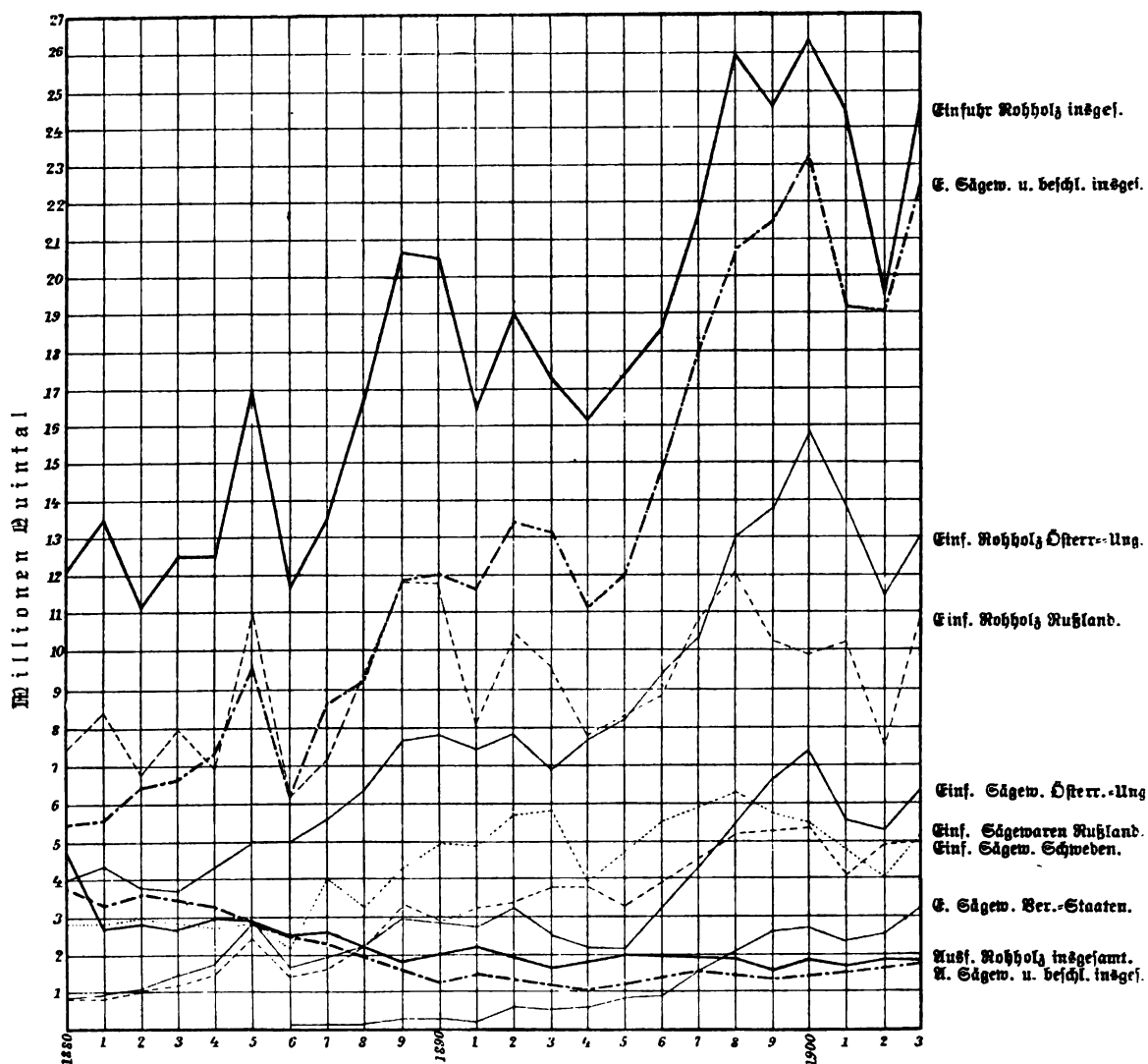
# Statistik des Holzhandels des Deutschen Reiches.

## I. Entwicklung der Ein- und Ausfuhr nach den wichtigsten Ländern und Sortimenten von 1880 bis 1902.





## II. Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von Rohholz und Sägeware von 1880 bis 1903.



# Statistik

des

Holzverkehrs auf den deutschen Binnen-Wasserstraßen.

---

**Anmerkung:** Wenn in einem Beobachtungsorte verschiedene Verkehrsrichtungen notiert wurden, so sind die Daten analog der Verkehrsangabe im Titel der betreffenden Tabelle geordnet. Für „Stöpen“ (Tabelle 1) entsprechen zum Beispiel die Daten der ersten Zeile dem Durchgang zu Tal, jene der zweiten Zeile dem Durchgang zu Berg u. s. w.

## Der Holzhandel

Jahr	Schmaleningken (Hollgrenze), zu Tal durchgegangen						Stöpen an der Gilge, Durchgang <span style="font-size: small;">} zu Tal zu Berg</span>					
	Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
	T o n n e n						T o n n e n					
1891	7.967	25.129	9.365	345.994	179.913	22.826	1.099	.	.	84.542 50	152.209 2.614	40.288 1.555
1892	6.704	30.287	257	309.275	35.245	.	1.165	.	.	134.616	140.133	40.949
1893	8.943	28.268	14.700	476.057	117.369	26.291	1.217	2.008	.	96.284	125.125	29.765
1894	5.719	12.410	9.357	395.233	79.661	24.443	1.274	500	1.160	107.583	62.434	36.222
1895	10.784	51	2.745	9.958	5.840	28.885	928	457	1.223	116.331	13.820	42.448
1896	9.028	25.435	10.294	420.297	288.645	29.472	330	318	986	84.198	50.031	41.220
1897	14.853	21.299	14.932	727.087	231.681	24.630	340	275	960	86.153	51.635	42.360
1898	10.381	11.045	10.946	427.843	232.567	28.667	425	286	975	85.089	50.003	45.275
1899	6.707	11.585	8.556	363.642	258.679	23.254	453	270	1.010	84.295	54.734	44.386
1900	9.841	6.343	13.020	511.942	155.924	24.300	3.602 6	1.150 15	.	139.501	7.300 6.207	40.999
1901	6.287	2.451	12.307	431.381	130.047	23.969	.	335	.	80.857 958	33.825 4.405	45.126 1.985
1902	4.153	3.048	15.943	308.823	152.816	26.385	4.080 410	.	.	57.302	41.830 3.531	54.500 1.758

Tabelle I.

## im Memelgebiet.

Memel, { angekommen zu Tal abgegangen zu Berg						Labiau (Deime), Durchgang { zu Berg zu Tal						Jahr
Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz			
Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	
T o n n e n						T o n n e n						
3.802 4	27.143 490	541 .	261.611 509	44.339 395	1	27.267 120	2.050 .	10.732 95	225.523 1.724	195.712 286	34.308 .	1891
6.704	30.287	257	309.175	35.245	195	27.532	35.588	15.914	232.282	153.015	28.435	1892
5.392	23.307	.	292.991	40.565	30	16.798	73.440	12.236	195.354	82.781	30.287	1893
1.266	11.558	.	247.857	26.695	62	13.058	42.534	8.015	189.762	70.881	37.394	1894
5.146	17.117	36	324.355	31.122	45	20.047	24.395	10.005	233.190	142.844	23.893	1895
8.219	21.978	213	343.189	38.744	3	7.205	5.925	7.977	303.781	141.477	33.639	1896
4.022	19.421	48	413.280	42.116	.	4.015	1.580	4.180	384.596	80.350	27.515	1897
3.833	8.157	.	336.285	45.685	.	22.000	4.789	3.881	317.451	144.291	34.627	1898
5.200	4.694	.	314.074	44.642	2.567	12.451	5.606	1.164	221.077	154.033	35.897	1899
4.995 477	1.852 5	2.037 .	366.670 4.116	54.317 2.243	1.058 10	16.073 500	1.384 218	3.122 .	342.448 1.260	69.976 610	32.832 280	1900
938 204	2.749 31	2	283.708 2.793	51.745 913	1.217	1.729 150	1.648 5	2.594 .	205.470 798	45.672 1.274	33.843 100	1901
458 69	2.522 316	1	262.821 2.086	49.222 1.255	439	445 10	905 14	5	165.689 588	69.230 1.123	33.386 107	1902



Tabelle II.

im Pregelgebiet.

		Maßurische Wasserstraßen							Pisseffluß	
Wehlau, Durchgang zu Tal		Löben, Ankunft { zu Berg zu Tal			Guszianka-Schleuse, { zu Berg Durchgang zu Tal			Dlottomen, Durchgang zu Tal		
Weichholz		Weichholz			Weichholz			Weichholz		
Rundholz	Brennholz	Rundholz	Schnitt- ware	Brennholz	Rundholz	Schnitt- ware	Brennholz	Rundholz	Schnitt- ware	
T o n n e n		T o n n e n			T o n n e n			T o n n e n		
1.003	245	11.751	845	12.517	?	?	?	3.867	1891	
8.739	2.274	10.300	675	8.948	?	?	?	3.745	.	
8.290	.	15.560	1.084	10.719	15.490	358	11 522	6.453	3	
1.158	120	19.190	919	13.874	412 2.380	2.194 464	11.966	6.233	3	
6.101	2.961	9.550	5.948	8.861	7.255 9.376	2.060 170	8.937	11.452	3	
8.581	2.077	18.936	822	7.918	6.171 9.134	1.733 2.521	7.701	22.522	4	
4.301	.	16.398	1.674	13.710	10.435 10.046	1.916 538	30 11.150	7.024	24	

## Der Holzverkehr

Jahr	Thorn-Bollgrenze. Durchgang zu Tal				Bromberger Kanal. Durchgang nach der Neße			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	T o n n e n				T o n n e n			
1891	<sup>1)</sup> 545.994	3.552	.	.	370	22.885	205.290	102.357
1892	<sup>1)</sup> 860.718	3.325	.	.	2.030	9.803	347.262	63.272
1893	<sup>1)</sup> 339.520	1.836	.	446.591	1.915	20.344	288.593	96.728
1894	<sup>1)</sup> 592.088	.	.	.	2.820	8.575	242.223	62.151
1895	<sup>1)</sup> 601.047	.	.	2.134	4.825	8.590	293.356	71.377
1896	<sup>1)</sup> 787.070	.	.	1.288	3.870	11.705	401.335	72.301
1897	<sup>1)</sup> 715 072	.	.	1.737	2.680	7.275	372.178	65.972
1898	.	<sup>2)</sup> 882.736	.	738	5.145	7.630	396.360	93.044
1899	.	<sup>2)</sup> 979.214	.	1.051	3.750	10.420	322.033	104.013
1900	<sup>2)</sup> 469.711	<sup>2)</sup> 251.536	741	1.192	3.975	6.915	293.886	62.192
1901	<sup>2)</sup> 62.155	28	726.377	812	1.600	6.715	337.413	113.636
1902	24.954	500	407 164	908	483	4.995	206.209	155.338

<sup>1)</sup> Harte und weiche Stämme.  
<sup>2)</sup> Ist in der Binnen-Schiffahrts-Statistik als harte Schnittware (?) bezeichnet.  
<sup>3)</sup> Nur harte Stämme.  
<sup>4)</sup> Ab 1896 sind die statistischen Aufzeichnungen an der „Einlagerseife“ vorgenommen worden.

Tabelle III.

## im Weichselgebiete.

Groß-Plehnendorfer (Einlager) Schleuse*) Durchgang { zu Berg zu Tal				Rothhuber Schleuse (Weichsel-Gaffkanal) Durchgang { gegen die Weichsel gegen das friische Gaff			
Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
T o n n e n				T o n n e n			
998 29.383	496 1.834	1.265 129.894	2.175 2.283	989 2	1.194 273	8.731 3.334	4.264 254
1.288 61.476	111 2.034	2.149 175.903	1.299 1.905	339 120	3.345 177	6.453 3.421	2.481 380
3.042 88.442	187 672	1.181 248.804	1.789 2.072	1.375 3	551 799	3.626 4.172	4.473 467
1.573 75.672	233 453	752 158.424	1.572 3.512	165 .	505 940	9.689 3.964	2.908 1.213
404 61.141	202 904	316 157.750	1.384 2.764	146 .	189 381	15.209 4.751	2.481 659
87 64.385	1.846 2.140	686 212.505	2.553 3.343	125 15	733 1.211	16.603 3.672	2.509 837
342 85.946	225 76	4.039 257.280	1.855 5.392	328 50	281 177	11.976 136	5.532 6.426
626 115.318	570 287	950 310.283	2.243 6.140	100 45	416 343	2.083 6.357	3.260 669
1.093 109.750	750 250	3.211 357.822	1.881 6.126	75 85	108 353	3.434 7.147	1.804 671
948 50.091	303 568	612 209.463	1.696 4.693	2 153	44 80	14.176 6.811	1.712 763
927 56.565	89 212	1.217 223.306	2.050 4.809	46 .	50 109	2.028 3.951	1.693 808
489 21.011	160 147	2.787 147.894	2.579 8.446	10 .	96 203	2.195 2.747	1.148 388





# Das Flußgebiet der Oder.

Jahr	Schiffen- (Borische-) Durchgang zu Kal						Schiffen- (Ober-) Durchgang { zu Berg zu Kal					
	Schiffen- (Borische-) Durchgang zu Kal			Schiffen- (Ober-) Durchgang { zu Berg zu Kal			Schiffen- (Borische-) Durchgang zu Kal			Schiffen- (Ober-) Durchgang { zu Berg zu Kal		
	Schiffen- (Borische-) Durchgang zu Kal			Schiffen- (Ober-) Durchgang { zu Berg zu Kal			Schiffen- (Borische-) Durchgang zu Kal			Schiffen- (Ober-) Durchgang { zu Berg zu Kal		
	Rundholz	Sortholz	Brennholz	Rundholz	Sortholz	Brennholz	Rundholz	Sortholz	Brennholz	Rundholz	Sortholz	Brennholz
1891	3.090	39.700	7.070	160.670	156.510	97.830	1.020	130	3.652	710	6.100	
1892	4.460	14.380	3.850	296.840	190.810	93.500	420		5.179	1.540	5.760	
1893	18.290	17.550	5.950	214.010	145.560	42.010	389		2.736			
1894	4.590	10.200	3.290	154.710	155.740	47.710	250		6.810	410	1.190	
1895	4.390	959	3.250	148.490	155.446	83.780	280		1.727			
1896	3.290	678	2.240	215.210	179.821	54.490	160	670	7.129	620	2.210	
1897	5.600	729	2.190	176.490	177.199	51.420	241		727	2.210		
1898	7.010	899	3.210	198.120	184.390	54.040	1.350	100	9.644	1.470	3.430	
1899	22.091	449	1.810	208.735	179.350	50.710	110		4.925	3.430		
1900	6.202	1.168	530	219.220	186.468	33.810	3.720		56.618	23.390		
1901	3.190	491	4.250	178.220	160.886	80.480	560		6.296			
1902	1.140	6.726	3.240	124.551	206.149	21.890	570		12.132	21.070	140	
							4.480	140	11.494	8.060	1.810	
							3.480		267	3.050	5.960	
							790	130	23.113			
							230		4.666			
							570	80	11.515	3.540	2.940	
							160	120	8.212			
							90		3.930	11.773	9.041	
							250	500	3.230			
									6.163	6.790	2.225	
									3.596			

\*) Die Angaben, soweitlich über den Durchgang der Güter, sind nicht genau verifiziert, da nur jene Güter und Güter notiert werden, welche in Ueberwalde den Kanalgeleit erliegen; beßhalb wurde der Durchgang zu Kal bis 1894 gar nicht publiziert.

# Holzversorgung

Jahr	Friedrich Wilhelm-Kanal											
	Eberswalde (Finow-Kanal) { Verkehr zur Oder Verkehr zur Havel						Driesower Schleufe, Durchgang nach der Spree					
	Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
	T o n n e n						T o n n e n.					
1891	169.014	1.643	5.243	108.444	270.829	55.915	913	453	1.570	44.292	6.352	8.505
1892	155.634	690	4.468	87.818	229.194	50.133	535	80	135	47.622	1.165	2.985
1893	159.763	1.127	4.745	90.484	247.359	48.928	1.441	70	465	37.857	.	4.220
1894	254 9.150	20 1.308	235 3.835	2.103 141.431	1.686 229.619	802 46.579	.	40	100	27.998	315	2.850
1895	138 6.604	97 4.068	285 3.225	2.347 104.848	1.165 268.444	40 36.285	1.027	.	295	37.083	1.060	1.275
1896	607 9.527	2.490 12.600	295 4.730	4.342 134.794	2.013 329.252	405 58.988	1.259	.	125	32.884	16.921	825
1897	717 11.403	1.060 10.898	150 4.175	5.966 130.789	2.195 359.404	260 53.848	1.070	140	.	37.535	8.675	1.045
1898	1.483 11.655	1.990 6.475	265 2.285	6.439 129.438	2.795 388.836	63.122	2.316	.	.	41.352	4.390	1.230
1899	568 10.683	1.775 8.680	200 1.305	5.453 125.380	2.765 410.385	150 43.365	3.596	.	125	39.321	3.080	1.105
1900	1.641	300 125	.	109 35.175	605 2.980	490 375	1.641	125	.	32.175	2.980	375
1901	372 8.754	1.995 6.897	2.175	5.973 100.676	1.593 298.187	640 31.740	876	.	.	29.950	4.210	420
1902	747 5.899	2.335 5.310	1.750	4.815 97.368	615 331.435	375 30.305	215	240	.	19.733	8.631	680

Tabelle V.

## Berlins.

Havel											
Färstenberg, Durchgang $\left\{ \begin{array}{l} \text{zu Berg} \\ \text{zu Tal} \end{array} \right.$						Rathenower Hauptfchleufe, Durchgang $\left\{ \begin{array}{l} \text{zu Berg} \\ \text{zu Tal} \end{array} \right.$					
Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
T o n n e n						T o n n e n					
860	.	375 3.155	1.385 5.875	105 6.375	24.135	11.820 130	125 .	.	1.200 1.433	1.170 3.723	275 715
50 1.825	126	6.128	20 6.131	100 4.515	410 17.878	9.930 1.605	1.995 1.105	.	1.965 36.835	1.090 53.195	5.765
30 1.350	310	110 4.550	5.549	4.972	160 18.565	10.865 1.475	3.540 305	130	1.440 31.750	1.805 42.545	6.980
59 1.870	90	2.170	2.332 10.697	6.718	382 19.823	13.320 1.390	2.715 1.155	200	140 39.920	2.050 43.075	120 6.045
200	122 .	3.295	2.274 8.674	160 5.880	70 25.878	11.665 720	4.715 1.285	250	100 20.945	1.970 65.125	120 5.180
2.086	110 6.985	4.531	3.063 8.277	.	360 28.344	12.170 1.000	12.145 1.910	525	635 24.560	1.750 108.315	255 5.000
25 1.835	100 8.385	3.355	4.365 8.853	.	18.907	14.810 845	15.795 1.645	150 .	30.625	2.035 88.605	480 6.070
1.205	.	15 1.878	3.910 4.906	230 6.588	15.867	16.150 2.340	15.995 1.190	375	375 33.525	4.400 71.450	100 4.095
848	620	.	3.688 2.372	9.237	14.884	14.060 2.255	17.800 710	110 .	395 55.515	2.670 84.705	2.680
130	.	720	3.937 5.687	14 6.567	420 18.855	19.635 620	20.905 1.325	160 150	600 43.185	1.920 87.421	110 2.890
1.154	6.448	18.093	1.458 3.707	2 .	100 .	5.580 245	19.255 270	100	600 26.980	2.590 50.081	5.150
250	14 475	.	5.173 3.399	80 5.787	253 13.599	11.980 280	11.300 375	430 125	785 35.410	1.340 70.940	100 5.885

## Holzversorgung Berlin (Fortsetzung).

Jahr	Havel					
	Berlin, Angekommen { zu Berg zu Tal					
	Hartholz			Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	L o n n e n					
1891	5.382 1.171	17.375 155	13.890 1.940	6.488 7.801	227.328 4.304	94.586 58.337
1892	5.769 1.074	11.805 815	12.740 755	7.581 6.482	208.797 6.482	83.651 58.567
1893	6.990 2.058	18.157 566	13.265 2.035	5.242 10.900	225.647 6.893	84.183 67.504
1894	7.760 1.941	15.186 744	10.360 1.260	5.950 8.687	197.760 7.351	82.987 51.651
1895	5.487 1.343	18.032 528	9.660 810	3.967 6.377	175.132 6.212	81.598 51.581
1896	6.655 1.244	25.915 1.771	12.193 1.252	4.784 1.063	189.782 5.671	97.016 51.837
1897	6.994 1.402	32.356 1.826	11.773 1.445	2.135 986	184.573 5.767	78.257 47.136
1898	13.964 2.697	24.501 1.357	10.140 760	27.450 1.342	168.719 9.025	69.428 43.386
1899	17.768 3.349	20.126 2.396	5.758 735	49.862 1.696	174.656 12.568	52.530 37.156
1900	20.916 4.049	20.822 4.882	5.775 785	36.680 1.352	147.335 15.861	45.680 42.411
1901	12.334 1.379	17.517 2.662	5.930 330	39.663 998	116.410 8.878	45.826 43.620
1902	8.092 1.387	16.380 1.523	7.240 490	26.075 1.461	150.441 10.003	36.439 34.571



## Das Elbe-

Jahr	Schanbau, Zollgrenze <span style="font-size: small;">{ zu Berg zu Tal</span>						Dresden, angekommen <span style="font-size: small;">{ zu Berg zu Tal</span>					
	Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rund- holz	Schnitt- holz	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- holz	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- holz	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- holz	Brenn- holz
	T o n n e n						T o n n e n					
1891	819 465	370 2.682	1.043	67 294.561	719 5.889	2.175	713 33	373 .	.	57 46.409	83 2.277	6.130
1892	771 1.251	377 803	16 821	43 331.071	527 2.986	890	2.890 .	601 .	.	12 37.586	166 2.631	3.776
1893	919 950	721 419	327	6 281.026	154 1.740	1.598	294 .	784 .	10 .	906 34.426	158 4.675	235 5.880
1894	2.022 2.131	1.961 262	540	3 290.324	81 3.212	3.583	3.033 .	127 .	29 1.272	34.788	4 5.169	4 6.850
1895	2.354 366	588 849	1.010	5 153	43 771	2.340	1.305 3.045	612 21	415	157 30.219	110 7.954	3.716
1896	2.263 352	3.451 689	162	28 267	251 2.706	2.106	1.747 4.203	1.523 18	218	90 37.977	105 10.603	4.936
1897	3.800 743	1.556 98	125	4 260.555	629 2.666	4.586	2.645 348	2.376 57	1 .	49 47.200	421 8.348	20 7.546
1898	1.390 1.665	2.002 456	3 157	415 295.883	819 6.367	3.392	1.570 .	3.375 .	2 .	16 38.843	876 10.222	6.460
1899	2.452 1.800	752 398	437	584 282.730	784 7.161	1.346	1.787 .	3.863 .	225	128 39.267	5.729 7.641	6.103
1900	2.307 2.243	1.887 262	66	220 351.957	831 11.203	3.201	236 546	3.532 .	152	1 33.975	4.883 7.462	3.496
1901	5.262 1.482	1.451 492	89	190 329.437	475 9.090	3 1.645	605 2.505	3.159 86	216	4 33.560	675 2.618	22 2.452
1902	1.941 1.179	1.325 181	79	18 275.746	202 14.000	2.840	1.174 .	3.102 4	5 32	194 22.136	1.674 1.555	3.988

Tabelle VII.

gebiet.

Hamburg-Entenwärder, Durchgang { zu Berg zu Tal						Hamburg, Süderelbe, angekommen { zu Berg zu Tal			
Hartholz			Weichholz			Hartholz		Weichholz	
Rundholz	Schnitt- ware	Brennholz	Rundholz	Schnitt- ware	Brennholz	Rundholz	Schnitt- ware	Rundholz	Schnitt- ware
S o n n e n						S o n n e n			
23.048 23.767	4.081 6.806	41 1.070	5.111 27.214	5.348 42.306	43 5.028	80 285	725 805	686 333	4.821 775
16.817 22.305	4.554 4.065	27 481	4.667 41.023	5.247 34.790	27 5.586	3.799 406	2.348 1.337	2.680 1.070	1.816 1.202
17.460 13.535	8.805 2.524	35 327	1.436 24.859	3.254 47.891	135 6.936	4.877 2.191	1.664 1.582	591 2.153	2.178 1.478
21.874 21.590	4.080 4.967	24 346	4.464 29.924	4.299 17.417	235 7.049	10.987 12.535	1.233 1.640	309 260	4.130 8.748
19.117 9.163	4.743 6.381	13 966	5.472 20.356	3.636 24.490	23 4.263	39.548 29.265	4.427 702	96 260	4.179 3.729
38.032 34.446	10.306 5.346	178 167	8.054 41.754	5.076 30.272	34 3.203	18.421 42.004	569 4	5.691 150	7.239 3.609
55.064 16.370	26.912 6.326	. .	5.973 57.580	5.169 35.434	307 2.965	28.069 13.203	73 360	821 1.713	762 5.777
35.029 19.292	28.207 10.705	. 30	3.718 75.703	11.655 33.461	6 4.536	18.570 .	60 .	5.220 24.567	4.956 367
32.722 29.814	18.680 9.283	121 .	5.852 67.986	19.072 43.544	3 5.324	11.309 1.894	108 .	2.653 18.254	8.787 526
16.037 12.798	24.311 18.025	233 .	7.190 74.659	16.873 45.206	10 20.702	23.702 1.370	155 95	9.291 14.439	9.013 1.808
12.624 12.192	21.403 16.557	589 .	3.978 27.303	17.529 29.147	383 10.018	20.855 3.658	111 .	325 22.609	8.798 1.307
15.592 8.128	17.571 10.715	231 .	8.822 50.552	8.359 39.289	1.588 9.389	29.561 1.852	32 .	2.846 29.922	8.917 1.232





# Holzhandel Bremens.

Sortiment	Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfällt auf					
			Quantität	Wert	seewärts		land- und flußwärts		Deutsches Reich	
					Kubikmeter	1000 Mark	Kubikmeter	1000 Mark	Kubikmeter	1000 Mark
Kupfholz insgesamt	1899	E.	.	14.540	.	12.892	.	1.648	.	2.304
		A.	.	11.074	.	1.724	.	9.350	.	10.545
	1902	E.	.	16.786	.	14.483	.	2.303	.	3.130
		A.	.	11.040	.	1.835	.	9.205	.	10.214
Fiebon: Eichen und Buchen	1899	E.	11.338	623	3.601	296	7.737	327	7.893	337
		A.	7.995	444	6.806	357	1.190	87	4.128	292
	1902	E.	9.836	407	777	54	9.059	353	9.373	366
		A.	5.315	213	4.983	177	332	36	1.628	99
Tannen-, Erlen- und Pitchepineholz etc.	1899	E.	88.848	2.596	60.728	1.748	22.120	848	27.408	1.013
		A.	37.150	1.219	9.576	333	27.574	886	36.631	1.193
	1902	E.	95.194	2.960	53.532	1.503	41.617	1.457	43.935	1.571
		A.	28.123	944	4.245	155	23.878	789	27.202	902
Fiebon im Jahre 1902: Erlenholz Pitchepine Andres Tannenholz	1902	E.	12.983	307	12.541	297	442	10	1.186	28
		A.	6.379	153	.	.	6.379	153	6.379	153
	1902	E.	7.339	344	6.302	271	1.037	73	1.209	84
		A.	3.299	161	1.560	75	1.739	86	2.626	127
Planen und Dielen (einschließlich Pitchepine)	1899	E.	242.321	8.285	236.736	8.000	5.585	285	16.174	713
		A.	153.022	7.026	6.078	258	146.944	6.768	152.834	7.017
	1902	E.	264.746	8.936	257.749	8.582	6.997	354	20.461	903
		A.	144.136	6.766	7.266	299	136.870	6.467	143.653	6.734
Fiebon im Jahre 1902: Pitchepine Dielen Andre Dielen	1902	E.	20.085	1.114	19.538	1.073	547	41	1.428	117
		A.	11.976	794	2.052	116	9.924	678	11.868	787
	1902	E.	244.661	7.822	238.211	7.509	6.450	313	19.033	786
		A.	132.160	5.972	5.214	183	126.946	5.789	131.785	5.947
Latten	1899	E.	3.245	61	884	19	2.361	42	2.361	42
		A.	2.508	60	828	13	1.680	47	2.508	60
	1902	E.	1.810	58	577	26	1.233	32	1.233	32
		A.	1.029	39	359	12	670	27	1.029	38
Band- und Stabholz	1899	E.	(Quintal netto) 97.871	692	(Quintal netto) 92.873	639	(Quintal netto) 4.999	53	5.834	61
		A.	92.841	659	12.317	97	80.524	562	85.678	601
	1902	E.	42.866	345	40.177	319	2.679	26	9.772	78
		A.	34.072	279	7.933	59	26.138	220	27.104	229

## Das Wesergebiet.

Jahr	Bremen (Ober Weser) } Abgegangen zu Berg Angekommen zu Tal				
	Hartholz		Weichholz		Floßholz
	Rundholz	Schnittholz	Rundholz	Schnittholz	hart und weich
	T o n n e n				
1891	1.575 4.170	10.401 738	4.652 8.515	.	.
1892	1.084 3.862	7.463 641	3.665 3.876	.	.
1893	1.791 2.935	7.769 739	1.318 4.365	.	.
1894	.	5.884	65	.	.
1895	1.857 2.664	.	308 24.919	15.003 96	.
1896	.	.	.	.	.
1897	.	.	.	.	3.681
1898	54 2.978	4.940	11.276 2.405	10.461 821	.
1899	1 1.715	2.660	1.165 898	4.757 529	.
1900	7 5.297	825 10	8.416 886	6.012 763	2.808
1901	1 4.627	693 88	6.673 862	4.953 1.049	1.951
1902	89 4.618	201 92	8.424 893	4.603 266	2.215

## Das Gmsgebiet.

Jahr	Dortmund—Gmsfeld				Leer (Gms-Leber) Angeleronnen { zu Berg				Gms-Bachschiff Durchgang { zu Berg			
	Weppen, Durchgegangen { zu Tal											
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
Z o n n e n												
1891	240 1.672	.	2.286 378	403	100 154	.	.	5.367 65	40 316	314 274	4.468 1.161	46.495 1.491
1892	345 1.617	30 30	569 1.245	358 34	103 185	12	.	4.140	40 929	210 42	4.284 739	55.695 462
1893	865 165	.	832 165	294 30	.	361	.	4.558	2.540 1.126	1.198 229	1.311 875	49.329 286
1894	418 580	.	855 181	301 535	1.405	216	.	4.451	1.419 550	99 137	3.872 523	49.847 901
1895	230 739	.	27	35	.	6	2.429 59	3.627	704 898	752 40	2.442 772	56.412 1.039
1896	589 200	141	.	.	.	146	6.075	3.554 20	4.239 1.071	159 68	4.158 960	59.026 1.269
1897	575 818	.	125	100 116	44 18	40 214	7.265	5.214 282	890 426	879 53	10.374 307	65.095 1.479
1898	15 174	40	126	.	150	32 260	2.980	20.850	1.225 50	2.256 122	16.974 325	68.228 1.405
1899*)	450 1.190	580	140	22.248 150	560 20	12 218	28.017 182	20.687 22	4.600 219	1.454 342	22.601 166	66.888 1.831
1900	1.465 1.617	25.384 320	1.804 133	13.457 120	10	204	29.179 508	13.467 54	4.321 554	3.314 176	12.191 778	64.296 3.388
1901	1.197 1.300	20.616 829	6.116 308	6.370 36	61 54	10 140	21.041	9.898 300	402 457	1.738 121	22.414 562	43.254 917
1902	1.049 1.751	10.698 521	5.892 517	10.269 110	.	58 154	11.125	14.389 395	433 5.707	130 33	17.000 1.866	51.266 464

\*) Bis 1899 sind die Daten für Weppen nicht mehr an der Doppelstufenleiste, sondern an der Stufenleiste des Dortmunder—Gmsfeldes genommen, da ersterer Betrieb nach Eröffnung des Dortmunder—Gmsfeldes ganz betriebslos geworden ist.

## Das Neckar-

Jahr	Heilbronn Durchgegangen zu Tal		Heilbronn, { Angelommen zu Berg Abgegangen zu Tal					Mannheim
	Weichholz		Hartholz		Weichholz			Hart-
	Stämme	Schnitt- ware	Stämme	Schnitt- ware	Stämme	Schnitt- ware	Brenn- holz	Stämme
	T o n n e n							
1891	19.413	972	20 385	216	2.757 154.960	16.609	811	100
1892	12.625	592	.	286	780 186.969	17.688	3.354	140
1893	16.175	518	11	534	135.256	13.437	1.896	45
1894	18.907	919	.	.	17 333	147.648	19.113	229
1895	11.881	419	.	538	130.760	15.284	2.000	455
1896	13.607	3.387	.	4	167.691	12.477	2.155	.
1897	5.731	1.875	231	606	146.779	27.182	962	500
1898	4.574	2.261	170 185	1.834	156.614	24.147	1.136	140
1899	2.977	168	78 823	288	.	12.937	872	.
1900	2.565	145	141 503	368	.	12.587	1.680	205
1901	2.638	70	90 184	8.098	124.010	7.603	1.421	.
1902	3.635	.	2	15	113.486	637	6.286	.
1903	5273	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle XI.

gebiet.

Durchgegangen { zu Berg zu Thal			Mannheim { Angekommen Abgegangen					
holz	Weichholz		Hartholz			Weichholz		
Schnitt- ware	Stämme	Schnitt- ware	Stämme	Schnitt- ware	Brenn- holz	Stämme	Schnitt- ware	Brenn- holz
Tonnen			Tonnen			Tonnen		
190	390	6.636	615	60 2	1.762	146.524 212	10.280	514
426	365	7.962	903 5	332	1.815	159.167 1	11.151 33	647
436	225	4.569	185 23	352 4	1.251	110.916 92	9.825 67	447
755	680	5.602	53	293 5	1.417	126.389 93	13.081 102	362
300	435	5.758	.	165 3	987	108.753 70	8.458 42	375
.	180 478	10.137	.	5 1	1.373	126.434 69	7.146 60	525
200	84	50 9.280	.	437 30	944	118.475 115	6.237 100	943
180	100	9.681	.	176	620	123.805	5.430 737	1.125
50	107	5.820	.	298 25	42	111.828	7.401 373	877
160	220	140 6.158	.	70 89	130	92.419 16	5.926 213	501
.	.	6.368	791	3	309	101.941 75	1.828 963	155 1
.	.	2.768	3	70 2	200	96.695 9	1.611 11	210



Tabelle XII.

## Der Donau-Main-Kanal.

Jahr	Kelheim, durchgegangen { zur Donau zum Main			Münzberg, durchgegangen { zur Donau zum Main			Bamberg, durch- gegangen { zur Donau zum Main	
	Weichholz			Weichholz			Weichholz	
	Rundholz	Schnittholz	Brennholz	Rundholz	Schnittholz	Brennholz	Rundholz	Schnittholz
	Tonnen			Tonnen			Tonnen	
1891	891 736	10 .	4.816 .	. 5.955	. 623	. 3.344	. 11.728	. 56
1892	616 527	. .	5.586 .	. 6.326	. 428	. 2.819	. 10.827	. 56
1893	951 482	9 .	4.026 .	. 9.536	. 377	. 2.691	. 10.876	. 39
1894	3.988 1.105	. .	3.423 .	. 15.552	1 486	. 2.874	. 16.738	. 112
1895	1.016 1.273	122 .	4.316 .	. 16.480	. 562	. 3.670	. 15.403	. 69
1896	355 784	91 .	3.007 .	. 19.203	1 1.051	. 2.382	. 22.379	. 97
1897	20 929	. .	3.734 .	. 19.408	. 635	. 1.097	. 21.984	. 60
1898	317 1.120	649 .	2.007 .	. 15.541	. 631	. 2.233	1 17.983	. 14
1899	2.126 629	42 .	5.102 71	. 16.153	39 515	. 2.954	3 16.389	3 39
1900	75 2.511	31 97	6.898 62	. 13.900	. 266	. 2.769	. 12.227	. 66
1901	820 384	70 .	4.984 .	21 13.239	. 63	. 3.680	9 10.644	. 38
1902	2.020 249	. .	3.830 .	49 10.861	2 88	. 1.301	. 6.425	. 81



## Das Main.

Jahr	Schweinfurt, durchgegangen zu Tal					Würzburg, durchgegangen <span style="font-size: 0.8em; vertical-align: middle;">{ zu Tal zu Berg</span>				
	Hartholz		Weichholz			Hartholz		Weichholz		
	Rund- holz	Schnitt- ware	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
	Tonnen					Tonnen				
1891	16.963 .	227 .	78.761 .	3.751 .	. .	20.280 .	. .	165.650 .	2.439 .	. .
1892	18.933 .	172 .	81.366 .	70 .	3.191 .	25.850 .	. .	213.552 .	1.677 .	. .
1893	11.430 .	319 .	73.495 .	3.264 .	171 .	16.792 .	. .	198.334 .	1.273 988	. 2.711
1894	10.317 .	399 .	82.626 .	4.713 .	583 .	13.939 .	1.691 50	188.816 .	2.606 10	760 3.159
1895	9.154 .	423 .	90.171 .	1.923 .	640 .	14.154 .	695 .	209.054 .	907 .	1.400 2.640
1896	10.948 .	543 .	105.750 .	3.445 .	804 .	12.452 .	980 75	292.962 .	1.948 .	. 2.537
1897	8.164 .	444 .	103.410 .	1.675 .	527 .	18.357 .	1.504 40	334.454 75	1.188 .	. 2.755
1898	9.366 .	404 .	116.165 .	3.191 .	716 .	9.366 .	3.395 225	373.764 .	962 .	. 2.840
1899	13.629 .	367 .	115.458 .	3.532 .	1.169 .	11.029 .	3.095 310	363.041 .	1.819 25	. 3.200
1900	7.774 .	106 .	96.193 .	2.143 .	980 .	7.668 .	3.370 150	304.207 .	1.740 130	10 3.570
1901	8.644 .	232 .	89.800 .	3.160 .	395 .	8.998 .	2.175 .	302.767 30	1.530 5	30 3.305
1902	10.574 .	137 .	86.218 .	4.129 .	333 .	8.633 .	2.005 230	238.723 .	535 10	. 3.545

gebiet.

Tabelle XIII.

Nischaffenburg, durchgegangen { zu Tal zu Berg					Frankfurt, Durchgang zu Tal			Frankfurt, angekommen { zu Tal zu Berg		
Hartholz		Weichholz			Hartholz	Weichholz		Hartholz		
Rund- holz	Schnitt- ware	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Stämme	Stämme	Schnitt- ware	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
Tonnen					Tonnen			Tonnen		
31.710	1.649	70.274	2.553	8.445	54.148	107.052	862	2.385 204	137 6.796	172
44.522	11.200	82.995	1.215	2.064	66.252	126.996	502	6.851 115	85 6.924	90
16.515	12.150 30	62.112	6.502	9.137	48.676	115.693	304	9.436 154	97 7.342	5 1.880
14.535	1.511	54.765	8.077	26.677	27.129	122.644	140	9.260 102	387 4.792	4
1.379	265	10.086	90	12.904	31.766	148.202	106	6.456 462	2.413 6.182	.
10.222	770	78.635	474	26.030	32.125	192.990	138	5.741	2.928 5.359	.
12.950	386	169.658	6.835	17.715	31.259	220.055	400	3.238 45	5.171 7.209	58
12.472 30	80	234.467	5.268	16.095	25.748	244.366	126	5.374 4.963	9.185 1.437	302 7.312
13.489 135	90	280.595	7.347	17.040	21.894	294.926	506	4.471 212	9.436 5.616	40 90
14.804	280	167.313	8.617	18.584 70	23.853	274.653	97	2.120 72	3.860 6.408	3.320
17.432	.	200.945	6.515	19.995	26.181	253.509	55	4.009	3.542 5.647	4.762
17.423	.	157.839 525	3.898	19.095	29.617	191.330	.	1.948	1.687 4.186	3 18.054

Jahr	Frankfurt, angekommen { zu Berg zu Tal			Frankfurt, abgegangen { zu Berg zu Tal					
	Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
	Tonnen			Tonnen					
1891	31 17.895	337 3.461	11.594	.	11.028	.	.	25 3.248	100
1892	32 25.038	222 6.299	11.372	212	13.479	.	.	6.611	.
1893	4 21.469	252 4.145	36 7.161	1	14.933	.	.	5.482	.
1894	24 17.611	385 4.015	8.847	1	15.625	.	.	14 5.141	.
1895	5.311 15.422	398 4.790	8.193	.	60 16.311	.	.	24 5.303	.
1896	1.075 15.891	695 495	10.132	.	36.128	.	.	12 11.015	.
1897	2.296 12.191	668 550	625 6.785	3.600	61 29.988	.	.	2.848	.
1898	2.024 11.182	2.664 572	3 2.243	4.403	22 24.147	.	792	.	21
1899	3.587 13.822	2.798 5.332	6.687	5.577	230 29.461	.	2	10.878	.
1900	4.361 21.311	1.702 3.360	3 5.292	.	224 21.321	.	.	80 29.861	685
1901	5.885 19.869	3.696 3.562	2 4.570	.	14.990	.	.	15 30.971	.
1902	8.432 130	1.375 5.687	5.253	.	128 9.483	.	19	32.487	.

Tabelle XIV.

## Der Rhein—Ruhr- und der Erft-Kanal.

Jahr	Rhein—Ruhr-Kanal				Erft-Kanal			
	Duisburg-Hafen, angekommen { zu Berg zu Thal				Neuß Erft-Kanal angekommen { zu Berg zu Thal			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware
	T o n n e n				T o n n e n			
1891	3.355	12.935 2.748	80.872	35.389 43.869	852	80	15.727	4.469 4.978
1892	2.097	15.566 803	80.589	37.012 44.378	101	90	14.154	24.071 6.494
1893	2.925	10.755 392	123 55.743	29.743 43.707	1.085	48	15.699	16.556 6.531
1894	1.991	19.186 376	68.604	57.509 48.076	921	50	15.268	25.425 5.641
1895	1.491	14.933 1.378	84.801	58.762 46.219	746	18	23.197	28.512 5.299
1896	2.728	17.165 1.114	106.273	81.707 52.967	402	.	.	39.519 4.700
1897	360	29.494 56	115.537	94.445 50.598	.	790 798	53 28.855	56.726 5.204
1898	2.820	33.952 1.009	110.363	108.345 55.746	326	69 384	663 22.470	57.074 5.041
1899	931 2.084	36.302 427	244 107.941	126.138 42.197	374	587 135	3.290 21.730	44.943 3.791
1900	674 1.992	30.153 116	194 107.207	125.664 40.576	124	2.795 41	233 25.164	56.524 4.751
1901	263 1.242	26.435 586	55 92.287	88.550 30.285	231	2.420 40	24.178	35.923 3.828
1902	362 1.106	15.447 1.576	45 75.416	79.023 38.700	264	2.518 .	23.266	44.592 2.438

## Der Rhein.

Jahr	Mannheim (Rhein), angekommen $\left\{ \begin{array}{l} \text{zu Berg} \\ \text{zu Tal} \end{array} \right.$				Mannheim, abgegangen $\left\{ \begin{array}{l} \text{zu Berg} \\ \text{zu Tal} \end{array} \right.$			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Tonnen				Tonnen			
1891	3.235 .	14 .	1.475 2.237	20.171 23	764 .	1.103 .	106.035 .	96.107 .
1892	11.488 252	54 .	1.032 713	15.325 .	1.889 .	1.147 .	105.346 .	100.329 .
1893	7.768 .	246 .	4.046 11.267	18.991 .	1.983 .	40 794	95.796 .	102.093 .
1894	8.013 .	728 .	5.396 2.412	21.385 .	10 .	75 902	10 93.046	251 106.206
1895	7.141 334	1.573 .	5.343 261	35.953 .	30 153	21 1.736	81.335 .	97.024 .
1896	15.764 .	982 .	2.052 50	31.387 2	70 112	88 1.550	69 96.663	108.834 .
1897	293 .	14.774 10	6.374 .	44.441 22	73 .	259 44	93.583 .	251 93.411
1898	3.810 .	6.561 2	15.315 .	65.298 20	129 .	52 478	10 92.307	309 88.338
1899	1.007 .	5.200 6	12.624 95	58.549 20	27 .	93 798	212 70.623	705 98.018
1900	1.618 .	9.593 .	32.786 .	51.868 125	1.007 .	149 322	77.913 .	1.331 104.933
1901	6.702 12	930 .	76.557 .	41.063 .	342 1.891	275 307	1.319 66.579	1.102 76.948
1902	1.930 8	739 .	37.298 2.141	32.989 617	370 906	383 410	1.580 84.094	712 82.933

# Der Grenzverkehr im Rheingebiet.

Jahr	Sagard (Rhein—Marne-Kanal) { Einfuhr Ausfuhr				Emmerich (Rhein) { Einfuhr Ausfuhr			
	Sagard		Rhein		Emmerich		Rhein	
	Sagard		Rhein		Emmerich		Rhein	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Σ o n n e n				Σ o n n e n			
1891	2555	85	99	12098	273	10047	11382	154610
1892	5082	1179	10983	3088	12210	20197	464	24796
1893	468	326	34	3088	151	19752	11418	187980
1894	2799	321	378	183	3871	14080	767	29356
1895	794	321	3219	3522	251	49134	5879	154106
1896	3673	111	858	191	6396	7998	414	23144
1897	20	26	249	4542	298	30903	14648	201349
1898	2537	26	1120	1995	7378	8063	1148	5385
1899	3286	26	150	1853	7890	43096	37499	324618
1900	1965	203	133	1481	6498	14087	25	4505
1901	2637	189	745	1804	251	15112	88985	410176
1902	4214	202	760	162	5761	11374	3097	6001
	3030	165	1137	388	283	58301	237641	451572
	1763	229	166	193	5200	6339	403	8857
			111	560	536	55544	175283	325255
			130	560	4382	3865	373	4285
			77	818	1112	39480	173371	305741
			115	560	5968	3952	387	8403
			229	1754	1318	45448	164174	371971
					6012	8583	10664	8257
					864	59340	116123	344085
					5926	12309	5203	9276
								292306
								10640

# Der Holzverkehr auf den Nebenflüssen der Donau in Bayern.

Jahr	Strom mit der Loisach						Inn		
	München { Durchgegangen zu Tal Angekommen " "						Passau { Angekommen am Inn Durchgegangen zu Tal		
	Hartholz			Weichholz			Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnitt- ware	Brenn- holz
	Tonnen						Tonnen		
1891	190	889	9.071	205 43.887	339 3.606	2.195	.	.	45
1892	50	825	7.784	207 29.188	300 5.302	1.468	.	.	48
1893	768	431	10.306	267 47.304	270 2.894	2.244	140	.	.
1894	665	320	9.349	217 67.227	145 2.872	18 3.636	.	.	62
1895	666	274	9.225	253 55.617	143 2.885	5 5.478	.	.	148
1896	875	1 450	8.419	270 48.891	102 2.577	3.589	25	71	.
1897	2.279	566	7.204	168 62.271	97 2.662	17 3.902	4	180	134
1898	3 2.505	895	5 10.287	295 76.003	33 2.908	2 3.381	141	185	306
1899	1.393	733	24 6.647	516 79.542	66 2.625	71 3.297	58	449	285
1900	8 1.529	44 634	8.710	314 75.788	59 2.477	6 4.345	.	165	150
1901	1.203	1.003	18 6.662	102 54.009	34 1.822	3.316	25	114	208
1902	806	492	5.859	17 57.647	2 1.999	3.015	105	30	157

Tabelle XVIII.

## Der Holzverkehr auf der Donau.

Jahr	Regensburg angekommen { zu Berg zu Thal					Passau Zollgrenze Durchgang { zu Berg zu Thal					
	Farrholz		Weichholz			Farrholz			Weichholz		
	Rund- holz	Schnitt- ware	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz	Rund- holz	Schnitt- ware	Brenn- holz
	T o n n e n					T o n n e n					
1891	9.565 25	5.330 .	550 .	210 15	.	13.886 .	1.825 20	.	5.647 .	101 .	10 722
1892	4.448 .	2.770 .	650 .	100 .	11.565 .	5.852 .	1.425 1	.	5.094 .	734 71	303 .
1893	7.891 20	655 .	840 .	380 .	9.195 .	4.975 .	5.479 7	75 .	6.338 .	50 41	229 .
1894	9.306 .	110 .	1.300 .	1.215 140	9.530 .	313 .	300 .	.	818 .	10.270 .	214 810
1895	6.605 .	1.456 .	2.310 .	34 .	.	8.500 .	980 .	110 .	7.588 .	10 .	221 .
1896	2.423 3	4.206 3	16 .	5 .	.	3.435 .	3.370 155	120 .	6.298 .	1.897 30	27 .
1897	10.799 100	2 .	100 6	1.260 31	200 8.550	9.261 31	1.731 84	.	735 .	1.413 26	2 .
1898	5.275 270	8.697 .	220 955	1.290 50	540 .	7.030 20	7.230 154	91 .	260 8.625	1.333 13	10 .
1899	13.099 400	12.361 150	275 700	1.258 500	11.575 .	17.423 120	8.971 213	100 15*)	2.281 4.711	2.060 .	. .
1900	21.726 .	10.757 .	9.176 100	14.563 300	7.525 15.115	20.954 100	8.908 158	.	13.911 .	21.725 2	6.353 .
1901	21.295 .	5.666 .	5.937 455	12.053 200	10.496 15.150	13.288 .	4.686 159	249 .	13.130 250	27.849 .	10.894 .
1902	9.903 .	905 .	4.639 490	6.741 300	8.590 10.465	9.229 21	2.535 130	285 .	7.491 36	7.298 166	7.667 .

\*) Als Flöße auf dem Inn durchgegangen.



## B. Der auswärtige Holzhandel des Deutschen Reiches.

Wie in der Erörterung der Produktion eingehend auseinandergesetzt wurde, wird die Holzente der Forste Deutschlands nach den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 1898—1899 angegeben mit

Nußholz . . . . .	20 Millionen Festmeter
Brennholz . . . . .	18 " "
Derbholz zusammen . . . . .	38 " "
Stoß- und Reifigholz . . . . .	10 " "
Eichenlohe . . . . .	135.000 Festmeter
Weidenruten . . . . .	101.000 "

Der Holztertrag der Forste der einzelnen Staaten ist in Tabelle I, pag. 359, detailliert nachgewiesen worden. Die hieraus ersichtliche ungleichmäßige Verteilung der Holzproduktion, dann aber auch der je nach dem Stande der Industrie sehr verschiedene Holzkonsum in den verschiedenen Teilen des Reiches begründet den im vorausgehenden Abschnitte geschilderten lebhaften Innenhandel. Im ganzen genügt aber die Gesamtproduktion nicht zur Deckung des Bedarfes und daher hat sich ein kräftiger und immer mehr ansteigender Holzimport entwickelt, der in allen Sortimenten den Export bedeutend übertrifft. Der letztere ist übrigens nur unter besonderen lokalen Verhältnissen, wie zum Beispiel in gewissen Teilen der Reichslande und an der Ostgrenze, ein Export einheimischer Produkte, zumeist handelt es sich nur um einen Reexport fremder, besonders österreichisch-ungarischer, russischer oder amerikanischer Hölzer.

Die gesamte Holzeinfuhr (ohne Holzwaren und Veredlungsverkehr) hat sich nach Tabelle I von 1880 bis 1903\*) von 83·8 Millionen Mark auf 233·3 Millionen Mark, das ist um rund 180 Prozent gehoben; die Ausfuhr ist in derselben Zeit, von 48·4 Millionen Mark auf 28·8 Millionen Mark, das ist um rund 40 Prozent gefallen. Gegenüber einem Mehrwert der Einfuhr von 35·4 Millionen Mark im Jahre 1880 ergibt sich im Jahre 1903 ein solcher von 205 Millionen Mark.

Auch relativ, nämlich gegenüber dem Gesamt-handel, stieg der Wert der Holzeinfuhr; dieselbe betrug im Jahre 1880 nicht ganz 3 Prozent, im Jahre 1903 hingegen 3·7 Prozent des Gesamtwertes der Einfuhr.

Die Entwicklung des Holzhandels war in der oben bezeichneten Periode, wie das Diagramm I, pag. 395, deutlich zeigt, keineswegs eine gleichmäßige. Bis 1885 stieg die Einfuhr nur sehr langsam an und fiel im Jahre 1886 auf das Minimum der ganzen Periode (80 Millionen Mark). Dann begann die Entwicklung bis 1889 eine lebhaftere zu werden, worauf

\*) Die Werte für die verschiedenen Herkunft- und Bestimmungsländer liegen noch nicht vor.

bis 1894 wieder ein Rückfall eintrat, auf welchen in dem Quadriennium 1895 bis 1898 eine rapide Steigerung folgte. In letzterem Jahre wurde der höchste Stand der Holzeinfuhr mit 322·4 Millionen Mark erreicht, worauf aber infolge der wirtschaftlichen Krisis ein ebenso rapides Sinken bis 1902 — auf 191·7 Millionen Mark — folgte. Erst im Jahre 1903 trat wieder eine Erholung ein und stellt sich der Wert der Einfuhr auf 233 Millionen Mark.

Von den Einfuhren aus den einzelnen an diesem Handel beteiligten Staaten folgte, wie das Diagramm zeigt, jene Rußlands der Bewegung der Gesamtbezüge ganz genau; Österreich-Ungarns Import, sowie jener Schwedens unterlag diesen Schwankungen etwas weniger.

Ein besonderes Interesse beansprucht die Entwicklung des Importes aus den Vereinigten Staaten, welcher sich im Werte von 2 auf 27 Millionen Mark steigerte und sich daher relativ unter allen am besten entwickelte.

Die übrigen Einfuhren sind relativ unbedeutend. Jene aus Portugal, welche mit 4·5 Millionen Mark diesen großen Einfuhren zunächst steht, hat ebenfalls eine sehr bedeutende Steigerung aufzuweisen; sie umfaßt übrigens, so wie jene aus Spanien nur Korkholz, während die Einfuhr aus Afrika, Brasilien, Mexiko, Zentral- und Südamerika, sowie Westindien und Australien vorwiegend aus feinen Tischlerhölzern, wie Buchsbaum, Ebenholz u. dgl. besteht.

Von den europäischen Importen sind nach dem Stande von 1902 nur mehr jene aus Rumänien (1·5 Millionen Mark), Niederlande (1·8 Millionen Mark) und Norwegen (2·5 Millionen Mark) von größerer Wichtigkeit.

Der in den letzten Jahren sehr gesteigerte Import aus Frankreich ist in erster Reihe auf die Einfuhr von Korkholz aus Algier im Zwischenhandel zurückzuführen.

Nach dem Stande des Jahres 1902 verteilt sich die Gesamteinfuhr relativ auf die einzelnen Staaten wie folgt:

Gesamteinfuhr . 191·7 Millionen Mark.

	Millionen Mark	Prozent
Österreich-Ungarn . . . . .	65·7	= 34
Rußland . . . . .	46·2	= 24
Schweden . . . . .	28·6	= 15
Vereinigte Staaten . . . . .	27·0	= 14
Portugal . . . . .	4·5	= 2
Norwegen . . . . .	2·5	= 1·3

Der Holzexport Deutschlands ist wohl infolge des stark gestiegenen eigenen Bedarfes und infolge der Ausbildung der direkten Handelsverbindungen der Holz produzierenden Staaten mit den konsumierenden sehr zurückgegangen. Das Diagramm zeigt, daß dieser

Rückgang bis 1893 fast ganz gleichmäßig erfolgte. Seither ist die Ausfuhr ziemlich konstant geblieben, besitzt aber nach dem Stande von 1902 nur mehr nach einigen Staaten eine größere Bedeutung, so nach den Niederlanden (4.5 Millionen = 21 Prozent), der Schweiz (3.6 Millionen = 17 Prozent), Großbritannien (2.4 Millionen = 11 Prozent), Frankreich (2.2 Millionen = 10 Prozent), Belgien (3 Millionen = 14 Prozent) und Österreich-Ungarn (2 Millionen = 9 Prozent), sowie über Hamburg (1.6 Millionen = 8 Prozent).

### Der Veredelungsverkehr.

Von erwähnenswertem Umfange ist neben diesem in der Tabelle I, pag. 437 „Übersicht“ ziffermäßig dargestellten „besonderen Warenverkehr“ auch noch der Veredelungsverkehr in Holz.

Derselbe wird in der deutschen Handelsstatistik der letzten Jahre danach unterschieden, ob er auf Rechnung eines deutschen Industriellen erfolgt (aktiver

Veredelungsverkehr) oder auf Rechnung eines Ausländers (passiver Veredelungsverkehr). Seit 1897 wird ersterer vereinigt mit dem „besonderen Warenverkehr“ aus der unmittelbaren Ein- und Ausfuhr und aus der Ein- und Ausfuhr von Freilagern als sogenannter „Spezialhandel“ ausgewiesen.

In der „Übersicht“ (Tabelle I) mußte daher zur Aufrechterhaltung der Kontinuität der Daten von 1897 ab der Wert dieses „Spezialhandels“ um jenen des „aktiven Veredelungsverkehrs“ vermindert eingesetzt werden, da vor 1897 im „Spezialhandel“ der Veredelungsverkehr ebenfalls nicht einbezogen war.

Es sei nur kurz erwähnt, daß zur Förderung der deutschen Industrie von jenen eingeführten Rohstoffen und Fabrikaten, welche nachweisbar nach der Veredelung wieder Absatz ins Ausland finden, kein Zoll eingehoben wird und daß deutsche, im Auslande veredelte Waren bei der Rückkehr nur bezüglich der zugefügten Teile einer Verzollung unterliegen.

Jahr	Werte des Veredelungsverkehrs in 1000 Mark					
	auf Rechnung eines				Zusammen	
	Inländers		Ausländers			
	Zur Veredelung	Nach der Veredelung	Zur Veredelung	Nach der Veredelung	Einfuhr	Ausfuhr
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		
1897	8.489	7.424	9	14	8.498	7.438
1898	11.245	6.498	1	3	11.246	6.499
1899	10.645	6.644	2	5	10.647	6.649
1900	8.400	7.179	1	.	8.401	7.179
1901	7.610	6.563	1	3	7.611	6.566
1902	6.741	5.656	9	6	6.750	5.662

Der aktive Veredelungsverkehr in Holz (für Rechnung eines Inländers) ist, wie nachfolgende Zusammenstellung zeigt, nicht unbedeutend, der passive (für Rechnung eines Ausländers) hingegen ist so geringfügig, daß auf denselben, der meist nur auf einen Grenzverkehr mit Österreich zurückzuführen ist, weiter nicht Rücksicht genommen zu werden braucht.

Nach den vorliegenden Daten scheint übrigens auch der aktive Veredelungsverkehr im Rückgang zu sein, und zwar ganz besonders die Einfuhr zur Veredelung.

Es ist aber immerhin interessant zu konstatieren, welche Länder und Sortimente an diesem aktiven und passiven Veredelungsverkehr hervorragend beteiligt sind.

Nach den statistischen Angaben für 1902 wurden

#### A. Eingeführt zur Veredelung auf Rechnung eines Inländers.

1. Hartes Rohholz: 50.250 Meterzentner (Rußland 50.088 Meterzentner).

2. Weiches Rohholz: 1,040.139 Meterzentner (Rußland 1,021.645 Meterzentner, Österreich-Ungarn 17.528 Meterzentner).

3. Eichene ungefärbte Faßdauben 154 Meterzentner (Rußland 144 Meterzentner).

4. Beschlagenes hartes Nupholz 70.878 Meterzentner (aus Rußland).

5. Beschlagenes weiches Nupholz 442.758 Meterzentner (Rußland 438.720 Meterzentner, Vereinigte Staaten 3.024 Meterzentner).

6. Harte Schnittware 2.350 Meterzentner (Britisch-Australien 1.284 Meterzentner, Vereinigte Staaten 678 Meterzentner).

7. Weiche Schnittware 188.209 Meterzentner (Schweden 67.263 Meterzentner, Finnland 33.894 Meterzentner, Vereinigte Staaten 30.142 Meterzentner, Norwegen 29.551 Meterzentner, Österreich-Ungarn 14.652 Meterzentner, Rußland 12.623 Meterzentner).

#### B. Ausgeführt nach der Veredlung auf Rechnung eines Inländers.

1. Weiches Rohholz 24 Meterzentner (Dänemark).

2. Beschlagenes hartes Nupholz 1.572 Meterzentner (Niederlande 864 Meterzentner, Belgien 708 Meterzentner).

3. Beschlagenes weiches Nupholz 25.746 Meterzentner (Niederlande 10.386 Meterzentner, Großbritannien 8.244 Meterzentner, Dänemark 6.078 Meterzentner).

4. Harte Schnittware 123.733 Meterzentner (Belgien 57.036 Meterzentner, Niederlande 35.575 Meterzentner, Großbritannien 20.730 Meterzentner, Frankreich 9.582 Meterzentner).

5. Weiche Schnittware 626.428 Meterzentner (Großbritannien 327.957 Meterzentner, Dänemark 146.502 Meterzentner, Niederlande 35.662 Meterzentner, Britisch-Südafrika 32.040 Meterzentner, China 25.632 Meterzentner, Belgien 15.750 Meterzentner).

#### C. Eingeführt zur Veredlung auf Rechnung eines Ausländers.

1. Hartes Rohholz 361 Meterzentner (Niederlande 318 Meterzentner, Österreich-Ungarn 6 Meterzentner).

2. Weiches Rohholz 234 Meterzentner (Österreich-Ungarn 162 Meterzentner, Niederlande 48 Meterzentner).

3. Beschlagenes hartes Nupholz 42 Meterzentner (Niederlande).

4. Beschlagenes weiches Nupholz 30 Meterzentner (Niederlande).

5. Harte Sägeware 6 Meterzentner (Österreich-Ungarn).

6. Weiche Sägeware 5 Meterzentner (Schweiz).

#### D. Ausgeführt nach der Veredlung auf Rechnung eines Ausländers.

1. Harte Sägeware 387 Meterzentner (Niederlande 348 Meterzentner, Österreich-Ungarn 6 Meterzentner).

2. Weiche Sägeware 258 Meterzentner (Österreich-Ungarn 162 Meterzentner, Niederlande 72 Meterzentner).

Im ganzen bezieht also nach diesen Angaben die deutsche Industrie das Rohmaterial zur Veredlung überwiegend aus Rußland, Finnland und Skandinavien, weniger aus Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten und führt das veredelte Produkt nach Großbritannien, Niederlande, Belgien, Frankreich und nach den übrigen Konsumländern aus.

In den folgenden Tabellen II bis X, pag. 411 bis 455, wurde der Veredlungsverkehr in der Hauptsumme der Ein- und Ausfuhr einbezogen, andererseits aber auch speziell ausgewiesen, so daß die Entwicklung des Veredlungsverkehrs in jedem Sortimente dargestellt und es doch auch leicht möglich ist, sich den „besonderen Verkehr“ durch Abzug des Veredlungsverkehrs gesondert zu entwickeln.

#### Der Holzhandel in den verschiedenen Sortimenten.

Die statistischen Daten über den Handelsverkehr in den wichtigsten Sortimenten und mit rohen Holzwaren zeigen nun folgende Entwicklung des Handels.

Der Erörterung der beifolgenden Tabellen, welche die Bewegung des Holzhandels in dem Zeitraume von 1880 bis 1903 darstellen, muß vorausgeschickt werden, daß infolge der mannigfachen Änderungen, welche die deutsche Warenklassifikation und das System der deutschen Handelsstatistik in diesem Zeitraume erlitten, zur Herstellung der Kontinuität der Ziffern vielfach Zusammenziehungen der Daten der statistischen Nachweisungen notwendig waren. Insbesondere bis einschließlich 1885 konnte diese Kontinuität im strengsten Sinne überhaupt nicht erreicht werden und auch die Nachweisungen über den Veredlungsverkehr, welcher im Artikel Holz eine ziemlich bedeutende Rolle spielt, konnte wegen des Wechsels im Systeme der Notierung nicht streng richtig durchgeführt werden.

Diese unausweichlichen Fehler sind aber — wenigstens nach 1885 — sicherlich so unbedeutend, daß mit Rücksicht auf die großen Ziffern, um welche es sich handelt, die Richtigkeit des aus diesen Daten zu konstruierenden Gesamtbildes der Entwicklung des Handels hiedurch nicht beeinflusst wird.

##### 1. Brennholz.

Der Brennholzhandel (Tabelle II) zeigt in der Einfuhr nur geringe Schwankungen; er bewegt

sich in den letzten 20 Jahren zwischen 1·2 und 1·9 Millionen Quintal. Den ersten Rang nehmen die fast ständig steigenden Bezüge aus Österreich-Ungarn ein, welche in manchen Jahren von der russischen Einfuhr erreicht, am Beginne der Periode sogar übertroffen werden. Der russische Brennholzimport zeigt jedoch eine deutliche Abnahme. An dritter Stelle steht heute die Einfuhr aus den Niederlanden, welche die französische Einfuhr seit 1896 übertrifft.

Kleinere Brennholzquantitäten werden aus Hamburg, Belgien, Schweden und aus der Schweiz eingeführt. Die Einfuhr aller Staaten, mit Ausnahme von Rußland und Schweden, zeigt eine bedeutende Steigerung gegen die Ziffern im Anfange der Achtzigerjahre.

Die Ausfuhr von Brennholz hat im ganzen bedeutend abgenommen (von 1·9 Millionen auf 1·3 Millionen Meterzentner), nach den einzelnen Bestimmungsländern zeigt sich jedoch eine sehr verschiedene Entwicklung.

An erster Stelle steht die Schweiz, wohin sich die Ausfuhr ziemlich konstant auf 0·7 bis 0·9 Millionen Meterzentner erhielt.

Sehr bemerkenswert ist, daß sich an zweiter Stelle Österreich-Ungarn befindet, dessen Empfang seit 1880 sich von 0·13 auf 0·22 Millionen Meterzentner gehoben hat. Auch Rußland bezieht jetzt in größerem Ausmaße wie früher (0·2 Millionen gegen 0·02 Millionen Meterzentner) Brennholz aus Deutschland, während der Bezug Frankreichs sich von 0·4 auf 0·09 Millionen Meterzentner ermäßigt hat. Die früher sehr bedeutende Ausfuhr von Brennholz nach den Niederlanden, Belgien, Dänemark und über Hamburg hat fast gänzlich aufgehört.

Wollte man die Kontinuität der Nachweisung für den „Brennholzhandel“ streng durchführen, so müßte auch der in Tabelle III dargestellte „Schleifholzverkehr, der vor 1886 mit Brennholz vereint ausgewiesen wurde, zugezogen werden. Dies würde aber das Verkehrsbild mehr verflechern als berichtigen, da der Schleifholzverkehr eben erst von Mitte der Achtzigerjahre an infolge der kräftigen Entwicklung der Holzstoff- und Zelluloseindustrie (Tabelle X) einen größeren Aufschwung nahm.

## 2. Schleifholz.

Im Verkehr mit dem Artikel Schleifholz (Tabelle III) ist die Einfuhr seit 1886 von 636 Tonnen auf 22.000 Tonnen (!) gestiegen und übertrifft den Export fast zehnfach.

Mehr als die Hälfte des Materiales liefert jetzt Österreich-Ungarn (13.900 Tonnen), zirkel ein Viertel Rußland, den Rest Finnland, Schweden u. a.

Übrigens exportiert Deutschland in diesem Artikel auch bedeutende Quantitäten, wenn auch diese

Ausfuhr, welche fast gänzlich nach Frankreich und der Schweiz gerichtet ist, seit 1897 einen bedeutenden Rückgang zeigt.

## 3. Holzbörke und Gerberlohe.

Der Bezug von Holzbörke und Gerberlohe (Tabelle IV) hat sich von 1880 bis 1903 fast verdoppelt (von 0·6 auf 1·04 Millionen Meterzentner). Circa zwei Drittel der ganzen Einfuhr rühren von Österreich-Ungarn her, welches seit jeher die Vorherrschaft in diesem Artikel besitzt und seinen Export nunmehr von 0·3 auf 0·7 Millionen Meterzentner gesteigert hat.

Den zweiten Rang behauptet ebenfalls seit langer Zeit Frankreich. Die Einfuhren aus Belgien und den Niederlanden, welche bis Anfang der Neunzigerjahre stiegen, sind aus ersterem Lande wieder auf das Ausmaß der Achtzigerjahre zurückgegangen, während sie sich aus den Niederlanden in ziemlich gleicher Höhe behaupteten; jene aus Rußland und via Hamburg haben fast ganz aufgehört.

Gingegen ist ein neuer Mitbewerber auf diesem Markte in Britisch-Australien entstanden, von wo seit 1890 circa 100 bis 200 Tonnen auf den deutschen Markt gebracht werden.

Die Ausfuhr von Holzbörke und Gerberlohe (Tabelle IV) hatte sich nach dem Tiefstande von 1891, im Jahre 1898 bereits zu einer bedeutenden Höhe (0·14 Millionen Meterzentner) entwickelt, um jedoch sofort wieder auf die Höhe vom Jahre 1880 zu fallen.

Als hervorragendster Konsument tritt Österreich-Ungarn auf, dessen Konsum von 55 Tonnen im Jahre 1880 auf 142 Tonnen im Jahre 1903 gestiegen ist, ferner Rußland, dessen Bezug in neuerer Zeit jedoch bedeutend zurückgeht. Kleinere Quantitäten werden von den Niederlanden, der Schweiz, Belgien, Schweden und Dänemark bezogen.

## 4. Rohes Bau- und Nutzholz.

Das rohe Bau- und Nutzholz, hart und weich (Tabelle V) bildet der Menge nach den Hauptartikel des deutschen Holzhandels. Das Einfuhrsquantum hat sich von 1880 auf 1900 mehr als verdoppelt (von 12·1 Millionen Meterzentner auf 26·3 Millionen Meterzentner), fiel sodann in den Jahren der wirtschaftlichen Depression bis 1902 auf 19·5 Millionen Quintal um sich 1903 wieder auf 24·6 Millionen zu heben.

Selbst die schlechte Marktlage der letzten Jahre und der allgemeine Niedergang der Industrie und des Baugewerbes seit 1900 machte sich also nur vorübergehend in einem Rückgange des Imports geltend. Daß gerade der Import von Rohholz eine so bedeutende



Steigerung erfahren hat, ist teilweise in der bekannten Zollspannung zwischen Roh- und Schnittmateriale (vertragsmäßig 0'20 Mark gegen 0'80 Mark pro Quintal), teils in der mächtigen Erstarkung der deutschen Industrie, vorwiegend aber darin begründet, daß nur die lokale Sägeindustrie den lokalen Bedarf an Kantholz decken kann.

Das importierte Rundholz wird nämlich weit- aus überwiegend auf Grund von Bestellungslisten zu kantigem Konstruktionsholz verschnitten, während zur Deckung des großen Massenbedarfes an Bretterware neben der Eigenproduktion noch der mächtig entwickelte Schnittwarenimport (Tabelle VI) dient. Auch ist nicht zu übersehen, daß in dem Rohholzimport der früher erörterte Veredlungsverkehr einbezogen ist, welcher 1903 nicht weniger als 1'3 Millionen Meterzentner, somit zirka 5½ Prozent betrug.

Die Einfuhr von rohem Bau- und Nutzholz, hart und weich, wurde bis 1897 überwiegend von Rußland effektiert. Erst von 1898 ab entwickelte sich die österreichisch-ungarische Einfuhr unter gleichzeitigem Rückschritte der russischen derart, daß sie nunmehr weitaus an erster Stelle steht, trotzdem 1901 ein Sinken dieser Einfuhr eintrat. Übrigens hat sich sofort nach Überwindung der allgemeinen Krisis (1903) die österreichische ungari- sche Rohholzeinfuhr wieder gehoben. An dritter Stelle, jedoch vielfach von den Vereinigten Staaten übertroffen, steht die Einfuhr aus den Niederlanden, welche jedoch fast ausschließlich amerikanische Kiefer- bälke sowie nordische Hölzer umfassen soll.

Die Einfuhr der Vereinigten Staaten ist in den letzten Dezennien in ganz außerordentlicher Progression gewachsen; sie umfaßt besondere Kiefer- und Eichen und bildet insbesondere in den starken Sortimenten eine höchst bedrohliche Konkurrenz für die europäische Produktion.

Sehr bemerkenswert ist, daß selbst Staaten mit hoch entwickelter Industrie, wie zum Beispiel, Belgien, Frankreich, Norwegen und Schweden Rohholz in großen Massen abgeben, was wohl auf denselben Ursachen beruht, wie der früher angeführte starke österreichisch-ungarische Rohholzimport.

Die Ausfuhr von Rohholz geht in der Hauptsache und in fast gleich hohen Quanten nach Belgien, Großbritannien und den Niederlanden, in geringen, aber die Einfuhr überragenden Quantitäten, nach Frankreich und in die Schweiz. Endlich werden kleinere Mengen nach Österreich-Ungarn, Hamburg und Dänemark exportiert.

Das exportierte Rohholz ist zum großen Teile Transitware. So umfaßt der Export nach den Niederlanden, Belgien, Frankreich und England, neben geringen Quantitäten von einheimischem Material, hauptsächlich österreichisch-ungarisches und russisches Rohholz, der Export in die Schweiz neben ein-

heimischem, österreichisch-ungarisches, nordisches und amerikanisches Rohholz, der Export nach Österreich-Ungarn endlich fast ausschließlich amerikanisches Material.

Der Veredlungsverkehr ist in der Ausfuhr sehr gering geworden, während in der Einfuhr ein kontinuierliches Steigen zu beobachten ist, dieselbe stammt fast ausschließlich aus Rußland, zu geringem Teil aus Österreich-Ungarn (17.528 Meterzentner Weichholz.)

Seit dem Jahre 1901 findet in der deutschen Handelsstatistik eine Spezialisierung der Nachweisung nach Rohholz hart und Rohholz weich statt. (Siehe Tabelle VII).

Der Hartholzhandel ist nach den vorliegenden Daten weit unbedeutender als der Weichholzhandel. Im Jahre 1903 betrug der Hartholzimport rund 9 Millionen Mark, der Weichholzimport rund 60 Millionen Mark, der Export rund 3 Millionen, respektive 7 Millionen Mark.

An der Hartholzeinfuhr sind die hervorragendsten Herkunftsländer in nachstehender Weise beteiligt: Österreich-Ungarn (0'42 Millionen Meterzentner), Rußland (0'26 Millionen Meterzentner), Frankreich (0'11 Millionen Meterzentner), Vereinigte Staaten (0'11 Millionen Meterzentner).

An der Weichholzeinfuhr sind hervorragendst beteiligt: Österreich-Ungarn (12'65 Millionen Meterzentner), Rußland (10'57 Millionen Meterzentner), Finnland und Vereinigte Staaten (je 0'1 Millionen Meterzentner).

Die Hartholzausfuhr ist vorwiegend gerichtet nach: Niederlande (0'14 Millionen Meterzentner), Schweiz, Großbritannien und Belgien (je 0'03 Millionen Meterzentner) und Österreich-Ungarn (0'02 Millionen Meterzentner).

Die Weichholzausfuhr findet vorwiegend statt nach Großbritannien (0'40 Millionen Meterzentner), Niederlande und Belgien (0'25 Millionen Meterzentner), Schweiz (0'18 Millionen Meterzentner), Frankreich (0'14 Millionen Meterzentner), Österreich-Ungarn und Rußland (0'10 Millionen Meterzentner).

##### 5. Beschlagenes Holz und Schnittwaren.

Das beschlagene und gesägte Bau- und Nutzholz, hart und weich (Tabelle VI), nimmt unter den verschiedenen Artikeln des Holzhandels der Masse nach den zweiten, dem Werte nach den ersten Rang ein.

Im Gesamtquantum ist die Einfuhr sehr bedeutend (von 5'4 auf 22'5 Millionen Meterzentner) gestiegen. Alle Herkunftsländer (mit Ausnahme des Freihafens Hamburg und der Schweiz) nehmen an dieser Steigerung teil, relativ aber hat sich die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten auch in diesem Sortiment am besten aus ganz unbedeutenden Anfängen bis auf 3'2 Millionen Meterzentner entwickelt.

Dem Quantum nach steht Österreich-Ungarn mit 6·3 Millionen Meterzentner an der Spitze, wenig differieren hievon Rußland (5·2 Millionen) und Schweden (5·1 Millionen), welche in früherer Zeit Österreich-Ungarn übertroffen haben.

Bemerkenswert ist noch die Einfuhr Norwegens mit fast konstant 0·4 Millionen Meterzentner, während die Einfuhren aus Niederlande, Frankreich und der Schweiz nicht sehr umfangreich sind.

Die Ausfuhr der Schnitware hat sich so wie jene des Rohholzes konstant vermindert. Es ist gewiß sehr bemerkenswert, daß dieselbe jetzt zu mehr als zur Hälfte nur im Veredelungsverkehr erfolgt, dessen hauptsächlich Bestimmungsländer bereits angegeben wurden.

Im freien Verkehr gelangen bedeutende Quantitäten nach Großbritannien (0·75 Millionen Meterzentner), Dänemark (0·22 Millionen Meterzentner), Niederlande (0·16 Millionen Meterzentner), Belgien, Hamburg (0·15 Millionen Meterzentner), in die Schweiz (0·11 Millionen Meterzentner) und nach Österreich (0·05 Millionen Meterzentner).

Der Größe nach hat die Schnitwareausfuhr nur nach Dänemark zugenommen.

Nach Großbritannien wurde erst im letzten Jahre (1903) wieder die Höhe des Exportes von 1880 erreicht. Im übrigen ist nach allen Bezugsländern eine Abnahme der Sendungen zu konstatieren.

Auch in diesen Sortimenten handelt es sich, so wie beim Rohholz, weniger um den Export einheimischer Provenienzen, sondern vielmehr um Zwischenhandel mit österreichisch-ungarischer, russischer, skandinavischer, rumänischer und amerikanischer Schnitware. Dieselben werden auch auf den deutschen Hobelwerken, welcher sich unter dem Schutze des hohen deutschen Zolles auf Hobelware sehr gut entwickelt haben, veredelt, wodurch sich der so außerordentlich starke Veredelungsverkehr erklärt.

Auch in dieser Warengattung findet in den letzten Jahren in der deutschen Statistik eine erhöhte Spezialisierung statt (siehe Tabelle VII), so daß jetzt der Verkehr in beschlagenem und gesägtem Holz nach „hart“ und „weich“, sowie in Holzmehl und Holz- wolle getrennt ausgewiesen wird.

Die Einfuhr von beschlagenem harten Holz, Raben, Felgen, Speichen ist verhältnismäßig geringfügig (0·5 Millionen Meterzentner im Werte von 4·1 Millionen Mark) und stammt das Material zu mehr als der Hälfte aus Rußland, zu einem Drittel aus Österreich-Ungarn, der Rest aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, Schweden u. a.

Die Ausfuhr von beschlagenem Hartholz ist selbstverständlich noch unbedeutender und geht vorzugsweise in die Schweiz (19.300 Meterzentner) und in die Niederlande (5200 Meterzentner).

Die Einfuhr von beschlagenem Weichholz betrug im Jahre 1903 4·7 Millionen Meterzentner im Werte von 22·5 Millionen Mark und stammt zur Hälfte aus Rußland, zu zirka einem Viertel aus Österreich-Ungarn. Auch aus Finnland und Schweden stammen bedeutende Massen, während die verhältnismäßig geringen Ziffern für den Import aus den Vereinigten Staaten (45.800 Meterzentner) darauf schließen läßt, daß die nur ganz roh, mit der Kreissäge bearbeiteten amerikanischen Pitchpinehölzer u. dgl., welche massenhaft importiert werden, als „gesägtes Holz“ verzollt werden müssen.

Bei den großen Importen aus Rußland und Österreich-Ungarn handelt es sich wohl vorwiegend um die schweren Floßhölzer, welche zur Erleichterung des Bindens und zur Sicherung der Floßmannschaft z. rauch beschlagen werden.

Die Ausfuhr von beschlagenem Weichholz ist eine ganz unbedeutende und vorzugsweise nach Niederlande (Floßholz), Großbritannien und Dänemark gerichtet.

Die Einfuhr von gesägtem harten Bau- und Nutzholz (Ranthölzer und Sägewaren) ist in den Jahren 1901 bis 1903 wesentlich zurückgegangen; sie betrug 1903 0·92 Millionen Meterzentner im Werte von 12 Millionen Mark. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf eine Verminderung der Einfuhr der Vereinigten Staaten zurückzuführen, welche durch die allmähliche Steigerung der österreichisch-ungarischen Einfuhr nicht paralysiert wird. Zweifellos handelt es sich hier zumeist um Eichenholz, und die Abnahme der amerikanischen Einfuhr (von 0·75 Millionen Meterzentner auf 0·42 Millionen Meterzentner) beweist die Wichtigkeit der schon früher wiederholt erörterten Klage, daß die billigeren, aber auch technisch minderwertigen Eichensorten in ihrem Absatz zurückgehen, die besseren aber auch teureren Sorten jedoch in Amerika schon zu mangeln beginnen.

Die Ausfuhr von harter Schnitware zeigt ebenfalls in den letzten drei Jahren einen Rückgang. Sie ist zumeist nach Belgien (85.000 Meterzentner), Niederlande (67.000 Meterzentner), Großbritannien (48.000 Meterzentner) und in die Schweiz (27.000 Meterzentner) gerichtet und gerade diese Absätze erlitten eine wesentliche Einbuße. Der Versand nach Frankreich (21.000 Meterzentner) blieb ziemlich konstant; die übrigen Abgaben sind unbedeutend, so nach Österreich-Ungarn 6000 Meterzentner.

Die weiche Schnitware endlich ist nach dem Werte die hervorragendste Position des deutschen Holzhandels. Die Einfuhr und Ausfuhr haben sich in den letzten Jahren wieder stark gehoben und erreichte im Jahre 1903 die erstere 16·38 Millionen Meterzentner im Werte von 100 Millionen

Markt, letztere 1·37 Millionen Meterzentner im Werte von 10 Millionen Mark.

Den ersten Rang unter den Herkunftsländern behauptet Schweden (4·5 Millionen Meterzentner); ihm steht sehr nahe Österreich-Ungarn (4·4 Millionen Meterzentner). In weitem Abstände folgen die Vereinigten Staaten (2·7 Millionen Meterzentner), Rußland (2·4 Millionen Meterzentner) und Finnland (1·5 Millionen Meterzentner). Gegenüber diesen riesigen Mengen sind die übrigen Einfuhren ziemlich unbedeutend, so aus Rumänien, wohl vermengt mit österreichisch-ungarischem Material (0·3 Millionen Meterzentner), Niederlande, das ist rumänisches, österreichisch-ungarisches, amerikanisches und skandinavisches Material (0·08 Millionen Meterzentner).

Die Ausfuhr von weicher Schnittware ist vorzugsweise und stark ansteigend nach Großbritannien und Dänemark gerichtet. Ein sehr bedeutender Export hat sich infolge der billigen Wasserfracht auf der Elbe über Hamburg und am Rhein nach den Niederlanden und Belgien entwickelt. Auch diese Versendungen zeigen eine ansteigende Entwicklung. Der Versand nach der Schweiz und Frankreich geht hingegen zurück. Die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn ist nicht bedeutend und soll nur amerikanische Hölzer umfassen.

#### 6. Holzmehl und Holzwalze.

Der Handel in „Holzmehl und Holzwalze“ ist zwar unbedeutend, aber im ganzen doch aktiv. (Einfuhr 0·12 Millionen Mark, Ausfuhr 0·18 Millionen.)

Die Einfuhr stammt aus Österreich-Ungarn und den Niederlanden, die Ausfuhr geht nach Großbritannien.

#### 7. Eichen-Faßholz.

Die Nachweisung des Handels mit eichenen Faßdauben (Tabelle VIII) geht in der Einfuhr bis auf das Jahr 1885 zurück, die Ausfuhr aber wurde bis 1888 für diese und die nicht eichenen Faßdauben gemeinsam nachgewiesen, ist daher zum Vergleiche mit den Ergebnissen der späteren Jahre nicht verwendbar. Dieser Artikel spielt überhaupt im deutschen Außenhandel keine sehr hervorragende Rolle.

Die Gesamteinfuhr dieser Faßdauben hat sich mit einigen Schwankungen bis 1898 gehoben, ist von da ab jedoch sehr stark gefallen und beträgt jetzt nur mehr 0·3 Millionen Meterzentner im Werte von 4·2 Millionen Mark.

Aber auch die Ausfuhr hat sich bedeutend vermindert, und zwar von 0·16 Millionen Meterzentner (1886) auf 0·02 Millionen Meterzentner, so daß mit Rücksicht auf die Einfuhr von 0·32 Millionen Meterzentner noch immer 0·30 Millionen Meterzentner im Lande verbleiben, wobei aber freilich nicht Ein- und Ausfuhrmaterial identisch sein müssen. Vor allem ist das plötzliche Abbrechen des Veredelungsverkehrs im Jahre 1897 auffallend. Die großen, noch

1896 notierten Mengen von Faßdauben zur Veredelung waren amerikanischer Provenienz, ein Import, welcher ganz plötzlich aufhört und nun im freien Verkehr erscheint.

Die amerikanische Konkurrenz ist in diesem Artikel, insbesondere bis 1898 ganz außerordentlich gewachsen (0·3 Millionen Meterzentner); seither hat aber eine ständige und sehr bedeutende Abnahme des amerikanischen Importes stattgefunden, so daß sich derselbe 1903 nur mehr auf 71.000 Meterzentner stellt. Das Urteil geht in den Rheinlanden dahin, daß sich die amerikanische Daube mehr zur Herstellung von Bottichen für chemische Fabriken u. dgl. eigne, weniger für Wein, daß sie sich sehr schwer bearbeiten lasse und daher trotz ihres niedrigen Preises gegen die guten europäischen Dauben zurückstehe. Die außerdem noch in Betracht kommenden russischen Lieferungen haben sich bis 1894 sehr stark vermindert, seither aber wieder gehoben, ohne jedoch den Stand der Achtzigerjahre wieder zu erreichen. Österreich-Ungarn — auch jetzt noch der unbestritten herrschende Produzent — hat unter dieser Konkurrenz, unter dem abnehmenden Zwischenhandel und vielleicht infolge des abnehmenden Bedarfes eine fast stete Abnahme seiner Lieferungen bis unter die Hälfte des Standes von 1886 zu beklagen.

Der wie erwähnt stark verminderte Export von eichenen Faßdauben besteht heute nur mehr aus kleinen Sendungen nach Frankreich, Niederlande und der Schweiz.

Die früher sehr bedeutenden Abgaben via Hamburg und an Österreich-Ungarn, Rußland, Belgien und Schweden haben ganz aufgehört.

#### 8. Nichteichenen Faßholz.

Die nichteichenen Faßdauben (Tabelle IX) zeigen einen unregelmäßigen Verlauf des Importes. Nach einem Tiefstande im Jahre 1893 (0·04 Millionen Meterzentner) erreichte derselbe einen neuerlichen Hochstand von 0·1 Millionen Meterzentner im Jahre 1899, um in den folgenden Jahren bis 1903 wieder auf 0·08 Millionen Meterzentner zu fallen.

In dem günstigen Jahre 1899 waren als Herkunftsländer am Importe beteiligt:

Österreich-Ungarn (230 Tonnen), Schweden (462 Tonnen), Rußland (126 Tonnen), Finnland (92 Tonnen) und Norwegen (91 Tonnen); an der verminderten Einfuhr des Jahres 1902 nehmen nur mehr teil, Schweden (161 Tonnen), Österreich-Ungarn (278 Tonnen), Finnland (247 Tonnen), Rußland (77 Tonnen) und einige andere.

Die Ausfuhr von nichteichenen Faßdauben hat sich ebenfalls sehr unregelmäßig abgewandelt.

Nach einem Tiefstand von 1540 Tonnen im Jahre 1897 wurde 1903 die bisher höchste Exportziffer von 5457 Tonnen erreicht.

Der Export geht zum weitaus größten Teile in die Niederlande, in kleineren Quantitäten nach Schweden, Frankreich und Österreich-Ungarn.

### 9. Grobe Holzindustrieartikel.

Die statistische Nachweisung des Verkehrs in den Erzeugnissen der Holzindustrie stößt infolge der mannigfachen Abänderungen des statistischen Warenverzeichnisses auf große Schwierigkeiten. Die beiliegende Tabelle X umfaßt nur die groben Tischler-, Drechsler-, Wagner- und Schnitzwaren, auch solche, welche gefärbt, gebeizt und poliert sind, Möbel aus weichem Holz u. dgl. Die bezüglichen statistischen Nachweisungen lassen sich nur bis 1886 zurück einheitlich verfolgen.

Die Gesamteinfuhr hat sich seit dieser Zeit bis zum Jahre 1900 fast kontinuierlich gesteigert. (Von 9439 Tonnen auf 33.623 Tonnen.)

Die Industriekrisis, welche in diesem letzteren Jahre auftrat, hat auch eine bedeutende Verminderung der Einfuhr im Jahre 1901 (24.672 Tonnen) nach sich gezogen, doch stellte sich in den folgenden Jahren wieder eine Erholung dieses Handels ein.

Der Veredlungsverkehr spielt in der Einfuhr eine weit geringere Rolle als in der Ausfuhr. In den letzten Jahren erstreckte sich die Einfuhr zur Veredlung im Zollgebiete vorzugsweise nur auf grobe, rohe Tischlerarbeiten, während weiche Möbel nur in geringem Quantum in den Veredlungsverkehr kamen.

Die groben Tischlerarbeiten stammten vorzugsweise aus den Niederlanden und den Vereinigten Staaten, die weichen Möbel aus Österreich-Ungarn. Erstere Einfuhr aus den Niederlanden betraf ausschließlich die Herstellung von Zementfässern, jene aus den Vereinigten Staaten die Verfeinerung durch Hobeln, Polieren u. dgl., diejenige aus Österreich-Ungarn die Anfertigung von Faßkränen.

Die Ausfuhr nach der Veredlung im Zollgebiete ging zu mehr als der Hälfte über die Freihäfen in den Welthandel, zu einem Viertel direkt nach China und in geringen Massen nach den deutschen Kolonien zc.

Die groben Holzwaren werden in erster Linie aus Schweden und Österreich-Ungarn bezogen. Niederlande und die Vereinigten Staaten folgen mit weit geringeren Einfuhrsmengen, außerdem sind Belgien, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Rumänien, Rußland und die Schweiz an dieser Einfuhr unbedeutend beteiligt. Im Vergleiche zum Stande des Jahres 1886 hat die Einfuhr in diesem Artikel nur via Hamburg, im Veredlungsverkehr und aus Italien abgenommen, sonst zeigt sich überall eine Zunahme, welche relativ am intensivsten in Schweden (von 1000 Tonnen auf 9538 Tonnen) stattgefunden hat, wodurch Österreich-Ungarn aus seiner dominierenden Stellung in die zweite Linie zurückgedrängt wurde.

Ganz außerordentlich hat sich aber die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten entwickelt und es ist

zu vermuten, daß auch der niederländische Import wenigstens teilweise amerikanischer Provenienz ist.

Die Ausfuhr von groben Holzwaren hat sich nur in geringem Ausmaße verstärkt; die bedeutende Abnahme des Exportes via Hamburg ist wohl dem Zollanschlusse teilweise zuzuschreiben, da hiedurch die direkten Ausfuhrsziffern vergrößert wurden; so ist die Ausfuhr nach Großbritannien (von 600 Tonnen auf 4510 Tonnen) bedeutend gestiegen. Auch nach der Schweiz und den übrigen Konsumländern hat sich dieselbe durchwegs erhöht, wie zum Beispiel nach den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten.

Auch scheint sich das Absatzgebiet erweitert zu haben, da eine Reihe von Staaten, welche früher nicht aufgezählt wurden, nunmehr als Bestimmungsländer erscheinen, wie zum Beispiel Dänemark, Italien, Norwegen, Schweden, Spanien, Türkei, Brasilien und andere mehr.

### 10. Holzstoff und Zellulose.

Die Entwicklung der Holzstofffabrikation wird durch die beiliegende Zusammenstellung der Handelsbewegung in den Artikeln „geschliffener Holzstoff und Zellulose“ (Tabelle XI) deutlich charakterisiert. Vorausgeschickt muß werden, daß bis 1885 diese beiden Artikel gemeinsam ausgewiesen wurden. Die Einfuhr beider betrug 1880 0'04 Millionen Meterzentner im Werte von rund 1 Million, im Jahre 1903 jedoch 0'4 Millionen Meterzentner im Werte von 6 Millionen Mark, hat sich also in der Menge zehnfach, im Wert sechsfach vergrößert.

Eine Verschiebung hat insoferne stattgefunden, als früher zwei Drittel der gesamten Einfuhr geschliffener Holzstoff und nur ein Drittel Zellulose war, während jetzt fast das umgekehrte Verhältnis herrscht.

Die Gesamtausfuhr hat sich ebenfalls bedeutend gesteigert (von 0'1 Millionen Meterzentner auf 0'7 Millionen Meterzentner im Werte von 14 Millionen Mark) und übertrifft daher die Einfuhr sowohl in der Menge als im Werte bedeutend.

Während früher die Ausfuhr von geschliffenem Rohstoff vorwaltete, ist seit 1886 diese Ausfuhr bedeutend zurückgegangen, während sich die Ausfuhr von Zellulose bedeutend erhöhte (von 0'17 Millionen Meterzentner auf 0'66 Millionen Meterzentner).

Unter den Importländern hat Österreich-Ungarn bis 1900 in beiden Artikeln die erste Stelle eingenommen. Während aber der österreichische Import von 1900 ab zurückging, hat sich der norwegische und schwedische in diesem Jahre ganz überraschend sprunghaft erhöht, ohne jedoch diese Höhe behaupten zu können, so daß Österreich-Ungarn im Jahre 1903 im Importe des geschliffenen Rohstoffes nur mehr wenig gegen Schweden zurückstand, im Artikel Zellulose jedoch seine herrschende Position wieder eroberte.



Es ist vielleicht gestattet, aus den Importziffern zu schließen, daß sich in Österreich-Ungarn die Holzstoffindustrie immer mehr auf die chemische Bereitungsmethode wirt, während Schweden beide Methoden, ziemlich gleich, Norwegen endlich die mechanische Holzstoffbereitung zu pflegen scheint. Auch in Rußland dürfte dies der Fall sein, da von dort bedeutende Mengen von geschliffenem Stoff exportiert, Zellulose hingegen importiert wird.

An dem Importe beider Artikel sind endlich noch in geringem Maße Dänemark, Belgien, Niederlande, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Britisch-Nordamerika und Finnland beteiligt. Die drohende

Invasion der kanadischen Zellulose hat bisher nicht stattgefunden.

Die Ausfuhr von Holzstoff und Zellulose ist in erster Linie nach Frankreich gerichtet, in zweiter nach Großbritannien; in beiden Exporten herrscht die Zellulose weitaus vor. Dasselbe gilt von den Exporten nach Belgien, Italien und Niederlande und dem nicht sehr bedeutenden Exporte nach Österreich-Ungarn und der Schweiz.

Nach Rußland wird fast nur Zellulose und zwar in großen Massen exportiert, was auch von den weniger bedeutenden Exporten nach Spanien, Japan, Mexiko, Argentinien, Schweden, Rumänien und den Vereinigten Staaten gilt.

# Übersicht

des

**Spezialhandels ohne Veredelungsverkehr (besonderer Warenverkehr) in den Artikeln:**

- Nr. 411. Brennholz, Lohfuchsen, Reisig, Dachrohr, Schilf zc.
- " 412. Schleifholz und Holz zur Zellulosefabrikation.
- " 413. Holzkohle.
- " 414. Korkholz, rohes, auch in Platten, Scheiben zc.
- " 422. Bau- und Nutzholz, roh, nur quer bearbeitet.
- " 423. Faßdauben, eichene, ungefärbt.
- " 424. Nutzholz für die Industrie des Grenzbezirkes.
- " 425. Bau- und Nutzholz, roh, für häuslichen Bedarf.
- " 426. " " " nach der Längsachse beschlagen, Raben, Felgen.
- " 427. Faßdauben, ungefärbt, nicht Eiche.
- " 428. Korbweiden und Reifenstäbe, ungeschält, Faschinen.
- " 429. Nutzholz von Buchsbaum, Mahagoni zc., roh.
- " 430. Bau- und Nutzholz, gesägt, Kanthölzer, Schnittwaren.
- " 431. Nutzholz von Buchsbaum, Mahagoni zc., gesägt.
- " 432. Federholz, geschnitten.
- " 433. Bruyère (Erika-)Holz.

---

Von 1897 an gefunden durch Verminderung der Einfuhr und Ausfuhr um Einfuhr und Ausfuhr im Veredelungsverkehr für Rechnung eines Inländers. Von der Berücksichtigung des Veredelungsverkehrs für Rechnung eines Ausländers wurde wegen dessen Geringsfügigkeit abgesehen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Einfuhr Ausfuhr (411 bis 414, 422 bis 433)	(Einfuhr und Ausfuhr Nr. 411 bis 414 und 422 bis 433)												
			Oester- reich- Ungarn	Rußland und Finnland	Schwe- den	Nor- wegen	Hamburg	Däne- mark	Nieder- lande	Belgien	Groß- britan- nien	Frank- reich	Schweiz	Italien	
1000 Mark															
1880	E. A.	83.787 48.873	30.062 1.649	22.309 67	4.511 59	1.774 36	7.282 5.557	. 1.025	1.018 4.691	241 4.591	111 12.048	405 11.756	531 5.196	45 22	
1881	E. A.	93.188 89.953	33.888 2.063	37.757 66	5.228 84	2.116 57	6.716 5.595	. 860	1.065 5.866	262 3.846	442 3.516	461 11.282	511 4.879	58 16	
1882	E. A.	82.681 40.127	29.716 2.098	28.869 17	5.863 64	1.888 63	6.192 5.453	. 973	1.123 5.718	240 4.136	292 2.657	286 12.986	506 4.722	86 18	
1883	E. A.	98.009 42.273	29.668 2.241	37.547 45	6.297 72	1.928 45	7.883 5.878	. 909	1.120 5.814	318 4.745	313 2.129	348 14.636	501 5.839	81 101	
1884	E. A.	89.502 88.342	28.795 2.449	31.670 27	7.405 66	2.169 55	7.574 4.951	. 688	1.116 4.522	587 4.931	371 1.589	323 12.500	393 5.184	69 52	
1885	E. A.	110.348 32.540	31.404 1.988	46.746 32	11.801 50	2.939 27	8.320 5.724	. 563	1.203 4.543	438 4.637	320 1.763	232 8.512	487 3.671	90 94	
1886	E. A.	80.172 30.732	27.107 1.541	32.573 46	7.067 60	1.325 18	5.526 6.228	. 539	735 3.698	635 4.441	289 1.761	202 7.508	228 4.048	128 58	
1887	E. A.	101.218 28.844	30.981 1.379	46.772 52	8.028 58	2.230 26	6.065 6.389	. 517	881 4.188	719 3.100	193 1.022	247 7.294	266 3.916	207 157	
1888	E. A.	116.974 26.882	36.692 1.098	51.282 224	11.699 40	3.810 24	6.262 6.718	. 440	958 3.997	675 2.832	240 971	301 5.881	267 3.825	191 74	
1889	E. A.	154.570 22.474	48.158 1.987	68.877 350	19.801 232	3.703 129	128 6.182	. 709	1.242 4.145	705 2.573	444 1.715	470 5.004	372 4.062	237 109	
1890	E. A.	158.542 21.342	46.556 1.861	71.724 272	15.573 193	2.679 176	80 1.378	. 673	1.440 3.938	1.021 1.985	287 2.123	498 4.384	405 3.994	178 49	
1891	E. A.	143.408 24.138	45.845 1.733	61.848 215	18.068 227	2.527 170	59 1.260	. 615	1.035 4.248	442 1.916	196 2.042	466 5.846	353 4.712	161 137	
1892	E. A.	166.335 20.759	52.087 1.821	75.857 197	19.096 107	1.913 116	32 538	. 863	870 3.828	284 2.303	218 2.013	557 4.096	178 4.173	284 218	
1893	E. A.	168.353 18.989	47.056 1.679	78.444 137	22.425 108	1.904 155	45 761	. 441	722 3.184	112 1.779	189 1.645	391 3.455	184 4.233	241 102	
1894	E. A.	142.213 19.041	45.977 1.789	53.202 130	22.094 128	2.159 118	15 520	. 478	862 2.740	73 2.214	128 2.051	483 3.258	228 4.213	254 49	
1895	E. A.	160.845 19.311	49.954 1.649	65.785 357	20.070 215	2.124 158	17 499	. 606	882 2.536	55 2.309	106 2.530	366 2.495	224 4.430	230 20	
1896	E. A.	198.067 21.269	66.696 2.005	78.578 453	25.460 186	2.728 129	14 625	. 473	970 3.032	149 2.897	120 2.643	514 2.513	252 5.411	337 5	
1897	E. A.	263.857 22.605	86.879 2.179	98.711 1.400	32.340 206	4.124 137	36 1.145	. 566	1.468 3.805	307 1.995	270 3.017	870 2.544	343 6.000	458 5	
1898	E. A.	322.429 21.478	114.480 2.444	113.557 850	38.938 201	4.931 136	50 1.458	. 643	2.187 3.117	410 1.998	286 3.145	992 2.055	429 5.048	519 5	
1899	E. A.	300.893 17.870	114.757 2.008	88.722 828	41.217 232	3.918 142	36 1.257	. 558	2.229 3.025	508 1.591	300 5.591	1.065 1.265	416 4.036	578 5	
1900	E. A.	256.709 20.065	112.256 2.073	64.863 1.055	34.728 256	2.756 120	45 855	. 581	1.576 3.749	553 2.308	243 3.412	1.631 2.085	365 3.704	487 17	
1901	E. A.	193.443 18.781	73.822 1.778	52.790 973	24.132 237	2.159 122	53 1.142	. 498	1.347 3.303	285 1.826	185 2.577	1.289 2.865	355 3.448	618 25	
1902	E. A.	191.714 20.920	65.729 1.991	46.201 989	28.567 296	2.526 91	70 1.628	. 520	1.823 4.523	212 2.951	153 2.387	1.828 2.160	451 3.686	711 31	
1903	E. A.	238.283 28.787	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	

## des Zolltarifs) Ein- und Ausfuhr nach Ländern

Spanien	Portugal	Serbien	Ru- mänien	Afrika	Ost- Indien	Ger. Staaten	Kanada	Brasilien	Zentral- Amerika	Argentin	Süd- Amerika	West- Indien	Australi- en	Jahr
1000 Mark														
259	955 24	.	.	.	2	9	1.932	340	123 124	69	3	23	90	1880
98	1.029 1	.	.	.	2	4	2.258	25	5 71	62	4	3	319	1881
123	1.112	.	.	.	10	9	4.543	.	18 143	95	4	121	314	1882
258	1.816	.	.	.	9	149	3.657	10	16 46	46	5	.	311	1883
204	1.185	.	.	.	.	304	5.490	9	83 14	37	6	.	347	1884
219	1.712	29	.	.	1	.	2.919	2	26 25	82	4	.	217	1885
389	1.430	24	.	.	2	11	895	.	3 35	98	6	.	215	1886
340	1.652	20	.	.	2	86	904	.	5 0	90	5	.	268	1887
388	1.755 30	27	.	.	10 11	81	1.247	7	15 0	97	6	7	222	1888
564	4.789 81	42	.	.	147 25	85	2.586	42	38 3	70	458	14	1.264	102 1889
518	4.858 95	.	.	.	171 28	107	2.877	6	23 6	95	970	148	2.470	139 1890
489	4.872	42	.	.	154 72	108	3.592	17	56 25	295	373	100	2.151 9	104 1891
515	4.550	7	.	.	420 105	111	5.155	14	47 11	248	525	76	2.446 10	77 1892
418	4.914	.	.	.	294 78	90	5.230	6	20 4	827	344	135	2.998 8	95 1893
341	4.670	.	.	.	466 66	90	6.194	3	20 3	660	744	200	2.172	289 1894
546	5.560	.	.	.	351 50	109	7.851	31	23 4	1.130	782	159	2.732 6	287 1895
310	6.419	.	.	.	426 44	92	8.528	76	24 6	2.514	853	145	884 12	222 1896
440 2	7.111 17	52	1.260 15	705 110	219 3	15.514 46	20 1	10 25	2.769	918 2	250 7	448 8	33 6	1897
317 6	6.498 14	.	986 5	695 107	250	22.907 51	191	27 87	2.720	621 74	162	350 11	37 3	1898
252 7	4.949 8	.	1.267 31	888 45	326 2	26.312 58	61	52 6	2.688	1.050 16	231 11	621 11	75 7	1899
351 2	5.248 21	.	2.751 2	729 188	208 1	22.327 22	5	19 7	3.177	869 52	132 4	1.404 12	36 4	1900
218 1	5.071 50	54	2.452 1	637 102	184 7	21.780 87	31	23 5	2.204	726 42	136 4	2.316 5	128 4	1901
182 8	4.499 49	16	1.439	1.060 363	454 1	27.035 108	38	86 65	2.400	1.151 6	185	3.734 8	229 1	1902
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1903



Tabelle II.

# Brennholz, Lohkuchen, auch Reisig, Dachrohr, Schilf etc.

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf								
		Quintal	1000 Mark	Osterreich- Ungarn	Hamburg	Rußland	Schweden	Nieder- lande	Belgien	Dänemark	Frankreich	Schweiz
				Q u i n t a l								
1880	E. M.	1,727.814 1,878.741	4.147 4.509	661.068 124.576	17.975 270.681	922.898 .	19.711 .	26.578 56.112	24.808 .	86.221 .	47.827 397.597	882.417 .
1881	E. M.	1,493.088 1,632.692	3.583 3.894	618.394 166.386	18.487 288.430	748.434 16.714	15.161 .	26.989 67.178	27.431 .	95.886 .	33.267 202.923	724.687 .
1882	E. M.	1,178.742 1,569.637	2.853 3.139	566.501 203.982	243.988 .	489.876 25.386	14.841 .	20.581 44.717	30.785 .	133.260 .	49.103 196.327	670.928 .
1883	E. M.	1,551.537 1,770.482	3.883 3.541	718.916 202.361	273.195 .	717.845 43.144	.	17.591 87.431	26.369 .	31.994 .	45.631 276.871	16.056 755.523
1884	E. M.	1,174.262 1,862.646	2.849 3.735	523.656 197.071	114.516 222.201	551.694 43.079	12.976 .	14.689 39.794	26.518 .	52.549 .	28.578 399.053	14.681 761.634
1885	E. M.	1,367.707 1,781.630	2.785 3.563	661.513 242.480	15.683 200.836	601.266 40.306	19.168 .	18.176 29.158	38.428 .	29.960 .	25.994 340.738	750.965 .
1886	E. M.	1,418.606 1,660.030	2.837 3.320	517.792 155.604	21.436 212.627	770.628 36.193	86.046 .	20.239 26.810	20.166 .	143.245 .	28.660 287.929	767.896 .
1887	E. M.	1,682.068 1,642.290	3.264 3.285	798.647 126.686	28.505 184.257	686.475 26.906	29.100 .	19.518 35.934	18.148 18.406	127.312 .	35.819 359.913	757.337 .
1888	E. M.	1,464.912 1,712.432	2.930 3.425	750.894 144.700	22.112 167.964	580.905 21.842	37.762 .	28.691 .	17.741 .	116.956 .	32.255 343.431	863.695 .
1889	E. M.	1,431.728 1,509.995	3.150 3.322	768.337 127.518	17.793 16.386	496.982 21.988	37.122 .	19.872 28.165	.	120.771 .	49.785 298.272	870.980 .
1890	E. M.	1,337.668 1,386.552	3.077 3.189	758.169 141.440	.	454.017 19.542	26.523 .	18.845 30.976	.	102.077 .	51.005 214.621	846.779 .
1891	E. M.	1,422.907 1,444.090	3.266 3.321	707.555 173.713	11.743 11.969	557.872 15.220	42.539 .	21.800 24.499	11.049 16.956	70.800 .	59.548 205.192	10.075 924.133
1892	E. M.	1,472.712 1,128.320	3.337 3.585	755.222 150.433	7.784 13.529	553.321 15.884	52.788 .	20.674 25.023	21.308 9.161	1.254 26.633	42.287 93.847	12.451 792.842
1893	E. M.	1,472.970 1,245.605	3.388 2.865	652.334 163.113	8.807 9.324	643.996 14.120	43.612 .	25.873 17.761	24.558 11.346	30.504 .	48.109 157.308	18.194 840.066
1894	E. M.	1,194.777 1,265.524	2.890 2.531	580.930 154.776	8.276 8.846	460.694 33.278	26.368 .	37.667 16.023	14.926 12.952	56.962 .	47.625 156.742	11.401 823.647
1895	E. M.	1,534.776 1,268.753	3.070 2.588	695.352 165.782	8.929 7.889	704.171 58.136	27.410 .	27.370 14.244	10.982 16.046	39.653 .	48.723 121.341	9.432 841.595
1896	E. M.	1,547.071 1,336.567	3.094 2.673	779.192 166.108	.	548.187 70.006	.	.	.	.	60.836 111.798	896.542 .
1897	E. M.	1,680.822 1,389.441	3.654 3.067	849.378 132.791	.	552.223 42.444	.	107.957 .	.	.	61.536 110.952	974.691 .
1898	E. M.	1,871.095 1,303.425	4.210 2.708	1,086.632 175.578	.	543.101 33.185	.	126.566 .	.	.	69.639 85.319	840.012 .
1899	E. M.	1,684.022 1,140.622	2.526 1.711	947.653 160.467	.	443.001 55.662	.	122.703 .	.	.	66.504 76.839	784.924 .
1900	E. M.	1,939.137 1,233.189	2.909 1.850	1,121.178 158.779	20.257 14.979	553.689 86.197	20.230 .	97.189 22.012	21.783 7.607	15.984 .	76.346 84.961	10.606 829.966
1901	E. M.	1,739.949 1,291.752	2.436 1.808	979.536 156.794	.	502.182 105.969	.	85.628 .	.	.	66.012 84.198	872.304 .
1902	E. M.	1,670.851 1,303.054	2.256 1.939	811.012 207.063	27.260 13.951	598.276 137.076	23.881 .	101.734 37.508	18.832 19.119	10.640 .	65.079 80.754	7.801 791.791
1903	E. M.	1,408.822 1,270.584	1.833 1.906	799.299 224.163	?	323.259 194.846	?	123.168 ?	?	?	?	?

## Schleifholz und Holz zur Zellulosefabrikation.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
				Österreich- Ungarn	Rußland	Frankreich	Schweiz
		Quintale	1000 Mett	Q u i n t a l e			
1886	E. A.	63.604 7.815	83 14	54 397 .	. 195	7.651 120	. 7.477
1887	E. A.	84.815 18.569	110 32	74.202 235	2.035 344	4.193 11.512	2.928 6.178
1888	E. A.	94.997 7.426	152 14	71.774 341	16.969 931	2.314 3.720	1.531 1.193
1889	E. A.	166.841 109.685	284 219	142.345 4.072	10.528 .	7.576 98.451	4.325 5.244
1890	E. A.	176.938 177.620	318 373	164.182 .	4.693 .	5.410 176.327	2.653 .
1891	E. A.	119.698 94.534	239 208	102.768 8.705	10.944 .	. 62.126	. 23.703
1892	E. A.	214.146 126.067	428 277	186.850 .	10.612 .	7.739 107.548	8.461 17.689
1893	E. A.	340.630 243.583	852 658	326.801 .	. .	. 193.684	. .
1894	E. A.	524.966 239.081	1.312 646	513.652 .	. .	. 186.257	. .
1895	E. A.	403.872 247.140	1.050 667	387.824 .	. .	. 203.484	. 40.405
1896	E. A.	618.936 259.803	1.733 753	566.697 .	. .	. 185.510	. 70.371
1897	E. A.	814.896 456.141	2.282 1.323	673.621 .	. .	. 337.066	. 113.222
1898	E. A.	1,155.163 364.761	3.234 1.058	779.458 .	352.556 .	. 294.865	. 62.830
1899	E. A.	1,211.779 219.252	2.424 548	828.022 .	287.827 .	. 160.170	. 55.768
1900	E. A.	1,483.536 296.791	3.486 1.039	1,188.565 .	244.577 .	. 207.141	. 86.473
1901	E. A.	2,040.089 389.395	5.100 1.129	1,280.469 .	594.860 .	. 318.918	. 69.214
1902	E. A.	1,731.488*) 355.742	3.982 925	1,150.509 .	458.823 .	. 234.639	. 5.844 119.267
1903	E. A.	2,200.424 261.530	5.281 785	1,392.136 .	552.453 .	. 132.089	? 128.888
				1901	1902	1903	
Außerdem Einfuhr: Finnland . . .				113.062	87.211	184 009	Quintal
Schweden . . .				29.653	25.165	62.122	"

Tabelle IV.

## Holzborke und Gerberlohe. \*)

Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf											
				Ber- edlungs- verfehr	Österreich- Ungarn	Hamburg	Rußland	Schweden	Dänemark	Nieder- lande	Belgien	Frank- reich	Schweiz	Groß- britan- nien	Britisch- Austra- lien
		Quintale	1000 Mark	Q u i n t a l e											
1880	G. M.	601.915 44.901	6.921 498	60 1.596	342.728 5.489	9.378 13.976	11.305 965	.	2.118	19.727 3.911	50.994 10.954	154.747 1.955	3.567	.	.
1881	G. M.	625.140 48.117	6.564 487	22 1.734	343.648 8.260	11.880 14.330	8.565 1.226	.	3.904	20.672 2.296	50.685 10.551	179.763 1.180	4.365	.	.
1882	G. M.	593.256 47.528	6.223 483	619 1.540	331.245 12.824	13.552 12.015	1.616 2.366	.	1.991	18.088 3.708	8.281 8.468	157.239 897	6.168 3.588	.	.
1883	G. M.	598.657 42.991	8.673 482	534 1.892	324.326 11.769	19.071 11.336	8.322 945	.	1.028	16.053 5.555	63.946 6.206	158.628 1.251	2.790	.	.
1884	G. M.	659.748 51.835	8.538 513	9.951 3.016	361.597 11.731	25.150 16.200	.	576	979	18.222 3.914	76.555 11.477	158.276 1.477	1.689	1.697	.
1885	G. M.	648.784 85.085	7.778 844	658 649	337.988 7.818	23.079 11.327	9.032 1.052	.	953	29.771 1.614	73.420 4.181	168.439 876	1.091	2.789	.
1886	G. M.	687.866 39.418	8.248 394	3.397 3.464	358.515 9.801	22.828 10.630	11.586	.	1.058	25.895 1.636	69.293 9.252	192.114 483	2.070	693	.
1887	G. M.	805.400 55.943	10.470 616	3.778 3.870	461.674 28.932	18.243 11.468	13.445	.	.	16.926 2.388	71.012 9.090	204.608 1.133	3.378	.	.
1888	G. M.	972.465 88.076	11.183 480	2.468 2.516	571.358 17.714	18.635 6.906	19.842	.	451	22.973 1.034	76.945 5.648	246.831	2.186	1.018	.
1889	G. M.	997.518 53.160	11.472 865	3.016 3.154	583.424 13.652	.	18.183 1.280	.	1.677	30.795 1.104	83.205 8.228	249.791	2.262	1.455	.
1890	G. M.	1,056.472 83.904	12.678 390	2.062 2.097	576.203 10.985	4	3.278	685	6.547	33.404 510	98.458 4.838	289.924	11.892 2.193	11.594	11.594
1891	G. M.	956.810 24.243	10.514 266	31 21	494.807 11.324	1	7.292	.	.	20.956 2.956	93.376 5.775	297.456	8.533 996	3.436 2.971	9.418
1892	G. M.	949.896 28.097	9.024 267	.	487.468 14.743	.	7.340 1.217	.	1.090	30.229	100.757 6.761	296.868	5.966 1.985	7.562	7.562
1893	G. M.	963.738 46.328	9.637 440	.	452.878 25.416	39.912	6.482 5.089	2.058	1.719	31.041 1.074	88.642 6.316	307.507	3.841 5.876	3.679	9.053
1894	G. M.	1,017.518 67.009	9.784 868	.	539.429 28.959	59.201	6.887 15.755	4.155 1.894	1.728	27.577 1.241	80.880 8.392	267.501	3.796 8.142	2.274	11.983
1895	G. M.	1,085.018 74.124	10.592 964	.	607.971 33.047	79.847	.	.	.	27.331	96.543	231.742	.	.	.
1896	G. M.	953.861 90.663	7.770 1.098	.	522.937 49.488	38.998	.	.	.	19.880	95.755	234.817	.	.	13.025
1897	G. M.	990.984 105.017	8.056 1.260	.	512.584 39.862	33.640	.	.	.	29.272	95.997	272.988	.	.	16.877
1898	G. M.	1,204.584 140.164	9.910 1.402	.	671.490 42.357	14.245	.	13.695	9.841	31.243	136.067 7.024	282.404	.	.	28.914
1899	G. M.	1,062.149 38.656	9.353 387	.	652.861 10.908	.	.	.	.	29.045	57.853	260.164	.	.	26.071
1900	G. M.	1,010.995 35.691	8.897 428	.	639.291 13.948	.	.	6.403	.	24.936	57.672	215.378	.	.	22.264
1901	G. M.	1,026.320 40.680	9.233 488	.	660.780 13.187	.	.	8.682	.	29.684	56.791	204.017	.	.	19.690
1902	G. M.	1,013.707 30.698	9.016 366	.	663.113 8.411	.	5.550 5.693	7.413 2.427	.	30.470 1.179	48.471 4.954	200.010	3.130 5.532	1.412	11.474
1903	G. M.	1,087.571 40.498	9.297 393	.	689.282 14.179	.	?	?	.	28.224 ?	46.659 ?	161.987 ?	?	.	9.483

1902

1903

Hierzu Quebrachholz, zerfeuert, G. 70.458 q = 599.000 Mark; 73.672 q = 645.000 Mark, fast nur aus Belgien.

" " " M. 125.380 q = 1,191.000 " ; 108.656 q = 1,082.000 " nach Rußland, Österreich-Ungarn, Norwegen, Schweden

\*) Bis einschließlich 1898, einschließlich Quebrachholz, zerfeuert.



# Rohes Bau- hart und

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten			
				Verehlungs- verfehr	Österreich- Ungarn	Hamburg	Rußland
		Quintale	1000 Mark	Q u i n t a l e			
1880	E. A.	12,098.681 4,643.705	42.569 17.709	46.758 23.227	3,981.722 211.327	77.496 242.988	7,479.530 20.677
1881	E. A.	13,475.648 2,675.623	49.263 10.633	39.592 69.518	4,424.440 259.496	. 218.809	8,413.339 .
1882	E. A.	11,114.254 2,783.626	35.862 11.505	44.835 31.016	3,798.915 258.780	. 242.615	6,717.017 .
1883	E. A.	12,529.363 2,729.857	42.975 11.873	23.439 25.079	3,731.268 243.098	234.898 249.770	8,046.815 .
1884	E. A.	12,392.245 3,028.113	37.089 12.266	510.370 30.520	4,397.025 307.241	12.437 307.589	6,910.287 .
1885	E. A.	17,018.824 2,918.925	45.995 10.765	463.183 1.524	5,023.853 240.858	65.776 263.306	11,014.500 6.036
1886	E. A.	11,679.592 2,512.918	29.198 8.795	273.794 29.533	5,035.253 159.268	. 393.960	6,163.066 .
1887	E. A.	13,500.893 2,583.046	33.751 9.041	425.724 29.625	5,586.793 134.307	. 324.862	7,234.678 .
1888	E. A.	16,767.867 2,195.289	46.111 8.232	478.649 25.726	6,360.198 87.385	1 244.252	9,637.053 .
1889	E. A.	20,665.805 1,816.931	60.964 7.268	736.717 9.773	7,685.763 76.305	. 54.664	11,843.306 .
1890	E. A.	20,643.158 1,969.903	60.897 7.880	560.346 10.235	7,816.748 84.652	. 108.294	11,769.820 .
1891	E. A.	16,517.406 2,188.489	47.933 8.721	539.670 8.340	7,468.178 132.676	5.891 106.266	117.676 13.173
1892	E. A.	18,894.146 1,940.817	59.517 7.763	409.038 15	7,905.309 128.693	4.628 20.744	10,510.727 .
1893	E. A.	17,334.584 1,603.546	68.791 6.414	405.651 6	6,939.735 96.417	3.529 40.027	9,579.196 8.712
1894	E. A.	16,187.653 1,761.770	53.177 7.047	310.074 .	7,651.568 126.235	. 25.884	7,806.496 17.645
1895	E. A.	17,354.559 1,989.212	60.336 7.953	345.627 8.064	8,241.856 128.190	. 23.152	8,343.213 17.955
1896	E. A.	18,609.146 2,084.646	70.224 8.756	340.297 .	9,357.521 165.866	. 31.378	8,795.186 38.606
1897	E. A.	21,745.464 1,865.428	92.801 8.954	1,015.111 349	10,438.750 143.487	. 41.737	10,680.391 37.043
1898	E. A.	25,856.089 1,900.104	115.496 9.501	1,173.582 5.586	13,071.508 171.653	. 103.610	12,092.412 13.951
1899	E. A.	24,714.274 1,646.502	98.049 7.409	1,199.344 5.934	13,761.144 122.841	. 56.710	10,205.083 15.042
1900	E. A.	26,273.265 1,826.102	76.232 9.313	1,236.024 1.212	15,782.950 114.759	. 28.024	9,895.703 33.469
1901	E. A.	24,511.427 1,550.471	59.255 7.470	1,517.476 1.368	13,778.309 118.888	. 97.736	10,192.217 .
1902	E. A.	19,475.934 1,762.417	54.332 9.026	1,090.389 24	11,520.180 170.741	. 124.276	7,399.711 44.055
1903	E. A.	24,632.504 1,822.246	69.186 9.463	1,341.885 .	13,115.546 127.347	. 78.497	10,875.431 99.245

Tabelle V.

# und Nukholz, weidh.

Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf

Norwegen	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Groß- britannien	Schweiz	Vereinigte Staaten
Q u i n t a l e							
.	72.664	371.263	720.473	734.794	2,005.146	164.630	.
.	49.004	416.306	619.949	501.663	307.978	201.668	.
.	47.451	439.759	611.514	737.424	165.619	189.918	.
.	35.274	15.508 471.819	749.683	17.494 586.764	170.874	13.221 160.523	.
.	21.226	19.619 452.468	817.716	22.300 664.175	227.649	28.303 171.449	.
56.958	12.295	73.513	15.714	37.919	19.607	34.484	110.756
.	11.865	594.900	789.868	651.325	317.780	155.227	.
29.572	.	24.665	.	.	.	.	47.638
.	14.865	468.828	532.052	543.950	215.575	136.234	.
26.399	.	29.092	.	.	.	17.764	64.964
.	.	457.208	739.440	542.764	178.995	141.672	.
37.838	.	41.318	.	.	.	16.548	77.205
.	.	541.995	592.904	373.045	192.888	119.520	.
40.528	.	111.740	.	.	.	.	94.943
.	11.132	455.918	506.123	288.595	258.140	129.632	.
37.514	.	170.550	.	.	.	51.655	110.982
.	12.333	473.033	425.144	355.248	331.603	148.443	.
39.535	.	139.195	22.783	107.129	4.798	.	79.043
4.660	12.594	508.414	413.426	439.119	331.886	209.103	.
40.828	.	131.343	16.804	129.289	3.883	15.586	119.724
.	.	462.373	498.653	381.954	277.849	141.901	.
35.386	.	108.563	9.490	77.707	5.904	13.793	134.123
4.937	5.997	400.345	364.309	222.813	270.590	181.776	.
38.353	.	75.019	5.532	84.760	3.512	18.788	147.883
6.711	9.494	312.410	502.480	174.137	402.947	179.642	.
39.268	.	195.728	5.332	67.976	.	16.534	165.052
5.300	19.624	338.016	531.672	184.667	514.378	209.617	.
42.265	.	100.122	14.406	84.037	.	19.209	158.727
4.585	17.354	341.207	524.491	206.315	486.389	258.900	.
42.469	.	147.592	20.776	97.771	.	18.506	171.262
3.501	11.736	393.927	371.890	110.375	507.945	235.519	.
51.299	.	227.599	20.501	97.664	.	18.510	217.973
4.080	13.452	361.433	361.089	92.168	515.163	248.680	.
50.328	.	215.710	47.398	115.462	.	21.804	245.850
4.536	9.366	379.817	308.157	117.366	390.643	231.321	.
42.763	.	162.677	23.999	89.042	.	21.813	198.322
3.515	17.270	404.775	387.961	125.754	522.967	173.466	.
35.359	.	129.719	8.741	62.165	.	17.012	123.428
.	15.129	357.702	311.386	162.084	299.514	140.599	.
44.044	.	73.172	4.554	65.782	1.701	17.628	265.523
2.685	17.613	409.875	283.737	119.906	396.946	180.679	.
41.151	.	34.351	.	112.091	.	21.101	207.634
?	7.465	410.683	276.167	137.748	436.950	219.018	.

# Bau- und beschlagen und gesägt, hart und weich,

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten			
				Berechnungs- verkehr	Hamburg	Österreich- Ungarn	Rußland
		Quintale	1000 Mark	Q u i n t a l e			
1880	E. A.	5,359.044 3,655.499	26.762 23.669	58.023 4.616	453.588 534.887	2,833.438 63.379	708.048 21.042
1881	E. A.	5,567.549 3,273.685	30.039 22.584	63.734 7.330	429.037 543.687	2,793.896 71.556	903.469 13.819
1882	E. A.	6,355.907 3,589.635	31.860 23.366	77.769 4.950	397.886 560.233	3,041.315 74.443	1,187.995 .
1883	E. A.	6,643.623 3,462.512	33.845 24.376	60.613 5.423	487.881 447.406	2,819.339 95.959	1,517.376 .
1884	E. A.	7,273.815 3,332.839	35.017 19.958	84.468 392.465	616.178 453.961	2,676.754 110.326	1,716.370 .
1885	E. A.	9,556.947 2,792.396	45.555 17.689	157.072 424.228	150.241 498.341	2,768.879 80.420	2,891.422 14.829
1886	E. A.	6,124.240 2,469.240	34.821 17.215	105.869 234.622	349.237 542.007	1,596.843 74.198	1,174.465 .
1887	E. A.	8,636.911 2,284.424	50.957 15.362	129.680 338.444	427.860 619.665	1,861.739 76.531	3,930.299 .
1888	E. A.	9,343.490 3,040.603	55.992 14.417	196.615 392.345	423.294 686.654	2,253.722 42.001	3,293.585 16.953
1889	E. A.	11,887.369 1,585.981	77.351 12.174	85.009 521.569	. 105.520	2,968.442 42.293	4,263.048 18.763
1890	E. A.	12,038.061 1,304.087	74.627 9.358	51.784 376.800	. 116.741	2,926.821 40.070	5,037.306 23.207
1891	E. A.	11,678.332 1,520.467	75.576 11.158	50.018 365.699	5.085 107.312	2,651.920 49.583	4,893.037 16.197
1892	E. A.	13,401.679 1,338.469	86.629 7.038	62.014 394.026	2.741 52.288	3,227.344 55.436	5,710.422 5.053
1893	E. A.	13,105.636 1,059.578	87.513 7.790	74.671 277.875	4.312 76.644	2,489.942 57.029	5,808.055 7.797
1894	E. A.	11,139.400 1,011.648	69.984 7.449	77.995 214.944	1.458 50.231	2,249.148 54.553	3,882.481 11.628
1895	E. A.	11,883.748 1,157.728	80.075 9.184	351.632 462.364	1.994 49.169	2,207.970 62.609	4,747.905 14.530
1896	E. A.	14,685.517 1,410.093	106.122 11.492	443.340 607.708	1.162 59.396	3,286.668 59.336	5,533.862 15.810
1897	E. A.	18,015.712 1,576.317	142.354 13.751	289.891 571.257	1.866 126.325	4,283.116 52.373	5,912.541 23.865
1898	E. A.	20,664.476 1,385.906	175.018 11.818	177.466 691.670	2.406 140.309	5,455.866 46.708	6,330.201 14.326
1899	E. A.	21,396.262 1,326.738	175.702 11.876	155.408 709.495	. 117.598	6,550.236 43.888	5,689.390 13.015
1900	E. A.	23,163.967 1,441.264	148.566 11.877	225.490 794.436	. 87.077	7,382.259 58.713	5,493.938 15.273
1901	E. A.	19,198.259 1,485.349	110.835 12.192	761.515 832.420	. 87.159	5,502.283 46.360	4,811.174 6.467
1902	E. A.	18,960.572 1,565.422	115.336 12.107	704.195 777.479	2.438 139.268	5,156.938 58.004	4,011.908 12.895
1903	E. A.	22,541.448 1,796.334	136.643 14.080	1,048.017 1,081.767	. 149.085	6,346.141 53.101	5,197.695 6.980

# **Nußholz,** einschließlich Holzmehl und Holzvolle.

Tabelle VI.

Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf

Schweden	Norwegen	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Schweiz	Groß- britannien	Bereinigte Staaten
Q u i n t a l e								
762.088	312.171	80.473	73.038	236.104	1,083.637	71.373	736.475	13.563
.	.	.	431.661	.	.	353.180	.	.
797.757	353.134	48.350	68.469	195.160	1,143.595	68.727	343.631	.
.	.	.	527.324	.	.	322.036	.	.
1,064.246	391.275	55.899	507.808	252.275	1,341.163	61.215	320.649	.
.	.	.	.	.	.	383.745	.	.
1,176.309	391.590	55.626	390.990	225.692	1,502.134	54.636	208.821	.
.	.	.	.	.	.	415.071	.	.
1,494.684	487.293	29.408	12.803	269.552	1,168.677	438.163	97.137	.
.	.	.	218.190	.	.	.	.	.
2,366.981	492.687	2.323	62.064	50.120	14.058	69.447	2.631	52.097
3.861	973	22.711	219.518	341.119	789.694	233.215	80.027	57
1,417.559	222.800	24.573	38.886	.	.	1.890	.	112.083
.	.	.	207.957	293.375	614.327	244.430	135.802	.
1,579.551	425.061	28.841	25.261	70.771	569.327	221.508	50.585	111.940
.	.	.	210.752	.	.	.	.	.
2,162.178	633.180	15.501	49.545	69.031	418.385	180.622	31.525	140.310
.	.	.	161.459	.	.	.	.	.
3,346.772	626.635	20.468	96.285	59.885	309.945	168.399	89.528	288.902
.	.	.	208.401	.	.	.	.	.
2,887.454	469.290	24.802	130.502	32.739	208.901	154.990	105.017	332.797
.	.	.	179.419	.	.	.	.	.
3,251.548	447.821	.	78.660	19.806	13.979	33.689	1.766	232.965
4.443	4.852	21.868	184.674	31.003	417.873	190.390	93.575	.
3,362.399	327.047	2.439	51.759	6.754	11.905	22.734	.	576.076
3.182	4.119	13.926	183.509	38.059	237.685	183.371	119.634	6.694
3,825.893	316.513	.	34.814	3.092	9.982	22.562	3.775	484.354
4.895	5.711	19.906	140.762	39.079	182.362	152.222	70.521	1.611
3,789.217	352.889	.	71.095	6.165	14.570	28.170	.	634.834
5.837	5.331	21.515	136.442	25.267	213.536	199.063	54.874	.
3,291.554	333.511	.	62.062	4.619	11.467	27.915	3.704	801.766
6.919	6.874	40.882	94.343	19.767	112.189	203.908	56.446	3.402
3,899.006	392.769	.	58.036	7.460	17.901	27.989	2.385	911.740
8.445	5.876	25.298	134.048	19.332	104.425	264.215	72.984	1.964
4,535.692	606.193	.	70.039	9.837	19.583	26.975	3.858	1,584.731
9.135	7.448	265.087	132.633	171.100	108.080	237.258	404.071	2.287
5,057.414	642.037	.	91.361	13.281	21.100	37.112	4.696	2,077.426
11.221	5.945	220.940	129.065	161.603	73.649	161.040	385.193	1.523
5,244.908	473.059	.	119.186	15.152	22.091	34.426	3.495	2,562.520
8.707	6.881	184.414	127.642	164.188	54.070	144.885	423.385	.
5,256.595	429.478	1.310	121.381	10.134	19.672	35.158	2.803	2,650.031
9.295	5.504	220.745	135.126	118.621	64.475	102.481	581.624	.
4,143.814	392.468	.	73.608	.	7.691	29.813	.	2,313.422
7.586	.	181.879	135.399	153.701	83.330	117.507	537.961	.
4,863.441	434.465	.	82.038	4.011	14.125	26.869	562	2,473.472
12.498	3.108	176.864	246.823	166.223	113.745	124.646	398.240	.
5,055.597	439.102	.	85.522	.	?	18.334	.	3,238.969
12.984	.	223.584	158.937	147.082	45.276	108.768	752.387	.

# Detail-

## für verschiedene, vor 1901 kumulativ ausge-

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und -Ausfuhr		Von der Einfuhr und					
		Quantität	Wert	Hamburg	Österreich- Ungarn	Rußland	Finnland	Schweden	Norwegen
D u i n -									
Bau- und Rohholz,									
1901	E. A.	1,020.860 316.994	5.104 2.536	. 15.674	442.724 22.406	305.297 2.882	. .	. 1.659	. 3.152
1902	E. A.	768.561 273.794	7.684 2.327	. 5 980	302.939 22.609	144.867 3.924	. .	. 2.369	. 2.685
1903	E. A.	991.407 314.016	9.207 2.601	. .	417.100 25.057	257.066 .	. .	. .	. .
Bau- und Rohholz,									
1901	E. A.	22,878.038 1,233.477	52.619 4.934	. 82.062	12,862.698 96.482	9,757.273 20.438	33.017 .	64.785 .	35.359 .
1902	E. A.	18,547.889 1,488.623	46.220 6.699	. 118.296	11,174.296 148.132	7,140.313 40.131	17.438 .	30.319 91	44.044 .
1903	E. A.	23,538.919 1,508.230	59.693 6.862	. 78.497	12,648.491 102.290	10,571.007 99.245	115.221 .	. .	41.151 .
Bau- und Rohholz,									
1901	E. A.	575.689 25.449	4.030 223	. 1.092	210.674 1.213	298.274 2.011	. .	4.759 .	. .
1902	E. A.	481.274 48.645	3.873 438	. 1.014	144.740 742	278.685 514	368 .	1.292 .	. .
1903	E. A.	509.487 42.636	3.810 384	. .	175.064 .	271.722 .	. .	. .	. .
Bau- und Rohholz,									
1901	E. A.	4,942.687 42.811	19.771 214	. 6.849	1,449.718 1.589	2,892.270 .	222.567 .	336.981 .	. .
1902	E. A.	3,988.811 37.581	18.978 207	. 5.243	1,125.910 .	2,125.469 .	227.072 .	465.598 .	. .
1903	E. A.	4,718.907 54.636	21.307 306	. .	1,383.114 .	2,476.159 .	275.074 .	535.450 .	. .
Holzmehl,									
1901	E. A.	12.892 16.969	64 102	. .	3.791 .	. .	. .	. .	. .
1902	E. A.	14.011 12.337	98 86	. .	6.406 .	. .	. .	. .	. .
1903	E. A.	17.772 25.560	124 179	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Bau- und Rohholz,									
1901	E. A.	1,241.980 392.579	12.420 5.104	. 11.070	373.333 7.225	8.974 6.467	. 1.475	54.800 7.586	. 4.275
1902	E. A.	1,076.840 384.964	14.212 4.235	. 12.803	391.060 11.874	13.703 9.847	. 2.022	. 11.167	. 3.108
1903	E. A.	918.241 299.360	11.892 3.592	. 14.719	427.598 6.139	7.064 6.980	. .	. 12.984	. .
Bau- und Rohholz,									
1901	E. A.	12,425.011 1,007.540	74.550 6.549	2.245 76.089	3,468.558 39.135	1,611.656 1.302	1,202.300 .	3,752.233 1.578	392.468 .
1902	E. A.	13,399.636 1,081.895	78.175 7.141	2.438 120.208	3,488.822 45.388	1,594.051 2.534	1,326.488 .	4,396.551 1.331	434.465 .
1903	E. A.	16,377.041 1,374.142	99.510 9.619	. 184.366	4,360.365 46.962	2,442.750 .	1,451.031 .	4,520.147 .	439.102 .

## Nachweisung

wiesene Sortimente (Tabelle VI) (einschließlich Veredlungsverkehr).

Ausfuhr entfällt auf								
Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Groß- britannien	Schweiz	Italien	Rumänien	Vereinigte Staaten
t a l								
roh, hart.								
15.129	92.640 129.897	8.741 34.586	62.165 11.765	42.935	17.012 34.040	.	13.033	64.191
14.377	46.706 138.933	4.554 18.941	61.417 4.088	1.701 23.947	17.628 29.676	2.112 673	2.518	164.980
7.465	34.351 136.918	29.785	112.091	36.416	21.101 37.606	.	.	114.298
roh, weich.								
6.581	37.079 227.806	6.754 276.800	14.012 150.319	256.579	108.559	2.741	.	59.237
3.236	21.654 270.942	264.796	4.365 115.818	372.999	151.003	.	.	100.543
.	256.765	246.382	137.748	400.534	181.412	.	.	93.336
beschlagen, hart.								
.	2.165 6.335	4.106	7.691 516	3.151	3.576	.	.	39.601
1.236	882 15.274	2.260	9.410 32	1.181	25.964	912	.	28.470
.	5.167	.	.	.	19.329	.	.	27.329
beschlagen, weich.								
1.666	2.623 8.072	727	2.049	17.938	.	.	.	34.466
6.180	5.592 10.715	344	1.477	8.277	3.111	.	.	33.124
21.152	.	.	.	10.860	.	.	.	45.808
Holzwolle.								
.	8.270	.	.	10.382	.	.	.	.
.	6.985	.	.	7.524	.	.	.	.
.	8.453	.	.	13.287	.	.	.	.
gefäkt, hart.								
9.436	6.222 76.810	2.874 119.676	3.451 21.559	1.750 81.643	5.425 42.089	5.505	1.755	752.336
6.468	7.212 121.198	2.291 96.882	2.575 33.702	562 49.572	5.990 24.415	6.590	2.122	604.308
.	67.267	85.006	20.982	47.706	26.576	.	.	424.573
gefäkt, weich.								
290 170.508	72.986 44.182	2.901 29.919	1.835 63.771	435.229	24.388 75.418	.	394.324	1.487.019
162.980	61.367 99.586	1.720 66.737	2.140 78.534	331.686	20.939 71.156	2.379	243.716	1.807.570
202.432	77.069 86.508	62.076	24.294	680.534	18.334 62.863	.	301.449	2.741.259

## Fakdauben,

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein-			
		Quintal	1000 Mark	Verkehrs- verkehr	Hamburg	Österreich- Ungarn	Rußland
1886	E. A.	567.592 155.168	5.676 1.551	4 36	7.234 39.200	485.829 3.996	63.490 4.592
1887	E. A.	582.662 174.861	5.827 1.749	2 3	. 422.923	498.704 .	59.229 13.448
1888	E. A.	495.815 148.637	4.958 1.333	. .	5.858 37.642	440.253 4.151	38.308 12.334
1889	E. A.	495.725 30.129	5.453 422	3.537 .	. .	395.102 .	75.251 .
1890	E. A.	390.209 39.394	4.292 552	8.264 .	. .	340.553 .	18.629 .
1891	E. A.	517.299 40.249	5.690 563	5.485 .	. .	364.938 .	21.306 .
1892	E. A.	427.614 35.460	4.472 496	1.685 .	. .	320.466 .	21.596 .
1893	E. A.	483.478 32.607	5.077 456	1.752 .	. .	366.345 .	24.765 .
1894	E. A.	504.243 23.411	5.294 328	118.120 .	. 1.168	304.819 .	20.313 .
1895	E. A.	550.713 18.810	5.782 263	49.816 13	. .	336.672 481	38.152 .
1896	E. A.	603.400 20.977	6.637 315	110.764 .	. 290	466.817 421	43.458 .
1897	E. A.	672.187 20.191	7.394 303	37 .	. 32	368.044 .	45.102 .
1898	E. A.	736.547 32.733	9.280 491	. .	. 87	351.769 6.903	57.823 .
1899	E. A.	598.889 27.350	7.546 410	43 .	. 787	299.329 1.703	57.429 .
1900	E. A.	528.927 29.358	6.876 455	. .	. .	323.173 1.098	40.673 .
1901	E. A.	450.942 21.569	5.411 324	. .	. .	253.350 .	34.669 .
1902	E. A.	337.706 23.036	4.052 346	154 .	. 450	207.857 2.627	51.364 .
1903	E. A.	321.894 17.674	4.185 283	. .	. .	193.635 .	53.800 .

Tabelle VIII.

## eichene, ungefärbte.

und Ausfuhr entfallen auf

Schweden	Norwegen	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Schweiz	Groß- britannien	Vereinigte Staaten
Q u i n t a l								
3.353	.	.	34.886	4.490	39.322	13.265	.	.
2.624	.	.	63.309	.	28.143	9.094	3.620	.
1.505	.	2.780	42.086	9.187	29.148	7.295	256	.
919	2.714	.	5.362	5.703	8.488	.	13	13.740
.	3.407	.	12.816	2.495	10.708	.	2.264	17.773
2.132	2.656	2.010	1.635 16.202	2.295	4.815	4.341	1.983	117.505
348	1.533	1.684	4.549 5.258	1.618	10.638	6.774	368	77.200
.	715	1.826	2.425 6.806	2.374	11.394	3.568	739	86.721
.	266	1.174	7.426	1.523	5.972	3.880	.	59.820
.	.	1.222	4.325	1.851	4.356	5.178	19	124.936
406	.	1.426	6.074	1.302	2.566	7.501	59	91.404
897	.	1.327	3.628	983	1.262 3.411	8.617	23	249.820
1.083	741	679	908 7.461	4.358	4.339	5.775	30	324.118
.	1.812	1.974	6.140	1.634	4.367 8.310	3.435	2	238.655
.	761	4.090	609 5.970	1.008	9.842	6.024	.	163.251
.	.	.	4.612	.	5.156	3.280	.	154.578
775	.	1.734	824 8.756	549	3.150	1.149 4.411	.	76.180
.	.	.	5.130	.	.	3.835	.	70.763





# Faßdauben, ungefärbte, nicht aus Eichenholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf								
				Ber- ebungs- verkehr	Öster- reich- Ungarn	Rußland	Finn- land	Schwe- den	Nor- wegen	Däne- mark	Nieder- lande	Frank- reich
		Quintal	1000 M.	Q u i n t a l e								
1886	E. A.	112.957 .	452 .	3 .	22.619 .	14.835 .	. .	7.894 .	54.186 .	. .	10.085 .	. .
1887	E. A.	80.930 .	324 .	1 1	19.202 .	13.896 .	. .	944 .	41.661 .	. .	3.258 .	. .
1888	E. A.	54.684 27.817	219 139	. .	14.083 1.205	18.539 6.024	. .	2.676 224	16.389 .	. .	1.504 8.967	. 4.975
1889	E. A.	47.350 39.434	213 217	12 .	14.618 3.175	11.556 5.998	. .	11.061 .	9.596 .	. .	12.639 .	14.132
1890	E. A.	52.096 35.706	324 196	39 .	18.710 2.843	8.672 5.219	. .	11.801 .	32.064 .	. .	10.008 .	13.069
1891	E. A.	59.356 26.121	267 144	23 6	8.209 2.903	13.416 .	. .	15.481 .	20.147 .	. .	4.767 .	14.278
1892	E. A.	50.365 23.160	227 127	. .	5.334 3.663	18.585 .	. .	15.718 .	10.355 .	. .	4.890 .	10.702
1893	E. A.	43.617 20.102	196 111	108 .	6.321 3.020	12.321 .	. .	16.184 .	8.453 .	. .	3.323 .	11.863
1894	E. A.	62.576 17.293	282 95	. .	7.435 4.487	10.588 .	. .	24.345 .	20.011 .	2.257 .	2.400 .	6.780
1895	E. A.	59.190 23.908	266 131	23 560	6.484 3.058	15.675 4.378	. .	21.731 .	15.232 .	2.320 .	6.499 .	5.210
1896	E. A.	81.368 16.290	366 90	431 450	4.777 2.943	9.233 .	. .	37.970 .	29.355 .	2.490 .	5.593 .	3.798
1897	E. A.	69.674 15.400	314 85	. .	14.244 2.334	7.780 .	. 3.036	30.726 .	16.247 .	2.936 .	3.562 .	1.936
1898	E. A.	92.856 23.005	418 127	. .	23.916 2.623	9.281 .	8.822 3.247	42.640 .	8.107 .	3.516 .	5.692 .	5.098
1899	E. A.	100.117 20.800	451 114	. .	22.954 2.240	12.585 .	9.205 .	46.223 .	9.098 .	2.083 .	11.419 .	. .
1900	E. A.	87.408 38.717	358 197	. .	15.866 2.374	15.366 .	19.777 .	32.651 2.023	15.366 .	. .	26.098 .	4.119
1901	E. A.	52.920 41.132	222 214	. .	15.010 .	. .	. .	19.083 .	. .	. .	29.291 .	4.084
1902	E. A.	83.965 36.926	365 180	. .	27.785 .	7.658 6.339	24.681 .	16.099 .	3.836 .	. .	22.429 .	5.255
1903	E. A.	79.201 54.574	356 267	. .	45.175 .	? 5.838	22.069 .	? .	? .	. .	42.503 .	? .

# Grobe Holzwaren, auch Tischler-, Drechsler-,

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (M.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr						
				Bere- dungs- verkehr	Hamburg	Österreich- Ungarn	Rußland	Schweden	Norwegen	Däne- mark
		Quintal	1000 Mark	Quintal						
1886	E. M.	94.388 217.702	4.991 18.504	3.744 35.910	15.689 102.076	37.337 18.561	1.628 3.812	10.020 .	858 .	79 .
1887	E. M.	209.961 210.740	5.795 17.913	3.992 56.290	18.922 79.053	36.822 18.771	3.882 .	12.832 .	1.081 .	2.392 .
1888	E. M.	133.906 244.122	5.750 20.751	4.266 85.608	15.424 78.535	39.172 15.631	7.721 .	22.466 .	1.444 .	. .
1889	E. M.	179.779 161.734	8.453 14.556	839 30.152	551 26.532	45.211 11.748	8.571 2.921	43.808 .	1.956 .	163 2.344
1890	E. M.	178.654 177.109	7.904 15.409	904 27.712	234 29.410	43.910 13.197	5.505 3.915	43.281 5.496	4.537 .	1.944 5.716
1891	E. M.	173.088 178.767	7.614 15.553	839 32.965	1.246 34.002	41.430 11.314	3.533 3.451	45.416 4.406	3.109 1.484	1.404 5.263
1892	E. M.	168.135 148.972	7.521 12.960	783 23.010	843 21.264	44.467 11.879	6.381 2.857	42.658 5.741	3.968 1.526	1.571 6.328
1893	E. M.	159.182 160.180	7.207 13.935	1.841 19.547	842 23.552	42.300 13.111	7.503 6.628	39.238 2.200	3.096 1.390	1.471 6.803
1894	E. M.	182.695 148.002	8.246 12.876	6.514 17.229	603 17.854	40.760 13.881	9.291 7.934	49.815 2.369	1.748 1.258	1.255 5.784
1895	E. M.	193.555 181.243	8.624 15.405	10.764 26.760	565 18.463	42.556 17.578	6.901 13.028	58.063 3.106	1.868 1.209	1.019 6.196
1896	E. M.	228.514 205.793	10.204 17.492	2.373 40.673	586 14.037	57.936 19.660	9.080 17.348	62.503 3.711	1.475 1.821	2.244 7.322
1897	E. M.	265.001 212.460	11.765 18.059	5.059 39.389	728 39.948	60.228 23.384	2.109 8.008	80.740 3.803	6.410 1.985	956 6.603
1898	E. M.	301.210 228.053	13.360 19.385	4.561 44.592	702 60.441	63.446 21.900	5.335 7.725	99.598 5.440	5.345 2.693	9.566 6.568
1899	E. M.	301.882 229.295	13.545 19.719	6.169 38.192	682 48.036	59.006 20.832	7.452 9.089	109.373 6.000	3.700 4.129	6.043 7.705
1900	E. M.	336.228 290.668	15.065 26.160	7.821 64.816	771 49.250	67.965 31.462	7.900 10.543	115.073 9.252	6.623 4.012	950 6.318
1901	E. M.	246.722 265.164	10.981 21.213	1.873 55.492	. 55.562	61.506 21.692	6.274 9.487	72.783 4.792	4.489 2.190	. 5.784
1902	E. M.	268.599 270.692	11.833 14.725	3.435 51.614	1.730 66.409	57.851 20.792	6.987 8.387	92.864 5.430	699 4.846	661 5.682
1903	E. M.	284.308 292.185	9.368 11.576	3.024 60.483	. 61.177	61.466 29.855	4.817 8.510	95.387 4.850	. 4.678	. 6.423

Tabelle X.

gefärbt, gebeizt, poliert etc.

Wagner- und Schnitzwaren (Nr. 441 und 450).

und Ausfuhr entfallen auf

Nieder- land	Belgien	Frank- reich	Groß- britannien	Schweiz	Italien	Spanien	Rumä- nien	Türkei	Bereinigte Staaten	Brasilien
Quintal										
5.479 15.427	9.984 10.400	3.855 7.941	1.672 5.994	2.059 8.522	.	.	.	.	138	.
6.131 12.443	10.773 9.981	4.139 6.070	2.676 6.278	2.555 8.955	1.932 2.893	.	.	.	1.295	.
17.515 13.631	11.599 8.954	4.566 5.452	3.124 8.249	2.612 10.172	3.724	.	.	.	2.431	.
39.461 13.850	11.069 6.341	4.982 6.549	5.818 20.187	4.409 11.311	3.260	2.239	.	.	9.311 2.114	.
33.725 14.971	13.884 7.540	4.907 6.373	5.882 17.966	5.246 15.695	1.924 2.413	2.085	.	.	11.233 3.097	.
33.032 13.998	14.625 8.739	1.160 5.022	3.782 18.678	3.751 11.813	552 2.788	2.285	1.343	1.435	14.513 2.373	4.493
28.854 13.432	14.416 5.433	4.251 4.516	3.436 17.782	2.391 9.400	214 2.050	1.464	954	1.332	13.359 2.924	4.508
25.040 19.995	12.702 6.624	5.622 3.242	3.303 19.067	2.824 13.609	473 1.339	797	1.541	773	12.181 6.764	2.366
26.745 17.060	15.604 7.729	7.782 3.481	3.870 18.228	2.869 15.480	699 1.503	823	2.192	754	14.486 1.960	2.306
27.057 15.517	15.564 10.265	5.171 5.648	3.417 20.163	2.834 18.088	257 2.333	1.145	879	634	16.306 2.358	4.007
35.178 15.670	16.329 12.002	6.630 4.647	6.422 21.768	3.130 21.186	282 1.809	639	913 1.032	500	23.052 1.978	2.001
41.349 18.811	16.848 12.364	5.662 5.542	8.559 22.579	3.221 24.149	398 1.232	709	292 1.308	507	29.142 1.602	8.602
37.907 18.083	13.653 14.054	5.502 8.564	7.309 23.545	7.013 27.884	490 2.795	749	838 1.102	532	35.807 2.684	1.710
34.724 20.376	17.890 10.841	6.592 9.447	6.332 24.595	5.962 32.397	1.387 2.522	1.636	907 675	838	40.234 4.112	1.741
44.934 25.891	13.948 14.233	8.359 11.300	7.725 35.563	4.712 28.910	551 4.830	2.625	1.992 553	498	43.754 3.100	2.138
28.614 28.044	13.164 12.658	6.858 8.755	5.994 43.294	2.718 21.281	6.673	1.379	2.625	.	29.446 2.103	870
33.495 29.529	12.590 15.787	6.086 7.217	5.878 42.697	2.578 21.969	737 6.118	3.296	4.398	.	32.342 3.181	2.609
30.811 28.636	12.587 14.900	11.290 8.362	6.650 45.103	2.461 27.355	7.610	2.555	6.806	.	35.245 4.343	2.794

e n  
nier  
tut  
85.0  
50.0  
48.7  
58.4  
85.9  
77.1  
89.2  
03.2  
1.7  
03.1  
1.2  
03.2  
3.2  
84.0  
83.2  
87.2  
79.2  
79.0  
90.0  
64.9  
95.1  
82.0

entfallen auf

Frankreich	Schweiz		Italien		Spanien	Rumänien	Vereinigte Staaten		Argentinien
Zellulose	geschliffen	Bellulose	geschliffen	Bellulose	Bellulose	Bellulose	geschliffen	Bellulose	Bellulose
	521								
	15.148		100		100		5		
	23.345		415		100				
	894								
	26.895		2.119		96		1		
	1.487								
	23.739		9.287		200		3		
	1.348								
	17.884		18.902		490		197		
5.049	16.012	201 9.289	7.797	5.474	1.996			3.761	
0.600	21.267	7.365	14.038	3.480	2.036			4.676	
8.763	15.490	1.003 7.369	10.736	4.945			3.193	19.195	
1	13	753							
8.491	5.103	16.978	5.945	8.923	957	56	2.139	40.336	
5.945	2.014	1.912 16.853	3.668	13.572	2.887		1.590	112.696	
7.596	2.034								
949	3.846	20.551	2.621	22.739	4.436			82.007	
9.112	1.997								
		11.471	3.908	19.420	14.155			83.143	
3.147	1.088	9.540	1.482	20.034	29.079	671		155.061	3.973
1.781									
3.580	798	10.786	821	19.786	22.679	1.536		132.782	1.595
1.355		1.500						708	
3.332	2.132	14.146	1.756	18.612	11.893	699		58.189	2.637
3.703		2.317							
4.652	1.870	14.452	2.995	25.849	22.570	817		57.671	1.317
458		3.727						1.135	
3.288	6.421	13.971	3.991	24.563	27.587	1.174		45.313	4.434
		2.662					1.621	3.725	
7.776	5.114	23.368	2.500	33.008	25.187	1.050		10.219	4.245
		3.354					3.403	6.965	
9.229	2.578	25.429	1.532	46.595	10.552			8.538	8.289
473		2.671					1.643	12.516	
9.077	1.289	28.322	1.104	54.789	21.397	821		10.877	13.793
439		2.252					1.192	7.729	
0.542	2.227	22.971	2.289	56.679	23.251	1.852		33.777	18.846
								15.352	
4.983		22.279		60.269	20.717			27.259	12.263
		2.290						15.118	
5.102	4.552	25.905	2.512	65.521	24.386	2.458		71.094	16.770
		?						11.002	
2.050	5.193	31.469	?	65.327	8.345	?		41.759	17.160



## XII. Italien.

---





## I. Die Forste Italiens.

### Italien.

Nach der folgenden Tabelle\*) umfaßte die Waldfläche Italiens im Jahre 1870 5'03 Millionen Hektar, so daß sich eine durchschnittliche Bewaldung von 17'6 Prozent ergab. Dieselbe scheint aber außerordentlich starken Eingriffen ausgesetzt gewesen zu sein, denn nach neueren statistischen Daten\*\*) beläuft sich die produktive Waldfläche nur mehr auf 4,093.000 Hektar, das sind 14'28 Prozent der Gesamtfläche, wozu wohl noch die Kastanienwälder mit 412.000 Hektar = 1'44 Prozent der Bodenfläche gerechnet werden müssen, obwohl dieselben eigentlich, wie es scheint, einer forstlichen Bewirtschaftung erst in zweiter Reihe unterliegen.

Nach diesen Daten wäre die Bewaldung von 1870 bis 1900 von 5'03 Millionen Hektar (17'6 Prozent), auf 4'5 Millionen Hektar (15'7 Prozent) gesunken.

Der geringe Anteil des Staatsforstbesitzes, der Mangel an geregelten Forstwirtschaften und endlich

der dringende Bedarf an landwirtschaftlichen Kulturgründen infolge der Übervölkerung haben zu dieser außerordentlichen Verminderung des Waldes Anlaß gegeben; auch scheinen große Waldflächen durch übermäßige Nutzung verödet zu sein.

Die Folgen dieser fortschreitenden Entwaldung gaben schon 1877 den Anstoß zur Schaffung eines Forstgesetzes, in welchem die ober der natürlichen Grenze des Vorkommens der Kastanie gelegenen Waldungen, sowie die von Wald entblößten Abhänge der Gebirge, dann aber auch jene Wälder innerhalb der Kastanienzone, deren Abtrieb lokalgefährlich oder hygienisch schädlich wäre, einer Überwachung unterstellt wurden.

Ein Abtrieb dieser „vinkulierten Wälder“ ist untersagt, doch wurde den forstlichen Behörden das Recht eingeräumt, unter gewissen Voraussetzungen Umwandlungen dieser Wälder in landwirtschaftliche Kulturgründe zu gestatten.

Mit Ende 1897 besaß das vinkulierte Waldterrain folgende Ausdehnung: \*\*\*)

Terrain	Ober der Zone der Kastanie	In der Zone der Kastanie	Total
	Hektar		
Wälder . . . . .	1,575.907	1,348.770	2,924.677
Gebüsch (cespugliati) . . . . .	214.527	165.472	379.999
Nacktes Terrain . . . . .	572.221	195.288	767.509
Zusammen .	2,362.655	1,709.530	4,072.185

\*) Statistico forestale del Regno d'Italia. Firenze 1870.

\*\*) Annuario statistico italiano 1900.

\*\*\*) Annuario statistico italiano, 1900, pag. 370.

# Darstellung des Gutsstandes von Italien.

p r o v i n z e n	Gesamt Gutsfläche 1870		Sieben entfallen nach dem Besitze auf						Sieben entfallen nach der Größe auf					
	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Staatsforste		Forste jurthlicher Personen		Privatforste		Gaußholz		Kabelholz		Gemeinheit	
			Fläche in Hektar	Bewaldungs- prozent	Fläche in Hektar	Bewaldungs- prozent	Fläche in Hektar	Bewaldungs- prozent	Fläche in Hektar	Bewaldungs- prozent	Fläche in Hektar	Bewaldungs- prozent	Fläche in Hektar	Bewaldungs- prozent
Trient	481,816	16·61	547	0·1	259,468	53·9	221,801	46·0	351,393	72·9	102,183	21·2	28,240	5·9
Ungarn	156,500	29·77	2,896	1·9	57,507	36·7	96,097	61·4	131,418	84·0	9,709	6·2	15,373	9·8
Montebei	461,078	20·68	608	0·1	205,530	44·6	254,940	55·3	393,914	85·4	39,451	8·6	27,713	6·0
Venezien	385,671	15·48	20,300	5·3	249,140	64·6	116,281	30·1	279,249	72·4	78,701	20·4	27,721	7·2
Emilia	335,599	14·66	13,840	4·1	67,886	20·2	253,873	75·7	293,732	87·5	7,892	2·4	33,975	10·1
Toscana	594,852	26·71	35,037	5·9	34,705	5·8	525,090	88·3	498,719	83·8	72,208	12·2	23,925	4·0
Marken und Umbrien	341,415	17·64	23,769	7·0	85,018	24·9	232,628	68·1	330,178	96·7	3,573	1·0	7,664	2·2
Stromberger-Regina	490,919	12·45	33,060	6·7	259,248	52·8	198,111	40·5	480,337	97·8	4,980	1·0	5,602	1·1
Campania-Calabrien	607,008	13·22	58,295	9·6	357,020	58·8	191,693	31·6	548,131	90·3	24,535	4·0	34,342	5·7
Sizilien	125,513	4·29	5,429	4·3	58,574	46·7	61,510	49·0	120,832	96·3	4,654	3·7	27	0·0
Sardinien	1,045,522	43·11	.	.	535,818	51·2	509,704	48·8	1,045,462	100·0	60	.	.	.
Zusammen	5,025,897	17·64	193,805	3·8	2,169,916	43·2	2,662,176	53·0	4,473,365	89·0	347,946	6·9	204,582	4·1

Die beiläufige Übereinstimmung der vintulierten Terrainsfläche mit der früher angegebenen Gesamtwaldfläche nach den Daten vom Jahre 1900 ist nur eine zufällige, da im vintulierten Terrain außer „eigentlichem Waldland“ noch „Gebüsch“ und „kahles Terrain“ enthalten sind. Man könnte höchstens aus den mitgeteilten Ziffern schließen, daß fast drei Viertel der gesamten Waldfläche vintuliert sind, während zirka ein Viertel frei bewirtschaftet wird.

Selbstverständlich stößt die Vintulierung eines Terrains auf Widerstand seitens des Besitzers; man scheint dieselbe jedoch mit einer gewissen Festigkeit und — wie das stete Anwachsen der Fläche beweist — auch mit Erfolg durchzuführen.

Auch sonst wird der Wiederaufforstung anscheinend große Aufmerksamkeit geschenkt und zwar hat das Ministerium für Agrikultur, Industrie und Handel schon vor

Erlassung des Forstgesetzes vom 20. Juni 1877 in dieser Hinsicht fördernd gewirkt, indem in den Provinzen Cuneo, Aquila, Genua, Florenz, Cosenza, Messina und Urbino Komitees für die Leitung der Wiederaufforstung ins Leben gerufen wurden. Nach Erlassung des oben zitierten Gesetzes entstanden solche auch in den Provinzen Teramo, Caltanissetta, Verona, Sondrio, Catania, Turin, Bologna, Padua, Vicenza. Diesen Komitees obliegt die Durchführung der Aufforstungen unter Beistand der staatlichen Forstverwaltung.

Es handelt sich hierbei zumeist um die Aufforstung wichtiger ausgedehnter Perimeter, in Catania speziell um die Aufforstung der großen Düne beim Hafen der Stadt.\*)

Über die Kosten und den Effekt dieser Aufforstungsarbeit von 1867 bis 1900 geben nachstehende Daten Aufschluß.

Zahl der Auf- forstungs- projekte	Fläche der genehmigten Aufforstungen	Ausgeführte oder begonnene Aufforstungen	Aufforstungskosten			
			Staatsbeiträge	Andere Behörden	Private	Zusammen
H e k t a r			L i r e			
a) In den verschiedenen Provinzen.						
809	43.182	17.652	2,202.565	2,741.445	438.169	5,382.179
b) In den unversäuerlichen Staatsforsten.						
180	4.138	3.991	388.236	.	.	388.236
c) Aufforstungen in Sardinien (Gesetz vom 2. August 1897).						
1	504	90	9.619	3.206	.	12.825
990	47.824	21.733	2,600.420	2,744.651	438.169	5,783.240

Außerdem wurden aus den 49 staatlichen Pflanzgärten, welche in verschiedenen Teilen des Reiches bestehen und insgesamt eine Fläche von 53 Hektar mit einer Jahresproduktion von 8 Millionen Pflanzen besitzen, in der Zeit von 1867 bis 1901 62 Millionen Pflanzen und überdies noch 63.000 Meterzentner Samen unentgeltlich verteilt und berechnet man, daß durch diese Unterstützung zirka 10.500 Hektar Wald geschaffen worden seien.

Mit Gesetz vom 4. Juli 1874 war auch die Wiederkultivierung der ertraglosen Gemeindegärten angeordnet worden, aber die Durchführung dieses Gesetzes stieß auf solche Schwierigkeiten, daß mit Gesetz vom 11. April 1886 die bezüglichlichen Zwangsaufforstungsbestimmungen eingeschränkt wurden.

Infolge der Revision der vorgenommenen Vintulierungen ergab sich dann noch eine dem Gesetze

von 1874 unterworfenen Fläche von 187.732 Hektar (Gemeindegärten\*\*) und zwar:

Terrain vintuliert zur Aufforstung	55.437 Hektar
" " " " " " " " " " " "	beliebigen
" Kultur " " " " " " " " " " " "	131.684 "
Terrain zur Vintulierung beabsichtigt	611 "

Zusammen . 187.732 Hektar

Von obigen 55.437 Hektar wurden	
von den Gemeinden direkt aufgeforstet	19.228 Hektar
durch Pacht oder Verkauf aufgeforstet	14.837 "

Summe . 34.065 Hektar

\*) Siehe „Bollettino ufficiale del Ministero d'Agricoltura, Industria e commercio 1902. Col. 288.

\*\*) Annuario statistico 1900.

Der Rest ist noch aufzuforsten und wird übrigens auch als hiezu teilweise ungeeignet bezeichnet.

Zweifellos wird sohin in Italien jetzt eine rege, gut organisierte Tätigkeit zur Hebung des Waldstandes entwickelt. Mit derselben steht aber die leider fortgesetzt stattfindende Minderung des ohnehin verhältnismäßig unbedeutenden Staatsforstbesitzes in einem gewissen Widerspruch.

Als Grundlage einer detaillierteren Besprechung der Forste Italiens steht uns die Forststatistik von 1870 zur Verfügung, deren Daten freilich infolge der geschilderten fortgesetzten Entwaldungen einerseits und der stattgehabten Aufforstungen andererseits heute nicht mehr ganz richtig sind.

Nach der dieser Statistik entnommenen Tabelle entfallen von dem gesamten Waldlande:

1. auf den Staatsbesitz 3·8 Prozent;
2. auf Forste juridischer Personen 43·2 Prozent;
3. auf Privatforste 53·0 Prozent.

Der Staatsforstbesitz ist am stärksten in der Campagna-Calabrien, in den Abruzzern und Marken und in Umbrien vertreten, umfaßt aber auch da nur 9·6 bis 7 Prozent des Waldes. Auch in Venedig und in der Emilia finden sich noch einige größere Staatsforste, während in den übrigen Landesteilen der Staatsforstbesitz ganz geringfügig ist.

Mit Gesetz vom 20. Juni 1871 wurden einige Staatsforste als un veräußerlich erklärt, und zur Anzucht von Nugholz im Hochwaldbetriebe für öffentliche Bauten und als Musterwirtschaften bestimmt.\*\*)

Die Fläche dieser Forste belief sich 1887 auf 58.155 Hektar, wurde aber\*\*\*) durch den Verkauf des Staatsforstes Montello (1896/97) zc. auf 54.105 Hektar reduziert. Wenn der Ertrag dieser Staatswaldverkäufe auch vorwiegend zur Hebung der Landeskultur verwendet wurde,†) so ist eine solche Minderung des ohnedies so unbedeutenden Staatsforstbesitzes doch zu beklagen.

Es scheint die Tendenz vorzuwalten mehr Gewicht auf die Überwachung und Hebung der Privatforstwirtschaft, als auf die direkte staatliche Bewirtschaftung zu legen.

Die Forste juridischer Personen waltten vor in Venedig (64·6 Prozent), Campagna-Calabrien (58·8 Prozent), Piemont (53·9 Prozent), Abruzzern-Puglia (52·8 Prozent), Sardinien (51·2 Prozent),

\*) Statistica forestale 1870.

\*\*) Sull' opera spiegata dall' Amministrazione dell' Agricoltura 1892.

\*\*\*) Annuario statistico 1892 und 1900.

†) Relazione sulla contabilità speciale bosco Montello. 1900.

während die Privatforste überwiegen in Toscana (88·3 Prozent), Emilia (75·7 Prozent), Marken und Umbrien (68·1 Prozent), Ligurien (61·4 Prozent) Lombardei (55·3 Prozent) und Sizilien (49·0 Prozent).

Weitaus der größte Teil der Forste ist Laubholz (89 Prozent), nur ein sehr geringer Teil besteht aus Nadelholz (6·9 Prozent) und aus gemischten Beständen (4·1 Prozent).

Die Wälder Italiens werden zumeist durch stammreiche oder gruppenweise Plenterung (Governo, a scelta), dann aber auch in regulärem schlagweisen Betrieb als Hochwald (bosco ad alto fusto), Niederwald (ceduo) und Mittelwald (ceduo composto) genutzt.

Die Nutzungsarten verteilen sich der Fläche nach wie folgt:

Plenterbetrieb . . .	2.532.741 Hektar	50 Prozent
Regulärer Hochwald .	473.368 " 9 "	
Niederwald . . . .	1.612.624 " 32 "	
Mittelwald . . . .	407.160 " 8 "	

Die Umtriebszeit ist im Niederwald 3 bis 20, selten 25 bis 30 Jahre; im Hochwald 20 bis 80, selten 100 Jahre.

Der Jahreszuwachs wird im großen in den Plenterwäldern mit 3 Festkubikmetern, im Hochwald und Mittelwald mit 3·1 Festkubikmetern, im Niederwald mit 3·4 Festkubikmetern, sohin im Generalmittel auf 3·2 Festkubikmeter per Hektar geschätzt. Wert und Größe der gesamten Forstproduktion wurde im Jahre 1886 (neuere Daten fehlen) in folgendem Ausmaße festgestellt:

	Kubikmeter	Millionen Lire
Nugholz . . . . .	1,374.000	17·1
Brennholz . . . . .	6,289.000	20·6
Holzkohle . . . . .	3,019.000	18·1
	Meterzentner	
Nebenprodukte . . . .	15.527.000	32·2

(Die Kastanienwälder sind in dieser Schätzung nicht eingeschlossen.)

Zu einer kurzen Charakteristik des Zustandes und der Bewirtschaftung der Wälder Italiens diene folgendes:

In den italienischen Alpen bedeckt der Wald zirka 1 Million Hektar.

Die wichtigsten hier vorkommenden Holzarten sind Zirbelliefer, Fichte, Lärche, Tanne, Rotbuche, Weißtanne, Esche, Eiche, Ahorn, Erle, Linde, Echte Kastanie, Larus zc.

Während die Zirbelliefer infolge der übermäßigen Nutzung nur mehr selten in großen alten Exemplaren vorkommt, finden sich Fichte, Lärche,



Tanne, Buche in ausgedehnten, die Weißtanne in kleineren Beständen und zwar gemischt oder rein. Die anderen Holzarten sind nur wenig vertreten. Diese Wälder stehen teils im Hochwald, teils im Niederwald- oder Koppfholzbetriebe.

In ersteren wird der Umtrieb sehr willkürlich gewählt, im Niederwald ist derselbe gewöhnlich 10 bis 20 Jahre, in den sehr wenigen Koppfholzbetrieben 4 bis 8 Jahre. Eine geordnete Forstwirtschaft ist fast unbekannt und der Stand der Wälder wird daher als ein sehr wenig befriedigender bezeichnet.

In der Region der nördlichen Apenninen erscheinen Rotbuche, verschiedene Eichenarten, Kastanie, Erle, Fichte, Tanne, Seestrandstanne, auch Weißbuche und Hopfenbuche, Afazie und andere Hölzer vertreten.

Die Laubhölzer, mit Ausnahme der Pappel, welche zumeist in 15- bis 40jährigem Hochwald und der eßbaren Kastanie, welche im Plenterbetriebe bewirtschaftet wird, finden sich zumeist in Niederwäldern von 7- bis 14jährigem Umtriebe, die Nadelhölzer zumeist in Hochwäldern mit 60- bis 100jährigem Umtriebe.

Im mittleren Apennin treten dieselben Holzarten auf, doch scheint sich mit Rücksicht auf die größere Höhe des Gebirges auch die Umtriebszeit im allgemeinen etwas zu erhöhen.

Im südlichen Apennin endlich finden sich Nadelhölzer nur im Bergland der Bezirke Catanzaro und Reggio in größerer Menge. Die Laubhölzer — hauptsächlich Eichenarten und Buchen — werden zumeist im Niederwald mit einer Umtriebszeit von 8 bis 20 Jahren bewirtschaftet, selten einer solchen bis zu 40 Jahren.

Im ganzen Apennin schätzt man das Waldland auf circa 1'89 Millionen Hektar Fläche. Dort, wo Hochwaldbetrieb eingeführt ist, hat auch die künstliche Verjüngung Eingang gefunden, zumeist herrscht aber noch die natürliche Verjüngung. Eine geordnete Forstwirtschaft ist im Apennin ebenfalls nur in den seltensten Fällen anzutreffen und dies erklärt auch die zunehmende Entwaldung dieses Gebirgszuges.

In den Ebenen Italiens liegen sehr zerstreut ungefähr 1'2 Millionen Hektar Wald, sie stehen überwiegend in regelmäßiger, geordneter Bewirtschaftung, und zwar wird dieselbe in den Hochwäldern in Umtrieben bis zu 80 Jahre, in den Niederwäldern in solchen von drei bis zehn Jahren durchgeführt.

In diesen zumeist auf natürlichem Wege verjüngten Beständen kommen alle in Europa auftretenden Holzarten vor.

Von den Inseln Italiens sind in Hinsicht auf ihre Bewaldungsverhältnisse besonders hervorzuheben Sizilien und Sardinien.

Sizilien hat wenig Tiefebene, sondern vorwiegend bergiges und hügeliges Terrain, durchzogen von winkligen Tälern und engen Schluchten und unterbrochen von Hochebenen. Bewaldet sind circa 125.513 Hektar, somit  $4\frac{1}{2}$  Prozent der Gesamtfläche.

Die Forsten werden ähnlich behandelt wie in den südlichen Apenninen und befinden sich oft in sehr schlechtem Zustand.

Die Holzarten sind ebenfalls dieselben wie in den gleichen Lagen der Apenninen, nur liegt besonders auf den südlich exponierten Berghängen die obere Vegetationsgrenze für jede Holzart in Sizilien bedeutend höher. Besonders bemerkenswert sind die riesigen Dimensionen, welche die edle Kastanie in Sizilien erreicht. In den Bergen der nördlichen Provinzen Siziliens tritt noch Buche auf, sonst herrschen im Gebirge Eiche der verschiedensten Arten, Kastanie, Weißtanne und verschiedene Kiefern vor. Im Hügelland finden sich neben Kastanie noch Pappeln und Kiefern und in den Ebenen vielfach außerdem noch Erle vor.

Im Gebirge wird zumeist im Plenterbetrieb bewirtschaftet, im Hügelland und in der Ebene hingegen steht vorzugsweise der Niederwaldbetrieb mit 8- bis 12jährigem Umtriebe in Anwendung. Nur die Pappel wird auch hier oft hochstämmig in Umtrieben bis zu 25 Jahren erzogen.

Die beiden Provinzen der Insel Sardinien: Sassari mit 49 Prozent und Cagliari mit  $38\frac{1}{2}$  Prozent Waldfläche sind die dichtest bewaldeten Teile Italiens. Der Zustand dieser Wälder scheint aber nach den Schilderungen der offiziellen Statistik von 1870 kein sehr guter zu sein. Der größte Teil derselben liegt in den Bergen und werden hier als herrschende Holzarten Kastanie, Kiefer, Erle und Tanne bezeichnet. Die vorwaltende Betriebsform ist die Plenterung, auch findet sich Niederwald mit 5- bis 8jährigem Umtrieb.

In den Hügellandwäldern Sardinien findet sich vorherrschend Eiche, Kastanie, Robinie und Aleppo-Kiefer, und stehen diese Forste fast durchaus in plenterweisem Betrieb.

In den Wäldern der Ebene, welche in den verschiedensten Formen genutzt werden, treten zu den letztgenannten Holzarten noch Weiden, Pappeln, Erle und Schwarzkiefern hinzu.

Unter sämtlichen Holzarten wird die Korkeiche als die wertvollste bezeichnet.

Die Wälder sind sich meist selbst überlassen, werden — wenn überhaupt — schlecht bewirtschaftet

und sind mit den verschiedensten Servituten belastet. Selbst der Besitz ist vielfach ein strittiger und es ist daher leicht erklärlich, daß sich der Waldstand Sardiniens fortwährend vermindert.

In der Statistik des Jahres 1870 wird auf Sardinien noch kein Staatsforstbesitz ausgewiesen.

Der in der neueren Statistik erscheinende Staatsforstbesitz ist daher wohl auf Besitzerwerbungen in den

letzten drei Jahrzehnten zurückzuführen. Auch muß auf die früher gegebenen Daten über die Aufzuchtungs- und Wildbachverbauungstätigkeit hingewiesen werden.

Es scheint sohin auch in Sardinien die Anbahnung einer besseren Waldwirtschaft eingeleitet zu sein, was bei dem verhältnismäßig bedeutenden Holzbedarf der Insel zu Kisten u. dgl. gewiß von außerordentlichem wirtschaftlichen Nutzen wäre.

## II. Der Holzhandel Italiens.

Nach den offiziellen Handelsausweisen\*) übertrifft der Gesamtwert der Wareneinfuhr im allgemeinen, und besonders im Handel mit Holz und rohen Holzwaren, wesentlich den Wert der Gesamtwarenausfuhr (siehe „Übersicht“, Tab. I, pag. 474).

Das Passivum des Holzhandels würde noch mehr hervortreten, wenn man die „Wurzeln zu Bürsten“ und den „rohen Kork“, das sind jene Artikel, welche am meisten zur Besserung der Holzhandelsbilanz Italiens beitragen, in dieser Nachweisung nicht einbeziehen würde, da diese Artikel doch nur im weiteren Sinne als zum Holzhandel gehörig bezeichnet werden können.

Vom Jahre 1892 bis 1903 stieg der Wert der eingeführten Holzprodukte (einschließlich Kunststischlerhölzer) von 32·6 auf 68·1 Millionen Lire und der Anteil an der Gesamteinfuhr von 2·8 auf 3·7 Prozent. Der Gesamtwert der Ausfuhr hingegen hob sich von 13·9 auf 18·4 Millionen Lire und der Anteil an der Gesamtausfuhr fiel von 1·4 auf 1·2 Prozent.

Die Einfuhr hat sich sohin relativ viel besser entwickelt als die Ausfuhr.

Unter den Herkunftsländern steht Österreich-Ungarn weitaus an der Spitze.

Im Jahre 1891 betrug der Anteil der Monarchie nahezu drei Viertel, im Jahre 1902 über drei Viertel des Gesamtimportes. Die Einfuhr Österreich-Ungarns hat sich auch relativ sehr gut entwickelt, indem sie sich von 25·9 auf 50·2 Millionen Lire, das ist um rund 100 Prozent, hob.

An zweiter Stelle stehen unter den Herkunftsländern die Vereinigten Staaten, deren relativ freilich noch kleine Einfuhr sich außerordentlich stark (von 2·1 auf 7·3 Millionen) gehoben hat. Dieser riesige Fortschritt ist relativ am besten dadurch gekennzeichnet, daß 1892 der Wert der amerikanischen Einfuhr zirkla ein Zwölftel, 1902 jedoch bereits ein Siebtel des österreichisch-ungarischen Importes betrug.

\*) „Movimento Commerciale del Regno d'Italia“, 1880—1902.

Die amerikanische Konkurrenz wird unterstützt durch den Transport des Holzes als billige Beiladung zu anderen Gütern und durch die Lieferung größerer Dimensionen, speziell großer Breiten, auf welche man in Italien besonderen Wert legt. Auffallend ist im amerikanischen Handel die bedeutende Depression von 1901 auf 1902.

Von den übrigen Importländern sind noch hervorzuheben die Schweiz, deren Einfuhr sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat und Frankreich, dessen Holzeinfuhr nach Italien übrigens stark zurückgeht.

Sehr bemerkenswert ist auch die relativ sehr bedeutende Entwicklung der rumänischen und russischen Einfuhren, welche sich von 75.000 auf 1·4 Millionen Lire, respektive von 17.000 auf 0·7 Millionen Lire im Werte erhöht haben. An diesen Einfuhren ist zweifellos auch österreichisches Material via Galatz oder Odessa nicht unwesentlich beteiligt.

Die Einfuhren aus Deutschland (von 0·3 auf 0·6 Millionen), aus Großbritannien (von 0·1 auf 0·4 Millionen), haben sich etwas erhöht, jene aus Schweden und Norwegen (von 0·26 auf 0·19 Millionen Lire) etwas ermäßigt.

An der Gesamtausfuhr Italiens ist in erster Linie Frankreich beteiligt (im Jahre 1902 mit 31 Prozent. Dieser Absatz zeigt in den Jahren 1897/98 eine auffallende Depression; dieselbe ist dem damals zwischen Frankreich und Italien herrschenden Bollkriege zuzuschreiben, dessen Folgen sich auch in dem Tiefstande der französischen Einfuhr nach Italien im Jahre 1898 zeigen.

In demselben Jahre hat übrigens die italienische Holzaußfuhr nach allen Ländern (die Vereinigten Staaten ausgenommen) den niedrigsten Stand im ganzen Dezennium erreicht. Von 1898 ab zeigt sich jedoch wieder eine recht befriedigende Zunahme des Absatzes nach Frankreich, in die Schweiz, nach Deutschland und Großbritannien. Der Absatz nach Österreich-Ungarn scheint zurückzugehen, jener nach den Vereinigten Staaten ist im ganzen ziemlich unbedeutend.

In dem Handel mit den einzelnen Sortimenten zeigen sich folgende Erscheinungen:



### 1. Holzkohle.

In Holzkohle (Tabelle II, pag. 477) hat sich die Einfuhr seit 1880 bei fallenden und erst seit 1898 wieder anziehenden Handelswerten (1902 = 63 Lire per Tonne gegenüber 80 Lire im Jahre 1880) in der Quantität auf mehr als das Doppelte erhöht (von 11 auf 26 Tausend Tonnen). Diese Einfuhr wird fast allein von Österreich-Ungarn bestritten und nur ganz unbedeutende Quantitäten stammen aus der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Malta.

Die Ausfuhr von Holzkohle zeigt bei stark sinkenden Preisen (50 Lire gegen 80 Lire) einen sehr schwankenden Verlauf.

Von 49 Tausend Tonnen stieg dieselbe bis 1888 unregelmäßig auf 76 Tausend Tonnen, von hier ab zeigt sich jedoch eine beinahe kontinuierliche Abnahme, so daß 1902 dieser Absatz auf 25.000 Tonnen gesunken war. Die Holzkohle geht hauptsächlich nach Spanien, während die früher sehr bedeutende Ausfuhr nach Frankreich seit 1887 unbedeutend geworden ist.

Verhältnismäßig große Massen von Holzkohle bezieht noch Malta, unbedeutende Quantitäten auch die Schweiz und Österreich-Ungarn.

### 2. Brennholz.

Im Brennholzhandel (Tabelle III, pag. 478) zeigt sich bei abnehmenden Preisen (von 30 Lire auf 20 Lire per Tonne) eine weitaus überwiegende Einfuhr, aber dieselbe nimmt relativ eine langsamer ansteigende Entwicklung als die Ausfuhr. Die Einfuhr steigerte sich nämlich von 1880 bis 1903 von 83 Tausend Tonnen auf 93 Tausend Tonnen, während die Ausfuhr sich von 7 Tausend auf 13 Tausend Tonnen erhöhte. Weitaus überwiegend wird der Bedarf aus Österreich-Ungarn gedeckt (im Jahre 1903 73.536 Tonnen), in zweiter Linie steht als Bezugsland die Schweiz (16.004 Tonnen). Die Sendungen aus Frankreich zeigen seit 1902 ein plötzliches Ansteigen (12.280 Tonnen). Die Importe aus Griechenland, der Türkei, Serbien und Montenegro sind sehr unbedeutend.

Die Brennholzausfuhr Italiens ist vorzugsweise nach Malta, in die Schweiz, nach Frankreich und Österreich-Ungarn gerichtet; letzterer Export scheint jedoch zurückzugehen. Kaum erwähnenswert sind die Sendungen nach Deutschland, in die Türkei und nach Amerika und es ist fast zu vermuten, daß es sich in den letzteren Fällen nicht um eigentliches Brennholz handelt.

### 3. Rohholz.

Die Einfuhr von Rohholz nach Italien (Tabelle IV, pag. 480) hat sich in dem Zeitraume von 1888 bis 1903 von 70 auf 74 Tausend Tonnen

gehoben, die Ausfuhr ist von 13 auf 9 Tausend Tonnen gesunken. Der durchschnittliche Handelswert ist ziemlich stabil geblieben.

Im Jahre 1895 hatten Einfuhr und Ausfuhr des Rundholzes einen Tiefstand von 37, beziehungsweise 3 Tausend Tonnen erreicht.

Diese Schwankungen zeigen sich in den Einfuhr- und Ausfuhrsziffern aller Staaten ziemlich gleichmäßig wieder. Weit aus den ersten Rang behauptet in der Rohholzeinfuhr Österreich-Ungarn, welches mehr als drei Viertel derselben bestrittet, und scheint diese Einfuhr eine steigende Tendenz zu besitzen. Weit geringer sind die Einfuhren aus der Schweiz (8000 Tonnen), Frankreich (5000 Tonnen) und den Vereinigten Staaten (2000 Tonnen), wobei der Rückgang der amerikanischen Einfuhr seit 1900 besonders auffallend ist. Die Beteiligung der Türkei, Deutschlands, Englands u. a. am Rohholzhandel ist verhältnismäßig unbedeutend.

Die Ausfuhr von Rohholz ist in der Quantität sehr schwankend. Durchschnittlich ist dieselbe vorwiegend nach Frankreich, Österreich-Ungarn und in die Schweiz gerichtet. Der Absatz nach Frankreich scheint aber zurückzugehen, jener nach Österreich-Ungarn (ca. 1000 Tonnen) und in die Schweiz hingegen zu steigen. Unbedeutende Quantitäten werden auch nach Deutschland, Großbritannien und in das Mittelmeer versandt.

### 4. Schnittwaren.

Den größten Wert unter allen eingeführten Sortimenten repräsentieren Pantholz und Sägeware (Tabelle V, pag. 482), welche 1903 zirka 80 Prozent des Gesamtwertes erreichten. Diese Einfuhr hat sich seit 1888 von 0.39 Millionen Tonnen im Werte von rund 27 Millionen Lire auf 0.65 Millionen Tonnen im Werte von 54 Millionen Lire erhöht. Wollte man die Kontinuität der Ziffern strenge aufrechterhalten, so wären von 1899 bis 1902 die Ziffern der Tabelle VI „Faßdauben“ noch einzubeziehen, da vor 1899 das letztere Sortiment mit „Schnittwaren“ vereint ausgewiesen wurde. Auch der Handelswert erfuhr bis 1901 eine Steigerung von durchschnittlich 70 auf 90 Lire per Tonne; 1903 ging derselbe auf 82 Lire zurück.

Neben der fast beständig ansteigenden Einfuhr aus Österreich-Ungarn (1902 = 0.51 Millionen Tonnen), ist nur die rapid ansteigende Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Bedeutung, welche sich in dieser Zeit von 20 Tausend auf 70 Tausend Tonnen erhöht hat und im Vorjahre sogar schon 82 Tausend Tonnen erreichte. Außerdem sind Rumänien, Rußland und selbst Indien, welche früher als Herkunftsländer gar nicht in Betracht kamen, jetzt schon mit ganz ansehnlichen Quantitäten am Markte vertreten und soll nochmals hervorgehoben werden, daß ein bedeutender Teil der beiden erstgenannten Pro-

vingen sicherlich österreichisch-ungarisches Material ist. Einen bedeutenden Rückgang hingegen haben die übrigen nicht sehr umfangreichen Sägewarensendungen aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Schweden erlitten, während der Import aus der Schweiz ein wenig wächst.

An der Ausfuhr von Schnittware aus Italien ist in erster Linie Ägypten mit über einem Viertel der Masse beteiligt; größere Quantitäten gehen nach Frankreich und in die Schweiz, kleinere auch nach Malta, Griechenland, Österreich-Ungarn und Deutschland, ja selbst nach Tunis, Algier und in die Vereinigten Staaten. Mit Ausnahme des Exportes nach Ägypten, Frankreich und Malta sind aber alle diese Versendungen ziemlich unbedeutend und dürften vielfach nur auf Zwischenhandel und Mittsendungen beruhen.

#### 5. Faßholz.

Das Faßbaubenholz (Tabelle VI, pag. 484) war, wie schon erwähnt, vor 1899 in den Handelsausweisen mit Schnittware vereint. Die Quantität der Ein- und Ausfuhr in diesem Artikel ist, wahrscheinlich je nach dem Bedarf, sehr großen Schwankungen ausgesetzt, die Preise sind steigende und erhöhten sich in der Einfuhr von 180 auf 190, in der Ausfuhr von 100 auf 105 Lire per Tonne. Vor allem ist hervorzuheben, daß in der Einfuhr die Eichenforten, in der Ausfuhr die „anderen“ (Kastanien) Sorten überwiegen.

Als Herkunftsland stehen jetzt weitaus in erster Linie die Vereinigten Staaten, während die österreichisch-ungarische Einfuhr nur mehr unbedeutend ist. Kleinere Sendungen stammen aus Großbritannien (wohl ebenfalls amerikanische Hölzer) und aus Tunis.

Die Ausfuhr von Faßbauben, welche infolge des Überwiegens des minderwertigen Sortiments im Werte die Ausfuhr trotz der großen Menge nur wenig überragt, geht in erster Linie nach Frankreich und Spanien (13.000 und 12.000 Tonnen), während die Ausfuhr nach den übrigen Staaten unbedeutend ist. Es handelt sich hier wohl vorzugsweise um Faßbauben für Ölfässer u. dgl., zu welchen das Kastanienholz sehr gut verwendbar ist.

#### 6. Dünne Bretchen.

Sehr auffallend ist die Entwicklung des Handels mit dünnen Bretchen zu Schachteln, Sieben zc., sowie mit Holzreifen (Tabelle VII, pag. 485). In diesem Artikel wird auffallenderweise die Einfuhr von der Ausfuhr bedeutend überragt, obwohl auch die erstere, fast ausschließlich aus Österreich-Ungarn herkommend, sich gut entwickelt hat. (Von 160 Tonnen im Jahre 1880 auf 1670 Tonnen im Jahre 1901.)

Nachdem in Italien die Verpackung in Pappendeckelschachteln nicht üblich ist, dürfte sich bei dem großen

Bedarf an Holzschachteln und Kisten eine exportfähige Spezialindustrie auf diesem Gebiete entwickelt haben.

Die Ausfuhr ist, abgesehen von den wohl durch den wechselnden Bedarf der Bezugländer veranlaßten Schwankungen, ziemlich stationär geblieben.

Italien vertreibt dieses Sortiment wahrscheinlich in Form von Emballagen zu Süßbrüchten zc. in der ganzen Welt und es werden größere und kleinere Lieferungen nach den verschiedensten Herkunftsländern ausgewiesen.

Sehr auffallend ist der große Preisrückgang, den das Sortiment erlitten hat (von 600 auf 320 Lire per Tonne).

Der Export ist vorzugsweise nach Frankreich gerichtet, aber dorthin stark rückgängig; hingegen haben die Ausfuhr nach Großbritannien, Griechenland, Malta, Nordafrika und Argentinien ansehnliche Steigerungen aufzuweisen. Die Ausfuhr dieses Artikels nach Österreich-Ungarn hat bis zum Jahre 1899 stark abgenommen, seither sich aber wieder gehoben (254 Tonnen).

#### 7. Bündhölzchenbraht.

Fehlt in dem Sortiment „Holzdraht zu Bündhölzchen“ (Tabelle VIII, pag. 486) eine Ausfuhr fast gänzlich. Die Einfuhr wird erst seit 1888 speziell nachgewiesen und hat sich bei stark fallendem Handelswerte (von 180 auf 130 Lire per Tonne) bis 1894 von 725 auf 11,6 Tonnen gehoben, ist aber seither wieder auf den ursprünglichen Stand gefallen. Vorübergehend trat von 1889 bis 1894 sogar ein Import von 1000 bis 1200 Tonnen jährlich auf.

Bis 1899 war das herrschende Importland Deutschland; seit 1900 gewann Österreich-Ungarn in diesem Artikel das Übergewicht und übertrifft jetzt den deutschen Import fast um das Doppelte.

#### 8. Stangenholz.

Verhältnismäßig umfangreich ist der Verkehr in „Rudern, Pfählen und Stangen“ (Tab. IX, pag. 487) und zeigt sich hier bei zunehmenden Einheitspreisen (von 100 auf 130 Lire per Tonne) eine sehr günstige Entwicklung sowohl der Einfuhr (von 44 auf 411 Tonnen) als auch der Ausfuhr (von 213 auf 538 Tonnen).

Dieser Artikel ist also einer der wenigen, in welchen der italienische Holzhandel aktiv ist.

Die erste Stelle nimmt sowohl in der Einfuhr als Ausfuhr Österreich-Ungarn ein. Im übrigen sind an der Ausfuhr nur Frankreich, an der Einfuhr nur die Schweiz, Algier und die Vereinigten Staaten in nennenswertem Grade beteiligt.

#### 9. Rohes Forst.

In „rohem Forst“ (Tab. X, pag. 488) zeigt der italienische Holzhandel eine unter mehrfachen Schwan-

kungen im großen und ganzen doch ziemlich gleich bleibende Einfuhr, hingegen eine stark, wenn auch unregelmäßig ansteigende Ausfuhr.

Die Einfuhr beherrscht nordafrikanischer Kork, der, nach dem Verlaufe der Daten zu schließen, jedenfalls seinerzeit über Frankreich eingeführt wurde, jetzt aber direkt aus Algier und Tunis bezogen wird. Die Einfuhr aus Frankreich ist nämlich zurückgegangen, während sich jene aus Algier und Tunis sehr gut entwickelt hat.

Außerdem wird noch aus Spanien etwas Kork importiert; die Bezüge aus Österreich-Ungarn und Deutschland sind sehr geringfügig.

Die Korkausfuhr findet fast ausschließlich nach Frankreich, Spanien und in die Schweiz statt. Die Ausfuhren nach Deutschland, Österreich-Ungarn, Holland und Belgien sowie nach Amerika sind nur in einzelnen Jahren bedeutend. Das starke Ansteigen des Exportes weist wohl darauf hin, daß der Nutzung der Korkstücke im südlichen Italien nun größere Beachtung geschenkt wird als früher.

Die Einheitspreise per Tonne sind in der Einfuhr etwas höhere geworden (600 Lire gegen 550), haben sich in der Ausfuhr jedoch wohl infolge der gesteigerten Produktion ermäßigt (von 550 auf 400 Lire).

#### 10. Bearbeiteter Kork.

Ein ganz anderes Bild als der Handel mit rohem Kork zeigt jener mit bearbeitetem Kork (Tab. XI, pag. 489). Hier hat sich die Einfuhr ganz außerordentlich erhöht (von 82 Tonnen im Werte von 0'1 Millionen Lire auf 378 Tonnen im Werte von 1'1 Millionen Lire), während sich die Ausfuhr in der Quantität bedeutend vermindert hat (von 140 auf 90 Tonnen) und nur infolge des von 1400 auf 2800 Lire gestiegenen Handelswertes einen gleichbleibenden Wert zeigt.

Die Einfuhr von bearbeitetem Kork beherrscht Spanien vollständig (408 Tonnen); Frankreich hat seine einst hervorragende Stellung verloren, da seine Einfuhr bedeutend zurückgegangen ist. Die Einfuhren aus den übrigen Bestimmungsländern sind sehr unbedeutend.

Die Ausfuhr von bearbeitetem Kork ist nach dem Stande der letzten Jahre vorzugsweise nach Frankreich, Spanien und in die Schweiz gerichtet. Dieser Absatz hat sich unregelmäßig steigend entwickelt. Der Export nach Österreich-Ungarn ist in starkem Rückgange.

Im übrigen findet eine Ausfuhr nach den verschiedensten Ländern statt, besitz aber überall nur geringe Quantitäten.

#### 11. Korkziegel.

In dem Artikel „Ziegel aus Korkabfällen,“ (Tab. XII, pag. 490) findet seit 1891 nur mehr eine Einfuhr statt, welche bei gleichbleibendem Handelswerte (450 Lire per Tonne) bis 1898 fast stetig bis auf

16 Tonnen zurückging, sich dann aber plötzlich auf 136 Tonnen hob und seither wieder langsam zurückgeht. In diesem Artikel kommen nur Deutschland und Österreich-Ungarn als Herkunftsländer in Betracht. Außerdem finden sich nur noch ganz unbedeutende Einfuhren aus der Schweiz.

Es ist interessant, daß der Anstoß zum Aufschneiden dieses Importes im Jahre 1899 von Deutschland ausging, daß jedoch schon im folgenden Jahre Österreich-Ungarn einen bedeutenden Vorsprung gewann und seither festhält.

#### 12. Rohe Holzwaren.

Unter den rohen Holzwaren bilden die Fässer einen der hervorragendsten Artikel, und zwar werden dieselben seit 1888 in der italienischen Statistik getrennt als solche mit hölzernen und mit eisernen Reifen ausgewiesen (Tab. XIII und XIV, pag. 491 und 492). Die Einheitspreise sind bis 1901 bei ersteren von 5 auf 4 Lire, bei letzteren von 7 auf 6 Lire per Hektoliter Rauminhalt zurückgegangen. Die in Verkehr kommenden Quantitäten sind, wahrscheinlich infolge des schwankenden Bedarfes, ziemlich verschieden. Im großen und ganzen scheint bei den Fässern mit hölzernen Reifen sowohl in der Einfuhr, als auch in der Ausfuhr eine rückläufige Tendenz vorzuherrschen, welche sich auch in der Einfuhr der Fässer mit eisernen Reifen zeigt, während die Ausfuhr der letzteren eine sehr bedeutende Steigerung erfährt.

#### 13. Fässer.

Die Einfuhr der Fässer mit Holzreifen (Tab. XIII) wird vorzugsweise von Österreich-Ungarn bestritten, daneben hat sich aber allmählich aus Großbritannien, Malta und Spanien eine hohe Einfuhr entwickelt. Dieser Konkurrenz ist es wohl zuzuschreiben, daß in manchen Jahren die österreichisch-ungarische Einfuhr sehr herabgedrückt wird.

Die Einfuhr aus Frankreich, Deutschland, Tunis und den Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren aufgehört.

Die Ausfuhr dieser Fässer zeigt große Schwankungen. Nach dem Stande der letzten Jahre sind vorzugsweise Tunis, Österreich-Ungarn, Griechenland und Spanien als Bezugsländer von Bedeutung. Nach Österreich-Ungarn und Griechenland ist dieser Export im großen Ganzen in Abnahme, nach Frankreich in Zunahme. Auch nach Amerika tritt ein Export auf, der jedoch nicht sehr entwicklungsfähig zu sein scheint.

Der Handel mit Fässern mit eisernen Reifen (Tabelle XIV) ist weit umfangreicher als der bisher besprochene mit Fässern mit hölzernen Reifen.

In der Einfuhr tritt als hervorragendster Lieferant noch immer trotz des starken Rückganges Österreich-Ungarn auf. Die zweite Stelle behaupten abwechselnd Frankreich und die Vereinigten

Staaten, doch ist letzterer Import im Jahre 1902 bedeutend zurückgegangen. Sodann folgen mit verhältnismäßig bedeutenden Quantitäten Deutschland, die Schweiz, Spanien, Malta, Großbritannien, die Türkei, Tunis, Tripolis und sogar Ägypten. Alle Herkunftsländer, mit Ausnahme von Griechenland, zeigen aber einen bedeutenden Rückgang ihres Absatzes gegenüber dem Stande im Jahre 1880.

Die Ausfuhr der Fässer mit Eisenreifen ist in der letzten Zeit vorwiegend nach Frankreich, Österreich-Ungarn, Griechenland, Spanien und Tunis gerichtet gewesen, kleinere Quantitäten gehen nach den verschiedenen übrigen Handelsstaaten Europas und Amerikas.

Zweifelloos steht dieser Verkehr mit dem Weinhandel in engstem Zusammenhange.

#### 14. Parketten- und Fußbodenbretter.

Der Handel mit „eingelegten Brettchen und Täfelchen für Fußböden“, wie dieser Artikel in der italienischen Handelsstatistik benannt wird, ist sehr umfangreicher (Tabelle XV, pag. 494)

und dürften wohl vorwiegend Kunsttischlerhölzer hierbei verwendet werden.

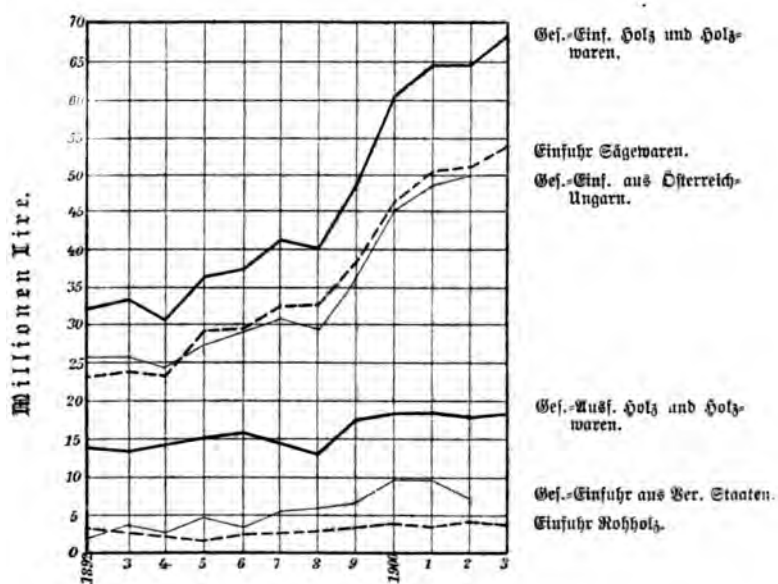
Die Einfuhr hat sich von 1880 bis 1887 von 35 auf 216 Tonnen bei stark weichen Preisen (von 1400 auf 900 Lire per Tonne) gehoben; von hier ab fiel dieselbe jedoch bis 1903 auf 17 Tonnen, während sich der Preis nach einigen Schwankungen nun zu behaupten scheint. In dieser Einfuhr steht Österreich-Ungarn wohl auch heute noch an erster Stelle; außerdem sind Frankreich und die Schweiz, in den letzten Jahren auch Deutschland, an diesem Handel beteiligt.

Die Ausfuhr von solchen Parketten ist unbedeutend und hat auffallenderweise gerade in jenen Jahren den tiefsten Stand eingenommen, wo die Einfuhr am höchsten stand (1887 = 3 Tonnen). Im Jahre 1903 war wieder ungefähr der Stand des Jahres 1880 erreicht (38 Tonnen). Diese Ausfuhr ist vorzugsweise nach Brasilien, Argentinien, Peru, Uruguay und Ägypten gerichtet. Von europäischen Ländern beziehen nur die Schweiz, Frankreich und Österreich-Ungarn vorübergehend kleine Posten.



## Statistik des Holzhandels Italiens.

Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1892 bis 1903.



Jahr	Einfuhr (G.) Ausfuhr (M.)	Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr		Von dem Werte der						
		sämtlicher Waren	Holz und *) Holzwaren	Österreich- Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Norwegen und Schweden	Frank- reich	Schweiz	Groß- britan- nien
		1000 Lire								
1892	£.	1,173.392	32.586	25.872	302	17	261	1.711	934	115
	M.	958.187	13.894	1.713	683	14	.	3.112	923	410
1893	£.	1,191.228	33.776	25.350	216	.	263	1.538	1.113	433
	M.	964.188	13.242	2.157	868	25	.	2.335	1.118	385
1894	£.	1,094.649	30.669	24.743	315	.	83	1.520	795	184
	M.	1,026.506	14.261	2.433	879	6	.	2.757	1.392	497
1895	£.	1,187.288	36.308	27.166	225	458	260	1.389	724	142
	M.	1,037.708	15.216	2.195	1.066	33	.	2.700	1.314	323
1896	£.	1,180.173	37.083	29.222	276	299	194	1.071	814	160
	M.	1,052.098	15.738	2.219	725	121	.	2.905	1.615	385
1897	£.	1,191.599	41.142	30.839	286	276	266	1.330	799	344
	M.	1,091.734	14.866	1.837	746	136	47	1.422	1.334	444
1898	£.	1,413.335	40.442	29.734	319	43	435	905	862	416
	M.	1,203.569	12.968	1.638	733	64	.	1.825	1.255	327
1899	£.	1,506.561	48.812	36.457	435	115	289	1.214	929	323
	M.	1,431.416	17.349	2.085	1.218	67	.	2.636	1.695	458
1900	£.	1,700.236	60.692	45.011	419	193	236	985	1.403	427
	M.	1,338.246	18.340	1.792	1.092	53	.	3.375	1.640	647
1901	£.	1,718.489	64.911	48.182	428	294	221	937	1.460	329
	M.	1,374.458	18.154	1.375	1.061	6	.	4.010	1.679	778
1902	£.	1,775.743	64.834	50.157	609	104	185	1.246	1.252	380
	M.	1,472.421	17.962	1.207	590	173	2	5.535	1.495	671
1903 **)	£.	1,838.423	68.115	.	.	.	.	.	.	.
	M.	1,461.863	18.401	.	.	.	.	.	.	.

\*) Es sind hier außer den in Tabelle II—XV im Detail ausgewiesenen Artikeln noch rohes und gefärbtes Kunstschifferholz einbezogen.

\*\*) Die Angaben für 1903 sind den monatlichen statistischen Mitteilungen entnommen, die Werte sind daher provisorisch. Die Nachweisung

Tabelle I.

sich.

Einfuhr und Ausfuhr entfällt auf

Holland	Belgien	Griechenland	Malta	Spanien	Europäische Türkei	Rumänien	Ägypten	Algier	Tunis und Tripolis	Vereinigte Staaten	Argentinien
1000 Lire											
.	3	6	9	127	119	75	.	22	42	2.064	.
14	101	899	1.417	3.033	19	.	214	21	170	42	59
.	.	.	6	256	23	77	.	12	20	3.313	.
27	29	477	1.038	2.627	58	.	129	16	61	312	167
.	2	6	.	192	17	8	.	.	46	2.616	21
10	18	475	1.289	3.659	11	.	406	16	154	68	85
.	10	40	.	200	52	27	.	24	43	4.738	41
23	26	356	837	3.357	43	.	329	21	364	76	94
2	4	21	17	269	24	116	.	.	152	3.846	3
32	37	313	1.007	3.363	132	.	313	50	146	53	60
3	11	4	3	554	3	121	.	6	42	5.399	105
26	57	247	1.008	2.344	16	.	580	27	187	56	115
3	19	1	2	796	67	178	.	10	100	5.876	18
23	103	192	1.010	1.888	67	.	951	15	234	196	101
6	21	3	2	850	36	344	.	.	92	6.823	18
36	85	343	859	3.446	54	.	1.319	100	156	76	160
12	14	3	3	953	112	312	.	27	82	9.830	27
318	84	353	1.134	2.799	24	.	1.481	76	273	166	224
24	24	2	5	1.132	458	507	.	105	65	9.781	41
46	50	438	1.127	2.954	29	.	1.223	78	254	175	230
5	16	76	17	1.178	266	1.371	12	46	66	7.323	51
3	49	456	1.391	2.638	20	.	1.076	68	218	198	145
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

nach Ländern fehlt zum Teil.





## Holzkohle.

Tabelle II.

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf									
		Quan- tität	Handelswert		Oesterreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Großbri- tannien	Schweiz	Spanien und Por- tugal	Griechen- land	Malta	Aegypten	Tunis
			Insges- amt	pro Tonne										
1880	E. A.	11.174 49.356	894 3.948	80 80	8.025 566	.	702 24.489	206 318	2.095 35	.	11.186 12.566	.	36	146 160
1881	E. A.	12.741 66.855	956 5.014	75 75	8.522 1.061	.	1.663 19.477	.	2.152 412	33.938	230 11.545	.	.	174 205
1882	E. A.	15.036 81.375	1.128 6.103	75 75	11.551 88	.	262 26.924	315 5.168	2.850 2.250	38.471	58 7.848	.	152	474
1883	E. A.	13.617 67.980	1.049 5.234	77 77	10.572 180	.	449 30.562	.	2.469 725	26.689	127 1.064	.	.	1.046
1884	E. A.	15.324 73.264	1.180 5.641	77 77	12.119 84	.	670 41.770	25	2.290 53	142 30.532	.	349	.	78 476
1885	E. A.	16.124 76.670	1.290 6.134	80 80	11.945 174	36	449 23.298	.	3.659 145	44.588	16 1.220	.	270	585
1886	E. A.	26.835 73.640	2.120 5.818	79 79	15.179 163	59	788 20.082	8.160 6.008	2.059	30 45.092	444 1.236	.	.	71 1.059
1887	E. A.	23.058 65.042	1.752 4.943	76 76	17.589 102	.	1.801 21.803	31 5.600	3.271 285	15 35.174	121 1.210	.	43	48 868
1888	E. A.	40.173 75.742	2.732 5.150	68 68	31.706 377	276	2.401 6.910	.	4.150 503	Spanien 59.811	12 711	.	.	234 655
1889	E. A.	24.261 42.234	1.650 2.872	68 68	17.765 110	63	1.793 4.372	.	4.585 222	30.644	.	6.707	26	29 140
1890	E. A.	23.786 41.619	1.499 2.622	63 63	15.639 105	72	3.087 1.439	.	4.541 230	32.471	.	42	.	115
1891	E. A.	22.122 37.070	1.394 2.335	63 63	14.784 160	.	3.657 531	.	3.297 186	152 28.308	102 7.075	.	.	.
1892	E. A.	23.221 41.146	1.509 2.674	63 63	15.066 84	.	3.756 399	.	3.635 186	32.327	.	8.150	.	.
1893	E. A.	21.714 34.994	1.368 2.205	63 63	13.058 151	.	5.003 1.080	.	3.554 163	24.960	.	7.458	.	.
1894	E. A.	18.425 45.725	1.161 2.881	63 63	10.797 598	194	4.023 890	.	3.359 405	34.842	.	8.130	.	52
1895	E. A.	16.702 45.223	1.036 2.804	62 62	9.344 167	173	3.279 1.036	.	2.500 250	639 37.128	.	6.642	.	397
1896	E. A.	14.208 50.432	924 2.774	62 62	10.188 134	.	1.278 1.708	.	2.227 241	180 40.697	.	7.652	.	.
1897	E. A.	19.805 38.900	1.248 1.950	50 50	15.481 258	.	2.357 1.676	.	1.864 245	27.772	.	9.039	.	70
1898	E. A.	10.190 22.443	611 1.557	60 48	7.262 161	.	1.144 1.306	.	1.746 287	21.106	.	9.583	.	38
1899	E. A.	10.077 48.928	584 2.251	58 46	6.953 173	.	1.594 2.527	.	1.530 330	36.635	.	8.635	550	78
1900	E. A.	13.913 33.235	904 1.728	65 52	11.041 401	.	828 3.184	.	2.014 283	22.809	.	6.459	.	.
1901	E. A.	25.328 32.354	1.646 1.682	65 52	22.799 428	.	514 3.819	.	1.904 539	20.366	.	72 7.202	.	39
1902	E. A.	25.697 37.960	1.619 1.898	63 50	22.756 202	.	1.481 4.938	.	1.216 294	102 23.318	142 9.208	.	.	.
1903	E. A.	25.229 40.314	1.589 2.016	.	22.572	.	781 6.792	.	1.116	.	27.626	.	5.478	.

## Brenn-

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Davon ent-			
		Quantität	Handelswert insgesamt	Wert pro Tonne	Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Frankreich	Schweiz
		Tonnen	1000 Lire	Lire	T o n n e n			
1880	E.	82.638	2.479	30	69.573	.	439	11.997
	A.	7.282	218	30	3.448	.	1.111	1.031
1881	E.	76.103	2.131	28	64.173	.	1.565	9.930
	A.	9.641	270	28	3.512	.	1.437	1.778
1882	E.	83.281	2.249	27	66.426	.	670	16.085
	A.	10.341	279	27	2.874	.	1.789	1.780
1883	E.	91.157	2.552	28	72.599	.	688	17.191
	A.	11.785	330	28	4.257	.	1.468	2.689
1884	E.	85.860	2.404	28	72.636	.	475	12.093
	A.	9.853	276	28	3.363	.	940	3.041
1885	E.	90.479	2.624	29	74.175	.	893	14.811
	A.	7.037	204	29	2.002	.	351	1.660
1886	E.	79.631	2.309	29	67.848	.	622	10.314
	A.	8.151	236	29	2.935	.	803	1.181
1887	E.	88.824	2.398	27	74.585	.	845	12.391
	A.	8.886	240	27	3.562	.	1.644	2.148
1888	E.	101.278	2.532	25	79.711	1.395	737	18.554
	A.	9.380	235	25	2.296	42	636	2.066
1889	E.	97.319	2.336	24	74.316	.	604	20.426
	A.	7.877	189	24	1.591	.	881	3.212
1890	E.	89.359	2.145	24	68.149	.	544	19.012
	A.	7.182	172	24	1.132	58	938	3.066
1891	E.	97.708	2.345	24	79.019	61	423	16.290
	A.	8.412	202	24	1.250	.	1.012	3.599
1892	E.	92.267	2.214	24	68.553	.	315	20.365
	A.	8.402	202	24	1.371	74	1.004	3.332
1893	E.	86.768	2.082	24	67.538	.	479	17.745
	A.	6.890	165	24	1.765	91	896	2.563
1894	E.	82.027	1.969	24	64.457	392	405	15.834
	A.	11.550	277	24	2.237	136	1.340	3.572
1895	E.	76.643	1.763	23	61.221	.	446	13.010
	A.	12.484	287	23	1.945	105	2.376	4.280
1896	E.	87.194	2.005	23	70.345	.	586	15.256
	A.	12.130	279	23	2.229	112	2.583	3.710
1897	E.	97.247	1.945	20	78.759	257	627	16.721
	A.	14.706	294	20	2.564	298	2.137	3.585
1898	E.	91.288	1.643	18	72.783	.	836	16.999
	A.	12.170	219	18	3.258	395	1.273	2.559
1899	E.	83.208	1.415	17	64.120	338	573	16.843
	A.	13.130	223	17	2.644	343	1.742	3.988
1900	E.	91.256	2.008	22	72.565	.	603	17.266
	A.	13.186	290	22	2.739	223	1.874	5.209
1901	E.	96.912	2.132	22	72.381	.	1.483	22.521
	A.	14.616	322	22	2.162	151	3.245	3.418
1902	E.	101.901	2.038	20	82.409	.	12.280	17.835
	A.	12.571	251	20	2.186	304	1.301	3.523
1903	E.	92.513	1.850	20	73.536	.	.	16.004
	A.	13.326	267	20	2.403	.	1.976	4.691

holz.

fällt auf

Groß- britannien	Griechen- land	Raika	Europäische Türkei	Asiatische Türkei	Serbien und Montenegro	Algier	Tunis	Amerika
S o n n e n								
.	.	.	294	.	.	.	335	.
.	1.566	.	.	.	.	96	.	.
497	70 2.304	.	205	.	.	.	160 113	.
432	3.441	.	100	.	.	.	25	.
.	3.306	.	399	.	.	.	280 65	.
.	2.454	.	460	196	.	.	52	.
130 228	355 2.641	.	.	.	115	50	105	.
20	158 3.176	.	598	.	18	56	55	.
890	777 642	.	.	.	108	.	118	.
341	362 3.962	.	.	430	.	37	.	.
106	337 2.087	.	.	471	450	.	.	.
46	250 1.905	.	278	516	.	.	.	.
.	1.081 2.551	.	.	322	.	.	.	356
.	2.520	.	2.920	.	.	101	.	.
.	1.575	.	893	.	.	.	.	.
.	253 4.196	.	606	.	.	.	80	.
282	3.708	.	1.232 70	.	310	.	142	.
265	314 3.448	.	310	.	.	48	118	.
665	218 6.122	.	.	.	.	.	.	.
340	4.685	.	180	.	.	.	.	150
.	190 4.236	.	783	90	.	.	.	.
.	129 3.048	.	693	.	.	.	.	93
.	105 5.314	.	72 59	.	350	.	.	48
.	4.913	.	350	126	372	.	195	.
.	3.486	.	.	.	.	.	.	.

## Roh-

(Legno comune, rozzo [Rohholz] o semplicemente

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt- Ein- und Ausfuhr			Hievon entfällt auf					
		Quantität	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Frank- reich	England	Schweiz	Griechen- land
			insgesamt 1000 Lire	pro Tonne Lire						
1888	E. A.	70.175 12.702	3.860 699	55 55	51.800 343	1.564 199	7.035 4.742	187 176	2.085 635	. 1.066
1889	E. A.	66.127 4.688	2.645 258	40 55	48.265 1.782	526 94	9.800 650	158 .	2.888 191	. 29
1890	E. A.	74.642 6.286	3.732 440	50 70	56.917 987	81 102	6.783 3.398	. .	1.045 160	. .
1891	E. A.	52.485 10.460	2.519 680	48 65	39.180 1.259	95 227	10.374 6.589	. .	656 392	. .
1892	E. A.	63.238 6.392	3.035 415	48 65	51.037 616	. 102	9.209 2.158	. .	860 453	50 2.615
1893	E. A.	58.558 6.864	2.811 446	48 65	48.420 736	. 87	2.919 1.036	. 40	2.433 762	. 16
1894	E. A.	42.312 7.508	2.031 488	48 65	34.559 892	. 281	3.013 1.054	226 .	1.331 768	. 53
1895	E. A.	36.558 3.453	1.754 224	48 65	28.826 778	. 315	1.589 1.070	. .	1.643 661	. .
1896	E. A.	44.699 4.357	2.235 218	50 50	33.400 926	. 369	745 1.219	. .	1.900 853	. .
1897	E. A.	52.722 4.767	2.636 238	50 50	41.169 1.046	. 273	3.162 690	. 62	4.079 1.415	. 26
1898	E. A.	54.094 4.316	2.813 224	52 52	40.713 1.007	. 212	1.281 951	90 68	5.010 1.430	. .
1899	E. A.	65.484 9.626	3.536 520	54 54	53.766 1.969	124 259	8.907 1.176	73 29	5.391 1.432	. .
1900	E. A.	67.150 12.582	4.029 755	60 60	49.819 1.048	222 275	3.060 6.207	55 .	7.200 1.021	. .
1901	E. A.	63.469 6.748	3.808 405	60 60	48.443 1.030	104 270	3.406 1.579	128 .	6.042 1.176	. .
1902	E. A.	76.306 6,227	4.121 336	54 54	60.350 1.074	. 153	4.632 2.528	294 165	7.596 786	. .
1903	E. A.	74.068 9.019	4.000 487	54 54	. .	. .	. .	. .	. .	. .

\*) Vor 1888 gemeinsam mit Kantholz und Sägeware ausgewiesen.

Tabelle IV.

holz.\*)

sgrossato coll'ascia [Beschlagenes Rundholz]).

Hier von entfällt auf										
Malta	Spanien	Ru- mänien	Euro- päische Türkei	Ägypten	Algier	Tripolis Tunis	Berein. Staaten v. Amerika	Kanada	Argen- tinien	Anderes Amerika
Tonnen										
1.418 292	80 2.958	.	105	948	*) 868	157	4.043 140	.	.	1.440
32 226	1.520	.	100 60	80	.	80	4.358	.	.	.
40 308	1.170	.	130	66	346	346	9.300	.	95	.
418	817	.	48 175	160	23	312	1.071 45	.	43	.
15	26	.	.	*) 65	90	23 214	1.935 38	.	.	.
.	3.856	.	.	113	20	167	4.786 81	.	.	.
328	3.710	.	.	93	69	161	3.079	.	83	.
41	.	100	.	100	.	297	4.066	.	.	135 191
39	233	143	74	.	463	1.209 76	6.606	.	.	522 85
60	17	82	.	707	115	98 196	4.006	.	126 24	.
18	158	260	1.161	79	50	45 130	4.584	.	31	114
112	3.762	53	142 200	.	375	126	2.028 30	.	27	72
214	43 2.519	.	1.196	.	193	415 282	4.709	.	103	.
35	2.219	.	1.219	.	.	34 136	3.704	68	55	49
143	662	550	441	.	53	64 294	2.800	.	.	50
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

# Kanholz und

(Legno comune squadrato,

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamtein- und Ausfuhr			S i e v o n e n t						
		Quanti- tät	Handelswert		Öster- reich- Ungarn	Deutsch- land	Rußland	Slandi- navien	Frank- reich	Schweiz	Groß- britan- nien
			ins- gesamt	pro Tonne							
		Tonnen	1000 Lire	Lire	T o n n e n						
1888	E. A.	385.173 27.524	26.962 2.064	70 75	344.884 1.313	512 226	. .	3.594 .	4.613 2.539	4.048 1.026	2.492 430
1889	E. A.	405.730 36.534	24.344 2.192	60 60	358.635 1.504	1.276 366	. .	8.233 .	3.400 5.255	3.988 528	296 524
1890	E. A.	417.273 38.573	27.123 2.893	65 75	349.199 1.716	975 906	1.923 .	6.562 .	2.906 7.364	3.219 1.311	29 531
1891	E. A.	380.350 47.240	23.962 3.307	63 70	337.124 4.242	500 654	. .	3.779 .	3.056 11.027	2.729 1.378	503 39
1892	E. A.	354.389 39.436	23.035 2.761	65 70	316.962 2.994	228 757	260 .	3.659 .	1.385 7.293	1.899 1.429	688 210
1893	E. A.	365.192 32.027	23.737 2.242	65 70	311.717 4.838	422 346	. .	4.048 .	2.272 2.986	4.336 1.960	1.804 170
1894	E. A.	359.004 40.741	23.335 2.852	65 70	314.226 4.753	133 866	. .	1.204 .	1.488 4.117	1.843 3.852	1.135 259
1895	E. A.	418.027 39.172	29.262 2.742	70 70	337.471 4.822	109 512	6.541 .	3.710 .	1.372 2.440	2.016 3.987	229 145
1896	E. A.	403.365 39.841	29.446 2.908	73 73	343.144 3.590	31 852	4.022 .	2.663 .	713 3.238	2.753 4.574	136 426
1897	E. A.	444.581 35.459	32.454 2.589	73 73	357.510 2.800	85 838	3.778 .	3.543 .	1.092 2.508	1.674 3.246	1.451 381
1898	E. A.	431.854 44.510	32.389 3.338	75 75	341.913 3.142	71 896	565 .	5.677 .	995 4.242	1.995 3.295	2.366 283
** 1899	E. A.	486.470 36.132	37.458 2.782	77 77	401.200 3.485	234 1.854	1.407 .	3.699 .	1.986 2.007	3.037 3.860	1.895 233
1900	E. A.	517.730 37.559	46.596 3.380	90 90	422.813 2.778	130 919	2.142 .	2.442 .	2.394 3.383	4.697 2.325	1.714 448
1901	E. A.	556.244 34.508	50.062 3.106	90 90	447.915 1.837	130 1.005	3.272 .	2.456 .	2.328 5.548	4.883 3.203	364 57
1902	E. A.	619.579 41.699	50.805 3.419	82 82	513.138 2.422	1.077 1.067	1.323 .	2.175 .	5.234 9.517	4.340 3.513	1.829 257
1903	E. A.	653.984 39.304	53.627 3.223	82 32	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

\*) Vor 1888 gemeinsam mit Rohholz ausgewiesen.

\*\*) Seit 1899 werden „Faßdauben“ gesondert ausgewiesen. (Siehe Tabelle V.)

Tabelle V.

Sägeware. \*)

segato per il lungo.)

f ä l l t a u f											
Belgien	Griechen- land	Malta	Spanien	Türkei	Rumä- nien	Ägypten	Algier	Tripolis und Tunis	Ver- einigte Staaten	Kanada	Indien
T o n n e n											
.	6.523	210 1.558	3.338 7.718	.	.	2.537	461	1.987	20.490 83	10 53	
420	9.759	244	777 13.612	53 360	.	378	140	738	28.426 519	646 317	
265 77	6.622	2.205	13.285	.	700	2.144	68	1.156	40.807 310	1.426 .	
330	6.831	815 2.655	13.844	1.259 .	.	4.487	119 .	1.552	31.220 121	173 .	
197	6.973	970	11.808	157 91	1.151 .	2.635	148	1.914	27.951 516	49 .	
154	1.970	98 2.454	9.530	80 310	1.180 .	50	186	261	39.202 4.205	. .	
230	2.790	4.195	13.265	25 .	123 .	3.925	162	979	37.698 339	725 .	
225	2.900	1.094	13.587	.	315 .	3.712	154 224	55 3.342	64.769 620	710 .	
425	1.608	3.898	13.718	175 89	1.489 .	3.116	325	1.550	47.587 255	652 .	
630	962	39 1.951	10.222	269	1.682 .	6.369	278	31 2.228	70.604 462	2.157 .	629 .
1.180	1.425	17.05	11.356	54 413	2.159 .	11.128	104	376 2.885	74.766 1.105	. .	460 .
637	1.775	1.917	132	216 3.880	2.726 .	16.598	702	249 1.166	66.627 730	1.268 .	1.522 .
430	1.654	3.655	401	263 48	3.474 .	14.269	332	122 2.317	75.630 597	440 .	139 .
363	2.291	2.917	223 .	4.217 359	5.633 .	12.462	677	1.105	81.790 1.606	1.800 33	1.247 .
219	857 1.447	72 6.635	155 201	2.761 .	16.316 .	10.854	439	1.472	69.822 1.491	. .	18 .
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.



# Gräßdaußenhof.

Table VI.

Jahr	Gesamt Ein- und Ausfuhr					Hie von entfallen auf																							
	Einfuhr (E)		Ausfuhr (A)		Sonnen	Handelswert		pro Tonne	1000 Lire	Dire	Österreich- Ungarn	Deutschland	Rußland	Skandinavien	Frankreich	Groß- britannien	Holland	Belgien	Griechenland	Spanien	Portugal	Europäische Türkei	Ägypten	Algier Tripolis	Tunis	Vereinigte Staaten	Argentinien	Asiatische Türkei	
						ins- gesamt																							
1899	E. M.	13.001 934	1.396 16.479	14.397 17.413	2.592 1.741	180 100	5.358 19	41 211	201 3.058	13	13.204	62 250	365	25	8.745 98	22 118	30												
1900	E. M.	18.734 423	1.033 15.451	19.767 15.874	3.953 1.746	200 110	5.325 389	72 389	38 3.111	24	12	182 11.316	250	294	170	13.479 17	67												
1901	E. M.	11.892 543	1.450 24.532	13.342 25.075	2.668 2.758	200 110	2.400 276	13 86	62 8.649	17	530 14.366	144	113	64 821	10.816 24	124													
1902	E. M.	8.383 812	1.561 26.561	9.944 27.373	1.899 2.874	190 105	2.194 154	13 13.468	86 13	16	563 11.766	207	496	7.629 141	561														
1903	E. M.	13.822 575	1.430 2.7728	15.252 28.298	2.898 2.971	190 105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle VII.

# Dünne Brettchen zu Schachteln, Sieben etc., sowie Holzreifen von beliebiger Länge.

Legno comune in assicelle per scatole, stacci e simili nonchè in cerchi di qualunque lunghezza.

J a h r	Einfuhr (G.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Sieben entfallen auf														
		Quan- tität	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz	Großbritannien	Griechenland	Malta	Spanien	Europ. Türkei	Ägypten	Tunis	Tripolis	Vereinigte Staa- ten und Kanada	Argentinien	
			ins- ge- samt	pro Tonne															
																			Ton- nen
T o n n e n																			
1880	G. M.	160 3402	96 2041	600 600	124 353	8	25 2595	4	3	318	15	11	7	4					
1881	G. M.	128 3999	68 2200	550 550	104 406	4	12 2379		9	625	18	71	398	4					
1882	G. M.	222 4033	122 2218	550 550	130 581	4 9	50 2193	3	539	514	12	9	5	4	39				
1883	G. M.	154 4163	77 2082	500 500	189 437	14	4 2703	8	32	614	5	4	15	6	222				
1884	G. M.	222 4291	111 2145	500 500	187 448		5 2583	22	10	737	25	84	13	17	8	180			
1885	G. M.	325 3890	163 1945	500 500	247 381		67 3389		63	15	11		5	16		6			
1886	G. M.	111 3969	56 1985	500 500	42 812	3	47 3533	11 7		11		23	8	44	6	14			
1887	G. M.	195 2925	88 1816	450 450	137 297			43	7	532	12	7	7	9	10	4			
1888	G. M.	311 2258	825 1016	450 450	1415 521	14 2	11 1053	88 2	4	625 130	70	5		13	30	4			
1889	G. M.	1898 3778	764 1700	450 450	1050 279	37	4 1585	8 10		1729 44	17	6	42	20	600 17	10			
1890	G. M.	1247 2358	599 1192	480 480	441 158	12	116 1121	17		309 534	18		103	87	678				
1891	G. M.	978 2584	469 1240	480 480	738 257	10	23 1052		7	820 309	127			13	212				
1892	G. M.	248 2898	119 1391	480 480	169 190	35	4 1112		31	478 942	93	2		39	5				
1893	G. M.	1417 2660	680 1277	480 480	875 248	28	11 1261		8	697 264	13			64	1004				
1894	G. M.	645 3375	310 1140	480 480	603 294	25	8 1171		14	548 61	132	5		34	8	5			
1895	G. M.	97 1439	47 691	480 480	68 212	11	13 821	12 9	7 5	199 33	52	15	11	70		7			
1896	G. M.	370 2093	111 628	300 300	246 209	49	4 1001	6 10	15 28	577 77	72		6	30	50 65	6			
1897	G. M.	147 2574	44 772	300 300	46 161	31	14 1097	12 19		488 235	482		8	17	17	21			
1898	G. M.	201 1894	60 568	300 300	98 145	58			5	156 552	37		14	37	7	36			
1899	G. M.	680 2113	189 634	300 300	76 140	61	9 805	30	201	507 67	100			13	4	198			
1900	G. M.	296 2306	101 784	340 340	188 220	82 13				489 119	94		5	13	3	185			
1901	G. M.	984 3454	334 1174	340 340	868 416	36	1163	22	785	439 229	66	4	11	112	65 5	220			
1902	G. M.	1670 3376	534 1080	320 320	1019 254	474	48 1322	10 24	620	767 89	159	5	23	40	22	59			
1903	G. M.	1664 4372	532 1399	320 320	272		1492		339	903 200	505								

# Holzdraht zur Herstellung von Bündhölzchen.

Legno comune in fuscellini per flammiferi.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hieron entfallen auf	
		Menge	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutschland
			insgesamt	pro Tonne		
		Tonnen	1000 Lire	Lire	T o n n e n	
1888	E. A.	725 .	130 .	180 .	192 .	502 .
1889	E. A.	1050 .	168 .	160 .	450 .	599 .
1890	E. A.	1291 .	187 .	145 .	139 .	1066 .
1891	E. A.	1009 .	131 .	130 .	93 .	916 .
1892	E. A.	1178 .	141 .	120 .	168 .	1010 .
1893	E. A.	1096 .	131 .	120 .	198 .	898 .
1894	E. A.	1146 .	138 .	120 .	184 .	962 .
1895	E. A.	542 .	65 .	120 .	106 .	435 .
1896	E. A.	730 .	88 .	120 .	153 .	577 .
1897	E. A.	650 .	78 .	120 .	40 .	575 .
1898	E. A.	633 .	76 .	120 .	. .	623 .
1899	E. A.	713 .	86 .	120 .	69 .	643 .
1900	E. A.	808 .	105 .	130 .	489 .	391 .
1901	E. A.	854 .	111 .	130 .	560 .	294 .
1902	E. A.	711 .	92 .	130 .	480 .	230 .
1903	E. A.	678 .	88 .	130 .	. .	. .

Tabelle IX.

## Ruder, Pfähle und Stangen.

(Remi, pali e pentiche.)

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf			
		Quantität Tonnen	Handelswert		Österreich- Ungarn	Frankreich	Schweiz	Vereinigte Staaten von Amerika
			insgesamt 1000 Lire	pro Tonne Lire				
1880	E. A.	44 213	4 21	100 100	40 152	. 44	3 .	. .
1881	E. A.	98 363	10 36	100 100	95 250	3 106	. .	. .
1882	E. A.	48 295	5 30	100 100	38 215	1 68	9 .	. .
1883	E. A.	157 240	16 24	100 100	147 174	. 57	10 .	. .
1884	E. A.	143 389	14 39	100 100	143 308	. 67	. .	. .
1885	E. A.	178 255	13 25	100 100	178 206	. 34	. .	. .
1886	E. A.	413 240	41 24	100 100	394 147	. 58	3 .	. .
1887	E. A.	137 250	14 25	100 100	137 144	. 106	. .	. .
1888	E. A.	465 150	47 15	100 100	370 98	4 48	. .	. .
1889	E. A.	447 123	45 12	100 100	350 24	9 89	79 .	9 .
1890	E. A.	569 199	68 24	120 120	505 119	. 72	. .	. .
1891	E. A.	292 274	35 33	120 120	281 104	. 170	. .	. .
1892	E. A.	198 309	24 37	120 120	178 118	. 182	. .	12 .
1893	E. A.	148 466	18 56	120 120	125 202	. 253	. .	23 .
1894	E. A.	281 378	34 45	120 120	281 282	. 95	. .	. .
1895	E. A.	144 295	17 35	120 120	144 216	. 69	. .	. .
1896	E. A.	316 217	38 26	120 120	291 149	. 51	. 17	26 .
1897	E. A.	417 479	50 58	120 120	331 321	. 95	19 64	67 .
1898	E. A.	182 513	20 56	110 110	145 327	. 175	. 11	37 .
1899	E. A.	292 857	32 94	110 110	214 536	11 249	31 .	36 .
1900	E. A.	407 531	53 69	130 130	266 284	. 200	23 47	119 .
1901	E. A.	378 520	49 68	130 130	320 316	. 204	44 .	. .
1902	E. A.	258 497	33 65	130 130	199 353	. 136	20 .	38 .
1903	E. A.	411 538	53 70	130 130	. .	. .	. .	. .

## Noher Kork.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der genannten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf								
		Quantität Tonnen	Handelswert		Osterreich- Ungarn	Deutschland	Rußland	Frankreich	Schweiz	Spanien	Aegypten	Tunis	Vereinigte Staaten von Amerika
			ins- gesamt	pro Tonne									
1880	E. A.	337 441	185 243	550 550	9·8 31·4	· ·	· ·	321·6 262·2	· ·	· 79·7	5·7 ·	· ·	· ·
1881	E. A.	93 705	546 352	500 500	9·0 17·5	· ·	· ·	55·2 353·2	· ·	323 ·	28·6 ·	· ·	· ·
1882	E. A.	175 591	96 325	550 550	17 10	· ·	· ·	158 394	· ·	161 ·	· ·	14 ·	· ·
1883	E. A.	154 837	92 502	600 600	8 27	· ·	· ·	133 713	· 6	77 ·	8 ·	· ·	· ·
1884	E. A.	184 705	111 423	600 600	· 23	6 ·	· ·	174 666	· 3	· ·	· ·	· ·	· ·
1885	E. A.	252 410	151 246	600 600	· 20	· ·	· ·	225 371	· 3	· ·	· ·	· ·	12 ·
1886	E. A.	144 449	87 269	600 600	8 49	· ·	· 43	91 237	· 2	104 ·	· ·	6 ·	· ·
1887	E. A.	132 591	92 295	700 500	· 40	· ·	· 12	105 420	· 8	2 85	8 ·	· ·	2 ·
1888	E. A.	232 720	162 324	700 450	6 1	· 119	· 2	200 358	· 42	145 ·	14 20	8 9	· ·
1889	E. A.	76 1.163	53 523	700 450	3 2	· 257	· 3	61 515	· 179	2 153	6 ·	· ·	· ·
1890	E. A.	279 783	195 392	700 500	3 26	· 10	· 19	178 529	· 89	18 62	12 ·	64 ·	· ·
1891	E. A.	283 1.319	198 686	700 520	6 20	· 20	· 11	228 600	· 106	532 ·	37 ·	12 ·	· ·
1892	E. A.	384 1.216	244 669	700 550	2 64	· ·	· 22	255 844	· 67	106 ·	32 3	59 ·	4 ·
1893	E. A.	235 1.041	164 541	700 520	4 56	· ·	· 48	185 569	· 88	250 ·	17 ·	29 ·	· ·
1894	E. A.	200 1.436	141 862	700 600	3 55	· 145	· 11	131 940	· 89	8 7	· ·	59 ·	· ·
1895	E. A.	131 2.150	85 1.183	650 550	13 173	· 297	· 61	78 1249	· 145	4 91	20 ·	16 82	· ·
1896	E. A.	335 2.110	218 1.160	650 550	27 505	· 26	· 220	188 973	· 207	11 101	· ·	103 11	· ·
1897	E. A.	224 1.674	148 937	660 560	5 333	· 136	· 244	168 679	· 120	28 60	7 ·	16 ·	5 ·
1898	E. A.	221 1.176	133 588	600 500	2 100	2 79	· 128	42 525	· 195	43 4	16 ·	112 ·	105 ·
1899	E. A.	300 1.640	180 820	600 500	4 35	3 54	· 135	115 587	· 353	54 363	· ·	122 ·	· ·
1900	E. A.	233 1.676	140 670	600 400	1 78	· 122	· 133	62 643	· 140	49 271	45 ·	71 37	23 ·
1901	E. A.	369 1.116	221 446	600 400	· 43	3 95	· 10	66 391	· 259	57 259	175 ·	67 9	12 ·
1902	E. A.	213 1.947	128 779	600 400	· 93	· 185	· 426	42 648	· 207	40 228	34 ·	99 ·	97 ·
1903	E. A.	251 1.643	151 657	600 400	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·

Tabelle XI.

## Bearbeiteter Kork.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr			Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf								
		Quantität Tonnen	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutsch- land	Frankreich	Schweiz	Groß- britannien	Griechen- land	Malta	Spanien	Ägyptische Zürfel
			Insgesamt	Pro Tonne									
1880	E. A.	82 140	115 196	1.400 1.400	4.0 52.7	. .	76.0 8.9	. 1.8	0.8 21.1	. .	. .	1.3 .	. 3.0
1881	E. A.	104 165	135 214	1.300 1.300	3.5 12.0	. .	98.6 48.0	. 2	1.0 .	. .	. .	1.0 5	. 2
1882	E. A.	132 91	186 127	1.400 1.400	5 16	. .	125 17	. 5	. .	. 6	. .	4 .	. 3
1883	E. A.	132 65	264 130	2.000 2.000	6 7	. 3	119 15	. 3	4 8	. .	. .	2 .	. 2
1884	E. A.	116 79	347 238	3.000 3.000	5 13	. 9	111 18	. 3	. .	. 6	. .	. .	. 3
1885	E. A.	128 90	383 270	3.000 3.000	7 10	2 .	113 13	. 6	6. 15	. 4	. .	. .	. 3
1886	E. A.	206 87	619 260	3.000 3.000	11 7	6 2	188 11	2 8	. .	. .	. .	. .	. 4
1887	E. A.	170 64	679 223	4.000 3.500	7 7	. 10	151 20	8 3	3 1	. 14	. .	. .	. 1
1888	E. A.	171 44	684 176	4.000 4.000	2 7	4 1	52 13	. 7	. 3	. 3	. 3	107 .	. 2
1889	E. A.	138 63	415 190	3.000 3.000	3 8	. 12	19 7	. 13	. .	. 2	. 2	116 6	. 4
1890	E. A.	139 63	418 190	3.000 3.000	2 6	1 .	56 7	. 21	. 3	. 2	. 4	80 .	. 6
1891	E. A.	179 53	538 160	3.000 3.000	. 9	. 2	109 2	. .	. .	. 3	. 5	71 15	. 2
1892	E. A.	164 73	518 229	3.150 3.150	1 8	1 1	123 12	. 10	. .	. 2	. 5	40 .	. 3
1893	E. A.	251 106	783 331	3.120 3.120	1 10	1 4	169 12	. 16	. .	. 1	. 4	80 .	. 11
1894	E. A.	231 62	720 193	3.120 3.120	8 .	1 2	182 16	. 15	1 .	. 2	. 6	48 .	. 2
1895	E. A.	256 71	718 198	2.800 2.800	. 8	1 1	192 5	. 20	. 6	. 5	. 6	64 .	. 4
1896	E. A.	220 97	616 272	2.800 2.800	. 24	2 2	128 10	. 17	1 .	. 2	. 2	89 .	. 7
1897	E. A.	314 101	942 302	3.000 3.000	. 9	2 1	129 27	. 25	6 4	. 4	. 4	177 .	. 3
1898	E. A.	373 83	1.043 232	2.800 2.800	. 6	3 .	92 28	. 12	3 3	. 5	. 4	274 .	. 8
1899	E. A.	359 81	1.006 227	2.800 2.800	1 8	1 .	60 10	2 18	1 2	. 4	. 3	292 4	. 4
1900	E. A.	388 82	1.064 230	2.800 2.800	. 13	4 4	46 8	. 10	2 1	. 1	. 6	329 13	. 5
1901	E. A.	435 78	1.217 246	2.800 2.800	. 14.5	3.0 5.4	30.0 17.5	0.7 7.8	2.2 3.2	. 1.0	. 3.9	392 11.4	. 8.8
1902	E. A.	439 69	1.229 193	2.800 2.800	. 4.6	0.5 .	27.3 9.6	0.7 9.2	3.1 0.8	. 0.9	. 4.8	407.5 15.8	. 6.2
1903	E. A.	378 90	1.059 251	2.800 2.800	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

# Biegel aus Korkabfällen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hieron entfallen auf	
		Quantität Tonnen	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutschland
			Insgesamt	Pro Tonne		
					1000 Lire	Lire
1888	E. A.	165 1	99 1	600 600	66 .	1 .
1889	E. A.	126 7	56 3	450 450	31 .	. .
1890	E. A.	90 14	40 6	450 450	39 .	. .
1891	E. A.	40 .	18 .	450 .	38 .	. .
1892	E. A.	22 .	10 .	450 .	14 .	6 .
1893	E. A.	43 .	20 .	450 .	35 .	5 .
1894	E. A.	38 .	17 .	450 .	33 .	2 .
1895	E. A.	84 .	38 .	450 .	81 .	3 .
1896	E. A.	34 .	15 .	450 .	26 .	9 .
1897	E. A.	27 .	12 .	450 .	26 .	1 .
1898	E. A.	16 .	7 .	450 .	13 .	3 .
1899	E. A.	136 .	61 .	450 .	29 .	108 .
1900	E. A.	217 .	98 .	450 .	130 .	68 .
1901	E. A.	180 .	81 .	450 .	159 .	21 .
1902	E. A.	91 .	41 .	450 .	64 .	23 .
1903	E. A.	87 .	39 .	450 .	. .	. .

## Fässer, neue oder alte.

a) Mit hölzernen Reifen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr			Davon entfällt auf								
		Quantität	Handelswert		Öster- reich- Ungarn	Deutsch- land	Frank- reich	Groß- britan- nien	Grie- chen- land	Malta	Spa- nien	Portu- gal	Tunis
			ins- gesamt	pro Tonne									
		Hektoliter	1000 Lire	Lire	Fässer mit einem Fassungsraum von Hektolitern								
1888	E. A.	7.902 20.468	40 102	5 5	4.476 2.466	.	601 210	622 .	8.818 .	434 .	.	.	265 157
1889	E. A.	4.895 5.690	24 28	5 5	2.080 2.887	.	340 .	.	1.533 .	901 .	.	.	840 708
1890	E. A.	5.017 12.016	25 60	5 5	1.566 6.626	.	938 1.112	992 .	1.694 .	646 309	.	.	875 2.275
1891	E. A.	4.827 8.060	24 40	5 5	985 877	.	1.178 690	.	2.224 .	999 .	.	.	864 4.269
1892	E. A.	4.265 9.144	21 46	5 5	1.557 1.205	879 .	210 1.637	129 450	.	1.084 .	.	.	304 823
1893	E. A.	4.631 17.740	23 89	5 5	2.580 2.360	.	4.157 .	1.099 636	2.776 .	710 .	.	.	242 200
1894	E. A.	7.087 10.778	35 54	5 5	2.198 2.681	1.605 .	296 .	659 804	.	2.625 .	.	.	4.356
1895	E. A.	6.803 15.877	34 79	5 5	3.248 2.287	502 .	228 200	624 429	.	791 .	257 235	.	10.797
1896	E. A.	6.108 23.654	31 118	5 5	1.701 7.863	535 .	200 1.194	2.308 .	158 .	1.006 .	200 368	.	7.310
1897	E. A.	7.270 22.307	36 112	5 5	1.734 1.095	551 .	228 251	2.101 271	549 771	1.417 .	256 4.255	239 .	14.193
1898	E. A.	6.116 26.621	31 133	5 5	664 4.785	423 216	329 2.010	1.740 .	207 721	479 .	668 1.444	290 .	10.201
1899	E. A.	7.454 19.616	37 98	5 5	1.393 2.303	889 233	265 496	910 273	2.429 1.470	886 .	.	.	200 8.145
1900	E. A.	4.567 14.723	18 59	4 4	459 4.591	1.359 519	.	885 118	.	834 .	372 1.411	341 .	4.411
1901	E. A.	6.086 15.478	24 62	4 4	3.255 965	.	730 .	504 .	269 .	1.703 .	624 1.693	.	10.167
1902	E. A.	8.048 12.291	32 49	4 4	2.546 1.549	.	792 .	1.782 .	1.739 .	975 .	755 820	315 .	6.376
1903	E. A.	71.855 14.910	287 60	4 4	.	.	.	.	.	.	.	.	.



# Fässer, neue

## b) mit eisernen

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			S i e b o n			
		Quantität	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz
			insgesamt	pro Tonne				
		Hektoliter	1000 Lire	Lire	P e f f o -			
1888	E. A.	130.368 125.036	913 875	7 7	47.366 37.096	16.895 .	27.811 12.632	9.892 7.554
1889	E. A.	84.127 154.375	589 1.081	7 7	23.565 48.351	6.116 565	18.509 24.286	3.970 7.721
1890	E. A.	102.996 105.887	721 741	7 7	26.731 55.145	4.435 2.452	17.101 12.556	9.118 3.565
1891	E. A.	122.888 207.680	860 1.453	7 7	18.777 29.813	2.118 268	20.616 1.640	37.641 4.067
1892	E. A.	127.044 112.198	889 785	7 7	39.293 46.678	4.277 267	24.803 38.127	18.057 2,250
1893	E. A.	161.400 161.722	1.180 1.132	7 7	96.142 29.116	4.428 209	13.372 32.346	15.852 2.722
1894	E. A.	83.473 249.186	584 1.744	7 7	37.063 51.844	2.784 .	10.737 25.813	16.025 8.694
1895	E. A.	93.739 255.050	656 1.785	7 7	28.338 55.400	24.547 498	12.285 29.325	12.078 5.416
1896	E. A.	59.947 233.640	480 1.869	8 8	13.687 57.733	1.523 412	9.495 22.629	14.020 7.141
1897	E. A.	56.746 357.482	454 2.860	8 8	18.692 75.178	1.884 10.369	6.845 24.972	11.811 2.552
1898	E. A.	52.075 255.343	417 2.043	8 8	13.369 44.393	1.056 423	4.957 35.319	11.810 2.171
1899	E. A.	63.272 308.995	443 2.163	7 7	14.418 59.965	5.478 1.788	6.751 46.583	3.754 5.932
1900	E. A.	60.585 411.401	364 2.468	6 6	19.186 47.582	1.711 .	8.728 101.112	6.304 6.648
1901	E. A.	85.192 377.551	511 2.265	6 6	38.149 42.480	2.586 805	13.082 186.849	6.632 4.904
1902	E. A.	60.312 255.888	362 1.535	6 6	16.076 37.776	8.034 450	8.890 76.903	5.761 3.900
1903	E. A.	47.072 263.637	282 1.582	6 6	. .	. .	. .	. .

Tabelle XIV.

# und afte. Reifen.

entfallen auf

Groß- britannien	Griechenland	Malta	Spanien	Europäische Türkei	Ägypten	Tunis Tripolis	Vereinigte Staaten
7.271 12.600	. 46.326	2.313 .	2.254 511	1.124 241	5.951 .	2.487 3.347	6.243 500
10.906 .	60.691 .	3.785 .	. .	6.676 .	3.670 .	10.375 2.112	1.664 214
7.274 2.941	345 21.000	10.324 620	2.923 .	2.723 1.989	5.431 .	13.702 4.777	2.613 .
2.634 830	. 120.636	11.562 166	2.067 .	355 23.833	15.106 672	11.247 4.280	765 .
8.429 .	. 15.599	5.681 193	. 1.121	366 781	4.890 .	7.526 5.867	12.997 635
5.569 .	. 76.359	3.491 175	2.392 .	600 8.829	3.001 .	6.414 690	8.995 708
4.247 265	4.218 35.945	707 716	203 5.476	271 383	3.683 910	517 50.930	1.914 770
1.618 375	597 113.368	407 .	1.442 14.163	469 23.731	7.319 3.556	541 1.472	3.537 1.050
4.424 135	1.744 98.139	1.131 .	1.166 7.840	196 32.491	3.062 3.450	569 335	8.485 165
1.738 9.440	3.924 68.607	1.389 .	1.780 29.177	931 26.969	1.818 6.312	2.978 478	2.489 500
2.756 2.234	2.000 94.831	1.812 .	. .	143 1.842	1.539 3.970	2.220 2.173	5.871 1.045
2.621 748	1.289 44.572	891 .	3.832 24.219	1.844 3.068	1.373 3.040	5.743 62.121	14.066 866
1.428 .	929 52.203	3.165 .	7.563 83.337	692 9.723	1.438 2.439	929 75.055	7.888 9.588
2.592 635	335 23.289	2.692 .	4.275 22.100	2.297 23.020	695 2.299	1.286 51.233	8.160 1.372
2.711 .	878 67.833	1.053 .	6.788 25.066	375 9.048	716 1.096	507 13.002	5.971 200
.	.	.	.	.	.	.	.

# Brettchen und Täfeln für eingelegte Fußböden.

J a h r	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
		Quantität	Handelswert		Österreich- Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz
			insgesamt	pro Tonne				
		Tonnen	1000 Lire	Lire	T o n n e n			
1880	E.	35	49	1.400	20	.	15	.
	A.	18	22	1.200	8	.	.	4
1881	E.	60	84	1.400	31	.	5	23
	A.	27	32	1.200	27	.	.	.
1882	E.	73	103	1.400	45	.	20	9
	A.	5	6	1.200	1	.	.	3
1883	E.	101	142	1.400	58	.	16	28
	A.	23	27	1.200	2	.	14	4
1884	E.	137	192	1.400	24	9	13	91
	A.	31	37	1.200	3	4	17	6
1885	E.	159	223	1.400	74	.	13	72
	A.	20	28	1.400	.	18	.	.
1886	E.	165	165	1.000	87	3	23	52
	A.	2	2	1.000	.	.	2	.
1887	E.	216	194	900	108	12	54	34
	A.	3	2	900	2	.	.	1
1888	E.	139	125	900	90	7	.	42
	A.	3	3	900	.	.	2	.
1889	E.	127	114	900	83	11	2	30
	A.	4	3	900	.	.	.	.
1890	E.	84	75	900	55	.	4	25
	A.	29	26	900	24	.	.	.
1891	E.	54	49	900	30	.	.	9
	A.	32	29	900	30	.	2	.
1892	E.	14	67	900	32	5	.	38
	A.	7	6	900	.	.	.	7
1893	E.	55	49	900	26	11	.	18
	A.	.	.	900	.	.	.	.
1894	E.	19	17	900	4	2	.	12
	A.	2	1	900	.	.	.	.
1895	E.	39	33	900	16	2	.	21
	A.	3	3	900	.	.	.	2
1896	E.	38	32	850	16	.	.	22
	A.	15	12	850	.	.	.	.
1897	E.	39	11	850	26	.	.	12
	A.	10	8	850	.	.	.	.
1898	E.	71	62	880	22	2	1	46
	A.	3	2	880	.	.	.	3
1899	E.	45	35	880	20	4	2	20
	A.	48	42	880	6	.	.	2
1900	E.	42	38	900	23	4	4	12
	A.	30	27	900	.	.	16	1
1901	E.	44	39	900	16	12	6	11
	A.	20	18	900	.	.	.	.
1902	E.	72	65	900	25	13	31	3
	A.	2	2	900	.	.	2	.
1903	E.	17	15	900	.	.	.	.
	A.	38	34	900	.	.	.	.





